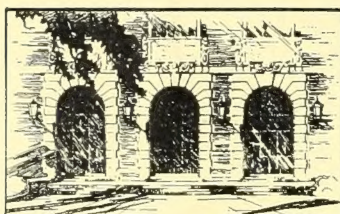


VII.—X. Jahresbericht (1891—1894)

der

Ornithologischen Beobachtungstationen

im

Königreiche Sachsen

bearbeitet von

A. B. Meyer und F. Helm

Nebst einem Anhange:

Die sonstige Landesfauna betreffende Beobachtungen

R. Friedländer & Sohn in Berlin
1896

Vorrede

Indem wir unseren Mitarbeitern für ihre Ausdauer und Sorgfalt unseren verbindlichsten Dank aussprechen, bitten wir, nicht erlahmen zu wollen. Nur während eines längeren Zeitraumes unter gleichzeitiger Notirung der meteorologischen Erscheinungen fortgesetzte Beobachtungen können ein erschöpfendes Bild unseres heimathlichen Vogellebens entrollen, nur aus vielseitigen Daten werden sich allgemeinere Schlussfolgerungen über den Zug der Vögel ergeben. Namentlich beim Beginne desselben bitten wir, soweit thunlich, ununterbrochen zu beobachten, um die Ankunft jeder Art festzustellen, sonst ist über die Schnelligkeit des Zuges — eine noch ungelöste und umstrittene Frage — Sicheres nicht zu erforschen. In dieser Beziehung machen wir speciell auf den Nachtrag zur Rauchschwalbe, Seite 135, aufmerksam und fordern dringend zur Anstellung ähnlicher Betrachtungen auf.

Zugleich ersuchen wir, auch über andere Thiere zu berichten und Alles, was nicht zuverlässig bestimmt ist, dem Königlichen Zoologischen Museum in Dresden einzusenden. Speciell erwünscht wären diesem, um authentische Exemplare aus Sachsen mit genauen Fundortsangaben zu besitzen, Mollusken, die in der Sammlung sehr mangelhaft vertreten sind, und zwar nicht nur die Schalen, sondern auch Nacktschnecken (diese in Spiritus), ferner Insecten, besonders Käfer und Fliegen. Es wäre möglich, dafür exotische Insecten aus dem Doublettenmateriale des Museums abzugeben.

M.

Inhaltsverzeichniss

[1]) Die Zahlen in Parenthese entsprechen den Nummern des Verzeichnisses der Vögel Deutschlands von Homeyer 1885.

Einleitung

Mit den vorliegenden 4 Jahresberichten für 1891—1894 sind nunmehr 10 mit folgenden Ausweisen erschienen:

Der	I.	für	1885	(82 pg. 8° mit Karte):	43	Beobachter	an	35	Stationen	über	180	Arten
„	II.	„	1886	(220 „ „ „ „):	60	„	„	49	„	„	199	„
„	III.	„	1887	(124 „ 4° —):	134	„	„	122	„	„	215	„
„	IV.	„	1888	(150 „ „ mit Karte):	122	„	„	111	„	„	213	„
„	V.	„	1889	(80 „ „ —):	47	„	„	45	„	„	209	„
„	VI.	„	1890	(135 „ „ mit Karte):	37	„	„	36	„	„	161	„
„	VII.	„	1891	} vorliegend, zusammengefasst :	28	„	„	27	„	„	181	„
„	VIII.	„	1892	:	34	„	„	33	„	„	188	„
„	IX.	„	1893	:	25	„	„	25	„	„	175	„
„	X.	„	1894	:	21	„	„	20	„	„	158	„

Die Beobachtungzeit der vorliegenden Jahresberichte umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 1891 bis zum 31. December 1894.

Wir verweisen auf die Karten mit den eingezeichneten Beobachtungstationen im 1., 2. und 4. und auf die Vegetationskarte der Erde im 6. Berichte. Während wir am Schlusse des letzteren 274 Arten als sicher in Sachsen beobachtet aufführen konnten, ergiebt sich aus den vorliegenden 4 Jahresberichten, dass inzwischen noch folgende vier Arten beobachtet wurden:

Aegialites hiaticula Linn. Sandregenpfeifer
Calidris arenaria (Linn.) Ufersanderling
Larus fuscus Linn. Heringsmöve
Sterna anglica Mont. Lachmeerschwalbe.

Die ferner registrirten zwei:

Aquila clanga Pall. Schelladler und
Buteo desertorum Daud. Wüstenbussard

waren zwar schon früher beobachtet worden, allein sie sind in unserem Verzeichnisse der Vögel Sachsens (6. Jahresbericht S. 77) nicht mit aufgenommen, da uns damals ihr Vorkommen noch nicht genügend sicher gestellt erschien. Die neuerlichen Beobachtungen aber bestätigen es. Es sind damit also 280 Arten in Sachsen registrirt, gegen 357 in Homeyers Liste der Vögel Deutschlands.

Wir schalten hier die Verbreitungsbezirke der genannten 6 Arten ein als Ergänzung unserer Angaben im Verzeichnisse der Vögel Sachsens (l. c.):

(18) Aquila clanga Pall. Schelladler [1])

L'aigle criard. Larger spotted Eagle. Aquila anatraia.

Seltener Wintergast (im October beobachtet), vertritt den Schreiadler in Ost Europa.

Vom Westen Europas bis zur Küste des stillen Oceans im Osten Asiens und etwa vom 60. Breitengrad in Europa und Asien bis zu den südlichen Gegenden dieser Erdtheile und Nordost Afrika. Hauptbrutgebiet Ost Europa, namentlich das mittlere und östliche Russland, und westliches Asien. Westgrenze Polen

[1]) Schon im 2. Jahresber. (1886) S. 34 aufgeführt, das betreffende Exemplar wurde im Dresdner Museum verglichen und die Bestimmung bestätigt.

und die Baltischen Provinzen; Nordgrenze in Russland etwa bei 60° n. Br., von da östlich bis Transbaikalien und zum Amurland; im Süden in Italien, der Balkanhalbinsel, im Kaukasus, in Palästina, Nord- und Central-Indien brütend gefunden, und vereinzelt auch ausserhalb dieses Gebietes in Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, bei Wien, in Bayern etc. — Im Winter verlässt er sein nördliches und mittleres Brutgebiet und geht südlich bis Südost-Asien, Indien und Nordost Afrika. (Schnuse Ms.)

(26) Buteo desertorum Daud. Wüstenbussard [1])

Buse rousse. African Bussard.

Sehr seltener Wintergast (im December beobachtet).

An geeigneten Orten von Archangel bis zum Cap der guten Hoffnung, vom westlichen Russland bis zum Issik-kul nach Osten, und von den Azoren bis Indien. Die ungefähre westliche Grenze des Brutgebietes in Europa wird gebildet durch die Ostseeprovinzen, die Weichsel, Südwest Russland, den östlichen Theil der Balkanhalbinsel; die Ostgrenze liegt im Gebiete von Semirjetschensk; im Norden wird er noch bei Archangel brütend gefunden, in Asien ist die nördliche Brutgrenze nicht ermittelt; südlich erreicht das Brutgebiet in Russland den Kaukasus, in Asien die nördlichen Theile Indiens; in Afrika ist er sowohl im nördlichen, als auch im südlichen Theile Brutvogel; auf den Azoren, in Marokko, wahrscheinlich auch auf Sardinien, und am Cap Standvogel. — Im Winter zieht er südwärts und ist beobachtet in Aegypten und Indien bis Ceylon, zuweilen überwintert er auch in den südlichen Theilen seines Brutgebietes, so in Süd Russland. Vereinzelt ist er auch ausserhalb der genannten Gebiete angetroffen. (Schnuse Ms.)

(222) Aegialites hiaticula Linn. Sandregenpfeifer

Pluvier à collier. Ringed Plover. Corriere grosso.

Durchzugvogel (im Aug., Sept. und Oct. beobachtet).

In Deutschland „Sommervogel an den Küsten, auf dem Durchzuge von Norden her auch im Binnenlande. Zug März bis April, Sept. bis Oct. Brutzeit Mai bis Juni“ (Reichenow).

In ganz Europa und östlich bis nach Westasien hinein. — Im Winter theilweise nach Afrika bis zum Cap. Ist auch in Australien vorgekommen (Dresser).

(271) Calidris arenaria (Linn.) Ufersanderling

Sanderling variable. Sanderling. Piovanello tridattilo.

Durchzugvogel (einmal im October beobachtet).

In Deutschland „regelmässiger Durchzugvogel an der Nordseeküste, seltener an der Ostsee. Zug April, Aug. bis Oct.“ (Reichenow).

Brütet auf beiden Hemispheren im hohen Norden, wandert südwärts sobald die Jungen dazu im Stande sind. — Im Winter bis Süd Afrika und Chili (Dresser).

(340) Larus fuscus Linn. Heringsmöve

Goéland à pieds jaunes. Lesser black-backed Gull. Zafferano mezzo moro.

Wintergast (einmal im November beobachtet).

In Deutschland „Wintergast an den Küsten, Oct. bis März, besonders auf der Ostsee, vereinzelt bisweilen auch im Binnenlande“ (Reichenow).

Das ganze nördliche Europa, östlich bis China und Daurien. — Im Winter theilweise bis N. Afrika, zu den Canarischen Inseln und zum Senegal (Dresser etc.).

(350) Sterna anglica Mont. Lachmeerschwalbe

Sterne-hansel. Gull-billed Tern.

Sommergast (im August beobachtet).

In Deutschland „einzeln an den Ostseeküsten als Sommervogel. Zug April bis Mai, Sept. Brutzeit Juni“ (Reichenow).

---

[1]) Schon im 1. Jahresber. (1885) S. 22 aufgeführt.

Fast Kosmopolit. Centrale und südliche Theile der Palaearktischen Region, Indische Region und bis nach Australien, Nearktische und Neotropische Region („List of Brit. Birds“).

Verzeichniss der 43 Beobachter

(Alphabetisch geordnet)

1. Bachmann, Dr. E., in Plauen i. V.[1])
2. Berge, Robert, Lehrer in Zwickau (1892)
3. Böhme, Karl Friedr., Kirchschullehrer in Markersbach b. Hellendorf (1891 u. 92)
4. Eras, R. K., k. Oberförster in Höckendorf (1891 u. 1893)
5. Etzold, E. B., Lehrer in Groitzsch (1891 u. 1892)
6. Flach, Emil, Kaufmann in Oederan (1893)
7. Flemming, P., k. Oberförster in Spechtshausen
8. Gareiss, in Eich i. V. (1893)
9. Geiling, Karl Ernst, Kirchschullehrer in Clausnitz (1891 u. 92)
10. Geisler, Bruno (Präparator in Dresden) in Deutschbaselitz (1894)
11. Glöckner, Moritz, Lehrer in Schweizerthal b. Burgstädt (1891)
12. Göhler, H., Bürgermeister in Frauenstein (1891 u. 92)
13. Grünewald, Adolf, in Grossenhain (1894)
14. Helm, Dr. F., in Chemnitz
15. Heucke, Paul Adolf, Gutsbesitzer in Pauschwitz b. Trebsen
16. Hiller, H., Lehrer in Lindenau b. Kötzschenbroda
17. Höpfner, Ernst Max, Seminaroberlehrer in Grimma
18. Höppner, K. O., Lehrer in Wiesa b. Schönfeld (1891 u. 92)
19. Johst, Hugo, Lehrer in Gittersee b. Potschappel (1892—94)
20. Jordan, W. A., k. Oberförster in Reichenbach b. Freiberg
21. Israel, Karl August, Kantor in Burkersdorf b. Ostritz (1891—92)
22. Kämpfe, Karl, in Schellenberg (1892 u. 93)
23. Kuhnert, in Wendishain b. Leisnig (1892)
24. Liebers, Julius, Kirchschullehrer in Schmiedefeld b. Grossharthau (1892)
25. Loos, Curt, Oberförster in Sohland-Schluckenau
26. Marx, P., Lehrer in Mautitz bei Riesa a. d. Elbe
27. v. Minckwitz, k. Oberförster in Grillenburg (1891)
28. Naumann, Herm., Realschuloberlehrer in Bautzen
29. Peschel, E., Lehrer in Nünchritz bei Langenberg
30. Popelka, Fr. W., Lehrer in Neugersdorf bei Löbau (1892)
31. Rössner, Paul, in Pirna (1892 u. 93)
32. Rudolph, Oskar, in Ebersbach i. S. (Niederdorf) (1892 u. 93)
33. Schreiter, B., k. Oberförster in Lossnitz bei Freiberg
34. Schütze, K. F., Lehrer in Rachlau bei Pommritz (1891 u. 92)
35. Schwarze, K. L., Präparator in Dresden (1894)
36. Seidel, H. B., Seminaroberlehrer in Zschopau
37. Stiehler, Willy, Lehrer in Sebnitz (1892 u. 93)
38. Strohbach, E. Oskar, in Chemnitz (1891)
39. Thomas, O., Lehrer in Wilsdruff (1892 u. 93)
40. Wiglesworth, L. W., in Dresden
41. Wolff, F. A., Seminaroberlehrer in Pirna
42. Wünsche, E., k. Waldwärter in Schmilka bei Schandau
43. v. Zehmen, O. H., k. Oberförster in Wendischcarsdorf.

Neue Beobachter in den Jahren 1891—1894

Gareiss, in Eich i. V. (1893)
Geisler, Bruno, (Dresden) in Deutschbaselitz (1894)
Kuhnert, in Wendishain bei Leisnig (1892)
Rössner, Paul, in Pirna (1892 u. 93)
Schwarze, K. L., in Dresden (1894)
Stiehler, Willy, in Sebnitz (1892 u. 93)
Wiglesworth, L. W., in Dresden.

Berichtigungen

Das im VI. Jahresbericht (1890) p. 42 unter No. 121 (206) zu Tetrao bonasia Linn., Haselhuhn, unter Grimma Gesagte ist auf Tetrao tetrix L., Birkhuhn, zu beziehen und p. 14 unter No. 9 (15) bei Pandion haliaëtus, Fischadler, letzte Zeile v. u. ist zu streichen: *wo ich 23. 4 bis 5 p. m 1 beob.*

Was im V. Jahresbericht (1889) p. 27 unter Wiesa über die Nebelkrähe gesagt ist, bezieht sich auf die Saatkrähe.

[1]) Wo keine Jahreszahl in Parenthese dabei vermerkt steht, wurde in jedem Jahre beobachtet.

I. Allgemeiner Theil

A. Verzeichniss der 40 Beobachtungstationen der Jahre 1891—1894

(Alphabetisch geordnet.)

1. Bautzen (Naumann), s. I. Jahresbericht (1885) p. 3
2. Burkersdorf (Israel), s. III. Jahresbericht (1887) p. 4
3. Chemnitz (Helm, Strohbach), s. I. Jahresbericht (1885) p. 4
4. Clausnitz (Geiling), s. V. Jahresbericht (1889) p. 3
5. Deutschbaselitz (Geisler), 3 km nördlich von Kamenz. 51° 17,5′ n. Br., 31° 49′ ö. L., c 150 m hoch. Liegt in wellenförmiger Gegend, von der schwarzen Elster durchflossen, mit c 12 Teichen, die grösstentheils von Kiefernwald umsäumt sind. Schaaren von Enten bevölkern den grossen Teich, der, vielfach mit über mannshohem Schilfe bewachsen, fast eine tropische Ansicht gewährt. Strandvögel sind in der Gegend seltener, da offene sandige Ufer fast ganz fehlen. Viele kleine Wassergräben, mit Laubholz bestanden, liefern günstige Wohn- und Nahrungsverhältnisse für eine reichhaltige Vogelfauna.
6. Dresden (Wiglesworth, Schwarze), s. III. Jahresbericht (1887) p. 5
7. Ebersbach (Rudolph), s. I. Jahresbericht (1885) p. 4
8. Eich im Vogtlande (Gareiss), 50° 32′ n. Br., 30° 1′ ö. L., c 4—500 m hoch. Waldiges Gebiet im Bereiche der Göltzsch, meist Hochebene.
9. Frauenstein (Göhler), s. VI. Jahresbericht (1890) p. 61
10. Gittersee (Johst), s. III. Jahresbericht (1887) p. 7
11. Grillenburger Forstrevier (v. Minckwitz), s. III. Jahresbericht (1887) p. 7
12. Grimma (Höpfner), s. III. Jahresbericht (1887) p. 7
13. Groitzsch (Etzold), s. III. Jahresbericht (1887) p. 8
14. Grossenhain (Grünewald), s. I. Jahresbericht (1885) p. 4
15. Höckendorf (Eras), s. II. Jahresbericht (1886) p. 11
16. Lindenau (Hiller), s. III. Jahresbericht (1887) p. 9
17. Lossnitzer Forstrevier (Schreiter), s. III. Jahresbericht (1887) p. 9
18. Markersbach (Böhme), s. III. Jahresbericht (1887) p. 10
19. Mautitz (Marx), s. I. Jahresbericht (1885) p. 4
20. Neugersdorf (Popelka), s. III. Jahresbericht (1887) p. 11
21. Nünchritz (Peschel), s. I. Jahresbericht (1885) p. 5
22. Oederan (Flach), s. II. Jahresbericht (1886) p. 12
23. Pauschwitz (Heucke), s. V. Jahresbericht (1889) p. 3
24. Pirna (Wolff, Rössner), s. I. Jahresbericht (1885) p. 5
25. Plauen i. V. (Bachmann), s. II. Jahresbericht (1886) p. 12
26. Rachlau (Schütze), s. III. Jahresbericht (1887) p. 13
27. Reichenbacher Forstrevier (Jordan), s. III. Jahresbericht (1887) p. 13
28. Schellenberg (Kämpfe), s. II. Jahresbericht (1886) p. 13
29. Schmiedefeld (Liebers), s. III. Jahresbericht (1887) p. 15
30. Schmilka (Wünsche), s. III. Jahresbericht (1887) p. 14/15
31. Schweizerthal (Glöckner), s. III. Jahresbericht (1887) p. 15

32. Sebnitz (Stiehler), 50° 58′ n. Br., 31° 57′ ö. L. Liegt unweit der böhm. Grenze an dem Flüsschen gleichen Namens, auf allen Seiten von grossen Fichtenwaldungen umkränzt. Obwohl die Umgegend ziemlich wasserreich ist, so ist doch die Vogelwelt bei Weitem nicht so reich vertreten wie im Elbthale Pirna-Pillnitz. Die umliegenden Berge (Unger, Hochbusch, Tanzplan) erreichen die Höhe von 5—600 m. Ueberhaupt ist die Gegend durchweg gebirgig.
33. Sohland-Schluckenau (Loos), s. IV. Jahresbericht (1888) p. 8
34. Spechtshausener Forstrevier (Flemming), s. IV. Jahresbericht (1888) p. 9
35. Wendischcarsdorfer Forstrevier (v. Zehmen), s. III. Jahresbericht (1887) p. 18
36. Wendishain (Kuhnert), c 5 km s. ö. von Leisnig. 51° 8′.2 n. Br., 30° 39′.2 ö. L., c 225 m hoch. Ein Kirchdorf, durch einen c 120 m hohen dichtbewaldeten (Nadelwald) porphyritischen Höhenzug (Mailuft, Tannenberg, Staupenberg, Spitzstein) von dem 30 Minuten weit entfernten c 500 m breiten Muldenthal entfernt. Der theils königliche, theils in Privathänden sich befindliche Forst, einzeln stehende Gehölze, ausgedehnte Obstgärten und vom Dorfbache bewässerte Wiesen bieten einer zwar nicht an Zahl, wohl aber an Arten reichen Vogelwelt Futter und Wohnung.
37. Wiesa (Höppner), s. III. Jahresbericht (1887) p. 18
38. Wilsdruff (Thomas), s. III. Jahresbericht (1887) p. 19
39. Zschopau (Seidel), s. III. Jahresbericht (1887) p. 19
40. Zwickau (Berge), s. IV. Jahresbericht (1888) p. 10

Neue Beobachtungstationen sind:

Deutschbaselitz (1894)
Eich i. V. (1893)
Sebnitz (1892)
Wendishain (1892).

B. Die Witterung in den Jahren 1891—1894 nach Zusammenstellungen des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz

1891

Jahresresultate an 12 Stationen

Name der Stationen	Höhe in m über der Ostsee	Temperatur C° Mittel	Temperatur Ab-weich.	Mittleres Maximum	Mittl. Minim.	Dunst-spannung Mittel	Dunst-spannung Ab-weich.	Relative Feuchtigkeit Mittel	Relative Feuchtigkeit Ab-weich.	Bewölkung Mittel	Bewölkung Ab-weich.	Winde SW—NW	Winde NNW—ESE	Winde SE—SSW	Mittel der Windstärke (Beaufort Scala)	Niederschlag überhaupt Summe	Abweich. von der Normalen	von Schnee	Nebel	Schneedecke	Thau	Reif	Nachtfrost	Nahe Gewitter	Stürmische Winde	Messb. Niederschlag	Schneefall überh.
Leipzig	119.2	8.4	−0.1	13.1	5.0	7.9	+1.0	84	+6	6.6	—0.2	39.0	27.8	33.2	2.2	619.4	+26.2	80.7	31	47	68	37	92	11	8	188	49
Dresden	119.2	8.9	0.1	11.8	4.9	7.4	+0.4	78	+2	6.9	+0.5	55.7	19.3	25.0	1.8	875.2	+293.7	70.1	98	48	107	40	95	15	12	188	42
Döbeln	179.2	8.3	+0.1	12.3	4.6	6.6	0.0	73	—4	6.7	+0.1	62.4	21.4	16.4	2.4	805.5	+209.0	127.6	84	73	73	54	97	8	7	196	45
Bautzen	212.7	8.2	+0.1	12.1	4.7	6.8	+0.1	74	—3	5.9	—0.5	54.3	21.6	24.2	2.6	825.3	+235.9	92.7	26	65	71	32	98	15	21	188	53
Zittau	263.7	7.4	—0.7	10.3	3.8	6.9	+0.1	79	0	6.6	+0.1	43.4	27.6	28.9	2.2	834.5	+233.0	105.9	89	52	68	18	115	13	23	185	55
Chemnitz	316.2	7.4	—0.4	11.7	3.5	6.7	+0.3	78	+4	6.6	+0.1	43.8	25.2	31.0	1.9	778.7	+52.9	111.9	201	87	110	54	109	12	5	202	67
Plauen	399.4	7.4	+0.1	10.2	4.2	7.1	+0.7	80	+2	6.6	+0.2	66.5	21.1	12.4	2.8	630.0	+58.7	84.7	72	90	69	52	103	12	14	169	55
Freiberg	407.2	7.4	0.0	9.8	4.7	6.8	+0.6	79	+4	7.3	+0.6	57.2	18.4	24.5	4.2	853.7	+204.3	177.5			—	—	91	10		196	67
Annaberg	617.4	6.1	0.3	8.9	2.7	6.1	+0.2	79	+2	7.3	+0.2	59.6	13.7	26.7	5.0	975.2	+219.8	227.5	47	132	1	11	139	11	112	209	77
Altenberg	756.2	5.2	—0.1	7.9	2.4	6.0	+0.5	83	+2	5.7	0.3	46.3	40.4	13.4	3.9	1306.5	+249.0	484.9	99	177	86	10	159	9	78	174	75
Reitzenhain	777.6	4.3	0.2	7.2	0.8	6.0	+0.1	85	—1	6.8	+0.2	51.0	18.1	30.9	2.9	1049.2	+214.0	330.1	117	162	77	21	166	5	11	180	80
Fichtelberg	1213	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Hagelfälle ereigneten sich je einmal in Bautzen, Zittau und Chemnitz, je zwei Mal in Plauen, Altenberg und Reitzenhain.

1892

I. Jahresresultate an 11 Stationen

Station	Luftdruck mm, Mittel, beob.	Luftdruck mm, Mittel, in Meereshöhe	Luftdruck mm, Max.	Luftdruck mm, Min.	Absolute Feuchtigkeit mm, Mittel	Relative Feuchtigkeit Proc., Mittel	Relative Feuchtigkeit Proc., Min.	Bewölkung, Mittel	Niederschlag mm, Summe	Niederschlag mm, Max. in 24 St.	Niederschlag mm, Datum	Zahl der Tage mit messb. Niederschlag	Schneefall überhaupt	Graupeln (Hagel)	Gewitter	Nebel	heiterer Witterung	trüber Witterung	stürmischen Winden	Wind: N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still
Leipzig	750.5	761.4	766.5	730.7	7.8	82	39	6.4	435.1	33.5	29. III.	132	49	3(1)	8	20	45	140	7	93	108	119	115	190	205	157	111	.
Dresden	751.0	761.9	767.2	730.3	6.8	72	21	6.2	523.6	47.3	1./V.	142	44	7	10	58	53	133	33	14	27	211	171	31	76	389	100	79
Döbeln	.	.	760.6	725.0	.	.	16	.	516.2	31.1	1. V.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bautzen	742.1	761.4	758.1	721.5	6.5	71	22	5.6	517.5	23.5	1./V.	146	55	4	6	13	62	104	27	35	31	137	51	217	104	388	88	47
Zittau	737.7	761.6	752.9	716.8	6.5	74	17	6.2	540.1	32.5	1./V.	149	59	8(1)	10	96	47	131	27	110	148	8	91	193	201	98	110	139
Chemnitz	732.9	761.6	747.4	711.5	6.4	76	15	5.9	552.3	33.6	1. V.	162	76	13(3)	12	190	50	110	7	66	104	83	139	136	196	190	74	110
Plauen	.	.	739.9	704.4	6.2	71	23	5.6	507.6	30.6	1. V.	162	66	9(1)	8	40	61	92	7	83	71	63	103	72	281	230	156	39
Freiberg	.	.	739.8	703.9	.	.	29	.	525.9	24.4	12./VI.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Annaberg	(706.6	761.5)	719.4	684.8	5.9	75	13	7.0	755.6	43.1	1. V.	183	84	6	11	37	33	172	41	93	63	38	159	180	187	186	192	.
Altenberg	(695.3	762.2)	708.6	672.4	5.7	80	13	5.3	1079.5	67.2	1./V.	151	76	4	12	103	78	93	73	262	37	34	90	70	128	251	125	101
Reitzenhain	693.1	762.0	705.6	674.5	5.9	84	25	6.2	771.4	29.2	1. V.	163	74	10	6	101	56	136	21	64	66	108	193	146	142	262	116	1

II. Temperatur-Monatsresultate 1892

Station	Höhe	Januar					Februar					März				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	119	—1.1	8.8	30.	—16.6	21.	1.3	9.1	23.	—13.3	18.	1.1	16.2	27.	— 9.7	4.
Dresden .	119	—0.3	8.7	30.	—14.0	21.	2.1	9.9	24.	—10.6	16.	1.5	19.2	28.	— 9.0	4.
Döbeln .	179	—1.2	8.8	30.	—17.7	21.	1.3	9.7	22.24.	—11.1	16.	0.4	16.7	26.	—11.2	13.
Bautzen .	213	—1.7	8.4	30.	—14.8	21.	1.3	10.4	21.24.	— 9.6	18.	0.7	19.3	28.	—10.9	4.
Zittau . .	264	—2.5	8.0	30.	—19.5	21.	0.5	9.6	21.	—13.7	16.	0.3	17.4	28.	—11.1	5.
Chemnitz	316	—1.4	10.3	31.	—16.4	21.	0.5	10.0	20.	—17.0	16.	0.0	19.8	28.	—13.3	5.
Plauen .	399	—1.5	7.3	30.	—16.4	21.	0.5	8.1	21.	—12.8	18.	0.2	19.0	28.	—12.6	5.
Freiberg .	407	—1.4	6.2	30.	—11.0	21.	0.2	8.0	21.	—11.0	16.	—0.2	16.9	28.	—11.2	4.
Annaberg	617	—2.5	5.5	30.	—12.9	21.	—1.6	4.9	24.	—15.3	18.	—1.4	16.5	28.	—14.6	5.
Altenberg	756	—3.6	4.4	30.	—12.3	21.	—3.0	4.4	24.	—13.5	18.	—2.5	14.7	28.	—13.8	4.5.8.
Reitzenhain	778	—4.4	3.9	30.	—19.1	21.	—3.2	3.4	1.	—16.1	18.	—3.5	14.6	28.	—22.1	7.

Station	Höhe	April					Mai					Juni				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	119	7.9	20.8	6.	—1.9	16.	13.0	32.2	28.	0.0	8.	17.1	31.7	29.	7.0	14.
Dresden .	119	7.9	21.1	6.	—1.9	16.	12.8	30.5	28.	—0.3	8.	17.0	29.1	29.	7.0	5.
Döbeln .	179	6.7	22.3	5.	—2.5	10.21.	11.7	32.7	27.	—0.4	8.	(15.8)	30.5	29.	6.9	14.
Bautzen .	213	7.6	21.3	6. 7.	—1.5	9. 16.	12.3	31.8	28.	—0.2	8.	16.6	30.3	29.	6.9	14.
Zittau . .	264	7.0	20.2	7.	—4.2	16.	11.5	29.8	28.	—2.1	8.	16.0	27.7	29.	6.2	17.
Chemnitz	316	6.7	22.9	5.	—3.4	16.	11.8	32.2	28.	—2.8	8.	15.4	30.2	29.	4.5	14.
Plauen .	399	6.7	19.9	6.	—2.8	21.	12.1	31.0	28.	—1.3	1.	15.9	29.0	29.	5.7	14.
Freiberg .	407	6.5	19.6	6.	—2.4	16.	11.2	28.6	28.	—0.8	1.	15.3	28.0	29.	6.5	14.
Annaberg	617	5.1	19.0	6.	—4.4	16.	10.2	27.8	28.	—1.8	1.	14.1	27.0	29.	4.7	14.
Altenberg	756	4.3	18.7	6. 7.	—5.0	16.	9.0	27.7	29.	—3.5	8.	12.6	25.7	29.	3.4	14.
Reitzenhain	778	3.4	17.3	6.	—8.8	16.	8.4	26.4	28.	—4.6	8.	12.4	25.6	29	2.9	14.25.

Station	Höhe	Juli					August					September				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	119	17.8	29.4	30.	9.0	26.	20.2	35.8	17.	6.3	6.	14.9	26.1	17.	5.2	19.
Dresden .	119	17.3	27.9	4.	6.2	26.	20.4	34.7	17.	7.1	6.	15.7	26.3	17.	6.4	19.
Döbeln .	179	16.2	28.7	4.	4.7	26.	19.5	35.5	19.	5.4	12.	15.2	27.8	27.	5.6	19.
Bautzen .	213	17.5	29.2	4.	8.8	12.	20.4	36.8	19.	7.7	12.	16.1	28.0	17.	7.4	19.
Zittau . .	264	16.6	28.2	4.	6.2	27.	19.4	33.8	19.	5.2	6.	14.9	25.3	17.	5.6	19.
Chemnitz	316	15.8	27.7	30.	4.6	27.	18.8	34.9	17.	3.8	12.	14.2	27.0	17.	2.9	19.
Plauen .	399	16.8	27.0	30.	5.0	20.	19.7	34.5	18.	5.1	6.	14.8	23.7	13.	6.0	19.
Freiberg .	407	16.0	26.5	30.	8.3	26.	19.0	33.1	17.	8.0	6.	.	.	.	.	.
Annaberg	617	14.7	26.9	4.	6.2	26.	18.0	31.8	17.18.	5.7	6.	13.4	24.4	17.	4.3	19.
Altenberg	756	13.8	25.7	4.	5.0	26.	16.9	31.8	17.	4.9	12.	12.8	21.7	14.	5.3	9.
Reitzenhain	778	13.0	25.9	4.	1.3	27.	16.2	30.9	18.	1.4	6.	11.6	23.0	17.	0.7	9.

II. Temperatur-Monatsresultate 1892

Station	Höhe	October					November					December				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	119	7.8	21.7	1.	—3.2	27.	1.5	16.2	2.	—14.4	27.	—0.8	7.2	16.	12.1	25.
Dresden .	119	8.5	20.3	1.	—1.6	27.	2.1	14.3	2.	— 8.9	26.	—0.5	7.3	19.	—11.9	25.
Döbeln .	179	8.3	22.1	1.	—4.8	27.	1.4	19.1	1.	—15.6	27.	—0.7	5.4	18.	—12.7	25.
Bautzen .	213	8.4	19.3	1. 2.	—0.5	27.	2.1	14.1	2.	—11.3	26.	—1.3	6.9	19.	—12.1	25.
Zittau . .	264	7.4	17.0	6.	—2.4	27.	1.6	12.9	1.	—12.0	26.	—2.3	5.7	19.20.	—13.8	25.
Chemnitz	316	7.3	21.5	1.	—3.4	27.	1.3	17.7	1.	—16.0	26.	—2.3	6.1	18.	—16.9	25.
Plauen .	399	7.2	19.5	1.	—2.1	27.	2.2	14.6	2.	— 9.0	26.	—2.2	4.7	16.	—14.0	25.
Freiberg .	407	7.6	18.1	6.	—1.4	27.	2.4	15.6	1. 3.	— 8.5	26.	—2.2	6.6	18.	—11.9	25.
Annaberg	617	5.6	15.6	29.	—4.9	27.	0.8	13.8	2.	—11.4	27.	—3.7	6.8	18.	—14.9	25.
Altenberg	756	4.7	16.1	2.	—3.9	27.	—0.4	13.8	2.	—12.8	27.	—4.8	6.4	18.	—16.6	25.
Reitzenhain	778	3.8	13.8	1.	—9.6	27.	—1.2	12.7	2.	—13.2	27.	—5.6	7.4	18.	—20.1	25.

III. Temperatur-Jahresresultate 1892

Station	Höhe	Jahr				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig	119	8.4	35.8	17./VIII.	—16.6	21. I.
Dresden	119	8.7	34.7	17./VIII.	—14.0	21. I.
Döbeln	179	(7.9)	35.5	19./VIII.	—17.7	21. I.
Bautzen	213	8.3	36.8	19./VIII.	—14.8	21. I.
Zittau	264	7.5	33.8	19./VIII.	—19.5	21. I.
Chemnitz	316	7.3	34.9	17./VIII.	—17.0	16. II.
Plauen	399	7.7	34.5	18. VIII.	—16.4	21. I.
Freiberg	407	.	33.1	17./VIII.	—11.9	25./XII.
Annaberg	617	6.1	31.8	17. 18./VIII.	—15.3	18. II.
Altenberg	756	5.0	31.8	17./VIII.	—16.6	25./XII.
Reitzenhain	778	4.2	30.9	18./VIII.	—22.1	7. III.

1893

I. Jahresresultate an 12 Stationen

Station	Luftdruck mm: Mittel beob.	Luftdruck mm: Mittel in Meereshöhe	Luftdruck mm: Max.	Luftdruck mm: Min.	Absolute Feuchtigkeit mm: Mittel	Relative Feuchtigkeit Proc.: Mittel	Relative Feuchtigkeit Proc.: Min.	Bewölkung Proc.: Mittel	Niederschlag mm: Summe	Niederschlag mm: Max. in 24 St.	Niederschlag mm: Datum	Zahl der Tage mit: messb. Niederschlag	Zahl der Tage mit: Schneefall überhaupt	Zahl der Tage mit: Graupeln (Hagel)	Zahl der Tage mit: nahen Gewittern	Zahl der Tage mit: Nebel	Zahl der Tage mit: heiterer Witterung	Zahl der Tage mit: trüber Witterung	Zahl der Tage mit: stürmischen Winden	Wind: N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still
Leipzig . . 119 m	751.7	762.6	772.7	725.9	7.2	77	21	65	684.3	41.7	30./VII.	163	42	.	9	19	45	151	6	101	105	81	84	200	235	111	113	2
Dresden . 119 „	752.0	762.9	772.9	726.9	6.9	72	23	60	625.1	33.3	16. X.	174	16	.	3	69	53	123	8	14	30	108	137	53	106	337	163	117
Döbeln . . 179 „	746.4	762.7	767.0	720.9	6.3	71	11	64	601.1	43.0	28. VII.	172	40	5	4	61	42	133	16	48	16	126	134	18	53	383	314	3
Bautzen . 213 „	743.0	762.4	763.6	718.9	6.4	71	21	57	618.4	38.1	30. VII.	165	46	9	11	21	65	100	14	58	17	91	25	178	111	150	94	71
Zittau . . 264 „	738.5	762.4	758.4	714.8	6.5	73	16	64	532.7	28.1	20. V.	150	53	7	5	84	47	136	23	69	146	14	112	125	198	65	195	174
Chemnitz 317 „	734.3	762.9	753.6	709.4	6.3	74	12	58	690.1	39.7	28. VII.	192	67	11	10	145	53	118	6	95	111	76	70	143	206	190	86	118
Plauen . . 399 „	.	.	715.4	702.5	6.1	69	11	60	586.4	33.5	18. IX.	165	47	3 (1)	6	33	61	120	5	111	72	67	64	73	273	223	186	26
Freiberg . 407 „	726.7	763.3	745.6	701.9	6.2	73	22	66	747.6	30.0	16. X.	173	68	4	8		36	153	.	107	65	56	48	153	223	240	203	.
Schneeberg 443 „	722.5	762.2	741.1	698.0	6.1	73	18	66	857.3	40.0	28. VII.	194	73	1	10	84	39	147	20	139	98	73	21	15	220	316	151	59
Altenberg 756 „	695.9	762.8	712.7	672.3	5.6	78	20	52	1267.6	40.4	16. X.	165	65	3 (1)	11	99	68	74	65	278	56	34	49	34	115	206	204	119
Reitzenhain 778 „	694.2	763.0	710.5	670.6	5.7	80	19	63	906.8	48.0	16. X.	183	65	8 (1)	3	103	44	139	6	38	42	54	148	98	136	355	223	1
Fichtelberg 1215 „	657.2	761.9	671.6	633.2	5.4	88	23	69	765.5	45.8	15./X.	192	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.

II. Temperatur-Monatsresultate (°C) 1893

Station	Höhe	Januar					Februar					März				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig . .	[illegible]	[illegible]	6.3	31.	−24.0	16.19.	2.3	13.3	28.	−14.5	5	5.3	17.7	13.	−3.7	28.
Dresden	[illegible]	[illegible]	6.6	31.	−22.6	19.	3.0	11.1	27.	−14.3	5	5.4	16.7	13.	−2.8	28.
Döbeln . .	179	[illegible]	6.1	31.	−24.5	19.	2.5	13.6	16.	−18.5	5	4.5	17.4	13.	3.8	28.
Bautzen	214	[illegible]	5.5	31.	−21.7	19.	2.1	11.4	16	[illegible]	5	4.5	17.8	13.	−4.3	20.
Zittau . .	[illegible]	[illegible]	2.8	25.31.	−25.1	24.	1.1	8.0	16.	−16.2	5	[illegible]	13.4	16.31.	−8.8	20.
Chemnitz . .	312	[illegible]	5.3	31.	−28.3	19.	1.9	14.0	25.	−17.8	5	[illegible]	17.0	13.	−4.6	28.
Plauen	[illegible]	[illegible]	4.7	31.	−24.5	16.	1.9	10.9	28	[illegible]	5	[illegible]	15.0	13.	−5.1	28.
Freiberg	[illegible]	[illegible]	5.2	31.	−18.9	19.	1.6	11.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.7	13.	−3.9	18.
Schneeberg .	[illegible]	[illegible]	5.2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15.6	13.	−6.6	28.
Altenberg .	[illegible]	[illegible]	3.9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5.	1.0	11.7	13.	−6.9	20.
Reitzenhain	777	−10.6	2.5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−18.4	4.	0.5	12.1	13.	−10.4	28.
Fichtelberg	[illegible]	10.4	0.6	31	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28.	−17.1	5. 6.	−1.6	8.2	31.	−14.4	19.

Station	Höhe	April					Mai					Juni				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig . . .	120	9.0	19.5	26.	−3.7	14.	13.1	25.2	23.	0.9	7.	17.2	30.7	28.	5.4	2.
Dresden . .	119	8.5	18.2	26.	-3.4	14.	12.8	26.8	23.	0.9	6.	16.7	28.7	28.	4.6	2.
Döbeln . . .	179	7.8	19.3	26.	−5.3	14.	12.0	27.3	22. 23.	0.3	7.	15.5	29.2	28.	3.2	8.
Bautzen . .	214	8.7	19.3	21.	−4.3	14.	12.1	27.3	23. 24.	−0.8	6.	16.9	29.3	28.	3.4	1.
Zittau . . .	263	5.9	17.5	27.	−5.4	14.	11.8	25.8	23.	−1.1	6.	16.3	27.7	28.	2.9	2.
Chemnitz . .	312	7.9	21.2	26.	−6.3	14.	11.9	25.0	23.	−0.4	6.	15.5	30.6	28.	2.2	2.
Plauen . . .	386	8.4	20.5	26.	−5.8	14.	12.8	26.5	23.	0.5	6.	16.0	27.6	28.	3.2	2.
Freiberg . .	403	7.9	17.9	26.	−2.7	14.	11.5	24.6	23.	−0.3	6.	15.6	27.3	25.	5.6	1.
Schneeberg .	442	7.2	19.6	26.	−6.6	14.	11.6	26.8	23.	−0.6	6.	15.5	29.6	28.	2.1	2.
Altenberg . .	754	5.9	16.7	26.	−8.2	14.	9.1	24.7	23.	−4.1	6.	13.2	25.7	28.	1.3	1.
Reitzenhain .	777	5.0	16.1	26.	−11.3	14.	8.8	21.9	23.	−3.9	6.	12.9	24.4	28.	−0.4	2
Fichtelberg .	1220	3.2	12.7	26.	−15.9	22.	5.9	18.6	23.	−7.3	6.	9.4	20.6	28.	−0.4	1.

Station	Höhe	Juli					August					September				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig . . .	120	19.1	32.2	9.	9.9	2.	18.0	30.6	19.	9.8	9.	13.1	24.7	6.	3.3	12.
Dresden . .	119	18.6	30.1	9.	9.4	5.	17.8	29.9	20.	8.8	9.	13.4	24.7	17.	2.1	12.
Döbeln . . .	179	17.3	32.0	9.	5.7	6.	16.7	30.8	21.	7.7	9.	13.0	26.1	6.	0.8	12.
Bautzen . .	214	18.6	30.7	11.	8.6	7.	17.7	31.3	21.	8.6	31.	13.4	24.4	16.	3.1	12.
Zittau . . .	263	17.7	28.8	9.	6.4	6.	16.7	29.2	20. 21.	7.0	30.	12.3	22.5	16.	0.6	12.
Chemnitz . .	312	17.5	31.5	9.	5.6	5.	16.4	30.5	21.	6.3	9.	12.2	25.7	16.	−0.5	12.
Plauen . . .	386	17.9	29.2	9.	8.2	5.	17.4	29.2	19.	6.0	30.	12.7	23.9	16.	1.0	12
Freiberg . .	403	17.3	29.0	9.	9.1	18.	16.3	27.5	20. 21.	9.1	29.	12.0	22.9	6.	4.5	12
Schneeberg .	442	17.3	30.6	9.	6.6	5.	16.3	30.6	19.	5.2	30.	12.2	25.6	16.	−0.3	12
Altenberg . .	754	15.0	25.8	9.	7.3	19.	14.2	29.2	20.	6.5	27. 30.	10.0	22.2	16.	2.6	12.25
Reitzenhain .	777	14.4	27.4	9.	3.1	2.	13.6	25.4	20.	1.3	30.	9.5	22.2	16.	−1.8	12
Fichtelberg .	1220	11.5	24.0	9.	3.5	18.	11.0	24.0	21.	3.1	27.-30.	6.8	18.6	16.	−0.9	25

Station	Höhe m	October					November					December				
		Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig . . .	120	11.0	23.1	7.	2.3	20.	2.5	13.4	4.	—4.7	14.	0.6	9.3	14.	— 6.9	7.
Dresden . .	119	11.8	24.7	9.	3.7	20.	3.1	13.2	4.	—4.1	10.	1.3	9.3	14.15.	— 7.2	31.
Döbeln . . .	179	11.0	25.6	9.	3.3	20.	2.3	12.5	4.	—5.4	12.	0.9	10.5	14.	— 8.5	7.
Bautzen . .	214	11.7	26.3	9.	3.5	19.	2.3	13.1	4.	—6.0	10.	1.1	7.9	14.	— 6.3	31.
Zittau . . .	263	10.4	23.4	9.	1.4	20.	1.5	12.6	4.	—7.5	12.	0.1	6.3	16.	— 8.7	30.
Chemnitz . .	312	10.3	26.1	9.	2.0	25.	1.4	11.2	4.	—6.8	10.	—0.1	10.3	14.	—10.3	7.
Plauen . . .	386	10.2	23.5	9.	1.5	20.	1.5	10.1	4.	—6.6	10.	—0.4	7.2	14.	—10.8	31.
Freiberg . .	403	10.1	23.0	9.	3.1	28.	1.2	11.2	4.	—6.1	10.	0.1	9.6	14.	— 8.0	30.
Schneeberg .	442	9.8	25.8	9.	—0.2	20.	0.9	11.2	4.	—8.6	10.	—0.7	9.2	14.	—14.7	30.31.
Altenberg . .	754	8.2	22.2	8.	0.0	19.	— 1.2	8.3	4.29.30	—9.2	11.	—2.4	7.3	18.	—12.0	30.
Reitzenhain .	777	7.4	19.7	8.	—1.8	25.	— 1.9	7.8	30.	—13.0	12.	—3.4	5.3	14.	—16.8	31.
Fichtelberg .	1220	5.0	18.6	9.	—6.7	24.	— 3.4	5.8	30.	—11.6	11.	—3.5	5.3	19.	—13.7	30.

III. Temperatur-Jahresresultate 1893

Station	Höhe m	Jahr					Station	Höhe m	Jahr				
		Wahres Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum			Wahres Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum
Leipzig . .	120	8.6	32.2	9./VII.	—24.0	16. 19./I.	Plauen . .	386	7.9	29.2	9./VII 19./VIII	—24.5	16./I.
Dresden . .	119	8.8	30.1	9./VII.	—22.6	19./I.	Freiberg .	403	7.5	29.0	9./VII.	—18.9	19./I.
Döbeln . .	179	8.1	32.0	9./VII.	—24.5	19./I.	Schneeberg	442	7.2	30.6	9./VII 19./VIII	—24.4	19./I.
Bautzen . .	214	8.5	31.3	21./VIII.	—21.7	19./I.	Altenberg .	754	5.3	29.2	20./VIII.	—20.2	13./I.
Zittau . . .	263	7.6	29.2	20. 21./VIII.	25.1	24./I.	Reitzenhain	777	4.6	27.4	9./VII.	25.7	16. 19./I.
Chemnitz .	312	7.6	31.8	9./VII.	—28.3	19./I.	Fichtelberg	1220	2.6	24.0	9./VII 21./VIII	—22.6	13./I.

„Aus den berechneten Mittelwerthen und Summen erkennt man zunächst, dass die Temperatur, die für einige Gegenden einen kleinen Fehlbetrag, für andere einen geringen Ueberschuss aufzuweisen hatte, doch für Sachsen überhaupt ihre normale Höhe erlangt hat. Im Landesdurchschnitt entfiel der grösste Wärmemangel auf das zweite Drittel des Januar (—11,1° C.), ein ziemlich ansehnlicher Ueberschuss dagegen auf das zweite Drittel vom Februar und das erste vom October (+4,0 und +4,1°). Die Monatsmittel blieben, abgesehen vom grimmig kalten Januar, im September und November zu niedrig, wogegen sie im März und October besonders hoch lagen. Bis zu —28,3° fiel das Thermometer am 19. Januar in Chemnitz, bis zu 32,2° stieg es am 9. Juli in Leipzig. Die Zahl der Nachtfröste schwankte zwischen 84 in Bautzen und 199 auf dem Fichtelberge. Das Jahresmittel der Bewölkung blieb für alle Stationen etwas zu klein, recht heiter gestaltete sich namentlich das letzte Drittel vom März und der ganze April. Niederschläge sind in Zittau nur an 151, in Chemnitz und auf dem Fichtelberge jedoch an 192 Tagen gemessen worden. Die geringste Zahl der Regentage brachte der April, die beträchtlichste der Mai und neben ihm der Juli. Die Niederschlagshöhe stieg von 532,7 mm in Zittau bis zu 1267,6 mm in Altenberg. Zu wenig Regen hat ausser Zittau auch Chemnitz erhalten, alle anderen Gegenden erhielten ein Zuviel, das für das Vogtland nur 15 mm, für Altenberg aber 210 mm ausmachte. Die grössten Tagesmengen betrugen 43 mm am 28. Juli in Döbeln und 48 mm am 16. October in Reitzenhain. Die Summe der Tage mit Schneefall wuchs von 40 in Döbeln bis zu 73 in Schneeberg. Das aus dem Schnee gewonnene Wasser ergab in Döbeln nur 26,8 mm Höhe, in Altenberg hingegen 610,4 mm. Eine Schneedecke gab es bei Dresden an 44, auf dem Erzgebirge an mehr als 100, auf dem Fichtelberge an 182 Tagen. Nebel sind in Leipzig blos an 19, in Dresden an 69, in Chemnitz an 145, auf dem Fichtelberge an 210 Tagen verzeichnet worden. Gethaut hat es in hiesiger Gegend an 16, bei Schneeberg an 117 Tagen. Reif wurde in der Umgegend von Altenberg an 16, in der von Schneeberg an 75 Tagen vorgefunden. Rauhfrost ist in Dresden und Freiberg gar nicht, in den Gebirgsorten 40 bis 128 Mal vorgekommen. Glatteis hatte die Lausitz nie, Reitzenhain 12 Mal zu verzeichnen. Gegraupelt hat es in Chemnitz am häufigsten, nämlich an 11 Tagen; Hagel ist bei Plauen, Reitzenhain und Altenberg an 1 Tage, sonst gar nicht gefallen. Ueber Dresden und Reitzenhain sind an 3, über Bautzen und Altenberg an 11 Tagen Gewitter hinweggezogen. Ausserdem kam überall eine grössere Anzahl Ferngewitter zur Beobachtung, so in Altenberg 8, in Leipzig 15, in Dresden 19, in Zittau 23 Mal. Wetterleuchten wurde überall mehrmals, in Chemnitz sogar 32 mal beobachtet. (Dr. Anz. 21. 2. 94).

1894

I. Jahresresultate an 12 Stationen

Station	Luftdruck mm				Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit		Bewölkung	Niederschlag mm			Zahl der Tage mit								Wind: Zahl der Beobachtungen mit								
	Mittel		Max.	Min.	mm	Proc.		Proc.				messb. Niederschlag	Schneefall überhpt.	Graupeln (Hagel)	nahen Gewittern	Nebel	heiterer Witterung	trüber Witterung	stürmischen Winden	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still
	beob.	in Meereshöhe			Mittel	Mittel	Min.	Mittel	Summe	Max. in 24 St.	Datum																	
Leipzig	751.5	762.4	766.8	729.2	7.6	81	34	70	659.6	34.9	31. VII.	171	28	5	6	20	42	171	9	105	97	100	108	233	228	131	89	4
Dresden	752.3	763.2	767.5	730.7	7.2	76	19	70	823.2	39.7	17. III.	196	21	7	8	91	30	159	10	165	29	117	190	78	61	319	123	13
Döbeln	746.4	762.8	761.2	725.1	6.9	76	15	67	726.2	39.0	31. VII.	183	24	2	6	110	36	147	29	51	18	166	170	25	57	343	253	12
Bautzen	743.2	762.5	757.9	721.7	7.0	75	26	61	841.0	48.6	17. VIII	178	23	2	11	29	54	109	20	62	44	112	29	202	122	343	104	77
Zittau	738.6	762.5	753.7	717.4	6.9	79	32	68	727.6	35.2	31. VII.	179	35	5 (2)	11	120	35	142	21	33	125	7	146	122	217	46	158	241
Chemnitz . . .	734.3	762.9	748.7	712.6	6.7	77	20	64	979.9	36.4	31. VII.	219	44	11 (2)	21	194	47	131	10	57	133	69	132	164	219	149	62	110
Plauen	727.3	763.2	741.5	706.3	6.6	75	23	65	645.9	32.3	16. VIII	190	35	1 (1)	7	84	57	158	6	104	86	49	95	71	331	229	115	15
Freiberg . . .	726.8	763.4	741.1	705.3	6.5	76	26	72	1021.1	54.0	31. VII.	197	40	6 (2)	10		27	182	8	83	64	90	74	165	238	221	160	.
Schneeberg . .	723.1	762.8	737.1	701.5	6.5	77	20	71	982.3	37.2	20. IV.	210	51	4 (1)	17	95	35	170	19	123	70	146	49	67	151	330	133	26
Altenberg . . .	696.1	762.9	708.7	674.4	6.0	82	19	57	1496.7	121.2	17. III.	193	59	5 (2)	16	115	60	104	100	281	35	46	42	67	121	245	183	75
Reitzenhain . .	694.0	762.8	706.6	672.1	6.1	86	27	70	1069.7	56.0	31. VII.	217	58	6	1	113	39	170	17	47	82	70	174	135	167	262	160	.
Fichtelberg . .	657.2	761.8	669.3	634.5	5.5	89	26	74	1191.5	52.2	31. VII.	213	81	8 (2)	12	257	17	186	37	78	47	82	88	98	223	308	75	96

II. Temperatur-Monatsresultate (°C) 1894

Station	Höhe	Januar					Februar					März				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	120	—1.6	8.3	18.21.	—18.2	5.	2.7	10.8	7. 8. 12.27.	— 9.0	22.	5.4	17.1	30.	—1.8	19.
Dresden .	119	—1.1	7.9	21.	—17.1	5.	3.0	10.7	12.	— 9.4	20.11.	5.7	16.7	30.	—1.3	25.
Döbeln .	179	—0.8	8.0	23.	—18.5	5.	2.0	12.0	28.	—15.4	21.	4.8	17.8	30.	—4.0	19.
Bautzen .	214	—1.8	7.2	22.	—19.5	5.	2.0	11.2	12.	—13.4	20.	4.8	16.8	30.	—1.7	19.25.
Zittau . .	263	—3.1	5.2	21.	—19.9	5.	1.2	9.2	28.	—13.6	21.	3.8	16.0	30.	—4.6	25.
Chemnitz .	312	—1.5	7.5	23.	—19.2	4.	1.2	9.7	28.	—13.0	20.	4.3	18.3	30.	—3.2	19.
Plauen .	386	—2.3	5.9	18.	—19.3	4.	1.5	9.0	11.	—13.2	21.	4.4	15.2	30.	—3.2	20.
Freiberg .	403	—1.8	6.2	23.	—19.8	5.	0.8	9.1	28.	— 9.9	20.	3.7	15.0	30.	—3.7	19.
Schneeberg	442	—2.1	6.4	18.23.	—22.9	4.	0.7	9.5	28.	—12.4	20.	3.8	16.2	30.	—5.3	20.
Altenberg	754	—4.6	5.4	14.	—23.2	4.	—1.2	6.8	12.	—12.7	18.	1.6	13.2	30.	—8.2	19.
Reitzenhain	777	—6.0	3.7	21.	—22.6	4.	—2.0	5.6	28.	—13.7	20.	0.9	12.4	30.	—9.0	20.
Fichtelberg	1220	—6.4	5.4	14.	—25.8	4.	—4.2	3.2	22.	—15.8	18.	—1.6	7.3	30.	—9.4	18.

Station	Höhe	April					Mai					Juni				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	120	10.3	23.6	26.	1.3	.2.	12.4	26.6	17.	2.2	5.	15.6	28.7	30.	7.0	23.
Dresden .	119	10.7	23.1	27.	0.5	4.	12.4	24.0	17.	3.3	5.	15.3	25.9	30.	8.0	23.
Döbeln .	179	9.9	23.3	26.	—1.0	4.	11.5	26.7	17.	2.4	5.	14.1	26.3	30.	7.1	29.
Bautzen .	214	10.5	23.3	27.	—0.1	13.	12.2	25.5	17.	2.1	5.	14.7	26.8	30.	8.1	12.
Zittau . .	263	9.8	22.1	27.	—1.3	13.	11.9	23.8	17.	2.3	5.	14.0	24.4	24.30.	7.1	10.12.
Chemnitz .	312	9.8	22.6	26.	—1.2	2.	11.0	25.2	17.	0.1	5.	13.6	25.8	30.	6.4	23.29.
Plauen .	386	9.6	20.5	26.	—1.1	2.	11.2	22.7	18.	0.9	6.	14.2	24.1	30.	6.0	23.
Freiberg .	403	9.4	20.6	27.	2.0	3.	10.5	23.5	17.	1.5	5.	13.3	24.1	30.	7.0	15.
Schneeberg	442	8.8	21.1	26.	—1.7	2.	10.5	23.3	17.	0.8	6.	13.5	25.4	24.	5.2	23.
Altenberg	754	8.0	18.7	27.	0.1	3.	8.5	21.2	17.	—2.5	5.	10.7	22.7	30.	4.5	12.
Reitzenhain	777	6.7	17.0	27.	—3.8	2.	8.2	19.5	17.	—2.3	5.	10.5	20.5	30.	2.1	23.
Fichtelberg	1220	5.6	15.2	16.	—3.0	1.	5.9	16.2	17.	—6.3	5.	7.2	17.6	24.	—1.0	22.

Station	Höhe	Juli					August					September				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	120	19.3	34.2	24.	9.8	16.	16.8	28.7	7.	8.5	31.	11.7	24.3	1.	3.6	30.
Dresden .	119	19.0	31.2	24.	12.1	9.16.	17.0	28.7	7.	9.9	31.	11.6	23.4	1.	3.2	15.
Döbeln .	179	17.8	33.3	24.	9.6	9.	16.2	29.4	7.	8.1	31.	11.2	23.6	1.	2.2	15.
Bautzen .	214	19.2	33.1	24.	11.0	29.	16.6	28.3	7.	10.2	14.19.	11.7	19.7	20.22.	2.0	30.
Zittau . .	263	18.4	30.7	24.	9.7	29.	15.9	26.6	7.	9.3	20.	10.8	22.7	1.	0.8	30.
Chemnitz .	312	17.5	32.8	24.	9.5	19.	15.3	28.2	7.	7.8	23.31.	10.4	23.8	1.	1.6	15.
Plauen .	386	18.3	31.0	24.	9.8	6.	16.1	25.7	7.	7.8	31.	11.3	23.5	1.	1.5	15.
Freiberg .	403	17.4	30.6	24.	11.6	19.	15.0	27.4	7.	8.5	21.	10.4*	21.6	1.	2.4	29.
Schneeberg	442	17.9	32.2	24.	9.1	6.	15.6	28.9	7.	6.1	31.	10.2	23.1	1.	0.1	15.
Altenberg	754	15.5	30.8	24.	8.8	16.	13.3	25.7	7.	5.8	21.	8.6	21.4	1.	0.1	30.
Reitzenhain	777	15.2	29.0	24.	5.6	29.	12.7	25.5	7.	2.1	31.	7.7	19.9	1.	—2.1	15.
Fichtelberg	1220	12.2	25.5	24.	6.0	20.	9.9	22.6	26.	2.0	24.	5.6	17.1	1.	—4.4	18.

II. Temperatur-Monatsresultate (°C) 1894

Station	Höhe	October					November					December				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	120	8.7	15.8	7.	—0.8	24.	5.3	14.2	15.	—2.6	27.	1.1	6.8	15.	—6.1	12.
Dresden .	119	9.2	15.9	8.	—0.3	24.	5.6	12.7	5.	—2.5	27.	1.6	7.2	15.	—6.1	10.
Döbeln .	179	8.5	16.1	5.	—1.1	24.	5.3	15.4	15.	—3.1	27.	0.9	5.6	15.19.	—8.2	12.
Bautzen .	214	8.7	16.2	5.	—0.1	24.	5.3	13.5	15.	—3.4	27.	1.2	5.9	4.	—4.3	12.
Zittau . .	263	8.0	16.4	5.	—2.0	24.	4.2	12.1	15.16.	—4.4	27.	0.0	5.4	4.	—6.6	11.
Chemnitz	312	7.7	16.8	8.	—2.3	24.	4.7	14.4	15.	—3.4	23.	0.3	5.6	15.	—8.6	12.
Plauen .	386	8.0	14.3	8.	1.4	23.	4.4	11.3	4.	—3.5	23.	—0.1	4.4	15.	—9.0	13.
Freiberg .	403	7.4	14.9	8.	0.5	24.	4.5	12.6	4.	—2.3	26.27.	0.4	5.2	15.	—4.3	10.18.
Schneeberg	442	7.5	15.2	8.	1.0	1.	4.3	14.8	3. 15.	—5.2	23.	—0.2	4.6	3. 15.	—7.5	12.
Altenberg	754	5.5	13.2	8.	—3.5	24.	2.2	11.3	3.	—6.3	26.	—2.1	4.4	14.	—7.3	10.31.
Reitzenhain	777	5.2	12.1	7. 10.	—0.9	24.	1.3	11.4	4.	—5.5	23.	—3.5	2.9	15.	—14.4	10.
Fichtelberg	1220	2.6	9.1	7. 8.	—3.5	16.	1.4	10.0	3.	—7.6	25.	—4.4	4.3	14.	—9.8	29.31.

III. Temperatur-Jahresresultate 1894

Station	Höhe	Jahr					Station	Höhe	Jahr				
	m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.		m	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Leipzig .	120	9.0	34.2	24. VII.	—18.2	5. I.	Plauen . .	386	8.1	31.0	24. VII.	—19.3	4. I.
Dresden .	119	9.2	31.2	24. VII.	—17.1	5. I.	Freiberg .	403	7.6	30.6	24. VII.	—19.8	5. I.
Döbeln . .	179	8.5	33.3	24./VII.	—18.5	5. I.	Schneeberg	442	7.5	32.2	24. VII.	—22.9	4. I.
Bautzen .	214	8.8	33.1	24. VII.	—19.5	5. I.	Altenberg	754	5.5	30.8	24. VII.	—23.3	4. I.
Zittau . .	263	7.9	30.7	24. VII.	—19.9	5. I.	Reitzenhain	777	4.7	29.0	24. VII.	—22.6	4. I.
Chemnitz .	312	7.9	32.8	24. VII.	—19.2	4. I.	Fichtelberg	1220	2.8	25.5	24. VII.	—25.8	4. I.

Für 1894 liegen uns noch folgende Details vor:

Januar. 1° C zu kalt, abs. Max. + 8.3° (1), Min. — 25.8° (12). Durchschn. tägl. Wärmeschwankung 5.3°. Abs. Gehalt an Wasserdampf 0.3 mm zu gering, rel. Feuchtigkeit schwankte zw. 76 % (3, 4, 8) und 92 % (11). d. i. 2½ % zu gering. Wind: 13 % (1) bis 55 % (10,12) zw. SW u. NW, 12 % (11) — 24 % (1,2) zw. NNW u. ESE, 25 % (10) — 64 % (5) zw. SE u. SSW. Allg. Witterungscharakter günstig, 13.5 % Sonnenschein, 0.1 % Regen, 0.8 % Schnee, 3.0 % zeitweiser Regen, 5.5 % zeitweiser Schnee, 3.6 % kürzere Niederschläge. 33.3 % trüb, trocken. 40.2 % heiter trocken. Bewölkt 45 % (10) — 69 % (12), d. i. 13 % zu wenig. 10 ganz trockene Tage, 8 Tage mehr als 1 mm Niederschlag, grösste Tagesmenge 14.2 % (11). Monatsummen des Niederschlags 5.3 (5) und 33.2 (11), im Gesammtmittel 60 % zu wenig. Davon als Schnee 1.6 mm (4) — 29 (11.12) mm, 3 (4) — 31 (10—12) Schneedecke. Schneetiefen im Flachlande kaum 3 cm, in den Mittellagen 8—13 cm, im Gebirge 24—50 cm. Graupeln in 2, 5, 10 und 11, in 5 an 2 Tagen.

Februar. 1.5° zu warm. 12.0° (3) abs. Max. — 15.8° (12) abs. Min. Mittl. tägl. Schwankung 5.1°; an 2 Tagen über 10°. Gehalt an Wasserdampf: 4.8 (1) — 3.4 (12), d. i. 0.4 mm zu gross, rel. Feuchtigkeit zw. 76 % (2) — 96 % (12), d. i. 2 % zu gering. Wind: 57 % (1) — 79 % (3,4) zw. SW u. NW, 5 % (4) — 34 % (10) zw. NNW u. ESE, 0 % (10) — 23 % (1) zw. SE u. SSW. Im Allg. trüb und zu Niederschl. geneigt. 7.0 % Sonnenschein, 1.9 % anh. Regen, 3.5 % anh. Schnee, 11.5 % zeitw. Regen, 16.2 % zeitw. Schnee, 7.7 % kürzere Niederschl., zus. 40 % nass; 30.2 % trüb trocken, 22 % heiter trocken. Mittl. Bew. 67 % (4) — 85 % (12), 5 % zu stark. 4 Tage ganz trocken, an 19 Tagen 1 mm und mehr (am 26. über 7 mm i. D.). Grösste tägl. Niederschlagmenge 24.4 mm (10). Monatl. Niederschlagsummen: 19.3 mm (7) — 154.5 mm (10), d. i. Ueberschuss von 40 %. Davon 5.5 mm (7) — 98.9 (10) als Schnee. Schneedecke 9 (1) — 28 (12) Tage, im Flachlande bis 10 cm, in mittl. Lage 12—30 cm, im Gebirge bis 80 cm. In 8 ein fernes Gewitter.

März. 1.9 % zu warm. Zu kalt am 16.—20. und 24. u. 25. Abs. Max. 18.3 (6), Min. — 9.4° (12). Durchschn. tägl. Wärmeschwankung 6.7, in der letzten Woche über 10°. Abs. Gehalt an Wasserdampf übernormal um 0.5 mm. Grenzwerthe 5.3 mm (1) u. 3.8 mm (12). rel. Feuchtigkeit blieb 3 % gegen die Norm zurück, schwankte zw. 74 % (2,7) u. 92 % (12). Wind: 32 % (1) — 64 % (12) SW—NW, 19 % (3,4) — 55 % (9) NNW — ESE und 9 % (5) — 36 % (7) SE — SSW. Heiterer und trockener als im Febr. 14.4 % Sonnenschein, 1.7 % Regen, 4.8 % Schnee, 5.2 % kürzere Niederschläge, also über 1/4 der Zeit feucht, 29.9 % trüb und trocken, 27.7 % heiter und trocken. Bewölkung 2 % zu gross; 58 % (10) — 73 % (12). 9 Tage trocken (22., 24.—31.), 4 Tage unter 0.5 mm, 14 Tage Niederschl. von mehr als 1 mm. Tagesmax. am 17. (10) 121.2 mm. Niederschlagsummen bedeutend schwankend: 21.4 mm (7) — 301.5 (10), im Mittel 55 % Ueberschuss. Als Schnee auf 3 unter 200 m gelegenen Stationen unmessbar, an den anderen 3.7 (4) — 277.6 mm (10). Schneedecke in 3 an 2 Tagen, in 10 u. 12 im ganzen Monat. In der Lausitz (c 200 m) 25—28 cm, in den Mittellagen 30 cm, im Geb. 40—135 (10) cm. Graupeln in 3,9 u. 11 je einmal, in 6 zweimal.

April. 2.8° zu warm. Abs. Max. 23.6 (1) am 26., Min. — 3.8 (11) am 2. Wasserdampf um 1.2 mm übernormal; rel. Feuchtigkeit zw. 68 % (6,7) — 86 % (12), 2 % i. D. zu gering. Wind: 7 % (6) — 35 % (7) zw. SW u. NW, 32 % (3) — 81 % (1) zw. NNW u. ESE, 9 % (1. 7, 9) — 46 % (11) zw. SE u. SSW. I. a. heiter und trocken. 20.5 % der Zeit Sonne, 1/4 des Monats Niederschläge, 6.5 % anhaltend, 10 % zeitweise, 0.1 % Schnee, 8.6 % kürzere Niederschl., 18.5 % trüb trocken, 35.8 % heiter trocken. Bewölkung 7 % zu gering, 46 % (10) — 65 % (12). Vom 1.—12. so gut wie kein Niederschlag, dann täglich m. Ausn. des 24., an 15 Tagen über 1 mm, an 3 viel mehr: 29. 16.7, 20. 18.2, 28. 29.5 mm. Max. am 28. 42.2 mm (12). Monatsumme 75 % zu gross. 55.0 mm (1) — 151.3 (12), Schneekamm. Schwache Schneedecke nur noch vom 1.—6. in 10 und in 12 bis Mitte d. M. Auf allen Stationen nahe oder ferne Gewitter.

Mai. 0.3° zu kühl. Abs. Max. 26.7° (3) am 17., Min. — 6.3° (12) am 5. Am 6., 9. und 29. (11) Nachtfrost. Rel. und abs. Feuchtigkeit übernormal (0.5 mm und 4 %). Wind: 31 % (1,6) — 70 % (3) zw. SW u. NW, 18 % (3) — 55 % (6) zw. NNW u. ESE, 9 1/2 % (10) — 24 % (2) zw. SE u. SSW. 13.6 % der Zeit Sonne, 1/3 d. Monats Niederschläge, Gewitter mit Regen 1.6 %, schwacher Regen 3.3 %, starker 1 %, zeitweiser Regen 13.9 %, 15.7 % kurze Niederschl., 21.5 % trüb trocken, 29.4 % heiter trocken. Bewölkung 7 % zu gross, 60 % (4) — 75 % (8). 4 völlig trockene Tage, an 19 Niederschläge über 1 mm, am 26. an 11 Stationen 13 mm i. D. (Max. 28.1 mm in 9) und am 11. an allen Stationen i. D. 16.4 mm (Max. 24.5 in 12). Frei von Schnee waren 2,4 und 7, auf den anderen noch von 0 — 5.3 mm. Ueberall el. Erscheinungen. Hagel in 5, 7 und 10 je einmal.

Juni. 1.3° zu kalt. Abs. Max. am 30. 29° (1), Min. — 1° (12) am 22. Wasserdampf 0.4 mm zu gering. Wind: 31 (10) — 90 % (12) zw. SW und NW, 8 (12) — 69 % (10) zw. NNW und ESE, 0 (7,10) — 14 % (1) zw. SE und SSW. Häufig trüb mit Niederschlag. 11.5 % Sonne, 0.4 % Gewitter, 2.4 % schwacher, 2.6 % starker, 22.3 % zeitweiser Regen, 10.1 % kürzere Niederschl., 20.4 % trocken trüb, 30.3 % heiter trocken. Bewölkung stark, 10 % zu gross, 58 % (10) — 80 % (11,12). Nur ein trockener Tag (23.). Summe des Niederschlags 55.4 (1) — 187.3 (12), im Flachlande 25 % zu gering, im Geb. 50 % zu stark. Nahe und ferne Gewitter.

Juli. 1.3° zu warm. Abs. Max. 34.2 am 24. (1), Min. 5.6 am 29 (11). Dunstspannung 0.5 mm zu gross, 12.7 (1) — 8.9 (12), rel. Feuchtigkeit 4 % zu gering, 63 % (7) — 81 %. Wind: 38 (1) — 69 % (12) zw. SW und NW, 15 (12) — 38 % (9) zw. NNW und ESE, 4 (9) — 35 % (6) zw. SE und SSW. Im Allg. heiter. 20.7 % Sonne, mehr als 1/4 d. M. Niederschläge, 1.6 % Gewitter, 1.9 % schwacher Regen, 2.8 % starker, 15.3 % zeitweiser, 7.1 % kürzerer Niederschl. 12.3 % trüb trocken, 38.3 % heiter trocken. Bewölkung 2 % unternormal, 46 % (10) — 66 % (12). 8 trockene Tage, an 20 über 1 mm, am 15. und 27. über 19, am 4. über 20 mm i. D. Max. am 9. 66.6 (10). Summen des Niederschlags i. D. 50 % zu gross. Nahe und ferne Gewitter, je einmal Hagel und Graupeln.

August. 0.1° zu kalt, also fast normal. Abs. Max. am 7. 29.4 (3), Min. am 24. 2° (9). Abs. und rel. Feuchtigkeit übernormal: 11.9 mm (1) und 8.6 mm (12), 0.7 mm zu gross, — 74 % (3,9) — 90 % (12), 4 % zu hoch. Wind: 48 % (1) — 99 % (12) zw. SW und NW, 0 (12) — 30 % (10) zw. NNW und ESE, 1 (10,12) — 37 % (1) zw. SE und SSW. I. A. trüb zu Niederschl. geneigt. 10.7 % der Zeit Sonne, 1/3 d. M. regnerisch,

1.6 % Gewitter, 1.3 % schwacher, 0.9 % starker, 16.3 % zeitweiser Regen, 10.2 % kürzere Niederschläge, 25.3 % trocken trüb, 33.7 % heiter trocken. Bewölkung 54 % (10) — 77 % (1,12). 11 % zu stark. 3 Tage trocken, 20 Tage Niederschlag über 1 mm i. D., 4 über 10 mm, an 15 Tagen Niederschläge auf 10—12 Stationen. Summen des Niederschlags zw. 84.4 mm (3) — 142.0 (4) mm, mehr als 50 % zu gross. Gewitter, 2 Graupelfälle.

September. — 2.1° zu kalt. Abs. Max. 24.3° am 1. (1), an 6 Tagen Nachtfrost, Min. am 18. — 4.4° (12). Mittl. Dunstspannung 0.5 mm zu gering, 8.8 (1) — 6.5 (12) mm, rel. Feuchtigkeit 5 % zu gross, 78 % (2—4.8) — 92 % (12). Wind: 40 % (6) — 67 % (12) zw. SW und NW, 8 % (5) — 47 % (10) zw. NNW und ESE, 4 % (9) — 33 % (5) zw. SE und SSW. 16.7 % der Zeit Sonne, mehr als $^1/_3$ d. M. Niederschläge, 0.5 % Gew., 2.2 % schwacher Regen, 0.7 % starker, 20.8 % zeitweiser, 10.3 % kürzerer Niederschlag. 19.2 % trüb trocken, 29.6 % heiter trocken. Bewölkung 5 % übernormal. 9 trockene Tage, von 21 Tagen nur 2 unter 1 mm. Gesammtmengen 44.1 mm (5) — 118.2 mm (12), i. D. 65 % zu viel. Ende des M. in 10—12 Schnee. 5 Stationen noch Gewitter, auch Graupeln und Hagel.

October. Fast normal, 0.3° zu warm. Abs. Max. am 8. 16.8° (6), an 12 Tagen Nachtfrost. Min. — 3.5° am 16. (12) und am 24. (10). Abs. und rel. Feuchtigkeit übernormal, 0.5 mm und + 4 %. Wind: 31 (1) — 71 (3) % zw. SW und NW, 25 (3) — 47 (1) % zw. NNW und ESE, 1 (9) — 23 (6) % zw. SE und SSW. 3.4 % der Zeit Sonne, 40 % Niederschl., 6.1 % schwacher Regen, 2.3 % starker, 20.4 % zeitweiser, 12.1 % kürzerer Niederschlag. 34.2 % trocken trüb, 21.5 % heiter trocken. Bewölkung 73 % (10) — 88 % (12). Nur der 1. frei von Niederschlag, 26 Tage 1 mm und mehr, 16 davon an 10—12 Stationen. 3 mal mehr als 10 mm, abs. Max. am 5. 32.2 (10). Gesammtmenge 59.5 (3) — 157.8 (12) mm, 70 % zu viel. Als Schnee davon an 5 Stationen in 1—4 Tagen 0.2 (6) — 25.0 (12) mm, schwache Schneedecke, auch Reif und Rauhfrost. Nahe und ferne Gewitter.

November. 1.8° zu warm. Abs. Max. am 15. 15.4 (3), Min. am 25. — 7.6° (12). An 23 Tagen Nachtfrost. Gehalt an Wasserdampf 0.5 mm zu gross, 6.0 (1) — 4.1 (12), rel. Feuchtigkeit 2 % zu gering, 79 (8) — 92 (11) %. Wind: 21 (1) — 77 (10) % zw. SW und NW, 13 (10) — 37 (7) % zw. NNW und ESE, 10 (10) — 53 (6) % zw. SE und SSW. $^1/_{10}$ des Monats Sonne (9.7 %), $^1/_7$ Niederschläge. Schnee 0.1 % der Zeit, zeitweiser Regen 5.5 %, zeitweiser Schnee 1.8 %, kürzere Niederschläge 7.1 %, 44.8 % trocken trüb, 31 % heiter trocken. Bewölkung 2 % zu gering. Nur 5 Tage trocken, 3 Tage über 1 mm, 5 Tage in 10—12 Stationen Schnee oder Regen. Nur an 10 Tagen mehr als 1 mm, Max. am 11. mit 6.1 mm (1). Monatsumme 4.1 (7) — 14.5 (1) mm. Gesammtmenge 80 % zu gering. Schnee 0 — 2.7 mm (9), 2 und 10 frei von Schnee, Schneedecke nur in 6—12 an 1—3 Tagen, aber unmessbar. Graupeln 1 mal, Reif 3—14 mal, Rauhfrost 1—19 mal, Glatteis 1—3 mal.

December. 0.7° zu warm. Abs. Max. 7.2° am 15. (2). Min. — 14.4 am 10 (11). Nachtfrost an 17—31 Tagen. Abs. und rel. Feuchtigkeit fast normal. Wind: 36 (1) — 65 (10) % zw. SW und NW, 2 (5) — 35 (10) % zw. NNW und ESE, 0 (10) — 54 (1) % zw. SE und SSW. 10.2 % der Zeit Sonne, mehr als $^1/_4$ Niederschläge, 0.4 % Regen, 3.9 % Schnee, 4.9 % zeitweiser Regen, 11.3 % zeitweiser Schnee, 6.5 % kürzere Niederschläge. 37 % trüb trocken, 25.5 % heiter trocken. Bewölkung nahezu normal. 13 fast trockene Tage, an 15 der übrigen 1 mm und mehr, an 3 über 10 mm, am 17. (10) 23.2 mm als Max. Niederschlagmengen 32.5 (2) — 83.1 (10) mm, wovon als Schnee 0.2 (3) — 76.9 (10), c. 12.5 % zu wenig. Schneedecke im ganzen Monat, im Flachlande bis 2.5 cm, in den Mittellagen bis 7 cm, im Geb. bis 70 cm. Bis 27 mal Rauhfrost, bis 4 mal Glatteis, je einmal Wetterleuchten und Graupeln.

Jahr 1894

Wärmeüberschuss 0.5°. Abs. Max. Juli 34.2° (1), Min. — 25.8 (12) Jan. Gehalt an Wasserdampf 0.3 mm zu gross, rel. Feuchtigkeit nahezu normal. Wind: 41 (1) — 63 (7) % zw. SW und NW, 18 (9) — 35 (10) % zw. NNW und ESE, 11 (9,10) — 31 (1,5) % zw. SE und SSW. Allg. Witterungscharakter: 43 % der Zeit heiter trocken, 36 % trüb trocken, 21 % Niederschlag, wovon 17 % Regen, 4 % Schnee. Bewölkung in 6 Monaten (Febr., Sept.) 6 % — 15 % (Oct.) zu gross, in 6 um 2 % (Juli, Nov.) — 13 % (Jan.) zu wenig. Abweichung im Jahresmittel 2 %. 71 Tage ohne Niederschlag. Jahressummen des Niederschlags 645.9 (7) —

1496,7 (10) mm, i. D. ein Ueberschuss von 44 %. Als Schnee 11.8 (2) — 479.7 (10) mm. Schneedecke 15 (2) — 156 (12) Tage, Thau 7 (4) — 122 (2) Tage, Reif 15 (10) — 70 (9) Tage. Nachtfrost 70 (1) — 156 (12) mal. Nahe Gewitter 1 (11) — 21 (6), ferne 8 (10) — 30 (4). Messbare Niederschläge an 171 (1) — 219 (6) Tagen, an 21 (2) — 81 (12) Tagen Schneefall. Rauhfrost 1 (3) — 108 (12) mal, Glatteis 0 (1) — 6 (11) mal. Wetterleuchten 2 (9) — 11 (1) mal. Hagel in 5—7, 9, 10, 12 1—2 mal, Graupeln 1 (12) — 11 (6) mal.

Winter 1893/94. (Dec. 93—Febr. 94) etwas zu warm (+ 0.4°), ziemlich heiter und trocken. Bewölkung 6 % zu gering, 63 Tage Niederschlag. Frühjahr 1894 1.5° zu warm, Bew. normal, 68 Tage Niederschlag. Temp. des Sommers fast normal, aber trüb und regnerisch, Bew. 6 % zu stark, 81 Tage Niederschlag. Herbst normale Wärmeverhältnisse, fast ähnliche Witterung wie den Sommer, Bew. 6 % zu stark, 76 Tage Niederschlag.

C. Einfluss der Mondphasen auf die Regenmenge in Sachsen

Prof. P. Schreiber hat den Einfluss der Mondphasen auf die Regenmenge in Sachsen geprüft und dazu die Regenbeobachtungen über 27 Jahre (1864—1890, 200000 Einzelbeobachtungen) benutzt („Falb's kritische Tage und die Regenbeobachtungen in Sachsen“ 1892); er ist (p. 21) zu folgendem Resultate gelangt: Es kann von einem Einflusse des Mondalters auf Häufigkeit und Auftreten starker Regenfälle, also auch der Gewitter, keine Rede sein. Dagegen kann man eine schwache Einwirkung des Mondalters auf die Häufigkeit trockenen Wetters, noch mehr aber der gewöhnlichen Regenfälle erkennen. Es ergaben sich u. a. 38.9 % trockene Tage am 4. Tage nach Neumond und 35.8 % zur Vollmondzeit; 54 % gewöhnliche Regentage bei Vollmond gegen 49 % zwischen Neumond und erstem Viertel. Diese Einwirkungen haben praktisch nicht den geringsten Werth und das Resultat der Untersuchung wird daher auch von Prof. Schreiber als ein negatives bezeichnet.

D. Kulturzonen Sachsens

Prof. O. Drude hat in den Mittheilungen der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen 1891—1892 Heft V eine bemerkenswerthe Arbeit über „die Kulturzonen Sachsens, beurtheilt nach der Länge der Vegetationsperiode“ veröffentlicht, über die einige Mittheilungen hier angefügt werden mögen, da sie für das Vogelleben von Wichtigkeit sind.

Sachsen zerfällt in 3 Kulturzonen:

„In der untersten gedeihen alle mitteleuropäischen Feld- und Gartengewächse mit der Sicherheit, die überhaupt in Deutschland gegenüber ausnahmsweise nassen oder trockenen Jahren möglich ist; Weinbau hat hier noch in den Hügellandschaften an der Elbe einen geringen Bezirk für sich, zartere Obstsorten gedeihen neben ihm, die ergiebigsten Weizenflächen gehören hierher, selbst Mais und Tabak kann zur Noth gepflanzt werden. Eine breite mittlere Zone überzieht darauffolgend die niederen Berglandschaften im Südwesten und Osten des Landes und die mittleren Stufen des Erzgebirges, in welcher alle empfindlichen Kulturen eine nach der anderen mit zunehmender Höhe und Bewaldung verschwinden; der Obstbau beschränkt sich auf geringere Sortenauswahl und erzielt weniger reiche Erträge, der Roggen überwiegt über den Weizen, die Kartoffel tritt zur Volksernährung noch bedeutender in den Vordergrund; Hand in Hand damit geht eine Veränderung der natürlichen Pflanzenbestände in Wald und Wiese, die Fichte und Tanne siegt über die Kiefer, die Buche über Eiche und lichte Birkengehölze, kurzgrasige Bergwiesen mit Arnica und Meum treten an Stelle der langhalmigen Thalwiesen und auf torfigem Untergrunde siedeln sich zahlreiche saure Rietgräser an. Die Höhen des Erzgebirges mit ihrem ursprünglich aus Fichten und Moorkiefern nebst sumpfigen Bergwiesen gebildeten natürlichen Pflanzenkleide bilden die dritte, oberste Kulturzone des Landes, in welcher Obstbau nicht mehr von statten geht, der Weizen verschwinden muss und sogar der Roggen und Hafer nur unsichere Erträge liefern, wofür im Folgenden phänologische Aufzeichnungen als Beleg gegeben werden sollen. Die Städte Dresden und Leipzig in der 1. Zone, Freiberg und Annaberg in der 2. Zone, Johanngeorgenstadt und Oberwiesenthal in der 3. Zone mögen als typische Beispiele dieser drei geschiedenen Haupt-Kulturzonen dienen. Durch ganz Deutschland geht bezüglich des Einzuges des Frühlings das Gesetz einer vom Südwesten und

Westen über die mittleren Gaue nach dem Nordosten fortschreitenden Bewegung; Baden und Rheinhessen haben zuerst, Ostpreussen zuletzt Frühlingseinzug. Die Gebirge folgen naturgemäss ihren eigenen Regeln. So ist auch in Sachsen der Westen des Landes dem Osten gegenüber begünstigt, das Vogtland hat im Durchschnitt bei gleicher Höhenlage früheren Lenz als die Lausitz. Ueberall aber bilden die niederen oder hohen Gebirge um sich herum ihre eigenen Zonen."

Der Frühlingseinzug (Frühlings-Hauptphase) ist anzusetzen in der

1. Kulturzone vom 28. April bis zum 9. Mai; in der
2. „ „ 10. Mai „ „ 17. Mai; in der
3. „ „ 18. Mai „ „ 25. Mai.

Die Orte, an denen Prof. Drude Beobachtungen anregte, ordnen sich nach den Frühlingeinzugzeiten folgendermaassen, und zwar ist die Tageszahl vom 21. December an gerechnet, der 1. April ist „also z. B. der 101, der 1. Mai der 131. Tag.

In Zone 1:

Tag 128 Pirna
„ 129 Leipzig
„ 130 Zwenkau
Dresden (Neustadt)
„ 132 Wermsdorf
„ 133 Greiz
Döbeln
Bautzen
„ 136 Löbau
Zschopau
„ 137 Plauen
Chemnitz
„ 138 Alt-Geringswalde

In Zone 2:

Tag 140 Ebersbach (Oberlausitz)
„ 141 Grüllenburg
„ 142 Markersbach
Hinterhermsdorf
„ 143 Freiberg
Annaberg

In Zone 3:

Tag 149 Brunndöbra (bei Klingenthal)
Georgengrün (bei Auerbach)
Rehefeld
„ 152 Hirschsprung (bei Altenberg)
Reitzenhain
Oberwiesenthal
„ 153 Johanngeorgenstadt."

„Es zeigt also diese Zusammenstellung von 26 über das ganze Königreich Sachsen vertheilten Stationen die Vertheilung der wichtigsten, als ‚Frühlingseinzug' zu bezeichnenden Vegetationserscheinungen derartig, dass aus dem wärmsten, zwischen Pirna, Meissen und dem Leipziger Umkreis gelegenen Gebiet mit mittlerem Einzug zwischen dem 28. und 30. April, das Wiedererwachen der Vegetation sich rasch nach dem Nordosten und Südwesten des Landes, weniger rasch in die Oberlausitz, in die innere Sächsische Schweiz und zum Erzgebirgsabhang hinauf erstreckt, und zuletzt natürlich die Erzgebirgsstädte auf dem Gebirgskamme berührt, wo der Frühlingseinzug durchschnittlich etwa mit 3 Wochen (21—25 Tage) Verspätung auf den 20.—23. Mai fällt. Von diesen Terminen an erst rechnet die Zeit eines gedeihlichen Wachsthums aller unsrer Kulturgewächse, die um so sichere Ernten gewähren, je rascher und sicherer die Temperatur nunmehr über die Höhen hinaussteigt, welche an allen Orten den Frühlingseinzug hervorriefen, und je mehr alle Rückschläge unter diese förderlichen Temperaturen dem betreffenden Landestheil erspart bleiben."

Mit Deutschland verglichen ergiebt sich: „Die in Bezug auf regelmässig frühen Lenz und durch ihn bedingte lange Vegetationszeit am meisten begünstigten deutschen Gaue liegen im Südwesten am Rhein, Neckar und Main. Pirna zeigt gegenüber der Umgegend von Frankfurt a. M., Aschaffenburg, Mainz, Heidelberg, Cannstadt, Trier etc. eine Verspätung der angeführten Frühlings-Erscheinungen um 10 Tage[1]), Dresden also eine solche um 12 Tage; das obere Erzgebirge tritt daher diesen günstigsten deutschen Gauen schon im Frühlingseinzug mit einer Verspätung von 35 Tagen gegenüber: d. h. ein Fünftel der ganzen Zeit, welche in Dresden als durchschnittliche Baumbelaubungszeit (175 Tage) gegeben ist, geht schon durch den verspäteten Frühling verloren! Allerdings nimmt die Verspätung des Frühlingseinzuges auch ostwärts stark zu: während das Elbthal bei uns 10—12 Tage Verspätung gegenüber dem mittleren Rheingebiet zeigt, beträgt dieselbe an der Oder zwischen Proskau und Breslau 12—20 Tage und zwischen Stettin und Königsberg 18—25 Tage, also so viel als bei uns etwa im Zschopauthal und bei Chemnitz bis hinauf nach Annaberg. Allein Schlesien an

[1]) „Dieselben fallen in den genannten Stadtgebieten im Durchschnitt auf den 118. Tag = 18. April."

der Oder, Pommern und die preussische Küste sind Tiefländer, in welchen die höher steigende Sommersonne nach dem späten Frühjahrseinzug rasch eine dauernde günstige Lage für die Vegetation schafft, während die zum Vergleich herangezogenen sächsischen Gegenden Gebirgsgegenden sind mit ihren meteorologisch genugsam bekannten Abweichungen vom Tieflande auch während des Sommers."

Auf den zweiten, die Cerealienkultur betreffenden Theil der Drudeschen Schrift können wir hier nicht näher eintreten, lenken aber die Aufmerksamkeit auf diese Beobachtungen, weil sie alle mehr oder weniger auch das Vogelleben angehen.

E. Bemerkenswerthe ornithologische Daten

An ornithologischen Daten, nach Monaten geordnet, heben wir folgende hervor:

Januar

1892. Am 20. (und 4. Februar) wurde (je) 1 Ex. des Würgfalken bei Wurzen erlegt. Ende des Monats zeigte sich schon ein Staar.

1894. Ende des Monats kamen in verschiedenen Gegenden schon Staare vor.

Februar

Jedes Jahr zeigten sich bald einzelne, bald Schaaren von Staaren — die letzteren namentlich gegen Ende des Monats.

März

1891. Im 2. und letzten Drittel kamen schon einzelne Rauchschwalben an.

1892. Ende des Monats waren einzelne Rauchschwalben da.

1893. Im 1. Drittel waren überall Schaaren von Staaren anzutreffen.

April

1891. Die Hauptmasse der Rauchschwalben fand sich im letzten Drittel ein. Von der Uferschwalbe zeigte sich am 19. ein Ex., die ersten Segler wurden im letzten Drittel ebenfalls an verschiedenen Orten schon beobachtet.

1892. In den ersten Wochen zeigten sich mehrfach die ersten Rauchschwalben, dagegen kam am 12. schon eine Uferschwalbe an, rief der Wendehals im 1. und 2. Drittel schon vielfach und fanden sich Ausgangs des Monats auch Segler ein.

1893. Während am 17. noch ein durchziehender Wendehals beobachtet wurde, begann am 21. schon das Brutgeschäft des Wanderfalken. Im letzten Drittel trafen an verschiedenen Orten die ersten Stadtschwalben und Segler ein.

1894. Im 1. Drittel trafen vielfach die ersten Rauchschwalben ein, am 15. zeigten sich schon die ersten Segler, und in der 1. Hälfte des letzten Drittels liess der Kukuk seinen Ruf hören.

Mai

1891. Am Anfange trafen stellenweise erst einzelne Stadtschwalben ein, am 10. wurden schon ausgeflogene Steinkäuze und vom 25. ab ausgeflogene junge Staare beobachtet.

1892. Der Pirol kam im 1. Drittel vielorts an, hingegen wurde am 25. noch ein wandernder Wendehals angetroffen.

1893. Die Ankunftzeit der ersten Stadtschwalben fiel in die ersten Tage. In der Mitte des letzten Drittels wurde ein junger Schelladler erlegt.

Juni

Der Hauptausflug der jungen Staare 1. Brut fand statt. 1892 wurden am 6. ausgeflogene Sperlingseulen beobachtet.

Juli

1892 vollzog sich im 2. Drittel der Ausflug junger Staare der 2. Brut.

August

Segler wurden hier und da noch beobachtet, der Abzug der Stadt- und stellenweise auch der Rauchschwalbe fing an.

September

1891. Ein Rauhfusskauz und ein Zwergfalke wurden geschossen, die Uferschwalbe und der Segler noch ziehend beobachtet.

1892. Tannenheher zeigten sich an verschiedenen Orten.

1893. Die Stadtschwalbe zog den ganzen Monat hindurch, auch wurden noch ziehende Segler angetroffen.

October

1891. Den ganzen Monat hindurch zogen Staare.

1892. Ende des Monats zeigten sich an verschiedenen Orten noch Rauch- und Stadtschwalben.

1893. Ein Bienenfresser und an verschiedenen Orten Tannenheher geschossen. Mitte des Monats auch ein Schwarzbrauner Milan erlegt und Ende des Monats noch Stadtschwalben beobachtet.

1894. Die Rauchschwalbe zog noch im letzten Drittel.

November

1891. Ende des Monats wurde ein junger Steinadler erlegt.

1892. Am Anfange des Monats zeigten sich noch Stadtschwalben.

1893. Tannenheher an verschiedenen Orten beobachtet; am 9. zeigte sich noch eine Rauchschwalbe.

1894. Am 17. eine Kornweihe erlegt.

December

1891. Ein Tannenheher geschossen.

1893. Ein Fischadler zeigte sich noch.

1894. Ein Thurmfalke kam Ende des Monats zur Beobachtung.

Bemerkungen über verschiedene in Sachsen vorkommende Vögel findet man noch u. a. bei C. Kretschmar: Orn. Sommerwanderungen im Dresdener Elbthal (Gef. Welt 1895, 281) und F. Helm: Ueber das Vorkommen einiger seltener Vogelarten in Sachsen (Orn. Monatsschr. 1895, 237) und: Einiges über das Vorkommen der Säger im Kgr. Sachsen (l. c. 239).

II. Specieller Theil

Liste der 1891—1894 beobachteten Vögel[1])

nebst einigen Angaben über in früheren Jahren vorgekommene.

1. (4.) Milvus regalis auct. Rother Milan

1891. **Groitzsch.** Nach den Mittheilungen mehrerer Jäger in der Umgegend der Stadt Rötha, in der Pleissenaue Brutvogel.

1892. **Markersbach.** 27/3 ruhig, warm, 4.30 p. m. 1 thalabwärts nach N. — **Mautitz.** 1/4 aus grösserer Anzahl 1 erlegt.

1893. **Bautzen.** 7/9 in Milkel geschossen.

1894. **Nünchritz.** 15/4 mehrere über Felder kreisend.

2. (5.) Milvus ater (Gm.) Schwarzbrauner Milan

1893. **Bautzen.** 15/10 in Ruppersdorf im Eisen gefangen.

1894. **Nünchritz.** Der regelmässig in den ersten Sept.-Tagen hier erscheinende Vogel wurde nicht wieder beobachtet.

3. (6.) Cerchneis tinnunculus (Linn.) Thurmfalke

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen 2 P. brütend. — **Burkersdorf.** 31/5 in Nest auf Kiefer des Klosterwaldes J. geäzt. Nistet seit einigen Jahren auf Kiefern am Waldsaume. — **Chemnitz.** 5/6 Nest mit 7 etwa 8 Tage alten J. (Strohbach). — **Grimma.** Vom 10/5 bis 13/12 vereinzelt im ganzen Gebiete. — **Groitzsch.** Nester in Schnauderau auf Pappel, im Fasanenwäldchen des Rittergutes Drossdorf; hier auf dem Anstande 4 erl. — **Lindenau.** Brutv. Ein P. 13/6 im Kampfe mit Corvus corone wegen eines Nestes im Wipfel einer Kiefer. Nur das Männchen führte den Kampf und erlag der Uebermacht der verbündeten Krähen; es verschwand dann im Walde mit W.; Dauer des Kampfes $^1/_4$ Std.; später J. gesehen. — **Markersbach.** 4/9 zwei im Hochwalde, 1 gesch. — **Schmilka.** Horsten an vorderen Schrammsteinen und in Postelwitzer Steinbrüchen, sowie im Rauschengrund (Heringsgrundwände). Auch an den n. Wänden der Schrammsteine, an den niederen und mittleren Höhenzügen der Sächs. und Böhm. Schweiz. Die Horstgrenze wurde hier noch nie über 400 m Höhe beob. — **Schweizerthal.** 8/4 einer über die Claussnitzbach mitten im Dorfe bei heftigem Regenwetter, verfolgt von lärmenden kl. Singv.; 17/8 einer in der Räuberhöhle mit jämmerlich schreiender Beute. — **Sohland-Schluckenau.** 24/1 verhungertes W. auf Feld bei Schluckenau. 17/3 ein P. bei Rentmeisters Lehne. 18/5 daselbst auf Kiefer Horst mit J. 19/5 in einem Horst auf Kiefer in der Brodküche 6 Dunenj. 19/7 am Botzenberg 1 A. u. 3 J. Gesperre Rebhühner verfolgend, das sich in das nahe Erlendickicht zurückzog, wobei j. Rebhühner ängstlich schrieen; 1 j. Falke erl. 21/7 bei Neugrafenwalde Horst mit

[1]) Bezüglich der Zahlen in Parenthese, der Abkürzungen, der in Parenthese stehenden Autornamen, der Eintheilung der Vögel in Brutvögel, Standvögel etc., des Nutzens oder Schadens einer Art, des Begriffes der Häufigkeit etc. siehe die Anmerkungen im 88er Berichte Seite 19 bis 21.

J. auf Kiefer c 22 m h. Am Fusse des Baumes weder Koth noch Gewölle. Die auf den Kieferästen sitzenden J. waren nur so lange sie schrieen und mit den Flügeln flatterten bemerkbar. Auf ein durch starken Kieferast gut gedecktes J. wurde gesch., nach dem Schusse rührte sich Nichts; das J. war gefehlt und hatte sich nach dem Schusse ganz dicht auf den Ast gelegt; erst nach dem 2. erfolglosen Schusse flog es davon. 4/8 ein J. erl. mit Arvicola glareolus in den Fängen.

1892. **Bautzen.** Brutv. — **Frauenstein.** Nistet alljährlich auf der alten Schlossruine. — **Grimma.** Brutv. z. B. im Stadtwald; einzelne überwintern. — **Markersbach.** 25/2 hell, sonnig, 1 rüttelt über Gebüsch, in dem Kohlmeisen ängstlich am Boden umherfliegen. — **Nünchritz.** Im Glaubitzer Reviere mit Forstschutz wenige Paare, ein Nachbarrevier ohne Forstschutz dagegen auffallend besiedelt. — **Pirna.** 22/10 einer auf Baum im Seminargarten, eine Meise zerfleischend (Rössner). — **Plauen.** 8/7 ein noch nicht ganz flg. J. in städtischen Anlagen gefangen. — **Sohland-Schluckenau.** „Rüttelweib", „Mäusestösser". 16/2 bei Harrachsthal 1, 7/4 in „Brodküche" 1 P. — **Wiesa.** Ein seit Ende Dec. 92 in Gefangenschaft gehaltener äusserst zahm, verzehrt mit Wohlbehagen das ihm gereichte Fleisch, sowie lebende und todte Mäuse und Sperlinge; er hatte auf eine Taube gestossen und wollte sie auf der Düngerstätte des Rittergutes verzehren, als eine Krähe sie ihm streitig zu machen suchte; der auf beide abgefeuerte Schuss verfehlte das Ziel, und die Räuber flogen ab. Der Falke kam abends wieder, um in einem Mauerloche zu übernachten, wo er gefangen wurde.

1893. **Bautzen.** Hf. Brutv. in Feldhölzern mit hohen Bäumen. — **Gittersee.** 1 P. in den Felsenwänden des Plauenschen Grundes nistend. — **Nünchritz.** In allen mit Kiefern bestandenen Wäldchen gem. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 25. und 27/3 je 1 bei Karlthal rüttelnd. 28/3 ein prachtvolles M. bei Schluckenau erl., Mageninhalt: Stücke von Lacerta vivipara und von Mäusen. 29/3 trotz ziemlich starken Windes veränderte ein über Feld rüttelndes Ex. seine Stellung der feststehenden Umgebung gegenüber nicht. 16/4 j. M. bei Gärten erl. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt. — **Zschopau.** 9/3 einer im Seminargarten, flog nach der Leite, in der bis 91 jedes Jahr 1 P. brütete. Die Leite wurde jedoch 92 abgeholzt. 5/9 wurde 1 J. bei regnerischem Wetter in einem Strassengraben mit den Händen gefangen.

1894. **Gittersee.** 1 P. nistete in den steilen Wänden des Plauenschen Grundes. — **Nünchritz.** Brutv. Einzelne noch in den letzten Decembertagen gesehen.

4. (9.) Hypotriorchis aesalon (Tunstall) Zwergfalke

1891. **Groitzsch.** Ende Sept. im Drossdorfer Fasanenwald einige Tage hintereinander einer, scheu. — **Zwickau.** 2 im Jugendkleide, stammen aus der Umgegend (Schlegel, O. M. 1891, 414).

1893. **Bautzen.** 25/2 a. M. lebend in Singwitz gef., hatte sich beim Verfolgen eines Sperlings in einen Stall verflogen. — **Nünchritz.** 17/4 auf Telegraphendraht sitzend.

1894. **Nünchritz.** Sehr selten.

5. (10.) Falco subbuteo Linn. Lerchenfalke

1891. **Bautzen.** 26/4 ein W. in Halbendorf b. Suttau gesch. — **Wiesa.** Schwalbenkrümmer genannt, wegen der Jagd nach Schwalben und wegen seines blitzschnellen Fluges.

1892. **Bautzen.** 2/9 in Jeschütz zur Hühnerjagd gesch. — **Nünchritz.** Im Glaubitzer Forst auf mittlerer Lärche zum 1. Mal nistend.

1893. **Bautzen.** 7/8 in Ruppersdorf gesch. — **Nünchritz.** 1 P. im Glaubitzer Busche brütend, Nest auf Lärche. — **Zschopau.** 15/8 3 in einer Leite der Zschopau mit 4 Rabenkrähen, längere Zeit einander gegenseitig verfolgend und aufeinander stossend.

1894. **Nünchritz.** Brutv. 1 hatte im Dickicht auf kl. Kiefer zahlreiche Singvögel gekröpft und wurde später daselbst in Eisen gefangen.

6. (11.) Falco peregrinus Tunst. Wanderfalke

1891. **Bautzen.** 2/12 altes W. von 2 Landleuten lebend gef. — **Zwickau.** Selten in der Umgegend (Schlegel, Orn. Monatsschrift 1891, 414).

1892. **Lindenau.** 4 4 Beute suchend. — **Markersbach.** 9 3 ruhig, Frost, 5 p. m. 1 ö. übers Dorf. — **Schmiedefeld.** 21,5 einer bei Arnsdorf. — **Schmilka.** Hält sich auch im Winter an den vorderen Schrammsteinen auf; die höher nach dem Grossen Winterberg hin horstenden Paare verlassen nur in schneereichen Wintern ihren Standort, weil die umliegenden Felder nicht genügend mit Hühnern bevölkert sind.

1893. **Bautzen.** 23 11 altes W. in Luppa b. Milkel gesch. — **Nünchritz.** Selten, bei Hasentreiben 1 erlegt. — **Schmilka.** 7 3 den 1. beobachtet. Brutgeschäft begann 21 4, Brutstelle: Heringsgrundwände, in ausgewittertem Sandsteinloche, 50 m über der Erde; mit Kugel und Schrot Horst zerstört, das M. von dürrer Kiefer herabgeschossen. An einer zweiten, nicht beobachteten Stelle Mitte Juni 5 J. ausgeflogen.

1894. **Nünchritz.** 28 2 viel Zug von Hänflingen, dabei Wanderfalke gesehen.

7. (12a.) Falco lanarius Pall. Würgfalke

1892. **Wurzen.** 1 j. W. 20 1 bei Oschatz und eins 4 2 bei Wurzen im Eisen gefangen. Beider Mägen enthielten nur Reste von Mäusen (Orn. Monatschr. z. Schutz Vogelw. 1892, 239).

8. (13.) Astur palumbarius (Linn.) Habicht

1891. **Bautzen.** 13 6 altes W. bei Luppa im Eisen gefangen, 10 9 j. W. bei Halbendorf gesch. — **Lindenau.** 29 8 stiess 1 auf ein Volk Rebhühner und schlug 2 St., doch entwischte ihm das eine mit Verlust des Schwanzes, während er dem andern sofort den Kopf abriss. — **Markersbach.** 1/3 hell, Thauwetter, 2 über Hochwald schwebend. 22 6 in etwas schiefer Richtung auf Krähen, die auf einem Weg am Gehaue gingen, stossend; da ich in unmittelbarer Nähe war, eilte ich hin, und es gelang mir, den Räuber zu verjagen, wobei er seine Beute, eine noch lebende j. Krähe im Stiche liess. 24 6 j. M. dicht an das Fenster eines Hauses fliegend, wo eine Henne unter dort liegenden Stangen Schutz fand. — **Schmilka.** 6 10 einer eine Masse Coccothraustes vulgaris auf dem Zuge nach SW verfolgend. — **Schweizerthal.** Auf Wiederauer Flur 1 in Bauernhof im Eisen gefangen, 21 5 verfolgte 1 am Sonnenberge Staare, die sich auf eine Egge setzten und sich sogar auf die Schulter eines Knechtes flüchteten, der den Räuber in die Flucht trieb. — **Sohland-Schluckenau.** 9 6 am Hessenberg in niederen Aesten der Krone einer alten Tanne, die 88 bereits belegt war, Horst mit einem flugfähigen J.; im Horste Theile eines Eichhörnchens. 1 12 1 j. W. erlegt, das auf Haushühner stiess. — **Spechtshausen.** 5 erlegt oder gefangen. — **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt (5 Eier ausgenommen).

1892. **Bautzen.** 4 7 in Luppa im Eisen gefangen. — **Lossnitz.** 5/3 einer erlegt. — **Markersbach.** 27 5 Horst mit 3 J. ausgenommen, er stand auf einer Tanne am Waldrande; darin lag ein 280 gr schwerer Stein. 6 6 einer in gerader Richtung nach dem Walde fliegend, in den Fängen einen taubengrossen Vogel tragend; nach kurzem Suchen den Horst im Wipfel einer Kiefer gefunden. — **Pirna.** 1 2 mässig NWW, heiter, 2 im Müglitzthale bei Wesenstein, 2 2 bei mäss. W 4.30 p. m. nach SO. 27 6 einer am Tannenberge bei Ottendorf (Neustadt), 17 7 einer über Pirna (Rössner). — **Reichenbach.** 6 erlegt. — **Schmiedefeld.** 4 2 4 p. m. stiess 1 unter Sperlinge und Goldammer vor Gehöft, flog mit 1 Goldammer auf eine Scheune und dann der Massenei zu. — **Schmilka.** 1 P. brütete am Zschirnsteine, Reinhardtsdorfer Rev. — **Sebnitz.** Im Sommer in Ulbersdorf und Einsiedel geschossen. — **Sohland-Schluckenau.** „Taubenfalke, Taubenstösser". Seit c 20 2 am „Hessenberge". 7 3 verfolgte 1 M. das andere unter Ausstossen eigenthümlicher Töne; kurze Zeit danach erscholl Ruf des W. Vom neugebauten Horste 2/6 W. erl. 10 6 3 ziemlich fl. J. ausgenommen. Im Horst 1 angeschnittenes Haselhuhn, 1 Haustaube und 1 frische j. Wildtaube, ausserdem Reste von anderen Thieren, somit hatte M. sehr brav für J. gesorgt. — **Spechtshausen.** 7 erlegt. — **Wendischcarsdorf.** 3 erlegt.

1893. **Bautzen.** Im Sommer 1 P. in Burk mehrfach beobachtet. 13 12 altes M. in Heynitz gesch. — **Gittersee.** 1 P. nistete im Poisenwalde. — **Nünchritz.** 3 im Raubvogelfange gef. — **Pauschwitz.** Am Wedniger Colmberge mehrere öfters kreisend. — **Plauen.** 22 2 sehr grosses W. bei Chrieschwitz erl. — **Reichenbach.** 22 5 3 J., 24 5 1 altes W., 26 5 1 altes M. erl. — **Sebnitz.** 13 3 über die Stadt nach dem Finkenberge, 27 5 einer am Bahnhof Ulbersdorf. — **Sohland-Schluckenau.** 6 6 Horst auf Lärche mit 2 J., im Horst 1 Wiesel, 1 Hasenlauf und Vogelfedern. — **Spechtshausen.** 5 erl. — **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt.

1894. **Gittersee.** Wiederholt revierend. — **Nünchritz.** Nicht selten. — **Reichenbach.** 18 6 2 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 12 2 1 auf Spremberger Revier. — **Spechtshausen.** 4 erl. — **Wendischcarsdorf.** 3 erl.

9. (14.) Accipiter nisus (Linn.) Sperber

1891. **Bautzen.** Im Winter öfter als im Sommer zum Ausstopfen erhalten. — **Burkersdorf.** Im Mai, Juni 6 Mal Sperlinge im Gartengesträuche raubend. — **Grimma.** 1 W. macht sich in der Stadt und deren nächsten Umgebung sehr bemerkbar: 2/5 7—8 p. m. durch die Stadt streichend, 10/6 8 p. m. in der Promenade erfolglos auf Strauch stossend, wo Motacilla alba mit J. übernachtete, 26/6 7 p. m. 1 Schwalbe aus einem Schwarme, der über dem Markte kreiste, fangend, 8/9 und 9/9 in der Promenade durch Hirundo rustica und Sturnus vulgaris vertrieben, 11/10 ebenda. Anf. Nov. fing einer 1 Rebhuhn, das ihm von 2 Krähen abgejagt wurde. 23/3 1 W. bei Kössen, 12/12 Nimbschener Aue. 27/12 daselbst 1 P., W. von Krähen vertrieben. Standv. — **Groitzsch.** Standv., mehrfach im Dropdorfer Fasanenholze brütend. Ueber 1 Dtzd. erl. Dieses c 50 Acker haltende Wäldchen ist ein wahres Eldorado für allerlei Raubvögel, da es das einzige grössere Holzgrundstück in stundenweitem Umkreis ist. Mit Einbruch der Dämmerung kommen dahin von allen Seiten die geflügelten Räuber und werden auf dem Anstand herabgeschossen, in gr. Mengen namentlich zur Zugzeit. — **Lossnitz.** 1 alter 29., 5 junge 30/6, 1 alter und 1 junger 27/7 gesch. — **Markersbach.** 6/4 8.30 a. m. einer 1 Staar auf dicht am Schulstubenfenster liegenden Blumenbeete fangend. 30/5 Nest mit 4 wenig bebrüteten E. auf Fichte; W. gefangen. — **Pirna.** 11/1 1 bei Vogelgesang, 12. und 16/1 1 am Seminargarten. 19/1 1 Waisenhaus umkreisend, 4/2 1 im Seminargarten, 23/3 3 im Graupewald, 23/9 stiess 1 bei Jessen vergeblich c 50 Zeisige (Wolff). — **Reichenbach.** Einer 25/7 erlegt. — **Sohland-Schluckenau.** 12/7 in ganz lichtem Kiefern-, Fichten- und Birkenmischbestand auf c 14 m h. Fichte 1 Horst 7 m h., 1½ Stunden beobachtet. Beim Anklopfen an Horstbaum schrieen J. Am Fusse des Horstbaumes Koth, Eischalen vom Sperber und Knochen eines Vgs. von Drosselgrösse. Nach ½ Stunde brachte M. 1 Vg. als Beute. Die J. schrieen nur schwach und kurz. Man hörte dann J. an Beute arbeiten. Nach 1 Stunde kam W., bäumte auf Nachbarfichte auf, wurde erl. Hierauf Horst ausgenommen; darin 3 J. theils noch im Dunenkleid und 1 schmutzig graues Ei mit besonders starker Schale, ohne braune Flecken. Im Innern dieses Eies 1 J. mit wenig Dunen. Erl. wurden: 24/7 bei Neugrafenwalde 1 fl. J., 20/7 bei Kunnersdorf 3 J., 23/7 bei Harrachsthal neben 8 m h. Horst 3 J. 1/8 in „Klingers Graben" 2 kürzlich ausgefl. J. 8/8 bei Fugau 2 J., 1 a. W. bei Kunnersdorf und bei Herrnwalde 1 j. W., bei Hainspach 2 J. 13/8 bei Nixdorf 1 J., 16/8 bei Fürstenwalde 1 j. M. — **Spechtshausen.** 16 erl. oder gef. — **Wendischcarsdorf.** 3 erl. — **Wiesa.** Beunruhigte namentlich die Vögel auf Futterplätzen.

1892. **Bautzen.** Gemein. — **Grimma.** Ende März 1 gef. und getödtet, als er Sperling bis in Gehöfte verfolgte. Brutv. im Stadtwald und auch sonst, einzelne überwintern. — **Lossnitz.** Je 1 J. 13/7 und 2/8 erlegt. — **Markersbach.** 22/2 SW, warm, 1 östlich, 14/3 hoher Schnee 6.30 a. m. flog 1 auf im Hofe fressende Tauben, wurde aber verscheucht. — **Nünchritz.** Standv. Horst im Steinbruch a. E. Die Südseite des Burgwalles ist durch Steinbruchbetrieb abgebaut. 1 Fels daselbst 18 m h., 100 m br., oben mit 1.5 m dicker Brandschicht; in dieser nistete eine starke Kolonie Hirundo riparia. 1 m unterhalb des Brutpl. war der Horst eines Sperbers in einer unregelmässigen Vertiefung. Auf Klatschen flog das W. scheu und in vielfachen Wendungen zum Bruch hinaus, nach c 10 Min. näherte es sich im Bogen dem Bruch, um im Horste zu verschwinden. Schwalbe und Sperber störten sich gegenseitig nicht im Brutgeschäfte. — **Pirna.** 6/2 am Seminar einer 1 Sperling vom Futterplatz holend; 28/2 1 in Posta; einer 4/3, zwei 25/3 das Seminar umkreisend; 30/3 verfolgte 1 im dichtesten Treiben der Stadt einen Singvogel; 1 oder 2 vereinzelt bis in den Winter über Stadt und deren Umgebung (Wolff). — 17/1 1 bei Meusegast bei Pirna auf h. Birnbaum Umschau haltend; als 1 Saatkrähe sich in seiner Nähe auf einem Baume niederliess, umkreiste er ihn mehrmals und stiess unter lautem Geschrei auf die Krähe, die aber jedes Mal geschickt auswich. Obgleich ich ziemlich nahe herankam, liess er sich in seinem Treiben nicht stören. Erst als die Krähe, von mir verscheucht, fortflog, suchte auch er das Weite. 2/2 1 bei Meusegast. 21/2 kreiste 1 über Pirna, 24/2 bei heftigem O 1 über P. Nistet im Seidewitzthal („Wilde Kirche") bei Burghardswalde. Standv. 1/10 bei Weesenstein auf h. Baum einen Coccothraustes rupfend; bei meiner Annäherung liess er seine Beute fallen und suchte das Weite. Der Coccothraustes war durch Schnabelhiebe am Rückgrat und Schädel verletzt (Rössner). — **Reichenbach.** 6 erl. — **Schmilka.** Horstet hier, wird so viel wie möglich weggeschossen. Zur Zeit der J. vertilgen sie täglich 15—20 kleinere Vögel; 3 Brutpaare vernichten den besten Singvögelbestand. — **Sohland-Schluckenau.** „Vogelstösser". Im Jan. 1 M. fast täglich Beute im Schluckenauer Parke verzehrend. 7/3 bei Königswalde 1 j. M. erl., Magen leer. 20/7 bei Neugrafenwalde 3 J. erl., dgl. 15/9 bei Fürstenwalde 1 altes M. — **Spechtshausen.** 7 erl. — **Wendischcarsdorf.** 12 erl. — **Wendishain.** Am Spitz-

stein nistend. 3/11 über Mulde kreisend. — **Wiesa.** 11/1 einer in Wiesenbad erl. — **Zschopau.** 1 M. verfolgte Sperling durchs Fenster in die Häckselkammer eines Bauergutes und wurde dabei gefangen.

1893. **Bautzen.** Nicht seltener Brutv. — **Gittersee.** 18/1 Morgens kam vom Windberg 1 über Niedergittersee, schwebte in grösseren, dann immer kleineren Bögen über Feld, bis er plötzlich niederstiess. 3 Rebhühner flogen dann dem Dorfe zu, während der Räuber noch 30 m weit über das Feld hinstrich, um auf einem Raine sein Rebhuhn zu verzehren. — **Höckendorf.** 3/7 1 erl. — **Lossnitz.** 2/7 1 erl. — **Nünchritz.** Nächst Cerch. tinn. am häufigsten. 1 P. horstete in Steinbruch a. E. inmitten einer gr. Colonie von Hir. rip. — Nie sah ich, dass die Sperber ein Glied der Colonie behelligten, während ich doch öfter beobachtete, dass ein Sp. Hir. rustica mit Ausdauer verfolgte. Der Horst im Steinbruche war sehr sicher in Höhe von 10 m angelegt und konnte auch nicht mit dem Glase bemerkt werden; und doch flog W. davon, sobald ich nur um die Ecke bog. Nach einigen Minuten schwebte es wieder herbei, ohne sich um die gr. Schaar Schwalben zu kümmern. Hatte ich keinen sicheren Versteck gefunden, so sah ich es nicht wieder. — **Pirna.** 24/1 1 am Futterplatze; Saatkrähen, die in der Nähe waren, flogen scheu davon. 1 Amsel flüchtete sich unter dichtes Gesträuch, da sie vom Sperber verfolgt wurde; c 10 Min. verweilte sie an ihrem sicheren Orte, bis er davon flog (Rössner). — Vereinzelt das ganze Jahr. 25/8 p. m. 1 auf Fenstersims des Seminars c 10 m vom Beobachter sitzend, stösst wiederholt auf Schwalben, die auf Kanten und Simsen ruhten, doch umsonst (Wolff). — **Plauen.** 13/1 1 in Lichtschacht eines Hauses der Kaiserstrasse eingedrungen. — **Reichenbach.** 22/6 1 erl. — **Schmilka.** 9/7 4 J. herabgeholt, in Raubvogelnetz gesteckt und nach 2 Stunden das alte W. gefangen. M., welches dieses beobachtet, ging nicht in die Falle. — **Sebnitz.** 25/4 am Gerstenberge zerstörter Horst mit zerschlagenen Eiern. — **Sohland-Schluckenau.** 1 W. in Schönau 17/2 erl., 29/3 1 am Lindigteiche, 20/4 M. beim Boxteiche. 12/6 Horst bei Harrachsthal auf 14 m h. Fichte c 10 m h. Bei Annäherung verliess W. schreiend Horst und flog auf Nachbarkiefer. Als ich unter Horstbaum stand, kam W. plötzlich von rückwärts direct auf mich und flog kaum 50 cm an meinem Gesichte vorbei, bäumte auf und wiederholte nach einigen Minuten dasselbe Manöver. Als W. wieder auf Kiefer aufbäumte, wurde es erlegt. 24/6 Horst auf Fichte am Mückehübel mit 4 in c 8 Tagen fl. J., altes M. erlegt. Ende Aug. verfolgte M. 1 kl. Vogel bis in Küche und wurde gef. — **Spechtshausen.** 3 erl. — **Wendischcarsdorf.** 2 erl. — **Zschopau.** 1 P. stellte vom 5. bis 19/2 Tauben nach, 19/2 verflog sich M. in Gartenhaus und wurde gefangen.

1894. **Gittersee.** Wiederholt auf Sperlingsjagd. — **Lossnitz.** 6 erl. — **Nünchritz.** 1 Horst im Steinbruch a. E.: 3 m über ihm nistet eine zahlreiche Gesellschaft Uferschwalben, die den Räuber nicht zu fürchten scheinen, desgl. bemerkte ich, dass in den Löchern der Feldsperling, wie auch der Staar Nachtquartier nahm. Ob Feldsperlinge darin nisten, konnte ich nicht feststellen, da Zugang dazu sehr schwierig. — **Pirna.** Vereinzelt das ganze Jahr (Wolff). — **Reichenbach.** 6/8 2 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 23/8 1 W. erl., das im Kartoffelfelde kl. Vögel verzehrte. 31/12 M. im Parke. 12 erl. — **Spechtshausen.** 4 erlegt.

10. (15.) Pandion haliaëtus (Linn.) Fischadler

1891. **Bautzen.** 3/9 1 M. und 1 W. aus Jahmen (preuss. Oberlausitz) erh. — **Moritzburg.** 2 im Sept. bei Zschorna gef., ausserdem 1 gesch. Am Dippelsdorfer Teiche 5/9 und 11/10 je 1 beob. (Helm, O. M. 1893, 342 [1]).

1892. **Bautzen.** 1 7/9 in Luppa gesch. — **Nünchritz.** 6/4 im Karpfenteiche raubend. Nur Durchzügler. — **Sebnitz.** 4/6 in der Gegend von Zschieren 1 über Elbe, kreiste nur ungefähr 10 m über dem Wasser. — **Sohland-Schluckenau.** 1/3 c 3.30 p. m. 1 einen Fisch aus Lindigteich holend.

1893. **Bautzen.** 10.—17/9 5 aus Jahmen nach Bautzen geliefert. — **Schmilka.** In den ersten Dec.-Tagen 1 im wilden Flussgebiete der Camnitzbach, Stimmersdorfer Revier.

1894. **Deutschbaselitz.** Im Sommer stets von Landleuten beob., soll im Klosterwalde bei Deutschbaselitz nisten. — **Sohland-Schluckenau.** 10/9 10 a. m. 1 über Teichen.

11. (17.) Aquila naevia (Wolf) Schreiadler

1893. **Bautzen.** 29/5 1 J. in Quoos geschossen.

---

[1]) O. M. = Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

12. (18.) Aquila clanga Pall. Schelladler[1])

1891. **Bautzen.** 24/10 in Georgewitz geschossen.

1892. **Sohland-Schluckenau.** 22/10 in Georgswalde 1 vom Baum gesch., nachdem er auf Haushuhn gestossen.

13. (20.) Aquila chrysaëtus var. fulva (Linn.) Steinadler

1891. **Bautzen.** J. M. 29/11 bei Burk, 3 km von Bautzen gesch., Länge 90, Flügelbreite 215 cm.

1894. **Gittersee.** 15/2 Hr. R. Scheffler in Hoch-Hainersdorf bei Schandau erlegte einen mit einer Flügelweite von 2.20 m (Ztg. Ntz.).

14. (21.) Pernis apivorus (Linn.) Wespenbussard

1891. **Bautzen.** 5/7 in Diessa erl. — **Burkersdorf.** 6/1 1 W. erl. — **Mautitz.** 9. und 19/9 Ausgemauserte auf Durchzug erl. — **Schmilka.** Wieder vorhanden. — **Sohland-Schluckenau.** 15/8 bei Fürstenwalder Mühle 2 alte und 2 j. erl. 28/8 bei Königswalde 1 mit schmutzig gelber Bauchseite erlegt.

1892. **Bautzen.** 14/9 in Löbau, 16/9 in Schirgiswalde, 27/9 in Löbau gesch. — **Mautitz.** 20/5 aus Limbach bei Wilsdruff erhalten. — **Reichenbach.** 2 erl. — **Schmilka.** Ende Mai und 26/6 je 1 auf Krähenhütte geschossen.

1893. **Bautzen.** August und September in Löbau, Oppach, Tröbigau, Gaussig und Pommritz geschossen. — **Nünchritz.** Herbst drei im Glaubitzer Busch erlegt. Einer war so eifrig beschäftigt, Rasen mit den Fängen herauszureissen, dass ich auf nur wenige Schritte Entfernung beobachten konnte, wie er die Waben herauslangte und verzehrte; fortgejagt, kam er bald wieder. — **Schellenberg.** Erscheint immer in der zweiten Hälfte April. 1893 den ersten am 29. bemerkt (Tags vorher NNO). Ich habe ihn zweimal brütend angetroffen: Zuerst 1877; der Horst wurde auf eine starke Buche in eine starke Astgabel, 15 m über dem Boden, von Grund aus neu gebaut; trotzdem beide Geschlechter immer um die Horststelle herum waren, habe ich doch stets nur das Weibchen bauen sehen. Das Nest, ein grosser liederlicher flacher Bau, wurde aus lauter dürrem Reisig gebaut. Die Unterlage bestand aus 1 cm starken Aesten, die nach der Mitte zu immer schwächer wurden. In zehn Tagen war das Nest fertig. Nachdem das Weibchen den elften und zwölften Tag noch grüne Buchenzweige eingetragen, blieb es im Neste sitzen. Von einer Fichte aus, die ich dreimal erstiegen, konnte ich das Weibchen beim Brüten beobachten. 8. Juni waren zwei Eier gelegt, 30. ausgebrütet, 8. Juli wurden die J. von mir ausgehoben. Der Wespenbussard ist ein scheuer Vogel, seine Stimme ist ein lautes, oftmals wiederholtes Kikikik, die Jungen schreien Kiiiiii. — Das zweite Mal traf ich ihn 1878 brütend an. Diesmal war der Horst in den Wipfel einer mässig starken Tanne gebaut. Merkwürdigerweise befanden sich auf dieser Tanne noch zwei Nester, ein altes Eichhörnchen- und ein altes Krähennest. Warum wurde keins von beiden vom Bussardpaare zum Nisten benutzt? Ich habe oft gelesen, dass der Wespenbussard am liebsten ein Krähen- oder sonstiges Nest zum Nisten benutzt, hier in beiden Fällen baute er sein Nest von Grund aus selbst. Es hatte einen Durchmesser von 67—68 cm, die Nestmulde 12—15 cm. Das Gelege bestand wie das Jahr vorher aus zwei Eiern, die auf gelblichem Grunde so dicht mit rothbraunen Flecken besät waren, dass man sie für ganz braun hätte halten können. Die Eier waren in drei Wochen gezeitigt. Die Jungen kamen in röthlichgrauem Dunenkleide zur Welt. Auch diese J. wurden von mir ausgehoben und aufgezogen. Sie haben mich durch ihr zutrauliches Wesen und ihre grosse Harmlosigkeit stets erfreut. Sie wurden ungemein zahm und lernten ihren Pfleger in kurzer Zeit kennen. Sie flogen und liefen frei im Garten herum, kamen auf meinen Ruf herbei, liessen sich streicheln und frassen mir aus der Hand. Ich habe sie mit Semmelmilch gefüttert, dabei hielten sie sich stets glatt und geschmeidig. Wespenwaben, die ich ihnen vorwarf, wurden erst verschmäht, später doch noch gefressen, rohes Fleisch berührten sie nie. Leider konnten sie nicht viel Kälte ertragen; in einem wohlverwahrten Holzstalle, wo ich sie im Winter hielt, erfror der eine in einer kalten Nacht (bei 15 ° C) das linke Bein bis ans Fersengelenk. In einen wärmern Raum gebracht, erholte er sich in kurzer Zeit wieder, frass und war munter wie vorher. Nach fünf Wochen aber brach das Bein mitten im Laufen beim Fersengelenk ab, er fiel auf die Seite, stand sofort wieder auf, hinkte

[1]) Noch nicht in unserem Verzeichnisse der Vögel Sachsens im 6. Jahresber. (1890).

zum Fressnapf und that als wäre Nichts passirt. Da ich ihn in diesem Zustande nicht behalten konnte, musste ich ihn tödten lassen. Der andere wurde ein Opfer seiner zu grossen Anhänglichkeit, er wurde beim Futtereinfahren, als er auf uns zugelaufen kam, in der Wagenremise vom Pferd ertreten. Von allen Raubvögeln, die ich jung aufgezogen, ist mir der Wespenbussard in seinem Wesen und Betragen, sowie in Bezug auf Fütterung bis jetzt der allerliebste gewesen. Die Nahrung dieses Falken besteht hauptsächlich aus Wespenbrut, die er mit Krallen und Schnabel herausgräbt (mit dem Schnabel zerbeisst er die Wurzelfassern). In Ermangelung dieser Nahrung, macht er eifrig Jagd auf Frösche, nimmt auch mitunter eine Eidechse auf, fängt laufend Käfer und Heuschrecken, auch habe ich Ueberbleibsel von all diesen Thieren im Neste gefunden. Er ist daher ein ganz nützlicher Vogel und verdient die grösste Schonung. — **Sohland-Schluckenau.** 8/6 Horst mit J. auf Fichte bei Fürstenwalder Mühle; altes Ex. erlegt.

1894. **Nünchritz.** Im Sept. im Glaubitzer Busche beobachtet, wie er geschickt Wespenwaben aus mehrere cm tiefem Loche hervorlangte und kröpfte; er liess mich dabei auf 10 Schritt herankommen, flog dann schwerfällig auf und verschwand im Walde; versteckt wartete ich kaum 10 Min. und er war wieder bei der Arbeit. — **Sohland-Schluckenau.** 29/8 1 auf Botzen erlegt.

15. (24.) Archibuteo lagopus (Brünn.) Rauhfussbussard

1891. **Grimma.** Dez. bei Höfgen 1 erlegt. — **Groitzsch.** 23/3, 11/9, 24/10, 15/11 im Drepdorfer Fasanenholz.

1892. **Bautzen.** 2/2 in Radmeritz bei Löbau geschossen.

1893. **Bautzen.** 29/12 in Bischofswerda gesch. — **Nünchritz.** 2 erlegt.

16. (25.) Buteo vulgaris Bechst. Mäusebussard

1891. **Bautzen.** Mehrfach erhalten, 3/9 aus Klix, 25/11 aus Zescha bei Neschwitz. Ende Oct. fast regelmässig alle Tage in Kronförstchen. — **Grillenburg.** 3 J. erl. — **Grimma.** Im ganzen Gebiete vom 5/1 (bei —1.5° 2 bei Nimbschen) bis 26/12 (bei 6°, S, ebendaselbst, wovon 6 in gr. Höhe nach SO verschwanden). — **Groitzsch.** Brutv. Im Dressdorfer Fasanenwalde übernachten oft 15 und mehr, an einem Abend 5 erl.; den Fasanen sehr schädlich, daher wohl c 2 Dtz. erl. — **Lossnitz.** 1 Alten je am 19. und 23/5 und am 15/10 gesch. — **Plauen.** 7/5 Eierschalen ausserhalb des Nestes aufgefunden. — **Reichenbach.** 1 am 8/7 erl. — **Schmilka.** 2 Brutp. — **Sohland-Schluckenau.** 1/5 bei Fürstenwalde 1 erl. 9/6 Horst beim „Schwarzen Teich“ mit 1 noch nicht fl. J.; 28/6 bei Kunnersdorf 1 erl. — **Spechtshausen.** 11 erl. — **Wendischcarsdorf.** 7 erl. — **Wiesa.** Seit Herbst 91 einer in nächster Umgebung der Riesenburg, wo er sich sogar im Garten auf Bäume niederlässt, dann aber gewöhnlich von Corvus corone verfolgt und fortgetrieben wird. — **Zschopau.** 1 oder 2 P. im Gebiet.

1892. **Bautzen.** Im Winter häufig. — **Grimma.** Brutv., im Winter vereinzelt. — **Lossnitz.** Je 1 am 26/3, 6. und 17/5 erl. — **Markersbach.** 16/3 Thauwetter, 3 p. m. 3 über Feldfläche kreisend, 18/3 Thauwetter, 1 von Krähen verfolgt. 8/5 1 von Hollunderstrauch aus mehrere Maulwurfshaufen beobachtend. — **Mautitz.** Nov. und Dez. an der Elbe bei Riesa sehr hfg.; 8 erhalten. 28/12 schlug 1 krankes und abgemagertes M. eine Römertaube. — **Pirna.** 25/1 1 von 2 Krähen verfolgt (Wolff). — **Reichenbach.** 10 erlegt. — **Schmiedefeld.** Standv. in Massenei. — **Schmilka.** 1 P. auf Krähenhütte geschossen. 1 P. horstet. — **Wendischcarsdorf.** 7 erlegt. — **Zschopau.** 30/10 1 bei Weissbach, 1 bei Zschopau von Krähen verfolgt.

1893. **Bautzen.** Im Sommer selten, vom Oct. an häufiger. — **Gittersee.** Hin und wieder revierend. — **Lossnitz.** 16/9 1 erl. — **Mautitz.** Jan. und Febr. hfg. — **Nünchritz.** Nicht selten, obwohl durchschnittlich jährlich 10 allein im Busch erlegt werden. — **Pirna.** 9.—16/1 kalt und ringsum Schnee, 1 auf dem Futterplatze des Seminars, dgl. 20., 21., 27/1, 5., 7/2 (Wolff). — 20/1 1 am Seminarfutterplatze, wo er gern gekochtes Rindfleisch frass: hoher Schnee, Tags vorher grosse Kälte; bei seinem Herankommen flogen die sich am Futterplatz aufhaltenden Saatkrähen unter lautem Geschrei weg. 21/1 wiederholt am Futterplatze; fast gar keine kleine Vögel mehr da (Rössner). — **Plauen.** 24/1 1 fast verhungert beim Knieloh auf dem Schnee liegend, gefangen genommen; gefüttert, erholte sich wieder. — **Schellenberg.** Nicht, wie ich früher angegeben, Standv., sondern Zugv. Die, welche jeden Winter hier bemerkt werden, sind wohl hochnordische Ex. Ank. 4/3 bei heftigem SW, Tags vorher ebenso. 1 P. schon Mitte März beim Nestbau beob., Ende März Nest

fertig, Mitte April das Gelege von 3 Eiern vollzählig. Die Eier 60 × 46, 58 × 43, 52 × 41 gross. Die Jungen wachsen verhältnissmässig rasch heran, brauchen aber immer 4 Wochen, ehe sie vollständig flügge sind. Sie werden während dieser Zeit von den Alten reichlich mit Futter versorgt. In den ersten Tagen erhalten sie klargehacktes Fleisch, später bekommen sie von den Alten Maulwürfe, Mäuse und Schlangen vorgeworfen, die sie dann selbst zerkleinern. Die Tafel ist überhaupt stets reichlich gedeckt, man findet immer Vorrath im Nest. Es wird dem Mäusebussarde nachgesagt, dass er hin und wieder ein Rebhuhn oder einen Hasen abwürge. Bei solchen Missethaten habe ich ihn allerdings noch nicht ertappt, wenn das der Fall wäre, müsste man doch auch Ueberbleibsel von solchen Thieren im Neste finden, ich habe aber bis jetzt in allen Nestern, die ich untersuchte, etwas derartiges nicht entdecken können. Immer nur fand ich Maulwürfe, Mäuse und Schlangen vor. 1872 hatte ich Gelegenheit, ein Bussardweibchen beim Legen der Eier zu beobachten. In einer Schlucht des Kunnersteins hatte ein P. sein Nest in den äussersten Wipfel einer mässig starken Buche gebaut. Vom Felsen herab konnte ich bequem in das Nest sehen. Nachdem das erste Ei gelegt, kam am 4. Tage das zweite, den 7. Tag das dritte dazu. Damit war das Gelege vollzählig. Ferner habe ich die Bemerkung gemacht, dass das Gelege des Mäusebussard sehr oft aus 3 Eiern bestand, aber stets nur 2 ausgebrütet wurden. Auch von dem Gelege am Kunnersteine blieb eines liegen, das ich herunter holte und meiner kleinen Sammlung einverleibte; es brauchte 20 Jahre zu seiner Austrocknung und befindet sich noch in meinem Besitz. Ich habe mehrere J. ausgehoben und zu meinem Vergnügen gehalten, ich hatte stets meine Freude daran, denn sie lernen ihren Pfleger in kurzer Zeit kennen und werden bis zu einem gewissen Grade zahm; ich hatte einen, der im Garten herumflog, doch stets wieder kam. Da der Bussard kein Kostverächter ist, vielmehr das Fleisch von allen Thieren frisst, so verursacht seine Aufzucht keine Schwierigkeiten. Ich habe einen (in Ermangelung andren Frasses) 4 Wochen lang mit weissen Schnecken gefüttert, und er befand sich, wie mir schien, ganz wohl dabei. Dass der Bussard Vögel fangen soll, wie noch vielfach behauptet wird, ist eine Fabel. Die Singvögel fliegen bei seinem Erscheinen nicht einmal auf, was doch gewiss für seine Harmlosigkeit spricht. Der Mäusebussard ist ein ganz nützlicher Vogel und verdient die grösste Schonung. — **Schmilka.** 1 P. gebrütet. — **Sebnitz.** 26/6 sehr grosser am Tanzplane. — **Sohland-Schluckenau.** 7/1 1 bei Schönlinde erl., im Magen mehrere Ständer von Ziemern. — **Spechtshausen.** 5 erl. — **Zschopau.** 11/1 stiess 1 auf Gimpel, die auf Eberesche Beeren frassen, erwischte aber keinen. 19/2 1 von Dohlen verfolgt.

1894. **Gittersee.** Nistete im Poisenwalde. — **Grimma.** 28/10 3 im Stadtwald, unter denen 2 Albinos, 1 von sehr hellgrauer, der andere von fast weisser Färbung; 29. noch da. — **Lossnitz.** 3 erl. — **Nünchritz.** Hfr. im Gebiet als lagopus und apivorus. — **Reichenbach.** 19/6, 21/6 je 1 erl. — **Spechtshausen.** 1 erl. — **Wendischcarsdorf.** 5 erlegt.

17. (26.) Buteo desertorum Daud. Wüstenbussard [1])

1892. **Nünchritz.** Mitte Dez. vom hiesigen Revierförster 2 Ex. erhalten.

18. (27.) Circus aeruginosus (Linn.) Sumpfweihe

1891. **Bautzen.** 28/9 j. Ex. aus Königswartha erh. Brutv. an Teichen um Königswartha. — **Grimma.** Selten. 22/5 auf Altenhainer Mühlteich 1 P., 26/8 dgl., 1/10 bei Grossbothen 1 M. auf Zug. — **Groitzsch.** 11/9 und 17/10 je 1 erlegt.

1892. **Bautzen.** Jungen V. 7/9 aus Radibor, 12/9 aus Königswartha, 1/10 aus Pliskowitz erh. — **Grimma.** 12/4 1 am Altenhainer Mühlteich, 11/5 1 M. (W. wahrscheinlich brütend) ebenda vom Kiebitz belästigt.

1893. **Bautzen.** Bei Königswartha gem. — **Grimma.** 11/5 1 am Münchteiche vom Kiebitz verfolgt. 23. und 26/9 am Altenhainer Mühlteich.

1894. **Deutschbaselitz.** 4/9 W. erlegt im grossen Teiche, befand sich in der Mauser.

19. (28.) Circus cyaneus (Linn.) Kornweihe

1891. **Mautitz.** 4/11 erlegt.

---

[1]) Noch nicht in unserm Verzeichnisse der Vögel Sachsens im 6. Jahresber. (1890).

1894. **Gittersee.** Wiederholt beim Durchzuge beob. — **Grimma.** 17/11 1 j. M. mit zerschossenem Flügel am Münchteiche gefangen.

20. (32.) Surnia nisoria (Wolf). Sperbereule

1891. **Zwickau.** Vor mehreren Jahren prachtvoll ausgefärbtes Ex. erh. (Schlegel, O. M. 1891, 414).

21. (33.) Athene passerina (Linn.) Sperlingskauz

1892. **Schmilka.** 6/6 in Nähe des Gr. Zschirnsteins, Reinhardtsdorfer Rev., gegen Abend 4 J. auf Ast zusammensitzend.

22. (34.) Athene noctua (Retz.) Steinkauz

1891. **Bautzen.** 24/1 Baruth, 26/1 Bautzen, 26/4 Milkwitz, 22/6 Rodewitz beob. — **Grimma.** In Stadt und deren nächster Umgebung gehört. 27/11 Mittags 1 in Obstgarten in der Nähe alter Scheunen von Kleinvögeln (Sperlingen, Meisen, Finken und Coccotr. vulg.) verfolgt; auch bei Nimbschen Brutv. — Seinem Rufe legt man die Worte „Komm mit! Komm mit!“ unter. — **Markersbach.** 9/5 6 a. m., Nachts heftiges Gewitter, 1 J. ganz durchnässt gef. in einem in Nähe von Häusern befindlichen Walde. Nachm. brachte ich ihn an den Fundort; bald war das Schreien der A. vernehmbar, die auch herankamen und ihn wärmten; nicht weit davon das leere Nest in Höhlung einer Buche; auf benachbarter Eiche sassen 2 J., 10/5 auf derselben Eiche 3 J. — **Pirna.** 4/7 p. m. schreien J. auf Rathhausthurm (Wolff).

1892. **Bautzen.** Hf. — **Frauenstein.** Nistet in der alten Schlossruine. — **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** 2/7 bei Nimbschen. Sept. Abends in Stadt gehört. 28/12 flog 1 in Abenddämmerung, von einem Scheunenhof im Westen der Stadt kerkommend, auf Beute aus. — **Markersbach.** 10/5 brütendes W. auf 4 E., 15/5 auf 6 E.; das Nest, im ausgewitterten Mauerwerk eines sehr alten verfallenen Gebäudes, bestand nur aus kaum bemerkbarer Vertiefung in dem auf dem Gesteine gewachsenen Moose. 31/5 5 Junge.

1893. **Bautzen.** Brutvogel.

1894. **Gittersee.** Nistete im Cunnersdorfer Grunde. — **Nünchritz.** Standvogel.

23. (35.) Nyctale tengmalmi (Gm.) Rauhfusskauz

1892. **Bautzen.** 10/11 in Tröbigau bei Bischofswerda erl. — **Sohland-Schluckenau.** 5., 7. und 25/3 am Botzen 1 wie jagender Fuchs bellend.

1893. **Arnoldsgrün.**[1]) 1892 konnte ich während meiner allerdings auch nur kurzen Anwesenheit in der Gegend von Arnoldsgrün Nichts vom Rauhfusskauz bemerken. Hingegen traf ich ihn 1893 wieder dort an, und zwar in der oft erwähnten Tanne im Sauergraben. Es war am Morgen des 2/4, als ich aus alter Gewohnheit beim Vorübergehen mit einem schwachen Stock an den Stamm schlug und dann nach den Oeffnungen der Höhle blickte. Aus der unteren derselben sah schon mit halbgeöffneten Augen, sodass von der gelben Iris Nichts zu bemerken war, ein Rauhfusskauz zu uns herab und folgte allen unseren Bewegungen mit der grössten Aufmerksamkeit, indem er den Kopf nach Nothwendigkeit drehte, wendete, hervorstreckte. In gleicher Weise betrug er sich am folgenden Tage gegen 11 a. m. Als ich mich auf dem Wege, den der Kauz von der Oeffnung aus eine Strecke lang übersehen konnte, so weit entfernte, bis ich für ihn unsichtbar war, dann eine Zeit lang wartete, darauf behutsam zum Nistbaume zurück ging, war der Vogel noch an der Oeffnung. Auch als ich nun seitwärts durch das Dickicht drang, dann mich wieder zurückschlich, war dies noch der Fall. Endlich entfernte ich mich eine ziemliche Strecke weit in einer der Oeffnung der Höhle abgewendeten Richtung, verhielt mich längere Zeit ruhig, näherte mich behutsam wieder der Tanne und fand die Eule abermals umherspähend. Ich kann mir dieses Verhalten nur durch die Annahme erklären, dass der Kauz, trotzdem er Nichts sehen konnte, doch durch das Gehör wahrnahm, dass das Geräusch meiner Schritte plötzlich verstummte, resp. wieder deutlicher wurde. Auch am Nachmittage desselben Tages wurde die Eule sofort sichtbar, als man an den Baum schlug. Am nächsten Tage sollte die Höhle untersucht werden. Kaum hatten wir den ersten Schlag mit einem Stocke gethan, so erschien der Kauz an der Oeffnung und betrachtete

[1]) Ueber den Rauhfusskauz in der Gefangenschaft siehe Helm, O. M. 1896, 75—77.

aufmerksam unsere Vorbereitungen. Als ich mich auf der angelehnten Leiter der Oeffnung der Höhle genähert hatte, suchte ich durch Klopfen an verschiedene Seiten des Baumes den Vogel zum Abfliegen zu bringen. Meine Mühe war aber vergeblich, die Eule sah zwar aus der Oeffnung, knappte mit dem Schnabel, biss wohl auch knappend ein- oder einigemal in die sich ihr nähernde Hand, wobei sie sie übrigens wenig verwundete, zog sich aber, falls ich ihr energischer auf den Leib rückte, in die Höhle zurück. Erst nach vielen vergeblichen Versuchen und mit Hülfe eines Taschentuches gelang es uns endlich, den Kauz in der Nähe der Oeffnung an den Flügeln und Fängen so zu fassen, dass wir ihn unversehrt herausziehen und, an den schon genannten Körpertheilen haltend, wobei der Kopf nach unten hing, auf der Leiter zur Erde transportiren konnten. Er gebehrdete sich dabei keineswegs wild, biss und knappte zwar wiederholt mit dem Schnabel, liess sich aber im Uebrigen, mit dem Taschentuch in den Fängen, ruhig halten. Zuweilen wendete er seine Blicke der Oeffnung der Höhle zu, wo sich mein Begleiter abmühte, ihren Boden zu erreichen. Als meine Unterstützung sich dabei nöthig machte, umhüllte ich den Kauz, der immer noch das Tuch krampfhaft in den Fängen hielt, leicht mit einer Lodenjoppe, und in dieser Situation wartete er, ohne auch nur den geringsten Versuch zu seiner Befreiung zu machen, bis wir unsere Untersuchung beendet hatten. Dann nahmen wir ihm das Tuch aus den Fängen, lösten sie von der Weste meines Begleiters, die er nach Entfernung des Tuches gepackt, transportirten ihn die Leiter hinauf und steckten ihn wieder in die Höhle. Kaum war dies geschehen, so guckte er in der alten Weise daraus hervor und verliess seinen Platz so lange nicht, als wir uns in der Nähe des Baumes aufhielten. Die Höhle war so tief, dass man nur unter grössten Schwierigkeiten mit den Fingern ihren Boden berühren konnte. Eier waren noch nicht vorhanden, wohl aber 3 Mäuse, eine herausgenommene war eine Fledermaus, der der Kopf fehlte. Als ich am nächsten Tage gegen 8 a. m. an die Tanne klopfte, erschien der Kauz sofort wieder an der Höhlenöffnung, er hatte also die gestrige Störung nicht übel genommen. Als aber nach wenigen Wochen die Höhle abermals untersucht wurde, war sie leer: der Kauz war demnach entweder umgekommen, oder, weil er keinen Gefährten gefunden hatte, ausgewandert. Sehr auffällig war bei den Beobachtungen dieser Eule am Nistbaum immer die Schnelligkeit, mit der sie an der Oeffnung der Höhle sichtbar wurde: auch wenn man die Schläge an den Stamm sehr schnell ausführte, konnte man nach dem zweiten sicher schon den Kopf des Vogels an dem Höhleneingang erblicken. Uebrigens machen sich diese Eulen, falls sie auf einem Reviere brüten, bald durch ihre Stimme dem aufmerksamen Beobachter bemerklich. Sie klingt, aus grösserer Entfernung gehört, fast wie das Bellen eines ebenfalls sich in grösserer Entfernung befindlichen kleinen Hundes (F. Helm: O. M. D. Ver. Schutz Vogelwelt 1894, 4). Dass diese Eule Anfang April noch nicht legt, stimmt ganz mit meinen früheren über diesen Kauz in derselben Gegend gemachten Beobachtungen überein. So traf ich 1887 am 4/7 noch nicht lange ausgeflogene Junge an, fand ich 1889 am 24/4 6 zwei Drittel bebrütete Eier und am 12/4 1890 in derselben Höhle wie 1893 ein frisches Ei nebst 2 Mus silvaticus (l. c. 1893, 192). — **Sohland-Schluckenau.** 23/3 altes M. bei Schönau von Meisen laut umflogen, erl., Mageninhalt: Mäuseüberreste.

24. (37.) Syrnium aluco (Linn.) Waldkauz

1891. **Bautzen.** 23/11 altes W. aus Niesky erhalten. Ab und zu in Kronförstchen. — **Burkersdorf.** In Lindenallee nistend. Nächtliches Geschrei bei Windstille über 1 km weit hörbar. — **Grimma.** Ende Febr. und 25/8 Stadtwald, 26/6 2 Nimbschener Wald; Standv. — **Groitzsch.** 5/10 1 erl. — **Markersbach.** 1/5 6 p. m. 1 im dichten Nadelholz auf Fichte sitzend, den Kopf hin und her wiegend, dabei laut mit Schnabel knackend; unter dem Baume viel Gewölle. 10/5 7 p. m. auf derselben Fichte 1, 10 Schritte entfernt davon flog 1 auf; dort ein Nest, dem eines Raubvogels ähnlich. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 W. bei Nixdorf erl., im Horst E. 4/5 in derselben Buche, aus der 1890 J. ausgenommen, Horst. Alte sass in Nisthöhle. Alte durch Klopfen an Horstbaum vertrieben, in Nisthöhle 2 staargrosse, mit Dunen versehene J. 5/5 W. bei Hainsbach erl. 27/8 kröpfte 1 auf Botzenberg einen j. Hasen. 28/8 daselbst 1 erl. 4/10 sass 1 frei auf Wiese und wurde von c 30 Krähen schreiend umschwärmt. Bei Annäherung flog der Kauz nach dem Walde, von Krähen verfolgt.

1892. **Bautzen.** Im Jan. in Beyersdorf erl. — **Grimma.** 7/4 Ruf im Stadtwald; auch im Nimbschener Walde vorhanden. 1 bei Höfgen erl. — **Markersbach.** 29/5 brütendes P. in hohler Eiche, auf Geschrei der Alten wurde ich auf die Niststätte aufmerksam. Bis Mitte Juli A. und J. in Nähe des Nistplatzes. Schon Ende April hörte man in der Nähe des Nistortes lautes Rufen und Schreien. — **Schmilka.** Horstet. 31/5 j. W. aus dem Horste gefallen, lebt mit j. M. von gleichem Alter in grossem Flugkäfige, beide ziemlich

zahm. — **Sebnitz.** Auf Ulbersdorfer Rev. erl. — **Sohland-Schluckenau.** 24. und 26/2 Beginn des Rufens auf Botzenberg und bei Fugau. 9/3 am Botzenberg 1 abstreichend, Nussheher folgten ihm schreiend. 11/3 rauh, Ruf verstummt, seit 20/3 wieder rufend. 22/3 alte, seit vielen Jahren benützte Bruthöhle auf Botzenberg noch vollständig mit Laub angefüllt, 28/3 sass Kauz bereits darin. 31/3 strich bei leichter Berührung des Horstbaumes das brütende W. von den in Nisthöhle befindlichen 2 leicht bebrüteten E. tief ab.

1893. **Bautzen.** November am Rothsteine gesch. — **Pirna.** 5/1 3 p. m. 1 durch Obstgärten fliegend in Burkhardswalde, Müglitzthal (Rössner). — **Schmilka.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** In Höhle einer Buche 24/3 brütend. 1892 aus derselben Höhle die E. ausgenommen, ein zweites Gelege erfolgte nicht. 6/4 W. erl., Mageninhalt grösstentheils Ueberreste einiger kl. Vögel, z. B. Schwanzfedern der Schwanzmeise und Unterkiefer eines spitzschnäbligen kl. Vogels, ausserdem einige Mausüberreste. — **Spechtshausen.** 3 erlegt.

1894. **Gittersee.** 1 P. brütete in hohlem Apfelbaume der Coschützer Wiesen. — **Grimma.** Brutv. im Stadtwalde. — **Nünchritz.** Unter hier vorkommenden Arten die häufigste. — **Sohland-Schluckenau.** Direct am Fuss einer alten Fichte waren 2 Vertiefungen zwischen je 2 vom Stamme flach sich abzweigenden Wurzeln ausgescharrt. In tieferer Höhle 12/4 1 Ei, 15/4 sass er auf Nisthöhle; davongejagt, wurden 2 E. bemerkt. Das knapp am Waldwege befindliche Gelege wurde leider zerstört.

25. (38.) Strix flammea Linn. Schleiereule

1891. **Bautzen.** 31/1 aus Burk, 26. und 27/5 aus Kubschütz, 3/12 aus Baruth, 21/12 aus Blösa (sämmtliche Orte bis 10 km von Bautzen) erhalten. — **Grimma.** Kommt vor. — **Groitzsch.** 30/1 und 3/8 je 1. — **Markersbach.** 14/2 1 auf Boden eines Schuppens sitzend.

1892. **Bautzen.** Im Dec. aus Niedergurig erhalten. — **Markersbach.** 20/6 8 p. m. flog 1 von dem Scheunendach einer isolirt am Walde gelegenen Wirthschaft auf Kiefer am Waldrand, auf der sie 5 Min. ruhig sitzen blieb. — **Schmiedefeld.** 6/10 in Massenei.

1893. **Bautzen.** Nicht selten. In Preititz und Kleinförstchen gesch. — **Gittersee.** Kam vor.

1894. **Gittersee.** Einige in Scheunen der Coschützer Bauernhöfe. — **Nünchritz.** Brutv. auf dem Thurme zu Leutewitz a. d. Elbe.

26. (39.) Bubo maximus Sibb. Uhu

1891. **Bautzen.** 24/9 1 aus Kamenz erh., war eingefangen und wurde zur Krähenhütte verwendet. — **Grimma.** 30/11 einer, 1.15 m klafternd, in Priessnitz bei Lausigk auf Treibjagd erl.; nach O. M. 1891, 490 das zweite seit Jahresfrist hier erlegte Ex., ein Männchen.

1892. **Schmilka.** Horstet auf Mittelndorfer, Ottendorfer und Hohnsteiner Rev. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt.

1893. **Schmilka.** Brutv. in Sächs. Schweiz, Hohnsteiner, Mittelndorfer, Ottendorfer, auch schon auf Postelwitzer Rev. Brutgebiet erstreckt sich bis zu den Dittersbacher Wänden (Böhm. Schweiz). Ruf 27/10, auch im Dec. einige Male gehört bei Rauschengrunder Wänden.

27. (41.) Otus vulgaris Flemm. Waldohreule

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen alle Jahre nistend. — **Groitzsch.** Brutv., namentlich im Dressdorfer Fasanenwald hf., mehrere erh. — **Lindenau.** 1 25/8 todt im Walde gefunden, musste im Kampfe gefallen sein, denn die Innenzehe des r. Fusses war abgerissen und Kopffedern defect. — **Mautitz.** Sehr häufig der vielen Feldmäuse wegen. — **Sohland-Schluckenau.** Wiederholt erlegt. — **Wiesa.** Nistete im Juni in der nächsten Nähe der Promenadenbänke Wiesenbads, 4 m hoch in einer hohlgewordenen Linde. Obgleich die 3 J. weggenommen worden waren, warfen die Alten 2 Tage lang Nachts geschlagene Vögel von oben in das Nest, ohne es auf das Vorhandensein der J. zu untersuchen; man fand das W. einer Zippe, das M. eines Gartenfinken und eine Stadtschwalbe darin. Nachdem die J. getödtet, nisteten die Alten sich in das Brodelrohr der Spinnerei ein, wo sie aber wieder verscheucht wurden.

1892. **Bautzen.** Das ganze Jahr über gemein. — **Nünchritz.** Strenge Kälte zwang einige, ihr Gebiet zu verlassen; sie hukten auf Obstbäumen, gerade unter meinen Futterstellen. Bemerkte sie auch an anderen Orten an den Höfen. — **Schmilka.** Vereinzelt. — **Sohland-Schluckenau.** 18/6 bei Haimpach W. erlegt.

1893. **Bautzen.** Brutv. In Mäusejahren 10—12 an einem Abende beob. — **Sohland-Schluckenau.** 6/7 1 am Schweidrich.

1894. **Grimma.** 16/6 1 bei Grethen. Nov. 1 im Stadtwalde todt gefunden. — **Nünchritz.** Standvogel.

28. (42.) Brachyotus palustris (Forster) Sumpfohreule

1891. **Bautzen.** 10/1 in Herrnhut. Im Sept. 4. 9/11 in Kronförstchen gesch. — **Grimma.** Im Herbste — Mäusejahr — in grosser Zahl bei Gross-Buch. — **Groitzsch.** 12/9 und 8/10 je 1. Bei der Hühnersuche jeden Tag mehrere angetroffen. — **Mautitz.** Als Herbst- und Wintergast der vielen Feldmäuse wegen häufig.

1892. **Bautzen.** Sept. und Oct. erhalten.

1893. **Bautzen.** Im Herbste bei Hühnerjagden bei Bautzen, Jeschütz, Rakel, Kronförstchen gesch. — **Grimma.** 23/9 1 am Altenhainer Mühlteiche. — **Sohland-Schluckenau.** 1/12 1 bei Kunnersdorf erlegt.

1894. **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt.

29. (43.) Caprimulgus europaeus (Linn.) Nachtschwalbe

1891. **Bautzen.** 20/9 bei Postwitz. Den ganzen Sommer über beob. Bei Hühnerjagd öfter aus Kartoffelfurchen aufgejagt. — **Burkersdorf.** Vereinzelt Brutv. an Waldrändern. — **Groitzsch.** Anf. Oct. mehrmals auf Anstand beob. — **Markersbach.** 10/5 7 p. m. sonnig, warm, starker SO, 2 nach W über Waldblösse, oft rastend, wobei sie laut meckern. 7/6 9 p. m. 1 an der Dorfstrasse hinfliegend, oft auf den Barrieren ruhend. 6/10 sonnig, schwacher SW, Abzug. — **Sohland-Schluckenau.** 20/9 1 bei Nixdorf erlegt.

1892. **Bautzen.** 10/9 aus Königswartha, 13/9 aus Radibor erh. — **Burkersdorf.** 10/7 frisches Ei auf Laubboden im Klosterwalde, W. davon abfliegend. — **Gittersee.** Nistete im Plauenschen Grunde. 9/8 1 todt hinter den Coschützer Gütern gefunden. — **Grimma.** Im Sept. 1 bei Grossbothen erl. — **Markersbach.** 9/5 sonnig und warm, Nachts Reif (10. warmer Regen), 5 p. m. 1 von Holzklotz auf Holzschlag auffliegend. — **Schellenberg.** Ank. 9/4 bei schwachem SW, Tags vorher SWW, NW-Wolkenzug. 7/8 im Wald ein Nest mit 2 J. gefunden, die sehen konnten und die Grösse einer jungen Feldlerche hatten. Nest befand sich auf einer freien sonnigen Halde, die erst vor 2 Jahren bepflanzt worden, daher noch mit lauter Schmielen und Weidenröschen überwuchert war. Inmitten eines solchen Weidenröschenbusches fand ich die Jungen in einer seichten Vertiefung auf der nackten Erde sitzen. Als ich sie berühren wollte, sperrten sie den Schnabel so weit auf, dass er sich an der Spitze herunterbog, und fauchten fortwährend, bis ich sie wieder auf den Boden setzte. Später hatten sie sich beruhigt und ich konnte sie lange betrachten. Die Stimme klang wie der Buchstabe ch. Als ich 14/8 wieder hinkam, waren sie ausgeflogen. Die Stimme der Alten, die ich oftmals gehört, klingt wie wiick oder wuick. Der Gesang des M. ist ein ununterbrochenes Surren und klingt wie srriiiiii srrrrruuu srrrrrriii, und geht manchmal 1/2 Minute in derselben Weise fort. Der Gesang belebt die Nacht im Walde. Ist ein sehr nützlicher Vogel und verdient grösste Schonung. Zug: 20/9 und 16/10 bei schw. SW. — **Schmilka.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** An der Friedersdorfer Grenze seit Anf. Juni. 14/9 am Silbermesser in Dämmerung 1; 17/9 am Schweidrig 1 erl. — **Wiesa.** Im Herbst in Abendstunden unter Bäumen der Riesenburg jagend.

1893. **Bautzen.** Vereinzelt Brutv. — **Gittersee.** Nistet im Plauenschen Grunde. — **Schmilka.** Vereinzelter Brutvogel.

1894. **Gittersee.** Nistet im Plauenschen Grunde. — **Nünchritz.** Sonst gar nicht so selten im Herbst angetroffen, 1894 nicht.

30. (45.) Cypselus apus (Linn.) Mauersegler.

1891. **Bautzen.** Häufig in Thürmen nistend. — **Burkersdorf.** Zahlreich. 1/7 Nest hinter Zifferblatt der Thurmuhr. — Ank. **Dresden** 27/4 früh einige, Abends c 6 über den Zwinger kreisend. In den folgenden letzten April- und ersten Maitagen hatten sie an Zahl nicht zugenommen. Erst 7/5, an einem kalten regnerischen Tage, trieb sich an den Teichen von **Moritzburg,** wo schon am 2. einige beobachtet wurden, unter

Hir. urb., rust. und riparia, eine sehr bedeutende Zahl Segler herum. Wahrscheinlich hatte Nahrungsmangel alle Schwalben dieser Gegend gezwungen, das Wasser aufzusuchen. Abz. 4/8 früh 2 in grosser Höhe über **Arnoldsgrün** bei starkem SW nach SW, 9/8 trübe, gegen 11 Uhr 2 zwischen Bockau und Aue kreisend, Abends grössere Zahl über dem Böhmischen Bahnhof in **Dresden** dgl., 10/8 in der 7. Stunde 2, dann 16 hinter einander über Dresden nach S., in 8. Stunde 7, dann 2, 4 dgl., in der 9. Stunde und 7 p. m. einige kreisend, 11/8 Vorm. und Abends einige bemerkt, 12/8 Tags über einzelne, Abends 7 über Böhm. Bahnhof, 13/8 Vorm. einzelne kreisend, in der 2. Stunde 5 nach SW, in 5. und 6. Stunde bei starkem Regen eine grössere Zahl am Pieschner Winkel über der Elbe lautlos kreisend, 14. und 15/8 wiederholt einzelne beob., am 15. auch einige eilig nach SW, 16. Vorm. gegen 11 Uhr über Dippelsdorfer Teich bei **Moritzburg** einige lautlos hin und her fliegend. 17/8 früh 2 über **Dresden,** Nachm. 2 über dem Gr. Gehege kreisend, 19. und 20. früh je 1 nach SW, 22. früh 1, Nachm. c 30 längere Zeit über der Elbe zwischen Gauernitz und Niederwartha kreisend, 24/8 ein einzelner eine Zeitlang über Dresden umherfliegend, 26. Vorm. 2 dgl., gegen 5 p. m. 12 sehr zerstreut hinter einander lautlos gegen den Wind lavierend nach SW (Helm O. M. 1894, 380). — **Grimma.** 29/4 6.45 p. m. (14°, schw. SW) 1 vor Stadt eilig nach W. 30/4 Abends über Stadt. 1/5 10—11 a. m. 2 in der Nähe der gewohnten Nistplätze, 10 sehr hoch über Stadtwald kreisend und rufend; Abends mehrere mit Geschrei die Stadt durchjagend. 3/5 einige unter einer gr. Schaar von Hir. urb. über dem Thümmlitzer Walde bei Kössern. 28/5 1 nicht flugfähigen gef., der am nächsten Morgen, ohne in der 13—14stündigen Gefangenschaft Nahrung erhalten zu haben, wieder zu fliegen vermochte. 5/8 nicht mehr da. — **Groitzsch.** 2/5. Abz. 2/8, letzten 8/8 — **Lindenau.** 24/4 die ersten bei SO. 4/6 unter Dach Nest mit 2 E. — **Markersbach.** 12/5 sonnig, warm und ruhig, 6 kreischend nach NO. 13/5 Mehrz. 14/5 zahlreich um Bäume und Häuser an ihren vorjährigen Nistplätzen. 5/8 regnerisch, Abz. — **Pirna.** 28/4 p. m. 6 an der Elbe (3 Tage lang vorher mild, NO mässig). Seit Anfang Mai je 10—30 an der Elbe, in der Stadt 3/7 1 fast eine Stunde lang mit ausgebreiteten Flügeln vor dem Flugloch eines Staarhäuschens, den Kopf ins Innere steckend. Das brütende Spatzenweibchen wehrte glücklich die wiederholten Angriffe ab, kam sofort, als er fortgeflogen, aus dem Häuschen. Spatzen-M. schrie aus der Nähe, griff aber den Eindringling nicht an. Seit 20/7 keine mehr da (Wolff). — **Plauen.** 6/5 Ank., 3/8 Abz. — **Schmilka.** 30/4 früh die ersten. — **Sohland-Schluckenau.** Ank. c 8/5, Abz. Ende Juli, Anfang Aug. nur noch vereinzelt. 28/8 zahlreiche Schwalben und 1 Segler einen Raubvogel verfolgend. — **Wiesa.** In Vermehrung begriffen, da ihm nicht mehr so feindlich entgegengetreten wird, wie früher, obgleich er gegen Staare und deren J. durch Herauswerfen dieser sehr unbarmherzig verfährt. 12/5 zuerst; c 6 P. — **Zschopau.** Gegen 20 P. im Schlosse Wildeck nistend. Abz. Anf. Aug., 12/9 6 p. m. 8 durchziehend.

1892. **Bautzen.** Innerhalb der Stadt hf., 6/5 ersten, 10/5 Hauptmasse. — **Chemnitz.** Ank. 25/4 Sonnenschein, aber kalt, gegen Abend einige Segler über **Chemnitz** kreisend. In der Nacht vom 30. zum 1/5 schneite es, sodass am 1. ziemlich hoher Schnee lag, den 2. trat Regen und Thauwetter ein, und am 3. bei schönem Wetter zeigten sich schon wieder einzelne. 6. Morgens abermals Schneegestöber, während desselben flogen 3 Segler munter umher. Abz. 3/8 kreisten bei regnerischer Witterung Abends noch 15—20 in sehr grosser Höhe über **Chemnitz,** ebenso vom 4.—6. Den 8. umschwärmten neben einer Anzahl Schwalben auch einige Cypselus das Schloss **Moritzburg** (Helm O. M. 1894 381). — **Frauenstein.** Nistet in der alten Schlossruine in gr. Massen. — **Grimma.** 29/4 einer, 3/5 7—8 p. m. 1 P. Nahrung suchend, 4/5 6—7 a. m. 4 rufend in der Stadt, 5.—7. keine in der Stadt, 7. bei Golzern, 8. überall. — **Gittersee.** 23/7 in Kleinölsa bei Rabenau 1 P. in Staarbeute gefangen, es hatte die Staare herausgebissen; über 8 Tage in grossem Käfige gehalten, nahm keine Nahrung an. — **Lindenau.** 27/4 Ank., 2/8 Abz. — **Markersbach.** 8/5 hell und sonnig, mässiger N, Nachts Reif, 8.30 a. m. 4 unter Hir. rust. 12/5 sonnig, kühl, Mehrz. 23.—29/5 sonnig und warm, auffällig grosse Schwärme, hoch, laut kreischend. 20/8 sehr warm, die letzten fort. — **Pirna.** 3/5 30 an Elbe und in Stadt (3 Tage lang vorher Regen mit Schnee, vorherrschend N Winde). 31/7 nicht mehr da. Im Ganzen c 100 dagewesen (Wolff). — Brutv. Seit 15/8 keine mehr (Rössner). — **Plauen.** 3/8 Abz. — **Schmilka.** 28/4 bei W die ersten. — **Sebnitz.** 4/5 4. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 bei schw. S 5 über „Brodküche". — **Wendishain.** 5/5 8 nach NW bei starkem W Winde. — **Zschopau.** 4/5 5—6 p. m. 10 über der Zschopau in Nähe der Stadt hin- und herfliegend. 8/5 alle da (20 und mehr). 14/5 warf 1 P. aus Staarkasten J. heraus und setzte sich ein, dgl. 6/6 aus am Hause befestigtem Staarkasten j. Sperlinge. Segler wurden dabei gefangen und mir in Käfig gebracht. Als sie nach einigen Stunden frei gelassen wurden, flogen sie ab und kamen nicht wieder.

1893. **Bautzen.** Ank. 27/4. — **Chemnitz.** Ank. 26/4 flogen gegen Abend 8—10 lautlos über der Stadt umher. An den letzten April- und ersten Maitagen war keine Zunahme der Segler zu konstatiren. In der Nacht zum 7. und am darauf folgenden Vormittage schneite es; als der Schneefall etwas nachliess, zeigten sich auch sogleich einige Mauerschwalben, zahlreicher traten sie jedoch erst in der Zeit vom 8.—10. Mai auf. Abz. 31/7 bei kalter regnerischer Witterung suchte eine grosse Zahl über dem Dippelsdorfer Teiche Nahrung, und 1/8 bei gleichem Wetter kreisten sowohl einzelne über **Dresden,** als auch um die Niederwarthaer Elbbrücke und über dem Osterberge bei Cossebaude (Helm, O. M. 1894, 382). — **Ebersbach.** Vermehrt sich. — **Gittersee.** Nisteten in nicht im Betriebe befindlichem Schachte. **Grimma.** 24/4. **Lindenau.** 29/4 bei NO. — **Mautitz.** 2/5. — **Pirna.** 20/4 12 an der Elbe (Wetter seit Mitte März schön), 30/4 9 a. m. 30 über Kaiserplatz (W mässig); 4/8 noch wenige da, 6/8 alle fort. — **Plauen.** 4/5 eine 8 a. m. bei trübem Wetter nach SW, 10/5 alle da, NO, sonnig, warm. — **Schmilka.** Brütet hier an Steinbruch- und Schrammsteinwänden in ausgewitterten Felslöchern. Ank. 5/5 bei starkem NW, leichtem Schneegewölke mit Sonnenblicken. Zug die letzten Tage Sept. — **Sebnitz.** 26/4 3 P. über Sebnitz, 1/5 viele in Einsiedel. Sie jagen hier fast aus sämmtlichen Staarenkästen die Staare, um darin zu brüten. 25/6 stark angebrütete E. erhalten, 27/6 aus anderem Kasten 2 blinde nackte J., die sehr verschieden gross waren. **Sohland-Schluckenau.** 29/4 1 über Lindigteich. — **Zschopau.** 28/4 1, 30/4 5, ersten Tage im Mai Hauptmasse. 14/8 2 letzten. 13/8 60—100 am Schloss in Chemnitz und 60—70 am Kirchthurme von Nieder-Lichtenau. 10/9 2, 22/9 4 Durchzügler.

1894. **Chemnitz.** Ank. 27/4 bei schönem Wetter kreisten einige gegen Abend über der Stadt. Abz. 1/8 schön, gegen 5 Uhr zogen bei Nieder-Rabenstein 6 eilig, lautlos, zerstreut und flüchtig Nahrung suchend nach SO, Abends riefen 8—10 lebhaft über Chemnitz. 2/8 ab und zu in den ersten Mittagstunden bei Schloss Augustusburg einzelne angetroffen. 4. früh 1, Abends 10 über Chemnitz rufend. 5. früh bei Waldkirchen einige dgl., Mittags in und bei Annaberg und Abends auf Fahrt nach Chemnitz an verschiedenen Orten einzelne und kleine Gesellschaften angetroffen. 6/8 dieselbe Zahl wie am 4. in Chemnitz; 9. früh und Abends daselbst einige, 10 regnerisch, Abends bei leichtem Regen 7 über der Stadt rufend und kreisend und dann nach SW; nach einiger Zeit 4—5 dgl. 14. bei trüber regnerischer Witterung gegen Abend 1 beobachtet, 15. kreisten Abends 6 über der Stadt, 16. wurde wiederholt ein Einzelner beob., 17. Vorm. 1, Abends 2, 18. früh 1, Nachm. wiederholt dgl.; 19. bei kalter regnerischer Witterung gegen 10 Uhr einige sehr eilig nach SW, auch gegen Mittag und am Nachm. Einzelne beobachtet, dgl. den 20. gegen Abend. Den 23/8 warm, ruhig, gegen 1 p. m. kreisten 3 in grosser Höhe über der Stadt und verschwanden allmählich nach SW, am 26. gegen 6 p. m. endlich flog mindestens 1 Dutzend längere Zeit an der gleichen Stelle umher (F. Helm, O. M. 1894, 382). **Gittersee.** 1/8 3 in Dresden an der Augustusbrücke, 18/8 1 in Meissen, 19/8 10 a. m. 2 in Bornitz b. Riesa. — **Pirna.** 15/4 10 in Copitz, 26/4 2 an der Elbe, 3/5 zahlreich in der Stadt. 5/8 fort. — **Sohland-Schluckenau.** 13/5 1 Exemplar.

31. (46.) Hirundo rustica Linn. Rauchschwalbe

1891. **Bautzen.** 12/4 bei Kronförstchen, 21/4 bei Bautzen. 8/9 Abz. In Kronförstchen 20 P. gebrütet. In Sokulahora 1 P. in Gaststube genistet. — **Burkersdorf.** 11/3 1 bei sonnigem Wetter, 18/3 2 bei Gehöft, von da an kalt bis 3/4, dann sonnig, 7/4 1, von 8/4 einzelne in Ställen, dann zahlreich. — **Grimma.** 5/4 (11° schw. SO, sonnig, dann trübe) 3 über Schwanenteichen, 2 p. m. verschwunden. 9/4 (6°, NW, Nebel und Regen) 2 auf sehr geschützt gelegenem Brauteich an der Promenade Nahrung suchend, 10. (6°, NW) dgl. und singend. 13. (es schneit bei 4°) und 18. je 3 ebenda. 19. 5—6 p. m. c 25, worunter 1 Hir. riparia, ebenda Nahrung suchend. 22. in der Stadt Mehrzahl. 23. Abends erscheint 1 P. unter lautem Gezwitscher am vorjährigen Nest im alten Seminare (vgl. V. Jahresber. 1889 S. 19), 2/5 beginnt es mit Ausbessern des Nestes, 28/5 J. gefüttert, 18/6 ausgefl. — 5/9 regnerisch (Abend vorher Gewitter mit starkem Regen) Hauptmasse fort. 9. 50—60 auf Gebäude an der Mulde sich sammelnd. 11. Abz. einer zweiten grösseren Masse, 12., 18. vereinzelt, 22. 10 auf Wiese Nahrung suchend. Der Abz. vollzog sich so glatt, dass nach Ende Sept. auch nicht 1 Nachzügler mehr bemerkt wurde. Einige sonderbare Nistplätze: Nachdem unter dem Dach eines kleinen offenen Schuppens 1 Schwalbenpaar und 1 P. Hausrothschwänzchen (Rutic. tithys) mehrere Jahre friedlich nebeneinander genistet hatten, vertrieb in diesem Frühjahre die Schwalbe durch heftiges Vorüberstreichen den Rothschwanz gewaltsam aus seinem bereits mit 1 Ei belegten Neste, das man durch ein Brett vergeblich zu schützen versucht hatte. Mitte Juli waren die j. Schwalben in dem unverändert gebliebenen Rothschwanzneste beinahe fl. — Ein anderes P. wählte sich zur Anlage seines ganz frei stehenden Nestes ein

etwa 2,5 cm starkes Gasrohr, das in einem Materialwaarenladen der inneren Stadt, etwa 20 cm von der gewölbten Decke entfernt, längs der Ladentafel hinläuft. Das Brutgeschäft verlief glücklich. Ein drittes P. endlich legte sein Nest an einer Petroleumlampe im Wartesaale 3. Kl. eines hiesigen Bahnhofs an, und zwar auf einer von der Decke etwa 12 cm entfernten durchbrochenen Rosette aus Gusseisen, durch welche Ketten mit Gewichten gehen, die die Lampe im Gleichgewicht halten. Die Rosette — und also auch das Schwalbennest — bewegt sich mit der Lampe wage- und senkrecht. Die Brut flog aus, das Nest wurde zu einer zweiten nicht benutzt. — **Groitzsch.** 2/4 ersten, 10/10 letzten. — **Lindenau.** Ank. 21/4 bei W, Regennacht. Abz. 24/9. — **Markersbach.** 22/4 7 p. m. regnerisch, 1., 24.—26. (sonnig) Mehrz. 11/5 Beginn des Nestbaues an der Wand eines Taubenschlags im Innern des Dachbodens, 13/5 Rohbau vollendet, bis zum 23. mit Auspolstern beschäftigt, 1/6 4 E., 17/6 3 ausgeschl., 18. alle, 12/7 ausgefl. Vom 10/9 Abz. 20/9 trübe und regnerisch, die letzten. — **Mautitz.** Vom 5/4—21/4 vereinzelt, dann vollzählig. Mehrfach Ex. mit rostgelber Unterseite beob. 22/9 Wegz. — **Pirna.** 14/4 2 in Stall in Cunnersdorf, 20. 2, 26. 3, 28. 4 an der Elbe, 29. 22 an der Elbe (mild) und 18 an der Gottleuba. 30/7 3 fl. J. neben Nest auf Tel.-Drähten im Corridore der Bahnhofwartehalle zu Pulsnitz, Nest auf 4 gleichlaufenden Drähten. Bis 12/8 täglich Flugübungen der J.; ruhen zahlreich auf Telephondrähten. 15/8 trotz sehr nasser Tage vorher 10 auf Drähten. 22. und 23. c 100 hoch in der Luft Flugübungen haltend. 12/9 wenige unter c 50 Hir. urb. am Seminare (Wolff). — **Plauen.** 26/4 11 a. m. 2, 3 p. m. Hauptm. 13/8 und fg. Tage in gr. Anzahl Flugübungen. — **Schmilka.** 23/4 NO, Regen, Nachm. Aufklärung, die ersten 2. — **Schweizerthal.** 27/3 nach heftigem Graupelwetter bei SW 2, 2/4 hell und SO, mehrere, 12/4 bei trübem Wetter und Regen grösserer Durchzug. 21/4 bei gleichem Wetter zahlr. 16.—19/5 bei trübem und kalten Regenwetter grosse Schaaren dem Chemnitzthal entlang — Futtermangel —. 26/7 4 J. am Mühlgraben von den Alten gefüttert. 1/8 bei Roggenschnitt und regnerischem Wetter Schaar zwischen den Garben, um die beim Umlegen derselben aufgescheuchten Mücken zu fangen. 3/8 hatte sich 1 J. am Telegraphendrahte fast den Flügel durchschnitten und starb daran. Im Schulhause von Markersdorf verhungerte 1. Brut. 18/9 auf Markersdorf-Clausnitzer Fluren massenhaft. In einem Arbeiterwohnhause zog 1 P. 2 Bruten von je 5 J. auf. 17/7 ausgefl. Auf dem Cossener Bahnhof hat 1 P. in der Wartehalle II. Cl. über der Lampe gebrütet. 29/9 Abz. nach SO. Seit 1884 vermehrt. — **Sohland-Schluckenau.** 6/4 zuerst bei Rumburg, 21/4 3 am Schluckenauer Kirchthurme, 23/4 viele über Teichen und Bächen. (Einzug mit Beginn des schönen Wetters 21/4.) 17/9 einige über Rosenhain, 18/9 bei W 2 kleinere Schaaren nach S, 22. und 25/9 mehrere bei Königswalde, 3/10 1 bei Schluckenau, 4/10 einige bei Königswalde. — **Wiesa.** 11/4 zuerst; c 30 P. brüteten, fast jedes 2 mal. — **Zschopau.** 10/4 1., 20/4 einzelne, 14/6 J., 13/8 2. Brut ausgefl., 21/9 letzten (Durchzug).

1892. **Bautzen.** 31/5 bauend, 14/6 brütend, 26/6 J. ausgekrochen, 20/7 ausgefl. 2. Brut: 3 J. 10/9 ausgefl. — **Burkersdorf.** 31/3 1 an der Neisse; 1.—4/4 2 um ein Bauerngehöft fliegend. 15/8—12/9 in gr. Schwärmen Flugübungen um Kirchthurm ausführend, Abz. 16/9. — **Frauenstein.** Ziemlich hf. — **Gittersee.** 5/4 3 in Coschütz. 9/10 11.30 a. m. 2, Nachm. 20 auf Telegraphendraht, 10/10 noch 3. — **Grimma.** 5/4 NW, sonnig, 1 bei Nimbschen. 7. 20°, NW, 9 a. m. am mehrjähr. Nistplatz im alten Seminare. 9/5 am unteren Bahnhofe rufend, seitdem überall. Das in einem früheren Berichte beschriebene Nest auf einem Gasrohre wird benutzt. 6/9 12°, bis Mittag Regen, J. setzen sich, anscheinend matt, häufig auf den Boden und nehmen Nahrung auf. Hauptmasse abgezogen. 24. 10—11 a. m. Durchzgl., 26. 1 hastig Nahrung suchend. 16/10 5 am Nimbschener Wald hoch kreisend. 24. starker SSW 1 in der östl., 26. 1 in der westl. Stadt und 1 bei Nimbschen, 29. 1 in der Stadt. — Ztg. Not.: „Colditz. In dem benachbarten Dorfe Callmen wurden am 7. September 2 Schwalben eingefangen und jeder ein mit Oel getränktes Zettelchen an der mittelsten Schwanzfeder befestigt. Auf dem Zettel stand: ‚Ich bitte, senden Sie Ihre Adresse an mich‘, nebst Unterschrift des Absenders. Nach einigen Tagen waren die 2 Schwalben verschwunden. — Dieser Tage nun ist ein Brief eingegangen, welcher Cap Vincent[1]) 20. October datirt war und wie folgt lautet: ‚Hiermit theile ich Ihnen mit, dass ich an Bord des Dampfers ‚Karnaz‘ eine Schwalbe, welche sich verirrt hatte, eingefangen habe, an deren Schwanze beiliegender Zettel befestigt war. Ihrem Wunsche gemäss sende ich Ihnen diesen Zettel retour. Achtungsvoll J. Garcia‘. Das Schicksal der 2. Schwalbe ist noch nicht bekannt.“ (Nachr. f. Grimma vom 8. Nov.) — **Lindenau.** 5/4 einzeln, 12/4 mehr. Abz. 10/9, die letzten 1/10. — **Markersbach.** 10/4 sonnig, mässiger SO, 11. dgl., 1 in offenen Schuppen fliegend, 13/4 sonnig, mässiger SW (fg. Tage kühl),

[1]) Cap St. Vincent liegt an der Westküste von Madagascar.

6.30 a. m. 2, 25/4 sonnig, kühl, N, 3 um ein Dach fliegend, 24/4 sonnig, oft Regen und Schneefall. 3.45 p. m. 10 nach N, 5/5 trübe und kühl, 6 p. m. fliegt 1 P. um den Giebel meines Hauses, zwitscherte laut, liess sich auf nahem Apfelbaum nieder und flog von hier immer nach den verschlossenen Giebelfenstern; als ich dies bemerkte, öffnete ich sie. Kaum war das geschehen, so kam das M. direkt in den Bodenraum, umflatterte ein 1891 an einen Balken gebautes Schwalbennest und flog eilig zu dem noch auf dem Baume sitzenden W., das alsbald allein hereinkam; nach kurzer Besichtigung des Nestes begab es sich hinaus und kam sogleich mit dem M. wieder herein; beide setzten sich auf den Nestrand und flogen darauf im Bodenraume lustig umher. Nach halbstündigem Aufenthalt im Freien kam das P. wieder. Um zu erkennen, ob dieses P. dasselbe sei, das 1891 hier nistete, schloss ich die Fenster und fing das M.; zu meiner grössten Freude fand ich einen alten Bekannten; denn am linken Beine trug es den feinen Draht, den ich im Herbst 91 daran befestigt hatte. 18/5 begann das P. das alte Nest auszubessern und auszupolstern; 15/6 5 E.; infolge Umdecken des Daches verlassen die A. das Nest. 14.—26/8 Flugübungen zahlr. Schwärme. 31/8 sehr heiss, Abnahme derselben, 19/9 u. fg. Tage warm, Abz. — **Mautitz.** 6/4 einzeln, 25/4 hf. 28/8 viele nach W, 16/9 fort. **Nünchritz.** 5/4 1. (Sah im oberen Roventhal an der Kirche zu Vent in Tirol — 1998 m hoch — 7 Nester, die alle besetzt waren, während ich vorher von der H. nichts bemerken konnte.) — **Pauschwitz.** In Ställen und Höfen. — **Pirna.** 22/9 die letzten. Volksglaube: Ein Haus, worin Schw. nisten, bleibt vor Feuer bewahrt. Früher wurden aufgeweichte Nester als Mittel gegen Bräune angewendet, indem man sie den Kranken um den Hals legte (Rössner). — 9/4 a. m. 5 an der Elbe (viele Tage vorher NO, O, SO mässig; Nächte kalt, Tage warm), 14. 16 bei Copitz an der Wesenitz, 19. 6 im Barathale, 27. c 80 auf Telephondrähten bei Copitz. 15/8 sammeln sich Morgens am Seminare. Vom 15/8 ab nur noch wenige in Stadt und an der Elbe. 1. und 9/9 nur wenige an der Elbe, vom 9.—17. keine beob., 18. 6 p. m. zahlr. an der Elbe (Durchzügler), 23. alle fort (Wolff). — **Schmiedefeld.** 18/4 10 a. m. 1 umherfliegend, 21. 2 p. m. 3 in Nähe des Gasthofes zum Fuchs. 22. 9 a. m. 6, 27. Hauptmasse. 24/5 zu Neste tragend, 12/6 J. fütternd. 16/10 Abz. — **Schmilka.** 29/4 W, die ersten. 7/9 früh 8° R., W, regnerisch, Versammlung zum Abzuge. 9. W, bedeckt, Nebel, Abzug. — **Sebnitz.** 13/4 6. 25., 26/5 bemerkte ich 1 P. in meiner Schlafkammer herumfliegen. Dabei flogen sie immer an den sich in der Mitte durchziehenden obern Balken. 30/5 bereits kleine Lehmtheilchen dort angesetzt; 31/5 Boden des Nestes fertig. Ich wollte sie unterstützen durch ein Brettchen, da sie aber den ganzen Nachm. wegblieben, vermuthete ich, sie könnten gestört worden sein und entfernte das Brett. Am andern Tage bauten sie aber wieder am Neste. 6/6 Nest vollendet. 11/6 5 E. darin, Brutgeschäft begann. 27/6 schlüpften die J. aus. Da sie Abends durch das hereingebrachte Licht gestört wurden, nahm ich es nicht mehr mit. Bei trüben Tagen fingen sie die Fliegen des Zimmers weg. Dabei schlugen sie mit den Flügeln gegen die Decke, sodass die Fliegen wegflogen. Zweimal sah ich am Erdboden grosse männliche Bienen liegen, die die Jungen nicht hatten verschlingen können. 11/7 1. Flugversuch der J. nach 1½ m entferntem Balken. 12/7 Flugversuche ausserhalb von Dachrinne aus. Ich war vom 22/7—13/8 verreist. Am 13/8 fand ich wieder 4 E. vor, aus denen 15/8 J. kamen. 3/9 1. Flugversuch. Die J. waren äusserst kirre und ich konnte ihnen ruhig zusehen. Abends schliefen sie im Nest, jetzt störte sie auch das Licht nicht mehr. 12/9 7 im Neste, wahrscheinlich 2 J. der 1. Brut. — **Sohland-Schluckenau.** „Spiesselschwalbe". 2/4 1 über Lindigteich, 4/4 Ruf einiger hoch bei Königswalde, 6/4 1 über Schloss, 7/4 4, 15/4 c. 3 p. m. 8—10 bei Schneegestöber umherfliegend. 5/9 viele tief über Kaschelbach, 6.15 p. m. bei mässigem N mehrere nach NWN. Anf. Sept. in einem Nest im Pferdestalle der Schluckenauer Dampfsäge noch J., welche bis 6/9 gefüttert wurden. Die A. waren in der Nacht vom 6. zum 7. verschwunden. Diese Nacht hatte ein gewaltiger Vogelzug stattgefunden, denn als am 7. früh dichte Nebel emporgestiegen, waren auf Teichen zahlr. Gäste: Hydrochelidon nigra, verschiedene Entenarten, Gallinago scolopacina, Crex pratensis in gr. Zahl und einige Hirundo riparia. Dieser geheimnissvollen Gewalt vermochten auch die Schwalben nicht zu widerstehen und sie besiegte selbst die Liebe zu den Kindern. 7/9 zahlr. mit einzelnen Stadtschwalben über frisch gemähte „Silberwiesen". 12/9 noch allenthalben. 14/9 zahlr. bei Königswalde. 16/9 hf. auf Telegraphendraht bei Schluckenau. Nach Mitte Sept. selten. 4/10 bei Schluckenau 3 nach SW, 5/10 bei Fürstenwalde 5 nach S, 9/10 in Schluckenau 3, 11/10 über „Harthe" 3, 19/10 beim Königswalder Meyerhofe 5, 30/10 in Kaiserswalde 7 am Fenster eines Hauses. — **Wendishain.** 14/4: 29/6 Ausflug der J. vom Kirchthurme bei Gewitter; seit 25/8 Morgens zu 40—50 am Kirchthurm und Schulhaussimse sich sammelnd und J. ätzend. 26/9 Abzug. — **Wiesa.** 9/4 zuerst, vereint mit H. urb. c 40 vor dem Schulhause sich tummelnd. — **Zschopau.** 29/3 2, 8/4 1 über die Zschopau hin und her fliegend, 15. 2 in der Stadt, 21. 2

über der Zschopau, 8/5 1 bei Gornau und 1 bei Weissbach. 17.—20. Hauptm. Gegen 10/9 Abz. der Hauptm. (kühl und regnerisch). 1/10 gegen 300 bei Lichtenau. 28/10 6.45 a. m. 2 Nachzügler, flogen am Markt hin und her, 30. 20—30 am Kassberg in Chemnitz.

1893. **Bautzen.** Ank. 5/4, Abg. 8/9. 12/10 einzeln noch da, 14. abgez. Häufigste Schwalbe. — **Ebersbach.** 12/8 J., 8/9 ausgeflogen. — **Eich.** 15/4 sämmtlich da. — **Gittersee.** 14/4 erste in Coschütz. Im Betsaale zu Gittersee Nest an Haken über dem Sitze des Geistlichen. Das Nest backschüsselförmig an den Haken angebaut. 14/9 5.30—7.15 a. m. Durchzug: paarweise, in Familien von 5—8, in Trupps von 30—50 zerstreut, niedrig mit grösster Geschwindigkeit nach S. 13. O Wind, hell, am Abend grosse Schaaren auf Schulhaus zu Altcoschütz. 14. SW, warm, dann kühl, heftiger Sturm, Regenschauer. — Im Gute des Gutsbesitzers Lohrmann zu Altcoschütz befinden sich unter dem Dache des Seitengebäudes in einer Länge von 6 m gegen 100 Schwalbennester, von denen 86 von H. rustica und urbica bewohnt waren. Im Winter herbergen Sperlinge darin. H. rustica fing auch in diesem Jahre zur Brutzeit viel Bienen. — **Grimma.** 6/4—26/9. — **Lindenau.** Ank. 20/4, Abg. der Hauptm. 20/9, 9/10 die letzten. — **Mautitz.** 9/4 vereinzelt. Vom 11/9 an Sammeln zum Abz. — **Nünchritz.** 7/4 einzeln, am Brutplatze 16/4. — **Pauschwitz.** In Kuhställen nistend. — **Pirna.** 18/4 2 an der Gottleuba, 24. 2 am Seminar, 8 in Goes, 1/5 10 bei Copitz-Posta. 9/9 nur noch wenig da, 10. 6 p. m. zahlr. (100) an der Elbbrücke, schön, warm. 14. zahlr. in Tharandt, trüb, regnerisch, 17. viel in der Stadt auf Telephondrähten, warm, W schwach, 18. fort. 9/11 1, irrt im Sonnenschein ums Seminar (Wolff). — **Plauen.** 24/4 alle angek. — **Schmilka.** 5/5 bei starkem NW, leichten Schneewolken die ersten auf der Elbe nach Futter herumfliegend. — **Sebnitz.** Das P., das 1892 in meiner Kammer genistet, stellte sich 26/4 früh gegen 10 Uhr ein, kreiste aber den ganzen Tag um das Haus. Da sich im Zimmer durch Verstellung von Möbeln manches geändert hatte, war ihnen ihre alte Heimstätte wahrscheinlich ungewohnt geworden. Bis 3/5 liess sich keine im Zimmer sehen, aber am 4. übernachteten sie im Nest. Am 5. gegen 3.45 a. m. machten sie sich bemerkbar, als ein Rothschwänzchen rief, blieben aber bis 5 Uhr noch im Neste. Vom 7.—9. übernachteten 2 P. (wahrscheinlich J. vom vorigen Jahr) im Nest, als ich aber am 9. mit Licht zu Bett ging, flog das eine P. auf und liess sich nicht mehr sehen. Zeitweilig kamen noch 3 oder 4 in die Stube geflogen. 12. und 13. wurden Strohhalme und Heu eingetragen. 23. 2, 26. 5 im Neste. Vom 27. ab W. brütend, M. Abends daneben sitzend. Durch Licht liessen sie sich nicht mehr stören. 9/6 5 J. ausgekrochen. Unter dem Neste lagen mitunter Bienen, die die J. nicht hinuntergebracht hatten. 17/6 J. etwas beflaumt, Kopf über Nest hängend, 19. sehend. 29/6 ersten Flugversuche. 30 J. vollständig flügge. Bis zum 3/7 kamen die J. regelmässig Abends mit ins Nest, dann übernachteten nur noch die Alten darin. 2. Brut war am 5/8 bereits soweit vorgeschritten, dass die J. sahen. 14/8 Flugversuche. Bis zum 11/9 kamen die A. mit ihren J. regelmässig ins Nest, 12/9 waren alle fortgezogen. Am 17/5 fing 1 P. in dem Zimmer neben an zu bauen. Da das Nest aber an eine frei befestigte Latte gebaut wurde, so konnte es nach oben keinen Halt bekommen, sie hörten deshalb bald auf. — **Sohland-Schluckenau.** 11/4 3 in Schluckenau, 17/4 über Lindigteich, 19/4 3 in Aue, 20/4 1 über Boxteich, 23/4 mehrere, Hauptmasse Ende April. 6/5 bei Schneegestöber viele über Teichen, eine verendet. 4/10 6 bei Königswalde. — **Untermarxgrün.** 1 P. hat nach einander 9 J. ausgebrütet, und zwar in einem Neste, das über dem Ofen eines viel besuchten Schänkzimmers angebracht worden war. Die Thierchen liessen sich durch die Menschen weder in ihrem Brutgeschäfte, noch bei der Fliegenjagd stören, und nahmen beim Billardspiel am Abend auf dem Lampenteller über dem Billard Platz (Ztg. Ntz.). — **Zschopau.** 19/4 2, 20/9 2 letzten. 15/10 2, 31/10 4, 2/11 2 Durchzügler.

1894. **Deutschbaselitz.** 27. und 28/10 2 in Deutschbaselitz. — **Gittersee.** 2/4 ersten, 7/7 J. in Masse ausgefl. 5/9 5—7 p. m. in Schaaren zu 60, 80, 50 etc., im Ganzen über 6000 Ex. nach S. Rauh, Tags darauf rauh, Niederschläge. 21/10 1 in Birkigt. — **Grimma.** 7/4. 21/8 Abz. der Hauptm., 23/9 die letzten Nachzügler. — 20/10 2 J. auf Durchzug. — **Nünchritz.** 4/4, 9.—20/4 des Nachbars Rauchschwalben sind da. 15/10 Abz. — **Pirna.** 9/4 2 an der Elbe, 26. 1 in Posta. Seitdem hfg. 20.—30/8 sammeln sich in Schaaren an Häusern, 1.—19/9 wenige auf Telegraphendrähten (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 5. und 7/4 je 1. 11/9 viele über Teichen, 17. viele in der Au, 6/10 in Schluckenau.

32. (46.) Hirundo rustica var. pagorum Chr. L. Br. Rostgelbbäuchige Rauchschwalbe

1891. **Rachlau.** Nach Angaben vieler älteren Leute vor Jahren eben so zahlreich, nach Andern hfr. als Stammart, jetzt vollständig verschwunden.

33. (47.) Hirundo urbica (Linn.) Stadtschwalbe

1891. **Bautzen.** Hfr. als in früheren Jahren. — **Burkersdorf.** 10/8 in gr. Anzahl ab- und zufliegend zu einer auf Neststück eines unter Dachrinne befindlichen Nestes sitzenden, wahrscheinlich fütternd. 10/9 Abz. — **Grimma.** 2/5 3 p. m. 1 am alten Nest in der Unterstadt lebhaft rufend. 3. 4—5 p. m. (14° sonnig, schw. NO) etwa 100, worunter einige Cyps. apus, über dem Thümmlitzwalde b. Kössern. 7. mitt. (14° NO) im S der Stadt hoch über Fluss und Gärten 80—90 rufend, auf Durchz. 9. Abends 4 an der Stadt, 19. 10—12 b. Nimbschen, Abends über den Schwanenteichen vor der Stadt, 24. 8 über dem Markte, 30. 1 am Nistplatze. Seit 1/6 Mehrz. in der Stadt eingetr. 23/8 Abz. der Hauptm. 30. noch J. im Neste, 9/9 etwa 50, darunter Hir. rust., auf der Promenade, 10. 6—7 p. m. bei Hohnstädt viele sehr hoch nach SO, 12. Abz. einer zweiten grösseren Masse, darunter Hir. rust., 18. vereinzelt noch da. Nach Ende Sept. keine Nachzügler mehr. — **Groitzsch.** 18/4, 23. zahlr. — **Markersbach.** 26/4 ruhig, sonnig, Nachts kalt, einzelne. 27/4 Witterung ebenso, Mehrz., grosse Schwärme nach NO. 28/4 untersucht 1 lange ein im Vorjahr erbautes, aber unbewohnt gebliebenes Nest. Unter dem vorspringenden Dach einer hiesigen Kistenfabrik brüteten gleichzeitig 38 P. 26/6 7 p. m. werden auf dem Strohdach einer Scheune c 40 J. von A. gefüttert. 26/8 u. fg. Tage (warm, bewegt) grosse Schwärme, wie selten. 30. 5 p. m. sonnig, ruhig, das Ziegeldach eines grossen Hauses so von Hir. urb. besetzt, dass kaum ein Ziegel zu erkennen war; darunter einige Bachstelzen; in gleicher Weise war das gegenüberliegende Dach des Zollhauses und der Telegraphendraht von Hir. urb. in Besitz genommen. Abz. Ende Sept. — **Mautiz.** 29/4 Ank., 22/9 Wegz. — **Pirna.** 15/4 1 an Elbleite, 15/5 50 an d. Gottleuba. Im Mai bauen viele an der Elbbrücke in Nischen, desgl. in der Reitbahnstrasse an Scheunen. Im Juli daselbst 36 Nester. 11/7 an c 50 m langem Geräthschuppen auf Kammergut Struppen 200 Nester, meist mit J. 12/8 halten J. Flugübungen, 15. 30 an der Elbe, 30 bei Daiba, 18. zahlr. an Simsen des Seminars, 22. zahlr. Flugübungen haltend, 31. 125 auf Simsen des Seminars. 6/9 6 p. m. c 300, meist Hir. urbica, in Struppen; schön, NO mässig. 8. verfolgen 5 einen Stösser am Seminare. 10. 5 p. m. c 500 an Simsen des Seminars, 6 p. m. 30 an Elbleite, 12. 11 a. m. c 40, 1 p. m. fortgezogen, 6 p. m. c 30 auf Drähten an der Elbe, 14. 6 p. m. c 200. 21. 1 p. m. c 120 auf Simsen des Seminars. 6.—14/9 schön, warm, Himmel fast wolkenlos, W mässig, 15. SO mässig. 21—22/9 täglich c 50 an der Elbe und am Seminar, O leicht, SO leicht, warm. 23. keine gesehen (kühl, N mässig, am 22/9 und Nachts zum 23. Regen), 28. c 20 an der Wesenitz b. Copitz, fort seit 2/10 (Wolff). — **Plauen.** 24/4 1 (Ztg. Not.). Abz. vom 13. zum 14/9. — **Schweizerthal.** Abz. 30/9 bei schönem Wetter. 2/10 letzten über die Chemnitz kreisend. — **Sohland-Schluckenau.** Ank. c 8/5, 20/8 20 am Giebel eines Hauses. 4/9 in Schluckenau noch J. im Neste; c 300 an Schluckenauer Fachschule während Mittaghitze ruhend, 10. viele mit Hir. rust. auf Telegraphendraht. Ein Nest befand sich an dem Giebel eines Hauses; durch das Oeffnen eines Fensterladens wurde es zerstört. Die Schwalben begannen den Nestbau von Neuem und liessen sich trotz wiederholten Zerstörens nicht abhalten, den Bau immer wieder zu beginnen. Früher gab es in Schluckenau viel mehr Stadtschwalben; erst seitdem die Giebel der Häuser mit Schiefer gedeckt worden sind, hat ihre Anzahl abgenommen. — **Wiesa.** 17/4 zuerst, 19/4 viele über dem Spiegel des Dorfteiches nach Mücken jagend; c 165 P. infolge der nasskalten Witterung fast nur einmal gebrütet. — **Zschopau.** 7/4 1 am Bahnhofe recognoscirend. 23/4 ersten bei Mehner. 7/5 Nestbau begonnen. 3/8 1 J. ausgefl., 9. letzten der 1. Brut ausgefl. Seit 1890 abgenommen. Bei Mehner nur 5, am Bahnhofe 6 Nester mit 2 Br. 19/9 Abz. d. Hauptm. Am Bahnhofe 3.—6/10, weil J. noch im Nest.

1892. **Bautzen.** Gegen früher viel hfr. — **Frauenstein.** Früher hfr.; seit dem nassen Sommer 1882 selten. — **Gittersee.** 22/9 grössere Schaaren fort; früh neblich, später regnerisch. 23. 12 auf dem Schulhause. 25. viele im Muldenthale bei Leisnig. 3/10 10 a. m. 3 über Coschütz spielend. 4. 2, 11. 12. Abends 20 schnell nach W, 29. 25 an der Malzfabrik in Plauen. — **Grimma.** 5/5 Mitt. viele an der Mulde, 6. dgl. Durchzgl. 26. in der Stadt. 15.—17/8 Versammlungen, Ende des Monats Abz. der Hauptm. bei heiterem Wetter, aber ziemlich starkem Winde. 3/9 noch viele bei Nimbschen. 5. noch J. im Neste. 14/9 letzten. — **Markersbach.** 10/4 sonnig, mässiger SO, 1 n ö. 26. sonnig, kühl, oft Regen und Schnee, 5 p. m. 2 nach W, 5 im Gehöfte, 27. bewölkt, kühl, 2 auf Eiche, fg. Tage Schneefall. 7/5 trübe und kühl, mässiger N, 6 nach N, 8. hell u. sonnig, 8.30—10.30 a. m. viele. 18/9 füttert 1 P. noch J. im Neste. — **Mautitz.** 4/5 da, 16/9 fort. — **Pirna.** Seit 27/4 da. 15.—23/8 a. m. sammeln sie sich am Seminare. (Wetter schön, heiss; O mässig u. SO mässig, wolkenlos.) 4/9 noch da, aber weniger. 14. starker Zug. (Warm, hell; SO mässig.) Vorm. zahlreich; Nachm. fort, 15. warm; SO mässig, starke Wanderung. 17. 5—6 p. m. c 300

sehr hoch über Elbe kreisend u. spielend (warm, SO schwach). Vom 18.—22/9 viele Durchzügler, 23. grosse Züge fort. 4/10 2 p. m. 6 bei warmem Wetter u. mässigem SO am Seminare. 5. 4 p. m. vereinzelt am Seminare. 12. p. m. 20 bei heiterem Wetter u. mäss. SO in Pirna und Dohna (Wolff). — 22/4 früh mehrere bei Burkhardswalde, Nachts vorher Frost. 5/5 Hauptm. da. 25.—29/4 besserte ein P. ein im vorigen Jahre zerstörtes Nest an Scheune aus. Da es am Tage sehr heiss war, fehlte es an feuchtem Baumateriale. Konnten nur bauen, wenn die Strassen besprengt wurden. 3/7 5 J. auf dürrem Birnbaumaste von A. gefüttert. 14.—16/9 versammelten sich grosse Schaaren über Pirna, Beginn d. Wegz. 15. viele an Seminarsimsen. 22. 11—12 a. m. bei feinem Regen c 20 mit Hir. rust. ums Seminar. 3/10 20 in Krebs, 6. c 15 3 p. m. ums Seminar, dann fort nach O, schönes Wetter. 9. 1.30 p. m. 3 an Elbbrücke (Rössner). — **Plauen.** 20/9 Abz. — **Schmiedefeld.** 28/4 5 p. m. 2 umherfliegend. 6/5 Hauptm. 19. im Neste 5 E. 8/6 ausgebr. 14/10 Abz. — **Schmilka.** 4/5 früh Regen, Nachm. Gewitter, die ersten. — **Sebnitz.** 21/4 10 über Stadt. In Einsiedel am Haussimse 4 Nester aneinander gebaut mit 2 Fluglöchern nach rechts u. 2 nach links. 10/9 umflogen sie in grossen Schaaren den neugebauten katholischen Kirchthurm. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 bei schw. S 1, 6. u. 7/9 zahlr. über Teichen; in Schluckenau 11. u. 14/9 noch einige. 16. Mittags viele an Fachschule, 28. in Schluckenau c 50. — **Wiesa.** 9/4 zuerst, 14. infolge kalter Witterung mehrere Tage lang nicht sichtbar. — **Zschopau.** 7/4 3 am Bahnhofe. 27. 2, 30. 8 auf Telegraphendraht. Die meisten erst am 17.—20/5 angekommen (wegen schlechter Witterung). 23. am Bahnhofe 6 Nester begonnen, 19/6 16 Nester fertig; in Scharfenstein 11 Nester. 26/7 in 2 Nestern 2. Brt. 9.—10/9 Abz., dabei kühl u. regnerisch; 2 am Bahnhofe todt (infolge Kälte u. Nahrungmangels).

1893. **Bautzen.** 26/4 Ank. Hat in den letzten Jahren wieder stark zugenommen. An einem Stallgebäude in Radibor 43 Nester. — **Grimma.** 30/4—22/9. — **Mautitz.** 3/5 Ank., 13/9 Abz. — **Nünchritz.** 24/4. Nisten wieder im Orte. — **Pirna.** 8/4 2 auf Telegraphendraht bei Pottschappel. 1/5 20 an d. Elbe. 19/8 7—10 a. m. zu Hunderten an Simsen u. Kanten des Seminars (8 a. m. 18°, SO schwach). Sicher Wanderung; die meisten im letzten Drittel des Aug. fort. Im September noch an warmen Tagen (9.—12.) wenige Schwärme. 14/9 zahlr. in Tharandt, regnerisch. 17. wenige auf Telephondrähten, 18. fort. 30. letzten in Dresden (Wolff). — **Plauen.** 3/5 Ank. — **Schmilka.** 8/5 ersten auf Elbe bei NO. — **Sebnitz.** 16/4 ersten in Einsiedel, seit 23. alle da. 17/5 Nest bauend. 12/9 grosse Schaaren an der Kirche sich zum Aufbruche rüstend. Während früher der Versammlungsort das weit tiefere Brauhaus war, versammeln sie sich jetzt alljährlich an der neugebauten kathol. Kirche, 13. früh bei NW fort, auch grosser Zug nach SO über dem Markte. 16. 30 Nachzügler an der Kirche. — **Sohland-Schluckenau.** 29/4 einige über Lindigteich; 4/9 mehrere über Box- und Lindigteich. — **Zschopau.** 22/4 ersten, 11/5 am Bahnhof 1 Nest fertig, 1 bis zur Hälfte. 31/10 2 und 13/11 1 Nachzügler.

1894. **Gittersee.** So zahlreich wie früher genistet. — **Grimma.** 6/5. 21/8 Abz. der Hauptm., 23/9 der Nachzügler. — **Pirna.** 7/4 2 in der Stadt, 21. 14 (3 Tage vorher trüb, regnerisch, NW mässig, NO mässig, aber warm). Seitdem täglich Nester untersuchend, Baustoff suchend. 20/8 sammeln sie sich zum Abzuge. Vom 9/9—9/10 nur einzelne in der Stadt. — **Scheibenberg.** Zufolge des schönen zeitigen Frühjahrs kamen alle unsere Sänger frühzeitig zur Brut, allein der Sommer hat durch ununterbrochenen Regen sehr viel Schaden der Vogelwelt zugefügt und manche kleine Sängerfamilie ist infolge der beständigen nasskalten Witterung zu Grunde gegangen, die Schwalben fanden bei dem andauernden Regen und der Kälte nicht genügend Nahrung für ihre J. So sah ich an einem Gasthaus in Obermittweida 38 Schwalbennester, in denen viele J. elend zu Grunde gegangen waren. Das Thal des grossen Mittweida war ein Jammerthal für die armen Vögel geworden. Die Leute öffneten die Stallthür und die Schwalben räumten in den Ställen gründlich auf, mit fröhlichem Gezwitscher flogen sie ein und aus, ja geradezu jubelnd flogen sie in die Ställe, weil sie da Nahrung fanden. Ebenso waren die Jungen in vielen Grasmückennestern erfroren. (Markert, O. M. 1895, 196.) — **Sohland-Schluckenau.** 25/4 über Boxteich. 22/8, 7., 14. und 17/9 über Kaschelbach.

34. (48.) Hirundo riparia Linn. Uferschwalbe

1891. **Bautzen.** Bei Guttau in Sandwänden nistend, dgl. bei Wülknitz. — **Grimma.** 19/4 5—6 p. m. 1 unter H. urb. auf Brauteich in der Stadt. 3/5 bei Förstgen 5—6 P. an alten Nistplätzen, 10. Brutkolonie von 10—12 P. in kl. Sandgrube bei Seelingstädt, 23. Kolonie von wenigstens 30 P. in einsamer Sandgrube unmittelbar am Altenhainer Mühlteiche. 26/8 bei Seelingstädt die meisten, dgl. Abends bei Altenhain mit

Hunderten von H. rust. Die Vögel wurden durch 1 P. Circus aerugin. beunruhigt. — **Lindenau.** 8/5 1 Kolonie von 30 in Kalkbrüchen bei Weinböhla, später verschwunden, da die Erdwand abgetrennt wurde. Sehr zutraulich. 3/4 m unter meinem Standorte verrichteten sie ruhig ihre Grabarbeit. Bei Kötitz Brutv. — **Pirna.** 15/5 2 dicht überm Wasser Insekten jagend. 3/6 4 in Sandgrube bei Zatschka, 9. 2 an Elbe dicht überm Wasser. Nur bei stürmischem Wetter beob. 4/7 20 an Elbe, täglich bei regnerischem und stürmischem Wetter jagend. 1. und 16/8 2 an Elbe. Vom 22.—28. nicht gesehen. 20/9 1 an Elbe (Wolff). — **Rachlau.** Kolonie von 15—20 P. bei Guttau im alten Steinbruch.

1892. **Grimma.** 12/4 1 am Altenhainer Mühlteiche, wo in Sandgrube grosse Brutkolonie; hier 11/5 3. 25. 20—30 P., über 100 Nistlöcher; modriger Dünger dient als Niststoff. Auch in Sandgrube bei Seelingstädt einige P., dgl. 14/5 in der alten Kolonie bei Förstgen. 24/4 1 unter H. rust. b. Nimbschen. — **Nünchritz.** Erscheint c 8 Tage später als H. rust. und nistet in starken Kolonien in den Steinbrüchen. — **Pirna.** 18/5 10 an Elbe, seitdem täglich. Bis 24/8 10 an Elbe. 4. und 12/9 2, 15. fort. Jährlich c 50 in Sandgrube bei Zatschka. Fliegt bei Sturm sicherer und schneller als H. urbica; macht beim Fluge dicht über dem Wasser lange Schleifen im Umkehren, nicht scharfe spitze Winkel wie H. urb. (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 6.—8/9 einige über Lindigteich. 17/10 regnerisch, W, 2 einige Minuten über Lindigteich kreisend. — **Wendishain.** Brutv. in zahlreichen Erdlöchern am Muldenufer, erleidet Nachstellung durch Fuchs.

1893. **Bautzen.** 21/5 1 aus Radmeritz erh. — **Grimma.** 22/4. 24/9. — **Nünchritz.** 24/4 in Steinbrüchen in grossen Kolonien angek. — **Pirna.** 12/5 20 an Elbe; seitdem täglich. 8/9 fort (Wolff). — **Sebnitz.** Nicht Brutv. In Hosterwitz 22/9 c 100 über Elbe. 1/10 bei regnerischem Wetter c 30 langsam nach S. — **Sohland-Schluckenau.** 4/5 einige über Boxteich. 4/9 bedeckter Himmel, W, einige über Box- und Lindigteich.

1894. **Gittersee.** Brutv. in Sandgruben bei Oschatz und Lonnewitz bei Oschatz. — **Nünchritz.** 7/5. Zahlr. Gesellschaften nisten in den Steinbrüchen. — **Pirna.** Seit 28/4 6—8 P. in Copitz und an der Elbe. Seit 20/8 nicht mehr gesehen. — **Sohland-Schluckenau.** 25/4 über Boxteich.

35. (50.) Cuculus canorus Linn. Kukuk

1891. **Bautzen.** 3 Gelege von Motacilla alba mit Kukukseiern. — **Burkersdorf.** 26/4 Ruf; vom 28. an zahlr.; 19/6 3 a. m. einer 245 mal ohne merklichen Absatz rufend, nach 1/2 Min. Pause wieder 48 mal, darunter mehrmals einsilbig; als das Weibchen kicherte, sofort einigemal dreisilbig, dann zweisilbig; 21. dreisilbige Antwort einem kichernden W.; dreisilbiger Ruf hauptsächlich Werbe- und Liebesruf. — **Grimma.** 1/5 Ruf b. Böhlen, seit 2. überall. — **Groitzsch.** 29/4. — **Lindenau.** Ank. einzelner 30/4, mehr 2/5, 15/7 zuletzt gehört. — **Markersbach.** 24/4 ruhig, sonnig, 1. Ruf bei Friedrichswalde; 30. 7 p. m. erster über im Walde gelegene Wiese nach O fliegend, 1/5 fg. mehr. — **Pauschwitz.** Vereinzelt. — **Pirna.** 3/5 1 am Zschirnsteine (2/5 mild, SO u. S mässig), 7. 1 in Struppen, 11/7 1 J. auf dem kleinen Bärenstein aus dem Nest eines Rothschwänzchens gehoben, Stiefgeschwister fehlten (Wolff). — **Rachlau.** 30/4 bei Scheckwitz rufend, 6/5, bei O, 1 gehört, 9/6 flog 1 J. in mit Dach versehenen Wagen, wurde gefangen und gepflegt, frass gierig Mehlwürmer und war kaum zu sättigen, entwischte. 15/6 1 J. auf Apfelbaum von Bachstelze gefüttert, dabei sehr dreist und unerschrocken. — **Schmilka.** 29/4 bei W, früh Regen. — **Sohland-Schluckenau.** 1/5 wiederholter Ruf bei Waldecke, folg. Tage allenthalben zahlr., 30/6 ausgfl. J. bei Schluckenau erl. — **Wiesa.** 2/5 Ruf.

1892. **Bautzen.** 28/4 Ruf. 3/6 1 Ei in einem Bachstelzennest (auf Ziegelofen). — **Burkersdorf.** 27/4 1. Ruf; 8—15/5 mehrmals auf freiem Felde 2 M. in Kreisen um kicherndes W. sich verfolgend. 28/6 letzter Ruf. — **Frauenstein.** Nicht selten. — **Grimma.** 3/5 3.5 °, Ruf (1. heftiges Schneegestöber, 2.5 °, 2. Regen), einmal 5 bei einander zwischen Höfgen und Förstgen. — **Lindenau.** 2/5, vorher Schneegestöber. — **Markersbach.** 6/5 trübe, Schneefall, 1. Ruf. — **Nünchritz.** 1/5. — **Pirna.** 1/5 2 am kleinen Bärensteine, 3. 1 am Seminar, 11. 6 bei Gottleuba (Wolff). — 3/5 5 a. m. 1. Ruf in Viehleite. 15. M. u. W. ebenda. Anf. Juli im Taubenschlage der Schule zu Krippen b. Schandau in Bachstelzennest 1 J. gefunden. A. fütterten fortwährend; nach einiger Zeit in Bauer in Wohnstube gebracht. Liess man ihn aus dem Bauer heraus, so war er sehr dreist, setzte sich auf Schultern und Köpfe der Anwesenden. Mehrmals flog er auch hinaus ins Freie, hielt sich jedoch stets in der Nähe der Schule auf. Wenn er Hunger hatte, machte er sich

durch lautes Piepen bemerkbar und liess sich wieder fangen. Sein tägliches Futter bestand in gehacktem Fleische. — Volk meint: aus einem K. wird im nächsten Jahr ein Stösser; K. schreit zum 1. Male, wenn er ein grünes Haferfeld, und zum letzten Male, wenn er die letzte Korngarbe sieht (Rössner). — **Schmiedefeld.** 3/5 5 p. m. Ruf im Pfarrwalde. 10/8 letzter Ruf. — **Schmilka.** 28/4 früh bei W erster. — **Sebnitz.** 30/4 am Gerstenberge. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 Ruf bei Königs- und Neugrafenwalde, 4. 9 a. m. Ruf bei Herrnwalde. 28/8 bei Hainspach 1 J. erl. — **Wendishain.** 27/4 2 rufend, mild, SW. — **Wiesa.** 6/4 Ruf.

1893. **Bautzen.** 29/4. In Kronförstchen E. im Nest von Motacilla alba. — **Ebersbach.** 30/4 Ruf. — **Eich.** 26/4 1 rufend. 12/6 Bachstelzennest mit 1 j. K. auf Holzstoss. Im Neste lagen 4 angebrütete Bachstelzeneier. Der Kukuk wurde mitgenommen und mit Käfern, Schmetterlingen, Regen-, Mehlwürmern, Quark gefüttert. An einem Tage vertilgte er 4 Schock Mehlwürmer, c 60 Rosenkäfer, 20 Schmetterlinge und c 10 Regenwürmer. 21/6 musste der Vogel in Pflege gegeben werden. Nach 14 Tagen starb er infolge schlechter Pflege. Er kannte meine Stimme genau und schrie erfreut, wenn ich vorbei ging und rief. — **Grimma.** 26/4. — **Leipzig.** Nach Dr. E. Rey in O. M. 1894, 159 fg.: „Obgleich 1893 für den Beobachter des Kukuks kein gutes zu werden versprach, weil Lanius collurio, der für die Leipziger Gegend bevorzugte Brutpfleger, spät und anfangs in sehr geringer Anzahl eingetroffen war, so hat es doch diese Befürchtung nicht gerechtfertigt, da allein in der nächsten Umgebung (bis 2 km vom südlichsten Ende der Stadt) nicht weniger als 70 mit Kukukseiern belegte Nester gefunden wurden, und zwar: 1 Fringilla chloris, 1 Sylvia cinerea, 1 S. nisoria, 2 S. atricapilla, 3 S. hortensis, 4 S. curruca und 58 Lanius collurio, was dem durchschnittlichen Procentsatze der in früheren Jahren in Würgernestern gefundenen Kukukseier völlig entspricht. Hiervon sind Sylvia atricapilla und Fringilla chloris, ebenso wie die später aufgefundenen Hypolais vulgaris und Sylvia cinerea als Brutpfleger des Kukuks neu für Leipzig, und auch die Kukukseier, welche in diesen Nestern gefunden wurden, stammen, bis auf die in dem Neste von S. cinerea gefundenen, zweifellos von neuen, bisher hier noch nicht beobachteten Kukuksweibchen her. Dieser neue Zuzug von Weibchen, der in jedem Jahre beobachtet wurde, und zwar solcher Weibchen, die ganz abweichende Eier legen, also schwerlich als Töchter hier altberechtigter Mütter angesehen werden können, macht es wahrscheinlich, dass beim Kukuk, wie wohl auch bei allen anderen Vögeln, die Jungen, die naturgemäss zunächst dahin zurückkehren, wo sie ausgebrütet wurden, beim Beginne der Fortpflanzungszeit von den Eltern vertrieben werden und so gezwungen sind, sich oft in grosser Entfernung von ihrer ursprünglichen Heimat eine passende Lokalität zu suchen. Niemals haben wir bei Leipzig Kukukseier gefunden, bei denen sozusagen eine Familienähnlichkeit zu constatiren war, sondern sie waren entweder schablonenhaft übereinstimmend oder ganz verschieden. Aehnlich fand ich es hier und an anderen Orten bei den Eiern des Baumpiepers und denen von Cisticola schoenicola. Würden die Jungen an der Niststätte der Eltern festhalten, so würde dies ja auch nothwendiger Weise zur Inzucht und somit zur Degeneration der Art führen müssen. 1893 konnten 8 Weibchen als neu für die nächste Umgebung constatirt werden, dagegen wurden von 5 alten bekannten Weibchen 1893 keine Eier mehr aufgefunden. Da nach den Erfahrungen früherer Jahre von den neu hinzugekommenen Weibchen ein Theil im nächsten Jahre wieder verschwindet, so scheint sich Zuzug und Abgang so ziemlich auszugleichen. Das allgemeine Bild, welches die Legezeit in der Weise bietet, wie ich dies in meiner Arbeit: ‚Altes und Neues aus dem Haushalte des Kukuks' diagrammatisch dargestellt habe, weicht für 1893 in der Form kaum von dem früherer Jahre ab, nur erscheinen die Maxima und Minima um etwas, 5—10 Tage, nach rechts verschoben; es ist also eine merkliche Verspätung in der Legezeit nachzuweisen. Von besonderem Interesse war es für mich, auch in diesem Jahre wieder einige absolut sichere Bestätigungen der in der genannten Arbeit von mir an zahlreichen Beispielen nachgewiesenen Thatsache, dass die Ablage der Eier beim Kukuk einen Tag um den andern erfolgt, beibringen zu können. Ja, bei einem Weibchen ist sogar constatirt worden, dass ausnahmsweise auch einmal jeden Tag ein Ei gelegt werden kann. Am 31. Mai fand Dr. Proft ein Würgernest mit 4 Eiern, und als er am 1. Juni früh zwischen 8 und 9 Uhr dieses Nest wieder besuchte, enthielt es 3 Würgereier und ein Kukuksei, und am 2. Juni früh gegen 9 Uhr fand mein Sohn auf derselben Waldwiese ein zweites Ei von demselben Weibchen im Neste von Lanius collurio, welches er am Tage vorher Nachm. 5 Uhr ohne Kukuksei aufgefunden hatte. Von besonderen Vorkommnissen bei der Auffindung von Kukukseiern möge erwähnt werden, dass in einem Falle das Würgerweibchen todt auf den Eiern gefunden wurde. Ferner war einmal das Kukuksei im Nest angeschlagen, zweimal die Nesteier, sechsmal lag das Kukuksei unverletzt oder zerbrochen unter dem Nest auf dem Erdboden; und in einem Falle wurden Nesteier nach der

Ablage des Kukukseies aus dem Neste geworfen. Höchst wahrscheinlich handelt es sich in allen diesen zuletzt erwähnten Fällen um Eingriffe eines zweiten Kukuksweibchens, welches sein Ei in dem bereits mit einem Kukuksei belegten Nest unterbringen wollte, dabei aber auf irgend eine Weise gestört wurde. Abgesehen davon, dass es doch widersinnig wäre, wenn man annehmen wollte, dass das Weibchen das von ihm selbst gelegte und oft nur mit Mühe in das Nest gebrachte Ei auch selbst wieder herauswerfen sollte, so bliebe es zoologisch unverständlich, wenn der Kukuk sich nach der Unterbringung seiner Eier noch irgendwie darum bekümmern sollte. Kein Parasit, der seine Nachkommenschaft der Pflege anderer Thiere überlässt, zeigt ein weiteres Interesse für die Nachkommen, als dass er im höchsten Falle für deren vorläufige Unterkunft sorgt. Damit ist für ihn aber auch Alles geschehen, was er von Mutterliebe kennt. Dass übrigens bei unserem Kukuke sich nicht selten ein zweites Weibchen an einem bereits belegten Neste zu schaffen macht, wird ja hinlänglich durch die vielen Funde von Nestern mit zwei (oder mehr) Kukukseiern bestätigt, die ja fast ausnahmslos von verschiedenen Weibchen herrühren. Wir dürfen also wohl mit ziemlicher Sicherheit diejenigen Fälle, in welchen man dem Kukuk eine fortgesetzte Sorge für seine Nachkommenschaft zuschreiben zu müssen glaubte, auf insofern irrthümlicher Beobachtung beruhend ansehen, als man jedes Kukuksweibchen, das bei einem bereits von andern Weibchen belegten Nest angetroffen wurde, ohne Weiteres als die Mutter des zuerst gelegten Eies ansprach. Bei der Erwähnung solcher Fälle, in welchen zwei Kukuksweibchen ein und dasselbe Nest belegt hatten, möchte ich an einer Eigenthümlichkeit nicht vorbeigehen, die uns auffallen muss, wenn wir eine Reihe solcher doppelt belegter Nester näher betrachten. Es zeigt sich nämlich, dass, wenn wir diese zusammengefundenen Kukukseier in Bezug auf ihre Herkunft untersuchen, sie nur von einer geringen Anzahl verschiedener Weibchen herrühren, und dass einzelne Weibchen überraschend oft bei diesen Compagniegeschäften betheiligt sind. Im Ganzen wurden bisher in der nächsten Nähe von Leipzig 28 Kukukseier (von im Ganzen 212 gefundenen) entdeckt, die zu je zweien in Würgernestern lagen. Diese 28 Kukukseier rühren aber nur von 12 verschiedenen Weibchen her, und zwar kehren die Eier von 5 Weibchen je einmal, von 2 je zweimal, von 2 je dreimal, von einem fünfmal und von einem sogar siebenmal in diesem kleinen Kreise wieder . . . Es scheint, dass die meisten Kukuksweibchen es zu vermeiden suchen, ihr Ei in ein Nest zu legen, das bereits ein anderes Kukuksei enthält, und dass nur einige sich noch nicht so weit angepasst haben, um auf solche Weise ihre Nachkommenschaft vor dem sicheren Untergange zu bewahren. Mir ist wenigstens weder aus eigener Anschauung noch aus der Litteratur irgend ein Fall bekannt, dass zwei junge Kukuke in einem Nest erbrütet, geschweige denn aufgezogen worden wären. Einer davon geht jedenfalls zu Grunde, vielleicht sogar nicht selten beide. Die Anzahl der Weibchen, von welchen in diesem Jahr in dem engen Gebiete von 2 km Eier entdeckt wurden, betrug 18. Von 8 W. wurde je 1 Ei gefunden, 3 W. lieferten je 2 Eier, 2 je 3 und von 5 weiteren W. fanden wir 5, 7, 9, 13 und 16 Eier . . ." — **Lindenau.** 25 4 bei W. — **Nünchritz.** 27 4 Ruf. — **Pirna.** 30 4 1 am Kohlberge schreiend, 10 5 1 in Krippen, 14. 10 zwischen Goes und Berggiesshübel (Wolff). — Im Müglitzthale bei Weesenstein und im Seidewitzthale bei Burkhardswalde nicht selten (Rössner). — **Schmilka.** 27 4 bei N 1. Ruf — **Sebnitz.** 12 5 im Franzthale rufend. — **Sohland-Schluckenau.** 28 4 bei Rosenhain rufend.

1894. **Deutschbaselitz.** 9 9 1 auf wenige Schritte gesehen. — **Gittersee.** 27 4 in Kleinnaundorf rufend. „Schreit der K. nach Johannis (24. Juni), so wird ein theures Jahr." — **Leipzig.** Nach Dr. E. Rey im Journ. f. Orn. 1895, 30 fg.: „Ich hatte mir vorgenommen, für das Jahr 1894 mein Hauptaugenmerk auf die Bebrütungsdauer der Kukukseier zu richten und auch das Thun und Treiben des jungen Kukuks seinen Stiefgeschwistern und seinen Pflegeeltern gegenüber genauer zu beobachten. Trotz aller Mühe habe ich äusserst wenig Erfolg dabei gehabt, weil mir fast regelmässig das Beobachtungsmaterial durch ungeflügeltes zweibeiniges Raubzeug entzogen wurde. Es hat sich hier seit Kurzem eine Sorte von Eiersammlern etablirt, denen jedes wissenschaftliche Interesse abgeht, und die ihre verheerenden Streifzüge nur zu dem Zweck unternehmen, um ihren Raub an Naturalienhandlungen gegen klingende Münze umzusetzen. Das Wenige, was ich trotzdem beobachten konnte, will ich hier mittheilen. Als ich am 18. Juni Nachmittags gegen 6 Uhr auf meinem Beobachtungsposten sass, sah ich plötzlich einen männlichen Kukuk laut rufend dicht über ein Würgernest hinstreichen, das ich am Tage vorher leer gefunden hatte und das am 18. um 3 Uhr Nachmittags nur ein Würgerei enthielt. Der Würger — ob Männchen oder Weibchen, kann ich nicht sagen — nahm wüthend die Verfolgung auf und muss diese Jagd, deren weiterer Verlauf sich meinen Blicken entzog, weit fortgesetzt haben, denn er kehrte erst nach mehreren Minuten zurück und brachte jetzt auch seine Ehehälfte mit. Als

ich nun das Nest untersuchte, fand ich neben dem Würgerei ein Kukuksei. Der ganze Vorgang machte den Eindruck, als habe das Männchen absichtlich die Verfolgung herausgefordert, um dem Weibchen Gelegenheit zu geben, sein Ei in das Würgernest zu bringen. Wenn ich mich nicht in der Hoffnung, die beiden Vögel auf ihrer wilden Jagd noch an irgend einer lichten Stelle wieder auftauchen zu sehen, nach der Seite gedreht hätte, so wäre ich unzweifelhaft Zeuge bei der Ablage dieses Kukukseies geworden. Dass übrigens das Kukuksweibchen sein Ei auf den Erdboden legt, bevor es dasselbe in das Nest bringt, beweist ein anderer Fall. Hier fand sich neben 4 ganz sauberen Würgereiern ein Kukuksei, dessen eine Längshälfte ziemlich dick mit rother Lehmerde beschmutzt war, genau von der Farbe und Beschaffenheit, wie sie ein verfallener Maulwurfshügel dicht bei dem Neste zeigte. Von neuen Pflegeeltern ist in diesem Jahre bei Leipzig nichts beobachtet worden, dagegen kann ich für Finnland Turdus iliacus als bisher noch nicht bekannten Brutpfleger für unseren Kukuk nennen. Damit ist die Liste der beobachteten Pflegeeltern auf 119 Arten gestiegen. Was die Legezeit angeht, so wurde das erste Kukuksei am 14. Mai bei Altenburg gefunden und das letzte frisch gelegte Exemplar am 4. August beobachtet. Aus Altenkirchen erhielt ich ein Gelege von Erithacus rubecula mit einem vier Tage bebrüteten Kukuksei, das am 8. Mai gefunden wurde und nach dem Bebrütungsstadium bereits am 4. Mai gelegt worden sein muss. Ganz auffallend früh begann die Legezeit diesmal in England. Ich erhielt unter anderen ein Kukuksei, das am 27. April in Herefordshire im Neste von Motacilla yarrelli gefunden wurde. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre bei Leipzig ein Nest mit drei Kukukseiern gefunden, oder wenigstens festgestellt, dass bei den zwei gefundenen noch ein drittes gelegen hatte. Auch aus Budapest berichtet Dr. v. Madarasz, dass er im Neste von Erithacus rubecula drei Kukukseier gefunden habe. Unter den 79 Kukukseiern, welche in diesem Jahr hier gefunden wurden, kamen sechsmal (7, 62 %) je 2 in einem Neste vor. Es entspricht dies fast genau dem Durchschnitte der früheren Jahre, wo die Häufigkeit des Vorkommens von 2 Kukukseiern in einem Neste 7, 8 % betrug. Auffallend erscheint dagegen, dass unter den 81 Kukukseiern, die ich in meiner Sammlung aus England besitze, nicht ein einziges Mal solch ein Doppelfund zu verzeichnen ist. Auch in diesem Jahr hat es an Belegen für die bereits früher von mir erwiesene Thatsache, dass der Kukuk seine Eier einen Tag um den anderen ablegt, nicht gefehlt, obgleich manche dieser Reihen diesmal durch die anfangs angeführten Umstände zerrissen wurden. In Bezug auf Grösse und Gewicht kamen in diesem Jahre so erhebliche Differenzen vor, wie sie früher hier noch nicht beobachtet wurden. Die beiden grössten Exemplare messen 25,0 : 16,0 und 23,7 : 18,0 und die beiden kleinsten 20,1 : 15,7 und 20,7 : 14,7. Dieses letztere ist zugleich das leichteste Stück, das mir bisher unter nahezu 2000 Exemplaren überhaupt vorgekommen ist, da es nur 154 Milligramm wiegt. Auch in Bezug auf die Färbung ist dieses Ei höchst merkwürdig. Es zeigt auf blass bläulich weissem Grunde ziemlich grosse, matt graubraune Flecken. Hinsichtlich der Färbung will ich zwei Fälle nicht unerwähnt lassen, die mir Dr. v. Madarasz mittheilte. Er fand in diesem Jahre bei Budapest im Neste von Monticola saxatilis ein rein weisses Kukuksei und — was von ganz besonderem Interesse ist — ein einfarbig hellblaues im Neste von Sylvia cinerea. Es ist dies, so weit meine Kenntniss reicht, der erste Fall, in welchem ein einfarbig blaues Kukuksei in einem offenen Neste gefunden wurde. Denn ausser einigen wenigen Exemplaren, die in den Nestern der Phyllopneuste sibilatrix sich vorfanden, sind Kukukseier von diesem Typus bisher nur in den Nestern von Ruticilla phoenicura vorgekommen. Wer diese blauen Kukukseier in den Nestern der Ruticilla, die ebenso mit den Nestern übereinstimmenden bei Fringilla montifringilla und vielleicht noch die hier vorkommenden Eier in den Nestern von Sylvia curruca, die auf den ersten Blick wie Rieseneier dieser Vögel aussehen, für sich betrachtet, der wird leicht geneigt sein, das Variiren der Kukukseier auf Schutzfärbung zurückzuführen. Wer sich aber der Thatsache nicht verschliesst, dass dergleichen Fälle von imitativer Uebereinstimmung der Kukukseier mit den Nesteiern, bei denen sie gefunden werden, zu den Seltenheiten gehören und, wie ich früher nachgewiesen habe, nur wenige Procente ausmachen, wer ferner bedenkt, dass Kukukseier nicht selten in der Färbung Eiern von Vögeln ähnlich sind, in deren Nestern sie nur ausnahmsweise oder niemals gefunden werden, und dass eine beträchtliche Anzahl von Kukukseiern in Färbung und Zeichnung sich mit keinem bekannten Vogelei vergleichen lässt, obgleich es eine grosse Reihe solcher eigenthümlicher Typen giebt, der wird zu dem Schlusse kommen, dass hier andere Ursachen in Frage kommen müssen. Denn wenn dem Kukuke die imitative Anpassung seiner Eier an die Nesteier von Vortheil sein soll, dann dürfte diese Anpassung nicht eine verschwindend seltene sein, denn dann müsste sie durch Begünstigung der sympathisch gefärbten Stücke und Zugrundegehen der abweichend gezeichneten längst zur Regel geworden sein. Und die vielen Kukukseier, die so eigenthümlich gefärbt sind, dass sie keinem anderen Vogelei vergleichbar sind, wären zur Unmöglichkeit

geworden. Wir müssen uns darum nach einer anderen Erklärung umsehen. Ich hatte schon in meiner kleinen Arbeit: ‚Altes und Neues aus dem Haushalte des Kukuks' die Verschiedenheit der Nahrung der Vögel als möglicher Weise bestimmend für die Färbung ihrer Eier hingestellt, und ich bin heute noch vielmehr geneigt, diese Ansicht für richtig zu halten. Wesentlich bestärkt hat mich dabei die vortreffliche Arbeit von Wichmann: ‚Die Entstehung der Färbung der Vogeleier'. . . Wenn ich die mannigfachen Wechselbeziehungen von Vererbung und zufälliger Variation, je nach der Nahrung der Pflegeeltern, als alleinige Ursache der enormen Verschiedenheit der Eier der einzelnen Kukuksweibchen unter einander hinzustellen geneigt bin, so könnte man mir leicht die Frage vorlegen, wie es sich denn mit meiner Erklärung vereinbaren liesse, dass z. B. in der Gegend von Leipzig, wo der Kukuk einige 80 % seiner Eier dem Lanius collurio zur Ausbrütung und Aufzucht übergiebt, diese Kukukseier trotzdem unter sich ganz erheblich in der Färbung differiren, während nach Walters Beobachtungen in Gegenden, wo der Zaunkönig der Hauptenährer der jungen Kukuke ist, die Kukukseier alle einander sehr ähnlich gefärbt seien? Ich antworte hierauf: Wenn meine Voraussetzung richtig ist, dass die Nahrung indirekt von bestimmendem Einfluss auf die Färbung der Eier ist, so kann man auch schliessen, dass diejenigen Vogelarten, deren einzelne Weibchen von einander abweichende Eier legen, auch in der Wahl der Nahrung differiren werden, während solche, deren Eier nur ganz geringen Schwankungen in ihren äusseren Kennzeichen unterworfen sind, eine gleichmässige oder wenigstens chemisch gleichwerthige Nahrung zu sich nehmen werden. Da nun aber die Würgereier sehr erheblich untereinander in Bezug auf Grundfarbe (röthlichgelb, grauweiss, grün, blau oder bräunlich) und der Fleckenzeichnung (grau, braun und lebhaft roth) abweichen, die Zaunkönigseier aber nur in Bezug auf etwas geringere oder grössere Häufigkeit ihrer Fleckung differiren, so wird der erwähnte Einwand aus den oben angeführten Gründen hinfällig . . .[1])" — **Nünchritz.** 24/4 gehört. Im nahen Leckwitz fütterte eine Bachstelze einen j. K. — **Pirna.** 24/4 vereinzelt in Umgegend (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 25/4 Ruf.

36. (51.) Merops apiaster Linn. Bienenfresser

1893. **Dresden.** Von Lehrer Schwalbe bei Dresden 1 geschossen, das Ex., augenscheinlich ein diesjähriges Männchen, befindet sich im Berliner Museum (Orn. Monatsber. 1893, 205).

37. (52.) Alcedo ispida Linn. Eisvogel

1891. **Bautzen.** 25/1 bei Neukirch; 28. bei Ober-Neukirch, 12/9 bei Oppach. — **Grimma.** Kommt vor. — **Schweizerthal.** Sehr selten. 27/4; im obern und untern Chemnitzthalgebiet öfter. — **Sohland-Schluckenau.** Im Winter hf. 17/1 1 bei Königswalde erl. 11/4 1 am Kaschelberge; fast alltäglich im Sept. 2 am Parkteich in Schluckenau. — **Wiesa.** 1 auf dem Eise gef., wurde mir lebend gebracht, 1 Flügel blutig. Verschmähte Nahrung.

1892. **Bautzen.** Vereinzelt. — **Burkersdorf.** Den ganzen Winter vereinzelt am Dorfbach. 21/4 1 M. von Katze am Bachrande gef. — **Frauenstein.** Selten. — **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** 22/1, —15°, 1 am noch offenen Stadtgraben. 15/10 1 an Mulde bei der Stadt, wo 1 P., das wiederholt brütete, verschwunden. — **Leipzig.** Sein Ruf besteht aus einem langgezogenen hohen Pfiffe (nach Naumann: „tiht"), den er einmal oder auch wiederholt hören lässt, wenn er von einem Platze zum andern fliegt. Kürzere Töne dieser Art kommen bisweilen hinzu beim Niedersetzen (Voigt[2]). — **Markersbach.** 11/8 1 an der Bahra; jetzt sehr selten. 24/8 1 in Neuhof b. Tissa. — **Pauschwitz.** Einzelne an Mulde. — **Pirna.** 20/1 1 an Gottleuba (Wolff). — 29/11 1 am Elbufer (Rössner). — **Schmiedefeld.** 4., 13., 18/3, 7., 21. und 26/4 je 1 an Wesenitz. — **Schmilka.** Standv., wird immer seltener. — **Sebnitz.** 24/1 1 am Sebnitzbache. — **Sohland-Schluckenau.** Im

[1]) Man vergleiche auch W. Haacke: Zur Stammesgeschichte der Instinkte und Schutzmale (Biolog. Centralblatt 1896, 181).

[2]) A. Voigt: „Anleitung zum Studium der Vogelstimmen. Beilage zum Jahresberichte der I. Städtischen Realschule zu Leipzig Ostern 1892". Diese und eine Reihe anderer Angaben über Vogelstimmen sind aus der verdienstlichen eben citirten Arbeit übergenommen. Derselbe Autor veröffentlichte bald darauf noch ein „Excursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange" (Berlin 1894), das allen unseren Beobachtern angelegentlichst empfohlen sei. Man vgl. ferner O. M. 1895, 119 und 1896, 63.

Sommer und Winter einige erl. — **Zschopau.** Je 1 P. bei Zschopau, Wilischthal und Witzschdorf an der Zschopau.

1893. **Bautzen.** Vereinzelt in Burk, Niedergurig, Luttowitz. — **Gittersee.** 16/1 an Weisseritz fischend. **Grimma.** Im Jan. 1 an den wenigen offenen Stellen der Mulde b. Golzern und Grimma. — **Schmilka.** Wird immer seltener. — **Zschopau.** 17/1 5 an Fabrikgraben fischend.

1894. **Gittersee.** Am Kaitzbach und der Weisseritz b. Hainsberg beob. — **Nünchritz.** Standv. an der Elbe, besonders da, wo ein Bach einmündet. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt.

38. (53.) Coracias garrula Linn. Blaurake

1891. **Bautzen.** 12/6 aus Diessa, 27/8 aus Milkel erhalten.

1892. **Bautzen.** 27/6 aus Droben, 17/8 aus Luppa, 30/8 aus Weigersdorf erh. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt.

1893. **Bautzen.** Brutv. in Milkel und Merka. 1 verendete in einem Garten bei Bautzen. — **Mautitz.** 4/9 erh., bei Hühnerjagd erl. — **Nünchritz.** 10/9 auf Hühnerjagd 1 erlegt.

1894. **Dresden.** 25/9 1 J. erl. (Schwarze). — **Nünchritz.** Sept. auf Durchzug.

39. (54.) Oriolus galbula Linn. Goldamsel

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen Brutv., Nest 2,5 m hoch in Birke, 2 J. grossgezogen. — **Burkersdorf.** 3/5; im herrschaftlichen Parke nistend. — **Chemnitz.** 3/5 Ank. 10/6 Nest mit 3 E. (Strohbach). — **Grimma.** 5/5 Ruf im Stadtwalde, 6. 1 M. b. Böhlen, 8. in Promenade, 6.—30/8 ebenda. — **Groitzsch.** 29/4, 17/8. Wird immer zahlreicher, Nester in verschiedenen Gärten, am Weinberg, in der Hölle. — **Lindenau.** Ank. 6/5. Abz. 26/7. — **Pauschwitz.** „Leierhaler". Einzeln in den Obstgärten. — **Pirna.** Seit 17/8 keinen mehr gehört (Wolff). — **Schmilka.** 5/5 bei NO Durchzug. — **Schweizerthal.** 15/5 hell und warm, 2 Brutp. in der Räuberhöhle. 4/8 letzter. — **Sohland-Schluckenau.** 29/8 bei Schönau 2 erl. Vor c 20 Jahren hf., jetzt selten. — **Wiesa.** 18/5 bei Mittweida gehört. — **Zschopau.** 1 P. in Mehners Leite auf Ahorn gebrütet. Mitte Mai Nestbau.

1892. **Bautzen.** 15/5 in Welka. 3 P. in Kronförstchen nistend. — **Gittersee.** Einige gesch. — **Grimma.** 10/5 Stadtpromenade, 11. Altenhainer Wald mehrere, seitdem überall. — **Leipzig.** Der Ruf des Pirols ist so klangvoll und seine Flötentöne sprechen gewisse Silben so deutlich aus (nach Naumann „gidleo, gitatidlio" u. s. w.), dass er in hohem Grade volksthümlich geworden ist. Der Name Pirol und andre ähnliche sind ihm entlehnt. Weniger allgemein bekannt ist das Schnarren, das er in der Regel anhängt. Es weicht dergestalt von den angenehmen Flötentönen ab, dass es dem, der es zum ersten mal hört, schwer wird, zu verstehen, wie ein und derselbe Vogel so ungleichartige Laute hervorbringen kann. Erst wenn die Bäume ziemlich dicht belaubt sind, kommt er bei uns an (daher „Pfingstvogel"), treibt sich in den Kronen unstät umher und weiss sich so geschickt den Blicken der Späher zu entziehen, dass gar Mancher den Vogel noch nicht gesehen hat, obwohl er seinen Ruf schon oft hörte (Voigt l. c.). — **Lindenau.** 5/5. Abz. 10/8. — **Markersbach.** 5/5 trüb u. kühl, Ruf. 23/6 1 P. J. auf einer Eiche fütternd, bei Berggiesshübel. — **Pirna.** 7/5 1 in Viehleite, 8. 1 in Elbleite, 11. 1 im Bahrathale (Wolff). — 3/5 Ank. in Viehleite, 15. 2 M. u. 1 W. durch nachgeahmten Ruf angelockt. Im Müglitzthale bei Weesenstein Brutv. „Biereile, Biereule" (Rössner). — **Schmiedefeld.** 8/5 Ruf. — **Schmilka.** 9/5 SO, gegen Abend O, schön, 2 P. durchziehend. — **Sohland-Schluckenau.** 10/6 5.45 a. m. Ges. im Sohlander Parke, dgl. 14/6 7 a. m. am Kreuzberg in Schluckenau. 20/8 in Schluckenau 1, 27. bei Taubenheim 1 erl. 6/9 am Conradsteich 1. — **Wendishain.** 15/5 7 a. m. in Garten rufend.

1893. **Bautzen.** 10/5 Ank. Im Juli mehrfach in Kirschalleen. — **Ebersbach.** „Pirol". 25/6 Nest mit 3 E. 4 m hoch auf Ahorn. Nest hauptsächlich aus Bast, Leinengarnfaden und Birkenrinde gebaut, inwendig mit Kornähren und Grasrispen ausgepolstert. — **Gittersee.** 10/5 1 P. im Cunnersdorfer Grunde. — **Lindenau.** Ank. 28/4 bei W, Abz. 8/8. — **Nünchritz.** 5/5. Brutv. — **Pirna.** 14/5 1 bei Goes, 11/8 1 in Posta (Wolff). — Bei Weesenstein nicht selten (Rössner). — **Zschopau.** 14/5 lebhaft und anhaltend rufend.

1894. **Nünchritz.** 9/5. Brutv. — **Pirna.** 6/5 im Seminargarten (Wolff).

40. (56.) Sturnus vulgaris Linn. Staar

1891. **Bautzen.** 12—18/2 einzeln, 24.—26. mehrfach, 2/3 ins Haus eingezogen, 18/5 J. zum ersten Male gefüttert, 28/5 J. ausgefl. Auf Feldern 1 weisser. — **Burkersdorf.** 23/2 2 auf Linde, 26. mehrfach vor Nistkästen pfeifend, 28/3 beginnender Nestbau bei sonnigem Wetter; 1.—5/4 bei Kälte in gr. Schwärmen herumziehend; 27/4 E.; 15/5 J. Bei nackten J. verweilen A. nach jeder Aetzung 3—5 Minuten; 2.—7/6 allgemeiner Ausflug der J. Vom 7/7 an zahlr. auf Kirschbäumen, obwohl Kirschen noch unreif; vom 24/8—15/9 süssen Birnen nachgehend. Fast gänzlicher Ausfall der 2. Brut, wohl wegen Mangel an thierischer Nahrung bei grosser Nässe auf Wiesen. — **Chemnitz.** 19/2 4 bei starker Kälte, 27. gr. Schaaren (Strohbach). — **Grimma.** 22/2 mehrere auf Wiese am r. Muldenufer Nahrung suchend, 23. (1°, Nebel, dann sonnig, 22. Nebel, schw. SO) 3—4 p. m. 10 auf Wiese an Promenade dgl., 25. längs der ganzen Promenade, auch an den Nistkästen u. singend, Nachm. in der Nimbschener Aue. 28. etwa 100 auf Wiese b. Grethen. Bis Anf. Mai Kampf mit den Sperlingen um die Nistkästen, die in Abwesenheit der Staare den von diesen herausgeworfenen Baustoff wieder eintragen. 17/5 Eierschalen auf der Promenade. 2/6 fl. J. 25/10 (11°, sonnig) zuletzt an der Promenade. — **Groitzsch.** 9/2 ersten 2, 11. auf Thurmfahne, 16. c 30 in Schnauderau, 26. in gr. Menge. 5/3 in den Kästen, 22/5 1. Brut fl., 20/10 Abz. — **Lindenau.** 17/2, blieben vom 24/2. Einige 10/11 noch da. — **Markersbach.** 1/2 2.30 p. m., 5° C. ruhig, bewölkt, 1 auf Apfelbaum; 20. 8 a. m. sonnig, Nachts Frost, 5 auf Linde, 4 p. m. 1 unter Sperlingen Futter suchend, 23. 1 p. m. sonnig, Nachts Frost, 12 auf Wiese, 24. 8.45 a. m. 2 auf Kastanie, 1 auf Eiche, 12 a. m. pfeifen 2 auf Linde, 6 nach N. 25. 7 a. m. sonnig, 10 auf Linde, 6 auf Eiche, 1 p. m. 50—60 nach NO, im Laufe des Nachm. starker Durchzug. 28. heftiger SW, kalt, sonnig, viele. 5/3 reinigen 2 einen Nistkasten, 19. Nebel, Regen, Schnee, die Mehrzahl verschwindet (20. kalt u. Schnee). 21. 3 p. m. Frost, bedeckt, ruhig, c 600 auf Wiese und c 100 auf daneben herführender Strasse. Während der kalten, schneereichen Osterwoche nur einzelne auf kurze Zeit in den Nistkästen. 3/4 hell, Thauwetter, Wiederank. einzelner, 4. gleiche Witterung, 2 grosse Schwärme nach N. 5. u. 6. oft 60 auf Bäumen, 7. regnerisch, fg. Tage Schnee, die meisten verlassen nach SO zu das Dorf. 13. 6 p. m. Regen u. Schnee, fg. Tage Thauwetter, in gr. Mengen auf Pappeln, 20. sehr regnerisch, gr. Schaaren kommen von SW bei mässigem NW, 28. Nestbau. 28/5 Ausflug der 1. Brut., 5—7/6 Ausflug der meisten Bruten. Vom 10/6 an verlassen die meisten den hiesigen Ort; nur einzelne füttern noch; die letzte Brut 29/6 ausgefl. Im Juli u. Aug. kein einziger. 7/9 6 p. m. sonnig, gr. Schwarm von N. 8. noch grössere Schwärme, jeder über 100, fliegen durch nach S und rasten kurze Zeit auf Laubbäumen. 10. fressen c 30 auf Eiche Kirschen, die sie sich von einem an der nahen Strasse stehenden wilden Kirschbaum holen; binnen 10 Min. lagen 500 Kerne unten. 1/10 sonnig, starker S, Abz. kleiner Schwärme; täglich Durchzug nach S, besonders 12. bei starkem SW, die Stoppelfelder dicht besetzt auf einer Höhe von 586 m. 23. warm u. hell, letzter Schwarm. — **Mautitz.** 8/2 in Umgegend, 18. im Dorfe, 6/3 am Nistkasten, 14. zu Neste tragend; vom 29/4 täglich 1 Ei bis 5. 1/6 J. ausgefl. — **Pauschwitz.** 2/2 an der Paulsmühle b. Grossenhain 12, 25. in Pauschwitz die ersten. — **Pirna.** 25/2 an Elbe u. Seminar 20 (am 24. SO mässig, mild, Mondnacht kalt). seit 25. überall in Trupps von 10—30, 4/3 mindestens 350 bei trübem Wetter u. Schnee nach NW, zahlreich in Umgegend, 8. 2 P. mit Sperlingen um Nistkasten kämpfend, 21. 180 am Kohlberg, 130 an Waisenhausstrasse; 1 P. Begattung? 20/4 Begattung. 4/6 J. fl. Seit 25/8 täglich früh u. Abends im Garten Hollunderbeeren naschend. Bis Sept. in Schaaren bis zu mehreren 100 in Weinbergen Beeren naschend; fliegen Abends in Schwärmen nach NW u. SW. Seit 16/10 fort. 25. Mittags noch 50 im Elbthale (Wolff). — **Plauen.** 27/2 4 p. m. 4 an Nistkästen bei SW, 2/3 etwa 200 4 p. m. nach NO, SW mild. 19. Witterungsänderung, NO, Schneefall. 21. bei Nistkästen alle verschwunden, 20 auf Feldern beim Echo. 27/3 9 a. m. 30 nach S über Stadt, 3 p. m. 30—40 auf beschneiten Feldern bei Reinsdorf. 25/8 6 p. m. fliegen c 200 nach den Ruheplätzen; heiter. — **Rachlau.** 20/2 1 in Blösa, 23. 2, 25. 5, 26. pfeifend. 1/3 48 bei Rachlau, scharfer SW, dieselben bei Döhlen Vorm.; Nachm. 30 bei Rachlau, 9. über 100, 14. über 150 bei Rachlau. — **Schweizerthal.** 4/2 trüb einige (Ztgs. Ntz.). 23/2 einige an sonnigen Stellen der Markersdorfer Strasse. 24. schön, 3 im Dorfe, 25. SO, mehrere, 26. 8 auf altem Sammelorte, Pappel, 27. 18 ebenda. 1/3 zahlreich; pfeifen hier und in Umgegend, 7. fast vollzählig. Bis 11. in den Morgenstunden regelmässig W. mit Nistkästen beschäftigt unter munterem Pfeifen des M. 12. Reinigung der Brutplätze, 18. schön, 1 P. vertheidigt heftig seinen Nistkasten. 19. anhaltender Schnee, St. fort. 22. sehr starker Schnee, 50 an geschützten Stellen der Markersdorfer Strasse Futter suchend. 24. kalt, hell, wieder auf Lieblingsplätzen. 5/4 SO, schön, grössere Schaar. 8. c 50 nach den Folgen ziehend, SW, Regen. 29. Strohhalme in Kästen tragend, lange wurden

geknickt und nach und nach verarbeitet. 6/5 brüten, 15. J., 7/6 etliche ausgeflogen. 29/5 in den ersten Morgenstunden hält sich Krähe beutelustig an den etwas freihängenden Kästen auf. An demselben Tag in Taura am Donnersberg Elstern an den Staarkästen. In diesem Jahre nur éine Brut. Zur Obstzeit massenhaft auf Birnbäumen und reife Früchte anhackend. Ende Aug. vollständig verschwunden. 12/10 Nachm. bei untergehender Sonne gr. Schaar nach NW, 17. kl. Schaar auch in den Abendstunden nach W bei SW. Abz. 30. bei schönem Wetter u. SO, 3/11 noch 4. — **Sohland-Schluckenau.** 13.—15/2 4 auf Pappeln singend. Infolge grosser Kälte und schneebedeckter Fluren wieder abgereist. 23/2 SW, freundliches Wetter, mehrere bei Schönau, 8 auf Buchen des Herrnwalder Forsthauses, 24. in Waldecke, 25. in der Harthe und auf Kaschelwiesen gr. Schaar, 26. im Schluckenauer Parke 2 P. singend, 28. scharfer SO, Sonnenschein, 3.15 p. m. c 40 tief über Schluckenau nach ONO. 4/3 rauher NO, Schneegestöber, in Schluckenau und Rosenhain keiner sichtbar, 5. stürmischer W, c 350 auf theilweis überschwemmten Kaschelwiesen, 5 p. m. c 30 auf Lärche in Rosenhain, 11. 1 P. Nistkasten im Park ausräumend und Unrath im Schnabel forttragend. Seit 19. kaltes Wetter mit Schneefall. Stellenweise wieder verschwunden. 23. grössere Schaar in Georgswalde. Während des folgenden kalten Wetters mit reichlichem Schneefall aus hoch gelegenen Parthien verschwunden. Beim Herrnwalder Forsthause vom 26/3—18/4 keiner. 30/4 im Schluckenauer Parke zu Nest tragend. In Cunnersdorf steriles M. Krautpflanzen abbeissend und zu Neste tragend, gegen seines Gleichen äusserst zänkisch. Wegen des verursachten Schadens eingefangen. Das Federkleid prachtvoll; Hoden mit eigener blauer Färbung. J. seit c 20/5. 2/6 1 noch nicht fl. J. auf Feld in Königshain. 6. ausgefl. J. auf Birke im Parke, 9. J. u. A. sehr zahlr. auf Wiesen und Sträuchern bei Königswalde, lebhaft umherfliegend. Anfang Juni J. ausgenommen, Zunge gelöst und in Käfig auf Baum gebracht, damit A. fütterte. Zu diesen wurden 2 von einer anderen Brut gethan. Diese Neulinge liessen die Stiefeltern verhungern, brachten blos Futter für ihre Kinder. 6/7 in 2 Staarmästen in Neugrafenwalde zum 2. Mal J., die etwa Ende Juni ausfl. 16/7 kürzlich ausgefl. J. auf Ahorn in Kaiserswalde. Die A. verweilen mit den ausgefl. J. nur kurze Zeit, verlassen uns Mitte Juni und kehren erst im August zurück. 15/8 am Boxteiche 15 tief nach W. 18/8 c 40 mit 20 Krähen auf Wiese. Von da an bis 18/9 fast täglich grössere Schaaren in und um Schluckenau, 30. grösster Theil fort. 6/10 6.45 a. m. auf Pappeln des Königswalder Meyerhofes Schaar. 10. dgl. in Schluckenau, 12. in Neugrafenwalde und auf Wiese beim Lindigteiche gr. Schaar. — **Wiesa.** 27/2 zuerst; 1/4 viel Schnee, Staare in grosser Noth. Bei Limbach in Massen todt, erfroren oder verhungert. Trotzdem kein Rückzug. 10/6 fast sämmtliche A. mit den J. fort, bis 14/9 abwesend, wo sie theilweise zum Sammeln zu ihren alten Brutstätten zurückkehrten. Es brüteten c 147 P., die meisten nur einmal, sie zogen c 670 J.; der Gesammtbestand an Staaren würde demnach eine Summe von nahe an 1000 ergeben. — **Zschopau.** 20/2 6. 25. Hauptm. 20/3 8 dicht zusammen gedrängt auf Ast, wahrscheinlich um sich gegenseitig zu erwärmen (früh — 7° C), 21. und 22. wenige, Grund: Kälte. Vom 29. wieder zahlreich, 14/5 1 P. auf Ast sich begattend. 6/6 1 J. 15/8 A. wieder an den Brutstätten; 25/10 letzten.

1892. **Bautzen.** 21/3 eingezogen, 24/5 J. ausgefl. — **Burkersdorf.** 21.—25/2 einzelne auf Linden. Schnee und Kälte bis 13/3, dann zahlr. Seit 20. allgem. von Kästen Besitz nehmend. 5/5 ersten J., 24/5—5/6 allgem. Ausfl. d. J., gleich 1891 keine 2. Brut. Abz. 20/10; in Nähe von Zittau 27. noch 1 Schwarm. — **Clausnitz.** 22/2 10 auf Baum. Anfang Nov. gr. Schaaren auf Wiesen. — **Frauenstein.** Häufig. — **Gittersee.** 11/2 3 überm Dorfe, neblig, feiner Regen. 26. 6 in Coschütz. 9/10 120 mit Saatkrähen. — **Grimma.** 15/2 mässig kalt, 4 auf Birnbaum in der Stadt. 22. 3,5°, theilweise bedeckt, die vorhergehenden Tage SO, sonnig und mild, 7 a. m. 2 auf Linde an Promenade, 1 Stunde später 1 daselbst auf Baum mit Nistkasten. 23. 3 singend, nacheinander ab nach S. 24. 3—4 p. m. 8 am Münchteich umherstehend, 10 von hoher Linde der Promenade 5.30 p. m. nach N. 25. Untersuchung der Nistkästen. 4/3 30 auf hoher Linde. 9. — 8,5°, Ges., 15. in gr. Zahl, 22. Hauptm. da. 14. und 15/5 frische Eierschalen gefunden. 6.30 a. m. und 12.30 und 1.30 p. m. Ablösung beim Brüten. 4/6 Beginn des Ausfluges der 1. Brut. 18. und 19. zu Tausenden bei Grethen. Im letzten Drittel des Aug. Flugübungen, sehr hoch; gegen Ende d. M. Abz. d. J. Seit 21/9 wieder in gr. und kl. Flügen in den Promenaden, die sie nach der ersten Brut — eine zweite wurde nicht beobachtet — längere Zeit mieden. 14/10 10° ONO, 50—60 hastig über die Promenade nach SO, 18. 8 an Promenade, 19. 1 am Münchteiche nach N, 21. 50—60 zwischen Grimma und Leipzig. Ztg. Not. vom 7/2: Aus Meerane und Colditz wird die Rückkehr der Staare gemeldet; auch aus Döbeln unter dem 11., dass St. eingetroffen. — **Lindenau.** 21/2 einzeln, Hauptm. 25. Abz. 15/10. — **Markersbach.** 20/2 Thauwetter, 2 in

Hellendorf auf Linde, 22. warm, heftiger SW, 1 nach S, 23. warm, SW, Nachts Frost, 4 p. m. 8 nach W, 6 p. m. 4 nach S dem Walde zu, 6.15 p. m. 5 nach W, 25. sonnig, warm, Nachts Frost, starker O, 7 a. m. 8 auf Linde. 12.15 p. m. 15 nach W, von Krähen verfolgt, 12.14 p. m. 20 auf Feld, 4 p. m. 25 nach W, geringe Anzahl bleibt bis 1/3, bewölkt ruhig, von Mittag an alle verschwunden (2/3 u. fg. Tage N, Frost u. Schneefall), 6. bei Frost 3 auf Lärchen bei Hellendorf, 7.—15. kalt und Schnee, keine, 6. Thauwetter, 5 p. m. 12 auf Linde, 22. Thauwetter, Mehrz., 25/3 1 P. räumt Brutkasten aus. 15/5 Ausschlüpfen etlicher Bruten, 2/6 Ausflug, 3. in die leergewordenen Kästen tragen St. neues Material zum Nestbau. 11/7 Ausflug der 2. Brut, 12/7 sämmtliche bis auf 3 Bruten aus dem Dorfe verschwunden. 25/8 erscheinen einzelne wieder, 28. mehr, 5/9 viele, 6/10 starker SW, Nebel, grosse Schaaren nach SW, 9. starker W., regnerisch, die letzten verlassen das Dorf, 11. trübe und regnerisch, am Cottaer Spitzberg und in Langenhennersdorf gr. Schwärme. — **Neugersdorf.** 31/1, 9/5 J., 20. ausgefl.; 17/6 das 2. mal J. — **Pauschwitz.** 24/2. — **Pirna.** 3/2 3 p. m. 1 auf Rosenstrauch in Mügeln, herrliches Wetter, 21. 7 a. m. 6 auf Pappeln im Seminargarten, 4°, leiser O, Schnee ziemlich weg, 20. Thauwetter, flogen Vorm. wieder fort, 25. Vorm. daselbst pfeifend, 4°, heftiger SO, Nachts vorher Frost, 26. 6.45 a. m. mehrere auf Pappeln im Seminargarten, 4°, leiser NOO, 27. 6.45 a. m. wieder einige, 5°, N; alle Angekommenen Vorm. wieder fort. 25.—27/4 früh unter Staarkästen Eierschalen, J. ausgekr., 26. Begattung. 6. und 7/5 wieder viele Schalen unter Kästen, 9. unter Kasten 1 Embryo, von der Hälfte der Schale noch eingeschlossen. 27. mehr J. im Seminargarten, 31. 1 A. in Ritze am Flugloch gef., ängstlich schreiend, andere umflatterten ihn. Nachdem er aus seiner Lage befreit und die Wunde am Fusse gereinigt worden, flog er wieder in seinen Kasten. Im Seminargarten 1892 c 20 Kästen aufgestellt, 2 davon von Sperlingen besetzt. Während der Kirschenzeit überfielen die St. die Kirschenalleen in gr. Schaaren, oft zu 100, wo sie manche Bäume vollständig plünderten. Durch Geklapper und Schreckschüsse konnte man sie nur schwer vertreiben (Rössner). — 21/2 7 a. m. 8 beim Seminare (vorher O mässig, mild). 25. 8 a. m. 12 beim Seminar, 18 an Elbe (24. SO schwach, wenig bewölkt, schneefrei), 26. 12 am Seminare. Seitdem überall in mässiger Zahl. 1.—3/3 Schneesturm, N und NO mässig, 8 a. m. —5°, noch da, doch wenig zu sehen; einzelne in Nistkästen, 4.—6. leichtes Schneetreiben, täglich —5°, noch da; 6. 14 auf Pappel. Seit 15. zahlreich überall, zu 30—50 auf Pappeln an Elbe und Gottleuba. 22. tragen zu Neste. Vom Juni bis Sept. zu ungezählten Tausenden gegen Dämmerung hoch im „Spittelbusche“ sammelnd und daselbst schlafend. Züge kamen aus allen Richtungen; Alte und Junge; Koth auf c 200 m Länge und 100 m Breite am Boden und am Gesträuch, als ob frisch mit Kalk getüncht. Mancher Schädel und viele Federn am Boden. Starke Schwärme noch am 5/10 bei Weesenstein; 18. am Egelsee; 23. 50 Bonnewitz, 24. c 500 am Spittelbusche (Wolff). — **Plauen.** 25/2 2 auf Nistkästen. 19/3 20—30 auf Feldern bei Reinsdorf. 2/9 100—200 nach N über Felder 4 p. m. — **Schmiedefeld.** 22/2 10 a. m. 1 auf Birnbaum pfeifend, dann nach N fliegend, 22. 8 a. m. 3 auf Baum pfeifend, 24. 3 p. m. 12 nach O, hell, 25. 7.30 a. m. 8 pfeifend, 26. 10 a. m. 24 auf Wiese nach Futter suchend. 13/3 Hauptm. da. 2/4 Nestbau. 11/5 J., 8/6 J. ausgefl. Abz. 27/10. — **Sebnitz.** 15/3 3, 18. 9. — **Sohland-Schluckenau.** Bis 17/2 fortwährend Schnee, 18. stürmisch, 19. mild, 17/2 sehr kalt, Sonnenschein, 10 a. m. 2 in Schluckenau singend. Einzelne vorher schon beobachtet. 27. 8 a. m. 1 im Parke, 2.45 p. m. 12 bei Kaiserswalde. Daselbst 2. und 4/3 2 resp. 1, 9. mehrere in Schluckenau, 1 singend, bei mässigem SO einige hoch nach N, später einige bei Kaiserswalde singend, 11. starker Schnee, blieben jedoch. 12. —4°, viel Schnee, 2 bei Kaiserswalde, 13. mässiger SO, gr. Schaar auf vom Schnee theilweis entblössten Königswalder Meyerhoffeldern. 15/3 SW, bedeckter Himmel, Vorm. Schneesturm, keine zu sehen. 16. SOS, c 11.30 a. m. 5 bei Kaiserswalde auf von Schnee entblössten Wiesen Futter suchend; am Herrnwalder Forsthaus eingetroffen. 17. heiter, SO, die ersten im Harrachsthal; auf Weide am Kaschelbache c 25 10 a. m. eifrig singend, 18. Himmel bedeckt, O, gr. Schaaren im Kaschelbachthale, 19. heftiger O, 8 a. m. einige im Parke, 5 p. m. 1 auf Pappel mit Kopf gegen heftigen Wind. 25.—28. allenthalben gr. Schaaren, 29. und 30. unfreundlich, Schneegestöber, wenige zu sehen. 29. 6 p. m. einige im Brauhausgarten singend, 30. 1 P. im Schluckenauer Parke, Schaar am Boxteiche, 4/4 c 25 wie Schwalben längere Zeit in der Luft kreisend, jeder seinen eigenen Weg verfolgend und vielfach Kurven beschreibend. 14. und 15. in gr. Schaaren, 15. Schneegestöber 2—3 p. m. Ende April und Anf. Mai mehrfach Eierschalen und J., 12/5 J. auf Sprosse des Staarkastens gefüttert. 15. die ersten, 24. grösster Theil ausgefl. 11/6 J. in Staarkästen im Park und beim Friedhof, ebenso Ende Juni noch viele J. in Kästen. Bis Mitte Juli zahlr. Familien. Bis Anf. Aug., von da an keine. 10/9 gr. Schaaren bei Kunnersdorf, bis 6/10 sehr zahlr., 16. einzelne kl. Schaaren nach S. 18. Tausende bei Königswalde, 19. gr. Schaar bei Schluckenau, 20. viele. 22. mehrere Schaaren, 1 auf Eberesche einfallend, 24. einige Schaaren am Boxteich, an fg. Tagen

keiner. 30. mehrere 100 bei Schluckenau, 31. viele bei Taubenheim auf Ebereschen. 3/11 c 50 auf Eberesche der Rumburger Strasse. 8. in Schönau 3 auf Eberesche. — **Wendishain.** 10/3 9 und 6 auf Kirchthurm und Baum bei West, 11. 2 a. m. vor Nistkasten W. 12. 60—80 5 p. m. mit Corv. frugil. auf schneefreiem Felde. 17. und 22/3 Begattung, 21. und 22. Kampf mit Pass. dom. 7/4 zu Neste tragend. 2/8 p. m. langer Schwarm über Elbthal bei Hosterwiz nach S bei W. Seit 26/8 am Kirchthurme zu 8—12. 30. früh vor Nistkästen pfeifend. Seit 3/10 täglich früh und Abends Versammlung am Kirchthurme. 13. 3 auf Kirchdach, Nachts Reif. 14. 100—150 auf Acker, 24. 10 auf Saatfeld. — **Wiesa.** 21/2 kl. Trupps, Thauwetter, ONO. 26. überall. 8/5 J. 1/6 flügge. 2/12 2 bei der Riesenburg gegen SW. — **Zschopau.** 21/2 10 bei Grossolbersdorf, 22. 6 in Zschopau. Hatten unter der rauhen Witterung zu leiden, sassen oft mit gesträubtem Gefieder auf Bäumen. 5/3 c 15 auf von der Sonne beschienenen Abhängen Nahrung suchend. Hauptmasse 18/3. 7/4 zu Neste tragend, 25. Nestbau allgem. 28. 1 J. 17/6 1 P. sucht Raupen von einem Apfelbaum ab. 29/9 Zug von c 1000. Mitte Oct. Abz. der Hauptm. 31/10 30—40 bei Schlösschen Porschendorf auf Feldern. 6/11 10—15 auf Feldern am Sauberge. 16. und 18. 1. 26/12 flog 1 in die Hausflur eines Bauergutes (Leubsdorf); starb bald.

1893. **Bautzen.** 16/2 vereinzelt, 4/3 Mehrz. auf Feld. 1 weisser. — **Ebersbach.** 22/2, 19/3 wegen vielen Schnees an den Bachrändern emsig Futter suchend. — **Eich.** 6/5 Junge. — **Bad Elster.** 20/8. Die Zahl der St., die schon seit mehreren Wochen auf dem 10 Minuten entfernt liegenden „Wolfsberg" nachten, wird auf etwa 400000 bis nahezu eine halbe Million geschätzt. Sie ziehen täglich in den Stunden von 5—8 p. m. aus allen Himmelsrichtungen in Zügen von 200 bis 1000 nach dem genannten Orte. Gegen 5 a. m., wenn sämmtliche Vögel auffliegen, treten förmlich Verfinsterungen am Himmel ein. Alle Leute, die sich bis jetzt diese ungeheuere Schaar Vögel und ihren Nachtruheplatz besehen haben, konnten ihrem Erstaunen kaum Ausdruck geben. In einer Entfernung von mehreren hundert Metern kann man das Schwirren der Vögel hören; tritt man in das unzugängliche Gebüsch ein, so glaubt man sich in einen Geflügelhof versetzt; Flaum-, Deck-, Schwanz- und Flügelfedern hängen und liegen in unglaublichen Mengen durcheinander. Schüttelt man einen Baum bei eintretender Dunkelheit, so fliegt die Schaar auf den nächstgelegenen Baum; da aber jeder Baum dicht besetzt und nicht genügend Platz auf den Aesten vorhanden ist, fallen sie wieder nieder und flattern unter grossem Geschrei ängstlich im Gebüsch umher. Die Mauser dürfte bei diesen Vögeln bald ihr Ende erreichen; dann werden sie wahrscheinlich andere Gegenden, besonders die Weingegenden, aufsuchen. (Ztgs. N.) — **Gittersee.** 14/2 3 auf Linde in Coschütz. 31. 4 p. m. 5 nach W. Dieses Jahr fielen sie den Kirschpächtern weniger zur Last. — **Grimma.** 16/2 8.5°, viele in der Stadtpromenade, Nachm. 30—40 bei Grethen. 12/3 gegen Abend geradezu ungeheuere Schwärme bei Grethen und Grosssteinberg, wo sie übernachten. 7/5 J. 30. fl. J. 8/10 in Promenade Ges. 11. bei Steinberg 30—40. — **Nünchritz.** 12/2. 13. 10, 14. 1, 20. noch Vorposten, 24. wieder einzeln, 26. 10 unter Krähen, Finken etc. 5/3 30—40, 10. lebhafter Zug, 15. am Brutplatze. Während des Winters keine. — **Pirna.** 13/2 8 (SW mässig), bezogen Abends Nistkästen im Seminare, 14. 10—20 in Stadt, Anfang März zahlr. in Dörfern umher. 17/4 Begattung, 26. tragen Niststoff herzu. Mitte Aug. gr. Schaaren, Abends nach W. 10/9 p. m. sonnig, SO mässig, Tausende auf Feldern beim Sonnenstein. 6/10 starker Schwarm bei Posta, dann fort (Wolff). — **Plauen.** 12/2 1. (Ztgs. Not.) 13/3 viele. — **Scheibenberg.** 14/2 (Ad. Markert: O. M. 1893, 85). — **Schmilka.** 18/2. — **Sebnitz.** 21/2 1 vor Staarkasten sich gegen Angriffe von Spatzen wehrend, 26. 5 in Hertigswalde, schön, etwas kalt, 27. 5 auf Pappel der Stadt, Wetter klar, gelinder SW. 5/3 c 50 Neustädter Strasse bei schönem Wetter, 12. unter einer Staarenschaar gr. Aufregung, weil Sperber zu sehen. 10/4 zu Neste tragend. 23/10 die letzen auf einer Pappel pfeifend. — **Sohland-Schluckenau.** 11/2 einzelne, 16. am Kaschelberge 5, am Judenberge 2 singend; 1 altes M. unter Ziemern auf Kaschelwiesen erl. 1/3 1 P. beim Staarkasten. 3. gr. Schaar auf abgelassenem Mayerhofteiche gemeinschaftlich mit Nebelkrähen. 16. früh schneiend, gr. Schaar auf Feld bei Kunnersdorf. Während der kalten Periode vom 16.—31/3 aus höheren Parthien verschwunden, dagegen zahlr. auf überschwemmten Wiesen. 20/4 zu Neste tragend. 26. weggelegtes Ei bei Herrenwalde auf Wiese. Anfang Mai J. 21/5 ausgefl. J. 8/7 zahlr. kürzlich ausgefl. J. 4/10 gr. Schaar. 8/9 1 am Kaschelbache. — **Wermsdorf.** 10/2 vereinzelt haben sich die ersten Frühlingsboten, Staare und Lerchen, gezeigt. Die ersten wurden vorgestern in der Wermsdorfer Gegend beobachtet (Ztgs. Not.) — **Zschopau.** 5/2. 19. grössere Zahl. Vom 20/2—8/3 nur einzelne, Grund: Kälterückschlag. 8/3 Hauptm. zurück. 20/4 trugen sie zu Neste. 12/5 J., 28. J. ausgefl. 29/6 1 J. der 2. Br. ausgefl. 8/10 Zug von c 2000 bei Dittersdorf, 29. letzten Züge (c 200 bei Zschopau, c 200 bei Neunzehnhain). 5/11 2 Nachzügler.

1894. **Gittersee.** 24/2 Abends 2 in Coschütz auf Linde. 25. 6. 14/10 3—400 an den Coschützer Ziegeleien. — **Grimma.** 17/2. 27/9 Abz. d. Hauptm. 25/10 bei Klein-Bothen. — **Nünchritz.** 9/2 2 von S kommend, heftiger SW. Seit Kälteeintritt Nichts vom Zuge bemerkt, wohl aber gegen 100 geschaart an Südlehne der Elbe Nahrung suchend, mit Thauwetter verschwunden. 21/2 vor der Höhle pfeifend, bis 14/4 täglich Zug. — **Pirna.** 6/2 1 (mehrere Tage vorher SW u. W mässig bis stark, mild), 10.—17. Schnee und Kälte, keine; seit 20. mild. 27. 6 an Elbe. 28. 8 bei Posta. 2/3 6 an Elbe, von 4/3 täglich in Umgegend und zahlreich (mild, SW u. W mässig). 16. und 17. starker Schneefall, NW u. N stark, trotzdem noch zahlr. 9/9 noch wenige, 2. Augusthälfte kühl und feucht. 16/9 starke Durchzüge. 31/10 2 in Copitz (Wolff). — **Scheibenberg.** 5/2 (Markert, O. M. 1895, 196). — **Sohland-Schluckenau.** 7/2 c 50 bei Herrnwalde, 20. 12 in Schluckenau, 27. 20 auf Linde, 28. Ges., dgl. 2/3 bei Königshain. 16. viele auf überschwemmten Wiesen. Ende April J. 19/5 J. ausgefl. Infolge schlechter Witterung Ende Mai J. zahlr. verendet. 28/5 zu Neste tragend. 23/10 mehrere in Rosenhain.

Aus verschiedenen Gegenden Sachsens liegen Nachrichten vom Eintreffen Ende Januar 1894 vor (Ztgs. Not. vom 26/1).

Staare haben sich in einigen Gegenden Sachsens ausserordentlich vermehrt. Mit dieser Vermehrung Hand in Hand geht die auffällige Erscheinung, dass die gewöhnlich in der ersten Augusthälfte üblichen Massenvereinigungen in diesem Jahr (1894) bereits Ende Juni beobachtet werden. Dergleichen Sammelplätze sind im oberen Vogtlande schon seit vielen Jahren der Wald bei Schönlind und der Wolfsberg bei Bad Elster. In der Zeit von 5—8 p. m. ziehen sie in Zügen von ungefähr 200 bis 1000 nach ihren Sammelplätzen. Schon lange bevor man an dem eigentlichen Zusammenkunftsorte der Staare anlangt, kann man das Schwirren und Schnurren der Vögel, verhallendem Tosen eines Gebirgsbaches ähnlich, hören. Kommt man näher, so nimmt der scharfe Geruch des Vogeldüngers dem Eindringling in die Staaren-Kolonie fast den Athem. Wie in einem Geflügelhofe sieht der Erdboden aus, welcher mit allerlei Federn und Unrath bedeckt ist. Die Sammelplätze nehmen einen Raum von mehreren Ackern ein; man schätzte im vergangenen Jahre die Vögel, welche unweit Bad Elster in Abtheilung 23 des königl. Staatsforstrevieres zusammengekommen waren, auf 400000 bis 500000 Stück. (Ztgs. Not.)

41. (59.) Lycos monedula (Linn.) Dohle

1891. **Burkersdorf.** 3/3 8 a. m. bei Thauwetter grösserer, 10 Minuten dauernder Durchzug nach O, 5. 5 p. m. c 200 nach S bei SW, 8., 15., 16/4 beginnender Nestbau auf Kirchthurm. Obwohl durch Thurmreparatur Nester zerstört, und zwar am 29/4 1 mit 3 unbebrüteten E., 5/5 1 mit 4 frischen E. und 5/6 1 mit 4 mässig bebrüteten E., so behaupteten A. doch während einer Woche hartnäckig die Brutstätten, indem sie am Abend und frühen Morgen, bei Abwesenheit der Arbeiter, sofort wieder neue Neststoffe herzutrugen; als 13/6 Eingangsloch verstopft, trieben sie sich noch 14 Tage um Thurm herum. 13/12 8 a. m. Zug von 40 nach N. — **Grimma.** Mehrzahl überwintern mit Corv. frugil. von 1890 zu 91, fehlt aber 91/92. — **Pirna.** Den ganzen Winter auf hohen Häusern der Stadt, c 20 auf Thurm der Marienkirche und des Rathhauses. 17/1 kamen 2 auf den Futterplatz, der auf vielbegangener Strasse 4 m vom Fenster und Stube entfernt lag. Bei 20 cm Schnee mag grosse Noth geherrscht haben. Vom 8.—24/1 (bei 25 cm hohem Schnee) auffallend in den Strassen der Stadt. Im Febr. täglich allein und bis zu 50 unter Saatkrähen auf Feldern. Im März täglich gegen Sonnenuntergang Schwärme von 50—300 nach NW wie in früheren Jahren. Im April zahlr. in Spalten und auf Vorsprüngen der Sandsteinfelsen zwischen Copitz-Wehlen nistend. 22/5 holte 1 aus Amselnest halbflügge J. trotz Geschrei und Verfolgung der Alten und Sperlinge (Wolff). — **Plauen.** 14/6 sucht 1 Nahrung in Gärten und auf sandbestreutem Dach eines Hinterhauses der Bahnhofsvorstadt. Wetter rauh, regnerisch. — **Schweizerthal.** Auf Claussnitzer Kirchthurm c 3 P. noch nicht sehr lange sich aufhaltend. — **Sohland-Schluckenau.** 23/9 Ruf bei Harrachsthal, 12/10 einige bei heftigem NO in Gesellschaft von Saatkrähen lebhaft rufend c 300 m h. nach SW. 3/11 viele mit Saatkrähen sehr h. über Neugrafenwalde nach W, 17. milder SO, viele sehr hoch rufend nach S.

1892. **Bautzen.** Hf. auf Thürmen der Stadt nistend. — **Burkersdorf.** 10/3 10 a. m. Durchz. von c 100 nach S, 27. milder SW, 6.30 p. m. Zug von 400—500 nach SO. — **Gittersee.** Auf Durchzug mit Saatkrähen. — **Grimma.** 29/1. 21/10 bis Ende d. J. unter Corv. frugil. — **Lindenau.** 6/4 nach NO ziehend mit Corv. frug. — **Markersbach.** 1/3 bewölkt, c 80 über Wiesenfläche nach NW, 15. NW, Schneefall, 200

bis 300 nach W. — **Pirna.** (14/3 6 p. m. c 700 während 10 Min. über Dresden-Neustadt nach SO, hell; weitere Schaaren von c 1000 daselbst nach O.) Fast täglich das ganze Jahr Abends Schaaren von c 50—100 nach NW. 6/11 3 p. m. Schaaren zu Hunderten am Elbufer, später fort mit Saatkrähen nach NW (Wolff). — 14/2 3 p. m. c 100 auf Feldern bei Schneegestöber Nahrung suchend, gefrorene Erdschollen zerhackend. 21. 2 p. m. c 100 bei Posta hoch Kreisbewegungen ausführend (Rössner). — **Plauen.** 18/3 mehr als 100 bei Neuensalz nach NO, sonnig, aber Felder noch völlig mit Schnee. — **Schmiedefeld.** 3/3 5 p. m. 180—200 auf mit frischem Dünger bestreutem Acker Nahrung suchend, in Gemeinschaft mit Saatkrähen, nach NO fliegend, 4. 7 a. m. bei Bischofswerda schwärmend, 8 a. m. 60—80 bei Rennersdorf. Nisten in der Schlossruine Stolpen. — **Schmilka.** 20/3 2.5° R. SSO stark, heiter, gegen 200 nach SO. — **Sohland-Schluckenau.** 15/3 SW, mehrere c 200 m hoch mit Saatkrähen rufend gegen O. 23. bedeckter Himmel, W, 6 p. m. c 200 am Hessenberge c 50 m hoch nach NO. 20/10 am Ende eines langen Zuges von Saatkrähen Schaar nach W. 16/12 regnerisch, NW, c 10 a. m. Schaar rufend in Begleitung von Saatkrähen nach O. — **Zschopau.** Im Jan. wurden Sperlinge, Goldammern und einige Finken an Fenster mit Kartoffeln gefüttert. Einige Dohlen sahen, auf nahe stehenden Bäumen sitzend, zu. Sie wagten sich selbst nicht heran, sobald aber einer der Singvögel mit Futter vom Fenster wegflog, wurde er von den Dohlen so lange verfolgt, bis er das Futter fallen liess, die Dohlen hoben es dann auf und verzehrten es. 19/5 J. auf „dickem Heinrich".

1893. **Gittersee.** Kam mit Schaaren der Nebel- und Saatkrähe vor. — **Pirna.** Das ganze Jahr in Schwärmen bis zu mehreren 100 lärmend in Felswänden des Elbthales; nisten daselbst in unzugänglichen ausgewitterten Löchern; fliegen auch Abends zahlr. nach W (Wolff). — **Schmilka.** 28/3 von den neu eingetroffenen 1 frisch erlegtes erh. 17/11 bei SO mehrere 100 beisammen. — **Sohland-Schluckenau.** 20/2 Ruf. 24/3 1 hoch rufend nach O.

1894. **Gittersee.** Kam, wie alljährlich, mit den Saat- u. Nebelkrähen im Frühjahre vor. — **Nünchritz.** Geschaart mit Corv. frug. im Spätherbste recht zahlr. Obwohl Corv. cornix sich der grossen Schaar zugesellte, so bildeten sie einen besonderen Trupp am Schwarme. — **Pirna.** 2/3 zur Dämmerung starker Wanderzug c 500 m hoch bei bedecktem Himmel und leichtem W nach NW. Täglich in starken Zügen im Elbthal und Seitenthälern zu finden, wo Sandsteinbrüche Nistplätze bieten. Bei bevorstehendem regnerischen stürmischen Wetter fliegen sie unruhig in Schaaren. „Wetterprophet" (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 3. u. 27/3 Ruf. 10. 1 rufend nach Ost.

42. (61.) Corvus corone Linn. Rabenkrähe

1891. **Markersbach.** 19/4 Nest mit 4 E. auf niedrigem, auf Wiese am Feldwege stehenden Apfelbaume, 24. zerstört. Ende April zahlreiche Nester an Waldrändern auf Fichten und Kiefern. Ende Juni viel J. auf Brachen. 1/6 flog Rebhuhn an Hafersaat unterhalb eines Feldrandes auf; auf dem Felde kämpften 2 Corv. cor. mit einem Rebhuhne, das bei meinem Nahen dem ersten nachflog; die Kr. erhoben sich und schwebten lange laut krächzend über dem Kampfplatze, der mit Federn bedeckt war. Nach c 5 Min. stiess 1 Kr. herab und setzte sich an den Rand zw. Haferfeld und Wiese, wo ich ein Rebhuhnnest mit 6 E. fand. Auf mein Ersuchen kam der in der Nähe wohnende Jagdpächter, der die Räuber erlegte; 2/6 7 E. im Neste, wurden ausgebr. — **Plauen.** 3/5 Eier. — **Reichenbach.** 4 erlegt. — **Sohland-Schluckenau.** 15/1 bei Schluckenau 1 W. erl. 21. 8 a. m. auf Schönauer Strasse Nichts von Krähen zu merken. Pferd entleerte sich und sofort kamen aus der Ferne 3 direct auf den frischen Mist. Ganz dunkel gefärbter Bastard, W., wurde erl., c 500 Schritte davon ein zweiter dunkel gefärbter Bastard, M., vom Schlitten aus erl. 20/2 M. im Eisen gef. Im Magen: Haferspelzen, Haferkörner und bis $^1/_2$ cbcm gr. schwarze Steinchen. 1/6 ganz dunkler Bastard, W., auf Botzen erl. — **Spechtshausen.** 6 erl. oder gef. — **Wiesa.** In geringerer Zahl als früher, weil viele durch Strychnin vergiftet. — **Zschopau.** 29/11 Zug von 200—300 auf Wiese, auch im Dec. in Schwärmen von 50—80 umherfliegend.

1892. **Frauenstein.** Sehr hf. — **Gittersee.** Kam vor. — **Markersbach.** 19/3 2 auf Feldfläche von Hasen verfolgt. 21. Thauwetter, zahlr. Schaaren nach W. 21/10 10 a. m. über 100, darunter einige Corv. corn., über Stoppelacker, setzen sich oft, erheben sich aber nach kurzer, nur nach Sekunden zählenden Rast, dabei machen den Anfang allemal die, welche sich zuletzt niederliessen und übernehmen die Führung; beim neuen Auffliegen übernehmen andere wieder die Führung. Dieses Schauspiel währte $^1/_4$ St. 26. Thauwetter, c 200 nach NW thalabwärts, sehr hoch über Wald fliegend. — **Schmiedefeld.** Standv. in der Massenei.

10/4 Nestbau begann. 24. 5 E. im Neste. — **Schmilka.** Standv. — **Wiesa.** Bei hohem Schnee und bedeutender Kälte des Winters 92/93 aus Mangel an Nahrung in die Nähe der menschlichen Wohnungen kommend.

1893. **Gittersee.** Stellte j. Hasen und Rebhühnern nach. — **Plauen.** 28/2 40 c 8 a. m. nach O über Stadt, SW, heiter, frisch. — **Sebnitz.** Jeden kalten Wintertag mehrere P. mitten in Stadt, Abfälle aus einer Fleischerei suchend. — **Zschopau.** 31/10 Zug von mehreren 100 auf Feld.

1894. **Gittersee.** 1 P. nistete im Cunnersdorfer Grunde. Verfolgte j. Hasen. Beim Plündern eines Feldlerchennestes getroffen. — **Reichenbach.** 3 erl. — **Spechtshausen.** 4 erl. — **Wendischcarsdorf.** 12 erlegt.

43. (62.) Corvus cornix Linn. Nebelkrähe

1891. **Groitzsch.** Hf. Wintergast. 5/11. — **Markersbach.** Zahlreich vermehrt. — **Pirna.** Im Jan. vereinzelt am Elbufer und auf Eisschollen. 4/2 60 auf nassen Feldern bei Reick. 27/3 Hunderte in Schwärmen unruhig kreisend — Zeichen für baldigen Umschlag des Wetters in ungünstiges. — Vom 28/3—1/4 arges Schneetreiben, heftige Bora (Wolff). — **Rachlau.** 4/4 bearbeitet 1 auf nicht zu fernem Feld etwas mit dem Schnabel, plötzlich erhebt sie sich mit etwas im Schnabel, mit dem Flügelschlage des Eichelhehers, ziemlich senkrecht bis ungefähr 20 m, liess es dann fallen, stürzte sich wieder hinab und bearbeitete es wieder mit dem Schnabel. Das wiederholte sich 13 mal, bis sie endlich unverrichteter Sache abzog. Beim Nachsehen fand ich eine Wallnuss; sie hatte sie zerschmettern wollen, doch war sie jedesmal weich, entweder in aufgethauten Boden, oder in Schnee, oder auf Rasen gefallen. — **Schweizerthal.** Mohsdorfer und Diethensdorfer Flur je 1 Brut. 1. Brut 5 Junge; vom 25/6 an immer beisammen auf abgemähten Kleefeldern. 2. Brut ebenfalls 5 Junge. — **Sohland-Schluckenau.** 29/4 bäumte bei Neugrafenwalde 1 auf. Gut gedeckt, wurde mit Stock heftig an Baum, auf welchem Krähe sass, geschlagen. Krähe strich ab, schlug gr. Lärm und bald waren 25 beisammen, heftig schreiend umkreisten sie den Baum. 25/5 c 40 gemeinsam mit Staaren auf Fichten. — **Wiesa.** „Schildkrähe“; sehr vereinzelt; öfter (wahrscheinlich dasselbe Ex.) an den Ausflussgräben der Brauerei bei Annaberg, war ziemlich furchtlos, liess sich auf Schussweite nahe kommen.

1892. **Bautzen.** Herbst und Winter hf. — **Clausnitz.** Ganzen Winter und Frühjahr einzeln mit Corv. corone. — **Markersbach.** 10/5 auf Kiefern 2 Nester mit J. — **Pirna.** Ganzes Jahr zahlr. mit Saatkr. auf Aecker und Sumpfwiesen. Im Winter vereinzelt auf Eis am Elbufer am Ausflusse der Schleusen Fraass suchend (Wolff). — Im Winter oft auf Feldern Nahrung suchend. Im März während Eisgang auf Schollen der Elbe (Rössner). — **Schmiedefeld.** Standv. — **Schmilka.** Standv. — **Sohland-Schluckenau.** 16/1 unter 15 einige dunkle Bastarde. 6/3 c 30 helle und dunkle auf Wiesen und Feldern. 31. 1 von Bachstelze verfolgt. 4/4 mehrere über halbwüchsigem Hasen, 29. Nest auf Kiefer c 22 m h. Mit Schrot No. 4 nach Nest geschossen, flog A. unversehrt ab. 30. sass A. wieder in demselben Nest und entfernte sich, nachdem an den Nistbaum geklopft worden war. 17/5 war A. nicht im Nest. Es wurde abermals mit starkem Schrot nach Nest mehrmals gesch. Nach 1. Schuss schrieen J., dgl. nach 2., jedoch nicht nach 3., nach 4. Schuss blos noch 1 J. ganz leise. 8/6 wurde noch 1 J., das aus diesem Nest ausgefl. war, erl. 13/10 liess mich 1 frei bis auf 8 Schritt heran, die Krähe war mit einem Frosche beschäftigt.

1893. **Gittersee.** Kam mit Dohle und Saatkrähe vor. — **Pirna.** Bei grosser Kälte stets am Ausflusse der städtischen Schleusen in Elbe nach Fraass suchend (Wolff). — 8/1 viele auf Elbeis (Rössner). **Reichenbach.** 29/6, 1/10 je 1 erlegt. — **Scheibenberg.** Vereinzelt (A. Markert, O. M. 1893, 85). — **Sebnitz.** Jeden kalten Wintertag mehrere P. mitten in Stadt, Abfälle aus einer Fleischerei suchend. — **Sohland-Schluckenau.** Erl. wurden 61.

1894. **Gittersee.** Kommt im Herbst und Frühjahre mit Saatkr. und Dohle vor. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** Häufiger als sonst; zu Dutzenden und mehr beieinander (Wolff).

44. (63.) Corvus frugilegus Linn. Saatkrähe

1891. **Groitzsch.** Sehr hf. bei Regis, zu hunderten im „Krähenholze“ brütend, von da oft in Schaaren hier. — **Lindenau.** Gr. Züge 26/1 nach O bei O mit Geschrei; mit Lyc. moned. 30/12 nach W bei W. — **Pirna.** Im Jan. vereinzelt auf Feldern. 8.—24/1 während Schnee (25 cm) vereinzelt auf Plätzen und Strassen.

Im Febr. täglich früh einzelne und in Schaaren bis 200 nach SO, Abends ebenso zurück, auf Feldern der Hochebene äsend. 15/3 verfolgen 2 einen Sperber mit Erfolg. 30/7 30 auf Garben im Getreidefelde b. Arnsdorf. 8/9 6 p. m. c 200 in dichtem Haufen bei mässigem NW nach NW, 9. 6 p. m. 75 nach NW bei leichtem NW, aus Geländen von Posta gesellten sich neue Schaaren dazu, 10. 6 p. m. c 50 bei leichtem NW nach NW, 17. 6 p. m. 3 Schwärme zu je 50 nach N (bedeckter Himmel), durch Zuruf gesellten sich neue Schaaren hinzu. Im Oct. täglich Abends gegen Sonnenuntergang gr. Züge von 100—500 nach NW, 18. verfolgten 5 einen Sperber. (8/11 6.45 p. m. c 100 im Grossen Garten Dresdens.) 19. 4 p. m. 100 nach NO; weiter im Nov. und Dec. häufig und zahlreich auf Feldern (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 8/1 1 bei Schönau erl., 13. in Schluckenau 1 in Spiraldrahtfalle mit Rindfleisch gef., 17. 1 mit Fleischbrocken im Eisen gef., 1/3 O, Sonnenschein, Fluren noch mit Schnee bedeckt, 2.15 p. m. Tausende c 80 m h. lebhaft rufend über Schluckenau nach O, 5 p. m. Ruf bei Rosenhain. 2/3 7 a. m. 4°, schw. SW, bedeckter Himmel, c 40 100 m h. nach O, mitunter rufend, einzelne im Schwarme verschiedenartige Schwenkungen ausführend. 21/4 4.45 p. m. c 200 250 m h. über Schluckenau nach N. 20/9 1 rufend nach W, dgl. 27. 6. 4/10 milder O, bedeckter Himmel, mehrere 100 laut rufend hoch nach W, 5. Ruf bei Fugau, 12. c 7 a. m. Ruf bei Harrachsthal, 8.15 a. m. 20, dann einzelne, dann c 80, hierauf c 40 laut rufend und kreisend c 300 m h. bei heftigem O nach SW, 2.15 p. m. bei stürmischem SW 200 c 100 m hoch, rufend, nach 3 Min. c 50 und unmittelbar darauf c 30 nach W, erhoben sich bei Schluckenau kreisend sehr hoch, gingen darauf zurück nach O und c 2.45 p. m. stürzten sie sich aus ungeheurer Höhe theilweise pfeilschnell herab und liessen sich auf Feld bei Harrachsthal nieder. Aufgejagt, flogen sie schraubenartig in die Höhe und zogen weiter nach W. 15/10 c 11 a. m. bei mässig starkem S Tausende nicht hoch in c 100 m langem und 10 m breitem Zuge nach SW, 17. und 18. fortgesetzter Zug, 19. bei Neugrafenwalde Ruf, dgl. 23. in Schluckenau, 10.30 a. m. schw. S, c 150 in 2 Trupps nach SW. 3/11 c 50 gemeinschaftlich mit Dohlen bei Neugrafenwalde über starkem Raubvogel kreisend und laut schreiend, dann sehr hoch nach W, 15. milder S, von 8 a. m. bis 1 p. m. gr. Schaaren lebhaft rufend nach O. — **Wiesa.** 27/2 in ziemlicher Anzahl nach Süd.

1892. **Bautzen.** Gem. — **Pirna.** Das ganze Jahr c 100—200 auf Aeckern und Wiesen bei Copitz. 20/4 wurde 1 von 2 Sterna fluv. minutenlang am Elbufer heftig verfolgt. 20/10 2 p. m. langer Zug von Tausenden bei bedecktem Himmel und mässigem SW nach SW (26. 5 p. m. c 500 über Dresden-Neustadt bei mässigem NW nach W) (Wolff). — 17/1 Nachm. auf Feldern von P. bis Krebs einzeln und in Schaaren zu 10, 3 p. m. versammelten sie sich auf Feld bei Krebs, 4 p. m. grosser Trupp (c 120) nach SO ins Müglitzthal, bei anbrechender Dämmerung folgten die Zurückgebliebenen dem Zuge. 6/12 11 a. m.—2.30 p. m. c 1200 nach N bei N, 7. 4—4.30 p. m. gr. Züge durch Gottleubathal über P. nach N bei heftigem Schneewetter. 19/12 3.45—4 p. m. c 500 mit Dohlen bei heftigem W einige Züge nach S, andere nach SW. Burkhardswalde: 29/1 früh viele zw. Burkh. und Meusegast b. Pirna nach S bei feinem Regen, orkanartigem W, flogen so, dass Schnabelspitze nach SW zeigte; 4 p. m. nach N. 30. 7—7.30 a. m. c 100 mit 30 Dohlen bei heftigem W und +8° nach S, Flugweise wie am 29. 31. 7—8 a. m. c 400 mit 60 Dohlen bei heftigem NW, +6° nach S, Schaaren von c 30 auf Kirschbaum rastend, andere auf Feldern sich niederlassend, 4 p. m. bei heftigem NW und Graupeln Rückzug nach N, einzeln und in Schaaren. 1/12 7—8 a. m. bei mässigem SWW, 1°, c 600 nach S unter Geschrei, auf Kirschbäumen rastend und auf Feldern Dünger durchsuchend, dann weiter. 2/2 7—7.30 a. m. bei mässigem S, +2°, unter Geschrei c 450 nach S, 4 p. m. c 100 auf Feld bei Meusegast, 5.15 p. m. zu 1000 sich im Gebüsche bei Köttewitzer Papierfabrik niederlassend, bis 7 lärmend, dann Nachtruhe haltend. 3. 5—6 a. m. begann im Gebüsche bei Köttewitz Geschrei der Kr., oft sehr laut, dann wieder schwächer, $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde weit hörbar; von Weitem klang es, als ob Sturm durch Gebüsch hause. In der Nähe konnte man die verschiedensten Stimmen vernehmen, tiefes und hohes Gekrächze der Saatkr. und Dohlen. Ehe Abzug erfolgte, flogen einige Kr. unter lautem Geschrei empor; dies war das Zeichen zum Abzuge, der 7 a. m. begann; in Schaaren von 10—150 nach Zwischenräumen von 1—5 Min., meist nach S, SW und SO, nur wenige nach O, W und N, bei mässigem S, im Ganzen waren es c 1500, darunter c 300 Dohlen (Rössner). — **Schmiedefeld.** Hf. Durchzugsv. Gr. Züge nach O 18/3 4 p. m, 25. 11 a. m. 500—600. — **Sohland-Schluckenau.** „Polnische Krähe". 15/3 SW, bedeckter Himmel, Schneesturm, 11.45 a. m. c 200 m hoch Hunderte laut rufend, mit Dohlen nach O, 12.45 p. m. Ruf über Schluckenau, 4.15 p. m. schw. SW, Hunderte c 400 m hoch im langen Zuge nach O, 16. 7.30 a. m. viele c 400 m hoch rufend über Botzenberg nach O, 19. starker O, gr. Schaar c 12 m hoch über Schluckenau, 21. milder SOS, fast wolkenlos, 9.15 a. m. 40 c 800 m hoch bei Fürstenwalde nach O. 9.45 a. m. Tausende bei Nixdorf auf

Feldern und Wiesen. Zeigten keine gr. Scheu und flogen, durch Menschen aufgescheucht, von Feld zu Feld. Ein Theil wurde durch Menschen vom Haupttruppe getrennt, diese abgetrennten kamen nach und nach zum Haupttruppe zurück. Sehr viele zeichneten sich durch hellgelbe Schnabelbasis aus. Als 10.15 a. m. der grösste Theil aufstand und sich schraubenartig in die Höhe nach O begab, verblieb ein Theil, der auf Fichten aufgebäumt war, zurück. Am Schlusse des langen Zuges der abfliegenden Krähen befanden sich c 25 Kibitze. die mit den Krähen geruht hatten. Diese folgten den Krähen nicht, sondern flogen viel tiefer, c 35 m hoch, nach O, den emporsteigenden Krähen voraus und waren nach wenigen Minuten am Horizonte verschwunden. 11.30 a. m. c 200 bei Altgrafenwalde kreisend, 4—500 m hoch steigend; dann c 12.15 p. m. nach O, später Ruf bei Schluckenau; dgl. 23/3. 25. 4.45 p. m. SW, heiter, 1 c 200 m hoch bei Kaiserswalde, fortwährend rufend, eilig nach O. 31. 15 c 60 m hoch heftig rufend über Schluckenau nach O. 6/4 1 altes M. bei Hilgersdorf erl., abgemagert weil alten Schuss in Brust und Oberschenkel. 15/10 S, früh nebelig, Nebel aufsteigend, c 140 bei Schluckenau, einige davon rufend, c 200 m hoch, 11 a. m. nach O, c 5 p. m. 200 in 150 m Höhe nach W. 16. c 8 a. m. 8 rufend bei schw. SW nach SW, 17. regnerisch, W, c 500 mit Dohlen 4 p. m. kreisend, dann nach O, 18. W, Mittags viele rufend nach W, 20. früh Schnee, N, bedeckter Himmel, 10.45 a. m. langer schmaler Zug bis 11 a. m. andauernd nach W, am Ende 1 Schaar Dohlen in 350 m Höhe, 11.30 a. m. gr. Schaar, 2.15 p. m. viele mit breiter Front bei Rosenhain nach W, 22. trübe, regnerisch, c 11.15 a. m. einige rufend nach O, 24. viele c 11.15 a. m. bei starkem SW nach NW. 2/12 c 300 10 a. m. tief über Schluckenau nach W, 7. c 30 9.45 a. m. nach O, 16. heftiger NW, einige mit Dohlen über Schluckenau nach O. — **Wendishain.** 12/3 p. m. 100—150 auf schneefreiem Felde, 14. 200—250 bei starkem SO, 21. Züge von 30—200 bei SW nach NO, 4/9 20 auf Acker. — **Wiesa.** Ziemlich häufig auf dem Durchzug.

1893. **Gittersee.** Richtete im Frühjahr und Herbst auf den Feldern in Altcoschütz grossen Schaden an, indem sie, zu den Samen zu gelangen, die gespitzten Keime abbrachen und die Erde aufwühlten. Die Stellen, wo sie gewesen, waren schon von Weitem kenntlich. — **Pirna.** Im Winter bei Kälte und Schnee hungernd und frierend 10—30 täglich auf Futterplatz am Seminare, den Finken Futter abjagend. Mit Nebelkrähen am Ausflusse der Schleuse in die Elbe nach Futter suchend. Im Sommer gegen Sonnenuntergang täglich Schwärme bis 300 nach NW (Wolff). — Im Jan. während der grossen Kälte (zuw. — 19°) über der Stadt hin- und herschwebend, auf Strassen nach Nahrung suchend, an dem Seminar-Futterplatze täglich, oftmals gegen 60, gar nicht scheu, gegen andere Vögel aber sehr zänkisch, mit gekochtem Fleische, Kartoffeln und Brot gefüttert. 24/1 bei eintretendem Thauwetter keine mehr am Futterplatze, 29. bei — 5° wieder einige (Rössner). — **Sohland-Schluckenau.** 12/1 in Wölmsdorf 1 erl., 23/2 10 a. m. 2, dann 14 nach O, 2/3 c 150 7.30 a. m. c 300 m hoch bei SW rufend nach O, 12. Ruf, 29. 500 m hoch rufend bei W, 6 a. m. nach O. 4. u. 5/10 gr. Schaaren.

1894. **Gittersee.** Richtete auf den Saatfeldern, namentlich im Frühjahre, grossen Schaden an. — **Pirna.** Das ganze Jahr in Umgegend häufig, im Winter an der Ausmündung der Schleusen in die Elbe (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 27/1 einzelne auf Feld bei Kirschau, 2/3 2 rufend nach N, 7. 70 rufend nach O, 24. 6.15 a. m. c 50 hoch rufend nach O; 8. und 9/3 gr. Schaar bei schw. S und bedecktem Himmel nach O. 27. Ruf. 12/10 Tausende über Jockelsberg kreisend.

45. (64.) Pica caudata Boie. Elster

1891. **Burkersdorf.** Weil Jäger Nester zerstören, sehr selten. — **Groitzsch.** Nicht mehr so häufig, in Anzahl noch an der Elster. — **Pirna.** Ganzes Jahr paarweise und in Familien zu 5—9 überall auf Wiesen, kleineren Gehölzen (Wolff). — **Rachlau.** 3/4 fertige Horste bei Soritz und Klix. — **Schweizerthal.** Weniger zahlreich, der vielen Nachstellung halber. — **Sohland-Schluckenau.** 18/1 1 im Eisen mit Maus gef. 7/4 1 bei Neugrafenwalde erl. 8/6 an Rentmeisters Lehne mehrere. 2/7 in Harrachsthal 2, daselbst 3. 1 erl. Bei Herrnwalde 2, bei Neugrafenwalde und Harrachsthal ist je 1 Nest ausgefl. Von Taubenheim und Königshain haben sie sich weiter nach S ausgebreitet und wurden heuer erst an Rentmeisters Lehne und in Schluckenau beobachtet. — **Zschopau.** In einzelnen P. wie 1889 u. 90 bei Weissbach, Gornau, Grossolbersdorf.

1892. **Bautzen.** Gem. — **Frauenstein.** Hier seltener, dagegen in Clausnitz in grosser Zahl. — **Gittersee.** 1 P. täglich in Garten. — **Grimma.** Ausser am Münchteiche 12/4 2 P. am Altenhainer Mühlteiche. Spärl. Brutv. — **Nünchritz.** Sehr zahlreich im Bezirk an der Elbe; einmal 33 bei einander. — **Pirna.**

12/1 1, 14. 2 im Seminargarten, 23. 1 im Waisenhaushofe. 17/2 auf Königsplatz laut schreiend. 7/5 in Viehleite Nest auf hoher Birke mit 5 J. 11/12 5 bei gr. Kälte an Seminar-Futterplätzen, 23. 4 am Feistenberg. Im nahen Burghardswalde vor 15—20 J. noch sehr zahlr., jetzt fast keine mehr. Ursache ihres Abnehmens soll darin zu suchen sein, dass sie Mäuse, die durch Pillen vergiftet, fressen. Volksglaube: Elsterflügel, die man an Stallthüre nagelt, verhindern, dass Fliegen in den Stall kommen (Rössner). — In allen Monaten 2—14 in Umgebung, sogar bei Schnee auf Futterplatz im Seminare (Wolff). — **Schmiedefeld.** Standv. 7/5 im Wesenitzthale Nest mit 6 E. auf Kiefer. — **Schmilka.** In Waltersdorf bei Schandau; auch sehr vereinzelt noch auf Reinhardsdorfer Feldern. — **Sohland-Schluckenau.** „Grosse Alaster". 15/1 bei Schluckenau 1 erl. 23/2 2 mit Nebelkrähen auf schneefreiem Felde bei Königshain Futter suchend. 30/6 1 bei Neugrafenwalde erl. 13/12 1 bei Schluckenau erl. — **Wendishain.** Hfg. Brutv. 8/5 Nest mit 11 Eiern.

1893. **Bautzen.** Gem. 15/12 bei Kleinwelka 7.30 a. m. 130—150 beisammen, sollen öfter früh in grosser Zahl beobachtet worden sein. — **Gittersee.** Seit Jahren nur 1 P. Nistet regelm., Nest wird aber zerstört, bevor die J. es verlassen. 15/6 vertheidigten im Parke zu Reisewitz Amseln ihr Nest gegen Elster, die schon 2 J. zerfleischt. — **Lossnitz.** 23/3 1 erl. — **Nünchritz.** Im Nachbarreviere, das ohne Jagdschutz (Dresdener Jäger!), recht häufig, oft gegen 30 bei einander. — **Pirna.** Im Jan. bei Schnee und Kälte auf dem Futterplatz am Seminare, kleinere Vögel angreifend. 5/4 4 bei Weesenstein. In Umgegend einzeln, bis zu 10 das ganze Jahr. — **Sebnitz.** Gegen 30 bei Beginn des Frühjahrs am „Stillen Fritz". — **Sohland-Schluckenau.** 26/1 in Zeidler 1 im Eisen; 21/6 1 noch nicht recht fl. J. bei Königshain gefangen. 6 erlegt.

1894. **Gittersee.** Das P., das in diesem Jahr in Obstgarten nistete, aber die Brut nicht gross zog, weil das Nest über Nacht zerstört worden war, erschien am 14/2 auf dem für Amseln etc. errichteten Futterplatz und verzehrte Kartoffeln. Von da an täglicher Gast. — **Nünchritz.** Standv. Kennt recht wohl die Reviere, in denen Forstschutz geübt wird; diese meidet er. In angrenzenden Revieren, wo der Jäger nur dann und wann zur Hühner- und Hasenjagd erscheint, Elstern recht zahlreich, einmal 30 auf Pappel. Da es in den gedachten Revieren an grösseren Kiefernbeständen mangelt, begnügt sie sich mit einer verkrüppelten Kiefer, weiss aber desto sorgfältiger das Nest vor den Augen der Menschen zu schützen. — **Pirna.** Einzelne und in Familien bis 12 häufig in Umgegend (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 15/2 1 bei Schluckenau, überhaupt 7 erlegt.

46. (65.) Garrulus glandarius Linn. Eichelheher

1891. **Grillenburg.** 10 erl. — **Groitzsch.** Hf., nur in den kältesten Wochen fort. „Kratzelster". — **Markersbach.** 2/2 hell, ruhig, + 6° C., 2 den Nachmittag über in Laubgehölz. Dec. u. Jan. keiner. 19/6 (Nest mit 5 J., 21 ausgefl. Mehr als 1890. — **Pirna.** Vom März bis Dec. einzeln und paarweis überall Wolff). — **Reichenbach.** 1 erl. — **Schweizerthal.** Im Herbste zahlreich. 5/6 vertheidigt 1 P. mit Erfolg seine Brut auf hoher Fichte gegen Eichhörnchen. 23/8 7 p. m. an der Räuberhöhle 1 P. Roggenähren vom Boden auflesend und theils auf dem Erdboden, theils auf einem Aste Körner herauspickend. Wurde bisher meist als durchaus schädlich angesehen, und zwar, weil er allen kleinern Säugethieren und, wie die Elster, vorzüglich jungen Vögeln nachstellt, weil er im Herbst ausserdem Eicheln, Bucheckern und Nüsse verzehrt. Von ihm berichtet F. Koch jedoch auch einige Tugenden. Es hat dieser ihn beobachtet im Kampfe mit Kreuzottern, denen er mit seinem starken Schnabel so lange den Kopf zerhackt, bis sie nicht mehr zu beissen vermögen; ferner soll er im Frühjahre, gleich dem Staare, dem Wild und weidenden Vieh nachgehen, um von diesen abgehende Bremsenlarven aufzulesen oder aus den Hautbeulen auszuhacken. K. fand, was jeden Obstbaumzüchter interessiren dürfte, in dem Magen eines Hehers, der im Winter mit einigen seines Geschlechts um alte Obstbäume sich zu schaffen machte und den er zur Untersuchung schoss, c 1500 Eier des so schädlichen Ringelspinners, an drei Zweigstücken noch befindlich. (Ztgs. Ntz.) — **Sohland-Schluckenau.** Im strengen Winter vereinzelt. 6/2 3 auf Fugauer Strasse im Pferdemiste Futter suchend. Von da ab hf., mehrfach erl. 22. zw. Schluckenau und Waldecke 13 auf Strasse, wenig scheu, 25. in Schluckenau auf Sträuchern mit Dohnen, in denen Ebereschenbeeren; 3 gef. — **Spechtshausen.** 52 erl. oder gefangen. — **Wiesa.** Im Winter 1890/91 2 nach und nach so zahm geworden, dass sie sich täglich auf dem Futterplatze der Riesenburg, wenige Schritte vom Haus entfernt, einstellten und sich an dem den Meisen gebotenen Futter gütlich thaten. Sie entwendeten es nach Art der Elstern auf diebische Weise, indem sie sich vorsichtig durch das Gebüsch näherten. Die kleinen Vögel wichen scheu in die Hecken zurück, wie sie ja überhaupt beim plötz-

lichen Erscheinen eines grossen Vogels Furcht zeigen, weil sie in ihm einen Raubvogel zu erblicken glauben. Anfangs zeigte sich nur 1 Heher, von dem man annimmt, dass er eine leichte Schusswunde erhalten hatte und sich aus Mangel an Nahrung in der Nähe des Gutes aufhielt, um sich auszuheilen. Infolge der Dreistigkeit, mit der sich das Thier der menschlichen Wohnung näherte, wird das 2. angelockt worden sein. Sie hielten sich auch im Frühlinge noch in naheliegenden Gärten auf. Da man aber befürchtete, sie möchten die Nester der Singvögel ausrauben, wurde einer erlegt, worauf das andere, eingeschüchtert, das Weite suchte.

1892. **Bautzen.** Gem. — **Frauenstein.** Häufig. — **Grimma.** Brutv. 9/7 im Stadtwald A. u. J. — **Markersbach.** 3/4 fand ich am Rande der Düngerstätte unweit eines Nussstrauches 12 cm tief in der Erde c 100 Lampertusnüsse, die zum Theile schon keimten. Diese hatte sicher im Sept. 91 einer verscharrt, da ich oft während dieser Zeit einen dort beschäftigt fand; während des Winters war er oft an dieser Stelle zu bemerken; ein Brett, das zufällig dorthin gelegt wurde, bedeckte die Nüsse; als ich es 31/3 entfernte, erschien er am 1/4 und scharrte den Boden auf, ebenso am 2. und 3.; umherliegende Nussschalen im Garten veranlassten mich, nach der Vorrathskammer zu suchen. Nach 2 Tagen waren sämmtliche Nüsse von zweien geholt. 4/10 5 p. m. jagen sich laut kreischend 20 in Laubgehölz umher; dabei rasten sie oft auf Bäumen. 8. erscheinen 5 auf der vor meiner Wohnung stehenden Eiche und tragen von hier unter lautem Gekreische die Eicheln nach in der Nähe stehendem Laubgehölze. 10. verzehren oft 6—8, zu gleicher Zeit auf dieser Eiche, die Eicheln auf dem Baume selbst. — **Nünchritz.** Standv. — **Pauschwitz.** Im Wald auf Nerchauer Flur und im Trebsener Schlossparke. — **Pirna.** Ende Jan. und Anfang Febr. mehrere täglich in Obstgärten von Burkhardswalde, wo sie das auf den Bäumen hängen gebliebene Obst verzehrten; einige bis in die Gehöfte. Im März bei Frost in der Nähe des Dorfes Krippen. Im Müglitzthale bei Weesenstein häufig (Rössner). — 27/3 2 beim Seminare. Bis zum Herbst in mässiger Zahl in Umgegend (Wolff). — **Reichenbach.** 4 erlegt. — **Schmiedefeld.** Standv. in Massenei und Feldhölzern. — **Schmilka.** Stand-, Strich- und Zugv. Vertilger der j. Singvögel. — **Sebnitz.** Hf. — **Sohland-Schluckenau.** 15/1 3 bei Harrachsthal, 31/3 kleinere Trupps im Fugauer Revier. 1 täuschend wie klagender Hase wiederholt rufend. 29/4 c 8 m hoch auf untersten Aesten einer aufgeasteten c 35jährigen Tanne inmitten eines fast undurchdringlichen Fichtendickichts 1 Nest, aus dem bei Annäherung A. wegflog. Im Neste 2 E. 22/5 J. am Pürschken, 30/6 2 ausgefl. J. am Fuchswinkel erl. 7/9 allenthalben zahlr. 12/10 viele fremde Gäste, 15. 2 mit abnormer Schnabelbildung erl.; das eine Kreuzschnabelbildung (wohl infolge äusserer Verletzung), das andere über Oberschnabel hervorragenden Unterschnabel. 18. 1 erl. mit 5 Eicheln im Schlunde; mitunter viel mehr Eicheln darin; später Mehrere noch erl. — **Spechtshausen.** 4 erlegt.

1893. **Gittersee.** 1 kam vom Windberg und holte nach einander die j. Grasmücken aus einem Neste, das sich in Stachelbeerstrauch in Nähe eines Hauses befand. — **Lindenau.** 12/11 ziehend. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** Sehr häufig im Müglitzthale bei Weesenstein (Rössner). — 31/3 6 in Rottwerndorf. Ende Sept. überall in Büschen. 26/9 18 bei Grosssedlitz (Wolff). — **Schmilka.** In Menge überwinternd. — **Sohland-Schluckenau.** 24/1 3 im Park, 1 erl., 26. 1 in Zeidler, 16/2 mehrere Paare. 81 erl. — **Spechtshausen.** 13 erlegt.

1894. **Gittersee.** 1 P. brütete im Windberg in j. Kiefernpflanzung. — **Nünchritz.** Standv. Da die schönen Flügelfedern zur Herstellung von Fächern Verwendung finden, wird er arg verfolgt. — **Pirna.** Vereinzelt bis 8/10. 26/9 bis 30 auf Kalkberg bei Grottau, Böhmen (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 1/6 Nest 14 m hoch auf Fichte mit ziemlich fl. J. — **Spechtshausen.** 4 erlegt.

47. (66.) Nucifraga caryocatactes (Linn.) Tannenheher

1891. **Bautzen.** 25/10 Cunewalde. 22/12 Rachlau erl. — **Rachlau.** 14/12 1 im Bergwalde bei Rachlau erl.

1892. **Clausnitz.** Einzelne im Nadelgehölze. — **Frauenstein.** Selten. — **Markersbach.** 8/9 6 a. m. 2 auf Birnbaum vor meiner Schlafstube, oft ihr kreischendes „kräck, kräck, kräck“ hören lassend; Staare, Rothschwänzchen und Finken flogen dabei ängstlich im Garten umher. Zu verschiedenen Tageszeiten waren 2, auch 3 in den folgenden Tagen im Garten; bei Morgengrauen kündigten sie durch Schreien ihre Anwesenheit an. Zahlreiche im Garten liegende Nussschalen verriethen, dass sie bis zum 12/9 die am Schulhause stehenden Lampertusnusssträucher ihrer sehr zahlreichen Früchte beraubt hatten. Sie verzehrten die Nüsse theils auf Obstbäumen, theils auf dem Erdboden; oft verzehrten sie auch auf dem Baum eine Birne. Bis auf 8 Schritte

konnte man sich ihnen nahen. Im Garten hingelegte Nüsse nahmen sie bald an, sodass sie den Monat über täglich erschienen. Als einer vom Baume geschossen wurde, flog der nebensitzende zum Nachbarbaume, kehrte aber im nächsten Augenblicke wieder zurück. 15. und 16/12 2 auf einer Birke an der Strasse zwischen Hellendorf und Gottleuba. 18. 1 im kgl. Forstrevier auf Fichte. Da er demnach nicht nur hier nistet (Jahresber. 1890, 26), sondern auch im Winter hier verweilt, so ist er als Standv. anzusehen. — **Mautitz.** 29/9 aus Rottwerndorf bei Pirna erh. — **Sohland-Schluckenau.** 27/9 bei Nixdorf 1 M. (leptorh.) erl. Mageninhalt: grössere und kleinere Stücke von Eicheln, Quarzkörner und viele Insectenreste. 12/10 bei Wölmsdorf 1 erlegt.

1893. **Altenbach.** Zeigten sich hier während des Herbstes mehrfach. 12/10 einzeln in kgl. Waldung, 14/11 unweit, ebenfalls im Walde, 14/10 Mittags 3 das freie Feld c 6 m hoch gemeinsam überfliegend; Richtung NW bei SO (Hülsmann: O. M. 1894, 35). — **Bautzen.** 27/11 in Löbau, 22/11 in Rachlau gesch. — **Freiberg.** Seit Mitte Oct. gezeigt. 1 aus dem nahen Hospitalwalde gebracht, wo er sich an einem Telegraphendrahte verletzt hatte. Weitere aus Dorfchemnitz, Burkersdorf, Prettschendorf und Naundorf eingesandt; immer pachyrh. Brütet auch im sächs. Erzgebirge. Man hat wiederholt ganz junge im Schmiedeberger Holze zwischen Schmiedeberg und Glashütte gefangen, und diesen Sommer wurden frisch geschossene von Glashütte gesandt. Auch früher ist schon berichtet worden, dass er in Sachsen brüte: s. IV. Jahresbericht (1888) p. 56; (Frenzel: O. M. 1893, 468). — **Grimma.** Durchzv. 1889 1 von mehreren in Kl.-Bardaur Revier erl. 1893 bis 8/11 3 erl. — **Grossenhain.** 4/10 1 (leptorh.) gesch. — **Mautitz.** 5/10 aus Stauchitz erh. — **Oederan.** 6/10 4 auf von Eichenbüschen umsäumter Wiese. — **Scheibenberg.** Vereinzelt (Markert: O. M. 1893, 85). — **Schmilka.** In Umgegend 5 erl. (4 pachyrh. und 1 leptorh.) — **Sohland-Schluckenau.** 5/10 auf Roggenfeld bei Gärten 1 leptorh. erl. Im Magen: 1 gr. Geotrupes und häutige faserige Pflanzenstoffe. 9/10 1 M. (pachyrh.) bei Zeidler im Netze gef. Mageninhalt: verschieden grosse und verschieden gefärbte Quarzkörner, viele verschieden gr. Kern- und Schalenstücke, worunter Haselnuss; eine Schale ähnlich der häutigen Hülle eines Apfelkernes, einige kl. dornartige Gebilde. Keine Insectenreste. 24/10 bei Harrachsthal 1 M. (leptorh.) erl. Magen voller Heuschreckentheile, zwischen denen Flügeldecken und andere Gliedmaassen von Käfern, ausserdem 2 linsenförmige mit herzförmigem Einschnitte versehene Kerne von „Galkenbeeren“ und einige Schalenbruchstücke (Haselnuss?). Anf. Nov. 1 (leptorh.) bei Oberebersbach erl. — **Wendischcarsdorf.** 4 erlegt.

1894. **Gittersee.** 5—7 erschienen in Burgk auf Futterplatz für Amseln und frassen Ebereschenbeeren.

R. Blasius (Ornis 1895, 244) stellte in seiner Abhandlung „Der Tannenheher in Deutschland im Herbst und Winter 1893/94“ in Betreff Sachsens das Folgende zusammen: Aus Sachsen am 5., 6. und 7/10 viele (leptorh.) nach Leipzig gesandt (D. Jägerztg. 1893, 114). Altenbach bei Wurzen. Mehrfach beobachtet, 12/6 einzeln, 14/11 einzeln, 14/10 3 Mittags, Richtung NW bei SO (Hülzmann: O. M. 1894, 35). Berbisdorf bei Moritzburg. 4/10 1 (lept.) gesch. (Brandt an D. Jägerztg., Nehring in litt.). [Freiberg. Seit Mitte October (pachyrh.) gezeigt, Brutvogel im sächs. Erzgebirge (Frenzel: O. M. 1893, 468)]. Grossenhain. 10/10 2 (lept.) gesch., der eine that sich gütlich an Pflaumen, der andere hatte Käferreste und weissgrüne Raupenhäute im Magen (Helm an v. Tschusi, in litt.). Grossenhain. 4/10 1 (lept.) gesch. (Meyer: Orn. Monatsber. 1893, 205). Kappe bei Chemnitz. 26/10 1 in der Nähe bei Weissbach, 1/11 2 eingeliefert, in derselben Zeit mehrere bei Nieder-Zwörnitz beobachtet; die geschossenen lept. (Mitth. an D. Jägerztg., Nehring in litt.). Leipzig. Anf. Nov. oder Ende Oct. mehrere frisch ausgestopfte gesehen von Kleinschmidt (Mitth. an Nehring, in litt.). Oederan. 5/10 4 beob. (Meyer: Orn. Monatsber. 1893, 205). Radeberg. 17/10 1 erlegt (D. Jagdztg. 1893, 114).

Man vergleiche auch v. Tschusi für Oesterreich-Ungarn in „Ornis“ VIII, 213 (1895) und R. Blasius für Deutschland und angrenzende Länder l. c. p. 223.

48. (67.) Gecinus viridis (Linn.) Grünspecht

1891. **Groitzsch.** Nicht hf.; Schnauderau Nest in hohler Weide, Eingangsloch in Mannshöhe, Mitte Juni 5 fl. J. — **Markersbach.** 24/1 sehr kalt, sonnig, 1 am hölzernen Giebel eines Wohnhauses. 3/3 viel Regen und Schnee, 1 am Kirchthurme — **Schweizerthal.** 22/3 1 an Eiche vor Fenster Aeste untersuchend. — **Sohland-Schluckenau.** 6/1 1 bei Rosenhain gef.; Magen voll Fliegen. 12/2 im Magen eines Ex. Würmer. — **Zwickau.** Nicht selten (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Bautzen.** Hf.; vorwiegend M. — **Chemnitz.** Auf einer am 26/5 in die Gegend von Limbach bei Chemnitz unternommenen Excursion hörte ich in den Vormittagstunden einen Specht auf einer mitten im

Nadelholze stehenden Buche abwechselnd trommeln und dem Grünspecht ähnlich lachen. Obwohl die dortigen Wälder grösstentheils aus Fichten und Kiefern bestehen, vermuthete ich doch in dem trommelnden Specht einen Grauspecht (Gec. canus). Um die Art festzustellen, näherte ich mich behutsam der Buche und sah den Vogel bald im Gipfel derselben an einem von der Sonne beschienenen c 20—25 cm starken dürren Ast unterhalb der Stelle sitzend, wo er sich in zwei annähernd gleich starke, c 12—15 cm i. D. haltende Theile spaltete. Gleich auf den ersten Blick schien mir der Umschau haltende Vogel für einen Grauspecht ungewöhnlich gross zu sein. Als er dann der Gegend, in welcher ich stand, das Gesicht zuwendete, bemerkte ich schon mit den unbewaffneten Augen die dunklen Seitentheile des Gesichts. Ich betrachtete ihn in Folge dessen erst durch den Feldstecher und darauf mit dem Fernrohre näher, und konnte namentlich mit dem letzteren deutlich den schwarzen Zügel und die gleich gefärbte Umgebung des Auges, den bis in den Nacken karminrothen Oberkopf, den roth und schwarzen Bartstreifen und den einfarbig licht grünlichgrauen Unterkörper — kurz alle diejenigen Merkmale erkennen, durch die sich das Männchen des Grünspechts vor dem des Grauspechts auszeichnet. Nachdem ich mich kurze Zeit ruhig verhalten, stellte auch der Specht seine Bewegung mit dem Kopf ein und liess bald darauf seinen Paarungsruf hören. Nach einer darauf folgenden ziemlichen Pause, während der er wieder die Umgebung nach allen Richtungen durch Drehen und Wenden des Kopfes übersehen hatte, hämmerte er kurze Zeit auf eine bestimmte Stelle des senkrechten Asttheiles los, so dass ein Schnurren entstand, das an Stärke nur dem von Picus major gleichkam, aber nicht so lange anhielt als bei diesem; darauf überblickte er wieder die Gegend, liess abermals seinen Paarungsruf hören, hielt dann Umschau, trommelte, und fuhr so einige Zeit, immer an derselben Stelle hängen bleibend, fort. Erst als Rabenkrähen, die wahrscheinlich in der Nähe ihr Nest hatten und mich bemerkt haben mochten, über dieser Stelle des Waldes rufend kreisten und sich endlich in unmittelbarer Nähe des Spechtes niedersetzten, verliess er seinen Platz und flog, nochmals sein Paarungsgeschrei ausstossend, in den Wald hinein. Der Aufenthalt des Grünspechts an derselben Stelle der Buche mag ungefähr $^3/_4$ Stunden gedauert haben. Trommeln und Lachen folgten, wie schon bemerkt, stets in längeren Zwischenräumen, während welcher der Vogel die Gegend durchmusterte, aufeinander. Eine gleiche Beobachtung über den Grünspecht machte in demselben Frühjahr ein Bekannter auch im Vogtlande. Die Angabe Bechsteins (Naturgesch. Deutschlands II, 1012), dass der Grünspecht „besonders gern und stundenlang auf einem Brettchen, das auf einem hohlen Ast eines Obstbaumes zum Schutze gegen eindringenden Regen genagelt war, so schnell hämmerte, dass dadurch ein lautes Schnurren hervorgebracht wurde" kann demnach, trotzdem sie Naumann in seiner Naturgeschichte der Vögel Deutschlands V, 279 bezweifelt, auf richtigen Beobachtungen beruhen. Die Gewohnheiten einer und derselben Vogelart weichen ja vielfach, je nach den Orten, wo sie sich aufhält, von einander ab. Ich erinnere in dieser Hinsicht nur an die Ringeltaube und Amsel. Obgleich sie in den meisten Gegenden den Wald zu ihrem Wohnsitze gewählt haben, kommen sie doch auch in verschiedenen Städten vor, und es ist beispielsweise in Dresden gar nicht selten zu beobachten, dass die Ringeltaube auf Bäumen in den öffentlichen Anlagen, sogar auf den Deckeln der an den Strassenbäumen angebrachten Staarkästen oder an Häuser ihr Nest baut (Helm: J. f. O. 1893, 169). — **Gittersee.** 1 P. nistete im Schlüsselgraben. Erhielt 1 M., das in hohlem Apfelbaume gearbeitet hatte und dabei überrascht worden war, zertrümmerte mit Leichtigkeit die Seitenwände eines Bauers, der aus Holzstäbchen bestand, frass sämmtliche gereichten Mehlwürmer. Wieder freigelassen, flog es nur ein kleines Stück fort, ordnete das Gefieder und fing am nächsten Baum an zu pochen. — **Leipzig.** Der häufigste und lauteste unter den Spechten. In den ersten sonnigen Tagen des März hört man seinen weithin schallenden Ruf im Wald. Er klingt wie lautes Lachen in der Tonhöhe der Knaben oder Frauen, 6—7 mal hintereinandergereiht und am Ende etwas sinkend (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** Oft in Obstgärten und an Wohngebäuden. — **Nünchritz.** Standv. — **Schmiedefeld.** Standv. in Massenei. — **Schmilka.** Brutv. Vermehrung bemerkbar. — **Sebnitz.** Mitunter an den hohen Pappeln der Stadt. — **Sohland-Schluckenau.** 6/9 1 erl., dgl. 16/10, im Magen gr. schwarze Ameisen. 22/10 beim Konradsteich 1. — **Wendishain.** 22. u. 23/4 schreiend. — **Wiesa.** 1 P. in Wiesenbad öfter die Ritzen der Dampfesse durchsuchend.

1893. **Bautzen.** Hat sich in Folge des letzten strengen Winters vermindert. — **Gittersee.** Ueberwintert. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** 12/1 bei strenger Kälte am Putze der Häuser, mitten in der Stadt, nach Futter suchend, desgl. 6/2 (Wolff). — **Schmilka.** Einige überwintern. — **Sohland-Schluckenau.** 12/2 in Taubenheim 1 erlegt.

1894. **Gittersee.** Im Cunnersdorfer Grunde den ganzen Winter 1 Männchen.

49. (68.) Gecinus canus (Gm.) Grauspecht.

1891. **Sohland-Schluckenau.** 26/1 1 erl., im Magen grössere Fliegen. — **Zwickau.** In der Umgegend selten (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Schmilka.** Vereinzelt Brutvogel.

1893. **Schmilka.** Wird seltener, nur noch 1 P. hier Brutvogel.

1894. **Gittersee.** Mehrmals in den Obstgärten und Obstbäumen der Kohlenstrasse beobachtet.

50. (69.) Dryocopus martius (Linn.) Schwarzspecht

1891. **Bautzen.** Nördl. von Bautzen. 13/3 1 W. aus Jahmen. 25/6 1 M. aus Nochten in Schlesien. — **Burkersdorf.** Im Klosterwalde Brutv. — **Markersbach.** 23/5 10 a. m. füttert 1 P. J., deren Nest in der Höhlung einer am Waldrande stehenden sehr hohen Fichte war; deutlich das Klopfen d. J. zu vernehmen, das besonders laut wurde, wenn eins der A. heranflog, was regelmässig in Zwischenräumen von 4—7 Min. erfolgte. In unmittelbarer Nähe fällten Waldarbeiter Bäume.

1892. **Bautzen.** Selten. 1 aus Nochten in Schlesien. — **Dresden.** In Dresdner und Langebrücker Haide, aber selten; gelegentlich im Moritzburger Wildparke. Das Liebeswerben findet in recht eigenthümlicher Weise statt. 11/4 gelang es mir, nahe dem Klotzscher Wasserfall 1 P. in einer Entfernung von 30 m dabei zu beobachten. Im mittelgrossen Kiefernwalde befanden sich 3 Individuen, anscheinend 1 M. und 2 W., wovon das W., das nicht beachtet wurde, auf einem Baum, etwa 50 m entfernt sass, als es jenen traulich klingenden Lockruf „quäh“ oder „wäh“ ausstiess. Von den beiden anderen war das eine — wohl das W. — nach einer 7 m hohen Kiefer geflogen und hatte sich am Stamm, 1—2 Fuss vom Boden entfernt, angeklammert, bald flog auch das andere — wohl das M. — dahin und hing sich an die andere Seite des Baumes, dem ersteren gerade gegenüber. So blieben sie manchmal minutenlang ohne jede Bewegung. Dann fing das eine Ex. an, seine Flügel an den Schultern zu bewegen, und leise Töne, wie „kler — kler — kler“ (eine Art Modification des starken, hölzernen Rufes dieses Spechtes, wenn er im Wald herumfliegt) auszustossen und bald jagten sich beide um den Baumstamm herum, sie kletterten dabei aber nicht höher hinauf, sondern bewegten sich nur von rechts nach links herum und umgekehrt, so dass es aussah, als ob das M. das Gesicht seines W. zu sehen suchte und sie schüchtern ihn vermeiden wollte. Einmal oder zweimal setzte sich das eine auf die Erde, das andere auf einen zweiten Baum. Das auf dem Boden sitzende Ex. hüpfte zwar hin und her, sass aber öfters still, bewegte den Kopf auf und ab und drehte ihn herum, als ob es seinen Gefährten suchte; der fächerähnliche Schwanz wurde dabei oft auf und ab gehoben, nicht sehr hoch und in nicht besonders eleganter Weise. Während der Brutzeit habe ich folgende Rufe und Laute vom Schwarzspechte gehört: 1. den gewöhnlichen Lockruf, wie eine Wehklage, „weh“, einmal gerufen, 2. den starken hölzernen Laut, womit der Vogel gewöhnlich seine Anwesenheit anzukündigen scheint, 3. die leise Modification davon, wie oben erwähnt, 4. laute Töne sehr ähnlich den Dohlenrufen (Corv. moned.), 5. ein Geschrei ziemlich genau wie das von Cerchn. tinn. „kĕh-kĕh-kĕh-kĕh-kĕh-kĕh . . .“ Der letzte Ruf, sowie den zweiten, lässt der Vogel auch im vollen Flug hören (Wiglesworth). — **Nünchritz.** Vereinzelt im Herbst hier. — **Schmilka.** Standv. Vermehrung bemerkbar. — **Sebnitz.** Auf Einsiedler Reviere 2. — **Sohland-Schluckenau.** 7/9 Ruf bei Fürstenwalde; darauf eigenthümliche Laute, die denen sprechender Vögel sehr nahe kommen und von 3 Dr. mart., die sich an Fichte befanden, erzeugt wurden. Auf Nachbarbaum fliegend, setzten sie das Geschwätz fort. 18/9 am Spitzenberge 2.

1893. **Bautzen.** In Milkel und Halbendorf. — **Nünchritz.** Jährlich im Herbst einige Tage im Glaubitzer Busche; bisher aber immer nur 1. — **Oederan.** 1 P. im Stadtwalde. M. erl., Seltenheit, die ältesten Jäger, Waldaufseher u. s. w. konnten sich nicht entsinnen, ihn angetroffen zu haben. — **Schmilka.** Von 3 Gelegen ausgekommene J. beob.; eine grosse Vermehrung kann kaum statt haben, weil die aus dem Neste gekommenen J. bei Gefahr sehr dumm und unbeholfen am Stamm hängen bleiben, daher jedem Räuber blos gestellt sind. 29/5 früh die ersten J. ausgeflogen. — **Sohland-Schluckenau.** Ueber Winter viele Fichten angehackt, in denen sich Sirexlarven befanden; auch vielfach faule Stöcke bearbeitend.

1894. **Leipzig.** Im Mai im Universitätsholze beob.; bei Eibenstock und Schandau gehört (Vogt: O. M. 1896, 69). — **Sohland-Schluckenau.** 1/3 mehrere am Wolfsberge rufend. Allenthalben.

51. (70.) Picus major Linn. Grosser Buntspecht

1891. **Chemnitz.** Standv. 9/6 flügge J. (Strohbach). — **Grimma.** 18/1 (—6° Schnee) und öfter an Futterbrett. Im Nimbschener Walde wahrscheinlich Brutv. — **Groitzsch.** 18/1 1 W. erfroren, nicht hf. — **Markersbach.** Hf. 13/6 füttert 1 P. J., Nest in Buche. — **Sohland-Schluckenau.** 4/6 Nest mit J. in Aspe im Waldamtsreviere. 9. dgl. c 10 m hoch in Aspe am „Schwarzen Teiche". Die J. lebhaft schreiend. 1891 sehr hf., im Altbestande beim 48er Steine 4 Familien, in einem Altbestande, 1 km davon entfernt, 3 Familien, am Pürschken 5 und bei der Fürstenwalder Mühle 6 dgl. 15/8 bei Harrachsthal 1. 4/9 1 bei Rosenhain. 6/10 bei Königswalde an einer c 90jährigen Kiefer von unten bis in die Krone ältere ringförmige Einschnitte, sowie dgl. jüngeren Datums von 6—17 cm Abstand, die vom Buntspecht herrührten. Die Ringe, die durch viele Schnabelhiebe, die bis auf den Splint reichten, entstanden waren, liessen sich nicht erklären. Von Insecten war Nichts zu entdecken; vielfach konnte man geringe Harzausschwitzungen aus den Wunden bemerken. 15. u. 16/10 M. im Schluckenauer Park. Eine Anzahl Spatzen war um dasselbe und verfolgten es von Baum zu Baum. — **Zschopau.** Vereinzelt.

1892. **Bautzen.** Nicht selt. Vorwiegend M. — **Frauenstein.** Nicht selt. — **Grimma.** Selt. Strichv.; von 9/4 bis Ende 92 im Stadt- und Nimbschener Walde. — **Lindenau.** 26/3 sehr ängstlich schreiend. — **Markersbach.** 6/10 1 am Stamm eines Kirschbaumes an der Strasse. — **Pirna.** 12/10 1 in Grosssedlitz an Bäumen (Wolff). — 30/1—3/2 kam 1 täglich in die Obstgärten von Burkhardswalde b. P., um Nahrung zu suchen. 3/2 verfolgte bei Weesenstein 1 M. 1 W. (Rössner). — **Schmiedefeld.** Standv. in Massenei. — **Schmilka.** Werden immer seltener. 17/8 bei Durchforstung der Althölzer in fauler Fichte Nest mit 2 E., altes W. todt auf E. zusammengetrocknet. Das Seltenerwerden kommt auf Rechnung von Acc. nisus. — **Sohland-Schluckenau.** 15/1 bei Schluckenau 1 M. und 1 W. gefangen. Im Magen Insectenreste. 23/2 bei Rosenhain 1 M. erl. 4/6 in 3 Aspen auf Spremberger Revier J. — **Wiesa.** Beständig die Pappelalleen zwischen Wiesenbad und Annaberg absuchend. Hält seine Nachtruhe in alten Staarkasten der Riesenburg. Ein anderes Ex. wird seit Mitte Dec. im Garten des hiesigen Erbgerichts gefüttert; dabei ereignete es sich, dass Corv. corone nach dem Specke gelüstete und den Specht verjagte. Letzterer schaute vom Baume zu, wie sich die Krähe das Mahl munden liess. Als sie aber durch einen Schuss erlegt wurde, störte dieses den Specht gar nicht, denn er flog sofort zum Speck herab.

1893. **Bautzen.** Gem. Angeblich auf durchschnittlich 3 M. 1 W. — **Grimma.** 7/5 Nest in hohler Eiche im Nimbschener Walde. 28. J. deutlich hörbar. 24/9 1 bei Altenhain. — **Schmilka.** Standv. Im Abnehmen begriffen, die Verminderung ist demselben Umstande zuzuschreiben wie unter Dryoc. mart. angegeben. — **Sebnitz.** 22/1 bei stürmischem Schneewetter an Weide. 24. antworteten 3 Zeisige dem Ruf eines P. m. — **Sohland-Schluckenau.** Im Winter wurden auf dem Spremberger und Waldamtsreviere viele Fichten, die stark von den überwinternden Larven des Polygraphus polygraphus L. besetzt waren, ihrer Rinde zum grossen Theile beraubt. Ebenso entrindete der Gr. Buntspecht viele Lärchen, in denen die Larven des Tetropium luridum L. var. fulcr. Fabr. überwinterten. 1/4 flog 1 bei Karlthal von Krone einer Fichte bis Mannshöhe herab, kletterte dann eine Strecke, den Kopf nach oben, sprungweise rückwärts ebenso gewandt als vor- oder aufwärts. Oefters setzte er sich quer auf die Aeste. Beim Klettern verursachte er Ringelungen. Letztere traten in bedeutender Anzahl auf sämmtlichen Domainerevieren ganz auffallend auf, am stärksten aber am Südrande des Herrnwalder Reviers in einer Länge von über 2000 m. Es waren befallen 10 bis 45 cm in Brusthöhe messende, 25 bis 90jährige Fichtenstämme. Die Ringelungen waren ausschliesslich an der bemoosten S oder SW Seite der Stämme in mehr oder weniger hohem Grad erfolgt und reichten bei einzelnen Stämmen c 15 m hoch bis in die Krone hinein. An sehr stark angegangenen Stämmen können 100 und mehr Ringe gezählt werden. Aeusserlich kennzeichnen sich diese Theilringe je nach dem Alter und der damit in Zusammenhang stehenden ungleichen Beschaffenheit der Rinde der Bäume verschieden. Bei schwächeren, zartrindigen Stämmchen sind sehr feine, horinzontale, c 2 mm breite Wunden vielfach über und neben einander, die auf der Rindeninnenseite sich als c 1 mm breite Schnitte darstellen, aus denen theilweise nach erfolgter That Terpentin herausdringt, das aber bald an der Luft erhärtet ist. Bei alten Fichten mit starker und schuppiger Rinde setzen sich die einzelnen Theilringe aus vielen (35 u. m.) grösseren Löchern, die sich bald nach Fertigstellung mit Terpentin anfüllen, zusammen. Die Innenseite der abgeschälten Rinde lässt an den geschädigten Stellen meist 3 dicht bei einander bis auf den Holzkörper, selten in denselben ganz oberflächlich eindringende, c 1 mm breite, sehr feine Schnitte erkennen, die mit je einem Loch auf der Aussenseite der Rinde in Verbindung

stehen. Diese allermeist zu 3 (seltener 2 oder 4) eng neben einander befindlichen Einschnitte auf der Rinden-innenseite, die von dem fast regelmässig unmittelbar hinter einander wahrnehmbaren, dreimaligen Einhacken des Buntspechtschnabels herrühren, bilden eine zusammenhängende Figur von 3 bis 5 mm Breite. Einzelne dieser Figuren gleichen einander derart, dass man glauben könnte, sie seien von einem aus 3 Messerchen bestehenden Instrument erzeugt worden. Die mit der Körper- und Stammachse des am Baum auf- oder rücklings abwärts kletternden Vogels parallele Scheide des keilförmigen Schnabels hat zur Stammachse ziemlich genau rechtwinklige Wunden erzeugt. Hieraus ergiebt sich, dass der Buntspecht beim Einhauen des Schnabels in die Rinde den Hals seitlich, fast rechtwinklig gegen die Körperachse gedreht haben muss. An all den Fichten, die im Frühjahre geringelt worden sind, sind mehr oder weniger deutliche Anfänge von Rindenbrand wahrnehmbar. 30/8 befand sich 1 Familie von 5 Gliedern an Buche. Von da stürzte pfeilschnell einer nach dem andern auf den Boden herab. 2 konnten an den rothen Trauben von Sambucus racemosa hängend und nach den Beeren hackend beobachtet werden. 1 wurde später erl., hatte im Schnabel und Schlunde Beeren des betr. Strauches.

1894. **Gittersee.** Mehrmals im Herbst und zeitigen Frühjahr an krankem Birnbaume. — **Grimma.** Brutv. im Stadtwalde. Nest in hohler Eiche. — **Sohland-Schluckenau.** Unter Kiefer eines alten Fichten- und Kiefernmischbestandes befanden sich $3^1/_2$ Tragkörbe Fichtenzapfen, die vom Specht über Winter gesammelt worden waren. Die Kiefer besass einen sehr starken, nach oben gebogenen Ast, der sich zur Bearbeitung der Zapfen durch den Specht ganz besonders eignete. Er brachte die Zapfen im Schnabel herzugetragen, setzte sich alsdann längs auf den nach oben gebogenen Ast, hielt die Zapfen, die sich bald in senkrechter Lage, bald wagerecht auf dem Aste befanden, mit den Zehen fest und begann mit der Arbeit. In der Regel entfiel ihm nach kurzer Zeit der Zapfen. Dieser Vorgang musste sich natürlich sehr häufig wiederholt haben. Die am Fusse des Baumes liegenden Zapfen zeigten seltener von sehr starker Bearbeitung, manche besassen überhaupt keine Hackwunden. Eine im Winter 92/3 gefällte Lärche lag noch im Mai auf Schlag. 31/5 fand man zahlreiche vom Buntspecht herrührende Stammwunden. 24/5 J. in Aspe. Kiefern, die am 21/8 noch Larven von Hylurgus piniperda L. bargen, waren vom gr. Buntspechte stark angehackt.

52. (71.) Picus leuconotus Bechst. Weissrückiger Buntspecht

1892. **Gittersee.** Kam vor.

1893. **Gittersee.** Wiederholt im Poisenwalde beobachtet.

53. (72.) Picus medius Linn. Mittlerer Buntspecht

1891. **Grimma.** Jan. u. Febr. an der Promenade auf 3 Futterplätzen. 15/2 bis Ende Febr. vor dem Fenster. Anf. März Paarungsruf, dann aus der Promenade verschwunden. — **Groitzsch.** 1 P. im Dressdorfer Fasanenwalde br., sonst selten. — **Schweizerthal.** Zeitweise zieml. zahlreich. 16/12 1 unter Kohl-, Blau- u. Spechtmeisen unmittelbar vor meiner Wohnung.

1892. **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** 19/1, —2,5°, 1 M. am Futterplatze. — **Markersbach.** In einigen Abth. d. k. Forstrev. je 3 u. 4 P. brütend. — **Pirna.** 17/1 untersuchte einer Obstbäume am Feistenberg, indem er Stämme an versch. Stellen anhackte. Durch Vorübergehende liess er sich nicht stören. Bei Meusegast bef. sich mehrere Pflaumenbäume, deren Rinde vollständig abgehackt war. 7/6 Nest mit J. in Astloch einer Eiche 25 cm tief, in Höhe von 4 m. Als Beobachter in Nähe des Nestes kam, umflogen beide A. unter lautem „ki, ki" den Baum. M. u. W. fütterten d. J. Im Müglitzthale bei Weesenstein Standv. (Rössner).

1894. **Gittersee.** 11/4 6 a. m. an krankem Birnbaume, dgl. die nächsten Tage wiederholt.

54. (73.) Picus minor Linn. Kleiner Buntspecht

1891. **Grimma.** Einer klopft im Jan. an der Stadt einen Naturzaun ab, Nahrung suchend. Vom 26/2—15/8 öfter in der Promenade gehört, 15/7 in Garten der innern Stadt, 22/12 Stadtwald. — **Groitzsch.** Selten. 1 W. 5/2 todt gef. — **Pirna.** 27/2 1 Seminargarten, 1/3 1 Heidenau an Pappel (Wolff). — **Schmilka.** Frühjahr im Garten auf Bleichwäsche todtes M. mit verkrüppeltem, angeschwollenen, sehr kranken Fusse gefunden; es konnte sein naturgemässes Klettern nicht mehr ausführen, um sich zu ernähren, daher sehr abgemagert und verhungert.

1892. **Bautzen.** 7/10 Kronförstchen. — **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** Brutv., doch spärlich; im Herbst und Winter umherstreichend. — **Pirna.** 24/3 2 im Krankenhausgarten (Wolff). — **Wilsdruff.** 1 in mattem Zustande gefunden, starb bald.

1893. **Grimma.** 27/3—21/9. — **Schmilka.** Vereinzelter Durchzugsvogel.

1894. **Gittersee.** 10/4 am Sauberge.

55. (74.) Picoides tridactylus Linn. Dreizehiger Buntspecht

1891. **Zwickau.** 1 W. aus der Umgegend (Schlegel: O. M. 1891, 414).

56. (75.) Jynx torquilla Linn. Wendehals

1891. **Bautzen.** 21/6 Postwitz, 13/9 Kronförstchen. — **Grimma.** Selt. Brutv. 26/4 8—9 a. m. (NO sonnig) Ruf in Promenade. 29. 7 a. m. 2 dgl., daselbst bis 21/5 öfter auf Durchzug. 1/5 im Garten an der Mulde, 21. Gottesacker. 16/6 A. u. J. im Garten der s. Vorstadt. — **Groitzsch.** Hf. Brutv. 18/4. — **Lindenau.** 22/4 einz., 26. viele (vorher W). — **Mautitz.** 22/4. — **Pirna.** 19.—30/4 schreiend täglich am Seminare (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 im Steinbruche bei Nixdorf, 5. 1 bei Spremberg erl. Beide kleine gelbe Ameisen im Magen. Brutv. bei Rosenhain. — **Wiesa.** 1 in der Nähe der Riesenburg, der in einem Ameisenhaufen Löcher in Bleistiftstärke gestochen hatte. 3/5. — **Zschopau.** Einzeln.

1892. **Bautzen.** 12/9 bei Kronförstchen. — **Grimma.** Brutv. 12/4—22/5 Durchzgl. in der Promenade. 25/6 im Obstgarten in Höfgen; noch nie auf Herbstz. beob. — **Leipzig.** Ein echter Waldvogel, der auch in Gärten, Anlagen und Kopfweiden nicht selten angetroffen wird. Allerorten recht häufig. Sein Paarungsruf gleicht dem des Grünspechtes, nur klingt er weicher und sinkt nicht am Ende herab, sondern steigt meist ein wenig (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 12/4. 1 P. hatte ein Nest Rothschwänzchen aus einem Staarkasten geworfen, um sich selbst einzurichten. Die j. R. wurden schwer beschädigt. — **Mautitz.** 4/5. — **Nünchritz.** 17/4. Ruf nicht so zahlr. wie 1891. — **Pirna.** 14/4 1 in Copitz schreiend, 16. 1 Pirna (Wolff). — 28/2 schreit 1 bei Weesenstein, leichte Schneedecke. 25/3 Ruf bei Schandau. 25/4 Ruf bei Meusegast, 28. schreit 1 sehr anhaltend im Seminargarten zu P., herrliches Wetter, 29. Regen. 1.—10/5 täglich Ruf, 15. mehrere in Viehleite. 2/6 1 Seminargarten. 28/8 Ruf aussergewöhnlich hoch bei Burkhardswalde. Bei P. diesmal aussergew. viel (Rössner). — **Schmilka.** Brutv. in Postelwitzer und Schandauer Gärten. — **Sohland-Schluckenau.** Bei Rosenhain 1/9 von Katze 1 gef. — **Wiesa.** Als 1 P. beabsichtigte, sich in einen Staarkasten der Plattenthalstrasse einzunisten, schoss Strassenwärter einen. — **Zschopau.** 16/5 Ruf. Allerorten recht häufig.

1893. **Bautzen.** In Kronförstchen. — **Ebersbach.** 20/4 2 rufend im Obstgarten. S schwach. — **Gittersee.** 1 P. nistet in einer Staarmäste in Coschütz. — **Grimma.** 19/4—3/6. — **Lindenau.** 29/4. — **Nünchritz.** 8/4, sitzt auf Scheune und lässt den gezogenen Ruf durch die Gärten schallen. Ist wohl der fleissigste Vertilger aller schädlichen Obstbaumgäste. Warum verschwindet er immer mehr? Alten Leuten ist er so bekannt wie der Sperling; jüngere fragen verwundert, wer der Vogel ist, der den Hals zu drehen versteht. Alte Kirschbäume scheinen ihm als Brutstätte willkommen zu sein, leider werden sie immer seltener und mit ihnen ihre Bewohner. Es sei mir hier eine Bemerkung über Teschinspielerei erlaubt: Diese billige Schusswaffe ist leider zum Verderben unserer nützlichsten Vögel in den Händen vieler Unberufener. Ueberall knallt es im Frühjahr, und Alles, was grau aussieht, ist ein Sperling. — **Pirna.** 6/4 1 im Nikolaiparke. Vom 9. ab fast täglich und in Umgegend (Wolff). — **Schmilka.** Brutv. in Postelwitzer und Schandauer Gärten. — **Sebnitz.** Sehr selten. 7/5 1 rufend.

1894. **Gittersee.** Brutv. — **Grimma.** Brutv. — **Nünchritz.** 23/4. Brutv. Nest in hohlem Kirschbaume. — **Pirna.** 15/4; oft im Gottleubathale (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 11/9 1 am Bahnkörper.

57. (76.) Sitta europaea Linn. Gelbbrüstige Spechtmeise

1891. **Bautzen.** 12/10 2. — **Grimma.** 2/1 (—12°) und 3. (—8°), dann wieder seit 20/12 (vorher meist mildes Wetter) Paarungsruf in der Promenade. 1/6 J. aus Nest (4—5 m hoch) in Astloch eines alten Maulbeerbaumes in der Promenade ausgefl., 4. suchen J. in der Nähe des Nistbaumes selbst Nahrung, 1 geht zur Tränke. — **Groitzsch.** Selten geworden, nur 1 P. — **Markersbach.** Im Jan. fast täglich 1 auf dem

Futterplatz unter Meisen. Anf. März im Laubwalde rufend. — **Pirna.** 8/3 1 bei Heidenau (Wolff). — **Schweizerthal.** Zahlr. Am Futterplatze tragen sie das Futter meist auf den hölzernen Fensterrahmen, wahrscheinlich um bei ihren derben Schnabelhieben die Spitze des Schnabels zu schonen. — **Zschopau.** Kamen im Jan. an die Fenster. 4/1 flog 1 durchs Fenster in ein Zimmer.

1892. **Bautzen.** April bei Löbau, 27/8 bei Uhna, 23/12 bei Steinigtwolmsdorf. — **Ebersbach.** 18/4 im Raumbusche zum 1. Mal in c 70 cm im Umfange messender Buche, 1.84 m von der Erde, das frisch zugeklebte Schlupfloch beob. Sie hatte ein ziemlich grosses Loch bis auf 27 mm i. D. zugeklebt. In derselben Baumhöhle hatten in früheren Jahren die Kohlmeise und Tannenmeise genistet. 30/4 brütete sie schon fest. Auch 8/5 fand ich eine, die ihren Nistplatz in einem früheren Grünspechtnest im Friedersdorfer Park aufgeschlagen hatte. — **Frauenstein.** Nicht selten. — **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** Seit 21/1 (— 15°) Paarungsruf, 28/2 wieder (— 6°). 8/4 ist wie 1891 das Astloch im Maulbeerbaume der Promenade bezogen, 11/5 gefüttert, 1/6 J. ausgefl. Ausserdem Nest ebenda im Staarkasten. Im Winter in der Promenade auffällig selten. — **Leipzig.** Standvogel. In den Auwaldungen sowohl, als auch, im Winter, an den Futterplätzen im Rosenthal und in Privatgärten regelmässig. Sein Ruf ist ein nicht zu lautes meisenartiges „si" oder „sirr" oder laut gepfiffenes „tuit, tuit". Die Locktöne hört man einzeln oder durch ungleiche Pausen getrennt; der Frühlingsruf hingegen besteht aus rasch aufeinander folgenden Pfiffen, aus denen im höchsten Affekt ein Triller wird. Man hört im März auch zuweilen noch einen klagend abwärts gezogenen Ton (Voigt, l. c.). — **Pirna.** 1 in hohler Buche am Kohlberge (Wolff). — **Schmilka.** Hf. Standv. — **Sohland-Schluckenau.** „Duttchen". 13/10 auf Waldweg 1 „Pferdekutteln" zerhackend. — **Zschopau.** 1 im Jan. Staarkasten in der Nähe des Seminars zur Wohnung benutzend. 8/3 1 im Schlafzimmer des Seminars (durch das offene Fenster eingeflogen) gefangen.

1893. **Bautzen.** Vereinzelt bei Teichnitz. — **Gittersee.** 24/1 1 in den Coschützer Wiesen. — **Lindenau.** In kleinem Bereiche ziemlich zutraulicher Standv. — **Nünchritz.** Standv. in einem Eichenbestand an der Elbe und im Glaubitzer Busche. — **Pirna.** 28/4 2 im Seminargarten (Wolff). — Im Jan. 1 oft am Fenster, wo sie sich Semmelstückchen holt (Rössner). — **Schmilka.** Standv. im Wald und Garten, scheint sich zu verringern. — **Zschopau.** Vom 20. bis Ende Jan. 1—4 am Futterplatze, Fleisch und Mais mit fortnehmend und auf Eiche verzehrend, verjagten dabei Sumpf- und Blaumeise vom Futterplatze. 29/8 1 im Schulzimmer gefangen.

1894. **Gittersee.** Nistete in einem hohlen Apfelbaume der Coschützer Wiesen. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** 15/3 1 in Stadt (Wolff).

58. (77.) Tichodroma muraria Linn. Alpenmauerläufer

1891. **Schmilka.** In den Postelwitzer Steinbrüchen wurde 1879, 81 und 89 je 1 geschossen, letzterer 2/12, der 81er jetzt im Dresdner Museum. Frühjahr und Frühsommer 90 kam täglich 1 P. in die genannten Steinbrüche, Futter suchend, flog dann nach den höheren Schrammsteinen, 2 bis 3 mal täglich. Theils selbst, am häufigsten durch Arbeiter beobachtet. 1891 und 92 keine. Sind sie durch Stösser abhanden gekommen, oder könnten sie, wie Muscicapa parva, auch ihren Standort verändert haben?

59. (78.) Certhia familiaris Linn. Baumläufer

1891. **Bautzen.** Mehrfach auf dem Schiessplatze. — **Chemnitz.** Standv. 17/5 ausgefl. J. (Strohbach). — **Grimma.** Standv. Seit 31/1, — 2.5°, öfter gesehen in der Promenade, wo 10/6 A. 1 fl. J. fütterten, das schon am Baume läuft. 1 Musc. gris. stösst heftig darauf. 19/6 A. mit J. ebenda, wahrscheinlich Brutv. Mitte Juni lebhaft singend. — **Markersbach.** Regelmässig besuchen einige jährlich eine vor dem Hause stehende Eiche. — **Pirna.** 10/1 Schnee, 1 sucht Bäume des Gartens ab (Wolff).

1892. **Grimma.** Brutv. 26/1 lebhaft rufend. 21/2 dgl. singend. Anf. April von Parus coer. aus Baumriss, wo er nisten zu wollen scheint, vertrieben. 26/5 fl. J. im Stadtwald. Anfang Juni Promenade. Mitte Aug. bei grosser Hitze ges. — **Leipzig.** Wie die Meisen bleibt er im Winter. Zu jeder Jahreszeit, am häufigsten allerdings im Frühjahr und Sommer, hört man seine Locktöne, kurze, hohe, durchdringende Pfiffe („zi" oder „srieh" nach Naumann), die rasch auf einander folgen. Sein kurzes Liedchen lässt er von den ersten milden Tagen des März bis in den Juni hören, besonders häufig an warmen Sprühregentagen. —

Die beiden ersten Töne gleichen den Lockpfiffen und sind von gleicher Höhe, die beiden nächsten gehen etwas tiefer und sind $^1/_4$—$^1/_2$ Ton von einander entfernt; darauf folgt ein gezogener Ton, der sich bis zur Terz, ja zur Sexte aufschwingt und endlich in einem etwas tieferen längeren Ton endigt. Nach Naumann: „ti ti tirroiti" (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 28/2 gepaart. — **Markersbach.** 26/5 Nest mit 6 E. in der Spalte eines hölzernen Schuppengiebels; derselbe Standort wie 90. 6/6 6 J. ausgeschl. Dec. tägl. 1 P. an Eiche; in die Risse der Rinde geschmierte Fleischüberreste, besonders Talg, nahmen sie gierig an. — **Nünchritz.** Brutv. in den alten Holzbeständen. — **Pirna.** Im Müglitzthale bei Weesenstein vereinzelt (Rössner). — **Schmilka.** Standv. Vermehrung zu verzeichnen. — **Sohland-Schluckenau.** „Baumreiter". 15/1 einige mit Schwanz-, Tannenmeisen und Goldhähnchen in Kiefern- und Fichtenmischbestand. 23/5 in Meterstoss bei Königswalde Nest mit Jungen.

1893. **Gittersee.** Namentlich vor und während des Tauwetters paarweise in Obstgärten und an Strassen. — **Grimma.** Stand- und Strichvogel. 3/12 (—6°) sonnig, Mittags lebhaft singend. — **Nünchritz.** Nistet im Glaubitzer Busche. — **Pirna.** 9/6 in Obstgärten bei Burkhardswalde (Rössner). — 2/4 1 bei Weesenstein (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 20/5 am Tannenborn in Rm. Holz Nest mit nackten J., Fichtenstamm war 16. in Mannshöhe geknickt, sodass oberer Theil, der an stehender Fichte anlehnte, auf einer Seite noch mit unterem in Verbindung und etwa um 30° von Stammachse geneigt war. Durch den Knick entstand eine Höhlung, in der das Nest. 20. 1 E. darin. Da ich glaubte, der V. sei gestört, nahm ich E. heraus und vergrösserte zugleich den Eingang. Trotzdem sass 24. 1 A. im Neste. Später wurde der obere an eine Fichte sich anlehnende Theil kurz über der geknickten Stelle abgesägt. Auch diese Störung wurde ertragen und 8/6 aus 2 E. J. 25. ausgefl. Das Nestinnere war mit Moos, dürrem Gras und einigen wenigen Federn ausgekleidet. 14/6 bei Waldecke Nest mit E. in Rm. Holz. 27. Nest mit kürzlich ausgeschl. Jungen.

1894. **Grimma.** 16/2 Ges. bei —8,5°. — **Nünchritz.** Standvogel.

60. (79.) Upupa epops Linn. Wiedehopf

1891. **Bautzen.** 15/5 bei Kronförstchen, 23/8 daselbst 1 gesch. Anf. Sept. 1 aus Milkel. Mitte des Monats 1 J. lebend aus Nochten in Schlesien. — **Burkersdorf.** Selten. 28/4 1 auf Feld. — **Schweizerthal.** Sehr selt. Gast. 2/4 1 auf sehr feuchter Wiese an der Diethensdorfer Brücke. — **Sohland-Schluckenau.** 30/7 1 auf Feldweg bei Königswalde.

1892. **Bautzen.** 3/9 bei Radibor, 5/9 bei Kronförstchen, 8/9 bei Binnewitz. — **Grimma.** Seltener Durchzgl. 16.—23/8 bei andauernder Hitze 1 westlich vor der Stadt, wo er einen mit Unkraut bestandenen Sandplatz einer Gartenwirthschaft häufig besucht, ohne grosse Scheu zu zeigen. Später im SW der Stadt 1 erlegt. — **Nünchritz.** Sommerbrutv. Nest über Hütte der Steinbrecher. — **Schmilka.** Selt. Durchzugsv. 12/4 früh, SO, heiter, auf Durchzug 1 M. geschossen. — **Sohland-Schluckenau.** 13/8 bei Cunnersdorf 1 W. erlegt.

1893. **Bautzen.** 26/4. 27/9 bei Kronförstchen auf Kartoffelacker. — **Nünchritz.** 5/4 Nest in Steinbruch an der Aussenwand der Schutzhütte der Steinbrecher. Es bildete nämlich das Ende eines Brettes mit dem ausgebrochenen Felsen (Gneis) eine Höhlung, darin hatte das P. das Nest angelegt. — **Schmilka.** Seit mehreren Jahren brütet 1 P. auf von der Kirnitzschbach bewässerten Wiese; am grossen Winterberge seltener Durchzugsv. 24/4 bei N, heiter. — **Sohland-Schluckenau.** 15/4 7 a. m. 1 bei Schluckenau, 4 p. m. 2 bei Harrachsthal.

1894. **Gittersee.** 1 P. an Mockritzer Teichen. — **Nünchritz.** 9/4. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 13/4 1 bei Harrachsthal, 25/4 bei Ebersbach, 22/9 bei Georgswalde.

61. (80.) Lanius excubitor Linn. Raubwürger

1891. **Bautzen.** 31/10 2, 1 davon erl. — **Grimma.** 11/4 4—5 p. m. (NO, nebelig) 1 am Nimbschener Teiche, 5/11 2 auf Feldern s. vom Nimbschener Walde. Mitte Nov. 1 an der Strasse nach Grethen. Durchzgl., der gern mit Bäumen bepflanzten Strassen nachzuziehen scheint, und selt. Winterv. — **Markersbach.** 7/10 1 gef., stiess auf Zeisigbauer am offnen Fenster, flog mit solcher Kraft an den Fenstersims, dass er betäubt in den Garten stürzte. Nach wenig Minuten erholte er sich und frass eine ihm hingehaltene Pflaume an. In der Gefangenschaft stürzte er mit grosser Mordgier auf Köpfe junger Hühner und Tauben, aus denen er das Gehirn frass; angefeuchtete Ameiseneier und Mehlwürmer nahm er sehr gern. — **Mautitz.** Hf. im Dec. als

Wintergast. — **Sohland-Schluckenau.** 18/3 je 1 bei Herrnwalde und Fürstenwalde, 24. 1 auf Weide. 18/9 1 von Strauch beim Boxteich abfliegend. 17/10 1 bei Fürstenwalde erl. 30. stiess bei Schluckenau 1 auf Vogelbauer, in dem sich Zeisig befand und riss ihm den Kopf weg, gef. Je 1 bei Rosenhain und Kaiserswalde gefangen.

1892. **Bautzen.** Jan., Mai, Dec. Kronförstchen. — **Markersbach.** 5/4 warm u. sonnig, 1 p. m. einer den Garten durchfliegend. 2/6 1 P. auf mit Sträuchern bewachsener Wiese sich jagend. — **Nünchritz.** Selten; immer vereinzelt im Winter. — **Schmilka.** Im Herbste, zur Zugzeit aller anderen kleineren Vögel; bis Weihnachten einzeln als Strichvogel. — **Sebnitz.** Im Herbst auf Hinterhermsdorfer Revier 1 auf Leim gefangen. — **Sohland-Schluckenau.** „Welsche Alaster". 18/1. Da wo sich in Schluckenau einer regelmässig niederzulassen pflegte, wurden Halme mit Leim bestrichen aufgestellt. Beim Daraufsetzen des Würgers knickten sie zusammen, der V. verwickelte sich in die Halme und wurde gef. 25/1 je 1 bei Nixdorf und Zeidler erl. Im Magen des einen Flügelknochen und Federn eines kl. V., des andern Hirnschalentheile und kl. Federn eines kl. V. 15/12 bei Salmdorf 1 M. im Netze gef. — **Zschopau.** 18/5 1 im Gesträuch am Zschopenberg.

1893. **Nünchritz.** 11/11. Nur im Herbst und Winter. — **Pirna.** 4/4 1 bei Weesenstein, 6. 1 bei Krebs (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 25/3 einer.

1894. **Gittersee.** 25/5 7.45 a. m. 1 M. zwischen G. und Coschütz. — **Grimma.** 28/9 1 in Feldgebüsch an Teich auf Durchzug. — **Nünchritz.** Selten. — **Sohland-Schluckenau.** 23/1 1 am Kaschelbach, 28/2 1 beim Boxteiche geflügelt, 8/10 1 bei Königswalde.

62. (81.) Lanius minor Linn. Kleiner Grauwürger

1894. **Gittersee.** 19/8 4 J. in Kleinragwitz bei Oschatz; nicht scheu.

63. (82.) Lanius rufus Briss. Rothköpfiger Würger

1891. **Sohland-Schluckenau.** Selten, in Slg. 1.

1892. **Gittersee.** Kam vor.

1893. **Schmilka.** 1 5/8 früh bei Wechselwetter auf Durchzug.

1894. **Gittersee.** 17/7 im Plauenschen Grunde.

64. (83.) Lanius collurio Linn. Rothrückiger Würger

1891. **Dresden.** 31/5 aus Nest im Gebüsch am Dippelsdorfer Teiche 5 frische E. genommen, eine Woche später in neuem Neste 3 E. (Wiglesworth). — **Grimma.** 13/5 im Nimbschener Walde, 20. Ges. in der westl. Vorstadt, 21. 1 M. im Bahnhofparke gesch., 23. bei Altenhain in einsamem Feldgehölze lang andauernder Ges., etwa so stark wie der von Hypol. salic. Er begann mit dem Warnungsrufe des Pass. dom., dann konnte man deutlich den Ges. von Hypol. salic. (so dass ich erst diesen zu hören glaubte, wiewohl die Oertlichkeit nicht passte), Ligurin. chlor., Motac. alba, Alauda arv., Rutic. tithys u. a. m. unterscheiden. 16/8 an den Schiesständen. Brutv. im ganzen Gebiete. — **Groitzsch.** Im Gegensatze zu 1890 selten, nur wenig Paare. — **Markersbach.** Sehr hf. 29/4 ruhig, Sonnenschein, 1 auf Apfelbaum. 31. starker W., warm, 1 auf Telegraphendraht Umschau haltend. 1/6 Nest mit 5 E. in Haselnussstrauch dicht an Landstrasse, W. sitzt fest, 10. zerstört, 12. Nest mit 5 E. in Weissdornhecke, 17. Nest mit 4 E. in unmittelbarer Nähe des am 10. zerstörten, 18. 5 E., 22. 5 p. m. holte ein Nussheher E. daraus, 23. Nest zerstört. 21. Nest mit 4 J. in Schwarzdorn, 1 m hoch; die A. sassen stets in der Nähe auf Bäumen. 28. Brut bis auf 1 todtes verschwunden; nicht weit davon flog ein Nussheher umher. 5/7 Nest mit 4 J. 21. ausgefl. 13/8 8 a. m. 4 Bruten auf Brombeer- und Himbeergesträuch, 2 p. m. auffällig grosse Anzahl J. am Rand eines Kieferngehölzes zw. Liebstadt und Döbra. — **Mautitz.** 3/5. — **Rachlau.** 24/5 an ders. Stelle und dems. Tage wie 90 Nest mit 5 E., W. brütend, 12/6 in nächster Nähe Nest mit 5 schwach bebrüteten E., bestimmt von dems. P. — **Sohland-Schluckenau.** Seit c 5/5. 28/7 ausgefl. J. bei Rosenhain. — **Zschopau.** Vereinzelt 7/5 3, 30/5 verzehrt einer fast flügges J. von Fring. coel.; dieses aus dem Neste genommen. 19/8 J. an Leite, 6/9 1 Weibchen.

1892. **Grimma.** Gem. Brutv. 13/5 1 M. 7—8 p. m. am Nimbschener Teiche. 14. mehrere bei Höfgen, Ges. an Hypol. salic. erinnernd. 3 M. zwischen Höfgen und Förstgen an der Mulde auf Zug nach N. 1 ahmte in Takt und Melodie deutlich eine über ihm lebhaft singende Alauda arv. nach, dgl. das Krähen des Rebhuhnes und das Geschrei der Rebhühner beim Abstreichen. 22/5 1 P. bei Golzern. — **Markersbach.** 11/5 sonnig und warm, 1 in Weissdornstrauch. 10/6 Nest mit 5 E. in Gesträuch an Landstrasse, das jährlich als Nistplatz dient; 20. Nest mit 5 J. in Schwarzdornstrauch, verlassenes Nest mit 5 E. 20 Schritte davon in Haselnusstrauch, der von einer Brombeerhecke umgeben war; 16/8 zahlreich auf Sträuchern an Feldweg; 26/8 letzten. — **Nünchritz.** Brutv. In Obstgärten mit Hecken sehr gemein, wohl 10 P. auf kleinem Terrain gezählt. Entfernte aus kl. Obstgarten, in dem einige Silviidae nisten wollten, 3 P. — **Pirna.** 5/8 bei Burkhardswalde Hummeln auf Schlehdornen und dürre Birkenreiser steckend (Rössner). — 28/3 2 p. m. 10 Seminargarten, 5/5 1 Kohlberge. Sonst oft am Seminare (Wolff). — **Schmiedefeld.** 8/5 4 p. m. 1 P. bei Kleinharthau an Wesenitz. — **Schmilka.** Seit dem die Waldbestände um den Grossen Winterberg älter und mehr geschlossen werden, verschwinden sie. Nur noch 1 P. in 500 m Höhe brütend. In Schmilkaer Gärten und an der Elbe in Ufergesträuch mehrere P. — **Sohland-Schluckenau.** 12/5 am Pürschken 1 M. — **Zschopau.** 17/5 1 auf Telegraphendraht.

1893. **Bautzen.** Gem. — **Leipzig.** Wo viele Schlehdornbüsche wachsen, wird man ihn nicht vergebens suchen. So wurde er beob. an der Elster unterhalb L's., an den Waldwiesen von Barneck, in der Nähe des Fischerbades an der Pleisse, ausserdem bei Grimma (6 P.). Erscheint in den 1. Tagen des Mai. Naumann sagt, er sei ein fleissiger Sänger, Beob. konnte indessen lange Jahre Nichts von ihm hören als seinen Warnungsruf, der wie „grä grä" klingt, an den sich beim Fortfliegen ein zischendes, kreischendes „sehe sehe" reiht. Unter den erwähnten 6 P. bei Grimma fanden sich 2 singende M. Ihre Stimme ist im Verhältnisse zur Grösse nicht kräftig; der Schnabel wird wenig geöffnet und es hat den Anschein, als koste dem Vogel das Singen Anstrengung. Vorherrschend bestand der Gesang aus einem sperlingsartigen Gezwitscher, dem hier und da Strophen anderer Vogelgesänge eingestreut wurden, z. B. vom kleineren Rohrsänger und vom Gartenlaubvogel (Voigt l. c.). — **Nünchritz.** 4/5. Nicht selt. Brutv. — **Schmilka.** 11/5 bei NO—N, schönem Wetter; als Brutv. nicht mehr so häufig. Abzug in der 1. Hälfte des Aug. — **Sebnitz.** 12/5 1 P. am hinteren Finkengut.

1894. **Gittersee.** 24/5 1 P. am Bienenstande. — **Grimma.** Ende Aug. Abz., doch 29/9 1 j. V. oder a. W. an einsamem Wege mit hohen Böschungen. Standort im Weidenbusche, wo er an einem sehr kleinen Aststumpf halbwüchsige Feldmaus aufgehängt hatte, deren vordere Hälfte verzehrt war. 30. ganz ähnlich. — **Nünchritz.** 8/5. Brutv., nicht selten. — **Pirna.** Oft in Gebüschen (Wolff).

65. (84.) Muscicapa grisola Linn. Grauer Fliegenfänger

1891. **Burkersdorf.** 10/5 1 P. bei sonnigem Wetter, 25.—30. mehrere P. im Garten, 14/6 Nestbau im Weingelände am Hause neben altem Neste, 24. W. auf 4 E. brütend, 19/7 J. ausgefl., M. füttert W. bei Nestbau und Brütung. — **Grimma.** 30/4 mitt. (10°, SW) 1 P. in Garten an Promenade, Anf. Mai Mehrz. 19. Nest, später verlassen, hinter Aststumpf einer Linde 3,5 m hoch, M. füttert das brütende W. 13/8 zahlr. im Bahnhofsparke. 7/9 noch da. — **Markersbach.** 3/5 trübe, warm, W (4. regnerisch), 23/5 Anfang des Nestbaues auf Holzsims einer Hausthür; an jedem der 3 folgenden Tage lag der Tags vorher errichtete Bau unten, da der Sims sehr schmal und die Nestunterlage eine sehr lose war; 26/5 brachte ich ein kleines Brettchen an und sofort fertigte das 1 P. einen neuen Bau, zu dem viel Gewebe von Spinnen verwendet wurde, 2/6 2, 3. 3, 4. 4 E. Mittags brütet das M. 16/6 J. ausgeschl., 30. ausgefl. 3/8 Rückkehr der 4 J. nebst A. an das Nest; theils hier, theils auf benachbarten Hollunder- und Pflaumenbäumen hält sich die Familie täglich bis zum Wegzuge, 27/8 stürmisch (darauf Regen u. Gew.). 30/5 beginnender Nestbau an dem Weinspalier eines an der Strasse stehenden Wohnhauses dicht unter Fenster einer Wohnstube, 3/6 zwischen 12 und 1 p. m. 1 E., 4. 6.30 a. m. 2, 5. 3, 6. 4, 7. 6 E., 9. W. von Katze gef., 1 E. zerdrückt; M. kam täglich an das Nest. Bald nach Entfernen der E. aus dem Neste wurde in Gemeinschaft mit einem neuen W. das Innere des alten Nestes mehr mit Federn ausgepolstert und die vordere Nestwand so weit erhöht, dass ein darüberhängendes Weinblatt es verdeckte. 29/6 4 E. 25/7 Ausfl. d. 4 J. 10/6 Nest mit 5 E. auf vorstehendem Simse der Schmiede. 19/6 J. ausgeschl. — **Schweizerthal.** 1 P. brütete im Weinspaliere des Merkersdorfer Schulhauses. J. ausgeflogen.

1892. **Burkersdorf.** 7/5; 15/5 beginnender Nestbau in Weinranken am Hause, 2.5 m hoch; 4/6 4 J., 16. von Katze gefressen. 5/7 2. Brut in selbem Neste mit 4 J., ebenfalls von Katze gefr. — **Grimma.** 3/5 7—8 p. m. mehrere, 4. 6—7 a. m. dgl. auf Durchz. in s. Promenade, 9. 1 P., von da an täglich; gegen 91 auffällig zahlr. 8/6 Nest mit E. Ende Juni fl. J. — Hauptm. verlässt Ende Aug. Promenade. 27/8 1 J. Futter begehrend. 12/9 Mehrz. 17. 1. Brutv. — **Leipzig.** Häufig; wenig scheu. Sein Flug ist auffällig durch das Werfen der Flügel beim Niedersetzen. Als Singvogel höchst unbedeutend. Sein Lockruf klingt wie das Schirken von Nestjungen (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 27/5 holt einer Baumaterial von vierjährigem Neste von Hypol. sal. 10/6 Nestbau auf Birnbaum, 20. Nest mit 5 E. auf Balken unter dem Dach einer Holzbude am Gasthofe, 25. die J. ausgeschl.; die A. sitzen oft auf Wäschepfählen und Zaunspitzen, um von hier aus umherfliegend Insecten zu erhaschen. 10/7 2 Bruten auf Aepfelbäumen von den A. gefüttert. 15/8 fg. 2 Bruten, je 3 J., dgl. — **Mautitz.** Anf. Sept. hf. Durchz. — **Schmilka.** In Postelwitzer und Schandauer Gärten Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 14/5 im Parke, 4/7 ausgefl. J. auf Zaunsprossen.

1893. **Bautzen.** Nicht selt. — **Ebersbach.** 19/5 Lockton, Regen. — **Grimma.** 3/5. — **Schmilka.** 3/5 früh, 6° R, W, Nachm. Gewitter-Regen.

1894. **Grimma.** 7/5. 6. sehr schön. 26/8 A. und J. 7/9 1. — **Nünchritz.** Auffallend selten in meinem Reviere.

66. (85.) Muscicapa parva Linn. Zwergfliegenfänger

1892. **Schmilka.** Von 1885—88 Brutstellen in hohler Buche, in nicht zu tiefen ausgefaulten Astlöchern alter Buchenbestände mit lichtem Unterwuchs, in der Höhe von 5—6 m. Seit 89 auch verschwunden. J. Michel in Bodenbach (Böhmen) rühmt sich seiner 24 Exemplare in allen Färbungen (O. M. 1892, 152). Wundere mich daher nicht, dass die hiesigen Brutvögel nicht wieder eingetroffen sind!

67. (86.) Muscicapa luctuosa Linn. Schwarzrückiger Fliegenfänger

1891. **Grimma.** Von 28/4 (10°, SW) bis Anf. Mai einzelne Durchzgl. in Promenade. 13/8 (starker W), 14., 30. und 17/9 (15. Gewitter und starker Regen, darauf trübe und kühl) Herbstzug. — **Groitzsch.** 23.—28/4 Anzahl am Weinberg auf Durchz. — **Markersbach.** 10.—20/6 täglich 1 P. auf den an Landstrasse stehenden Aepfelbäumen. 26. 1 auf Eiche sein sanftes: „bitt, bitt“ pfeifend. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 2 P. bei Kunnersdorf.

1892. **Grimma.** Durchzugsv. 5/5 1, 6. 1 a. M. im S der Stadt, 10. 1 W. 23/8 und öfter bis 16/9 auf Rückzug in Promenade und an beiden Ufern der Mulde im Stadtgebiet; ausserdem in einer w. durch Felder führenden Kirschallee 10. und 11/9 mehrere. 7. und 8. 15°, regnerisch, SW, 12. SW. — **Markersbach.** 18/8 sehr warm, 5.30 p. m. 6 im Poetengange bei Giessenstein; 28. sehr warm, 2 im Garten; wahrscheinlich Durchzgl. — **Nünchritz.** Anf. Mai auf Durchzug. — **Schmilka.** Hfr. Brutvogel. 22/4 bei 1,5° R., früh N bis NNW, schön, leicht bedeckt. — **Sohland-Schluckenau.** 15/5 Ges. am Pürschken. Anf. Sept. hf., vereinzelt gef., 15. bei Schluckenau 1 erlegt.

1893. **Ebersbach.** 30/4, kühl, veränderlich. — **Grimma.** Vereinzelt auf Herbstzug 1. und 22/9. — **Leipzig.** In den städtischen Waldungen sehr häufig, aber schon um Grimma und Naunhof trotz vieljähriger Durchforschung nicht gefunden; scheint in vielen Theilen Deutschlands selten oder gar nicht vorzukommen. Von seiner Ankunft (wenige Tage vor dem Eintreffen der Nachtigall) bis Ende Mai singt er sehr fleissig, in den Morgenstunden sowohl, als auch am späteren Nachmittage. Seine Lieder können einfacher oder wechselvoller sein, aber fast ausnahmslos erkennt man sie an der stereotypen Einleitung. Nach Naumann: „tiwu tiwu tiwu“, sehr ähnlich dem Pfeifen der Tannenmeise, d. h. der Ton hebt sich schlürfend zu einer kleinen Terz, worauf wieder der Grundton angestimmt wird. Vielfach beschränkt sich der Sänger auf die Einleitung oder hängt nur noch 2 oder 3 schwächere, etwas abfallende Schlussnoten an. Aber es treten bei geschulten Männchen auch Veränderungen der Strophe ein, die recht mannigfaltig sein können (Voigt, l. c.). — **Nünchritz.** 21/5. Durchzv. — **Schmilka.** 23/4 bei N; hf. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 20/4 am Pürschken einer.

1894. **Grimma.** 12/5 1 singend bei Döben, sonst nur vereinzelt auf Herbstz. 30/8—9/9 erst j., dann a. V. Machten sich früh durch lebhaftes Rufen in Promenade bemerkbar, hielten sich den Tag über auf und verschwanden mit Eintritt der Abenddämmerung.

68. (88.) Bombycilla garrula (Linn.) Seidenschwanz

1891. **Bautzen.** 2/12 in Halbendorf bei Guttau gesch. — **Wiesa.** 16/11 90 1 beobachtet, der dicht vor dem Hause der Riesenburg von einem Ebereschenstrauche Beeren frass.

1892. **Markersbach.** 4/1 kalt, 2 M. verzehren auf Eberesche Früchte, 5. kalt, 1 W. daselbst, 8. kalt, bachaufwärts an der Bahra; 7/2 bei Schneefall 2 nach N. an Landesgrenze bei Peterswald (8. Thauwetter). — **Schmilka.** Dec. und fg. Monate in Flügen bis 30, auch mit Turd. pil. 6 erl. — **Sebnitz.** Seit 10/1 in Einsiedel sehr viele. Auf 1 Schuss fielen 7.

1893. **Ebersbach.** 9.—10/2 11 auf Ebereschen Beeren fressend. Thauwetter, später nicht mehr gesehen. — **Frauenstein.** Jan. mit Ziemern auf Ebereschen. 1 gesch. — **Scheibenberg.** Starke Flüge liessen sich Früchte der Ebereschen schmecken (A. Markert: O. M. 1893, 8). — **Schmilka.** Bis März in gr. Massen herumstreichend, Dec. neue ankommend, jedoch nicht so zahlr. wie vorigen Winter. — **Sohland-Schluckenau.** 5/1 Schaar auf Ebereschen der Rumburger Strasse, 6. 4 p. m. c 20 auf Kirschbäumen in Harrachsthal; 7. in Schluckenau 6 à 5 Kr. zum Verspeisen verkauft. In Waldecke 4, Schluckenau 2, Fürstenwalde 1 erl., in Rosenhain 1 lebend gef. 8. auf Birken im Schluckenauer Parke 30, in Zeidler Schaar, 9. 8 a. m. 1 im Parke, zu dem bald 20 hinzu kamen, 2 M. und 2 W. davon erl. Weiter wurden in Schluckenau 4, in Wölmsdorf 2, Kunnersdorf 2, Schönau 1 erl. 10. bis 13/1 in Fugau 2, Einsiedel 4, Zeidler 3, Schönau 2, Hilgersdorf 4 erl. 14. am Botzen 5 auf Ebereschen, in Ehrenberg 2 erl. 15. in Schluckenau 2, Königswalde 1, Hainspach 1 erl. Die in Schluckenau erl. Th. waren sehr alte M. Das eine hatte die weissen Parthieen derjenigen Schwungfedern, welche die rothen Hornplättchen tragen, gelb gefärbt; ein später eingeliefertes ebenfalls, aber weniger intensiv. 16/1 in Nixdorf 1, Wölmsdorf 1, Schluckenau 2 erl. 17.—21. in Schluckenau 2, Kunnersdorf 4, Waldecke 3, Ehrenberg 4 erl. 22.—31. in Fürstenwalde 2, Waldecke 5, Kunnersdorf 1, Hainspach 1, Zeidler 3, Königswalde 6 erl. 3/2 mehrere in Königswalde, 5. bei Rumburg 1 auf Lärche, in Kunnersdorf 1 erl., 15. auf Ebereschenbäumen der Rumburger Strasse mehr als 30, 23. schönes M., 24. 1 a. W. in Königswalde erl., 25. und 27. in Fugau 2 Schaaren von 18 und c 20 auf Ebereschen. 28. c 50 in Waldecke, 1 im Netze gef. 5/3 in Schönau auf Eberesche c 30, davon 4 erl. 21. 1 W. erl. In Fugau, Spremberg besass ein Liebhaber 15 lebende, die er à 15 Kr. verkaufte. 23/11 auf Schluckenauer Friedhof c 25, 26. von 4 einen gef. 31/12 1 in Wölmsdorf erl. — **Wiesa.** 23/1 c 20 bei der Riesenburg nach Art der Meisen sich an Zweige der Ulmen anhängend, um bei der sehr strengen Kälte Nahrung zu suchen.

1894. **Sohland-Schluckenau.** 12/1 9 a. m. 12, 2 p. m. 3 im Parke, 13. 1 im Park erl., 15. 1, 17. 2, 4/3 1 in Wölmsdorf. Ueberhaupt c 20 erlegt.

69. (90.) Accentor modularis (Linn.) Heckenbraunelle

1891. **Bautzen.** Bei Kronförstchen in kl. Fichte gebrütet. — **Chemnitz.** 18/3. 9/5 Nest mit 5 stark bebrüteten E. (Strohbach). — **Grimma.** Anf. Mai Ges. in Fichtenschonung des Nimbschener Waldes, 21. an ders. Stelle und an anderer je 1 singend. 31. in Fichtenschonung bei Naunhof. 13/6 und 5/7 Ges. im Nimbschener Walde, wo 2 P. wahrscheinlich nisteten. — **Markersbach.** 14/4 10 a. m. sonnig, warm, 1. Ges. 22/5 Nest mit 5 E. auf 75 cm hoher Fichte in dichter Pflanzung; das Innere mit Rehhaaren gepolstert, Hauptmaterial Moos; 29/5 Nest mit 5 E., 4/6 J. ausgeschl. — **Wiesa.** Jährlich erscheinen mehrere auf dem dicht vor dem Hause befindlichen Futterplatze der Riesenburg. Sie suchen, beständig das Laub umwendend, nach Nahrung.

1892. **Bautzen.** In Kronförstchen nistend. — **Grimma.** 28/4. 24/5 Ges. im Nimbschener Walde. 25. dgl. am Seeligstädter Kohlberge. 10/9 1 auf frisch gepflügtem Acker, an dem sich Gebüsch hinzieht, gegen Abend Nahrung suchend. — **Leipzig.** Selten, gehört erst seit einigen Jahren der Localfauna an. Sie ist mehr Gebirgsvogel, nistet in dichten Fichtenkulturen oder auch in niederem dornigen Gestrüpp. Im Naunhofer Wald und in den die Mulde und Elster begleitenden Forsten mehrfach beobachtet, auch als Brutvogel. Ihr Gesang zeigt lange, zwitschernde Strophen, die schwer darzustellen sind (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 4/4 sonnig und mild (fg. Tage ebenso). 1. Ges. 16/5 in Fichtendickicht auf Fichte, 2 m hoch, Nest mit 5 J. 19/10 bewölkt und nebelig, Abz., 20. Nebel u. Schnee. — **Mautitz.** 27/10 Durchz. — **Schmilka.** Brut- und theils Standv. Winter 92/93 1 auf Futterplatz. — **Sohland-Schluckenau.** 15/5 wiederholter Ges. — **Wilsdruff.** 1 P. nistete in Rosenstrauch, brachte 5 J. aus. Ziemlich flügge verliessen sie das Nest, wären

aber fast die Beute der Katzen geworden; brachte sie daher in einen Käfig; die Alten fütterten sie dort regelmässig, da ich den Käfig an langer Leine an einem Aste befestigt hatte, so dass Katzen nicht dazu konnten. Nach 14 Tagen liess ich sie fort.

1893. **Bautzen.** Nicht selten, in niedrigen Fichten nistend. — **Ebersbach.** 21/5 Nest mit 4 E. 1 m hoch in dichten Fichten am Waldrande, 25/5 E. verschwunden. — **Grimma.** 17/3 Schnee, NW, Tage vorher sehr schön, 1 am Nimbschener Teiche. 2/4 mehrere singend im Nimbschener Walde, 9. dgl. — **Mautitz.** 8/1. — **Schellenberg.** 31/3. 30. leichter NO und Frost. 27/5 Nest mit 4 E. Nest ein schöner Bau, Unterlage besteht aus dürren Reisigästchen, dann Schicht Moos, dann wieder Reisig und auf diesem wird dann die Wandung aufgebaut, die ebenfalls aus Moos und Reisig besteht. Diese Stoffe werden so in einander gebaut, dass das Nest viele Jahre Wind und Wetter trotzt. Die Nestmulde ist mit feinem Moos und Rehhaaren weich ausgefüttert. Nest hat 11 cm Breitendurchmesser, 7 cm lichte Weite, 3 cm Tiefe. Die hellblauen Eier ohne alle Zeichnung, 18—19 mm lang und sehr bauchig. Beide Geschlechter brüten, nach 13—14 Tagen (9/6) waren die E. gezeitigt, nach weiteren 9 Tagen konnten die Jungen sehen, und nach 10 Tagen (28/6) verliessen sie bei meiner Annäherung das Nest. Der Lockton der alten Vögel ist ein scharfes, weit hörbares zis, zis. Der Laut der Zärtlichkeit ein wispelndes ziiiiiiis, ein dritter Laut, den ich beim Nest hörte, ist in Buchstaben nicht wiederzugeben. Der Gesang ist sehr einfach, und besteht aus mehreren Strophen. Die Mauser beginnt in der zweiten Hälfte des Juli und währt bis in den Sept., nachdem die Vögel dann ihr neues Federkleid haben, rüsten sie sich zum Abzuge. Abz. 11/10 bei schwachem SW, sowie 15. bei NW und feinem Regen. Richtung nach W. Von 2. Brut Nichts bemerkt. — **Schmilka.** 15/3 bei 5° R., W. Hfg. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** Ende März von Lärchen Schildläuse absuchend.

70. (91.) Troglodytes parvulus Linn. Zaunkönig

1891. **Bautzen.** Mehrfach in Gärten; 15/10 in Kronförstchen. — **Grimma.** Einige überwintern regelm. in Promenade, die sie noch im März wieder verlassen. — **Markersbach.** 20/6 brütet 1 P. — **Pirna.** 29/1 am Seminare, 25/2 2 bei Vogelgesang, 27/6 1 am Seminare (Wolff). — **Schweizerthal.** Zahlr. Kam zwar nicht an meinen Futterplatz, suchte aber unterhalb desselben öfter heruntergeworfene Brocken auf. — **Sohland-Schluckenau.** 3 dicht neben einander stehende Fichten waren vom Winde geworfen worden und hatten mit ihren Wurzeln eine 3 m hohe senkrechte Erdwand abgehoben. 28/7 befand sich auf der Aussenseite dieser Erdwand Nest, umgeben von Wurzeln und überdeckt von dürrem Grase, das theilweise mit in das Nest eingeflochten war. Bei m. Annäherung flog W. aus Nest und dadurch wurde es entdeckt; es befand sich neben einer Wurzel in einer Vertiefung und bestand aus Moos, dieses umgaben trockene Farrenkräuter, Gras, Buchenlaub, Wurzeln und dürres Fichtenreisig; das ziemlich grosse kunstvoll gebaute Nest enthielt 5 bebr. Eier.

1892. **Bautzen.** Dec. einzeln. — **Grimma.** Spärlicher Brutv. — **Leipzig.** Ueberwinternd; in den städtischen Waldungen sind Gestrüppe in der Nähe der Gewässer sein Revier; er kommt von da aus aber auch in lichtere Waldparthieen und schmettert von den untersten Aesten junger Bäumchen sein Lied. Seine Stimme ist durchdringend und kräftig. Der Lockton erinnert an das schnarrende Geräusch beim Aufziehen einer Uhr. Der Gesang wird pfeifend vorgetragen, aber mit eilender Hast; den Höhepunkt bildet ein Triller (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** Seit 90 in Zunahme. 12/8 5 J. auf Kirschbäumen an der Strasse von A. gefüttert, 14/8 Nest mit 5 J. in Rm Stollen auf Holzschlag, 16. Nest mit J. unter Stein; Brut von 4 J. auf genanntem Schlage. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** 1 Jan.—März im Gewächshaus einer Gärtnerei. 24/10 2 im Wesenitzthale (Wolff). — 3/2 bei herrlichem Wetter 1 bei Weesenstein und Dohna singend. Im Müglitzthale bei Weesenstein Standv. (Rössner). — **Schmiedefeld.** 7/2 11 a. m. an der Wesenitz. — **Schmilka.** Standv. Hat unter dem Druck eines schneereichen strengen Winters sehr zu leiden, daher auch in verschiedenen Jahren eine Abnahme eintritt. — **Sebnitz.** Den Winter hindurch am Sebnitzbache. — **Sohland-Schluckenau.** 18/11 im Karpfenhalter 2 todt auf Wasserfläche schwimmend. — **Wendishain.** 17/4 1 im Staatsforst.

1893. **Gittersee.** Frühling bis Herbst im Plauenschen und Kunnersdorfer Grunde, während des Winters im Dorfe; kommt an die Fenster. — **Lindenau.** Seit Nov. wie verschwunden. Scheint verzogen zu sein. — **Nünchritz.** Standv. — **Schmilka.** Brutv., scheint seltener zu werden. — **Sebnitz.** Den Winter hin-

durch 2 am Sebnitzbache. — **Wilsdruff.** Schon früher liess ich durch Kinder den hungrigen Vögeln im Winter Ameiseneier anbieten, die auch angenommen wurden; bes. 93 im December.

1894. **Gittersee.** Nistete in dem Hohlwege, der aus dem Plauenschen Grunde nach Coschütz führt. Ueberwinterte in Paaren hier. — **Nünchritz.** Standv. Nicht selten.

71. (92.) Cinclus aquaticus Linn. Bachamsel

1891. **Markersbach.** Verschwunden. — **Pirna.** 10/2 1 in der Kirnitzsch bei Schandau. 15/3 2 bei der Lochmühle (Liebethal), 18/3, 29/4 1 in der Gottleuba, 11/10 2 bei Wesenitz (Wolff). — **Schweizerthal.** Sehr spärlich. Während des Winters auf den übereinander geschichteten Eisschollen der Chemnitz und hier und da unter die Eisstücke fahrend, die vom Wasser bespült wurden. — **Sohland-Schluckenau.** 9/1 am Kaschelbach 1 Paar.

1892. **Bautzen.** 21/10 bei Gaussig. — **Markersbach.** 24/9 1 am Teich in Bienhof. — **Pirna.** 24/10 1 an Wesenitz bei Liebethal, 31. 1 an Müglitz bei Schottewitz (Wolff). — **Schmiedefeld.** 10., 17., 24/4, 9/5 an Wesenitz. — **Schmilka.** Forellenzüchter stellen ihr sehr nach, da sie der Fischzucht sehr schädlich wird durch Entnahme der Fischbrut als Nahrung. — **Sebnitz.** 3/7 2 an Kirnitzsch in der Nähe der unteren Schleusse. — **Sohland-Schluckenau.** 16/2 bei schneebedeckten Fluren, unter 0°, 11.45 a. m., heiter, 1 auf Halbinsel des Kaschelbaches eifrig singend, 21. am Rosenhainer Bach 1. 18/3 am Kaschelbach 1. Im Frühjahre Nest unter Wasserabfall bei der Zapfenmühle an Mauer. Anf. Nov. am Silberwasser 1 auf Leimruthen gefangen.

1893. **Bautzen.** 17/4 in Löbau gesch. — **Pirna.** 12/3, 27/5 je 1 bei Weesenstein in der Müglitz (Wolff). — **Scheibenberg.** Kommen in die kleinsten Bäche. — **Schmilka.** Brutv. an Kirnitzschbach und Kamnitzbach, scheint auch abzunehmen, da ihr die Forellenzüchter nachstellen. — **Sebnitz.** 23/4 P. am Lobendauer Bach. 30/5 P. an Sebnitz. — **Sohland-Schluckenau.** 27/1 1 am Kaschelbach, 31. schwamm 1 auf eisfreiem Wassertümpel. Bei Annäherung tauchte sie unter, kam am Rande zum Vorschein und flog davon. Am Grunde des Tümpels lag ein todter „Steinbeisser".

1894. **Pirna.** 8/4 1 in Posta (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 1/2 1 am Kaschelbache.

72. (93.) Poecile palustris (Linn.) Sumpfmeise

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen brütend. — **Grimma.** 21/4 Nest (über den Ort s. IV. Jahresber. 1888, 68) mit 6 E. 22. W. brütend, 29. 10.30 a. m. Nest frei, W. von M. gefüttert, wobei es sich wie die J. geberdet. 7/5 Nest zerstört. Standv. — **Groitzsch.** Hf. Brutv. in den Auen. — **Markersbach.** Besucht in gr. Zahl von Jan. bis März und im Dec. den Futterplatz. 17/6 2 ausgeflogene Bruten von A. gefüttert.

1892. **Gittersee.** 17/10 1 im Schulgarten. — **Grimma.** Brutv. 12/5 Nest mit fast fl. J. in hohler Pappel. — **Leipzig.** Fast ebenso häufig wie die Kohl- und Blaumeise, von diesen durch die fast weisse Unterseite mit ganz kleinem schwarzen Kehlflecke leicht zu unterscheiden. Im Februar und März zur Zeit der Schneeschmelze und nachfolgende Wochen an jedem sonnigen Tage kann man ihre Lockstimme hören, und dann nur ausnahmsweise im Mai oder Juni nochmal; der Ruf besteht aus 5—6 maligem Anschlage desselben Tones. Den „Zuruf" (nach Naumann „spitzi-däh-däh"), hört man zu jeder Jahreszeit (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 24/4 Begattung auf Birnbaum, während M. dabei sehr lebhaft mit den Flügeln schlägt, zwitschert das W. 20/5 Nest mit 5 E. Sehr hf. im Dec. auf Futterplätzen. — **Pirna.** Im Müglitzthal im Winter oft an Bäumen nach Insecten suchend (Rössner). — **Schmilka.** 2 P. klopfen Mitte Nov., ob Schnee oder nicht, schon seit einigen Jahren an das Stubenfenster, um sich für den Winter anzumelden und sind sehr vertraut mit dem Futterplatz und dessen Bedienung. Brutv., theils Standvogel. — **Sebnitz.** Selten. — **Sohland-Schluckenau.** „Plattmeise", „Dreckmeise". 21/3 1 bei Harrachsthal, auf Boden Nahrung suchend, erlegt. 15/5 am Jockelsberg 1 Larven der Lärchenminirmotte von Lärchen absuchend; dgl. 23/5 an Ehrenberger Grenze. — **Wilsdruff.** Sonst regelmässige Gäste meines Futterplatzes, in diesem Winter nicht. — **Zschopau.** Nicht selten. Im März an Obstbäumen, so 19/3 im Seminargarten. 11/5 Nest in der Mauer der Zschopauthalstr. mit 6 E., W. brütend, 18/5 6 J., A. alle 3 Min. Futter zutragend, 9/6 J. ausgefl. 8/5 Nest in ausgefaulter Säule des Seminar-Turngerüstes mit 3 E. Beim Zusammenbrechen der Säule Nest zerstört, E. zerbrochen. Nest aus Watte, Haaren und Wolle, Unterlage aus Moos.

1893. **Gittersee.** Kam vor. — **Schmilka.** In hohlen Buchen und anderen Laubholzbäumen, auch in Gartenmauern und Aepfelbäumen nistend; im Winter 2—3 P. auf Futterplatz, im letzten jedoch nur 1 P. Zum 2. Mal im Herbst, am Tage vor dem 1. Schnee, klopfte einer ans Fenster, gleichsam um sich zum Futter zu melden. — **Sebnitz.** 26/6 Pärchen im Franzthale. — **Sohland-Schluckenau.** 16/6 in der Höhle eines ausgefaulten Aststummels einer Birke c 2.5 m hoch, Nest mit J. — **Wilsdruff.** In früheren Jahren hf. auf meinem Winterfutterplatze. 92/93, auch Ende 93 wenige.

1894. **Nünchritz.** Standvogel.

73. (94.) Parus ater Linn. Tannenmeise

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen brütend. — **Grimma.** 21/5 J. gefüttert in einem Spechtloch einer abgestorbenen Pappel nahe der Strasse durch den Nimbschener Wald. — **Leipzig.** Bewohnt ausschliesslich Nadelwälder und kennzeichnet sich durch den grossen weissen Fleck im Nacken; leider glückt es nicht oft, sie zu sehen; wohl 50 hört man, ehe man éine zu Gesicht bekommt. Ihr einfacher Gesang besteht aus nur 2, um eine Terz auseinanderliegenden Tönen, die nacheinander in frischem Tempo folgen (nach Naumann: „sifi sifi sifi") (Voigt, l. c.). — **Pirna.** Jan. vereinzelt in Gärten und auf Futterplätzen, dgl. Febr., März, April zu 2—4 P. in Gebüschen (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 28/7 in Stallmauer eines unweit vom Wald in Cunnersdorf gelegenen Hauses Nest mit 9 J. Mitte Aug. J. ausgeflogen.

1892. **Frauenstein.** Hf. — **Grimma.** Brutv., im Herbste bis in die Promenaden umherstreichend. — **Markersbach.** 3/3 sonnig, — 8°, 5.30 p. m. 8 auf einer Erle am Bienhofer Wege, die Kätzchen fressend. — **Pirna.** Vereinzelt im Pillnitzer Tännigt. 5/4 Ges. (Wolff). — 15/1 1 im Seminargarten (Rössner). — **Schmilka.** Theils Stand-, theils Zugvogel. Gelege in Felsspalten, Sandlöchern, auch an alten Stöcken und ausgefaulten Wurzeln, selbst ein Gelege an steilem Abhang in der Erde gefunden. Ein Gelege an einer gesunden, starken Buche 50 cm über der Erde in einer Wurzelnische mit 8 E., am 11/5 Brutanfang; alle 8 ausgekommen, dgl. das 2. Gelege von 8 E. von demselben Paare. — **Sohland-Schluckenau.** „Donmeise". 15/1 mit Schwanzmeisen, Goldhähnchen und Baumläufern in Kiefern und Fichtenmischbestand, Kiefernrindenschuppen vom Stamm und Aesten mit Schnabel losschlagend. 24/4 1 bei Rosenhain Larven der Lärchenminirmotte von j. Lärchen ablesend. Eine in Gefangenschaft befindliche nahm Larven von Lärchenminirmotte gierig auf. 3/6 an Friedersdorfer Grenze in Erdhöhle Nest mit J. A. füttert fleissig, trotzdem Arbeiter in unmittelbarer Nähe.

1893. **Pirna.** Winters hindurch zahlr. in Stadt, Sommers in allen Gebüschen (Wolff). — **Plauen.** 14/1 8 auf Kiefern. — **Schmilka.** Winter 92/3 8 auf Futterplatz, im Walde gern an den Wildfütterungen, da dort Grassamen zu finden. Auf Grossem Winterberg 1 P. schon das 3. Jahr in derselben Buche jährlich zweimal genistet. Vermehrung scheint stattzufinden. — **Sebnitz.** 24/4 1 Pärchen auf der Strasse nach Neustadt in hohler Esche nistend. — **Sohland-Schluckenau.** 20. und 28/2 einige im Pferdemist auf Ehrenberger Strasse mit Schnabel hackend. 15/6 Nest mit J. in Höhle eines Apfelbaumes in Harrachsthal. 20/7 in einem am Waldwege befindlichen, ausgefaulten Stocke 7 ziemlich fl. Junge.

1894. **Gittersee.** Im Herbste familienweise (12—15) täglich am Rande des Poisenwaldes. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** Das ganze Jahr wenige da (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 23/2. 26. in Waldamtsreviere mehrere an Lärchen eifrig pickend. 1 gefangene verzehrte überwinternde Räupchen der Lärchenminirmotte.

74. (95.) Parus cristatus Linn. Haubenmeise

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen nistend. — **Grimma.** In grösseren Nadelholzbeständen das ganze Jahr hindurch. — **Markersbach.** Seltener Brutv. 31/5 brütet 1 P. in Höhlung einer Kiefer. — **Schweizerthal.** Zahlr. — **Sohland-Schluckenau.** 5/6 Nest mit J. in Asthöhle einer Eiche, c 6 m hoch, bei Königswalde.

1892. **Frauenstein.** Im strengen Winter auf einer Fütterung. — **Grimma.** Brutv. 3/5 1 in den Gärten der s. Vorstadt; im Nimbschener Walde das ganze Jahr hindurch. — **Leipzig.** Selten; bei Zeitz, Grimma, Leisnig (im Eichgrunde Brutvogel) häufiger. Von Bächen und Thälern durchfurchte Nadelwälder sind ihr Aufenthalt; Laubholz meidet sie. Ihr Lockton erinnert an den Gesang der Blaumeise, nur klingt er weniger hoch und dünn. Die 3 ersten Töne liegen gleich hoch und folgen rasch aufeinander, ihnen schliesst sich ein Triller an, der eine kleine Terz tiefer liegt (nach Naumann: „zick, zick, zick gürrrr"). Im lebhaften

Sangeseifer werden 2—4 solcher Strophen an einander gereiht, dann aber der höhere Ton nur zweimal angeschlagen. Den Gesang des Männchens hört man selten; er erinnert an den der Tannenmeise (Voigt, l. c.). — **Pirna.** Im Müglitzthale bei Weesenstein Jan. und Febr. einige, dann nicht mehr (Rössner). — **Schmilka.** Standv. Ihre Brutstätten haben sie gern in hohlen Stöcken oder da, wo sich Faullöcher in anstehenden Buchen bis 1 m über der Erde befinden. — **Sohland-Schluckenau.** „Koppelmeise". 15/1 1 in Fichtenbestand. 23/5 an Ehrenberger Grenze 1 Larven der Lärchenminirmotte von j. Lärchen absuchend. — **Wendishain.** 21/3 1 fleissig Bäume absuchend. 15., 16. und 17/5 im Garten 1 P. mit Pass. dom. und Mot. sulph. Katze verfolgend.

1893. **Schmilka.** Bleibt sich an Zahl alle Jahre gleich. — **Sohland-Schluckenau.** 20/2 im Pferdemist 1 auf Ehrenberger Strasse mit Schnabel hackend. 13/3 dgl. auf Hinterrichters Weg. 17/4 auf Lärche eifrig pickend. 4/6 Nest in Erde mit Eingang von 20 cm Länge zw. Stock und Stein. 8 todte und 2 lebende Junge.

1894. **Gittersee.** Mehrfach auf Herbstzug. — **Nünchritz.** Standv. — **Sohland-Schluckenau.** 28/5 c 30 cm tief in faulem Lärchenstocke Nest mit J. Der Stamm war erst Anf. April vom Stock abgeschnitten. Die A. kamen nach 1 bis 4 Minuten mit Futter; 30/5 Nest mit J. in Stock auf Spremberger Revier.

75. (96.) Parus major Linn. Kohlmeise

1891. **Grimma.** 2. und 8/1 (—12°) Paarungsruf. 16/2 bis Mitte März Paarungskämpfe. Ende April und Anf. Mai versucht 1 P. mit grosser Beharrlichkeit in die Röhre einer gewöhnlichen Wasserpumpe zu bauen. Dem Ges. legt man die Worte unter: „Spinne dicke, spinne dicke!" — **Groitzsch.** Brutv. — **Markersbach.** 9/6 Nest mit 10 J. in Kasten, der den Blitzableiter des Kirchthurmes auf der Erde umschliesst, 1.75 m hoch; 17/6 ausgefl. — **Pauschwitz.** Im Winter in Gärten und Hausbüschen, auf Futterplätzen und an Fenstern. — **Pirna.** Das ganze Jahr bis zu 20 in Gärten und Gebüsch (Wolff). — **Schweizerthal.** Wie immer zahlr. Liessen sich durch angebrachte Doppelfenster nicht sehr einschüchtern am Futterplatz und unsere Befürchtungen, dass unsere Kostgänger wohl nun wegbleiben könnten, waren ganz irrige, kommen nach wie vor. Nur wenn der Wind mit dem geöffneten und durch einen starken Draht in einer Oese befestigten Fensterflügel rasselt, will es ihnen durchaus nicht behagen und wittern sie jedesmal Unrath, scheinen sich auch nicht daran gewöhnen zu wollen. Bei dem leisesten Geräusche raffen sie eiligst mit dem Schnabel etwas Futter zusammen und suchen schleunigst das Weite, um aber bald wiederzukehren.

1892. **Clausnitz.** 3 besuchten während des ganzen Winters Futterbrettchen am Fenster und hackten emsig an Speckschwarten, Wall-, Hasel- und Paranüssen. — **Frauenstein.** Hf. — **Grimma.** 19/1, —2.5°, Ges. 21. —13°, Paarungsruf. 20/2 Paarungstreit. 31/5 J., Ende Dec. Paarungsruf. — **Leipzig.** Es giebt wenige Vögel, die dem, der Vogelstimmen studirt, so viele Ueberraschungen bereiten, wie die K. Ein weitgehendes Umformen der Lockrufe und der typischen Sangesweise ist für sie ein hervorragender Charakterzug. Die ersten warmen Sonnenblicke entlocken ihr den Gesang, der in seiner Grundform allbekannt aufs Mannigfachste in Worte gefasst wird, z. B. „sitzida, sitzida, sitzida"; er besteht aus zwei hellen Tönen, denen in gleichem Tempo ein 3., eine kleine Terz tiefer folgt, in dreimaliger Wiederholung. Im Eifer verdoppelt sich der tiefere Ton oder aus den oberen 2 Tönen werden 3 und gar 4. Nicht selten hört man die beiden oberen Töne in einen langgezogenen verschmolzen, dem ein oder auch zwei untere Töne folgen; zuweilen wird der untere Ton der zuerst beschriebenen Strophe ganz verschluckt. Wenn sie erregt warnt, lässt sie das hohe „si" hören und zieht eine Octave tiefer die kleine Terz durch, dies öfter hintereinander, aber in grösseren Pausen (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** Sehr zahlreich in Obstgärten und Waldungen. Im Winter mit P. coerul. und Poecile pal. häufig im Dorf an Fenstern, um sich ausgestreutes Futter zu holen. 23/5 Nest mit 8 J. auf ebener Erde wie 91 in 1.60 m tiefem Kasten, der die Ableitungstange eines Blitzableiters an der Kirche umgiebt. Vom 20/6—6/7 täglich Bruten auf Bäumen im Dorfe von den A. gefüttert. — **Nünchritz.** Standv. Bei eintretendem Froste suchte ziemliche Anzahl Weinspaliere nach Insecten ab, aber während der strengen Kälte verschwunden; nicht einer besuchte die Futterstelle. — **Pauschwitz.** Hf. im Winter auf Futterplätzen und in Gärten. — **Pirna.** 27/3 Ges. 10/10 4 im Garten (Wolff). — Kommen im Winter gern an Futterplatz ans Fenster, sehr zutraulich. Verzehren mit Vorliebe Speck. Kleine Speckstücke tragen sie fort, klemmen sie in rissige Rinde der Bäume und picken sie nach und nach wieder heraus. Im Müglitzthal hf.

Standv. (Rössner). — **Schmiedefeld.** Standv. Sehr häufig in Gärten, Wesenitzthal. 9/4 Nest in Gartenmauer. 12/5 J., 30. ausgefl. — **Schmilka.** Zug- und theils Standv. Auffallend zeitiger Beginn des Zuges. Anfang 8/9 bei 7°, früh W, Regen, Nebel. — **Sohland-Schluckenau.** „Schlossermeise". 21/4 am Jockelsberg 1 Larven der Lärchenminirmotte von j. Lärchen ablesend, dgl. 3 15/5. — **Wendishain.** 11/4 zu Neste tragend. 31/8 bei Gewitter Bäume absuchend. Im Winter täglich am Futterplatz.

1893. **Gittersee.** 23/4 untersuchten sie Blüthen des Birnbaumes, die ungezählt zu Boden fielen; es waren angestochene und hohle Blüthen. Besuchen während des Winters den Bienenstand, um die erstarrten Bienen wegzulesen, pochen auch zeitweilig an die Wohnungen und führen neugierig herausschauende Bienchen als Beute mit fort. — **Nünchritz.** Hf. Standv. — **Pauschwitz.** Auf den Futterplätzen im Winter hf. — **Pirna.** Im Winter im Seminargarten vereinzelt (Wolff). — 8/2 9 a. m. im Seminargarten Ges., Thauwetter. 2/6 Nest in Astloch einer Linde, 6 m hoch, A. fütterten fleissig (Rössner). — **Schmilka.** Haben häufiger gebrütet als je; im Winter 92/3, 93/4 sehr viel auf Futterplatz.

1894. **Gittersee.** Standv. Zieht sich aber zur Brutzeit aus den Gärten zurück in die mit Obstbäumen besetzten Thäler und kehrt erst mit den J. in die Gärten zurück. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** Singt seit Anfang März fleissig (Wolff).

76. (97.) Parus coeruleus Linn. Blaumeise

1891. **Groitzsch.** Ziemlich hf. Brutv. — **Markersbach.** 30/5 Ausflug einer Brut aus einer seit 86 in Apfelbaum befindlichen Nisthöhle. — **Pirna.** 8.—24/1 bei 25 cm hohem Schnee einzeln am Futterbrett am Fenster. Febr. und März einzeln und bis zu 6 in Gärten. Seit 10/9 täglich an Elbe und in weiterer Umgegend paarweise, wandernd (Wolff). — **Schweizerthal.** Da der Futterplatz an meinem Wohnstubenfenster durch angebrachte Doppelfenster eine andere Einrichtung zeigte, flatterten sie erst am Fenster umher, setzten sich auf die Zweige eines gegenüberstehenden Baumes und warteten, was wohl die anderen Verwandten angeben würden. Als Kohl- und Spechtmeise nach genauer Besichtigung von allen Seiten zum Doppelfenster endlich hereinkamen — bei geöffnetem Stubenflügel kamen sie ins Zimmer —, schleunigst einen Nussbrocken erhaschten und auf dem Fenstersimse verzehrt hatten, kamen die Blm. auch, aber dann so dreist, dass sie sich weder durch uns, noch sonst stören liessen, im Gegentheile sich bei Sturm und Wetter zwischen den Fenstern recht wohl befanden. In der Regel erscheinen sie am Futterplatze später als andere. — **Sohland-Schluckenau.** 12 an c 10jähriger Fichten- und Lärchenmischkultur bei Neugrafenwalde Mitte März eifrig Beeren von den äussersten Zweigspitzen der Lärchen absuchend.

1892. **Frauenstein.** Im Winter auf der Fütterung. — **Grimma.** 27/2 lebhafter Paarungstreit. 4. bis 6/4 vertreibt sie Certhia fam. aus einer Baumritze, wo beide nisten zu wollen schienen. 15/6 fl. J. an der Nimbschener Strasse. Dec. 1 am Futterbrette. Brutv. Herbst 91 wurde 1 von einem Vogelliebhaber in ein grosses Vogelhaus zu anderen Kleinvögeln gethan; binnen 8 Tagen waren von ihr 1 Alauda arv., 1 Ligur. chl., 1 Chrys. spinus und noch ein vierter kleiner V. dadurch getödtet worden, dass sie ihnen den Kopf aufgehackt und das Gehirn ausgefressen hatte, bei der Lerche ist auch der Rücken aufgehackt gewesen. — **Leipzig.** Vom Februar bis Ende April hört man in den Auwaldungen keine Meise so viel wie die Bl. Vom April und Mai an, wenn der Gesang der Nachtigall, der Grasmücken und Gartenspötter ertönt, wird das Blaumeisenvölkchen ruhiger, um erst im Herbst und Winter wieder mehr hervorzutreten. Neben dem hohen „si" hört man von ihnen am häufigsten einen Ruf, der aus 2 oder 3 höheren, ein wenig gezogenen, und 2 bis 5 rasch aufeinander folgenden, kurz angeschlagenen Tönen besteht, letztere eine grosse Sekunde bis kleine Terz tiefer liegend als erstere. Dem Rufe, den sie bei ihren winterlichen Streifereien hören lässt, fehlen die beiden höheren gezogenen Töne oft gänzlich. In der Lust und Leben weckenden Frühlingsonne verwandelt sich der 2. Theil ihrer Strophe in eine Reihe glöckchenheller Töne, die perlend eine kleine Terz herabfallen; im höchsten Affekt erreichen sie nahezu die Geschwindigkeit eines Trillers (nach Naumann: „zi zi zirrrr" oder „zi zi zihihihihihi"). Auch andere Strophen sind, wenn auch nicht häufig, zu hören (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 26/3 trägt 1 P. Material zum Nestbau in Höhlung eines seit 87 als Nistbaum benutzten Apfelbaumes. 3/4 holt 1 P. fleissig zum Nestbau die an den Aesten eines Apfelbaumes gewachsenen Flechten. 23/5 füttert das P. seine J. im Neste. — **Pirna.** Ende Mai 91 Nest in engem Astloch in der Nähe der Schule zu Krippen. A. verschwunden, ein ziemlich fl. J. machte sich im Neste durch ängstliches Schreien be-

merkbar. Durch Futter, das man an dünnen Stäbchen und Grashalmen ins Nest reichte, gelang es, das J. herauszulocken. Es wurde dann im Schulhause gepflegt und gross gezogen, wo es bald heimisch war. Man gab der Bl. den Namen Lobchen; sobald Jemand diesen rief, kam sie herbeigeflogen. Oft flog sie hinaus über die Strasse, wo sie sich auf Weiden setzte, kehrte aber jedesmal zurück, sobald sie Futter begehrte. An einem schönen Sommertage kam sie nicht wieder. Ob sie umgekommen, da sie sich draussen nicht selbst Nahrung suchen konnte? Im Winter oft an Bäumen, auch gern an Futterplatz am Fenster. 3/1 pochte 1 an Scheiben, da kein Futter mehr vorhanden. Im Müglitzthale seltener als P. major (Rössner). — **Schmilka.** Stand-, Strich- und Zugv. Brütet am liebsten in Gärten in faulen Astlöchern der Obstbäume, oder sonst in Laubholzbäumen. — **Sebnitz.** Nest in Linde an Kirche. — **Sohland-Schluckenau.** 3/2 mehrere auf Obstbäumen in Schluckenau. 22/7 1 mit Schnabel in weisse Rose hackend. Oefters auf Ebereschen die Beeren anhackend. Sie sollen die Kerne der Beeren verzehren. — **Wendishain.** 31/8 3 Bäume absuchend. — **Zschopau.** 5/3 Lockton.

1893. **Gittersee.** 12/11 Streit. Von Ast zu Ast, von Baum zu Baum verfolgten sie sich. Plötzlich stiessen sie mit dem Leibe gegeneinander, verfingen sich mit den Zehen und Krallen und flatterten zu Boden. Hier ging nun der Kampf fort. Beide lagen auf der Seite und bearbeiteten sich mit dem Schnabel und dem Flügel derartig und mit solchem Eifer, dass ich sie hätte ruhig wegnehmen können. Aufgescheucht, begann der Kampf von Neuem. Es waren noch 7 ihresgleichen zugegen. — **Nünchritz.** Weniger hf. als P. maj. — **Pirna.** 15/2 Schwarm im Seminargarten (Wolff). — Nest mit J. im Loch eines Kirschbaumes 2 m hoch (Rössner). — **Schmilka.** Scheint sich zu vermindern; vorigen Winter 3 P., diesen 1 P. auf Futterplatz. — **Sebnitz.** 24/4 Pärchen auf dem Wege nach dem Anger in hohlem Baume nistend. — **Sohland-Schluckenau.** 18/4 1 in Abth. 83, mehrere in Abth. 86 auf Lärchen pickend.

1894. **Gittersee.** Nistete sehr zahlr. im Cunnersdorfer Grunde. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** 15/1 kleiner Flug im Seminargarten (Wolff).

77. (98.) Acredula caudata (Linn.) Schwanzmeise

1891. **Dresden.** (Zool. Garten.) Ein grosser Flug liess sich vor Kurzem auf dem Durchzuge sehen (Schöpf). — **Grimma.** 16/3 1 P. durch die Promenade, seitdem öfter. 3/4 6 im Stadtwald. 1/5 1 fast fl., beschädigtes J. gef. Im Herbst in Flügen bis 15 in den Waldungen und in Gärten der Vorstadt und Promenade. — **Groitzsch.** Zieml. hf. Brutv.; vom Herbste bis zum Frühling familienweise umherstreifend. — **Lindenau.** 15/3 1 Zug in Nähe des Mohrenhauses. — **Pirna.** 16. u. 17/3 1 P., 26/4 2 P. in Viehleite (Wolff). — **Schweizerthal.** Nach der Brutzeit hier nicht selten. — **Zschopau.** 27/2 4, 8/3 10—15, in Mahners Leite 9/3 2.

1892. **Grimma.** Brutv. 23/3 paarweise. 17/5 Nest mit seitlichem Eingang auf Ast einer Eiche, Farbe wie Stellung dem Aste sehr gut angepasst. Im Winter nicht selten starke Flüge. — **Leipzig.** In den Wäldern seltener als Kohl-, Blau- und Sumpfmeise. Vom August an streichen sie in kleinen Flügen umher und machen sich durch ihre Lockstimmen bemerklich. Ihre kurzen Locktöne erinnern in ihrem dünnen hellen Klange mehr an die des Goldhähnchens als an das „si" der Meisen. An diese hohen kurzen Töne schliessen sich bei nahender Gefahr oder beim Platzwechsel eine Octave tiefer liegende schnurrende Töne wie „dscherrp" (nach Naumann: „zerrr" oder „terr"). Der Gesang des Männchens, den man ausser der Brutzeit kaum hören wird, besteht aus schwachen, schnurrenden Tönen und tritt an Bedeutung gegen die Locktöne gänzlich zurück. Nur Wenige verlassen unsere Gegend im Winter (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** Den ganzen Sommer. — **Nünchritz.** Im Spätherbste Schaaren auf Obstbäumen. — **Pirna.** 1/2 bei Weesenstein. 7. mit Kohlm. Birkenstämme nach Nahrung untersuchend. Im Müglitzthale selten (Rössner). — 27/2 4 P. in Viehleite (Wolff). — **Schmilka.** 21/10 auf Bergen der 1. Schnee, in Postelwitzer Gärten Gesellschaft von 10, Bäume absuchend. — **Sebnitz.** Jan. u. Dec. am Pfarrgarten c 12—20. — **Sohland-Schluckenau.** „Schneemeise". 15/1 mit Tannenmeisen, Goldhähnchen und Baumläufern in Kiefern- und Fichtenmischbestand. 1. u. 7/4 je 1 P. in übermannshoher Lärchen- und Fichtenmischcultur Larven der Lärchenminirmotte bei Rosenhain absuchend. 15. wiederholter Ruf bei Kunnersdorf. 15/5 1 P. beim Absuchen der Lärchenminirmotte beschäftigt. 15/9 mehrere in „Brodküche" mit anderen Meisen. — **Wiesa.** Seit Herbst 92 c 70 die Gegend der Riesenburg in weitem Umkreis absuchend. Gern auf Ulmen. — **Zschopau.** Nur im Winter da. 25/2, 15. u. 16/3 je 2 im Seminargarten. 16/11 2 im Gesträuch an der Zschopau.

1893. **Ebersbach.** Mitte Dec. 10—12 in Obstgärten. — **Gittersee.** 20/1 20 eifrig an Erlenzapfen pickend. — **Lindenau.** Nov. bis Anf. Dec. in kl. Gebiet umherstreichend. — **Nünchritz.** Standv. — **Pirna.** 14. u. 29/1 im Seminargarten (Rössner). — **Scheibenberg.** Streichen in grossen Flügen (A. Markert, O. M. 1893, 85). — **Schmilka.** Selten. 15/11 bei SO stark, Nachm. Schnee u. Regen, Durchzug. — **Sebnitz.** Bei Thauwetter am 25/1 2 auf Pflaumenbaum. — **Sohland-Schluckenau.** Im Winter wiederholt kl. Schaaren auf Lärchen, eifrig nach Beeren suchend. — **Zschopau.** 19/1 1 auf Linde am Seminare, 93 selten.

1894. **Deutschbaselitz.** Gut vermausert am 4 9. — **Gittersee.** Im Winter mehrfach an Erlen im Plauenschen Grunde. — **Nünchritz.** Im Herbst häufig geschaart. — **Sohland-Schluckenau.** 15/11 kl. Schaar bei Waldecke.

78. (101.) Regulus cristatus Koch. Gelbköpfiges Goldhähnchen

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen fast gem. — **Grimma.** Brutv., 23/8 J. fütternd. Seit 24/9 die Promenade und nach S. angrenzende Gärten durchstreichend. — **Markersbach.** Zahlr. in Nadelwäldern. 1/6 2 J. todt gefunden, wahrscheinlich infolge des unaufhörlichen Regens umgekommen.

1892. **Frauenstein.** Ziemlich hfg. Standv. — **Grimma.** Brutv. 14/2 —2.5 °, über Nacht Schnee, Ges. 26/6 J. Seit 26/9 bis 25/10 fast täglich durch Promenade ziehend und streichend. — **Leipzig.** Zu jeder Zeit begegnet man ihnen im Nadelwalde. Mit dem feinen, hohen, kurz abgerissenen „si si" begleiten sie all ihr Thun. Auch für das Frühlingslied ist die geisterhafte Zartheit charakteristisch. Fein tremulirend bewegt sich das Stimmchen in einem Zug eine Sekunde bis kleine Terz 3 mal auf und ab, die Schlussnote wird betont (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 10/3 jagen sich 18—20 auf Holzschlag umher. — **Schmilka.** Standv. — **Sebnitz.** 15/1 15—20 in Einsiedel auf Nadelbäumen. — **Sohland-Schluckenau.** 15/1 mit Tannen- und Schwanzmeisen und Baumläufern in Kiefern- und Fichtenmischbestand. — **Wilsdruff.** Selten.

1893. **Bautzen.** Selten geworden. — **Gittersee.** 11/10 5 im Garten. — **Mautitz.** 18/1 1 umgekommenes erh. — **Schmilka.** Standv., scheint sich nicht zu vermehren.

1894. **Gittersee.** Während des Herbstzuges wiederholt familienweise (7—9) beob. — **Nünchritz.** Standv. — **Sohland-Schluckenau.** 15/6 kürzlich ausgefl. J. bei Neugrafenwalde.

79. (102.) Regulus ignicapillus. (Chr. L. Br.) Feuerköpfiges Goldhähnchen

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen fast gem. — **Rachlau.** Seltr. als R. cristatus.

1892. **Clausnitz.** Mitte März 1 auf Dorfstrasse von Katze erbeutet.

1893. **Schmilka.** Selten.

1894. **Gittersee.** Im Herbste wiederholt familienweise (7—9) beobachtet.

80. (104.) Phyllopneuste sibilatrix (Bechst.) Waldlaubvogel

1891. **Grimma.** 1/5 (22.5 °, SW) 2 singend im Stadtwalde, Nachm. 1 dgl. in Promenade. 3. bei Hohnstädt, 9. am Gottesacker, 22. im Nimbschener Walde, wo 1 P. den Sommer über, gegen 3—4 P. im Stadtw. Brutv. — **Groitzsch.** 28/4 bei Zwenkau, dort wahrscheinlich Brutvogel.

1892. **Grimma.** 26/4 an 2 Stellen im Stadtwalde Ges. 1/5 nach heftigem Schneegestöber dgl. 7/5 1 bei Golzern. 26/6 J. u. A. im Stadtwalde, 3/7 Ges. Brutv. — **Leipzig.** Kommt etwa 8 Tage vor der Nachtigall an und singt nun einige Wochen sehr fleissig seine Strophe (nach Naumann: „ipp sipp sipp sipp sipp sipp sipp sirrrrr"). Die ersten 5—7 gleich hohen harten Töne folgen bedächtig auf einander, der Schlusstriller sinkt etwas herab. Bisweilen folgt noch ein Anhang von 3 sanft flötenden, eine Quarte hindurch abwärts gezogenen Tönen. Der Gesang erinnert an den der Blaumeise, doch schlägt diese die gleichhohen Vortöne nur zweimal an und singt meist hoch in den Baumkronen, während er sein Lied im Gebüsch oder auf den untersten Aesten der Bäume erklingen lässt (Voigt, l. c.) — **Nünchritz.** 21/4 voller Ges.; wohl früher angekommen. Nicht selten. — **Schmilka.** Ank. 10/5 bei 7 ° R, feinem Niederschlag. Abz. erste Septembertage, 92 weniger hier als in anderen Jahren. — **Wilsdruff.** 1 unter Kirschbäumen todt gefunden. — **Zwickau.** Im Mai und Juni mehrere singend im Weissenborner Wald.

1893. **Bautzen.** Selt. Brutv. in Kronförstchen. — **Grimma.** 22/4; 27. Ges. — **Nünchritz.** 17/4 im Busche, nicht selten. — **Schmilka.** 9/5 bei starkem O 1. 93 wenig Brutvögel. 6/9 früh 8°, SW, ziemlich heiter, Abzug.

1894. **Dresden.** Ziemlich selten in Wäldern von Moritzburg, wenige P. stets im Lössnitzgrunde zu hören, hfr. bei Pillnitz (Wiglesworth).

81. (105.) Phyllopneuste trochilus Linn. Fitislaubvogel

1891. **Grimma.** 6/4 früh 5°, SO, sonnig, 1 Durchzgl. in Promenade singend, dgl. 7.; hielt sich bei schlechtem Wetter bis 13. auf, fast täglich singend, bis 1/5 daselbst auf Durchzug. 15. im Stadtwalde Ges. 19. Mehrz. — **Sohland-Schluckenau.** Brutvogel.

1892. **Grimma.** 4/4 6—7 p. m. Ges. im Stadtwalde (15°, NW schwach). 5/9 2 dgl., 9. im ganzen Walde vereinzelt. 24/4 auf Durchzug in Promenade singend, 7/5 allgemein. Von Mitte Aug. in Promenade auf Durchz., 14., 28. singend. Brutv. — **Leipzig.** Unter den Laubsängern der verbreitetste. In den mit Laubbäumen untermischten Fichtenkulturen bei Naunhof gab es in manchen Jahren so viele, dass ihr Gesang wochenlang alle andern Vogelstimmen überwog. Ankunft erfolgt bald nach der des Weidenlaubsängers, in manchen Jahren schon in der letzten Märzwoche, und der erste sonnige Tag wird von ihm mit eifrigem Singen begrüsst. Wenige Vögel singen so fleissig wie der Fitislaubsänger; fast zu jeder Tageszeit bis in den Juli hinein kann man von Sonnenaufgang bis zur Abenddämmerung sein einfaches Lied hören, zumeist jedoch in den Vormittagstunden. Die ersten 4 oder 5 Töne erinnern sehr an den Finkenschlag, doch ist seine Stimme weniger kräftig und die Vortöne nicht so hart (nach Naumann: „didi di die düe düe dea dea düe deida da). Auf die 4—5 gleich hohen Töne folgen 2 oder 3, die um eine kleine Sekunde herabgehen, worauf noch etwas weiter herabgehende ersterbende Schlusstöne folgen. Die besseren Fitissänger dehnen ihre Liedchen weiter aus und gehen aus der abfallenden Tonreihe nochmals nahezu bis zur anfänglichen Tonhöhe zurück, schliessen dann aber zuletzt ebenso matt wie jeder andere Fitis. Er ist beim Singen sehr unruhig; nur in den frühesten Morgenstunden sitzt er länger auf einer Stelle (Voigt, l. c.). — **Schmilka.** 3/5 bei 3° R., W bis SW. Bis 5/9 alle fort. — **Sohland-Schluckenau.** Seit 16/4 in den Lärchen- und Fichtenmischkulturen allenthalben Ges. Eifrige Vertilger der Lärchenminirmottenräupchen. 19/4 fortwährend 1 lerchenartig von einem Baume zum anderen flatternd, dabei würgerähnlichen Ruf ausstossend. Nach Mitte Mai auf Boden unter Lärche 1 mit Federn ausgelegtes Nest mit 7 E. 10/6 J. bereits Deckfedern, 12. ausgefl. 3/10 1.

1893. **Bautzen.** Brutv. in Kronförstchen. — **Grimma.** 5/4. — **Schmilka.** Vermehrt. 28/4 bei früh 2° R., Nebel, 6/9 bei 8° R., SW. — **Sohland-Schluckenau.** Seit Mitte April in Lärchenkulturen. 12/4 Ges. bei Rosenhain.

1894. **Nünchritz.** 12/4. Hf. Brutvogel.

82. (106.) Phyllopneuste rufa Lath. Weidenlaubvogel

1891. **Grimma.** 14/4 6—7 p. m. bei W, 1 in Promenade singend, 23. im Nimbschener Walde, wo selt. Brutv. — **Mautitz.** 10/4. — **Sohland-Schluckenau.** Hf. Brutv. 20/7 bei Königshain noch Ges. — **Zschopau.** In Leiten an der Zschopau zerstreut. 9/8 letzter Gesang.

1892. **Grimma.** 26/3 bis 8/9 Ges. Im ganzen Gebiete, doch spärlich. — **Leipzig.** Gehört zu den kleinsten der einheimischen Vögel. In buschigen Laubwäldern und auch in Fichtenkulturen, z. B. gegenüber dem Botanischen Schulgarten allenthalben verbreitet. Unter den Laubsängern der am frühesten eintreffende. Die Töne (nach Friedrich: zilp zalp) erklingen verhältnissmässig langsam und in ungestörtem Gleichmaass oft minutenlang (Voigt, l. c.). — **Mautitz.** 13.—15/10 vereinzelter Durchz. — **Schmilka.** 3/4 bei 3° R., starkem NW. Bis 9/5 alle fort. — **Zschopau.** 14/4 1. Ges. 24/4 Ges. allgemein.

1893. **Bautzen.** In Kronförstchen Brutv. — **Grimma.** 11/3 leichter Frost und Schnee, starker NW, 2—3 Tage vorher schönes Wetter, SW, 1 am Grethener Kirchteiche, 29. Ges., 24/9 dgl. — **Schmilka.** 7/4 bei 2° R., NNW. 93 selten. Abz. 6/9.

83. (108.) Hypolais salicaria Bp. Gartenspötter

1891. **Grimma.** 7/5 15°, NO, singend. 8. überall. 10/7 4 J. in Promenade gefüttert. 16. noch lebhaft singend. Brutvogel. — **Markersbach.** 5/5 Vorm. dichter Nebel (fg. Tage schön). 6/6 Nestbau in Lambertusnussstrauch dicht am Schulstubenfenster, 8. Rohbau fertig, 9. ausgepolstert; Nest gänzlich von Blättern verdeckt. 10/6 1, 11. 2, 12. 3, 13. 4 E. 18. 7 a. m. flog ein Nussheher durch das dichte Gesträuch; ängstlich schrie das brütende W., während das M. hin und her flatterte. Durch Klopfen an das Fenster wurde der Räuber verscheucht; aber nach 1 St. waren 3 E. verschwunden; 19. holte der Nussheher das letzte E. 18. Nest mit 4 J. in Rosenstrauch am Dorfwege. 19. Anfang eines Nestbaues in der Kugelakazie vor der Hausthür des Schulhauses — in nächster Nähe des zuerst genannten — Unterlage, 21. Wandung, 23. Auspolstern beendet, 24. 1, 25. 2, 26. 3, 27. 4 E. 6/7 6.30 a. m. setzte sich Sperling neben Nest; W. rief ängstlich und sehr bald flog M. mit aufgesträubtem Gefieder laut schreiend auf den Sp., der fliehen musste und weit verfolgt wurde. 9/7 3 J. ausgeschl., 10. 4. Die A. fütterten viel mit kleinen, grauen Nachtfaltern und Blattläusen. 23. Ausfl. der Brut. — **Mautitz.** 10/5. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 7/5 1 im Parke singend. 4/7 kürzlich ausgefl. J. von A. gefüttert. — **Zschopau.** 12/6 J. ausgefl., Nest c 2 m hoch in Sambucus nigra. Nest der 2. Brut in einem anderen Sambucus-Strauche. 28/6 J. der 2. Brut ausgeschl. 6/7 J. verschwunden.

1892. **Grimma.** 8/5 schön, 1. Ges. im S. der Stadt, bis 15. die ganze Promenade entlang. 14/6 Ges. im Innern der Stadt. 21. und öfter fl. J. 18/7 noch lebhaft singend. Im Stadtwalde nicht vorhanden, sonst gemein. — **Leipzig.** Sein Gesang erinnert an den der Grasmücken, insofern darin ein im schnellsten Tempo auf- und abgehendes Notengewirr vorherrscht. Von Zeit zu Zeit werden jedoch Strophen anderer Art eingeschoben, von denen namentlich eine wegen des häufigen Vorkommens charakteristisch ist: Auf zwei scharf angeschlagene gleich hohe Töne folgt ein langer, eine Terz bis eine Quinte herabgezogener, entweder in gleicher Tonhöhe einsetzend oder darin endend. Diese Töne, namentlich die gezogenen, haben eine so auffällig quäkende Klangfarbe, dass sie von allen andern Vogelstimmen sowohl, als auch von seinen übrigen Strophen abstechen. Er vermag indessen auch voller klingende Töne und Strophen hervorzubringen, die den Eindruck machen, als seien sie Nachahmung anderer Vogelstimmen; so erklärt sich der Name „Spötter". Doch scheint das „Spotten" im Freileben nur von einzelnen begabten Individuen geübt zu werden. Es gelang mir nur zweimal, die Nachahmung eines anderen Vogelgesanges festzustellen, nämlich des Pirols und des Drosselrohrsängers (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 9/5 trüb, warmer Regen, 1. Ges. 11/6 1 P. Nestbau. 2/7 Nest mit 5 J. auf obersten Aesten eines am Wege vor dem Schulhause stehenden Hollunderstrauches (9 Schritte vom vorjährigen Standort entfernt), 5. Ausfl. einer Brut aus einem Neste, das seit 87 in ein und demselben Hollunderstrauche dicht am Weg alljährlich erneuert wurde. 12. Ausfl. der zuerst genannten Brut, die sich bis 23. auf dem Niststrauch aufhält und von den A. hier gef. wurde. 21/9 sehr warm, Abz. 28/9 3 auf einer Eiche; 8/10 1 am Fenster der Wohnstube. — **Nünchritz.** 7/5 Nest im Flieder, alte Stelle. — **Schellenberg.** Ank. 14/5 bei schw. SWW, später mild, warm, 13. SSW. 31/5 Nestbau, 8/6 fertig. Beide Geschlechter bauen. 10. 1., 14. 4. Ei. In 14 Tagen schlüpften die J. aus, nach 9 Tagen konnten sie sehen und nach weiteren 11 Tagen, 18/7, waren sie flügge. Nest in den Zaun in einer zurückgeschnittenen dichten Rothbuche, auf eine schwache Astgabel, 1.5 m hoch, gebaut, ein Kunstbau, dem Neste des Edelfinken sehr ähnlich. Unterlage bestand aus dürrem Gras und Moose, Wandung aus feinem Grase, Moos und Raupengespinnst, ineinander gefilzt. Nestmulde war mit lauter feinem Gras und Haaren weich gefüttert. Breitendurchmesser 8 cm, lichte Weite 4,5, Tiefe 4. Eier 17—18 mm lang, auf röthlichweissem Grunde mit schwarzen und rothbraunen Punkten spärlich gezeichnet. Der Gartensänger ist ein echter Spottvogel, man trifft ausgezeichnete Sänger, seine Nachahmungsgabe ist gross. Mauser beginnt Mitte, manchmal Ende Juli und währt bis sie uns verlassen. Abz. 12/8 bei schwachem SW und 20. bei schwachem S, Abends SW. — **Schmilka.** 3.—5/5. Seit Mitte Mai 90 keine mehr, letztes Brutpaar 89 mit Brut von Krähen vertilgt. 1890 erschien neues P., noch ehe es zum Brutgeschäfte kam, von Krähen vernichtet. — **Sohland-Schluckenau.** „Rohrsperling", „Siebenstimmer". 9/5 Ges. — **Zschopau.** 12/5 1. Gesang.

1893. **Ebersbach.** 13/5 Ges., heiter, schwacher W. — **Grimma.** 5/5 Ges. — **Nünchritz.** 9/5. Nest im Flieder, alte Stelle. — **Schmilka.** Verschwunden, in Postelwitzer und Schandauer Gärten noch vorhanden. — **Sohland-Schluckenau.** 10/5 Ges. im Parke. — **Zschopau.** 12/5 1. Gesang.

1894. **Grimma.** 11/5 trotz strömenden Regens — wie Nachts vorher — Ges. 19/7 dgl. 17/8 Mehrz. fort. 9/9 1 J. — **Nünchritz.** 7/5. Brutv. in Gärten. Nest gewöhnlich im schwarzen Hollunder.

84. (109.) Acrocephalus palustris (Bechst.) Sumpfrohrsänger

1891. **Grimma.** Brutv. am Altenhainer Mühlteiche, wo 23/5 im Ufergebüsche 4 singend, dgl. 26/8 kurz und abgebrochen.

1892. **Grimma.** Fehlte am Altenhainer Mühlteiche, wo 91 einige. — **Leipzig.** Viele um Leipzig an den Ausstichsümpfen bei Gross-Zschocher, zwischen Möckern und der Elster u. a. O., in der Umgebung von Grimma am Mühlteiche bei Altenhain. Ankunft erfolgt erst, wenn Weiden dicht belaubt sind, Mitte Mai. Fast zu jeder Tageszeit, selbst Nachts, ertönen seine melodienreichen Lieder, erinnern hinsichtlich der Klangfarbe, Tonstärke und des eiligen Tempo am meisten an die Grasmücken und den Gartenspötter, die er an Abwechselung indessen übertrifft. Hin und wieder eingestreute rauhere Töne verrathen den Rohrsänger, obwohl eigentlich schnarrende Töne fehlen (Voigt, l. c.).

1894. **Dresden.** An Elbe und bei Kaditz zahlreicher Brutv. Infolge nasser u. kalter Witterung im Juni in 2 Nestern Junge todt aufgefunden (Schwarze). — **Nünchritz.** Brutv. in Teichen r. der Elbe.

85. (110.) Acrocephalus arundinacea (Nm.) Teichrohrsänger

1891. **Grimma.** Ausser an den im V. Jahresber. 1889, 39 bezeichneten Orten 23/5 am Altenhainer Küchen- (1 P.) und Mühlteich (3 P.); Brutv.

1892. **Grimma.** 11/5 1. Ges. auf Altenhainer Mühlteich, 25. hf. 9/6 auf Grethner altem See sehr häufig. 15. Nimbschener Teich 1. 10/9 noch mehrere auf Münchteich. Brutv. — **Leipzig.** Der Teichrohrsänger bewohnt fast ausschliesslich Gewässer und Sümpfe mit recht viel und dicht stehendem Schilfrohre, klettert geschickt an senkrechten Stengeln auf und ab und ist sehr unruhig. Die Ankunft erfolgt mit Eintritt warmer Witterung Ende April oder Anfang Mai. Sein Lied ist in viele Silben zerrissen, die grösstentheils rauh, schirkend und schnarrend klingen, zwar nicht genau dieselbe Tonhöhe einhalten, aber auch nur in sehr engen Intervallen hin- und herschwanken. (Nach Naumann: „tiri tiri tiri, tier tier tier, zäck zäck zäck zäck, zerr zerr, tiri tiri scherk scherk u. s. w.“). Die einzelnen Silben werden mit derselben wilden Hast hervorgestossen, und da oft minutenlang keine grössere Pause eintritt, hat das Ganze einen recht einförmigen Charakter (Voigt, l. c.). — **Neugersdorf.** 14/5.

1893. **Grimma.** 2/5 Ges. 24/9.

1894. **Dresden.** 4/10. 1 erl. (Schwarze). — **Gittersee.** 1 P. nistete in dem Schilfteiche bei Cunnersdorf.

86. (111.) Acrocephalus turdoides (Meyer) Drosselrohrsänger

1891. **Grimma.** 22/5 7 a. m. 1 auf Nimbschener Teich singend. 23. auf Altenhainer Mühlteich, die häufigste Art der dort nistenden, etwa 10 P. gegen 4 P. Acroc. pal. und 3 P. arundin. Auf Münchteich regelmässig.

1892. **Bautzen.** Juli und Aug. bei Radibor. — **Grimma.** Hf. 25/5 auf Altenhainer Teich (wo am 11. keine); 1 singend in Kastanien an Promenade auf Durchz., 2 bei Nimbschen. 9/6 bei Grethen zahlr., 6/9 wieder in Promenade. 10. noch mehrere auf Münchteich. Brutv. — **Leipzig.** An den Ausstichteichen von Gross-Zschocher oder an denen zwischen Barneck und Möckern kann man im Mai sein wunderliches Lied hören. Ohne Unterlass klingt aus den Schilffeldern der Ruf des „Rohrsperlings“: „karre, karre, karre — kiet, kiet, kiet“, deswegen in Holland „Karrakiet“ genannt. Das „karre, karre“ macht ganz den Eindruck, als sei es dem Froschkonzert entlehnt, das „kiet, kiet“ klingt mehr rufend oder schreiend als pfeifend und liegt mindestens eine Quinte höher als das Schnarren und Karren (Voigt, l. c.). — **Moritzburg.** An den Teichen überall (Helm, O. M. 1893, 271).

1893. **Grimma.** 2/5 Gesang.

87. (115.) Calamoherpe aquatica (Lath.) Binsensänger

1892. **Sohland-Schluckenau.** 7/9 zahlr. am Boxteiche, 15/9 am Lindigteich 1 erl., 16. c 10 am Boxteich.

1894. **Dresden.** 4/10 1 erlegt (Schwarze).

88. (116.) Calamoherpe phragmitis (Bechst.) Schilfrohrsänger

1891. **Grimma.** 6/5 6—7 a. m. NO, 2 M. auf Durchz. in grossen Hartriegelsträuchern an den Schwanenteichen der Promenade, beide singend. Leiden sich nicht in demselben Busch, jagen sich von einem zum andern.

1892. **Leipzig.** In den dichten Weidengebüschen an den Ufern der Flüsse und in den Ausstichsümpfen bei Gross-Zschocher und zwischen Möckern rechts der Elster. Im Schilfe noch nicht beobachtet. In den ersten Wochen nach seiner Rückkehr, die Ende April erfolgt, singt er fast den ganzen Tag, aber zur Brutzeit muss man in den frühen Morgenstunden kommen, um etwas zu hören. Gesang hält die Mitte zwischen den Sangesweisen von Acroceph. pal. und arund. Die schnarrenden Silben, die den Teichrohrsänger so leicht erkennen lassen, kennzeichnen auch ihn sofort als den eines Rohrsängers, aber er ist durchflochten mit flötenden Trillern und angenehm pfeifend vorgetragenen Strophen. In schnellstem Tempo gehen alle diese bunt durcheinander (Voigt, l. c.).

89. (117.) Sylvia curruca (Linn.) Zaungrasmücke

1891. **Grimma.** 18/4 1 in Garten an Promenade Nahrung suchend. 19. in Promenade, 25. (sonnig) daselbst singend (Nachm. längere Zeit schlechtes Wetter). 27/6 noch singend. Brutv. — **Mautitz.** 28/4. — **Schweizerthal.** 3/5 Nest in dichter Fichtenhecke mit 5 J., kurze Zeit später Nest leer, wahrscheinl. J. ausgefl., da sonst Alles in Ordnung. — **Zschopau.** 1/5.

1892. **Bautzen.** In Kronförstchen nistend. — **Grimma.** Brutv. 10/4 Ges., 15°, O. 15/6 fl. J. — **Leipzig.** Zuerst gegen Mitte April, wenn die Stachelbeerbüsche ihre Knospen entfaltet haben; in den Schlehdorndickichten an der Elster hinter Schleussig und Möckern jedes Jahr mehrere P.; auch in Weissdornhecken der Gärten und in Lebensbäumen der Friedhöfe nistet sie. In den frühen Morgenstunden bis gegen Mittag lässt sie ihr charakteristisches Klappern hören; es bildet den Anhang zum eigentlichen Grasmückengesang und besteht wie der Sumpfmeisenschlag aus 5 oder 6 sehr schnell aufeinanderfolgenden gleichartigen Tönen (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 8/5 hell und sonnig, N, 1. Ges. — **Mautitz.** 16/4. — **Schmilka.** 27/4 bei 0°, W, früh dunstig. Abz. bis 5/9. — **Sohland-Schluckenau.** „Müllerchen“. Seit Ende April, nicht so hf. wie S. cin. 28/7 eine Kirschen fressend. — **Zschopau.** 17. u. 18/4 1. singend.

1893. **Eich.** 10/5 eine singend. — **Grimma.** 21/4. — **Schellenberg.** „Eiserling“. 22/4 bei schwachem NW, 21. dgl. 7/5 Nest mit 3 E., 8. 4. Gelege vollzählig. Nest aus lauter Haidekrautstengeln, zwischen denen Raupengespinnst eingefilzt. Mulde mit feinen Würzelchen dicht gefüttert. Breitendurchm. 8, lichte Weite 5, Tiefe 3.5 cm. Eier 16 mm lang. In 14 Tagen, 22/5, waren die E. gezeitigt. Nach 9 Tagen, 31., konnten die J. sehen, nach 10 Tagen, 10/6, ausgefl. Ende Juni J. noch von A. geführt und gefüttert. Die J. schreien nach dem Ausfliegen, wenn sie gefüttert werden. Mauser begann in der 2. Hälfte Juli, Anf. Sept. beendigt. Ziehen nur Nachts. Abz. 15. u. 16/9 bei schwachem NW und SW, gesterntem Himmel, Zugrichtung nach W. Von allen heimischen Grasmücken baut sie das beste Nest. W. baut allein, das beschriebene Nest stand im dürren Gezweig eines Fichtendickichts 2 m hoch. — **Schmilka.** Selten. 2/5 bei 2°, W und heiterem Wetter. Abz. mit Sylv. cin. — **Sebnitz.** 20/4 2 im Pfarrgarten. — **Zschopau.** 1/5 1. Gesang.

90. (118.) Sylvia cinerea Lath. Dorngrasmücke

1891. **Grimma.** 8/5 bei Böhlen 2 singend, darauf überall. Brutv. — **Markersbach.** 29/4 ruhig, regnerisch, fg. Tage starker W, warm, 1 in Dornhecke. — **Sohland-Schluckenau.** 15/6 6 ausgefl. J. im Parke von A. gefüttert. Nest in Weissdornhecke. 1 erl. (Z. M. Dresden Nr. 13501). 30/8 1 gef. — **Zschopau.** 1/5.

1892. **Bautzen.** Mai und Juni in Kronförstchen nistend. — **Grimma.** 7/5 Ges., als Brutv. die häufigste Art. — **Leipzig.** Fehlt selten in Weiden- und Brombeergebüsch, das die Ufer der Gewässer und

ihre Ueberschwemmungsgebiete in so ausgedehntem Maasse bedeckt. Besonders liebt sie auch das Gestrüpp der Stockausschläge auf Waldlichtungen. An solchen Plätzen ist sie um L. in einer Anzahl vorhanden, wie keine andere Grasmückenart. Kommt fast gleichzeitig mit Sylv. atricap. an. Gesang hört man sehr häufig, aber es gehört Uebung dazu, ihn in seinen vielfachen Abweichungen immer wieder zu erkennen. Beim ruhelosen Durchsuchen des Strauchwerkes zwitschert das M. leise für sich hin ein auf- und abgehendes Gewirr nahe bei einander liegender Töne, rauher als es andere Grasmücken hören lassen. Von Zeit zu Zeit singt es in einem Zuge mit lauter Stimme eine kurze Strophe von 4—5 Tönen, von denen der 1., 3. und 5. lang, der 2. und 4. kurz sind und in den weitesten Grenzen eine Quart auseinanderliegen; oder vor dem ersten langen Ton erklingt ein gleich hoher kurzer, wofür der letzte lange Ton ausgelassen wird. Diese Strophe wird so kurz hervorgestossen und klingt so rauh, dass man sie immer daran erkennt. Wenn aber eifersüchtige Männchen in Wettstreit gerathen, verwischt sich der Charakter des Liedes und nimmt häufig den der S. hort. und nis. an. Eine weitere bezeichnende Eigenthümlichkeit ist, dass sie ihrem Gesang oft 4—6 gedämpfte, tiefer liegende Laute anhängt, die wie „wäd wäd" oder „woid woid" klingen. Ihr Warnruf ist ein heiseres „grä" und erinnert an den des Neuntödters (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 7/5 theils trübe, theils sonnig, mässiger N, Nachts Reif, 1. Ges. 12/6 Nest mit 5 J. — **Schmilka.** 5/5 bei 3°, W und früh Nebel; wird seltener. — **Sohland-Schluckenau.** Seit 13/5 öfter in von Larven der Lärchenminirmotte befallenen Kulturen bei Rosenhain singend und Minirmottenlarven und andere Insecten ablesend. — **Zschopau.** 13/5 1., 25. Nestbau in Johannisbeerstrauch 0.5 m hoch, 27. Nest fertig, jedoch nicht bezogen (Katze des Nachbars streicht oft durch den Garten).

1893. **Grimma.** 22/4. — **Schmilka.** 3/5 bei 6°, W; hf.: zumeist am Elbufer (Dammweiden). Abz. 6/9. — **Zschopau.** 29/4 1. Gesang.

1894. **Dresden.** Infolge nasser und kalter Witterung im Juni bei Uebigau in 4 Nestern die J. todt aufgefunden (Schwarze). — **Gittersee.** Nistete im Plauenschen Grund.

91. (119.) Sylvia nisoria (Bechst.) Sperbergrasmücke

1891. **Bautzen.** Im Mai einzelne.

1892. **Bautzen.** In Kronförstchen nistend. — **Leipzig.** In den Dornbüschen an der Elster jährlich 1 oder 2 P.; sonst noch im Gestrüpp an der Mulde zwischen Grimma und Böhlen. Trifft ungefähr mit der Gartengrasmücke ein. Da sie fast ausschliesslich Dorngebüsch bewohnt und beim Singen ziemlich fest sitzt, kann man ihrer leicht ansichtig werden. Ausser durch die gesperberte Unterseite macht sie sich durch die hellgelben Augensterne kenntlich. Ihr Gesang bietet kein sicheres Erkennungsmittel. Am nächsten kommt er dem der Gartengrasmücke, ist aber nicht so voll klingend, ähnelt somit auch den längeren Strophen der Dorngrasmücke (Voigt l. c.). — **Schmilka.** Nistete auf Grossem Winterberg am Quellengebiete. Von 1888—90 beob., seitdem nicht wieder.

1894. **Gittersee.** Im Herbste wiederholt auf Eberesche Beeren verzehrend.

92. (121.) Sylvia atricapilla (Linn.) Schwarzköpfige Grasmücke

1891. **Grimma.** 21/5 1 M. s. der Stadt, 25. früh singend. 4/6 Nest, 1 m hoch, mit J. in Johannisbeerstrauch, 13. 1 J. todt ausserhalb des Nestes, die übrigen Nachm. im Neste, vermuthlich verhungert. 16/6 fl. J. mit A. selbständig Nahrung suchend. — **Markersbach.** 4/5 warm u. sonnig, 1. Ges. 6/6 Nest mit 5 J. — **Rachlau.** 26/4 1 auf Durchz. — **Schweizerthal.** „Schwarzblättchen". 1 P. brütete auf eisernem mit wildem Weine bewachsenen Treppeneingange. Nest im inneren, oberen Simsgange nahe der grossen Gasampel, doch so, dass das Licht durch Blätter abgehalten. 4 J. gross gezogen, was bei dem genossenen Schutz allerdings kein Wunder. Gartensänger sind sehr erwünscht und geniessen grossen Schutz. — **Sohland-Schluckenau.** Hf. Brutvogel.

1892. **Bautzen.** Nistete in Kronförstchen. — **Grimma.** 9/4 Ges., 5°, O. 12/6 Nest 1.30 m hoch in Buchsbaumbusch mit fast fl. J., 19. 5 fl. J. 4/7 Ges. noch voll. 18/9 2 im Stadtwalde. — **Leipzig.** Gehört nebst der Gartengrasmücke zu den begabtesten Singvögeln. In den Waldungen ist erstere vorherrschend. Beide lieben dichtes Gebüsch, auch Dickichte niederer Fichtenkulturen in der Nähe von Laubwald oder Dorf-

gärten; solche giebt es z. B. zwischen Naunhof und Lindhardt, wo beide Grasmücken zahlreich. Schwarzplättchen kommen bei besonders günstigem Frühjahrswetter schon in der 1. Hälfte des April (1890 die ersten am 8. u. 10. gehört). Der Gesang zeichnet sich aus durch Flötentöne, deren Wohllaut und Schmelz von keinem Vogel übertroffen, ja vielleicht von keinem erreicht werden. Naumann schildert ihn wie folgt: „Der Gesang des Männchens ist einer der allervorzüglichsten Vogelgesänge. Er steht dem der Nachtigall an Kraft und Fülle der Töne, wie an Mannigfaltigkeit dieser ganz bedeutend nach, darf ihm jedoch in mehr als einer Hinsicht an die Seite gestellt werden, so dass es selbst Liebhaber giebt, die ihn noch höher halten. Er besteht aus einem sehr abwechselnden, angenehmen Piano, dem ein rein flötendes Forte folgt. Es ist indessen im Gesange dieser Vögel ein grosser Unterschied; der eine kürzt die laute Strophe ab, wenn sie der andere um die Hälfte verlängert. Sie singen sogleich, wenn sie im Frühjahr angekommen sind; Anfangs nur stümperhaft, mit einem langen Piano und kurzem holperichten Forte, aber sie üben so fleissig, dass es bald besser geht; denn sie singen vom frühen Morgen bis spät in die Abenddämmerung hinein, doch anfänglich auch mit vielen Unterbrechungen, bis sie endlich gegen Johannis ihr angenehmes Lied mit voller Kehle und fast den ganzen Tag ununterbrochen hören lassen." Das Piano ist in der Hauptsache ein hastiges Gezwitscher, das ohne bestimmte Reihenfolge in den engen Grenzen einer grossen Sekunde oder kleinen Terz alle Vierteltöne durchnimmt; man hört es von vielen unserer Grasmücken. Die Flötentöne, die das singende Schwarzplättchen mit ersichtlicher Kraftanstrengung aus dem rauhen Gezwitscher herausarbeitet, halten den allgemeinen Charakter des Grasmückengesanges in sofern fest, als sie sich meist nur in dem Umfang einer grossen Terz auf- und abbewegen und auch fast alle Vierteltöne durchnehmen. Die Länge dieser Strophe ist sehr variabel je nach Güte des Sängers (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 7/5 theils trübe, theils sonnig, mässiger N, Nachts Reif, 1 auf junger Fichte. — **Pirna.** 23/5 Nest im Astloch einer Birke, 6 m hoch, beide A. fütterten (Rössner). — 5/5 am Kohlberge singend. Angefangenes Nest in der Nähe. 22.—31. zahlr. im Seminargarten (Wolff). — **Schmilka.** 10/5 7 °, feiner Niederschlag. Vermehrung zu verzeichnen.

1893. **Grimma.** 11/4. — **Pirna.** 25/4 in Posta singend (Wolff). — **Schmilka.** 3/5. — **Zschopau.** 24/4 1. Gesang.

1894. **Gittersee.** Regelmässig beim Frühjahrszuge paarweise. Nie nistend getroffen. — **Pirna.** 23/4 singt 1 in Nikolaistrasse (Wolff).

93. (122.) Sylvia hortensis auct. Gartengrasmücke

1891. **Grimma.** 9/5 im Stadtwalde singend. Seit 10. überall. — **Leipzig.** Kommt erst zur Kirschblüthe und zieht schon im August wieder fort, singt aber bis Ende Juli sehr fleissig. Fast ebenso begabt wie der Plattmönch, zeichnen sich ihre Lieder jederzeit durch Länge und Tonfülle aus. Der melodische Inhalt ist derselbe wie im Piano des Schwarzplättchens, aber veredelt durch die schöne kraftvolle Stimme, aus der die Rauhigkeit des minderwerthigen Grasmückengezwitschers fast ganz verschwunden ist (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 26/4. — **Markersbach.** 1/5 starker W, warm und sonnig. 8. sehr warm, Abends starkes Gewitter, Mehrz. 9. und 15. sehr warm, lebh. Ges. 30. Nest mit 4 E. in Dornhecke. 19/7 Ausfl. einer Brut (4 J.), deren Nest in Weidenstrauch an der Bach stand; A. liessen laute Klagetöne vernehmen, 1 J. in einer Steinspalte der Ufermauer, aus der ich es befreite; während die 3 andern umherflatterten, blieb das heruntergefallene zitternd im Neste, wo es den Tag über gefüttert wurde, 20. ausgefl. 28.—30/8 sonnig und warm, lebh. Ges. — **Pirna.** Im Mai täglich im Seminargarten. 24/5 J. ausgebrütet (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** Brutv. — **Wiesa.** Nest, das 1 m hoch in Strauch angebracht war, wurde von Katze ausgeraubt. Danach wählte sich das P. vorsichtiger Weise unmittelbar neben der Stallthür einen Hollunderstrauch, in reichlich doppelter Höhe, als Nistplatz aus. — **Zschopau.** 4/5 1. Ges. 20/6 1. J. 30/7 einige noch singend. Im O der Stadt in Gärten und Leiten 8 Paare.

1892. **Bautzen.** Hf. Brutv. — **Burkersdorf.** 1 M. im Laubwerk am Dorfbache durch fleissigen Ges., von 3 a. m. bis 9 p. m., von Mitte Mai bis 25/7 allgemein Bewunderung erregend. — **Grimma.** 17/5 1. Ges. 8/7 noch dgl. Brutv. — **Markersbach.** 11/5 sonnig und warm, 1. Ges., 14/5 sonnig und warm, 3; 16. regnerisch, Mehrz. — **Nünchritz.** 21/4. Brutv. — **Pirna.** 15/5 im Seminargarten in dichtem Lonicera, 1,5 m hoch, Nest mit 4 E., 16. 5. 28. J. im Neste (Brutzeit 13 T.). 30. in Geissblattstrauch Nest mit 4 E., 2 m hoch, 13/6 J. im Neste, 20. Nest zerstört, J. von Katzen gefressen. 25. in Burkhardswalde in Philadelphushecke Nest mit

5 E., von A. verlassen, weil Hecke verschnitten worden (Rössner). — **Schmiedefeld.** Brutv. 16/5 9 a. m. 1 P. in Kugelakazie am Schulhause brütend. — **Schmilka.** 10/5 bei 7°, feiner Niederschlag, Vermehrung zu verzeichnen. — **Sohland-Schluckenau.** „Deutsche Nachtigall“. 16/5 Ges. — **Zschopau.** 25/4 Ges. 13/5 Ges. allgem. 9/6 2 Nester in Sambucus, das eine 2, das andere 3 m hoch, W. brütet in beiden. 26. im tiefer liegenden Neste 3 J. und 1 E., 4/7 J. ausgeflogen.

1893. **Gittersee.** 16/6 Nest in Stachelbeerstrauch, wurde 3/7 durch eine Schwarzamsel seiner 3 J. beraubt. — **Grimma.** 13/5. — **Pirna.** 25/4 in Posta singend, seitdem häufig (Wolff). — **Schmilka.** 3/5 bei 6°, W. Ueberall hf. — **Zschopau.** 26/4 1. Ges., 12/5 Ges. lebhaft.

1894. **Nünchritz.** 25/4. Brutv. — **Pirna.** Seit 10/4 singend (Wolff).

94. (123.) Merula vulgaris Leach Kohlamsel

1891. **Bautzen.** 8/3 1. Ges. Standv. — **Dresden.** 1. Ges. 24/2 bei mildem Wetter (Wiglesworth). — **Grimma.** 18/2 6.30 a. m. (2,5°, neblig) etwa 6 Minuten singend, 21. 5—6 p. m. Ges., 21/9 6—7 a. m. singend, j. M.? — **Groitzsch.** Hfg. Brutv., eine Anzahl M. überwintert stets, am Weinberg auf Futterplatz täglich 8, 28/1 p. m. 1 von einem plötzlich von oben herabschiessenden Astur pal. aus einem Hollunderstrauche weggeholt, trotz ängstlichen Schreiens und unserer unmittelbaren Nähe mit fortgenommen. — **Pirna.** Im Jan. täglich 2—4 auf Futterplatz am Fenster; 1 W. sehr zänkisch. 21/2 7 a. m. trübe, mild, singt zum 1. Male, seitdem täglich trotz Sturm und Regenschauer. 4/4 Liebeswerben. 11/5 singt bereits 2.30 a. m.! dgl. Fink. 18/6 griff 1 eine Lacerta agilis wiederholt von hinten und seitlich an; Lacerta wehrte sich durch rasches Entgegenspringen und seitliches Wenden, so dass Amsel jedesmal erschreckt zurückfuhr; 2 Sperlinge unterstützten die Amsel, doch Lacerta hatte sich nach 5 Min. frei gemacht. — **Schweizerthal.** Ziemlich zahlr. 2/6 Nest mit 4 nackten J. im Dickicht einer verkrüppelten Fichte, 14 Tage später J. ausgefl. — **Sohland-Schluckenau.** Früher hfr. Im Januar mehrfach im Harrachsthale. 16/1 1 auf Ebereschen der Fugauer Strasse ganz zusammengerunzelte Beeren fressend. 27/1 im Magen Reste von Ebereschenbeeren. Anf. Dec. 1 mit ausgefressenem Gehirn im Schluckenauer Parke. — **Wiesa.** Im Herbste nährten sich 3 von Hollunderbeeren, 1 fiel einem Raubvogel zur Beute und ein 2. verschwand spurlos, so dass nur noch 1 sich da aufhielt, aber so zahm wurde, dass sie auf den Ruf „Matz“ herbeiflog und die ihm gebotenen Kartoffelbrocken behaglich verschluckte. — **Zschopau.** Einzelne P. kommen im Winter in Gärten. 1/3 4.30 p. m. Ges. bei 7°.

1892. **Dresden.** 1. Ges. 28/2, kalt, rauh (Wiglesworth). — **Gittersee.** 6/4 1 P. den ganzen Tag im Garten. — **Grimma.** 24/1 früh 2.5°, in Garten der Stadt Ges. 26. bis 2 p. m., 2.5°, leise Ges. versuchend, in niedrigem Strauche sitzend. Seit 21/2 Ges. Den ganzen Herbst hindurch und besonders seit Eintritt des Schneefalles 10—12 auf Ebereschen im S. der Stadt; ein Reisighaufen bietet bei Gefahr sichere Deckung. Als die Beerennahrung verzehrt war, verschwunden. — **Leipzig.** Männchen, die überwintert haben, lassen schon einige Tage früher als die Singdrossel an den ersten warmen Frühlingstagen ihre flötenden Weisen erschallen; dabei sitzt der Vogel meist nicht hoch und lässt sich bequem beobachten. Die Strophen bestehen gewöhnlich aus 4—8 Tönen, bewegen sich immer wieder innerhalb ein und desselben Intervalls, ähneln einander zwar ausserordentlich an Klangfarbe und Vortragsweise, ohne indessen genau dieselben Noten zu wiederholen. Meist setzt der Gesang mit einem reinen Flötenton ein, während die drei oder vier folgenden Töne etwas rauh oder tremulirend klingen, die Schlusstöne, wenigstens der letzte, sind wieder rein. Die rauhen Flötentöne machen den Eindruck, als klänge der R-Laut durch oder als würden sie mit einer unten durch Wasser abgeschlossenen Pfeife hervorgebracht. So ähnlich die aufeinander folgenden Strophen auch sind, so enthalten sie doch nicht genau dieselbe Melodie; aber es sind auch Ausnahmen gelegentlich beobachtet (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 25/2 Ges. 28. im Paaren, M. kämpfend. — **Markersbach.** 18/3 bewölkt, Thauwetter, 1. Ges. Infolge des vielen Regens und Schnees in der 1. Hälfte Mai, mehrere von den A. verlassene Nester mit E. 1/12 Frost, 1 auf Eberesche. 10. erscheinen 2 am Futterplatz und bleiben bis Jan. Das Ueberwinterbleiben gehört hier zu den Seltenheiten. — **Pauschwitz.** Einzelne in Gärten die Ebereschenbeeren aufsuchend. — **Pirna.** 4/2 5 p. m. singend, 15. singt 1 im Kalthaus einer Gärtnerei überwinternde. 8/3 Niststoffe sammelnd. 27/4 p. m. wehrten zwei 2 Eichelheher ab, die wahrscheinlich Nest zerstörten, 15.—23/9 8—10 am Seminare, Früchte von Prunus laurocerasus fressend, vorher noch bei Frost und Schnee Früchte von Sorbus aucup. fressend (Wolff). — Im Jan. 4 im Seminargarten, oft am Futterplatze, wo sie mit Vorliebe gekochtes Rindfleisch verzehrten. 3/2

7 a. m. Lockruf der M. im Müglitzthale bei Dohna, herrlicher Morgen. 14. bei heftigem Schneegestöber ein W. am Fenster. 28. 7 a. m. singt eine bei Schloss Weesenstein, stellenweise noch leichte Schneedecke. 29. 6 p. m. singen mehrere im Nadelwalde bei Krippen. 28 4—3/5 baute 1 P. auf Sims an Sem.-Turnhalle, obgleich schon mehrere Male das Nest heruntergefallen war. 3/5 trug W. Baumaterial herzu, M. fügte es dem Neste bei. 4. W. auf Nest sitzend, wahrscheinl. E. legend. 10 5 1 Elster am Neste, die Eier zerstörte. A. nicht wieder dort. 15. trugen sie zu Nest auf freistehenden Balken des Sem.-Kegelschubes. 17. das halbfertige Nest vom Wind heruntergerissen, bauen 25. von Neuem an dieselbe Stelle. 1 6 2 E. im Neste, 13. 4 J., 30. ausgefl. 27 5 E. im Grase, 30. Nest mit 5 E. in Viehleite. 21 6 Nest mit 5 E. im Sem.-Garten auf Traubenkirsche, 4 m hoch. 3 7 J. im Neste, 17. J. zieml. fl. 9. Nest mit 5 E. auf Linde auf Sem.-Turnplatz, 3 m h. (Rössner). — **Schmilka.** Zug- und Standv. — **Sebnitz.** Im Sommer hf., Winter selten. — **Sohland-Schluckenau.** 22 3 Ges. 22/5 ausgefl. J. am Pürschken. Mitte Dec. 1 im Schluckenauer Parke. — **Wendishain.** Selten. — **Wiesa.** Sommer 92 3 mal gebrütet und die J. bis zur Selbständigkeit erzogen. Das 1. Nest befand sich auf Ulme, danach versuchte das W., das besonders eifrig im Nestbauen war, es auf einem Mauervorsprung anzubringen. Sehr früh wurde mit dem Baue begonnen und Mittags war er vollendet, es fehlte aber die Haltbarkeit, denn es fiel zu Boden und die A. schauten verwundert nach. Nun wählte sie ein Mauerloch zum Nistplatze, wo sie noch 2 Bruten gross gebracht hat. — **Wilsdruff.** Im Schlossgarten auch während des Winters (Ebereschen vorh.); dgl. in der Stadt mehrere gefüttert. Auch W. auf meinem Futterplatze beob. — **Zschopau.** Im Jan. 1 P. oft im Seminargarten. 28/2 Gesang.

1893. **Dresden.** 1. Ges. 1/3 (Wiglesworth). — **Eich.** 7/3 Ges. — **Gittersee.** 24 1 1 erhalten, die von Katze gefangen. Anf. Herbst nur 1 W. im Garten, später kam M. dazu; seit 11 10 3 P. Die Katzen verfolgen sie mit Vorliebe. — **Grimma.** 15 2 8.5°, sonnig, 5—6 p. m. Ges., bis 18 3 regelmässig. 16/2 Beginn des Paarungsstreites. Mitte März Nestbau. 16/4 J. gefüttert, Anf. Mai fl. J. 31 10 6°, halblaut Ges. versuchend. 8 9 12 p. m. auf Zug gehört mit Turd. mus. — **Lindenau.** Hf. Standv. 16 2 singend. — **Pauschwitz.** 2 auf den Futterplätzen. — **Pirna.** Singt seit 10 2 täglich und immer heller. Seit Mitte März zahlr. in allen Dörfern. 20.—24 3 Nest unter einen 2 m hohen Pilz (Laube) im Seminare gebaut, brütet 10.—19/4 dort trotz vielen Lebens und Treibens ringsum. 21. dort Nest mit 4 halbfl. J., 27. 3 J. ausgefl.; 2 faule E. zurück (Wolff). — **Schmilka.** Den Winter durch eine Anzahl auf Futterpl. — **Sebnitz.** 18/3 4 im Thomaswalde, 17/12 1 im Pfarrgarten. — **Sohland-Schluckenau.** 11. und 21/1 im Park eine Ebereschenbeeren verzehrend. — **Zschopau.** 19 5 Nest mit 4 E. auf Fichte 2 m hoch. Beim Nahen hüpfte die A. auf den Boden, lief unter Fichten hin bis an den Rand des Dickichtes und flog dann erst auf, wahrscheinlich um die Lage des Nestes nicht zu verrathen; hatten später das Nest verlassen.

1894. **Dresden.** 2 3 1. Ges. (Wiglesworth). — **Gittersee.** Nistet hier. 21 10 12 M. auf Eberesche; 15 2 M. mit Faden an Baum verwickelt. — **Nünchritz.** Brutv. — **Pirna.** Singt seit 18 2 täglich. 18 4 auf 4 E. brütend im Friedhofe, 25. J. ausgefl. (Wolff).

95. (124.) Merula torquata Boie Ringamsel

1892. **Bautzen.** 15 10 in Rachlau gesch. — **Schmilka.** Durchzugsv., selten. — **Sohland-Schluckenau.** 10 4 bei Schluckenau 1 W. im Netze mit Mehlwurm als Köder gef. Nicht scheu, nahm am 2. Tage Futter: Möhren, Semmel, Mohn, Mehl- und Regenwürmer, getrocknete Wachholderbeeren, Ebereschenbeeren, „Hundsbeeren". 21. Nachts sehr unruhig.

96. (128.) Turdus pilaris Linn. Wachholderdrossel

1891. **Bautzen.** Im „Lärchenholze" bei Kronförstchen hf. nistend. Gewöhnlich Anf. Mai Eier. — **Groitzsch.** Brutv.; im Herbst in gr. Schaaren umherziehend. — **Markersbach.** Sehr einzeln im Herbste. — **Sohland-Schluckenau.** 9 9 c 12 auf Birken und Erlen im Parke. — **Zschopau.** 1 P. brütet auf Apfelbaum in Obstgarten. 15/6 A. und J. abgezogen. 26. 1 zurück, doch bald wieder fort. 18 10 6 in Ebereschen bei Wünschendorf.

1892. **Bautzen.** Ende Dec. mehrfach Schwärme. — **Frauenstein.** In Clausnitz brütend. — **Markersbach.** Im Oct. kleine Schwärme auf Ebereschen an Strasse nach Peterswalde. — **Mautitz.** Ende Dec. Schaar von c 25. — **Nünchritz.** Einzelner Brutv. Bei 10° R. wohl gegen 300 um einen Ebereschenbaum. — **Plauen.**

7/11 2 auf Vogelbeerbäumen im Elsterthale. — **Schmiedefeld.** Im Herbst auf Vogelbeerbäumen. — **Schmilka.** Nov. und Dec. zu Tausenden auf Ebereschen, wo dieses Jahr reichlich Beeren. — **Sebnitz.** Jan. c 20 auf Ebereschen der Thomasdorf-Rixdorfer Strasse. Nov. wieder c 20 unter Gimpeln. Seit Anf. Jan. in Einsiedel sehr viele gesch. Kommen in Schwärmen von Hunderten, um Futter auf den Ebereschen zu suchen. Ein Schütze erlegte in einem Tage 43. Das Stück wird mit 10 Pf. bezahlt. — **Sohland-Schluckenau.** 15/4 Ruf bei Kunnersdorf, 29/10 1 bei Schluckenau erl. 31/10 1 todt unter Telegraphenleitung. 3/11 gr. Schaar auf Ebereschen bei Kunnersdorf. Später allenthalben ausserordentlich zahlr.; vielfach erl. — **Wiesa.** Winter 92/3 in aussergewöhnlicher Menge, so dass zu Hunderten erlegt, ein Jäger schoss in einem Tag 140, ein Jagdpächter zu Gunzen bei Schöneck sogar 420 und im ganzen Monat Jan. über 600. — **Zschopau.** 17/2 8 im Seminargarten. 16/10 80—100 bei Kalkwerk Griesbach. 27. 3 auf Bäumen des Sem.-Turnplatzes. 27/12 zu Hunderten auf Ebereschen der Marienberger Strasse.

1893. **Frauenstein.** Jan. auf der Strasse über 500 erlegt. Zu vielen Tausenden auf Ebereschen; darunter auch Bomb. garr. und T. visciv. — **Grimma.** 6/1 auf Ebereschen zwischen Seelingstädt und Beiersdorf. 18/4 40 bei Grethen, 22/5 c 20 bei Pomssen. — **Mautitz.** Jan. hf. — **Nünchritz.** Selt. Brutv. 1. und 2/1 bei 8° und 11° R. wohl an 300 in den Gärten. — **Scheibenberg.** In ungeheueren Schaaren, liessen sich die Ebereschenbeeren schmecken, so dass der fast unerschöpfliche Vorrath doch schon die letzten Tage Jan. zu Ende ging (A. Markert: O. M. 1893, 85). — **Schmilka.** Während des Durchzugs weniger als voriges Jahr. — **Sohland-Schluckenau.** Besonders zahlreich auf Ebereschenbäumen der Rumburger Strasse. Bis 9/1 daselbst 1220, ausserdem in Schluckenau einige Hundert erl. Preis Anfangs 12 Kreuzer, später 10 Kr., theilweise auch noch billiger. Seit 10. nur noch einige da. Im Parke c 20. 23. c 30 an Rumburger Str. 31. c 15 bei Rosenhain auf von Schnee entblösster Wiese. 9/3 c 15 auf Kaschelwiesen mit Staaren Futter suchend. 7/4 12 auf Meyerhoffeld. Im Parke nistete 1 P., [1]20/5 J. ausgefl. — **Zschopau.** Jan. zu Hunderten auf Ebereschen. 15/10 und 5/11 nur kleine Schwärme von 12—20.

1894. **Dresden.** Kleine Kolonie brütet beim Dippelsdorfer Teich in Kiefernwald, 6/5 2 Nester, wovon eins mit 7 stark bebrüteten E. Scheint auch beim Frauenteiche zu nisten (Wiglesworth). — **Grimma.** 22/3 bei Grethen. April bis Aug. 6 in Gehölz am Münchteich, ohne zu nisten, 12/8 noch 4 auf Brachacker in Nähe des Teiches Nahrung suchend. — **Sohland-Schluckenau.** 28/3 2 im Park, 1/4 mehrere bei Taubenheim fliegend, lieblich singend. 15. 4 im Parke, bei Rosenhain 1 zu Neste tragend. 18/5 mehrere in Brodküche, 1 mit Futter im Schnabel. 10/9 kl. Schaar auf Ebereschen an Rumburger Str., 15. einige im Parke. 5/11 gr. Schaar auf Ebereschen der Fugauer Strasse.

97. (129.) Turdus viscivorus Linn. Misteldrossel

1891. **Sohland-Schluckenau.** 7/2 1 am Schweidrig, 12/3 Ges. 6/6 bei Waldecke Nest mit 4 J. im Zwiesel einer starken Fichte. Durch das Fällen wurde keines der J. getödtet. Das Nest mit 4 J. auf niedere Fichte gesetzt. Die A. fütterten fleissig. 2 J. fielen aus Nest und kamen um, die beiden anderen J. flogen 13/6 aus.

1892. **Frauenstein.** 1 erl. — **Grimma.** 11/4 bei Grethen, 27/8 15 ebenda. — **Markersbach.** 21/5 4 J. von A. gefüttert in Fichtendickicht. Oct. oft 30—60 auf Ebereschen. — **Schmilka.** Hf. Brutv. 21/3, bei 2° R. — **Sohland-Schluckenau.** 25/2 mehrere auf Ehrenberger Str. 19/3 vielfach im Walde Ges. 15/5 bei Rosenhain 1 eine Krähe verfolgend. 9/9 mehrere am Pürschken. 30/12 1 W. vom Ebereschenbaum herabgesch., hatte sich von den zahlr. Wachholderdrosseln abgesondert.

1893. **Schmilka.** Brutv. 14/3, früh 4°, W, Regen. — **Sohland-Schluckenau.** 7/1 1 M. bei Wölmsdorf erl. 11. und 13/3 eifriger Ges. 22/6 ausgeflogene J. bei Fürstenwalde.

1894. **Grimma.** Ende März am Nimbschener Walde Ges. Selt. Durchzgl. — **Scheibenberg.** 1. Ges. 15/2, allgem. Ges. Mitte März (Markert: O. M. 1893, 196). — **Sohland-Schluckenau.** 27/2 Ges. 12/9 bei Harrachsthal.

98. (130.) Turdus musicus Linn. Singdrossel

1891. **Bautzen.** Nicht hf. Brutv. — **Dresden.** 9/3 1. Ges. (Wiglesworth). — **Grimma.** 16/3 Abends auf Friedhof und in Fichtengehölz vor der Stadt je 1 singend, 17. im Stadtwalde mehrere. 25/6 an den

Schiesständen Ges., den Warnungsruf der Flussregenpfeifer (Aegial. min.), der sich an der nahen Mulde aufhielt, ganz deutlich wiedergebend. Brutv. an Mulde. — **Groitzsch.** 17/3 leiser Ges., 22. am Weinberg 1 M., die Nachtigallen durch seinen wunderbaren Ges. in den Schatten stellend. — **Markersbach.** 8/3 11 a. m. sonnig, starker S, 1 singend am Waldrande. 3/9 7 p. m. sehr warm, eine grössere Zahl im Wald, einander lockend, fliegen sie von Fels zu Fels, von Baum zu Baum; unterhalb dieser Stelle ebenfalls viel im Walde nach SO. — **Pirna.** Seit 9/3 singend im Gottleubathal, am Kohlberge, Dohna, in der Stadt, wo sie früher nicht war! Seit 18/4 brütend. 11/5 J. ausgefl. 4/6 Nest mit 8 J., 13/6 zerstört (Wolff). — **Plauen.** 18/3 Ges. — **Schweizerthal.** 2/3 4, 5. grössere Zahl. Dgl. 9. u. 26. 27/5 Nest mit 5 E. 22/6 grosse Zahl J. Ullrichsburg, Räuberhöhle im Mossdorfer Walde. 24/7 und von da an öfter, J. an sonst nicht sehr belebten Plätzen, Wegen, Feld- und Waldrändern nach Nahrung unter dürrem Laube suchend; liessen mich oft hierbei behutsam ganz nah herankommen und flogen auch nicht fort, als ich langsam die Hand ausstreckte, als wollte ich ihnen Futter reichen. Sie blieben meist ruhig, guckten mich mit ihren hellen Augen an und schienen gar nicht furchtsam. Verscheuchte sie von da an, damit sie nicht einmal in unrechte Hände gelangten. Oft auch in der Nähe von Wohnungen nach Regentagen Würmchen suchend. — **Sohland-Schluckenau.** 4/3 Ges. 18/5 verlassenes Nest mit 4 E., von denen 1 zerhackt und 1 angehackt. Nussheher, die beim Neste waren, hatten jedenfalls Missethat begangen. 31. ausgefl. J. bei Schluckenau. 1/5 dgl. am Botzen, altes P. verfolgte Hund ängstlich schreiend. 2. u. 3/10. nach Sonnenuntergang in Schluckenau zahlreich rufend. — **Wiesa.** 16/3. — **Zschopau.** 8/3 1. Ges. 11/3 allgem. 22/5 1. Jungen.

1892. **Dresden.** 23/3 1. Ges. (Wiglesworth). — **Grimma.** 12/3, mehrere Tage vorher tiefer Schnee, 1 an Promenade. 22. Mehrz. Ges. 6/5 Nest mit J. auf Fichte in Promenade. 12 J. fl. 18/7 noch lebhaft singend. 14/10 9—10 p. m. finster und still, auf Zug gehört. 31/10 eine. — **Leipzig.** Fast gleichzeitig mit der Amsel eröffnet die Singdrossel an den ersten milden Märztagen die liederreiche Frühlingzeit. Aus dem Wipfel der mächtigsten Baumkronen ertönen bis in den Mai hinein, oft halbe Stunden lang von demselben Platze, die kraftvoll flötenden Lieder unserer Primadonna. Die Bezeichnung „Sing"-Drossel und das Beiwort „musicus" im wissenschaftlichen Namen sind hohe, aber wohlverdiente Auszeichnungen. Zur Freude aller Liebhaber des Vogelgesanges bewohnt dieser edle, in Ausübung seiner Kunst so unermüdliche Sänger unsere Wälder in grosser Zahl. Leider fallen noch immer viele dem Krammetsvogelfange zum Opfer. Das Lied zeigt in Bezug auf Wohllaut, Kraft, Höhe und Klangfarbe grosse Aehnlichkeit mit dem der Amsel, ganz verschieden jedoch ist der melodische Aufbau. Jede Strophe wird genau in derselben Weise, Note für Note, 2—4 mal wiederholt; dann erscheint ein anderes Motiv, das von dem vorhergehenden in Klangfarbe und Tonhöhe meist grundverschieden ist, dann wieder ein anderes und so fort. Nach einiger Zeit kehren die früheren Motive wieder, manche öfter, manche seltener. Bald findet man die Lieblingstrophen des Sängers heraus, die je nach Alter und Begabung individuell sehr verschieden sein können; immer hört man wieder neue Motive zum Theile von überraschender Schönheit. Solche Meistersänger singen während der besten Zeit zu denselben Stunden auf demselben Baum, an ihrem Lieblingsmotive sicher kenntlich. Die Mehrzahl der Motive werden einfach pfeifend vorgetragen, so dass man sie ohne alle Hülfsmittel und ohne besondere Uebung nachpfeifen kann, bei anderen Strophen ist das wegen der eigenthümlichen gedämpften Klangfarbe nicht möglich. Auch zänkisch schreiende oder Locktöne werden zuweilen eingereiht (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 19/3 Thauwetter, mässiger NW, 1. Ges. Im Mai viele von den A. wegen anhaltender Nässe verlassene Nester. — **Pirna.** 22/3 (+15°, SW leicht) im Pillnitzer Tännichte singend. Von da ab täglich im Seminargarten singend. 26/3 überall singend. Elbthal bis Königstein (Wolff). — **Plauen.** 20/3 Ges. überall. — **Schmiedefeld.** 8/3 5 p. m. bei Grossharthau in Feldholz singend. 15/5 Nest mit 5 E. in der Massenei. — **Schmilka.** Brutv. gemein. 17/3 bei —5° R, NO. — **Sohland-Schluckenau.** 21/3 Ges. auf Botzenberg. 26. hf. Ges. am Spitzenberge. 12/5 Eischalen im Walde. 15. ganz frisch gebautes Nest verlassen. Infolge des schlechten Wetters jedenfalls viele J. ums Leben gekommen. 9/9 viele bei Kunnersdorf. 4.—6/10 zahlr. 14/12 1 auf Weg am Taubenberge. — **Zschopau.** 20/3 1. Ges. 27/3 Ges. allgemein.

1893. **Dresden.** 12/3 1. unvollständiger Ges. (Wiglesworth). — **Eich.** 14/3 1 singend. — **Grimma.** 13/3 a. m. 1 unvollkommen singend, 14. Ges. allgem. 8/9 12 p. m. auf Zug mit Merula vulg. — **Lindenau.** 10/3 bei W. — **Pirna.** Singt bereits 24/2 in Copitz, 10/3 im Seminargarten. Seit Mitte März in allen Büschen. 19/4 Nest mit 3 E. in Seminargarten; 25/5 J. ausgefl. im Seidewitzthale (Wolff). — 1. Märzwoche. 8/9 1 mit verwundetem Flügel gefunden (Rössner). — **Plauen.** 14/3 1. singend. — **Schmilka.** 13/3 SW,

1. Ges. — **Sebnitz.** 18/3 2 im Thomaswalde. — **Sohland-Schluckenau.** 13/3 Ges. bei Ehrenberg, Königswalde und Friedersdorf. 7/5 bei 20—25 cm hoher Schneedecke ausgefl. J. — **Zschopau.** 14/3 1. Ges. 16. Ges. lebhafter. 14/10 letzten 4.

1894. **Dresden.** 1/3 1. Ges. (Wiglesworth). — **Grimma.** 4/3 Regentag, 5—6 p. m. anhaltend singend. 8/10. — **Nünchritz.** Brutv. — **Pirna.** Seit 2/2 singend am Gr. Bärensteine bei Wehlen, 9/2 im Elbthale, Gottleuba. 19. und 20/3 noch da, trotz Schneesturms aus NW am 16. und 17. (Wolff). — **Scheibenberg.** Ges. Mitte März (Markert: O. M. 1895, 196). — **Sohland-Schluckenau.** 3/3 Gesang.

99. (131.) Turdus iliacus Linn. Weindrossel

1891. **Bautzen.** Frühjahr und Herbst. — **Schmilka.** Herbst mit T. pilaris. — **Sohland-Schluckenau.** 18/3 1 bei Schönau erl. — **Wiesa.** 16/3; im Herbste c 30 auf Hollunderbüschen über eine Woche lang.

1892. **Sohland-Schluckenau.** 10/4 c 20 in Erlensträuchern bei Schluckenau.

1893. **Bautzen.** Oct.—Dec. gem. — **Grimma.** 18/3 5—6 p. m. mehrere in Grethen auf Dorfanger in der Nähe des Teiches Nahrung suchend. 31/10, 2/11 12—1 a. m. Ruf von Durchzüglern. — **Scheibenberg.** Vereinzelt (Markert: O. M. 1893, 85).

1894. **Grimma.** 1/4 schwacher O, sonnig, 31/3 bei Sonnenschein starker O, 20—30 auf Durchz. den Stadtwald von SW nach NO, Nahrung suchend, durchstreichend, dabei lebhaft singend, wobei das „Weinen", wovon der Vogel seinen Namen hat, deutlich zu hören war. Beim Abfliegen ein langgezogenes zīh hörbar. 7/4 an derselben Stelle, wo ich sie am 1. verliess, mehrere. 24/10 10 p. m. auf Zug rufend.

100. (139.) Ruticilla tithys (Linn.) Hausrothschwänzchen

1891. **Bautzen.** Brutv. Ausgefl. J. 3/6. — **Burkersdorf.** 9.—13/5 5 ausgefl. Bruten mit je 4 und 5 J. von A. gefüttert. — **Chemnitz.** 7/4 (Strohbach). — **Grimma.** 15/3 am Hospitalgute bei Grimma, 18. in Vorstadt. 24. NW, sonnig, 1 P. westl., 1 P. ö. ziehend. Seit 7/4 Mehrz. in Stadt. 24/10 zuletzt. **Lindenau.** Einzelne 17/3, mehrere 24/3. 1 P. brütete 2 mal. 1. Brut, 9/6 ausgefl., ging zu Grunde. 23. neuer Nestbau, 10/7 2. Brut flügge. — **Markersbach.** 3/4 hell, Thauwetter, fg. Tage dgl. 2, 11. Regen und Schnee 1, 13. dgl. 14. und 15. warm und regn., Mehrz. 30. Fertigstellung eines Nestes in Oeffnung einer Hausmauer, 2/5 1, 3. 2, 5. 4 E. 6. Nest mit 1 E. auf dem Balken im Innern eines Schuppens. 7. 2, 8. 3, 9. 4 E. 25. 2, 26. 4 J. 27. Brut verschwunden, wahrsch. geraubt von Lanius coll. 27/4 Nestbau beginnend auf dem Hausthürsimse, 4/5 Nest fertig. 6. 1, 7. 2, 8. 3, 9. 4, 10. 5 E., 24. 4 J., 1 E. verschwunden, 8/6 ausgefl. J., 3/5 Nestbau auf Balken eines Brunnenhäuschens, in dem stündlich Arbeiter Wasser holen; der Bau befand sich c 5 cm links vom vorjährigen, 26. 4 J. darin. 16/5 nimmt 1 P. Besitz von einem Sperlingsneste, das auf Balken dicht unter einem Schuppendache gebaut war, 17. 1 E. darin, 18. war es verschwunden, Nachm. Kampf mit Sperlingen um das Nest. 31. 5 E., von welchem Tag an erst die früheren Besitzer den aussichtslosen Kampf einstellen. 2/6 5 J. 20. mehrere Bruten auf Bäumen in Gärten, von den A. gefüttert. 7/10 regn., in grosser Zahl auf dem Kirchendache, 12.—19/10 trübe, SW, Abz. — **Mautitz.** 11/3. — **Pirna.** Seit 5/3 da (Wolff). — **Rachlau.** 10/3 M. und W. bei Rachlau. — **Schweizerthal.** 4/3 bei SW 1 P. 8/3 kl. Zuzug, 5/4 zahlreicher, z. Z. etwas vermehrt. Abz. 30/9 bei SW. — **Sohland-Schluckenau.** 20/3 2 bei Rosenhain. 12/7 ausgefl. J. 4/10 1 eifrig und laut singend. 6. 3 auf Königswalder Meyerhoffeldern, 1 singend. 9. 9 auf Holzschlag bei Ehrenberg. — **Wiesa.** 4/4. — **Zschopau.** 2/2 1 im Seminarhofe. 22. 1 bei Gornau auf Bäumen und Sträuchern. 25/4 trug 1 P. zu Nest im Hintergebäude einer Bahnwärterwohnung, 1 anderes P. auf Balken einer Gartenlaube. 7/5 Nest in der Laube durch Katze zerstört, 2 E. lagen zerbrochen am Boden. Katze hatte sich wahrsch. die A. in der Nacht vom Neste geholt. 9/6 J. aus dem Nest im Bahnwärterhäuschen ausgefl., A. trugen 16. an derselben Stelle das 2. Mal zu Neste, 25/6 6 E., 6/7 1, 7. alle ausgeschl., 23. alle ausgeflogen.

1892. **Bautzen.** Hfr. als Gartenrothschwänzchen. 19/3. 13/6 ausgefl. J. — **Frauenstein.** Nicht selten. — **Grimma.** 22/3 bei sonnigem Wetter 1 P., M. das W. verfolgend, Ges.; 23. überall Ges., zahlr. Seit 26/9 seltener, bis 19/10 4°, früh Schneefall, wo noch 1 a. M. in der Stadt singend und viele in der näheren Umgebung noch überall. 25., 26. in Promenade 1 J. oder W. ohne Schwanz. — **Leipzig.** Ankunft in der ersten Woche des April; sucht die vorjährige Niststätte wieder auf. Sein Lied zerfällt in 2 Strophen;

die erste besteht aus 4—5maligem raschen Anschlage desselben Tones, die zweite aus einem zischenden gepressten Tone, dem zwei Schläge wie in der ersten Strophe folgen. Zwischen beiden Strophen eine kurze Pause (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 23/3, vorher schön, W. — **Markersbach.** 20/3 sonnig, Thauwetter, 4 p. m. 1 nach W. 23. gr. Nebel, mässiger N, 2 in Gehöft, 1 auf Lärche, 4 im Hofe, 25. sonnig, ruhig, Mehrz. 12/4 entfernt 1 P. vom vorjähr. Nest auf Balken eines Schuppens die Wände bis auf die Unterlage und baut darauf neues. 25. baut 1 P., nachdem 3 unvollendete Baue herabgefallen, Nest auf das an Dachbalken angebrachte Brettchen, 30. vollendet; 6/5 5 E. darin. 20. J. ausgeschlüpft. 26/4 Nest mit 2 E., 27. 3; 16/5 5 J. ausgeschl. 12/6 polstert 1 P. ein von Bachstelzen zur 1. Brut gebautes Nest aus; stand auf Fenster des Kirchthurmes, 29. 5 J. ausgeschl. 14/7 ausgefl. 8/10 W, kühl und sonnig, Abz. 18/10 2 thalaufwärts nach S. — **Mautitz.** 22/3 da. — **Nünchritz.** 25/3. — **Pirna.** 27/3 5 p. m. 2 am Seminare. 8/7 Nest mit 4 ziemlich flg. J. in Luftloch der Sem.-Turnhalle. 20/9 mehrere auf Wanderung. 9/10 8 P. im Steinbruche Neundorf, 17. 2 im Seminargarten (Wolff). — 28/3 1 in Gebüsch in Krippen. Ende März und Anf. April flogen einige durch die offen stehenden Fenster der Kirche, um Fliegen zu fangen (Rössner). — **Schmilka.** Hf. Brutv. 25/3. — **Sohland-Schluckenau.** 27. und 28/3 SO, abnorm warm. 28. je 1 in Rosenhain und Königswalde singend, 31. am Meyerhof 1. 4/9 in Schluckenau 1 auf Dach singend, 10. 1 im Kartoffelfelde, 16. mehrere auf Schlagfläche mitten im Walde bei Waldecke, 17. 2 bei Harrachsthal. — **Wendishain.** 22/3 8 a. m. auf Kirchthurm bei SW. 18/5 J. ausgeschlüpft, 24. sammt Nest zw. Fenster gesetzt und mit Fliegen gefüttert, weil verlassen. 28. kam W. und fütterte hier bis 3/6. — **Zschopau.** 15/3 1 im Garten, 19/3 desgleichen.

1893. **Bautzen.** Als gefährlicher Gegner erwies sich der Haussperling, 1 M. hatte aus dem über dem Vorhause meiner Wohnung befindlichen Neste 3 j. Rothschwänzchen geworfen und den Schädel eingehackt. — **Ebersbach.** 30/3 Ges. bei Nachtfrost. — **Eich.** 26/3 1. — **Grimma.** 14/3 a. m. singend. 16/4 Nest wieder in dem im III. Jahresber. 1887, 86 beschr. Mauerloch eines Schulzimmers. Bis 18/10 Ges. 29. Abz. — **Lindenau.** 14/3, W bis Sturm. Abz. 10/10. — **Mautitz.** 16/3 singend. — **Nünchritz.** 17/3. Hf. Brutv. — **Pirna.** 16/3 1 am Seminare singend (Wolff). — **Plauen.** 1/3 1. — **Schmilka.** 14/4 1., 5° R., N scharf, heiter; hf. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 16/3 1 auf Kirche, 26. in Rosenhain, 29. am Boxteich je 1. Bis Ende Monats selten. — **Zschopau.** 19/3, 20/11.

1894. **Gittersee.** 1 P. nistete in einem im Gebrauche stehenden Pumpenhaus und zog die Brut gross. 18/3 M. auf dem Dachfirste. — **Nünchritz.** 14/3. Hf. — **Pirna.** 6/4 1 am Seminar, 8. 8 am Kleinen Bärensteine bei Wehlen. Seitdem vereinzelt (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 20/3 bei Königshain.

101. (140.) Ruticilla phoenicura (Linn.) Gartenrothschwänzchen

1891. **Bautzen.** In Kronförstchen Brutv. — **Grimma.** 16/4, 18°, SW, früh regnerisch, dann sonnig, 1 in Promenade singend. 12/6 J. in Promenade, wo 3—4 P. nisten mögen. — **Markersbach.** 24/4 ruhig, Sonnenschein, 1. Ges. — **Pirna.** 20/4; den Sommer hindurch im Seminargarten. 12/9 noch 1 P. am Sem. 26/9 1 bei Schweizermühle (Wolff). — **Schweizerthal.** Spärlich. — **Sohland-Schluckenau.** 11/4 1 bei Harrachsthal, W, heftiger Regen. 23. 1 P. in Neugrafenwalde, 29/8 1 bei Schluckenau gef. — **Zschopau.** 25/4. 12/6 J. 22/10. An Ostseite der Stadt 3 P. in Leiten.

1892. **Frauenstein.** Nicht selten. — **Grimma.** 13/4 6—7 a. m. Ges. in Promenade, 14/6 fl. J. 8.—10/8 leise singend. 8/9 1 im Stadtwalde. 17. 7.45 p. m. bei Wind und Regen 1 j. M. am erleuchteten Fenster eines Hauses an Mulde, beim Oeffnen kommt es herein, wird bis nächsten Tag gefangen gehalten und mit Ameiseneiern gefüttert. — **Leipzig.** In den Wäldern ebenso häufig wie der Trauerfliegenfänger. Von den ersten Apriltagen bis gegen Ende Juni lässt er fleissig sein angenehmes Liedchen erklingen, das an den ersten Noten sicher zu erkennen ist. Auf einen etwas gezogenen Ton folgen 2 kurz angeschlagene, eine kleine Sekunde tiefer. Was dann noch hinzukommt ist so wechselnd, dass von einer Aufzeichnung abgesehen werden muss. Dies Liedchen kann eine Minute und länger dauern; die kurz angeschlagenen Töne herrschen darin vor. Der Lockton hat Aehnlichkeit mit dem des Hausrothschwänzchens; zuerst erklingt gewöhnlich ein kurzer angenehmer Pfiff, ähnlich dem, der den Gesang einleitet; darauf folgen Töne, die Naumann mit „tick tick" bezeichnet, die aber schmatzend klingen. Man kann sie nachahmen, indem man die Zunge an den vorderen Rand des Gaumens drückt, schnell abzieht und dabei „tick" durchklingen lässt (Voigt, l. c.). — **Markersbach.**

24 3 trübe, ruhig, 1. Ges. 26/4 5 p. m. Begattung auf frisch gepflügtem Acker. — **Pirna.** 5 7 Nest mit J. in Ventilationsloch der Sem.-Turnhalle, 25 cm tief (Rössner). — 28 3 2 am Seminare (Wolff). — **Plauen.** 30 10 1 in Steinbruch, nicht scheu, sonnig, SW. — **Schmilka.** Gem. Brutv., doch seltener als R. tithys. 25 4, 0° R, W. — **Sohland-Schluckenau.** 27/4 bei Harrachsthal 1 M., dgl. 15/6 bei Karlthal. — **Wendishain.** 17/4 2 auf Wiese. — **Wiesa.** 27/5 ersten J. flügge, die c 14 Tage in meinem Garten vom W. gefüttert wurden. — **Zschopau.** 28/3 1., 25/4 Ges. 14 7.

1893. **Gittersee.** Stattete dem Bienenstande gern Besuch ab. — **Grimma.** 5/4. 7 10 auf Zug. — **Pirna.** 2/4 2 bei Posta, seitdem überall. Vom 15.—29/9 im Müglitzthale bis Zinnwald überall auf Wanderung (Wolff). — **Schmilka.** 20/4, 6°, SO. — **Sohland-Schluckenau.** 16/4 1 bei Schluckenau, 19/4 1 am Boxteiche. — **Zschopau.** 20/4 1. 12/6 7 J. in Staarkasten, 1 J. fiel heraus, wurde von Katze gefressen. Als hierauf der Staarkasten mit den übrigen J. in einem Gewächshaus aufgehängt wurde, flogen die A. durch das Loch eines Fensters und fütterten die J. bis sie flügge waren.

1894. **Gittersee.** Vielfach nistend angetroffen. 11 10 M. am Bienenstande. — **Nünchritz.** Selten. — **Pirna.** Seit 8/4 vereinzelt (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 12/10 1.

102. (141.) Luscinia minor Chr. L. Br. Nachtigall

1891. **Grimma.** Auf Durchz. im Walde bei Schmorditz singend. — **Groitzsch.** 25/4 Ges. 2 P. am Weinberge, mehrere P. in der Hölle, in der ganzen Umgegend Brutv. — **Rachlau.** 30 4 1 todt am Bahnkörper bei Rabitz.

1892. **Dresden.** 17/5 sind mehrere P. wieder hier eingetroffen. 1 P. am Ostende des Carola-Sees angesiedelt und sein Männchen singt oft schon des Nachmittags (5—7 Uhr), indess die anderen Pärchen in dem Gebüsche weiter östlich, nach der „Picardie“ zu sich aufhalten. Letztere sind allerdings Nachtschläger und können erst von 8 Uhr Abends an gehört werden. (Ztgs. Not.). — **Grimma.** Im Mai bei Schmorditz, n. von Grimma, auf Durchz. singend. — **Leipzig.** Der gepriesenste von allen Sängern, dessen Lied Wohllaut und Kraft in der herrlichsten Weise vereint. Die Güte des Gesanges ist je nach der Gegend verschieden. Während Naumann 15 Strophen in Silben aufzeichnet, Bechstein und Andere 20 und mehr, würden sich hier kaum halb so viel unterscheiden lassen. Niemals folgen die Strophen in bestimmter Reihenfolge und auch die besten Schläger kommen auf einige wenige Lieblingstrophen immer wieder zurück (Voigt, l. c.). — **Nünchritz.** 4.—16/5 1 im Parke des Rittergutes zu Glaubitz; 1 in der Nähe des Schulhauses zu Mergendorf bei Riesa. — **Wiesa.** 1/5 1 todt im Walde beim Gr. Riss gefunden. — **Zwickau.** Vereinzelter Durchzugsvogel.

1893. **Gittersee.** 1 P. nistete im Plauenschen Grunde, später verschwunden. — **Nünchritz.** Anf. Mai im Glaubitzer Busche, nahe dem Schlosse, 1½ Wochen eine, dann verschwunden.

1894. **Gittersee.** 1 P. nistete im Plauenschen Grunde, M. ergötzte durch seinen Gesang. — **Grimma.** Im Mai bis 29. 1 singend in buschigem Thale mit kleinem Teich am rechten Ufer der Mulde bei Grimma. — **Nünchritz.** 7/5, wohl 10 Tage, dann verschwunden.

103. (142.) Luscinia philomela (Bechst.) Sprosser

1892. **Gittersee.** Kam vor.

1893. **Gittersee.** Im Cunnersdorfer Grunde zur Zeit des Zuges schlagend.

104. (143.) Cyanecula suecica (Linn.) Rothsterniges Blaukehlchen

1892. **Zwickau.** Durchzugsvogel.

105. (144.) Cyanecula leucocyanea Chr. L. Br. Weissterniges Blaukehlchen

1891. **Mautitz.** 11/4 Durchz. des M., 19. der des W. — **Sohland-Schluckenau.** 7. u. 14/4 je 1 bei Kaiserswalde gefangen.

1892. **Markersbach.** 12/4 kühl, mässiger S, 8 p. m. in Peterswald 1 W. in Garten gef. — **Nünchritz.** 26/3 fing ich mittelst Mehlwürmer 2, die nach Brehm erst Mitte April ziehen sollten! In diesem Jahre viel

Zug. — **Sohland-Schluckenau.** 10/4 bei Nixdorf 1 M. gef. 23/9 1 W. vom Felde bei Kaiserswalde aufgejagt und von Birkenstrauch herabgeschossen. — **Zschopau.** 20/4 1 auf Durchz. — **Zwickau.** Durchzugsvogel.

1893. **Grimma.** 23. und 24/9 mehrere im Schilf und auf schlammigem Boden des abgelassenen Altenhainer Mühlteiches Nahrung suchend, schweigsam, aber wenig scheu. Durchzv. — **Mautitz.** 31/3, 2/4 M., 8/3 W. durchziehend. — **Nünchritz.** Schon 4/4 durchgezogen, 2 liessen sich mit Sprengel leicht fangen. — **Sohland-Schluckenau.** 12/4 M. in Schönau, W. in Schluckenau gefangen.

1894. **Leipzig.** In der Umgegend an 3 Stellen als Brutvogel angetroffen (Voigt, O. M. 1896, 65). — **Nünchritz.** April recht zahlr. in den Weiden an Elbe und im niedrigen Gebüsch am Lockwitzer Teiche. Lockte mit Mehlwürmern 2 in eine Scheune, haben sich aber kaum 24 St. aufgehalten, denn am fg. Tage fand ich Nichts mehr; nur vereinzelte J. hielten sich länger auf. 20/8 1 J. todt im Kieferngebüsche. — **Sohland-Schluckenau.** 14/9 1 in Kartoffelfeld bei Harrachsthal.

106. (145.) Dandalus rubecula (Linn.) Rothkehlchen

1891. **Burkersdorf.** 17.—19/3 6 bei sonnigem Wetter einzeln in Zäunen; 19/4 bei gr. Kälte 1 abgemagertes in Hausflur gefangen, bis Mai in Stube gefüttert, fortwährend fleissig singend, dann freigelassen. — **Grimma.** Seit 17/10 keins mehr. — **Groitzsch.** 1 den ganzen Winter am Weinberge mit Passer mont. stets am Futterplatze. — **Lindenau.** Abz. 8/11 bei SO und Kälte. — **Markersbach.** Während der kalten Tage des Jan. und Febr. 5—8 gleichzeitig auf Futterplatz. 6/4 trüb (5. sonnig, 7. regn.), 7/4 1. Ges. — **Mautitz.** 8/4 Durchz. — **Pirna.** 1/2 1 auf Königsplatz, 23/3 bei leichtem Schneefall im Kiefernwalde, 26/4 12 im Walde von Cunnersdorfer Rosenthal, 3/5 14 bei Krippen, Zschirnstein (Wolff). — **Schweizerthal.** 26/2 3, 4/3 mehr, 28. fast vollzählig, nicht sehr hf. Abz. 30/10. 5/11 noch 3. — **Sohland-Schluckenau.** 24/5 Nest mit 7 E. auf Boden am Waldrande bei Königshain. 8/7 am Botzen Nest mit 5 fast nackten J. 10/10 1 bei Fürstenwalde. — **Wiesa.** 7/4. — **Zschopau.** 14/4 1. im Garten. 25/4 lebhafter Gesang.

1892. **Frauenstein.** Hf. — **Gittersee.** 6/4 1 P. den ganzen Tag im Garten. 2/11 M. in Laube gefangen. — **Grimma.** Mitte März, seit 23. zahlr. Ges., 11/6 fl. J., 18/9 leiser Ges. 17.—22/10 Durchzgl. in Promenade. — **Leipzig.** Im Harthwalde zwischen Gaschwitz und Zwenkau, in den Fichtenschonungen des Connewitzer Waldes, in den mit Laubbäumen untermischten Kiefernwäldern bei Lindhardt (Naunhof) jährlich, doch sind ständig behauptete Nistreviere aus unserm Laubwalde nur in geringer Zahl bekannt, weil dichtes Unterholz fehlt. Der Gesang des Rothkehlchens beginnt mit einer Reihe hoher gepresster Töne, die nicht deutlich getrennt, vielmehr als ein mehr oder weniger unebenes Tongebilde erscheinen. Daran schliesst sich unmittelbar eine längere oder kürzere Strophe flötender Töne von rührendem, fast melancholischen Ausdrucke. Längere Strophen sind meist ausgezeichnet durch einen abwärts gerichteten Triller von 3 oder 4 Tönen, der mit lachender Fröhlichkeit herauszufallen scheint aus dem Charakter des sehnsüchtig schmelzenden Adagio. Die scharfen, gepressten Anfangstöne werden auch im weiteren Verlaufe des Gesanges hin und wieder eingestreut und kennzeichnen ihn gut. Sehr treffend sagt Naumann: „Der Gesang des Rothkehlchens ist feierlich, etwas schwermüthig; er hat viele flötende und trillernde Strophen und klingt an stillen Frühlingsabenden ungemein anmuthig. Beim Singen scheint es ein ganz anderes Naturell angenommen zu haben; das muntere kecke Vögelchen sitzt stundenlang still, ein feierlicher Ernst ist an Stelle des Frohsinns, eine Art Stolz und Würde an die des üppigen Leichtsinns getreten." Gegen Sommer hört man meist nur noch kurz abgerissene Strophen. Den besten Gesang hört man von alten Männchen an ersten warmen Abenden nach ihrer Ankunft Ende März. Die Lockstimme (schnickerickickickick nach N.), lässt sich täuschend mit Hilfe eines kleinen Instrumentes nachahmen, das sich Knaben herstellen durch Eindrehen eines Hölzchens in einen mehrfach um eine halbe Nussschale gewundenen Faden (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 13/4 regnerisch, mässiger W, 6 p. m. starker Ges. im Bahrathal auf einer Strecke von $1^1/_2$ Stunden Länge. 13/10 bewölkt und neblig Abz., 21. 2 am Fenster. — **Nünchritz.** 25/3 viel Zug. Brutv.; einige scheinen zu überwintern. — **Pirna.** 10/4 10 im Polenzthale (Wolff). — **Plauen.** 5/10 1 mit blutendem Kopf in städt. Anlagen gefunden. — **Schmiedefeld.** 10/4 an der Schwarzen Röder. 25/10 Abz. — **Schmilka.** Gem. Brutv. 21/3 bei 2°, O, Nachtfrost. 29/7 Nest am Grabenrande mit 5 J. im Holzschlage beim Fällen der Stämme mit Reisig überworfen, die A. dabei ängstlich flatternd; die Reisigdecke wurde schnell beseitigt, jedoch unter $^1/_2$ St. war es nicht möglich. Die A. liessen sich dadurch im Füttern nicht stören, sobald die Reisigdecke beseitigt, kamen sie mit Futter. Am nächsten

Tage verliessen die J. das Nest ganz wohlbehalten; ein unbefruchtetes E. blieb darin zurück. — **Sohland-Schluckenau.** 27/3 c 10 a. m. am Botzenberg 1 lebhaft singend, 28. dgl. mehrere am Spitzenberge. 14/10 1 vom Hunde gef. 18. 1 bei Harrachsthal, 21. 1 am Silberwasser. Ein in der Gefangenschaft lebendes M. nahm Larven der Lärchenminirmotte an. — **Wendishain.** Von Mitte bis Ende Nov. im Garten. — **Wiesa.** 5/2 auf dem Galgenstein, am Vogelheerd und im Dorf öfter. — **Wilsdruff.** Während des Winters 91/2 gefüttert. — **Zschopau.** 20/3 1., 3/4 Ges. 30/10 letztes.

1893. **Eich.** 1/3 singend. — **Gittersee.** 15/10 auf dem Durchzuge. — **Grimma.** 14/3 1 singend. 15. Mehrz. 8/10 Ges. Einzelne überwintern. — **Lindenau.** 18/3. 8/10. — **Nünchritz.** 16/3 viel Zug. 2/1 bei —11° R. 1 im Gartenzaune. — **Pirna.** 15/3 1 bei Posta, 2/4 6 bei Weesenstein, seitdem fleissig singend in der sächs. Schweiz. Anf. Oct. zahlr. in Gebüschen (Wolff). — **Schellenberg.** 24/3 bei leichtem NO, heller und schöner Witterung, 23. ebenso, Zugrichtung nach O. 5/5 Beginn des Nestbaues in Bodenvertiefung zw. jungen Tannen, 12. fertig, Unterlage und Wandungen aus dürrem Grase mit etwas Moos vermischt, Nestmulde mit Reh- und anderen Haaren, sowie mit Federn weich gefüttert, Nistraum Durchmesser 7, Tiefe 5 cm. 17. 2, 22. 6 E. W. sass am 22. schon sehr fest, ein Beweis, dass es schon brütete. E. 22—23 mm lang. Beide Geschlechter brüteten, M. löste 11 a. m. das W. ab und brütete bis 2 p. m. 31/5 konnten die J. sehen, 10/6 flügge. Zur 2. Brut wurde das alte Nest nicht wieder benutzt, neues gebaut. Ende Juli oder Anf. Aug. beginnt die Mauser und ist Mitte Sept. beendigt. Zug 27/9 und 28/10 bei leichtem SW, 23/11 bei NO. Zugrichtung nach W. — **Schmilka.** 14/3 4°, W, früh Regen. Hf. Brutv. Abz. spät im Oct. — **Wilsdruff.** Winter 92/3 wenige überwinternd, nahmen Ameiseneier an. Winter 93/4 geradezu hfg., im Schlossgarten mehrere auf Futterplatz, mehrere auch auf von mir errichtetem Futterplatze, nahmen Futter stets an; am Bahnhofe kamen sie sogar an die Fenster der Dachwohnung eines hohen Hauses und verzehrten hingestreutes Futter. — **Zschopau.** 22/1 1 am Fenster (überwinterte), 1/4 1. Ges., 7. Ges. allgemein.

1894. **Gittersee.** 6/10 5 M. im Garten, 7. badet 1 M. im Saufnapfe der Hühner. 10. noch singend am Sauberge, 15.—18. am Bienenstande. — **Nünchritz.** Ziemlich hf. Brutv. — **Pirna.** Seit 18/4 überall in Umgegend (Wolff). **Scheibenberg.** 18/3. (Markert: O. M. 1895, 196.) — **Sohland-Schluckenau.** 1 bei Karlthal über Winter gefüttert. 29/3 1 am Boxteiche. 5/4 Gesang.

107. (146.) Saxicola oenanthe (Linn.) Grauer Steinschmätzer.

1891. **Grimma.** 24/4 12.5°, NO, 1 P. bei Hohnstädt. Einige P. nisteten in Umgebung. — **Mautitz.** 24/4. — **Schmilka.** In Postelwitzer Steinbruchhalden Brutv. Wird seltener. — **Wiesa.** 7/4. Nest mit 4 fast fl. J. von Katze ausgeraubt.

1892. **Grimma.** 9/4. 14. 1 P. bei Kleinbothen, 8/6 bei Wednig. — **Leipzig.** Nicht selten. In Gegenden mit lebhaftem Steinbruchbetriebe, z. B. Beucha, Steinberg, Grimma, wird man ihn nicht vergebens suchen. Steinhaufen sind sein liebster Aufenthaltsort; in Lücken und Löchern von Mauerwerken nistet er nur, wenn sie still und einsam liegen. Aber während man die Sänger des Waldes oft hört, ohne ihrer ansichtig zu werden, ist es bei ihm gerade umgekehrt. Man kann den schmucken Vogel fünfzig mal gesehen haben, ohne dass man auch nur einen singen hörte. Es ist nicht leicht, seinen einfachen Gesang zu beschreiben. Er ist in kurze Strophen zerrissen, aus denen unreine heisere, schmatzende Töne hervortreten (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 28/4. Brutv. nahe einer Wohnung in Steinhaufen. Bis Mitte Aug. da. — **Nünchritz.** 5/4; sehr vereinzelt. — **Sohland-Schluckenau.** 14/4 auf Wiese bei Konradsteich 3, 23/5 2 beim Meyerhofe Königswalde.

1893. **Gittersee.** 20/4 1 p. m. 1 P. in Coschütz. — **Grimma.** 2/4. — **Lindenau.** 4/4 bei schönem Wetter, W. — **Nünchritz.** Seit 26/3 am Brutplatze. — **Schmilka.** Nur noch 2 P. Brutv., wird seltener. — **Sohland-Schluckenau.** 17/4 am Lindigteich 1, 5/5 mehrere am Boxteich. Anf. Juni 1 bei Kaiserswalde.

1894. **Gittersee.** Nistend in Plänerbruch. 20/4. — **Nünchritz.** 4/4. Brutv.; wird seltener. — **Sohland-Schluckenau.** 27/8 2 an Bahn bei Kaiserswalde.

108. (147.) Pratincola rubetra (Linn.) Braunkehliger Wiesenschmätzer

1891. **Bautzen.** 13/9 2 in Katzenfalle gef. — **Grimma.** 16/5 1 M. bei Böhlen bei Leisnig. — **Zschopau.** 7/5 alle da. 29. Nest an Strassenböschung, 15 cm über der Sohle des Strassengrabens in Ver-

tiefung, die durch überhängenden vertrockneten vorjährigen Grasbüschel verdeckt wurde, mit 6 bebrüteten E. 30/5 3, 31. alle ausgeschl. 13/6 J. ausgefl. 12/8 letzten 2 an Zschopau.

1892. **Grimma.** 14/5 2 P. auf trockener Muldenwiese zw. Höfgen und Förstgen, bei F. auf den am Ufer mit Buschwerk bestandenen Wiesen zu beiden Seiten der Mulde 1 P., 25/6 1 M., 28/6 10—12. 10/9 viele auf Durchzug in Kartoffelfeld am Münchteich, 11. ebenda. Brutv. und Durchzgl. — **Leipzig.** Nistet jährlich, wenn auch nicht häufig, in den Wiesen um Gross-Zschocher; auch bei Grimma, Riesa und Freiberg beob. Der Gesang des Männchens besteht aus kurzen Strophen, für die zischende und schmatzende Töne charakteristisch sind. Er singt meist von Telegraphenleitungen, Barrieren u. dgl. herab und kann daher leicht beobachtet werden (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 23/6 3 Nester, mit 5 oder 6 J., in kaum merkbaren Vertiefungen des Bodens im Gras am Rande der Strasse nach Peterswald. Die A. auf den Strassenbäumen, auch an den Stengeln von Cirsium. 5/7 5 Bruten auf feuchter Wiese bei Hungertuch, die J. auf Weiden und den Stengeln von Cirsium und dort von den A. gefüttert. — **Zschopau.** 4/5 2 im Gräbel. Auf allen feuchten Wiesen mit durchziehenden Wassergräben der Umgebung von Zschopau, bei Gornau und Weissbach.

1893. **Bautzen.** Im Herbst hf. — **Grimma.** 22/4 auf Wiese bei Pomsen, 14/9 viele in Kartoffelfeld w. der Stadt, 21. 1 auf Wiese bei Höfgen.

1894. **Gittersee.** Kam vor. — **Nünchritz.** Brutvogel.

109. (148.) Pratincola rubicola (Linn.) Schwarzkehliger Wiesenschmätzer

1892. **Schmilka.** Verschwunden bis auf 1 Pärchen.

1893. **Bautzen.** Im Herbst hf. — **Sohland-Schluckenau.** Selten. 13/4 bei Fürstenwalde 1 gefangen.

110. (149). Motacilla alba Linn. Weisse Bachstelze

1891. **Bautzen.** 16/3. — **Burkersdorf.** 13/3 3 bei sonnigem Wetter; 20/5 Nest unter Strohdach mit 5 J. auf dichtfilzigem, braunhaarigen Sitzpolster, 12/6 J. ausgefl. 24. Nest ohne Filzlage mit 5 E. unter Strohdach, durch Arbeiter zerstört. — **Chemnitz.** 26/2 3, 7/3 grosse Schaaren, 10/6 Nest mit 6 E. (Strohbach). — **Grimma.** 13/3 —1°, 1 an Mulde, 14. 1 auf frisch gepflügtem Acker bei Nerchau, 18. Mehrz. 10/6 5 J. mit A. in der Nähe des Nistplatzes an den Schwanenteichen, 1 J. sucht selbst Futter. 11. bemüht sich ebenda A. erfolglos, einem J. den Rumpf eines Maikäfers beizubringen. Das J. wirft ihn immer wieder weg, weil ihm der Bissen wahrscheinlich zu gross ist. 4/11. — **Lindenau.** 26/2. Nisteten unter Dach eines Nebengebäudes. — **Markersbach.** 8/3 warm, heftiger S (7. u. 9. warm), 1 am Bach, 1 auf Dach, 10. 7.30 a. m. warm, S, 2 nach SW, fg. Tage einzelne; 23. kühl (fg. sehr kalt), alle fort. 5/4 sonnig, 1 am Bache, 19. 5 p. m. Schneefall (20. regnerisch), 20 auf nasser Wiese, 26. Begattung; 3/5 fertiges Nest in Höhlung einer Hausmauer wie 90. 7. 2 p. m. begattet sich 1 P. auf Weg, W. flog durch Fenster in den Kirchthurm, M. blieb auf dem Kirchdache sitzen; 8. auf dem Fensterbrett im Innern eines Thurmfensters Nestanlage; 12. 1 E., 15. 6. Nest befand sich in unmittelbarer Nähe der grossen Glocke, die es beim Läuten fast berührte. Als 16. geläutet wurde, legte sich das W. beim Bewegen der Glocke ganz flach mit ausgebreiteten Flügeln auf E., beim 1. Glockenschlage fuhr es erschreckt in die Höhe und schaute mit neugierig ängstlichem Blick auf die Glocke, flog beim 3. Schlag auf und zum Fenster hinaus, um nach $^3/_4$ Min. mit M. zurückzukommen; nach einmaligem Umkreisen der inneren Thurmwand setzte sich das W. auf das Nest, während M. auf dem Glockenstuhle Platz nahm. Während des wiederholten Läutens an den beiden folgenden Pfingsttagen blieb das W. ruhig beim Brüten, 31/5 8 a. m. 3, 4 p. m. 6 J. im Neste. 17/6 Ausflug der Brut. In demselben Neste (neu ausgepolstert) 2/7 5, 3. 6 E. 16. 6,30 a. m. J. ausgeschlüpft, 27/7 ausgefl. Die J. sitzen oft noch am Thurmfenster. 30/5 Nest mit J. in einer Scheunenmauer. 3/6 Nest mit J. im Strohdach einer Scheune, 4. ausgefl. 7/10 regnerisch, oft bis 30 auf Dächern, 12. sonnig (fg. Tage ebenso), starker SW, Abz., 18/10 letzten. — **Pauschwitz.** Nicht allzu häufig. — **Pirna.** Febr. an Gottleuba paarweise. Seit 7/3 einzelne auf Eisschollen im Hochwasser der Elbe nach Futter suchend. Von da ab täglich an Wesenitz, 10/9 10 an Elbe, wahrscheinlich auf der Herbstreise, 28. 5 p. m. 4 in Sandgrube bei Copitz rufend, 8/10 1 P. bei Posta, 30/11 1 bei sonnigem Wetter an Elbe (Wolff). — **Plauen.** 18/3 2 bei SW, mildem Wetter, 22. auch noch da, obschon mittlerweile Schneewetter eingetreten. — **Rachlau.** 27/2 2 in Meschwitz, 4/3 2 in Soritz, 9. 3 in Döhlen und in Pielitz. Auf dem Czörneboh brütet 1 P. seit einigen Jahren in Seitengebäude,

ohne sich vor den Gästen zu fürchten. — **Schweizerthal.** 3/3 1. an sonnigen Stellen der Chemnitzufer, 29. zahlr. Brütet in alten durchlöchertem Mauerwerke, legt das Nest aber ziemlich weit hinten an, der Eingang dazu meist sehr eng, Brutstätten nur bemerkbar, wenn die A. füttern; doch wenn sie sich dann beobachtet finden, laufen sie ruhig mit Nahrung im Schnabel wie von ungefähr vor- und rückwärts, wie dies geschieht beim Insectenfange; wendet man sich aber zur Seite, so fahren sie schleunigst zum Nest. Jungen verhalten sich andern Nesthockern gegenüber ruhiger. Brutstätte mehrfach benutzt. — **Sohland-Schluckenau.** 7/3 starker W, flog 1 rufend längs Kaschelbach, machte plötzlich scharfe Wendung und liess sich auf Erlenstrauch nieder, wo 7 andere den Ruf beantworteten. 10/4 vertrieb Hund einige von Wiese, worauf sie ihn mit Geschrei verfolgten. 13/7 bei Kunnersdorf W. mit Futter im Schnabel, 28. dgl. bei Schluckenau. Seit Mitte Sept. zahlr. auf Feldern. Anf. Oct. Abz. 9/10 10 auf Dächern in Schluckenau. Anf. Dec. noch 1 daselbst. — **Wiesa.** Nest mit 6 J. von Katze ausgeraubt. — **Zschopau.** 17/1 4 überwinternde am Futterplatz. Anf. März die andern zurück.

1892. **Bautzen.** 11/3 in Bornitz, 23/3 hier. — **Clausnitz.** 24/2 mit Motac. sulph. — **Frauenstein.** Hfg. — **Gittersee.** 9/10 30 auf Feld. — **Grimma.** 7/3 —5°, NO, 2 in der Stadt Nahrung suchend, 9. 1 rufend über die Stadt, 22. überall, 26. sehr zahlreich am Münchteiche; 17/6 fl. J. am Stadtgraben; zahlreich übernachtend im Schilf eines kl. Feldteiches. 21/9 zahlr. am Münchteich und 1. Octoberhälfte in Akazien in Strasse der Stadt. 19/10 viele am Münchteiche. — **Lindenau.** 3/3 einzelne, Hauptank. 18/3. 28/8 nach W. — **Markersbach.** 1/3 bewölkt, ruhig, 8.30 a. m. 1 im Hofe (fg. Tage kalt u. Schneefall), 17. W, Thauwetter, 4, 18. ruhig, Thauwetter, 3, 19. mässiger NW, sonnig, Thauwetter, Mehrz. 12/4 Beginn eines Nestbaues auf einer am Schuppen hängenden Leiter, 20. 2 E., 21. 3, 22. 4, 23. leer. 2/6 Nest mit 6 E., 3. J. ausgeschl., 16. ausgefl. Nest wurde bereits 91 benutzt und stand auf einem Fensterbrette des Kirchthurmes. 14/7 in demselben Neste 5 E., 20. J. ausgeschl., 4/8 ausgefl.; die J. sassen noch bis zum 12. theils im Innern des Thurmes, theils aussen auf dem Dach und wurden von A. gefüttert. 6/10 starker SW, Nebel, starker Durchz. nach S, 18. schön, Abz., 19. Nebel, die letzten 3 (22. Schnee). — **Neugersdorf.** 20/3. — **Nünchritz.** 20/3. — **Pauschwitz.** Hf. — **Pirna.** 11/3 8 a. m. 1 im Seminarhof im Schnee Futter suchend, 14. 4 singend am Sem., 20. 2 bei Elbersdorf, SO mässig, schön; 22. 6 an Elbe bei Wesenitz, SW leicht, 15° Wärme, 25. 30 an Elbe und auf frischem Acker bei Copitz, warm, 26. zahlr. im Elbthale bis Königstein. 20/9 6 p. m. 30 an Elbe auf Wanderung, warm, SO mässig, 22. 5 p. m. 20 an Elbe, mild, dunstig, SO leicht. 12.—18., 22/10 einzelne, 23. 22 bei Jessen, mild, z. Th. bedeckt, W mässig (Wolff). — 17/3 1 am Elbufer bei Schandau (16. Frost), 11/3 bereits im Seminarhof. Im Müglitzthale bei Weesenstein hfg. Brutv. (Rössner). — **Plauen.** 21/3 allgem. — **Schmiedefeld.** 7/3 3 p. m., 13. 5 p. m. je 1, 20/5 Nest mit 5 E. unter Dach eines Hauses, 12/6 J. Abz. 23/10. — **Schmilka.** Hf. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** „Lichtputze". 17/3 heiter, SO, 1 am Parkteiche, c 9 a. m. 1 auf Strohdach in Harrachsthal singend, 18. mehrfach am Kaschelbach, 31. verfolgt 1 lebhaft rufend Nebelkrähe. 28/4 bei Fürstenwalde 1 zu Neste tragend. Da es merkte, dass es beobachtet wurde, sass es eine Zeit lang auf gr. Stein und ging dann um denselben öfters herum. Nach längerer Zeit war unbemerkt das Nistmaterial aus Schnabel verschwunden und der V. flog weg. Bei näherer Untersuchung unter dem gr. hohl liegenden Steine die ersten Anfänge des Nestes auf dem Erdboden gef. 4/10 allenthalben hf., 14. noch einzelne, später sehr selten, 20. 2 auf frisch umgeackertem Felde. — **Wendishain.** 20/3 1 am Dorfbache bei SW, 23. 5 auf Feld bei SW. 18/9 Abz., 1/10 auf Kirchendach, 5. 5 hinter Kartoffellesern, 13. 5 auf Acker in Westewitz bei Nebel, 26. 6 auf Acker bei SW. — **Wiesa.** 27/2. — **Zschopau.** 3 im Jan., demnach überwintert. 20/3, 23/3 Hauptmasse.

1893. **Bautzen.** 13/3. — **Ebersbach.** 2/3, heiter, später Regen. — **Eich.** 14/3 1. 3/5 fl. J. — **Gittersee.** 16/2 8 auf Coschützer Wiesen an den Teichen. — **Grimma.** 7/3 SW. 26/4 sehr zahlr. am Bahrener Teich, um zu übernachten. — **Lindenau.** 27/2. 9/10. — **Mautitz.** 15/3. — **Nünchritz.** 15/3 gegen Abend viel Zug am Eichelteiche; gleichzeitig mit Cannab. sang. — **Pirna.** 26/2 an Elbe Futter suchend. 12/3 12 im Müglitzthale (warm, 9. sehr stürmischer NW, Nachts Schnee), 13. 8 bei Copitz. Seit 20. zahlr. in Umgegend. 29/9 von hier nach Oelsa am Sattelberge zahlr. wandernd. 5/10 noch einzelne an Elbe (Wolff). — **Plauen.** 14/3. — **Schmilka.** 13/3 bei SW. Vermehrung bemerkbar. Mitte Oct. — **Sebnitz.** 3/4 1 am Sebnitzbache. — **Sohland-Schluckenau.** 6/3 Ruf bei Rosenhain, 7. 2 am Lindigteiche, 4 p. m. c 15 auf bewässerten Kaschelwiesen.

1894. **Gittersee.** 28/2. 5/10. — **Nünchritz.** Hf. Brutv. — **Pirna.** 8/3 1, 15. 2 an Elbe, trotz Schneefalls und stürmischen Wetters am 16. und 17. 4 dgl. Seitdem überall. 20/9 in Familien zu 10—20 im Wesenitzthal. Oct. noch einzeln da (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 1/3 Ruf, 2. 3 am Pfarrteiche, 6. 7 an Teichen.

111. (150.) Motacilla sulphurea Bechst. Gebirgsbachstelze

1891. **Grimma.** 8/2 bei 8°, 1 in Promenade leise singend. Brutv. — **Lindenau.** An Elbe ständig; noch 15/12 da. — **Markersbach.** 6/3 4.30 p. m. Sonnenschein (5. viel Regen, 7., warm, mässiger S), 1 bachaufwärts nach N. 6/4 trüb, 1 an Strasse laut singend, 30/4 Nestbau in kl. Oeffnung der Bachufermauer, 3/5 6.30 a. m. 1 Ei, 4. 2, 5. 3, 6. 4, 7. 5, 8. 6. Trotz der vielen Vorübergehenden, die täglich das Nest ansahen, 21/5 3 J.; 3/6 6 a. m. ausgefl. 11/5 unter der Brücke in der Höhlung des Gewölbes Nest mit 6 E., 24. verschwunden. 22/6 neuer Nestbau unter dieser Brücke, 24. Nest zerstört. 10/7 Nest mit 6 J. unterhalb dieser Brücke in Ufermauer. — **Pirna.** 2. und 6/4 1 im Seidenitzthale, Schnee, mild (Wolff). — **Rachlau.** 17/3 1. — **Sohland-Schluckenau.** 7/3 1 in Gemeinschaft mit M. alba auf Kaschelbachwiese. — **Zschopau.** Scheinen sich sehr vermindert zu haben. 21/11 1 im Tischauthal (überwinternd).

1892. **Frauenstein.** Hf. — **Grimma.** Seit 28/2 (—3°) am Stadtgraben 1 öfter singend, 10/3 bei —5°. 6/5 fl. J. am Wehre mit A. Spärlicher Brutv. — **Leipzig.** Selten. Findet sich an tiefen ausgemauerten Mühlgräben, z. B. in Lindthardt bei Naunhof, an der Mulde bei Grimma, Leisnig. Lockton ähnelt dem von M. alba, ausserdem hört man vom Männchen im erregten Zustand oft stundenlang ein längeres trillerndes Locken (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 17/3 W, Thauwetter, 1 Futter suchend, 22/3 Thauwetter, jagen sich 2 an Bach, 6/4 Beginn eines Nestbaues in Ufermauer, 11. beendet, 14. 1 E., 15. 2, 18. 5; 2/5 5 J. ausgeschl. 9/6 in demselben Neste 4 E., 11. nur 2, 13. auch diese verschwunden. Vom 6/10 an Abz. 29. heftiger W, 1 nach S, der Bach entlang. — **Pirna.** 30/3 7 p. m. 2 an Bahnhofstrasse an Gottleuba, 10/4 2 bei Hohnstein, 9/10 1 an Gottleuba (Wolff). — 15/3 1 am Krippenbache bei Schandau, heftiges Schneewetter. In Pirna wiederholt an Gottleuba. Im Müglitzthale Brutv. Sept. an Polenz bei Neustadt (Rössner). — **Schmilka.** Das alte P. noch da. Vermehrung nicht stattgefunden. Nur an den strengsten Wintertagen gehen sie nach Herrnskretschen an die Kamnitzbach. Bei Kirnitzsch und Kamnitz noch etliche P. — **Sebnitz.** Den ganzen Winter hindurch 1 an offnem Wassertümpel Futter suchend. — **Sohland-Schluckenau.** 5/2 1 am Kaschelbach, 18/3 dgl., 14/9 3 am Boxteiche, 16. 2 auf Schlagfläche bei Waldecke mitten im Walde. 16/10 1 W. am Lindigteich erl., das infolge einer Wunde an Handwurzel, einen ganz eigenthümlichen Flug hatte. 18/10 am Spitzenberge. — **Wendishain.** 14/4 1 M. am Dorfbach. 1/5 mit Parus crist. und Passer. dom. Katze verfolgend. — **Zschopau.** 17/3 2, 27. c 10 bei Weissbach, 4/5 11 im Köbelthale bei Zschopau.

1893. **Gittersee.** Beim Durchzug an den Eisteichen der Weisseritz. Einige überwinterten. — **Grimma.** 26/3. 12/5 fl. J. — **Nünchritz.** 1 P. am Wasserrad einer Bachmühle nistend. — **Schmilka.** 1 P. im Orte nistend. Am Kamnitz- und Kirnitzschbache nicht selten. — **Sebnitz.** 1 am Sebnitzbache. — **Sohland-Schluckenau.** 3/1 1 verhungert. 11/3 2 am Kaschelbach.

1894. **Gittersee.** Einige überwinterten.

112. (151.) Budytes flavus (Linn.) Gelbe Schafstelze

1891. **Grimma.** Ausser an den alten Wohnplätzen am Altenhainer Mühlteiche. — **Mautitz.** 26/4.

1892. **Bautzen.** Im Sept. hf. in Kronförstchen. — **Grimma.** 6/5 überall hf. in der Umgebung des Münchteiches. 28/6 umbalzt ein M. in eigenthümlicher Stellung das W. 21/9 sehr zahlr. am Münchteich auf Kartoffel- und Stoppelfeldern. Hf. Brutv. — **Leipzig.** Auf Sumpfwiesen fast jedes Jahr recht häufig; z. B. hinter Gohlis. Ankunft: in den ersten warmen Tagen des April. Sein Lockruf besteht aus einem nicht sehr kräftigen, aber hohen auffälligen Pfiffe. Nur während der Paarungzeit hört man auch den einfachen, aber angenehmen Gesang, der dem der weissen Bachstelze ähnlich ist (Voigt, l. c.).

1893. **Gittersee.** Kommt im Herbst in grossen Schaaren durch. — **Mautitz.** An Telegraph angeflogen. — **Sohland-Schluckenau.** 3/5 1 P. am Lindigteich.

1894. **Dresden.** Infolge nasser und kalter Witterung im Juni bei Uebigau in 2 Nestern die J. todt gefunden (Schwarze). — **Gittersee.** Beim Herbstzuge zu Hunderten auf Kartoffel- und Stoppelfeldern. — **Grimma.** 15/4. 23. 2 Nester mit 3 und 2 E. 3/10 noch vereinzelt am Münchteiche. — **Nünchritz.** Brutvogel.

113. (155.) Anthus pratensis (Linn.) Wiesenpieper

1891. **Markersbach.** 18/6 auf Wiese unterhalb Peterswald 1 an starken Grashalmen sich anhaltend.

1892. **Grimma.** 27/3 1 am Nimbschener Teich. 11/4 zahlr. am Münchteich und auf feuchter Wiese weiter n. w., wo am 10. nicht. 12. zw. Trebsen und Naunhof viele. 25/9 5.30 p. m. viele auf trockener Wiese s. von Grimma, bis 16/10 in dieser Gegend vereinzelt, 19. 4 am Münchteiche, 30. 1 bei SW nach S. Durchzgl. — **Nünchritz.** 20/3 mit Mot. alba ziehend. — **Sohland-Schluckenau.** „Kraut- oder Kohlwistlich". 17/3 c 10 a. m. 12 auf Wiese bei Conradsteich. Aufgejagt, setzten sie sich auf Pflaumenbäume, von da bald wieder auf die mit Dünger überstreuten Wiesen, 1 erl. 19/4 c 12 auf abgelassenem Schützenteiche sich umhertreibend. Ges., beim Auffliegen hfg. Ruf. 1 M. erl. 21/4 keiner mehr. Ende Sept. zahlr. auf Krautfeldern. 21/10 1 bei Fürstenwalde, 2/11 bei Schluckenau 2, 12/12 bei Einsiedel 1 gefangen.

1893. **Altenbach.** Einzeln und anscheinend vollständig gesund am 25/12 an offenem Feldgraben (Hülsmann, O. M. 1894, 35). — **Grimma.** 24/3 11—12 a. m. auf feuchter Wiese am Münchteiche Nahrung suchend. Beim Auffliegen „īst — īst" rufend. — 4/11 viele. — **Nünchritz.** 10/8 Nest mit 4 E., um das er beschäftigt war. 16/8 J. darin. — **Sohland-Schluckenau.** 24. und 25/3 mehrere am Kaschelbach und Silberwasser, 31. am Boxteiche 16. 13/4 daselbst einige, 20. am Lindigteich einige.

1894. **Deutschbaselitz.** Einzelne am 25.—29/10 am Teiche. — **Dresden.** 8/10 zahlreich auf Elbwiesen bei Kaditz (Schwarze). — **Grimma.** 15/3—23/4 auf Frühjahrszug; 29/9—7/10 auf Herbstzug. — **Sohland-Schluckenau.** 15/3 am Lindigteiche, 16. am Boxteiche, 13/4 Schaar am Lindigteich.

114. (157.) Anthus arboreus Bechst. Baumpieper

1891. **Bautzen.** Mehrfach Eier erhalten. — **Grimma.** 1/5 im Stadtwalde vielfacher Ges., 26. noch singend; zum 1. Mal in vor 3 Jahren angelegtem Parke der s. Vorstadt. — **Sohland-Schluckenau.** Häufiger Brutvogel.

1892. **Grimma.** 11/4 Mehrz. singend. Hf. Brutv. — **Leipzig.** Nicht selten z. B. in der Harth, in dem Universitätsholz, um Naunhof und Barneck an Waldrändern und weiten Waldblössen, deren Boden mit hohem Waldgrase bedeckt ist. In den ersten Wochen des April verkündet er sich pfeifend und trillernd, sein Gesang ertönt fast den ganzen Tag; erst wenn die Brut heranwächst wird er lässiger. Flatternd und zwitschernd erhebt er sich in die Luft und schwebt in schräger Flugbahn wieder zu seinem Lieblingsplätzchen, einer hochstämmigen Eiche oder Kiefer, herab. Sein Gesang hat die Tonhöhe und Tonstärke, selbst ähnlichen melodischen Gehalt wie der des einfachen Kanarienvogels. Er besteht in der kürzesten Form aus 3 Strophen, die einander ohne Pausen folgen. Die erste ist ein fünfmaliges Anschlagen desselben Tones, noch etwas rascher und klangvoller als der Goldammerschlag; dann folgen 5 ein wenig gezogene heisere Töne von der Höhe der ersten Strophe; die dritte Strophe wird von 5—7 pfeifend durch eine Sekunde bis kleine Terz abwärts gezogene Töne gebildet. Vor dieser letzteren hört man nicht selten noch eine der ersten Strophe fast gleichklingende eingeschoben. In der besten Sangeszeit dehnt er sein Lied länger aus, wobei die bezeichneten Strophen ohne bestimmte Ordnung aneinandergefügt und oft noch 3 langgezogene Flötentöne von besonderem Wohlklang angehängt werden. (Nach Naumann: „zia, zia, zia".) Den Namen Pieper verdankt er seiner Lockstimme, die man zur Zeit des Singens selten hört, häufiger nach derselben. Dieser Lockton erinnert an die Bachstelzen, auch das langgezogene „zih" des Kirschkernbeissers klingt ihm ähnlich (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 13/7 Nest mit 4 E. 26/7 4 J. darin, 10/8 Ausflug; Nistplatz befand sich an Berglehne unter Heidelbeergesträuch; um brütenden V. vor täglich hier erscheinenden Beerensuchern zu schützen, legte ich grosse dürre Kiefernäste um das Nest. 25 Schritte davon 26/7 Nest mit 4 J. unter dem Geäst einer kl. Fichte. — **Nünchritz.** Nest auf Waldblösse; einzeln. — **Schmilka.** Brutv. 5/5 3°, W, früh Nebel, später klar. — **Sohland-Schluckenau.** „Spiesslerche". 19/4 Ges. bei Neugrafenwalde.

1893. **Grimma.** 9/4 viel Ges. Bis Mitte Sept. hf. auf dem Felde. — **Schmilka.** 26/4, heiter, heiss, und Gesang. — **Sohland-Schluckenau.** 18/4 bei Friedersdorf.

1894. **Nünchritz.** 26/4—6/5 bei schönem Wetter mehrere singend auf Kiefernschonung im Glaubitzer Busch.

115. (158.) Agrodroma campestris (Bechst.) Brachpieper

1892. **Grimma.** 14/5 auf trockener Muldenwiese bei Höfgen — wo auch 2 P. Prat. rubetra — 8 Nahrung suchend; 1 P. wenig scheu. 27/8 zahlr. auf Feldern w. der Stadt, einzelne auf dem Wege. 10. und 11/9 viele ebenda. Ihr Benehmen erinnerte theils an das von Mot. alba, theils an Alauda arv. Sonst schweigsam, lässt er im Fluge, der eine Schlangenlinie bildet, einen Ruf hören, wie den von Passer mont. beim Abfliegen. Durchzgl. — **Markersbach.** 31/7 4 auf Strasse nach Berggiesshübel, 2 auf Stoppelfeld. — **Nünchritz.** Brutv., selten.

1893. **Grimma.** 3/6 1 auf trockener Muldenwiese bei Böhlen Nahrung suchend. — **Nünchritz.** 16/4 6.

1894. **Nünchritz.** Brutvogel.

116. (160.) Galerida cristata (Linn.) Haubenlerche

1891. **Grimma.** Mit dem ersten Schnee 17/12 in der Stadt. — **Pirna.** Ganzes Jahr auf Feldern, bei Schneefall sofort in den Strassen der Stadt (Wolff). — **Zschopau.** Bis jetzt nur im Winter, gewöhnlich nach starkem Schneefalle. 14/2 4—5 auf Strasse in Pferdedünger suchend. Ende Juli bei Zwickau A. und J. auf Feldern an Landstrasse.

1892. **Grimma.** 11/1 (früh —7°, Nachm. sonnig) auf Dachfirst leise singend. 10/4 Ges. Bei Schnee in den Strassen der Stadt. Hf. Brutv. — **Nünchritz.** Standv. — **Pauschwitz.** Im Winter auf Strassen. — **Pirna.** 20/2 Liebeswerben eines W. Seit 15/10 bei Frost in Stadt und Gärten vereinzelt (Wolff). — 14/2 mehrere auf Strassen Pferdedünger durchsuchend, 22. mehrere bei Copitz, 3. und 28/5 mehrere auf Strassen (Rössner). — **Sohland-Schluckenau.** „Koppellerche". 14/3 auf Dach singend. — **Zschopau.** 14/1 4 auf Strasse, 19. 6—8 dgl., 24. 3. Nur im Winter da.

1893. **Ebersbach.** 21/4 Nest mit 4 J. Standv. — **Gittersee.** Standv. — **Nünchritz.** 3/5 Nest mit J. — **Pauschwitz.** Durchzugsv. — **Pirna.** Frühjahr und Sommer wenig; Winter hf. in Stadt (Wolff). — **Plauen.** Jan. und Febr. bei andauernder Kälte und Schnee in Strassen der Stadt.

1894. **Gittersee.** Zahlr. — **Nünchritz.** Standvogel.

117. (161.) Lullula arborea (Linn.) Haidelerche

1891. **Lindenau.** 3/3.

1892. **Lindenau.** 21/3. 18/8. — **Pirna.** Bei Burkhardswalde Brut. 9/6 1 J. gef., A. umflogen sie ängstlich (Rössner). — **Schmilka.** Ganz selten geworden. — **Sohland-Schluckenau.** Früher hfr., jetzt fast nur noch auf Zug. 23/10 5, 25. 4 gefangen.

1893. **Lindenau.** 28/2 3 nach O bei Ost.

118. (162.) Alauda arvensis (Linn.) Feldlerche

1891. **Bautzen.** 18/2, 24. mehrfach. — **Chemnitz.** 16/2, 27. mildes Wetter, singend (Strohbach). — **Grimma.** 25/2 sonnig, s. von der Stadt einige Triller singend, in der Nimbschener Aue mehrere rufend u. ziehend. — **Markersbach.** 25/2 10 a. m. ruhig, sonnig, warm, Nachts Frost, c 20 auf Stoppelacker, 26. 7.30 a. m. bei gleicher Witterung steigen 2 trillernd auf, 27. 4 p. m. gl. Witterung, über 100 auf Feldern umherfliegend. 19/3 Nebel, Regen, Abends Schnee (fg. Tage Schnee), verschwunden. 27. Frost, Schnee und Regen, 26 auf Kornsaat. 3/4 hell, Thauwetter, dgl., fg. Tage Mehrz. 6/7 Nest mit 5 J. auf Kleebrache. — **Pirna.** 25/2 (Wolff). — **Plauen.** 26/3 auf allen Feldern singend. 30.—2/4 bei Schneewetter auf denselben Feldern weder eine gesehen, noch gehört. 4. 1 singt, heiteres Wetter; Nachts —3°. — **Rachlau.** 22/2 14, 24. singend. 27. 22 bei Grosskunitz, 2/3 70 bei Rachlau, scharfer SW, Thau. — **Schweizerthal.** 24/2 am sonnig gelegenen Sonnenberge bei SW 1, 25. bei schönem Wetter daselbst mehrere, 27. zahlr., besonders auf hoch und sonnig gelegenen Fluren mit Wintersaaten. Abz. 19/10 bei hellem Himmel und W. 22/11 noch 2.

— **Sohland-Schluckenau.** 22/2 7 a. m. —5°, schneebedeckte Fluren, nebelig, 7.15 a. m. Ruf, 8 a. m. 8 c 20 m hoch bei Waldecke nach SW, mitunter rufend. 8.30 a. m. 7 rufend bei Rumburg nach SW, kurz darauf 1 ununterbrochen rufend in gl. Richtung. 1 gr. Schaar auf Feld bei Kaiserswalde. 23/2 schwacher SW, Sonnenschein, 11.30 a. m. Ruf bei Königswalde. 24. 7 a. m. —6°, milder SW, wolkenloser Himmel, hf. Ruf bei Schluckenau und Neugrafenwalde, 8.30 a. m. 3 tief nach N, 10 a. m. mehrere rufend bei Königswalde hoch nach NO. 11.30 a. m., sehr warm, mehrfach Ruf; 1 c 50 m hoch nach O, darauf 2 15 m hoch und später 1 c 30 m hoch nach NO, sämmtlich rufend; c 1 p. m. 2 Schaaren von 32 und 9 auf Feldern bei Schluckenau, ausserdem daselbst vereinzelte; c 1.45 p. m. c 90 25 m hoch rufend nach O; früh und Mittags nicht lang andauernder Ges. 26/2 viele auf Feld bei Königswalde, früh 1, Mittags mehrere ununterbrochen singend. 4/3 7 a. m. 0°, Schneegestöber, bedeckter Himmel, starker NW, 11.30 a. m. 3 rufend c 40 m hoch nach W, 1.30 p. m. c 30 40 m hoch lebhaft rufend nach N, 5. stürmischer W, bedeckter Himmel, mehrere auf Feld, kurzer Ges. Während der unfreundlichen, schneereichen Zeit Ende März und Anf. April nur wenige. 30/9 und 1/10 heiter, SW, einzeln rufend nach S. 5/10 SO, bei Fugau mehrere rufend nach SW. 9. 6.45 a. m. nebelig, schwacher SO, 5 60 m hoch nach SW, 14. 11.30 a. m. stürmischer SW, 1 rufend nach O, Kopf ziemlich genau nach S gerichtet, ihre Geschwindigkeit und die der bewegten Luft mussten annähernd gleich gross sein. Kurz darauf c 30 vom Feld aufgejagt, in gl. Weise fliegend. Betont sei, dass der Flug der V. ein leichter, bequemer war. 22/10 mässig starker SW, bedeckter Himmel, 8 a. m. c 250 rufend, dann 4, später einzelne, hierauf c 100 350 m hoch nach SW, 10.30 a. m. c 60 vom Felde bei Schluckenau aufstehend, und nach SW, 25. viele Hunderte auf Feld bei Schluckenau. — **Zschopau.** 20/2 J. auf Sauberg, 1 p. m. 1 singend, 22. Hauptmasse, 27. sangen drei 1 p. m. 19/7 dgl. 8.30 p. m. am Boden. 19/10 Schwarm von c 50, 25. ebenfalls in Schwärmen, doch auch noch einzeln auf Feldern.

1892. **Frauenstein.** Hf. — **Gittersee.** 26/2 c 250 von SW zerstreut und tief. — **Grimma.** 23/2 früh bei Nebel, 3°, dann Vorm. 10° auf Fluren w. von der Stadt viele singend. 24. sonnig, SO, 1 ebenda rufend, nach SO. 25. dgl. Ges., c 30 raschen und niedrigen Fluges nach NO. 21/9 2, 4/10 9 p. m., Mondschein und still, Ruf in der Luft. 16., einzelne. Brutv. — **Lindenau.** 26/2 1. Ges. — **Markersbach.** 25/2 hell, sonnig, Mittags heftiger O, Nachts Frost, 4 p. m. 2 auf Brache bei Hungertuch, dann 3 nach W, 20/3 sonnig, Thauwetter, mässiger O, lebhafter Ges. 7/10 mässiger W, kühl und sonnig, grosse Schaaren nach SW, 20. erster Frost, 4.30 p. m. 20 nach W. — **Nünchritz.** 6/3. 12/10. — **Pauschwitz.** 24/2. — **Pirna.** 5/3 4 singend. 20. und 22/3 3 singend bei Copitz (Wolff). — 22/2 mehrere auf Feldern bei Copitz singend, mässiger NO, schön; 21. schön (Rössner). — **Schmiedefeld.** 19/2 10 a. m. 15—18 nach O. 24. 9 a. m. und 4 p. m. 4 singend, 25. 8 a. m. und 2—4 p. m. 7 singend. 14/3 Hauptmasse da. 18/10 Abz. — **Sohland-Schluckenau.** 16/1 8 a. m. —10° C, 1 M. am Botzenberg im Pferdemiste Futter suchend, erl. 19/2 mild, 21. SW, bei Schluckenau Schaar auf Feld, dgl. c 20 bei Kaiserswalde, einige singend, 23. 4. 24. und 26. Ges. 5/3 7.30 p. m. —11° C., Ges. 6. Himmel bedeckt, 9 a. m. 1 singend, 10. schwacher SO, Himmel bedeckt, wiederholt Ruf nach N ziehender, 1 rufend nach S, 11. starker Schneefall, 8 a. m. 3, 12. c 8 a. m. mehrere Schaaren von 70 bis über 100 rufend beim Schweidrich und bei Harrachsthal nach W. 13. 8 a. m. Schaar auf Königswalder Meierhoffeld, 14. schwacher SO, c 10.30 a. m. Ruf, 15. Vorm. Schneesturm, keine, 16. heiter, SOS, 8 a. m. 1 singend, dgl. Mittags, 18. Himmel bedeckt, O, c 60 rufend tief nach O, später einige singend. 19. starker O, 5 p. m. 2 über Felder fliegend. 10/9 und fg. Tage zahlr. Ende Sept. fort. 5. und 6/10 viele auf Feldern, 10. starker SO, einige rufend tief nach S, 11. 11 a. m. und 4 p. m. mehrere c 250 m hoch nach S, 13. und 14. einige auf Feldern, 16. SW, einige auf Feldern, viele hoch nach S, 17. bei Neugrafenwalde einige, 18. mehrere auf Feldern bei Kaiserswalde, dgl. 20. 21. starker Frost, 7 c 50 m hoch rufend nach S, 22. auf Feld 1, 24. SW, c 7 tief nach S, 25. dgl. 1. 1/11 heiter, warm, 4 rufend nach S, 2. S, einige Schaaren und einzelne rufend nach S, mehrere 100 bei Fürstenwalde auf Feld; dgl. bei Schl. 5. 9/12 auf Kaiserswalder Str. 1 ganz erschöpft mit Hand gef. 10. 1 bei Schl. — **Wendishain.** 9/3 1, 20. allgemein singend. — **Wiesa.** 23/2 vereinzelt. — **Zschopau.** 24/2 c 150 auf Feldern des Sauberges, 50 am Bergschlösschen und 9 am Kanzelberge, 27. Mittags Ges. 18/3 noch in Schwärmen (c 150 bei Grossolbersdorf), 20. dgl. 150—300 bei Dittmannsdorf und Weissbach. Abz. der Hptm. 16. oder 17/10, 30. 7 Nachzügler, 6/11 3 desgleichen.

1893. **Ebersbach.** 16/2 einige nach S, heiter, schwacher S. — **Gittersee.** 9/2 c 200 nach S, 7/10 Abzug in südw. Richtung, 20. 9—12 a. m. Züge in südw. und w. Richtung, W und NW Wind, kühl, Nachm.

trübe, 26. 20 nach SW bei S. — **Grimma.** 17/2 (8.5°, WNW, vorher SO) 3—4 p. m. etwa 30 mässig hoch und rufend nach NO, mehrfach Ges. 18. Ges. bei Grethen. 10/11 —3.5°, NO, viele auf Stoppel. — **Lindenau.** 15/2 nach O bei O. 7/10 nach S bei W. — **Nünchritz.** 15/2 2, 16. 2, 24. immer noch einzeln, 26. mehr Zug. 5/3 dgl. Vom 26.—31/10 täglich starker Zug. — **Pirna.** 14/2 1 in Copitz singend, 16. und 17. mehrere Trupps in Hellendorf (Ztg. Ntz.). 26/2 20 bei warmem SW bei Cotta; seit Mitte März zahlreich (Wolff). — 15/2 1 p. m. singend (Rössner). — **Plauen.** 17/2 (Ztg. Ntz.). — **Scheibenberg.** 14/2 ersten (Markert: O. M. 1893, 85). — **Schmilka.** Zug 24/10 bei früh 5°, SW. — **Sohland-Schluckenau.** Zug seit 11/4. Vielfach Ruf 15/2, mild; 16. leicht bewölkt, warm, windstill, 8—8.30 a. m. 4 Schaaren von 8 bis 26, 3 Schaaren davon 150—250 m hoch rufend nach O und 1 Schaar erst nach W, dann nach N. 9 a. m. bei Sonnenschein, 4 c 40 m hoch rufend nach O. Vielfach Ruf sehr hoch. Kurze Gesangsversuche. 20. Mittags Ges. 23. nach leichtem Schneefalle Schaar bei Schl. und 2 auf Feld bei Königswalde. Ende d. M. allenthalben zahlr. 16/3 bei Schneewetter in Lüften singend. 16.—21. kalt, Teiche z. Th. zugefroren, aus höheren Gebieten verschwunden. — **Zschopau.** 1/2 ersten 3, 15. Zug von c 200, 16. 1. Ges., 18. in P., Ges. allgem. bis zum 22., dann vom 15.—22. SW und SSW und Mittags gegen 10°, vom 23. an Kälterückschlag bei NO: einzeln 3/3 (5—6), 12. wieder Schwärme da. 2/4 11 a. m. sang 1 an Feldrain auf 0.5 m hohem Steine. 12/11 letzten, 28. grosse Schaar durchziehend.

1894. **Gittersee.** 8/10 zahlr. Schaaren nach SW. — **Nünchritz.** 22/1 einzeln, 21/2 200—250 auf Hedrich-Feld. 20/3 viel Zug. — **Pirna.** 4/3 a. m. 16 in Umgegend singend (mild, sonnig, SO schwach, auch am 2. und 3/3), 19. und 20. noch trotz grossen Schneefalles aus NW am 17. und 18. da. — **Scheibenberg.** 3/2 ersten (Markert: O. M. 1895, 96). — **Sohland-Schluckenau.** 12/2. 16. 15 c 100 m hoch 10 a. m. nach W. bei Fürstenwalde c 100 nach W, 28. c 60 breit 40 m hoch rufend nach O. Vielfach Ges. 9/11 1, 13. mehrere bei Neugrafenwalde.

119. (166.) Miliaria europaea (Swains.) Grauammer

1891. **Grimma.** 17/1 —12°, 1 vor Scheune der Vorstadt; 1 in Kleinbothen. 28/2 an Grethener Strasse mehrere singend. — **Lindenau.** 2/3, Nebel und trübe. — **Sohland-Schluckenau.** Vereinzelt Brutvogel.

1892. **Bautzen.** Gem. — **Grimma.** Brutv., einzelne überwintern. — **Leipzig.** Etwas grösser als der Goldammer, Färbung und Aufenthalt der Feldlerche; nur sitzt und singt er weniger auf Schollen und Erdhaufen, sondern meist auf Obstbäumen an Landstrassen oder auf Telegraphenleitungen. Sein Ruf besteht aus dreimaligem harten Anschlage mit darauffolgendem schnarrenden Triller (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 26/2 Ges. — **Markersbach.** 14/2 Schnee, 4 p. m. 4 auf Futterplatz bei Neuhof. — **Nünchritz.** Standv. hf. — **Pirna.** Einige brüteten am Feistenberge (Rössner). — **Sohland-Schluckenau.** 27/11 mit Goldammern 1 auf Rumburger Str. erl. — **Zschopau.** 2/3 1 auf Kirschbaum an Thumer Str., 16. dgl. Auch auf Bäumen der Strasse nach Witzschdorf und Gornau angetroffen.

1893. **Nünchritz.** Hf. Standv. — **Pirna.** Vereinzelt (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 24/6 bei Königswalde auf Obstbaum singend.

1894. **Nünchritz.** Hf. Ueberwintert auch zahlreich, jedoch 9/11 viel Zug; den Staaren gleich, hatten sie sich auf Bäume und Röhricht des Leckwitzer Teiches in ungezählter Schaar niedergelassen. Die einzelnen Trupps lärmten und sangen, wie ich es im Frühjahre nicht gehört habe.

120. (167.) Emberiza citrinella Linn. Goldammer

1891. **Burkersdorf.** 20/7 Nest mit 2 J. auf 1 m hohem Gartenzaunriegel in dichten Ranken der Jungfernrebe, 4/8 Ausfl. der J., 1 Ei taub. — **Dresden.** 1. Ges. 25/2, mild (Wiglesworth). — **Grimma.** An Futterplätzen in Promenade und in Strassen der Stadt, so lange Schnee liegt, sehr zahlr. 7/2 sonnig, Ges. versuchend, 25. vollständig singend. — **Markersbach.** 25/5 Nest mit 5 E. dicht an Strasse auf Erdboden von einer 0.5 m hohen Fichte bedeckt, 27. 5 J., 1/6 nur 2 darin, 7. ausgefl. — **Pirna.** Bei Schnee und Frost zahlr. in Strassen der Stadt, sonst im Gebüsch auf Feldern (Wolff). — **Plauen.** 15/3 4 p. m. andauernd singend bei mildem Wetter. — **Schweizerthal.** Nicht selten. — **Sohland-Schluckenau.** Ges. gedeutet: „Bauer, Bauer, sä' recht früh, gieb mir a Körnel Hafer, ich helf' Dir zieh'n". 15/1 bei Rosenhain 1 Samen eines über Schnee hervorragenden Loliumstengels fressend. 12/2 auf Weg nach Kaiserswalde Schaaren von 10—20

auf Pferdemist mit Feldspatzen. 24. wolkenlos, warm, milder SW, Ges. 26. vielfach Ges. 29/4 in Neugrafenwalde zu Neste tragend. 21/6 Nest mit 4 J. in Weissdornhecke, 1 J. davon todt. 3/8 Ges. im Schluckenauer Parke. 8/9 in Weissdornhecke des Gemüsegartens Nest mit 3 E., durch das Beschneiden der Hecke wurde Nest fast ganz frei gelegt, trotzdem Brutgeschäft fortgesetzt. 14/9 im Neste 2 J. und 1 Ei. 24. J. ausgefl. — **Zschopau.** 2/3 Ges. 21. wieder in Schwärmen (Grund: Kälterückschlag) bei Südost.

1892. **Dresden.** 1. Ges. 28/2, kalt (Wiglesworth). — **Frauenstein.** Hf. — **Grimma.** 24/2 Ges. versuchend, 27. 7.5°, Ges. vollständig. 3/7 neben Nest mit 1 schlechtem E. 3 Dunenj. im dürren Laube. 4/11 10°, Ges. mit Weglassung der letzten Silben. Hf. Brutv. — **Leipzig.** In Feldgehölzen, Parkanlagen, an Waldrändern; dagegen im Waldinnern nicht zu finden. Der Schlag beginnt mit 5 oder 6 ganz gleich klingenden Tönen (danach „Hämmerling" genannt), diese sind individuell verschieden, bald länger gezogen, bald kürzer. Darauf folgt ein langgezogener höherer Ton, dem sich zuweilen ein ebensolcher tiefer liegender anschliesst. Man hört den Gesang bis in den Sommer hinein (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** In Wintermonaten sehr zahlr. auf Strassen und in Gehöften. 14/5 Begattung auf Saatacker. 12/6 Nest mit 4 J. unter kl. Fichte am Strassenrande. — **Nünchritz.** Standv. Hf. — **Pirna.** Zahlreich während des Frostes und Schnees Jan.—März. 6/3 9 a. m. 1 singend. 26/4 W. brütend auf 4 E. im Seminargarten (Wolff). — Bei Schandau und Burkhardswalde hf. Standv. Im Winter oft auf Strassen. 24/1 in Wasserpfützen sich badend, 31. bei orkanartigem NW sammelten sich viele in geschütztem Wiesengrunde bei Burkhardswalde. 24/4 im Seminargarten P. Nest auf Fichte mit 4 E. 1 m über dem Boden, W. brütet, in nächsten Tagen verschwunden. 1/5 im Seminargarten Nest auf Fichte mit 3 E., 3/4 m hoch; obgleich das Nest sehr dicht am Wege stand, liess W. sich nie im Brüten stören, blickte den Vorübergehenden nur ängstlich an, M. gewöhnlich auf naher Pappel, von wo aus es beim Herannahen von Personen heftige „zi, zi" erschallen liess. 17. J. im Neste, 19. J. weg, wahrscheinlich von Katzen vernichtet. Gesang ausgelegt: „Bauer, Bauer, sä' früh!" (Rössner). — **Plauen.** Vom 9/12 an bei grosser Kälte in Stadt Nahrung suchend. — **Schmiedefeld.** Hf. Standv. 24/4 Nest mit 4 E. im Gesträuch an der Schwarzen Röder. Im Winter belebt er die Landstrasse zusammen mit Sperlingen und Finken. — **Schmilka.** Hf. — **Sohland-Schluckenau.** 29/2 Ges. im Parke. 16/3 Ges. sehr lebhaft. 12/5 im Tannenreisighaufen des Schl. Parkes Nest mit Dunenj. — **Zschopau.** Zahlreich, im Winter in Schwärmen an Strassen. 29/3 Ges. allgem. 18/11 in Schwärmen.

1893. **Dresden.** 1. Ges. vieler 13/3, schön (Wiglesworth). — **Gittersee.** Im Winter in gr. Schaaren, während nur einige nisten. — **Grimma.** Mitte Febr. Ges. versuchend. — **Nünchritz.** Hf. Standv. — **Pauschwitz.** Auf Futterplätzen hf. — **Pirna.** 25/5 brütet W. auf 5 E. am Milleschau (Teplitz). — **Plauen.** Jan. und Febr. bei andauernder Kälte und Schneedecke zahlreicher als Gal. cristata in den Strassen der Stadt. 10/4 Nest mit 5 E. — **Schmilka.** Brütet gern an lichten Wald- und Feldrändern mit Haide und strauchartigem Unterwuchs.

1894. **Dresden.** 1. Ges. 24/2 (Wiglesworth). — Infolge nasser und kalter Witterung im Juni bei Uebigau J. in Nest todt gefunden (Schwarze). — **Nünchritz.** Hf. Standv. — **Pirna.** Das ganze Jahr auf Feldern in Gebüschen, bei Schnee in der Stadt (Wolff).

121. (170.) Emberiza hortulana Linn. Gartenammer

1892. **Bautzen.** Vereinzelt. — **Nünchritz.** 14/4 im Weidenstrauch ein am Flügel verletztes W., zu derselben Zeit mehrere auf niedrigen Kiefern.

1893. **Nünchritz.** 30/4 auf niedriger Kiefer singend, an dem Tage viel Zug. Sperber geschäftig in der Nähe, gegen Abend 1 von ihm im Weidenstrauche geschlagen.

1894. **Nünchritz.** Im April gar nicht selten hier, wohl nicht Brutv. Fast jedes Frühjahr wurden geschlagene Gartenammern gefunden, an einem Tage fing ich deren 2 in Weidenstrauch.

122. (173.) Schoenicola schoeniclus (Linn.) Rohrammer

1892. **Bautzen.** Bei Radibor. — **Grimma.** 11/4 Paarungstreit im sumpfigen Bruch am Grethener alten See, 1 lockend. 9/6 ebenda mehrf. P. 10/9 1 am Münchteiche. Brutv. — **Leipzig.** Nicht häufig. (1891 in den Ausstichsümpfen bei Möckern und Grosszschocher.) Der Gesang erinnert an den des Weidenlaubsängers, doch bilden 4—5 Töne eine Strophe, nach der eine längere Pause eintritt. Nach Naumann

zja, tit, tai, zississ, stammelnd (Voigt, l. c.). — **Sohland-Schluckenau.** 16/10 1 W. am Lindigteich aufgejagt, erl. 22. mehrere am Conradsteich.

1893. **Grimma.** Kommt vor.

1894. **Deutschbaselitz.** 28/10 am Deutschbaselitzer Teiche. — **Dresden.** 4/10 zahlreich in Weidenkultur (Schwarze). — **Grimma.** 22/3 Ges. — **Nünchritz.** 29/4 wohl alle am Brutplatze; nicht selten.

123. (175.) Plectrophanes nivalis (Linn.) Schneespornammer

1891. **Groitzsch.** 17/1 1 todt auf Strasse. — **Sohland-Schluckenau.** 23/1 1 M. und 1 W. mit Hafer im Schlagnetze gefangen, W. entkam. Im Magen Sandkörner, Hafer und Windenkörner.

1892. **Bautzen.** Dec. bei Quatitz.

1893. **Schmilka.** Dec. 1 in Johnsdorf, ein 2. in Arnsdorf (Böhmen) erlegt.

1894. **Sohland-Schluckenau.** 14/2 bei starkem W und Schneefall, 10.30 a. m. 2 bei Schluckenau, M. erl. Im Schnabel und Magen Samen von Polygonum convolvulus L., ausserdem Quarzkörner.

124. (178.) Passer montanus (Linn.) Feldsperling

1891. **Grimma.** Nistet in hohlen Obstbäumen an der Nimbschener Str.; 16/4 daselbst A. und J. — **Schweizerthal.** Im südlichen Theil hfr. als im nördlichen, weil da grössere angebaute Fluren und weniger Industriestätten. — **Sohland-Schluckenau.** 6/1 in Kaiserswalde 2 im Schlagnetze gef. 12/2 2 unter Emmerlingen auf Pferdemist der Kaiserswalder Str.: daselbst 25/2 20 mit Emb. citrinella.

1892. **Frauenstein.** Auf Kleinbobritzscher Flur. — **Grimma.** Im Winter unter Passer dom. in Nähe der Stadt auf Futterplätzen. 27/11 bei Kaditzsch auf beschneitem Stoppelfelde gr. Schaar. In starker Vermehrung begriffener Brutv. — **Lindenau.** Standv., hfr. als P. dom., nährt sich im Herbst und Winter von den Samen von Setaria viridis in den Weinbergen. — **Schmilka.** Erscheint im Winter als Strichvogel auf Futterplatz. Im Dec. 18. — **Sohland-Schluckenau.** „Ringelsperling". Allenthalben ziemlich häufig.

1893. **Schmilka.** Im Winter 10—12 auf Futterplatz.

1894. **Nünchritz.** Wird wohl nach und nach die Uferschwalbe aus ihren Brutplätzen verdrängen. — **Sohland-Schluckenau.** 17/2 bei Pferdemist auf Strasse.

125. (179.) Passer domesticus (Linn.) Haussperling

1891. **Pauschwitz.** Ueberall in Gehöften und Strassen durch Dreistigkeit und Keckheit bekannt. — **Schweizerthal.** Im Winter nicht so zahlreich wie im Sommer. Unter den J. räumen Katzen und andere Raubthiere etwas auf. — **Pirna.** Bereits 25/2 Begattung und Sammeln von Niststoffen (Wolff). — **Plauen.** 16/5 Begattung. 10/6 1. J., völlig befiedert, aber noch nicht ganz selbständig, auf Forststr. von Alten gefüttert.

1892. **Frauenstein.** Hf. — **Gittersee.** 12/4 verfolgte eine Schaar eine Schwarzamsel. — **Grimma.** 25/8—1/11 ein fast weisser Sperling in Promenade unter anderen. 21/9 verfolgt 1 in der Stadt hartnäckig eine Haustaube in raschestem Flug. Hfgr. Brutv. — **Markersbach.** 8/3 Begattung. 6/5 Nest mit 5 J. in Staarkasten. — **Pirna.** Seit 21/3 fleissig Niststoffe suchend, 27. Begattung. Sommers und Winters beim Aufsuchen der Schlafstellen hinter Jalousien und in Dachrinnen arge Kämpfe (Wolff). — Hfr. Standv. Nisten in Sandsteinverzierungen über Fenstern des Seminargebäudes, an Simsen der Turnhalle, 2 P. auch in Staarkasten, im Krankenhausgarten Nest aus viel Material bestehend auf Fichte, c 4 m hoch. Den Besitzern von Weinspalieren und Weinbergen äusserst lästig und schädlich. 28/4 J. im Nest an Turnhalle. 3/5 Begattung, 1 trägt Federn zu Neste, 4/5 aus Nestern 2 J. herausgeworfen, 5. dgl. 2, 6. 1 J. herausgeworfen, 8. 2 J. todt. In Burkhardswalde hf. Standv., nistet auf Böden, in Strohdächern, worin sie sich erst Schlupflöcher, kleinen Höhlen ähnlich, anlegen. Von Landwirthen sehr verfolgt, da sie zur Zeit der Getreideernte mit Feldsperl. viele Aehren auspicken (Rössner). — **Sebnitz.** Auf den Pappeln des Promenadenweges c 20 Nester frei auf starken Aesten am Stamme. — **Schmiedefeld.** Sehr zugenommen. — **Schmilka.** Nach Beseitigung einiger Stachelbeersträucher 1888 ausgewandert, bis heute noch keiner zurück. In Postelwitz, Schandau, Reinhartsdorf, Schöna, Herrnskretschen in Massen.

1893. **Gittersee.** 24/4 brach einer 2 Zoll lange Haferkeime ab, um zu den Körnchen zu gelangen. — **Grimma.** Der fast weisse Sperling (s. oben 1892) bis Ende Aug. beob. — **Pirna.** 25/4 holte ein Sperber 1 J. aus Nest am Seminare. 25/6 1 mit Flügel an Lindenblatt auf Baum, wo Zuckersaft (Mehltau), festgeklebt, musste mit Stange befreit werden (Wolff). — **Schmilka.** Im Winter 2 unter Passer mont. auf Futterplatz. — **Sebnitz.** Sucht an kalten Tagen die Mauerlöcher einer Fabrik auf, wo durch Rohre der überflüssige Dampf abgelassen wird.

1894. **Gittersee.** Zur Brutzeit ausserordentlich nützlich; füttert die J. mit grünen Räupchen. — **Nünchritz.** So hf., dass er zur Plage wird.

126. (180.) Fringilla coelebs Linn. Buchfink

1891. **Bautzen.** Hf. nistend. 31/3 nach plötzlichem Schnee auf Futterplatz. Im Herbste Flüge von 30—50. — **Burkersdorf.** 7/3 singendes M.; 11/7 W. von Hollunderstengeln Blattläuse ablesend. 4 von starkem Wind abgeworfene Nester auf Erde gef., weil sie nur locker in Astwinkeln befestigt werden. **Clausnitz.** 22/5 begann 1 P. Nestbau auf Gartenzaun 1 m hoch in dem Winkel, den der obere Querriegel mit einer Säule bildet; der Winkel war durch eine belaubte Himbeerruthe bedeckt, unter deren Schutz der Bau rasch fortschritt; 26/5 1 Ei; 31. 6, 1/6 Beginn des Brütens, 10. 10 a. m. 3 J. ausgekrochen, 11. 10 a. m. 5, 1 Ei blieb unfruchtbar, 1 J. starb am 15., 17. öffnete sich ein kleiner Spalt der Augen der andern, 20. stundenlanger Regen, infolgedessen lagen am 21. 8 a. m. 3 todt im Neste, der einzige noch übrige, ziemlich flügge, hüpfte am 22. mehrmals aus dem Nest und war dann plötzlich verschwunden. — **Dresden.** 1. Ges. 8/3, unvollkommen, Paarungsruf 16/3 (Wiglesworth). — **Grimma.** 25/2 7.30 a. m. —3°, längs Promenade noch nicht voller Ges., 2/3 voll, 7. lebhafter, 9. haben 2 M. sich zusammengebissen, dass man sie fangen konnte. 23., NO, Schneegestöber, am Bahndamm und auf Aeckern bei Grossbothen gr. Schaaren, besonders W., dgl. bei Colditz M. und W. auf Sturz- und Saatacker Nahrung suchend (darunter 1 Fring. montifr.). Während des Schneefalles vom 29/3—1/4 schaaren sich die hier Eingetroffenen zusammen. 22/5 nach Gewitter mit starkem Regen todte J. im Neste. 4/6 und öfter fl. J. 21/9 Ges., doch nicht bis zu Ende. 17/10 viele W. in der Promenade, wo einzelne M. überwintern und sich schon im Herbste besonders von ausgefallenen Birken- und Erlensamen nähren. — **Lindenau.** Einige M. überwinterten. 1/3 M. angekommen, vorher O. — **Markersbach.** In den 1. Tagen des Jan. besuchten bei hohem Schnee und grosser Kälte 6 regelmässig den Futterplatz. 15/2 8 a. m. Schnee und Regen, +5°, schlägt 1 (16. Thauw.). 2/3 regnerisch (1. Thauw., 3. viel Regen) Ank. d. Mehrz., 3. lebhafter Schlag. 8. 11 a. m. 3 W. Vom 29. trüb, 30. viel Schnee, fort. 13/4 kalt, Regen, Wiederkehr. 2/5 Anfang eines Nestbaues auf Apfelbaum. 3. baut das W. und verwendet hauptsächlich dazu die am Nistbaume stehenden Flechten. 4. W. verschwunden. 6. Bau eines Nestes auf demselben Baume, das aber bald von einem Nussheher zerstört wird. 13. Nest mit 1 Ei auf einer Tanne am Waldrande. 15. 3, 16. 4, 17. 5 E. 29/5 J. ausgeschl., nach dem starker Regen, 4. und 5/6, lag das durchnässte, gut erhaltene Nest am 5. unten, 2 todte J. daneben. 16/5 Nest mit 5 E. auf Fichte, 2 m hoch, 20. 5 J., 25. vom rothrückigen Würger 4 J. geholt. 17/5 Nestbau auf Eiche, sehr hoch; während das W. brütete, sass M. auf der Spitze desselben Stengels vom darunter stehenden Gartenzaun und schlug anhaltend. 17/6 Angriff eines Nussheher auf J.; wird von den A. verfolgt. 5/9 a. m. starker Regen, p. m. bewölkt, vor Gewitter 5 p. m. viele in Gesträuch an Bach, aus dem sie oft trinken. 12/9 dgl. 12.—20/10 starker S. u. SW, hell und sonnig, Abz. — **Pirna.** Jan. bis März auf Futterplätzen. 26/2 1. Schlag. 11/5 bereits 2.30 a. m. schlagend, 28. J. im Neste. Nur W. baute das Nest, beide fütterten. Guter Wetterprophet. Wenn es anstatt zu schlagen einen kurzen klagenden Ton, etwa wie „schrilp" ausstösst, tritt sicher ungünstiges Wetter ein, entweder noch denselben oder spätestens den fg. Tag (Wolff). — **Plauen.** 6/3 lebhafter Gesang eines M. 18. 4 p. m. 1 W. — **Rachlau.** 10.—14/3 sang 1 M. nur die halbe Strophe. Wenn im zeit. Frühj., heissen Sonnenstrahlen nachgebend, die Schuppen der Fichtenzapfen sich lösen, dann flattern Schaaren von Finken von Baum zu Baum und ziehen die hervortretenden Samen heraus. — **Schweizerthal.** 29/2 einige, 5/3 dgl., 10. etwas grössere Schwärme, 21. bei NO, hell und Frost, c 50 im Markersdorfer Birkenwäldchen. 23/4 Sammeln zum Nestbau, und zwar mit Vorliebe kleine verstreute Baumwollflöckchen, W. hf. an altem, verfallenen Mauerwerk herumpickend. Viele Bruten glücklich durchgebracht. 7/6 J. ausgefl. 4/9 grosse Schwärme in dem in der Nähe von Kraut-, Runkel- und Kartoffelfeldern gelegenen Staar- und Birkenbusche. — **Sohland-Schluckenau.** 16/1 —10°, starke Schneedecke, 1 M., 22. 1 im Schlagnetze mit Hanf gef., 25/2 2 bei Königswalde. 5/3

stürmischer W, bedeckter Himmel, c 30 auf Feld, mehrere bei Kunnersdorf am Waldrande, 7. Ges., 11. sehr viele M. auf Feld, 12. 1 W. und 1 M. bei Kaiserswalde. 24/3 —5°, schneebedeckte Fluren, c 300, meist W., auf Feld bei Königswalde. 11/4 gr. Schaar gemeinschaftlich mit Sturnus vulg. auf Feldern bei Harrachsthal Futter suchend. 4 Mal aufgescheucht, folgten sie den Staaren, darauf trennten sie sich. 5/5 M. eifrig Larven der Coleophora laricella von j. Lärche absuchend; dgl. 1 P. am Kämpfels Hübel und 6/5 2 P. von etwa 12jähr. Lärchen bei Rosenhain. 11/6 im Park ausgefl. J. Ende Juli und 16/10 noch Ges. im Parke. — **Zschopau.** Jan. 1 W. (überwintert). 12/4 gr. Schwarm M. und W. bei Gernau. 17/10 in kleinen Schwärmen abziehend. 2 M. überwinterten.

1892. **Bautzen.** Nicht selten. Im Herbste Flüge bis 50. Einzelne überwintern. 17/3 Ges. 22/5 brütend. — **Dresden.** 1. Ges. 25/2 (Wiglesworth). — **Frauenstein.** Brutv. — **Gittersee.** Schlag gedeutet: „Komm, komm! Reiz' dich über die Gebühr" (Klingenberg b. Tharandt). — **Grimma.** Jan. 2 M. regelmässig am Futterbrett. auch sonst vereinzelt überwintert. 21/2 Ges., bis 16/3 leise oder unvollständig. 23/2 1 W. 3. und 4/4 Nest gebaut auf Linde. 6/5 J. im Nest auf Birke, 14. leer, wahrscheinlich von Corvus cor. geplündert, wie das in der Stadtpromenade hf., bes. in den frühen Morgenstunden geschieht. Seit 15/6 öfter fl. J. 17/7 noch lebhaft singend. Ende Aug. Abz. der Hauptmasse aus der Promenade. Mitte Sept. J. Ges. versuchend, 26. 21°, sonnig, altes M. anhaltend und fast regelm. vollständig singend mit den Schlussilben „Reitscher". 25/10 viele M. in Promenade. 27/11 —12.5°, Schneedecke, c 30 M. — höchstens 3 W. darunter — an sonnigem Rain im S der Stadt Samen verzehrend. 8.—10/12 dgl. auch Erlensamen. Haben sich später in die Promenade hereingezogen, wo sie, darunter 2 W., in ungewöhnlich gr. Zahl überwinterten trotz des harten Winters, und an den Futterplätzen an Glanz, Rübsen und bes. Hanf ausreichende Nahrung fanden. — **Markersbach.** 24/1 Thauwetter, 1 M. unter Sperlingen und Goldammern am Futterplatz, erscheint täglich bis 19/2 (schnelles Thauwetter). 25. sonnig und mild, 7.30 a. m. 2 im Garten Rasen absuchend, 1 kommt dazu. 17/3 W, Thauwetter, 3; 18. ruhig, mehrere, lebhafter Schlag. 22. ruhig, Thauwetter, erscheinen die W., 7 a. m. lebhafter Ges., 4 p. m. Schwärme von c 30, 50 und 60 über die Landesgrenze bei Hellendorf nach NO. 3/4 Liebeswerben, 2 M. an 1 W. 7. Beginn eines Nestbaues, 11. beendet, 5/5 5 E., 7. J. ausgeschl. 11/4 Nest auf Lärche am Rundtheile bei Hellendorf. 22. 5 p. m. c 60 auf Acker. 19/10 nebelig, Abz. — **Nünchritz.** Theilweise Standv. — **Pauschwitz.** Im Winter auf Futterplätzen in Gärten. — **Pirna.** Seit 22/2 täglich schlagend (Wolff). — Im Winter oft an Futterplätzen. 5/5 Nest auf Linde im Garten, äusserst künstlich; als Stütze diente nur ein dünner Zweig; ein anderes zwischen Stamm einer Rosskastanie und Pfahl 2 m hoch dicht am Wege mit 5 E. Ging Jemand vorüber, so flog W. auf nächsten Baum und rief ängstlich; die J. von Katzen vertilgt. 17/6 4 J. aus Nest von Linde, 4 m hoch, gefallen, die 2 schwächsten wieder ins Nest gethan, die anderen flatterten im Garten umher, wurden von A. gefüttert. Ges.: „Sü-sü-sü-süsses Reizebier" (Rössner). — **Schmiedefeld.** 15/3 Ges. 20/6 Nest mit 4 J. — **Schmilka.** 1. Ges. von Standv. 7/3, früh —10°, NO, heiter, 2. Ges. 16/3 —4°, NO, heiter. Ank. der Zugvögel 22/3 —2°, SO, heiter. — **Sebnitz.** Einzelne überwintern. — **Sohland-Schluckenau.** 1.—18/1 am Futterplatze 3 M., mehrfach M. überwintert. 24/2 mehrere bei Herrnwalde, 17/3 Schlag bei Harrachsthal, 23. c 5.30 a. m., heiter, kleine Schaar rufend nach O. 9/4 gr. Schaar M. und W. auf Feld bei Harrachsthal, von da auf Fichten und Lärchen, Larven der Lärchenminirmotte abpickend. 12. 2 W. sich heftig bekämpfend, lagen am Boden in einander verbissen. 22/5 ausgefl. J. 6. u. 7/9 vereinzelt, 9. zahlr. auf Feld bei Kunnersdorf, 10. einige Schaaren auf Feld bei Kaiserswalde, 14. mehrfach auf Meierhoffeldern. 11/10 1 M. auf Ebereschenbaum, 14. mehrere mit Bergfinken am Pürschken, 19. zahlr. bei Königswalde und am Boxteiche mit Grünlingen, 20. mehrfach auf Feldern bei Schluckenau, 22. viele auf Ebereschen der Rumburger Str. mit Grünlingen, Bergfinken und Feldsperlingen, 30. einige M. rufend, 26. und 27/11 mehrere Ebereschenbeeren verzehrend. 5/12 1 M. in Schluckenau, dgl. 1 W. bis Ende d. J. — **Wendishain.** 22/3 1 P. in Obstgarten bei schwachem SW., 24. 15—20 auf Feld bei mässigem SW. 27/9 20 nach W bei OSO. — **Wilsdruff.** Auf Futterplatz bei Kälte regelmässiger Gast. — **Zschopau.** 26/2 2 M. singend, 4/3 c 50 M. und W. im Seminargarten, 23. Ges. allgem., 27. überall in P. 13/4 baute 1 P. Nest auf Linde 3—4 m hoch, bezog es aber nicht. 19/5 Nest auf Platane 2 m hoch, W. brütete, 28. J., 9/6 J. ziemlich flügge, schauten zum Nest heraus, 11. ausgefl. 23/10 Schwarm von c 100 M. und W. an Strasse. 2 M. überwinterten.

1893. **Ebersbach.** 12/3. Infolge des vom 6.—7/5 gefallenen vielen Schnees viele Nester verlassen. — **Gittersee.** 1 M. überwinterte; kam mit Sperlingen, Lerchen, Amseln zum Futterplatze. — **Grimma.** 21/2

(mild u. sonnig) mehrfach Ges. versuchend, 25. (5°, trübe) dgl., 26. Ges. vollständig, aber noch nicht allgemein. 29/8 Ges. noch voll, 24/9 unvollständig. Einzelne M. überwintern. — **Lindenau.** 7/3, vorher Regenschauer und starker W. 18/12 noch 1 W. — **Nünchritz.** Während gr. Theil überwintert, doch viel Zug in der Zeit vom 26/2—24/3, an letzterem Tag jeder Baum an der Strasse voll. — **Pirna.** 14/2 Ges., seitdem täglich. Mit Anf. März zahlr. 23/4 brütend (Wolff). — 5/2 bei Meusegast 1. Ruf, 4. Thauwetter (Rössner). — **Plauen.** 22/1 2 fressen Ebereschenbeeren in Garten der Johannstr. — **Schmilka.** 25/2 1. Schlag der Winterfinken. 14/3 4°, W, Regen, 1. Ges. der Ankömmlinge. Abzug beginnt 12/10 bei 5°, SW. — **Sebnitz.** Im Winter wenig. — **Sohland-Schluckenau.** 9/1. W. kam regelmässig zu ausgehängten Ebereschenbeeren, 20. hatte sich zu ihm 1 M. gesellt, 23. kl. Schaar an Rumburger Str., 24. 2 W. und 1 M., 27. M. erl., 29. 7 M. an Rumburger Str. 20/2 M. auf Feld in Königswalde, 24. Versuche von Ges. 8/3 kl. Schaar unweit Lindigteich, 16. sehr zahlr. in Vorholz. 25/5 hohe Fichte gefällt; beim Ausasten fand man Nest mit 5 J., davon 1 todt. Die 4 lebenden wurden ins Nest gethan und dieses auf kleine Fichte gesetzt. Die A. fütterten weiter. Das Nest mit Rehhaaren und einigen Taubenfedern ausgelegt. 29/7 unlängst ausgefl. J. 28/11 M. — **Zschopau.** 3/1 1 M. unter Goldammern, 15. und 16. 2 und 3 M., 30. auch 3 W., 1. Schlag. 3/3 zahlr. M.' 15. Schlag allgemein und anhaltend. 25/5 Nest mit 4 J. frei auf Stangenzaun bei Bleiche. A. verliessen die Brut, waren wahrscheinlich zu viel gestört worden.

1894. **Dresden.** Infolge nasser und kalter Witterung im Juni im Gehege in 3 Nestern die J. todt gefunden (Schwarze). — 1. Ges. 28/2. Zuerst im Frühling ist das Lied des Buchfinken beinahe immer etwas gebrochen und unsicher, als ob er es z. Th. vergessen hätte. Es variirt auch individuell und in verschiedenen Gegenden: Sachsen, Weimar, England (Wiglesworth). — **Gittersee.** 20/5 J. in Kamenz, 23. J. ausgeflogen. — **Nünchritz.** Ueberwinterte, wenn auch nicht zahlreich. — **Pirna.** Seit 25/2 singend. M. im Winter da. — **Scheibenberg.** 8/2, während sie sonst gewöhnlich erst Anf. März eintreffen. 5/3 bei prachtvollem Wetter 1. Schlag, es war das grobe Wurzgebühr, 20. an Crottendorfer Str. hörte ich einen echten Reiter-Zug mit „Schnapp", der unter Anderen seines Gleichen schlug. Dieser Reitzugschläger — im Freien sehr selten zu hören — war mit im Zuge begriffen, am andern Tage waren sämmtliche Finken und mit ihm der Reitzugschläger verschwunden. (Markert: O. M. 1895, 196). — **Sohland-Schluckenau.** 19/1 3 M., 27/1 20 M. auf Feld bei Schirgiswalde. 31. 2 M. bei Neugrafenwalde. 24/2 5 M. 2/3 c 9.45 a. m. 7 15 m hoch rufend nach O. 9. Ges., 8. 10 M. am Boxteiche. 19/12 12 M. in Vorstadt. 31. 3 M. in Schluckenau.

127. (181.) Fringilla montifringilla Linn. Bergfink

1891. **Grimma.** Seit 8/1 —12°, 1 in Stadt auf Futterplatz vor Fenster, dgl. 2 in Vorstadt bis 17., 23/3 1 unter gr. Schaar Fring. coel. auf Feld bei Colditz; unverträglich und bissig. — **Markersbach.** 6/1 hoher Schnee, 1 W. am Fenster der Wohnstube, wo es täglich erscheint bis 17., bald kommen noch 9 andere nach Futter. 23. Thauwetter, 2 unter Sperlingen auf Düngerstätte Futter suchend. 13/2 in Gesellschaft von Grünlingen und 16. unter Sperlingen 4 am Futterplatze. — **Sohland-Schluckenau.** 8/1 mit Ember. citrin. im Netze bei Rosenhain, 6/1 in Schluckenau 2 mit Leimruthen gefangen.

1892. **Clausnitz.** Im April 1 ermatteten gef., hielt sich 4 Tage im Bauer und starb. — **Frauenstein.** Im Winter 92/3 in Massen. — **Grimma.** 12/3 und fg. Tage bei tiefem Schnee 1 am Futterbrette. — **Markersbach.** 1/3 bewölkt, ruhig, 5 p. m. 6 in Gesträuch an Landstrasse, 18. ruhig, Thauwetter, 3 unter 21 Fring. coel. auf Acker. — **Nünchritz.** Nur im Winter auf Futterstelle, 93 sehr einzeln. — **Schmilka.** In der Zugzeit in Heerden mit Buchfinken gemischt, wenn Waldsamen, dann zu Tausenden. — **Sohland-Schluckenau.** „Quäker". 7/4 mehrere bei Königshain. 10. mit Buchfinken und Grünlingen einige in Erlenstrauch, 17. W. bei Nixdorf gef. 14/10 sehr nebelig, am Pürschken c 30 mit Buchfinken auf Feldern. 22. einige mit Buchfinken und Grünlingen auf Ebereschen der Rumburger Str. — **Wilsdruff.** Diesen Winter selten, 91/92 häufig auf Futterplatz.

1893. **Sohland-Schluckenau.** 11/1 2 im Park Ebereschen verzehrend. 12. 1 in Einsiedel erl. — **Wilsdruff.** Früher steter Besucher des Futterplatzes, 93 noch nicht, jedenfalls des geringen Schneefalles wegen.

1894. **Deutschbaselitz.** 28/10 10—12 am Deutschbaselitzer Teiche. — **Gittersee.** Ueberwinterte zahlreich. — **Nünchritz.** Nur bei anhaltender Kälte am Futterplatz.

128. (182.) Coccothraustes vulgaris Pall. Kirschkernbeisser

1891. **Bautzen.** In einem Garten nistend. 16/6 ausgefl. J. — **Dresden** (Zool. Garten). 9/2 in der Nähe des Affenhauses, das mit alten Bäumen, namentlich Buchen und beerentragenden Sträuchern umgeben ist, vielseitiges Knacken zu hören. Als ich mich genau danach umsah, gewahrte ich eine Schaar von einigen 50, die ganz gemächlich unter einer alten Rothbuche im Grase sich die ausgefallenen Bucheln schmecken liessen und erst bei meinem Nahen mit ihrem Locktone „zieh zieh" aufflogen, um sich zerstreut in die nächsten Aeste der Bäume zu flüchten (Ztgs. Not.). — **Grimma.** 27/3 5°, SW, 1 in Promenade, 15/4 dgl., 14/12 2 dgl. — **Markersbach.** 12/10 starker SW, 6 auf Kirschbäumen an Strasse zw. Döbra und Hennersbach. — **Pirna.** 28/2. 1. und 4/3 2, 18. 3, 19. 4 am Seminar. 8/5 brütend, Nest auf Fichte (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 19/10 1 auf Rothdorn Früchte verzehrend, dgl. 23/10.

1892. **Bautzen.** 28/4 2 im Garten. — **Gittersee.** Kommt vor. — **Grimma.** 28/1 1 M. in Promenade, 14/2 und öfter am Futterbrette. 22. mehrere, darunter 1 W. in Promenade, wo bis 24/4 öfter. 17.—20/6 fl. J. mit A. ebenda, später in den Gärten der s. Vorstadt, wo 4/7 1 J. todt und mit Verletzung hinter Unterkiefer gef. Kropf leer. Einzelne überwintern. Brutv. — **Pirna.** 3/4 4 am Seminare (Wolff). — 3/4, 25/4, 28/7 einige im Garten. 22/8 c 10 auf Prunus serotina Früchte verzehrend (Rössner). — **Schmilka.** Vereinzelt Brutv., wenn Waldsamen, dann häufiger. Liebt Zigeunerleben.

1893. **Gittersee.** 16/4 11 a. m. 1 P. unter Kirschbäumen Kerne suchend und knackend, 3/5 dgl. Durch das Zerknacken ein Geräusch verursacht, als wenn schwere Regentropfen von den Bäumen fielen. — **Grimma.** Seit Mitte Jan. 2 s. von der Stadt, 18. (—17,5°) 1 am Futterbrette, bis 17/6 dann und wann. — **Pirna.** 12/3 5 in der Elbleite (Wolff). — Nicht zu hf. Brutv. im Müglitzthale (Rössner). — **Schmilka.** Abz. 12/10 wie Fr. coelebs und Fr. montifr. — **Sohland-Schluckenau.** 4/1 bei Fugau 1 gef., 28. an Rumburger Strasse 1 erlegt.

1894. **Gittersee.** Beim Frühjahrszuge. — **Nünchritz.** Nur im Winter sehr vereinzelt. — **Sohland-Schluckenau.** Mehrf. über Winter gefangen.

129. (183.) Ligurinus chloris (Linn.) Grünling

1891. **Dresden.** 1. Ges. 8. März (Wiglesworth). — **Grimma.** Viele M. und W. im Winter an allen Futterplätzen, anderen V. gegenüber dreist und bissig. 2/1 —12°, Ges. versuchend. Ende Febr. singend. 4/6 füttern Alte J. auf Promenadenwiese mit Heusamen. Hauptnistplatz Friedhof mit zahlr. Lebensbäumen. **Lindenau.** Standv. Einige blieben gepaart. 1/3 1. Gesang, 8/11 noch lebhaft. — **Markersbach.** 12/1 Schnee, ruhig, heftiger SW, 1, 13. 5 unter Sperlingen, bis 19. kommen sie nach Futter ans Fenster, 13/2 Schnee, Wiederkehr dieser 5 bis zum 17., Thauwetter. — **Pauschwitz.** Im Winter auf Futterplätzen. — **Pirna.** 8.—24/1 Schnee 25 cm hoch, 6 auf Futterplatz, 1 M. sehr bissig (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 16/1 auf Eberesche vertrocknete Beeren verzehrend. 20. in Schl. — **Wiesa.** Nährt sich im Winter bei schneebedeckter Erde von Samen der Klette. — **Zschopau.** 11/3 einzelne.

1892. **Dresden.** 1. Ges. 17/3 (Wiglesworth). — **Frauenstein.** Häufig. — **Grimma.** 22/3 Ges. allgem. 15/6, 7/9 fl. J. von A. gefüttert. 12/10 starke Flüge (bis 100) auf Stoppel im SW der Stadt. Wie ihre Zahl überhaupt zunimmt, so überwintern sie auch — mehr M. als W. — vielleicht infolge der zum Theile schon im Herbste beschickten Futterplätze immer zahlreicher. Sie zeigen sich auf dem Futterbrette zänkisch und missgünstig, bes. gegen ihresgleichen. — **Leipzig.** In Dorfgärten und freieren Parkanlagen, sicher auf grossen Friedhöfen, aber nicht im Walde. Seine Locktöne bestehen aus einer Art lockeren Trillers in gleicher Tonlage. Ausserdem lässt er noch einen andern hören, der ihm den Namen Schwunsch oder Zschwuntsch eingetragen hat. Dieser besteht aus einem langgezogenen Tone von unreiner Klangfarbe, der mehr oder weniger ansteigt und, wenn sehr gedehnt, am Ende wieder abfällt. Mit einem dieser Locktöne leitet er seinen Gesang ein, der aus drei Strophen besteht, nach Naumann: kling kling kling, girrrrr tjoi tjoi tjo tjo (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** Im Jan. 3 täglich am Fenster Hanf fressend. 8/5 2 verlassene Nester mit E. infolge anhaltender Nässe. 12/12 und fg. Tage 1 am Fenster. — **Nünchritz.** Standv. Nest im Epheu am Hause. — **Pauschwitz.** Im Winter auf Futterplätzen in Gärten. — **Pirna.** Im Winter an Futterplätzen (Rössner). — **Schmilka.** Wenn Waldsamen vorhanden, dann in gr. Flügen in Buchenwäldern am Grossen Winterberg. Im Dec. 4 auf Futterplatz. — **Sohland-Schluckenau.** 29/2 einige im Park. 18/3 und fg. Tage hf. 14/6 A. und J. bei

Karlthal. 23/9 früh zahlr. im Park. 18/10 zahlr. mit Finken am Boxteiche. Da die Ebereschen voller Beeren hingen, waren sie auf Ebereschenbäumen fortwährend bis Ende d. J. anzutreffen. — **Wilsdruff.** Regelmässige Gäste des Futterpl. — **Zschopau.** Einzelne P. 5/3 Ges. — **Zwickau.** Auch im Winter.

1893. **Dresden.** 1. Ges. 5/3 (Wiglesworth). — **Gittersee.** In Schaaren von 50—200 beim Durchzuge. — **Grimma.** 17/2 8.5°, Ges. versuchend, seitdem öfter, an warmen Tagen Ges. voll. Mitte April Nest fertig, 11/5 fast fl. J. Viele überwintern und besuchen das Futterbrett. — **Lindenau.** 11/3 gepaart und kämpfend. Einzelne Standv. — **Nünchritz.** Standv. Im Winter zahlr. mit Goldammern auf Brachfeldern. — **Pauschwitz.** Einzeln. — **Pirna.** Brutv. in Seitenthälern der Müglitz (Rössner). — **Schmilka.** Im Winter 10—12 M. und W. auf Futterplatz. — **Sohland-Schluckenau.** Anf. Jan. zahlr. auf Ebereschen. Mitte April zahlr. im Parke. — **Wilsdruff.** Winter 92/3 hf. auf Futterplatz am Dachfenster, kamen sogar zum Fenster herein, wenn Hanfkörner innen lagen.

1894. **Dresden.** 1. Ges. 11/2 (Wiglesworth). — **Nünchritz.** Standv. Nistet regelmässig im Epheu am Hause. — **Sohland-Schluckenau.** 3/3 viele im Park.

130. (184.) Serinus hortulanus Koch Girlitz

1891. **Grimma.** 27/4 sonnig, 10°, NO, an Promenade singend, 1/5 dgl. und öfter bis Anf. Juni, dann verschwunden. — **Lindenau.** 15/4. — **Markersbach.** 12/5 1 singend auf Eiche bis 30. 24. Nest mit 4 J. in Lebensbaum auf Kirchhof. — **Schmilka.** Nestbau gegen 5 m hoch auf Pappel über Strasse hängend, trotz vielen Verkehrs 3 J. gut ausgekommen. Niedliches Nest von Wollstoff und Haaren, gedrungen zusammengearbeitet. — **Sohland-Schluckenau.** 8/5 am Jockelsberg 1 eifrig Larven von Coleophora laricella von 15jähr. Lärche absuchend. Kaum 2 m entfernt pickte er in 2 Min. 72 Mal nach Larven; an beiden Schnabelseiten klebten zahlr. Raupenhüllen.

1892. **Bautzen.** 10/5. Selten. — **Grimma.** 22/4 in Promenade, 25. Ges. 14/6 A. fl. J. fütternd, 23. dgl. Seltener Brutv. — **Leipzig.** Ursprünglich in S.-Europa, S.- und SW.-Deutschland heimisch, hat er sein Wohngebiet bis nach Sachsen und Thüringen ausgedehnt. Um Dresden und Meissen nicht selten, in den Stadtpromenaden Freibergs ganz gemein; in den Anlagen und auf dem Friedhofe von Grimma seit Jahren mehrere Pärchen. Auch auf dem grossen Johannisfriedhofe zu Leipzig Brutvogel. Liebt gebirgige fruchtbare Gegenden und findet sich dort in grösseren Gärten, Parkanlagen, Friedhöfen, Alleen. Stellt sich bei günstiger Witterung schon Ende März im Nistrevier ein. Sein Liedchen hat mit dem des Goldhähnchens grosse Aehnlichkeit; es bewegt sich mit demselben Gleichmaass auf und ab, ist aber nicht so kurz und nicht so zart, mehr schnurrend. Seine Lockstimme hat zu dem Namen „Girlitz" Anlass gegeben, doch ist sie oft auch dreisilbig (Nach Naumann: „hitzriki"). Man hört sie bis in den Hochsommer hinein (Voigt, l. c.). — **Lindenau.** 6/4. — **Markersbach.** 13/4 sonnig, mässiger W, 12.30 p. m. 1 anhaltend singend auf Eiche. 20/5 Nest mit 4 E. in Mannshöhe auf Lebensbaum vor Sakristei; das brütende W. sass fest und verbarg Kopf in Gefieder, wenn Leute vorbeigingen; hatte es einmal das Nest verlassen, so flog es erst, nachdem es von einem benachbarten Pflaumenbaum aus den Nistplatz beobachtet hatte, im Bogen zurück. 2/6 J. ausgeschl. 22/9 warm und bewölkt, 4 unter c 25 Zeisigen auf dem Kirchhofe, den Samen der Lebensbäume fressend. — **Schmilka.** Hf. zum Herbstzuge. — **Sohland-Schluckenau.** „Winselbarber", „Erdzeisig". 7/4 im Park 1 singend. 3/9 1 und 15. mehrere auf Telegraphendraht bei Schluckenau. — **Zwickau.** Brutvogel.

1893. **Grimma.** 24/4 Ges. bei Böhlen, 27. bei Gr. 8. und 16/6 an 2 Stellen der Promenade Ges. — **Lindenau.** 12/4. Scheint sich wieder zu vermindern. — **Schmilka.** 2 P. in Elbweidensträuchern und Schmilkaer Gärten genistet und J. gut ausgekommen. — **Sohland-Schluckenau.** 16/4 1 im Parke singend. 9/7 Nistmaterial im Schnabel tragend. 19/10 6 bei Kaiserswalde im Krautfeld. — **Wilsdruff.** Fehlt.

1894. **Grimma.** 21/3 1. 10/4 Ges. 21/6 trotz anhaltenden Regens Ges. bis 7.30 p. m. 11/8 noch singend. — **Sohland-Schluckenau.** 15/4 Ges. 5/6 zerhackte 1 eine „Laterne" von Löwenzahn, jedenfalls um Samen zu verzehren. 11/9 1 auf Feld.

131. (186.) Chrysomitris spinus (Linn.) Erlenzeisig

1891. **Grimma.** 27/1 4°, 20—30 auf Erlen an Promenade, 28. SW, 50—60 dgl. s. von der Stadt, nach S. 5/2 starker NW, 50—60, in Promenade an 100 lebhaft singend; ebenda 8.; 11. 8 a. m. 40—50

unter lebhaftem Geschrei die Promenade entlang nach S, 17. 2°, 8 a. m. bei Nebel, 40—50, N, so bis Anf. März fast täglich. 21/3. 21/4 in Promenade gehört, dgl. 23/6 7.30 p. m., 24. früh, 25. Stadtwald. 6. und 7/8 Promenade, singend. 12.—16. in Promenade (auf dem Wege Birkensamen auflesend), Stadtwald und Gärten an Mulde. Auch im Sept. öfter; 19/9 4—5 p. m. auf hoher Linde 40—50 rufend und singend. 19/10 etwa 200. 5/11 —2°, 5, sonnig, N, zuletzt Promenade. — **Markersbach.** 28. und 29/1 sonnig, Thauwetter, in Schwärmen bis 30 auf Erlen am Bache, 30. sehr kalt, starker SW, weiter bachabwärts in Bahra, wo es milder war. Im Jan. viele in Wäldern, weil Zapfen aushaltende Nahrung geben. 2/2 8 a. m. hell, ruhig, 6°, singt 1 auf Eiche. 19. 11 a. m. Thauwetter, c 40 auf Linde an Dorfstrasse, 4.15 p. m. c 50 im Fichtenwalde nach SW. Alte Vogelfänger im benachbarten Böhmen nennen die im Winter erscheinenden Schaaren „Weidenhäufl" und behaupten, diese truppweise kommenden seien immer dieselben; sie hielten einen bestimmten Distrikt inne und erschienen je nach der Witterung hier oder da. 26/6 J. und einzelne A. auf Bäumen im Dorf. Im Oct. starker Zug. — **Pirna.** Oft in Elbleite (Wolff). — **Rachlau.** 16/5 M. und W. im Garten Blüthenrispen von Poa annua verzehrend. 20. auf Apfelbaum singend. — **Schweizerthal.** 10/1 bei grosser Kälte auf Erlen Samen auspickend. 4/3 mehrere dgl. — **Sohland-Schluckenau.** 9/1 —8°, bei Harrachsthal c 40 nach NO, 26/2 mehrere gr. Schaaren bei Waldecke auf hohen Fichten; mitunter 3 an einem Zapfen Samen verzehrend. 4/10 10 gef. 12. 9.15 p. m. bei heftigem O kleine Schaar bei Neugrafenwalde nach SW, lebhaft rufend. — **Wiesa.** Im Winter 89/90 etwa 1000 im Humpelthale sich von Erlensamen nährend. Einige besuchten auch Futterplatz.

1892. **Grimma.** 7/5 sonnig, NW, 6. Schneegestöber, kl. Flug singend in Gehölz bei Golzern auf Erlen. 24/9 viele auf Weisserlen in Promenade. 27/10 dgl. in grösserer Menge, 1/11 15°, Ges., 7., 13. dgl. 5. und 6/12 c 30 auf Erlen in der s. Vorstadt. Regelm. Gast. — **Leipzig.** Ein echter Strichvogel, der in Tannen- und Fichtenwäldern, an Bächen und Flüssen gebirgiger Gegenden nistet, hier und da auch im Flachland, je nach dem Gerathen der Nadelholzsamen. Vom October an streichen sie schaarenweis in erlenreichen Ebenen umher. Im März, nachdem schon die ersten Sommergäste eingetroffen sind, rüsten sich bei uns die Zeisige zum Abschied. Ihr Liedchen steht im Charakter dem des Girlitz sehr nahe. Es ist ein heftiges Hin- und Herwerfen hoher, nahe bei einander liegender Töne, denen von Zeit zu Zeit ein langgezogener, fast kreischender, eingeschoben wird. In der Gefangenschaft singt er ganz dasselbe und ebenso fleissig wie das freilebende (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** Jan. und Febr. weniger als andere Jahre, weil Erlen 91 wenig Samen trugen. 22/9 4 Schwärme von 15—40 bachaufwärts nach S, rasteten theils auf Erlen, theils auf Lebensbäumen; bis 6/10, starker SW, Nebel, täglich Durchzug besonders Mittags, zu welcher Zeit auf jeder der in der Nähe des Schulhauses stehenden Erlen 20—30 sassen, so dass gleichzeitig auf einer c 50 Schritte langen Strecke c 300 anwesend waren. Im Dec. täglich Schwärme von 10—20 am Bache. — **Pirna.** Im Sommer manchmal im Seminargarten. 23/8 auf Prunus serotina Kirschen verzehrend (Rössner). — **Plauen.** 5/10 in Erlen auf Durchzug. — **Schmilka.** Nicht Brutv., im Herbst aber starker Durchzug. — **Sebnitz.** 30 im Nov. auf hoher Erle. — **Sohland-Schluckenau.** 19/4 5 bei Rosenhain eifrig Larven der Lärchenminirmotte von j. Lärchen ablesend, 1 M. erl., dem äusserlich am Schnabel mehrere Larvenhüllen anhafteten, im Schlund 1 Larve der Minirmotte und 1 grössere Larve eines anderen Insectes. Auch im Magen Reste der Minirmotte, daneben noch andere Insectenreste; einige Tage darauf 3 auf Lärchen beim Ablesen der Minirmottenlarven. Fang seit Mitte Sept. 21/10 gr. Schaar am Pürschken. — **Zschopau.** 28/3 3, 6/11 10.

1893. **Grimma.** Mitte Jan. auf Weisserlen in Promenade Nahrung suchend, auch singend. Seitdem öfter bis 10/4. 18/2 mit Pyrrh. europ., dann wieder seit 12/10 bis Ende d. J. in Erlen- und Birkenbeständen in grösseren und kleinen Flügen. — **Plauen.** 2/3 gegen 80 auf Erlen des Syrathales. — **Schmilka.** Durchz. in Massen 12/10, 5°, SW.

1894. **Gittersee.** Sehr zahlreich im Herbst auf den Erlen der Gründe. — **Grimma.** 9/1—4/4; 17/10—3/12 wiederholt auf Zug. — **Nünchritz.** Nur im Oct. in Schaaren. — **Scheibenberg.** Sehr hf. (Markert: O. M. 1895, 196).

132. (187.) Carduelis elegans Steph. Stieglitz

1891. **Bautzen.** 7/2 ein Schwarm. — **Grimma.** 5/1 —2°, s. der Stadt 2 Erlensamen verzehrend, 17. 1 im Bahnhofparke. 24/4 Promenade 1 singend, seitdem den ganzen Sommer hindurch bis 18/9, wo A. noch fl. J. füttern. 17/6 fl. J., Nest 5—6 m hoch auf herabhängendem Lindenaste. 23/5 bei Altenhain.

16/8 im Bahnhofpark A. und J. — **Pirna.** 11/1 6 im Gebüsche bei Naundorf, dichter Schnee, —5°. 1/2 bei Wehlen (Wolff). — **Schweizerthal.** 9/1 2 auf Erlen nach Samen suchend, von da an öfter. — **Sohland-Schluckenau.** Vereinzelt Brutv. Ein gehaltenes mit Vorliebe Larven von Coleophora laricella verzehrend. 3. und 4/10 je 3 in Schluckenau.

1892. **Bautzen.** Sept. einzeln. — **Grimma.** 16/3 Mittags 1 singend in Promenade, 25/4 viele. 3/5 1 P. dgl. in Kastanienallee, wo c 1.30 m hoch ein leicht sichtbares Nest mit J., die 18. ausgefl., Mehrz. M., lebhaft singend. Bis 8/9 noch fl. J. gefüttert. Brutv. — **Leipzig.** Durchaus nicht gemein, obschon man ihn in dichten Obstgärten und Parkanlagen in der Umgebung von Dörfern und Landstädten selten vermissen wird. Bei L. ein Pärchen mehrere Jahre hintereinander in Gärten am Südabhange von Möckern. Oefter sieht man sie in Schwärmen umherstreichen, die sich bei spätem Frühjahr erst im Mai zu einzelnen Pärchen auflösen. Bei dem Streichen im Winter und Frühling hört man unablässig ihre Locktöne während des Fluges sowohl, als auch namentlich beim Niedersetzen und Fortfliegen. Sie bestehen aus rasch aufeinander folgenden schlagenden gleichartigen Tönen, die jedoch der Regelmässigkeit entbehren und mehr einem lockeren Geplauder gleichen. Naumann bezeichnet sie mit „pick-pick-pickelnick, pickelnickipickelneio, den von Zeit zu Zeit ein langgezogenes „didlī“ oder „stichlīt“ (daher der Name) eingesetzt wird. Im Nistrevier hört das unablässige Locken auf; dafür lässt das Männchen seinen vollständigen Gesang hören; er besteht indessen auch nur aus einem plaudernden Gezwitscher, aus dem immer wieder der Lockruf hervorklingt (Voigt, l. c.). — **Pirna.** 24/3 3 am Seminare (Wolff). — **Schmilka.** Herbst und Winter in Postelwitzer Steinbruchhalden Grassämerei verzehrend. — **Sohland-Schluckenau.** 20/10 4 gef. Fang nicht sehr ergiebig. — **Zschopau.** 15/11 1 auf Zaun.

1893. **Gittersee.** Nistete in einzelnen Paaren. Im Herbst in Familien von 7—9 hf. — **Grimma.** 7/3 (6°, bedeckt SW) 1 singend in Promenade, 18. dgl. (NW, Schnee), Ges. nicht ganz rein und richtig, 28. Mehrz. an verschiedenen Orten. Mehrere P. nisten in Promenade, wo 11/6 J. Mitte Sept. Promenade verlassen, doch 14/11 1 lebhaft singend. — **Schmilka.** Herbstzug von 12/10 an. Winter 30—40 in Steinbruchhalden. — **Sohland-Schluckenau.** 23/11 5.

1894. **Nünchritz.** Standv. Im Winter in Schaaren auf schneefreien Triften, kommt aber nicht zum Futterplatze. — **Sohland-Schluckenau.** Frühjahr und Herbst Fang lohnend.

133. (188.) Cannabina sanguinea Landb. Bluthänfling

1891. **Bautzen.** Brutv. — **Burkersdorf.** 9/3 Ges. bei Sonnenschein und Thauwetter; 29/5 Ausflug dreier J. aus Nest in dichtem Fichtenzaun. 7/6 Nest in Eisbeerstrauch, 2 m hoch, mit 1 Ei, dazu täglich eins mehr bis 6, wovon 7/7 5 J. ausfl., 1 Ei taub. — **Grimma.** 14/1 0° (vorher und nachher —15°), 10 n. von der Stadt mit dem Winde, NW, über Mulde fliegend. 14/3 6 bei Nerchau nach W, seitdem allgem. 22. —2°, Schnee, N, Ges. noch nicht vollständig. Anf. Mai viele in Promenade singend. Hauptnistplatz: Friedhof. 16/8 noch J. gefüttert. — **Markersbach.** 12/6 Nest mit 6 E. in Fichtenhecke; 14. verschleppt 1 Nussheher 3 E., die übrigen 3 noch warmen E. brütendem Kanarienw. untergelegt und ausgebrütet. Die A. wollten Anfangs diese 3 J. nicht füttern und betrachteten schüchtern die grauen Gestalten, bald aber nahmen sie sich ihrer an, die J. blieben stets scheu und wild. — **Sohland-Schluckenau.** Vom 1. bis 11/10 c 20 gefangen.

1892. **Bautzen.** Hf. Brutv. 11/6 4 J. im Nest, Alte von Katze gefangen. — **Grimma.** Hf. Brutv. Im Herbst in einem Akaziengebüsch am Tempelberge zahlr. übernachtend. 9. und 10/12 viele im S der Stadt. — **Leipzig.** Am sichersten auf Friedhöfen anzutreffen, wo ihm die dichten Kronen der Lebensbäume vorzügliche Niststätten bieten, ebenso in Weissdornhecken und Teufelzwirngestrüpp. Lockruf besteht aus drei gleich hohen Tönen von hartem Klang. Jede Strophe seines Gesanges beginnt mit diesem. In der Regel ist sein Lied sehr wechselvoll, oft ein minutenlang anhaltender Strom der wohlklingendsten Tonfiguren, in einem feurigen Tempo vorgetragen, bei dem alsdann die Locktöne fortfallen (Voigt, l. c.). — **Markersbach.** 29/5 Nest mit 4 E. in einer Fichtenhecke, 11/6 4 J. ausgeschl. — **Nünchritz.** Brutv. Nest in niedriger Kiefer; 2 Junge von Kanarienweibchen aufziehen lassen, sind aber bisher ganz grau geblieben. — **Schmiedefeld.** 11/3 4 p. m. 1 P. auf Fichtenzaun, 5/6 Nest mit 4 E. — **Schmilka.** Durchzug in Masse. — **Sohland-Schluckenau.** Im Mai einige Male beim Ablesen der Larven der Lärchenminirmotte an der Friedersdorfer Grenze.

1893. **Nünchritz.** 1/4 am Brutplatze. — **Plauen.** 28/11 2 erl. — **Schellenberg.** 21. März bei leichtem NO. 20. heftiger NW, der sich zu Sturm steigerte und von Schnee und Regen begleitet war. Nistet ungestört 2 Mal im Jahre. Das 1. Mal Mai, das 2. Mal Juli. Das alte Nest wird nicht wieder benutzt, das W. baut allein. 6/7 baute W. sein Nest in dichtem Fichtenbusch 1 m über den Boden. 12. 2, 13. 3 E. Nest, mit Ausnahme der Mulde, aus lauter dürren Grasstengeln (Schielen), Mulde mit feinen Pflanzenwurzeln dicht und weich gefüttert. Breitendurchmesser 12 cm, Lichtweite 6, Tiefe 3; Eier 16—18 mm lang, waren auf weissbläulichem Grunde mit rothbraunen Punkten und Strichelchen gezeichnet. Nach vierzehn Tagen (27.) Eier gezeitigt, in 9 Tagen konnten J. sehen, und nach weiteren 10 Tagen (6/8) ausgeflogen. Singt am schönsten von unseren heimischen Finkenarten, einige Strophen seines wechselreichen Gesanges klingen wie: tschacketschake tüa-Tschaketschke tängtängterreizerritüa-gezä-i. Wis wis wis wis terrrrri ackezist, letzteres der Wirbel und der Pfiff, darf keinem guten Sänger fehlen, darauf wird ganz besonders Werth gelegt, zumal wenn es ein guter Lockvogel sein soll. Ferner werden die Gesangstrophen noch mit zarten sanften Lauten verbunden, die man das Krähen nennt. Ist der Liebling des Gebirglers, und das mit Fug und Recht. Mauser beginnt Juli und währt bis über Mitte Sept. J. mausern einen Monat später, noch im Oct. werden welche gefangen, bei denen die rothen Brustfedern noch in den Kielen stecken. Ziemlich Standvogel, denn jeden Winter bleiben welche da. Abz. 11/10 bei leichtem SW und 30. bei schwachem NW, später scharfer NO. Zugrichtung nach W. — **Schmilka.** Herbstzug 12/10 mit Chrys. spinus und Card. elegans, Fr. coelebs und montifr., Coccoth. vulg. (ein Flug folgte dem andern, an diesem Tage sehr starker Vogelzug).

1894. **Nünchritz.** Von 2.—24/3 lebhafter Zug. Nester sowohl im Wald auf kleiner Kiefer, als auch am Haus im Wein angetroffen.

134. (189.) Cannabina flavirostris (Linn.) Berghänfling

1893. **Scheibenberg.** Vereinzelt (Markert: O. M. 1893, 85).

1894. **Gittersee.** Einzelne M. überwinterten.

135. (190.) Linaria alnorum Chr. L. Br. Nordischer Leinfink

1891. **Markersbach.** 3/3 viel Regen, 4. und fg. Tage Schnee und heftiger SW, 12 thalabwärts nach Nord.

1892. **Markersbach.** 15/3 NO, etwas Schnee, 5 p. m. 12 nach O. 15/12 auf türkischen Fliederbäumchen am Schulhaus.

1893. **Altenbach.** Zeigte sich in seit c 10 Jahren hier noch nicht beobachteter Zahl, in Flügen vom 14/11 an (Hülsmann: O. M. 1894, 35). — **Bautzen.** 10/12 Flüge bis 100. — **Ebersbach.** „Zätscher". Von Mitte Nov. bis Mitte Dez. in grossen Mengen. Viele Jahre nicht mehr so zahlreich hier durch. Später noch vereinzelt. Am 14/1 im benachbarten Georgswalde noch 1 M. gef. — **Schmilka.** Zug begann 30/10, früh 5° bei NW, Regen. Den ganzen Herbst Massen auf Birken und Erlen, Futter suchend. — **Sohland-Schluckenau.** Seit Oct. sehr zahlr. Oefters Schaaren in von Coleophora laricella befallenen Lärchenmischbeständen. 3 erlegt, zeigten äusserlich am Schnabel viele Larvenhüllen von C. lar., einige davon auch im Schnabelinnern. Ein kürzlich Eingefangener nahm die ihm dargebotenen Larven sogleich an, sogar Abends bei Lampenlicht, bilden Lieblingsspeise dieser Vögel.

1894. **Gittersee.** Ueber Winter zu Hunderten. — **Grimma.** 21/1 und 12/2 viele in Promenade auf Erdboden Nahrung (Birkensamen) suchend. Selt. Wintergast. — **Sohland-Schluckenau.** 22/2 4 auf j. Lärchen, dgl. 23. 5, unter Lärchen zahlr. Hüllen der Räupchen der Lärchenminirmotte. 19. säuberte 1 gr. Schaar gründlich die stark von den Räupchen der Lärchenminirmotte befallenen Lärchen. 25. 5 gef. 8. und 9/3 mehrere Schaaren, 16. und 21/3 Ruf. Unter den Gefangenen befanden sich einige dickschnäbelige (alnorum oder agrorum). 4 Gef. haben sich gut erhalten. Rothe Färbung an Brust und Stirn verschwunden, Stirn hat sich intensiv gelb gefärbt. Die Gef. verzehrten gierig die an Lärchenzweigen befindlichen Räupchen der Motte, bisweilen haben sie auch Lärchenknospen ausgefressen.

136. (192.) Linaria holbölli Chr. L. Br. Holbölls Leinfink

1891. **Markersbach.** 17/7 7 a. m. unter einigen jungen Erlenzeisigen 4 auf Birke, von Zeisig gefüttert. Da sie täglich früh auf demselben Baum erschienen, gelang es, einen nebst dem fütternden Zeisig (M.) zu fangen. Bald gewöhnte sich der J. an die Gefangenschaft und nahm die 2 ersten Tage das Futter von dem Z. an, frass aber dann allein. Stellte man den J. ins Freie, so sang er sehr fleissig; Anfangs glich der Gesang dem des Leinfinken, bald aber meinte man, einen Zeisig zu hören. Seit Weihnachten ist er ein sehr fleissiger Sänger, dabei ein eifriger Kletterer, dessen Bewegungen an den Kreuzschnabel erinnern. Auffällig ist seine starke Fressbegierde [1]). Das Vorkommen im Sommer erkläre ich mir auf folgende Weise: Während des Winters werden in vielen böhmischen Grenzorten Leinfinken gefangen und im Frühjahre wieder frei gelassen, was auch im Januar der Fall war. Wahrscheinlich ist ein gefangenes Paar zu spät im Frühling in Freiheit gesetzt worden und hat hier gebrütet, die J. aber verlassen. Obengenannte j. Vögel kamen auch später noch auf die Birken, um in Gesellschaft von Z. Morgens Samen zu fressen.

137. (194.) Pyrrhula major Chr. L. Br. Nordischer Gimpel

1892. **Bautzen.** Zuweilen bis 20 in Kronförstchen auf Futterplatz. — **Sohland-Schluckenau.** Im Winter einige gef. Von den mit Larven der Lärchenminirmotte besetzten Lärchenzweigen zwickte 1 die Knospen mit den darauf befindlichen Larven ab, um beide zu verzehren.

1893. **Sebnitz.** 27/1 8 an sumpfiger Stelle bei Schönbach. — **Sohland-Schluckenau.** 8. und 24/11 1 gef. Ende Dez. 1 bei Zeidler erlegt.

138. (195.) Pyrrhula europaea Vieill. Mitteleuropäischer Gimpel

1891. **Bautzen.** Im Winter oft in Gärten. — **Dresden.** Im Zool. Garten etwa 20 beiderlei Geschlechts, kletterten, ihre Rufe ausstossend, in den Sträuchern herum und suchten bei der strengen Kälte die wenigen übrig gebliebenen Beeren und neu hervorgekommenen Knospen dieser Gehölze ab. Es war ein reizender Anblick im hellen Sonnenscheine diese schön und frisch gezeichneten Vögel so munter im Freien und in solcher Anzahl so nahe an der grossen Stadt beobachten zu können. Dies veranlasst mich zur Mittheilung, da ich zwar in jedem Jahr um diese Zeit derartige Vögel vereinzelt beobachtet habe, aber nie in so grosser Anzahl (Ztg. Ntz.). — **Grimma.** Mitte März 1 P. bei Dorna. 20/12 — 1°, sehr wenig Schnee, 1 M. s. der Stadt. — **Markersbach.** 19/2 4 p. m. kalt, hell, stürmisch, im Walde c 50 nach NW, erst auf Fichten sitzend. 27/3 5 p. m. mässiger W, Sonnenschein, 2 über Feld nach O, 1 von einer Brache, 1 von einer Weide nach O dem Walde zu. 27. und 28/8 starker SW, warm, in Schwärmen von 6—16 nach S. 29. viele in Sträuchern am Mühlgraben, noch mehr auf Spiraea salicif. den Samen fressend. 6/9 ruhig, trüb, einzelne thalaufwärts nach S. 9/10 sonnig, SW, zahlreich nach S von Baum zu Baum. 18/12 Schnee, 18, darunter nur 1 M., an Bergabhang, der reichlich mit Senecio camp. bewachsen ist; hier frassen sie den Samen. In noch nicht gesehener Zahl, oft bis 200 suchten an diesem Abhange vom 19.—22/12 (hoher Schnee, N) diesen Samen. Die von uns während dieser Zeit dahin aufgesteckten Früchte der Eberesche frassen sie, als aber das Kreuzkraut verschneit war (23.), blieben die Beeren unberührt, die G. waren verschwunden. — **Sohland-Schluckenau.** Im Vogelhause waren Gimpel und Grünlinge miteinander sehr zärtlich, fütterten sich gegenseitig. 13/9 bei Kaiserswalde kürzlich ausgeflogene Junge.

1892. **Grimma.** 23/3 p. m. mehrere, worunter 2 M., auf hohem Baum in Garten an der Promenade ruhend und Nahrung suchend. 31/10 und 13/11 1 P. auf Ebereschen im S der Stadt. Selt. Durchzv. — **Markersbach.** 21/3 ruhig, Thauw., 4 p. m. 1 auf einer Lärche am Waldwege nach Gottleuba. Nov. und Dec. starke Durchzüge; auf Eberesche oft 15—20, meist W. — **Schmilka.** Brutv. Vermehrung zu verzeichnen. — **Sebnitz.** Jan. grosse Schaar auf Hainspacher Str. — **Sohland-Schluckenau.** „Lohfink“. Brutv. 24/3 Ruf hf. bei Fugau. 16., 19. und 27/4 suchten verschiedene von den j. Lärchen Larven der Minirmotte ab, 1 M. erl. Im Schlunde 4 Larven der Minirmotte, eine grössere Larve eines anderen Insectes und viele kleine rundliche Körper, Köpfe der Lärchenminirmottenlarven, sowie 2 grüne Lärchennadelspitzchen. Im Magen Steinchen und durch die Magenthätigkeit theilweise zermahlene Samen. Ein M. pickte in der Gefangenschaft von den mit

[1]) Ging Sept. 1892 ein (Nr. 14000 Mus. Dresden).

Larven besetzten Lärchenzweigen die einzelnen Larven ab, ohne Knospen zu beschädigen. — **Wiesa.** Winter 92/3 hfr. als in anderen Jahren. Aus Mangel an Vogelbeeren nährt er sich auch von den Samen des Ahorn, der Birke, der Esche und des Flieders. — **Zschopau.** 20/3 1 M. in Oberwaldkirchen.

1893. **Gittersee.** 16/1 im Plauenschen Grunde. — **Grimma.** 18/2 (7.5°, trübe, schwacher SW) 6 mit 3 Chrysom. spinus auf Birke im ö. Stadtwalde Samen verzehrend, ab nach N. 4/3 viele, 23. 1 P., 24. 1 M. in Kiefernwäldchen am Münchteiche. Dec. 1 W. — **Schmilka.** Stand- und Strichv. — **Sohland-Schluckenau.** Anf. Jan. zahlr. auf Ebereschen. 12/1 1 M. und 1 W. bei Einsiedel erl. 28. 1 bei Königswalde, 7/6 2. Die M. zum Preise von 30 Kreuzern lebend verkauft. — **Zschopau.** 11.—20/1 5—16 auf Eberesche (Beeren fressend) im Seminargrundstück, und zwar 8—9 a. m. und 1—2 p. m. 3/3 5 bei Hohndorf. 26/1 1 todt auf Weissdornzaun liegend.

1894. **Grimma.** 19/2 2 W. Seltener Durchzgl. und Wintergast.

139. (198.) Loxia curvirostra Linn. Fichtenkreuzschnabel

1891. **Schweizerthal.** Selten. 5/3 1. — **Sohland-Schluckenau.** 6/2 Ruf bei Harrachsthal in Fichtenbestand. Einige den ganzen Winter hindurch, 26. Ruf bei Waldecke mehrfach. 2/7 c 10 bei Ehrenberg, 28. bei Neugrafenwalde, 6/10 schwacher O, c 8 rufend über Fichtenbestand nach NW. Trotz guten Fichtensamenjahres nur wenige.

1892. **Markersbach.** 1/12 2 auf Fichte. — **Schmilka.** Strichv. Flugzeit: wenn Roggenfelder Aehren haben, dann kommen auch die J. mit. — **Sohland-Schluckenau.** 13/6 je 1 Schaar bei Ehrenberg und Neugrafenwalde. Bis Mitte Juli Fang befriedigend. 20/10 Ruf bei Ehrenberg.

1893. **Gittersee.** Im Poisenwalde. — **Schmilka.** Seit 1886, dem grossen Fichtensamenjahre, keine Brutvögel, sondern nur vereinzelte Strichvögel. — **Sohland-Schluckenau.** 13. und 14/6 Schaaren bei Schl. und Waldecke.

1894. **Scheibenberg.** Seit Mitte Juni ungewöhnlich grosse Flüge Fichten-Kreuzschnäbel in Fichtenwaldungen, wo sie an den Samen der Fichtenzapfen dieses Jahr ihre Nahrung in reichstem Maasse finden. Der Wald ist förmlich belebt von diesen Waldpapageien, und es ist ein Gesang sonder Gleichen. Man sieht diesmal namentlich viele rothe in den prächtigsten und verschiedensten Farbenschattirungen, auch einzelne weissbindige Paare darunter. Dieses Jahr ist es im Gebirge recht nass, fast alle Tage Regen, mit vielen elektrischen Entladungen (Markert: O. M. 1894, 272). — In so gr. Zahl vorhanden, auch im Winter, wie seit 8 Jahren nicht (Markert: O. M. 1895, 196). — **Sohland-Schluckenau.** 21.—30/6 zahlr. Schaaren unreife Lärchenzäpfchen abbeissend und ausfressend. Hunderte von kl. Zapfen lagen mitunter unter einer Lärche mit ganz zerfransten Zapfenschuppen. Im Winter bei Herrenwalde brütend. Fang ergiebig.

140. (199.) Loxia bifasciata (Br.) Weissbindiger Kreuzschnabel

1891. **Schmilka.** Im Frühjahr 91 wurden in den böhmischen Grenzdörfern 3 gefangen; zur Mauserzeit 1 M. gestorben.

1894. **Sohland-Schluckenau.** Mitte Juni 1 gefangen.

141. (200.) Columba palumbus Linn. Ringeltaube

1891. **Bautzen.** 17/3 Flüge von 60 und mehr. — **Chemnitz.** 6/3 15 auf Feldbrache (Strohbach). — **Dresden.** 1. Ruf 19/3 (Wiglesworth). — **Groitzsch.** Brutv. in Hölle, am Weinberg, in den Auen. 23/3, 16/10. 12/5 fl. J. — **Markersbach.** 7/3 warm, mässiger S, fg. Tage dgl., 1. Ruf. 10/3 7.30 a. m., warm, starker S, 6 nach NO dem Walde zu, 5 p. m. c 40 auf Acker. — **Mautitz.** 8/3. — **Pauschwitz.** Im Trebsner Schlosspark und im „Wüsteriche“ bei Gornewitz nistend. — **Pirna.** 8/3 auf Kiefer in Garten. März fast täglich auf den Wiesen. 26/3 altes Nest ausbessernd. 2 auf Promenade. 5/4 1 P. am kleinen Bärensteine. Seit 20/4 auf Kiefer brütend. Mai und Juni zuweilen wieder auf Bäumen. — **Reichenbach.** 8 erl. — **Schweizerthal.** 25/2 4 Nester beobachtet, aber nur in einigen die J. ausgeflogen. Nester im hohen Fichtenbestande nahe den Kronen angelegt. Wie raffinirt Nesträuber unter den Menschen sein können, beweist folgende Vorschrift: Junge wilde Tauben muss man an den Füssen mit einem Faden, den man durch das

Nest zieht, ohne dass es von den Alten bemerkt wird, an einem der unter dem Neste befindlichen Zweige befestigen, so werden sie am Ausfliegen verhindert und von den Alten so lange gefüttert, bis es dem Vogeldiebe gefällt, seine Beute zu nehmen. — **Sohland-Schluckenau.** 27/2 c 3 p. m. 2 bei schwachem SW nach N. 18/3 1 am Botzen. 16. Ruf bei Zeidler. 8/4 c 30 am Pürschken. 8/6 1 J. bei Waldecke gef. 25/9 12 bei Harrachsthal, 30. mehrere bei Kaiserswalde. — **Spechtshausen.** 22 erl. oder gef. — **Wendischcarsdorf.** 4 erl. — **Zschopau.** 25/10.

1892. **Bautzen.** 11/3 bei Bornitz. — **Burkersdorf.** 17/3 im Klosterwalde, 20. zahlr. im Giessmannsdorfer Walde. — **Clausnitz.** Hf. in Nadelwäldern. — **Dresden.** 1. Ruf 24/3 (Wiglesworth). — **Frauenstein.** Hf. Brutv. — **Grimma.** Brutv. hf. bei Seelingstädt und Altenhain. — **Lindenau.** 8/4 rucksend. — **Lossnitz.** 12 im April, Mai und Aug. erl. — **Markersbach.** 1/3 bewölkt, ruhig, 7.15 a. m. 6 aus dem Kochenbusch aufs Feld, 4 p. m. 5 nach NO, 10/6 2 J. auf Rand eines Krähennestes auf Erle in einem Feldgehölze, von A. gefüttert. Während des Sommers oft Schaaren von 10—20 auf den Aeckern des Hammergutes Fichte. — **Mautitz.** 22/3. — **Nünchritz.** Erst 28/3 einzelne bemerkt; auffallend wenig. — **Pauschwitz.** Nistet im Gehölz auf Nerchauer Flur bei Gornewitz und im Trebsner Schlossparke. — **Plauen.** 18/4 frischgelegtes Ei auf Moos am Fuss einer Fichte bei Reissig. — **Reichenbach.** 6 erl. — **Schmiedefeld.** 9/3 8 a. m. 1 im Wesenitzthal. 21. Ruf bei Kleinharthau. — **Schmilka.** Gem. Brutv. 6/4 bei 2°, SO, heiter. — **Sohland-Schluckenau.** 20/3 bei Fugau 1, 21. allenthalben im Herrnwalder Reviere, 22. c 15 10 a. m. über Botzenberg nach O, 24. 8.15 a. m. 6 auf Königswalder Meierhoffeld, 26. Ruf bei Königswalde. 7/9 1, 12. auf Stoppelfeld 11, 15. bei Harrachsthal 3, 24. auf Meierhoffeld 5, 27. bei Neugrafenwalde einige von Kiefern abstreichend. 18/10 c 8 a. m. W. 6 nach WSW, 4 p. m. W, 14 am Spitzenberge c 300 m hoch nach W. — **Spechtshausen.** 4 erlegt.

1893. **Bautzen.** 8/3. — **Dresden.** 1. Ruf 22/3, Ank. 14. (Wiglesworth). — **Gittersee.** Nistend im Plauenschen und Cunnersdorfer Grunde, wie auch im Poisenwald am Windberge. — **Grimma.** 24/3—26/10. — **Lindenau.** 26/3. — **Mautitz.** 3/3. — **Nünchritz.** 13/3. Brutv. — **Pauschwitz.** In der „Wüstenich“ bei Nerchau nistend. — **Pirna.** 27/4 4 bei Weesenstein im Gebüsche (Wolff). — **Reichenbach.** 4 erl. — **Schmilka.** 12/3 bei 1°, S. Abz. Mitte Oct. — **Sohland-Schluckenau.** 12/3, 13. Ruf bei Fugau. 5/5 26 auf Wiese. 14/6 1 ausgefl. J. und A. erl., 19. 2 J. noch im Nest. 18/9 2 kürzlich ausgefl. J. bei Königshain von A. gefüttert. — **Spechtshausen.** 8 erl. — **Zschopau.** 12/3.

1894. **Dresden.** 1. Ruf 3/3 (Wiglesworth). — **Gittersee.** 14/3 4.15 p. m. 10 nach SW bei S. — **Lossnitz.** 2 erl. — **Nünchritz.** 15/3. 24/4 J. — **Pirna.** 28/3 4 auf Milleschau bei Teplitz. 9/4 1 bei Sonnenstein (Wolff). — **Reichenbach.** 28/3 3, 7/4 1, 3/8 1, 24/9 1 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 12. und 22/3 Ruf. — **Spechtshausen.** 2 erl. — **Wendischcarsdorf.** 10 erlegt.

142. (201.) Columba oenas Linn. Hohltaube

1891. **Markersbach.** 7/3 warm, mässiger S, 4 nach N, 16/4 1 brütendes P. in hohler Buche. 7/5 1 dgl. — **Sohland-Schluckenau.** 16/7 Ruf bei Fürstenwalde, dgl. am Pürschken. — **Spechtshausen.** 1 erlegt.

1892. **Markersbach.** 22/3 1 aus Höhlung einer Buche fliegend, die schon seit 89 als Nistbaum dient. — **Nünchritz.** Brutv. Nest in hoher Eiche. — **Schmiedefeld.** 7/3 4 p. m. 15 nach NO. — **Schmilka.** In hohlen Buchen nistend. 17/3 5°, NO, heiter. — **Sohland-Schluckenau.** Mitte März bewohnte 1 P. am Pürschken die Spechthöhle einer Buche 9 m hoch. 3/8 am Pürschken, 4. bei Fürstenwalder Mühle, 7. am Wolfsberge Ruf. — **Wendischcarsdorf.** 3 erlegt.

1893. **Gittersee.** Nistete am Windberge. — **Lossnitz.** 4 erl. — **Schmilka.** 13/3 bei SW, Brutv. Abz. 2. Oct.-Hälfte. — **Sohland-Schluckenau.** 12/4 1 P. bei Fürstenwalde in Spechthöhle einer Tanne, 11 m hoch, nistend.

1894. **Gittersee.** Einige P. nisteten am Windberge. — **Nünchritz.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 19/3 bei Fürstenwalder Mühle.

143. (203.) Turtur auritus Ray Turteltaube

1891. **Bautzen.** Mitte Mai und Aug. 3 gesch. Juli auf Rapsfeld 50 bis 60 mit Ringeltaube. — **Rachlau.** 6/6 bei Blösa Nest mit 2 E. in Ulmenstrauch 1.50 m hoch. — **Sohland-Schluckenau.** 6/5 1 bei Harrachsthal, 25. bei Waldecke rufend, 9/6 bei Königswalde und Friedersdorf hf. Ruf.

1892. **Bautzen.** Brutv. in Kronförstchen. — **Frauenstein.** Vereinzelt beob. — **Grimma.** 11/5. 25. 1 P. bei Altenhain. 9/6 1 bei Hohnstädt. 27/8 c 15 von Kirschallee am Münchteich hoch nach W. Brutv. — **Nünchritz.** Brutv. Fast zahlreicher als C. pal. — **Schmilka.** 21/5 4°, früh 1 geschossen. — **Sohland-Schluckenau.** Nicht so zahlreich wie 91. 14/5 Ruf bei Rosenhain.

1893. **Bautzen.** Seltener. — **Pirna.** Nistet im Müglitzthale bei Bahnhof Burkhardswalde und in Seitenthälern (Rössner). — **Plauen.** 25/7 nach mehrtägigem Regenwetter 1 J. verhungert im Haidekraut. — **Sebnitz.** Zschachwitz bei Dresden 1 P. 19/5. — **Sohland-Schluckenau.** Seltener als früher. 10/5 Ruf, 12. verendet 1 auf Stein, von Krähen ausgefressen. — **Spechtshausen.** 1 erlegt.

1894. **Deutschbaselitz.** 3/9 3. 8. 1 erlegt. — **Nünchritz.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 8/5 am Spitzberge gurrend.

144. (204.) Tetrao urogallus Linn. Auerhuhn

1891. **Bautzen.** 16/11 W. aus Bischdorf, 4/12 M., 27. W. aus Nochten. — **Markersbach.** 19/3 Nebel, regnerisch, 1. Balz. — **Sohland-Schluckenau.** Anf. Mai W. bei Spremberg.

1892. **Bautzen.** 9/11 in Nieder-Gurig, 3/12 in Kauppa gesch. — **Markersbach.** 8/4 mild, 1. Balz In Abth. 56 des Staatsrev. Nest mit 5 E. In Abth. 69 eine vom Fuchse zerrissene Henne auf einem Neste mit zertrümmerten E. — **Schmilka.** Standvogel.

1893. **Gittersee.** Einzelne P. nisteten im Poisenwalde. — **Schmilka.** In gleicher Anzahl Standv. 28/11 kühl, —3°, W, dunstig, Nachm. Glatteis, auf Mittendorfer Revier einer so lebhaft balzend wie im März. — **Sohland-Schluckenau.** 25/10 bei Zeidler.

145. (205.) Tetrao tetrix Linn. Birkhuhn

1891. **Bautzen.** 20. und 23/4 M. Ebendörfel. — **Dresden.** Im Forste, wo die Schiessstände sich befinden, balzte durch mehrere Morgen ein Hahn sehr eifrig auf der Kuppel eines Schilderhäuschens. (Hugo's Jagdztg. 1891, 370.) — **Lindenau.** Standv. 8/4 balzte ein Hahn um 4 a. m. während Regens. 5, M. an Spitze, flogen 10/4 übers Dorf. Bei Jagd 4 erlegt. — **Markersbach.** 12/3 S, warm, 1. Balz. — **Sohland-Schluckenau.** 16/3 Frost, heiter, 7.15 a. m. 1 M. bei Ehrenberg kollernd, 17. bei Zeidler 2 M. auf Feldern schleifend. 18. beide auf Feld erl., 19. kalt, Schnee, Balzunterbrechung. 8/4 c 11 a. m. regnerisch, bei Fürstenwalde M. eifrig kollernd. 19/3—7/4 kein Balzlaut; Anf. Mai noch vereinzelt. 28/6 J. bei Fürstenwalde in Fichtencultur. 28/7 verlegtes Gelege mit 6 E. bei Herrnwalde in Fichtencultur direct am Wege, dort auch J. Erl. wurden c 20.

1892. **Bautzen.** Vereinzelt im Lausitzer Gebiete bis an die preussische Grenze. — **Burkersdorf.** 14/7 Nest mit 7 verlassenen E. in Erdvertiefung unter niederem Fichtengezweig im Vorholz des Klosterwaldes. — **Clausnitz.** Febr. 1 Hahn todt auf dem Dach eines Bauernhauses im Schnee, Verletzungen nicht an ihm bemerkt. — **Frauenstein.** Auf Kleinbobritscher Flur Standv. — **Grimma.** Noch in den 60er Jahren auf Kleinbardauer Flur guter Bestand. Trotz sorgfältiger Schonung nach und nach verschwunden; 1870 letzter Hahn gesch., aber im Herbst 1 W. erlegt. — **Lindenau.** 29/2 1. Balz. 4/9 und 16/11. 5 erlegt. — **Markersbach.** 5/4 schön und mild, 1. Balz. — **Schmiedefeld.** In der Massenei 18/2 3 p. m. 27., 5/3 2. — **Schmilka.** Auf Schönaer und Reinhartsdorfer Rev. gemein. Mittelndorfer Rev. mit angrenzenden Feldern, sowie in Böhmen: Jonsdorf, Rosendorf, Arnsdorf und Elbleithner Rev. überall stark vertreten. — **Sebnitz.** Auf Saupsdorfer und Hinterhermsdorfer Revier oft erlegt. — **Sohland-Schluckenau.** 13/3 in Harthe kollernd; dgl. 23. 2 M. an Zeidler Grenze, 24. 1 M. in Harthe erl. 1/4 im Kunnersdorfer Räumigt 1 M. 20 Min. lang kollernd, 8. 2 M. bei Zeidler erl., 5. c 5 a. m. 2 an Zeidler Grenze balzend, dgl. 5 p. m. bei Herrnwalde, 6. früh 2 an Zeidler Grenze balzend, 15. 1 M. stumm bei Kunnersdorf balzend, in Entfernung von 300 Schritt war Nichts davon zu hören, 18. 8 a. m. 1 M. an Ehrenberger Grenze erl., 20. 2 am Spitzenberg und 1 M. bei Neugrafenwalde

balzend. Anf. Mai Balz zu Ende. 22/9 a. m. 5 Gesperre von 20—40 auf Wiesen an Zeidler Grenze. 11/10 über 20 M. in Harthe, 31. 2 gr. Gesperre und 2 einzeln bei Königswalde. Im Herbste 12 erl. — **Wilsdruff.** Die in der Struth vorkommenden stammen aus der Moritzburger Gegend; am Osterberge bei Cossebaude 1 gesehen.

1893. **Bautzen.** Brutv. bei Milkel, Merka, Binnewitz, Luppa. — **Lindenau.** Im März und April mehrere Hähne gesch. Unbeständiger Strichvogel, auf letzter Jagd keine angetroffen. — **Mautitz.** Trat zum 1. Mal in der vom Calmberge bei Oschatz gelegenen herrschaftl. Kötitzer Waldung auf. 17/10 1 Hahn erl. — **Schmilka.** Scheint sich in umliegenden Jagdgebieten zu vermehren. — **Sohland-Schluckenau.** 23/2 c 2 p. m. allenthalben Schnee, 1 M. bei Fürstenwalde balzend. 8/3 am Spitzenberge 4 p. m. auf Fichte kollernd, 14. c 8 a. m. 1 M. in Harthe balzend, 9 a. m. 1 M. in Abth. 21 balzend, 16. 1 M. an Ehrenberger Grenze balzend. Bis Ende März Balz unterbrochen, vereinzelt nur Mittags. 29., 30. und 2/4 je 1 M. in Königswalde erl. 6. 1 Hahn bei Herrnwalde erl., dgl. 1 M. bei Nixdorf. In der folgenden Zeit früh sehr kalt, Balz meist bei Tag. 11. zw. 5.30 und 6.15 p. m. 2 M. bei Friedersdorf balzend, 12. 11.45 a. m. bei Fürstenwalde 1 M. balzend, 13/5 noch eifrig, sogar 25. 1 bei Waldecke balzend. 28. am Spitzenberge verlassenes Nest mit 11 E., die stark entwickelte Embryonen bargen. 26/6 in Klingers Graben Nest mit 7 E., wovon 1 einfarbig, fleckenlos, sehr licht. 7/7 bei Zeidler Gelege mit 4 E. — **Wilsdruff.** 1 Hahn in der Struth, 1 geschossen. — **Zschopau.** 3/1 8—10 auf Eberesche Beeren fressend.

1894. **Lossnitz.** 1/10 1 erlegt. — **Nünchritz.** Streichend. Im nahen Bauda seit einigen Jahren wieder Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 27/2 M. bei Herrnwalde kollernd c 11 a. m. 28. dgl. bei Fürstenwalde gegen Abend. 21/3 Balz am Jüttelberge. 29/8 3 J. bei Herrnwalde. 13/10 3 am Spitzenberg. 18. 1 bei Ehrenberg kollernd. 7 M. erl. — **Spechtshausen.** 1 erlegt.

146. (205 a.) Tetrao hybridus medius Meyer Rackelhuhn

1891. **Zwickau.** Im Frühjahre zweimal aus dem Vogtland erhalten (Schlegel: O. M. 1891, 414).

147. (206.) Tetrao bonasia Linn. Haselhuhn

1891. **Schmilka.** Haben sich von 1890 an auch am Winterberge wieder heimisch gemacht. 91 2 P. daselbst. — **Sohland-Schluckenau.** 18. und 20/6 J. am Botzen und Spitzenberge. 6/7 J. in Grösse eines halbwüchsigen Rebhuhns aufbäumend. 30/9 3 am Botzen. — **Zwickau.** Die aus dem Vogtland erhaltenen gehören sämmtlich der Varietät sylvestris (Br.) an (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Bautzen.** Vereinzelt bei Schirgiswalde. — **Oelsnitz.** Ein jedenfalls von einem Raubvogel verfolgter Haselhahn flüchtete in die Hausflur einer hiesigen Fabrik, gelangte durch Zertrümmern einer Fensterscheibe wieder ins Freie und liess sich auf einem Baume nieder; wurde erlegt (Ztg. Not. 11/4.) — **Schmilka.** 3 P. — **Sohland-Schluckenau.** 3/2 auf Botzenberg 2. 10/3 bei Cunnersdorf 1 in Cultur. Auf Botzen aus 2 Gelegen J. Ende Sept. 1 bei Königswalde erl. 13/10 1 M. am Botzen erl., 15. 1 am Botzen, 31. 2 bei Waldamtsjagd.

1893. **Schmilka.** 2 am Grossen Winterberge. — **Sohland-Schluckenau.** J. am Botzenberge 2/6. Am Spitzenberge 6/7 1 Volk.

1894. **Sohland-Schluckenau.** 9/2 1, 16/5 Nest mit 9 E. am Spitzenberge. 13/10 daselbst 1.

148. (210.) Starna cinerea (Linn.) Rebhuhn

1891. **Grimma.** 17/1 —12°, bei Gr. und Kleinbothen 40—50 in mehreren Völkern. 18. nach neuem Schneefall in der Nähe der Stadt, wohin sich einzelne verfliegen. 7/3 zu Paaren. — **Lindenau.** 28/5 Nest mit 20 E., W. sass so fest, dass es gestossen werden konnte. 5/6 Gelege verschwunden. — **Markersbach.** 22/1 4.30 p. m. hoher Schnee, —14°, 12 auf dicht an Strasse liegendem Felde Nahrung suchend; die hungrigen Thiere gar nicht scheu. 26. und 27/2 sonnig, Frost, SW, 6 auf Dorfstrasse. 1. und 3/5 laute und viele Paarungsrufe. — **Pauschwitz.** Verschiedene kl. und gr. Völker. — **Reichenbach.** 14/9 6 erl. — **Schweizerthal.** Bestand nicht bedeutend. 20/5 1 am Sonnenberg in der Nähe eines Busches, ihres alten Brutplatzes, zwischen Kartoffelzeilen von Krähen heftig verfolgt; sie suchten es mit Flügelschlägen und Schnabelhieben zu über-

wältigen, und zwar mit einer Wuth, dass sie das Näherkommen der auf dem Feld arbeitenden Leute gar nicht merkten. Das Huhn würde ihnen zur Beute gefallen sein, wenn die Knechte die Räuber nicht durch Werfen mit grossen Erdklössen verscheucht hätten. 2/7 Nest am Druckerteiche beim Mähen blosgelegt; Alte von Hunden erbissen. — **Sohland-Schluckenau.** 15/1 bei Harrachsthal 1 mit weissen Steuerfedern. 3/3 1 P. am Jackelsberge. 19/5 W. am Telegraphendrahte getödtet. 24/6 verlassenes Nest mit 19 E. bei Rosenhain, J. bei Fürstenwalde in Fichtencultur. 28. Gelege mit E. beim 48er Stein. 5/7 J. im Getreidefeld am Botzen. 20/8 sperlingsgrosse J. — **Wendischcarsdorf.** 3 erlegt. — **Zschopau.** Seit 89 abgenommen. 23/6 Nest mit 14 Eiern in Timotheusgras, 26. dgl. mit 24 bebrüteten Eiern.

1892. **Bautzen.** Ziemlich hf. — **Frauenstein.** Nicht allzu häufig. — **Gittersee.** Den Jagdliebhabern war schon im Frühjahre die Aussicht auf eine ergiebige Hühnerjagd eröffnet. Nach einer alten Jägerregel giebt es dann viel Feld- und Waldhühner, wenn im April die Wintersaaten höher stehen als die Kleeäcker, was in diesem Frühjahre der Fall war. Die Feldh. konnten in dem fusshohen Roggen nisten und die Kleeäcker meiden, wo sie durch das frühzeitige und öftere Mähen des Klees im Nist- und Brutgeschäfte gar zu häufig gestört werden. In Altcoschütz wurden 89 erlegt (500 Acker). 19/6 beim Grasmähen Nest mit Gelege von 13 E. gefunden. Der Hund des Mähers hatte das Nest gefunden und die Henne erbissen. Einer Haushenne untergelegt, entschlüpften nach 14 Tagen 11 Küchlein. Die H. wurde mit J. auf den Hof gelassen, tödtete aber sofort 3. Da die Leute meinten, so würde Nichts daraus, setzten sie sie ins Getreide. Mädchen, die das beobachtet hatten, trieb die Neugier dahin. Da sie schon 3 zuckend am Boden fanden, die nach kaum 3 Min. starr und steif waren, fingen sie die 6 übrigen ein und brachten sie halberstarrt zu mir. 1 starb sofort, ein 2. in der folgenden Nacht, während es mir gelang 4 am Leben zu erhalten. Ich suchte nämlich die halberstarrten Thierchen durch die Handwärme zu beleben, was gelang. Dies wurde fortgesetzt. Wurden sie herausgenommen, damit sie fressen und saufen sollten, so durfte die Zeit der Freiheit nicht über $1\frac{1}{2}$ Min. ausgedehnt werden, da sie sonst zusammenkrochen und fortgesetzt piepten. Je wärmer sie es hatten, um so munterer waren sie. Die erste Nahrung bestand nur aus frischen Ameiseneiern. Gar bald frassen sie auch klein geschnittenes Gras, Erde, gepulverte Eierschalen und Sand. Wasser mussten sie stets haben. 11/10 hatten Ratten den Rebh. Besuch abgestattet; es gab blutige Köpfe, die Ratten wurden vergiftet. 15. 9 a. m. 10 am Garten. Man spricht deshalb von frühem und hartem Winter. — **Markersbach.** 23/6 1 verirrtes J. auf der Strasse. 18/7 Nest mit 14 E. auf Kleebrache, 24/7 J. ausgeschl. — **Nünchritz.** 92 mehr als 91. Auf Glaubitzer Revier 700 gesch. — **Pauschwitz.** Hf. gesch. — **Reichenbach.** 17 erl. — **Schmiedefeld.** Hf. in P. und Völkern. 16/7 Nest mit 12 E. in Kleefeld am Pfarrwald. Im Winter in Gehöften Nahrung suchend. Im Herbste 84 gesch. — **Schmilka.** In angrenzenden Feldern scheinen sie sich eher zu verringern, seitdem Falco peregr. mehr verbreitet, dem sehr schwer beizukommen ist. Es wäre daher für jeden Jäger und Jagdberechtigten eine Pflicht, diesem Falken so viel wie möglich nachzustellen. — **Sohland-Schluckenau.** 26/2 Paarungsruf. 2/3 1 P. am Lindigteiche. 15/7 1 Volk von 17 staargr. J. in „Brodküche". Auf Domänenjagden 137 erl. — **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt.

1893. **Bautzen.** Jagd gut. Auf Grundstück von c 450 Acker 209 gesch. — **Gittersee.** Von meinen zahmen R. 10/6 1 Ei, in eine backschüsselförmige Vertiefung gelegt, die mit Gras und Sand bedeckt wurde. Es fand sich noch ein 2., das wahrscheinlich am 8. gelegt war; es zeigte einige Risse, geöffnet, erwies es sich befruchtet. 12., 14., 19., 24., 27. und 2/7 je 1 Ei. Da die Henne keine Anstalten zum Brüten machte — sie sass, ging aber nicht auf die Eier —, legte ich sie einer Henne unter, die aber Nichts ausbrachte, wahrscheinlich infolge öfterer Störung durch andere Hühner. 2/7 liefen 17 Rebhühner aus Nest, welches sich auf dem mitten in den Feldern liegenden Plauenschen Friedhofe befand. Auf Altcoschützer Reviere (500 Acker) 113 erlegt. — **Nünchritz.** Auf Glaubitzer Rev. c 1000 gesch. — **Pauschwitz.** Nicht mehr so hf. — **Reichenbach.** 12 erl. — **Schmilka.** Scheint sich in umliegenden Jagdgebieten zu verringern. — **Sohland-Schluckenau.** Auf Domainegebiet 185 erl. — **Wendischcarsdorf.** 7 erlegt.

1894. **Gittersee.** Auf Coschützer Jagdrev. 116 gesch. Die zahmen haben dieses Jahr nicht gelegt. — **Nünchritz.** Hf. Standv. 94 c 800 gesch. auf c 2000 Acker. Mitte März überall gepaart. — **Reichenbach.** 1/9 3, 9/9 1, 14. 2, 3/11 1 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 193 erl. — **Spechtshausen.** 2 erl. — **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt.

149. (211.) Coturnix dactylisonans M. Wachtel

1891. **Bautzen.** In nächster Nähe der Stadt jetzt seltener. Juni im Klee Nest mit 15 E., Aug. im Weizen. Nest mit 13 stark bebrüteten E. Ruf 10/5. — **Burkersdorf.** 14/4 Schlag, 27. dgl. von 5 gegen Abend. 28/8 verlassenes Nest mit 9 bebrüteten E. auf Haferfeld. 2/9 brütendes W. auf Nest mit 10 E. auf Weizenfeld, starb durch Sense verwundet, M. in Nähe flog ab. — **Grimma.** Immer seltner. — **Pauschwitz.** Ruf zum 1. Male gehört. — **Pirna.** 29/4 schlägt 1 am Seminare (Wolff). — **Schweizerthal.** In den zwischen Chemnitz- und Clausnitzbach gelegenen grossen Fluren nur 3 Brutstätten. Wachtelschlag zu hören gehört jetzt schon zu grosser Seltenheit. — **Sohland-Schluckenau.** 21/5 Ruf bei Rosenhain, 8/6 dgl. bei Harrachsthal. — **Wiesa.** Scheinen geradezu ausgerottet zu werden, nur selten noch Ruf. — **Zschopau.** 17/6 Schlag bei Krummhennersdorf, 11/8 dgl. bei Gornau.

1892. **Bautzen.** In der Nähe der Stadt selten. — **Burkersdorf.** 24/6 Nest mit 13 bebrüteten E. auf Kleebrache von Arbeitern zerstört. — **Clausnitz.** Sept. 1 gefangen, die nach 14 Tagen starb. — **Frauenstein.** Nicht hf. — **Neugersdorf.** 18/5 beim Waldschlösschen. — **Nünchritz.** Selten im Reviere. — **Schmilka.** Verschwinden immer mehr. — **Sohland-Schluckenau.** 23/8 bei Kunnersdorf 1 erlegt.

1893. **Bautzen.** Ueberall vereinzelte P. 4/5. — **Grimma.** 2/5 Schlag bis 6/6 an 5 verschiedenen Orten, demnach in Zunahme. — **Mautitz.** 29/4 an Telegraphendraht angeflogen. — **Nünchritz.** Nicht 1 zur Strecke gebracht, auch nicht gesehen. — **Pirna.** 14/5 1 schlagend bei Goes, 27. 2 bei Wesenstein (Wolff). — 19/5 Ruf bei Burkhardswalde. In Gegend zwischen Müglitz und Seidewitz nicht allzu häufig, doch mehr als in vorhergehenden Jahren. 5/8 bei Breitenau und am Sattelberg in Böhmen, c 600—700 m hoch (Rössner). — **Schmilka.** In Sächs. Schweiz kaum mehr.

1894. **Gittersee.** 2 P. nisteten. — **Nünchritz.** Nicht hf. Brutv. 26/10 noch 2 im Lupinenfelde gesch. — **Sohland-Schluckenau.** 24/8 2 bei Kaiserswalde, 13/9 7, erlegt 2.

150. (212 a.) Phasianus colchicus Linn. Fasan

1891. **Burkersdorf.** Auf Rittergut Giessmannsdorf bei Hirschfelde gr. Bestand; in Umgegend überall einige. Nester auf Feldern werden durch Arbeiter vielfach zerstört; E., die wegen der Feldarbeiten weggenommen werden müssen, lässt man bisweilen von Haushühnern, gewöhnlich mit günstigem Erfolg, ausbrüten und setzt J. später aus. — **Grimma.** An den Muldenhängen s. vom Stadtwald und auf den angrenzenden Feldern brütend. Herbst viele gesch. Kommt auch im Thümmlitzwalde vor. — **Groitzsch.** Ausser auf Rittergut Peres auch im Drossdorfer Fasanenwäldchen in gr. Zahl. Hier c. 80 gesch. — **Pauschwitz.** Auf Böhlner, Hohnstädter, Altenhainer und Trebsner Ritterguts-Rev. hf., einzelne auch in Pauschwitzer Flur. — **Wendischcarsdorf.** 3 Hähne erlegt.

1892. **Bautzen.** Vielfach frei lebend; auf einem Rev. s. von Bautzen 9 erl. — **Burkersdorf.** Im herrschaftl. Walde c 100. 17/5 im Grase nahe an Waldstrasse Nest mit 13 E. Auf Reichenauer Flur hat ein brütendes W., vom Neste gehoben und wieder darauf gesetzt, fort gebrütet. — **Markersbach.** In einigen Abtheilungen des Forstrev. einzelne. — **Nünchritz.** Vermehrt sich stark. — **Pauschwitz.** In mehreren P. und auch bei Hohnstädt und Altenhain häufig. — **Schmilka.** Scheinen sich links der Elbe mehr und mehr einzubürgern. — **Sohland-Schluckenau.** 4/6 aus Gelege von 20 E. 16 J. ausgekommen bei Harrachsthal. 10/6 Gesperre mit 11 J. an Friedersdorfer Grenze. Später 2 J. erlegt.

1893. **Pauschwitz.** Auf Hohnstädter, Altenhainer, Trebsner Rev. vorkommend. — **Schmilka.** Scheint sich in umliegenden Jagdgebieten zu vermehren. — **Sohland-Schluckenau.** 12/3 1. Balzlaut, dann längere Unterbrechung. — **Wendischcarsdorf.** 3 Hähne erl. — **Wilsdruff.** In Struth, Klipphausener Wald, Kleinschönberg und Galgenberg bei Weistropp.

1894. **Nünchritz.** Sehr vermehrt zum Aerger der Landwirthe. 2 Hennen, die gefangen gehalten wurden, legten 120 E. Haushühner brüten wohl, aber das Dunenj. ist so empfindlich, dass es nur unter grosser Sorgfalt fortzubringen ist. — **Sohland-Schluckenau.** 23/5 Gelege bei Neugrafenwalde. 5 Hähne erl. **Wendischcarsdorf.** 6, erlegt.

151. (214.) Otis tarda Linn. Grosstrappe

1891. **Pauschwitz.** Einzelne P. bei Nerchau.

1892. **Groitzsch.** Ende Sept. in Altengroitzsch 1 Hahn erl. — **Grossenhain.** 10/4. Sind wieder in der Ebene bei Falbern in kleinen Trupps da, die in der Frühe ihre Balzkämpfe ausfechten. — **Nünchritz.** Erscheinen in der Regel Anfang April in den Fluren zwischen Gohrisch und der Röder und haben sich eher vermehrt als vermindert. In der Ebene jenseit des Gorischwaldes nach Mühlberg zu, brüten sie auch jetzt wieder, während Leute, die sich bis auf 40 Jahre zurückerinnern, das Gelege nicht kennen. — **Pauschwitz.** In der Nähe von Tümmlitz und bei Oelschütz einzelne.

1893. **Nünchritz.** Brutv. 17/4 39 bei einander; Hähne balzend. 29. Hühner legen. Als Nahrung wird junger Raps bevorzugt.

1894. **Grossenhain.** In diesem Winter trotz strenger Kälte und reichlichen Schnees geblieben. Der Hunger trieb die sonst so scheuen Thiere in die Nähe der Wohnungen. Es kamen 3 Wochen täglich 5 in Gemüsegärten, wo noch der Kohl stehen geblieben war, um davon zu fressen. 15/2 bei zunehmender Kälte erschienen sogar 16. 18., nachdem die Kälte abgeschlagen, kam nur 1 M. — **Nünchritz.** Seit Jan. im Rev.; 28/2 17, 9 Hähne darunter. 16/3 lebhaft ziehend. 20/4 sah ich einem Kampfe zu. Beide Kombattanten hatten sich so verbissen, dass nur ein grosser Federball zu bemerken war. Sie suchten sich gegenseitig vom Truppe zu schieben. Kraftvoll brachte der eine den andern wohl 100 Schritt zurück; da gewann der andere Uebergewicht und drängte den ersteren wieder der Heerde zu. Oft genug hielten sie sich die Wage und rangen am Boden, dabei hörte man das Schleifen der Flügel und der radförmig gespreizten Schwanzfedern. Besonders interessant waren einige Hähne, die mit sichtlicher Aufmerksamkeit den Ausgang des Kampfes erwarteten. Sie hatten sich an die Kampflinie postirt. War ein Stillstand eingetreten, nämlich so, dass beide Ringer gleiche Kraft äusserten, so betrachtete einer der zuschauenden Hähne mit gestrecktem Halse die Kämpfenden von oben. Durch Annäherung von Menschen wurden die scheuen Vögel gestört. — Noch im Dec. bemerkte ich einen Hahn.

152. (217.) Oedicnemus crepitans (Linn.) Triel

1891. **Bautzen.** 13/10 1 aus Radmeritz bei Löbau. — **Plauen.** 6/9 Nachts 1 am Kopfe beschädigter auf unterem Bahnhofe gefangen. — **Zwickau.** 2 aus dem Vogtlande (Schlegel, O. M. 1891, 414).

1892. **Bautzen.** 12/4 in Grosseitschen, 1/9 in Bornitz erl.; ein noch nicht ganz flügges J. vom Hunde gefangen. — **Frauenstein.** Nur einmal hier 1 erl. — **Gittersee.** Durchzugsv. — **Mautitz.** 5/4 erstmalig rufend. — **Nünchritz.** 27/3. Einzelne ziehen eher, aber nicht am Brutplatze gefunden. — Im Neste 2 E. wie in den Jahren vorher.

1893. **Nünchritz.** 6/4 am Brutplatz.

1894. **Grimma.** 14/6 1 P. in Kartoffelacker am Münchteiche, Ruf „trī-el“ bes. in Abenddämmerung gehört bis 12/8, wo einer in der Nähe einer Schaar Kiebitze, von der er sich, feldeinwärts fliegend, trennte. Selten. Regelmässiger Brutv. an Mulde unterhalb Wurzen. — **Nünchritz.** 4/4. Brutv. Lässt Nachts gern seinen Ruf hören. „Regenvogel“. 22/10 verschwunden.

153. (218.) Charadrius squatarola (Linn.) Kiebitzregenpfeifer

1891. **Moritzburg.** 27/9 auf einer grossen, freien, theils sandigen, theils schlammigen Fläche des Dippelsdorfer Teiches 2. Nachdem das Sept.-Hochwasser 1889 sich verlaufen hatte, traf ich ihn im Grossen Gehege in Dresden (Helm: O. M. 1893, 341).

1892. **Moritzburg.** 1 am Frauenteiche mit einigen Tringa alp. und Tot. glottis (Helm: O. M. 1893, 342).

154. (219.) Charadrius pluvialis Linn. Goldregenpfeifer

1891. **Bautzen.** 13/10 2 J. aus Puschwitz bei Neschwitz, 15/11 1 aus Neschwitz. — **Mautitz.** 10/11 1 aus Kette von 12—15 in Stauchitz erl. — **Schmilka.** Herbst auf Reinhardsdorfer Flur 2 gesch. In den Bergen eine Seltenheit.

1892. **Bautzen.** Oct. bei Milkel.

1894. **Nünchritz.** 7/10 8 sehr niedrig südwärts ziehend, da ich zufällig unter einem einzelnen Telegraphendrahte stand und bemerkte, dass die Zugrichtung mit dem Drahte gleich hoch war, wartete ich, bis der Zug den Draht passirte. 2 flogen daran und fielen in den Canal, davon war einer todt, der andere hatte den Flügel verletzt.

155. (220.) Eudromyas morinellus (Linn.) Morell

1894. **Deutschbaselitz.** 25/10 2 auf Jesauer Flur.

156. (222.) Aegialites hiaticula Linn. Sandregenpfeifer[1]

1893. **Sohland-Schluckenau.** 3/10 1 P. auf abgelassenem Lindigteiche, wovon M. erlegt.

1894. **Dresden.** 20/8 2 bei Kaditz, 24/9 2 erl. (Schwarze). (No. 14327 und 14375 Mus. Dr.)

157. (223.) Aegialites minor (M. & W.) Flussregenpfeifer

1891. **Grimma.** 25/4 10—11 a. m. NO, Nachts Frost und Mondschein, rufend die Mulde stromauf. 8/5 6—7 p. m. 3 in wasserfreiem Becken des Brauteiches, der an eine bewohnte Strasse grenzt, wo Kinder sich tummelten; die Mulde etwa 1 km davon entfernt. 16. 1 bei Höfgen, 20. 1 P. auf steinigen, mit Weidengebüsch bewachsenen Hegern bei der Stadt und bei Höfgen. 8/8 10 p. m. und bis 10/9 öfter in den Abendstunden an Mulde rufend. — **Lindenau.** An Elbe 3 P. 27/5 Nest mit 4 J., mit Flaum bedeckt, passten sie sich genau der Gesteinsumgebung an. — **Moritzburg.** Auf dem Dippelsdorfer Teiche nur dann, wenn die Schlammflächen zum Theile schon ausgetrocknet waren. Kam auch noch zu später Zeit vor, nämlich am 4/10 2, 11. 3 und am 18. ebenfalls 2 am Rand eines Teichgrabens (Helm: O. M. 1893, 341). — **Zwickau.** Brutv. an den Muldenufern (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Grimma.** 9/4 5°, sonnig, O, 3—4 p. m. rufend an Mulde, 7/5 3 bei Dorna, seitdem zw. Förstgen und Golzern an verschiedenen Stellen. Brutvogel.

1893. **Gittersee.** Beim Durchzug 1 gefangen, starb aber bald. — **Grimma.** 16/5. 7/9 9—10 p. m. an Mulde. — **Nünchritz.** 14/4. Vielleicht 3 P. haben dieselbe Sandfläche als Brutpl. wie der Triel. Nest im Sand ohne Unterlage; fand 3 E.

1894. **Dresden.** 28/9 1 J. erl. (Schwarze). — **Grimma.** 7/5 bis 10/9 an Mulde. Brutv. — **Nünchritz.** 23/4. Am l. Elbufer.

158. (224.) Vanellus cristatus (Linn.) Kiebitz

1891. **Bautzen.** 26/2 bei Nadelwitz, 27. bei Bornitz. — **Burkersdorf.** 17/3 3 über Wiesen fliegend. Durch Wiesenarbeiter an Nistung sehr behindert, daher seltner werdend. — **Grimma.** Brutv. 16/3 —1°, viele, 18. 15 am Münchteiche, 20. 2 P. auf Wiesen hinter Grossbardau. 16/8 am Münchteich. O, aber 25/10 15°, sonnig, c 50. — **Groitzsch.** 28/2 Schnauderau mit Sturnus, ferner Schaaren 6., 7., 11., 16/3. Abz. 19/9. 1 erl. — **Markersbach.** 27/3 4 p. m. Frost, Regen und Schnee, 15—18 auf sumpfiger Wiese. — **Pauschwitz.** An der Mulde häufiger als in früheren Jahren. — **Pirna.** 22/2 2 am Elbeise bei Wehlen (Wolff). — **Rachlau.** 1/3 bei scharfem SW 25 nach NO, 2. 50 von SW bei scharfem SW, noch Thauwetter, blieben Mittags auf Feldern und Wiesen, Futter suchend. Beim Nachsehen ergab sich, dass sie kleine Regenwürmer aufgenommen hatten, die zu Tausenden Erde und Eis bedeckten. — **Schmilka.** 11/3 bei 3°, SO, Nachm. WSW, 6 thalwärts. — **Schweizerthal.** 4/9 etliche Schwärme beob. — **Sohland-Schluckenau.** 5/3 stürmischer W, auf überschwemmten Kaschelwiesen 8, 9. 1, 11. 1 P. am Lindigteiche, dgl. 11/4 1. 15/10 starker OSO, c 30 beim Karlthale nach ONO. — **Wiesa.** Nur noch 3, da die Sumpfwiesen auf dem Hochplateau zwischen Wiesa und Annaberg durch Drainirung immer mehr beseitigt worden. — **Zschopau.** 1/3 2 im Gräbel, 19/10 Zug von c 300 auf Wiesen und Feldern bei Weissbach (wahrscheinlich von den Brutstätten der ganzen Umgegend: Weissbach, Dorfschellenberg, Waldkirchen, Grossolbersdorf, zum Abzuge versammelt).

[1]) Neu für Sachsen.

1892. **Bautzen.** Gem. 20/3 Arnsdorf, 21/3 10 Bornitz. — **Burkersdorf.** 10/5 5 J. auf Rittgutswiese, von A. schützend umflogen. — **Gittersee.** 5/4 27 von O bei S. 25. 13 über Rosswein nach S. — **Grimma.** 25/3 1 an Stadt vorüber, 26. zahlr. am Münchteich. Einzelne P. in feuchten Wiesen zw. Trebsen und Altenhain, wo 1 auf Circus aerug. stösst. 5/6 1 in Nimbschener Aue, 8. 5 von der Mulde bei Nerchau nach NW. Brutv. — **Markersbach.** 20/3 O, Thauwetter, 8 a. m. 2 auf feuchter Wiese. — **Moritzburg.** An sumpfigen Uferstellen am Dippelsdorfer- und Frauenteiche (Helm: O. M. 1893, 272). — **Neugersdorf.** 18/5 2 beim Waldschlösschen. — **Nünchritz.** 12/3. 24 Stunden nach stürmischem Winterwetter suchte ein müder Wanderer an der Südlehne des Elbdammes Nahrung; er wich nicht von der Stelle, als ich ihn fangen wollte. 4/4 1. Ei, 6. 2. Entfernt sich nicht gern vom Nest, ist buchstäblich dessen Wächter. 30—40 Schritt vom Nest entfernt dreht er sich nach allen Richtungen, ohne nur einmal mit dem Schnabel nach Futter zu bohren. Mit dem Auge eines Wächters betrachtet er alles Ankommende, thätlich wurden von ihm nur Krähen und Elstern verfolgt, diese scheinen seine grössten Feinde zu sein. Später kam W. hinzu, das mit zufriedenem Murksen begrüsst wurde. — 1. Gelege fand ich immer auf Wiesen, 2. auf Haidefläche. Es stimmt die Umgebung des Nestes immer sehr genau mit der Färbung des Geleges überein, und so vortrefflich weiss er die schützende Aehnlichkeit der Natur aufzufinden, dass von mir an den Ort geführte Personen, denen ich vorher ein Ei aus meiner Sammlung gezeigt hatte, das Nest nach längerer Zeit erst von der Umgebung zu unterscheiden vermochten. — **Pauschwitz.** Hf. in der Muldenaue. — **Schmiedefeld.** 3/3 4 p. m. 20 auf Wiese im Wesenitzthale bei Rennersdorf. 15. 9 a. m. 12 nach O. — **Sohland-Schluckenau.** 21/3 mild, SOS. c 25 bei Nixdorf nach O. 25/4 1 W. bei Kaiserswalde erl., ziemlich normales Ei ohne Schale im Leibe. 16/7 c 20 am oberen Meierhofteich, 21. c 30 beim Boxteiche, 22. beim Meierhofteiche 10. — **Zschopau.** 18/3 6—8 auf Weissbacher Wiesen. 29/9 c 200 auf Feldern zwischen Freiberg und Brand. 16/10 c 300 auf Aeckern von Weissbach und Dittmannsdorf (wahrscheinlich die versammelten Flüge der umliegenden Brutstätten: Weissbach, Dorfschellenberg, Altenhain, Grossolbersdorf). 18/11 2 Nachzügler.

1893. **Bautzen.** Hf. 5/3. — **Gittersee.** 3/8 8 nach O. — **Grimma.** 12/3 c 30 bei Grethen, dgl. 18 (NW —1° Schnee) 11/5 am Münchteiche. 3/6 am Bahrener Teiche. 26/9 c 100 bei Grethen. — **Nünchritz.** 5/3 2, 9/3 einzeln, 11. wohl 100, 15. am Brutplatze, 9/4 Nest im grünen Roggenfelde. — **Pauschwitz.** Nicht mehr so hf. — **Pirna.** 27/8 20 auf Aeckern bei Zehista. — **Sohland-Schluckenau.** 8/3 2 auf überschwemmten Wiesen am Lindigteiche, 6/4 2, 1/5 3 am Boxteiche, 6/7 über 50 am Lindigteiche. — **Zschopau.** 6/4 5. (29/3 Flüge bei Oederan und bei Freiberg.) 16/9 Flug von 50, 15/10 letzten 2.

1894. **Gittersee.** 14/10 16 auf Feldern, waren sehr ruhig. Aufgescheucht, gingen sie nach SW, bei W. — **Grimma.** 3/3 2. 11. Mehrz. 7/10 c 100. 5/11 viele nach W über Stadt. 28. 1 am Münchteich (anhaltend sehr mild). — **Nünchritz.** 2/3 1. Brutv. Nistplatz: Wiesen und öde Sandflächen. Die Eier auf Wiesen sind einen Schein heller in der Farbe, als die des Sandes. — **Pirna.** 31/3 10 nach NO (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 13/3 1 unter Krähen, 15. 43 c 11 a. m. am Lindigteiche, dann gegen O, Abends 7 nach O, 16. 15 an Boxteich.

159. (228.) Ciconia alba Bechst. Weisser Storch

1891. **Burkersdorf.** 8/3 5 nach W. 10/4 3 nach W. 27. 4 c 60 m hoch nach N bei schwachem SO, 10/5 3 nach S c 40 m hoch. 2/9 4, 4. 17 auf Wiese. — **Chemnitz.** 24/3 Mittags 8 von N nach W bei —3°, 5/4 6 p. m. 6 nach S (Strohbach). — **Lindenau.** 14/4 18 bei W nach N. — **Markersbach.** 1/4 ruhig, starker Schnee (2. Thauw.), 1 nach N, 10/4 6 p. m. regnerisch, mässiger SW (11. dgl.), 3 über Wald thalabwärts nach N, 23. 6 a. m. regnerisch, 6 nach N; 6/9 11.30 a. m. ruhig, bewölkt (5. regn.), 7 über das Thal nach O, kaum 8 m über 549 m hohen Hartenstein. — **Pirna.** 14/8 6.30 p. m. 12 bei halbbedecktem Himmel und leichtem W nach S (Wolff). — **Rachlau.** 4/4 27 nach N. 10. 3 bei Bautzen auf bewässerten Wiesen. — **Schmilka.** 20/4 2°, W, Regen, 5 nach NW. — **Schweizerthal.** 21/4 2 über Ort. — **Wiesa.** 14/4 2 in w. Richtung nach Schönfeld. — **Zschopau.** 25/10 4.30 p. m. 6 über Stadt nach Süd.

1892. **Bautzen.** 3/4 10, Juli und Aug. Züge von 30—50 mehrfach auf Flur von Nimschütz und Kronförstchen. — **Burkersdorf.** 23/4 8 vom gr. Teiche nach S fliegend; 4/5 22 nach N, 17. 18 nach N. — **Gittersee.** 7/4 7 a. m. 1 nach NW. — **Grimma.** 22/3 SO, sonnig, 2 bei Grethen; 9/4 1, 8/5 1 P. am Münchteiche; 26. 1 sehr hoch über s. Vorstadt kreisend, von Bussard belästigt. — **Grossenhain.** In unserer Gegend (wohl der einzigen Sachsens, wo er noch in Mengen nistet und auf Häusern brütet) wieder eingekehrt.

Wer sich von Adelsdorf, Weissig, Grosskmehlen, Ortrand, Ponikau, Lüttichau, Krakau und wieder nach der teichreichen Radeburg-Moritzburger Gegend hinwendet, wird die Vögel gewahr (Ztg. Ntz. vom 10/4). — **Markersbach.** 7/4 ruhig, warm, 4 p. m. c 30 nach N; 8/4 trüb und kühl, 4.50 p. m. 5 mehrmals um freistehendes Fabrikgebäude fliegend, dann nach O thalabwärts und nach kurzem Fluge sich auf nasser Wiese niederlassend; 9. sonnig und kühl, 6.30 a. m. 5 auf Feld am Berge, 5 nach NO; 17/10 Regen, 1 thalaufwärts nach SW. — **Mautitz.** 27/3 1 nach W. — **Nünchritz.** 6/4. 2 Brutplätze: 1 Grossraschützer Scheune, 1 Frauenhainer Eiche. — **Pirna.** 3/5 12.30 p. m. 20 bei bedecktem Himmel, ruhigem, milden Wetter, nach W (Wolff). — **Schmiedefeld.** 6/2 9 a. m. 4 nach W, 13. 8.30 a. m. 6 im Wesenitzthal auf Baum, dann nach S. — **Schmilka.** 27/4 W, früh dunstig, leicht bedeckt, 6 nach NW. — **Sohland-Schluckenau.** 12/4 1.30 p. m. schwacher NO, 8 nach NW bei Herrnwalde; 3/5 am Kaschelbach 1, 4. 2 bei Fürstenwalder Mühle. — **Wiesa.** 4/4 4 im Humpeltthal, hielten sich 2 Tage lang auf, 6. wahrscheinlich dieselben 5 a. m. am schwarzen Teiche, 7. 11. — **Zschopau.** 9/10 1 in Herold gefangen, am Beine verwundet.

1893. **Bautzen.** 1/4 Brutv. in Burk. Klix. — **Grimma.** 22/3. Mitte Mai 3 in Nähe der Stadt kreisend. — **Görzig.** Das 50jährige Jubiläum feiert in diesem Jahr in Görzig bei Riesa ein Nest, das sich seit 1842 auf einer Eiche im Wiesengrunde befindet (Ztg. Ntz. 1/5). — **Lindenau.** 17/3 c 200 bei SW nach NO. — **Mautitz.** 14/3 5 nach N. — **Pirna.** 8/4 20 bei sonnigem Wetter über Liebstadt nach N (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 12/3 c 30 am Lindigteich, aufgescheucht, nach N; 28/3 1 am Kaschelbache; 2/4 12 bei Königswalde, 24. 1 W. beim Lindigteich erl. Im Schlunde: 4 Forellen, 7 cm l., 5 Weissfische, 6 Salamander, Froschbrut, Unken. Im Magen: erwachsener Frosch, 1 Dyticus, Flügeldecken eines gr. Carabus u. a. m.; 6/5 1 am Lindigteich, 18. 8 auf Kaschelwiesen. — **Zschopau.** 5/4 3 p. m. c 20 nach Nord.

1894. **Gittersee.** 4/5 7.30 a. m. 8 nach N (3/5 Gewitter, trüb, mild). — **Grimma.** 18/3 auf Zug. Mitte Mai bis 21/7 c 10 in den feuchten Niederungen w. von Grimma. 1 P. versuchte in Gr.-Bardau auf Brennereischornstein zu nisten, doch wurde das Nest wiederholt vom Sturme zerstört, 16/8 zog es ab. Als Sommerv. selten. — **Herrnskretschen.** 6/4 p. m. die 1., die in nördlicher Richtung das Elbthal bei Schöna überflogen; a. m. hielten sich auf Elbwiese bei Schandau 3 auf, die, von der Reise ermüdet, Rast hielten (Ztg. Ntz. 7/4). — **Nünchritz.** Brutv. bei Strehla auf Kopfweide, in Grossraschütz bei Grossenhain auf Scheune und in Frauenhain auf Eiche nistend. — **Pirna.** 6/4 a. m. 3 auf Elbwiese bei Prossen (5. u. 6. schön warm, SO mässig bis stark), 19. 6 p. m. 10 über P. nach NW, 29. 4 in Zehista auf Wiese (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 5/4 c 70 nach W, 6. 4 an Teichen.

160. (229). Ciconia nigra (Linn.) Schwarzer Storch

1891. **Mautitz.** Ende Juli 1 J. in Glaubitz bei Riesa erlegt.

1892. **Groitzsch.** 1 Ende Sept. erlegt.

161. (232.) Ardea cinerea Linn. Grauer Reiher

1891. **Bautzen.** 13/5 aus Ruppersdorf bei Herrnhut, 12/9 2 J. aus Meschwitz, 15. 1 aus Kauppa, 17. aus Auskowitz erhalten. — **Grimma.** 3/5 2—3 p. m. zw. Förstgen und Höfgen 1 Mulde stromabwärts, liess sich kurze Zeit am Ufer nieder und flog, sehr hoch steigend, gegen den Wind, NW, davon. — **Mautitz.** 24/1 1 in Jahnishausen bei Riesa erl. — **Moritzburg.** Wenn auch einzelne vielleicht dort an den Teichen vom Frühjahr an vorkommen mögen, so treten sie doch erst beim Ablaufen der Teiche, von Ende Aug. bis Ende Oct., in grösserer Zahl auf. 16. Aug. 91 1 an verschiedenen Stellen des Frauenteiches, 22. schon 2, 30. am Dippelsdorfer Teich 1, am Johann-Georg-Teiche 3 und kurz darauf an dem am 27. Aug. gefischten und schon wieder z. Th. mit Wasser gefüllten Niederwaldteich ebenfalls 3. Sept. vermehrt sich ihre Zahl; so standen z. B. am 24. aus dem grösstentheils abgelaufenen Dippelsdorfer Teiche von einer Stelle 2, von einer anderen 5 auf, und fielen z. B. am 4. Oct. 9 a. m. dort 9 ein, 5 p. m. innerhalb kurzer Zeit 20. Es sollen schon Schaaren von c 100 vorgekommen sein (Helm: O. M. 1893, 274). — **Wiesa.** 13/4 2 am schwarzen Teiche, von Wiesenbad kommend, sich niederlassend, dann nach NO weiter.

1892. **Bautzen.** April von Meschwitz, 27/10 von Kronförstchen erhalten. — **Grimma.** 19/3 noch Schnee und Eis, 1 an Mulde s. von Gr. nach NO, 26. 5 zusammen und 1 für sich auf überschwemmter Wiese bei Grethen, 5 nach NO, 1 bleibt. — **Moritzburg.** 4/10 an dem beinah abgelaufenen Mittelteiche 25, 7/10 c 40 und 10. c 60. Sind die Teiche ausgefischt, so treiben sich die Reiher an den Abflussgräben und

den seichten Uferstellen der gefüllten Teiche herum, bis sie der Frost zum Weiterziehen zwingt (Helm: O. M. 1893, 274). — **Pauschwitz.** Mehrere an den Trebsner Teichen geschossen. — **Sohland-Schluckenau.** 19/2—4/3 1 am Spitzenberge, 15/3 bei Ehrenberg 1, 27/7 am Lindigteich 1. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt.

1893. **Bautzen.** Mai in Neschwitz. — **Grimma.** 22/8—26/9 an verschiedenen Gewässern. — **Sohland-Schluckenau.** 29/4 1 an Teichen.

1894. **Grimma.** 21/4. Aug. bis 7/10 vereinzelt auf Zug. — **Nünchritz.** Durchzügler.

Nach den Berichten des sächs. Fischereivereins wurden 1891 für 50 erlegte Reiher 148 M. an Prämien gezahlt (davon 12 in Königswartha, 5 in Weissig und 4 in Jetzscheba); 1892 für 73 219 M. (davon 18 in Eutrich, 10 in Droben, 7 in Königswartha, 6 in Guttau und 5 in Zschorna); 1893 für 87 261 M. (davon 16 in Eutrich, 9 in Droben, 6 in Eschefeld, 6 in Zschorna und 4 in Jetzscheba); 1894 für 73 219 M. (davon 5 in Kleindubrau, 26 in Königswartha und 4 in Koselitz).

162. (233.) Ardea purpurea Linn. Purpurreiher

1892. **Bautzen.** 1 soll Sept. in Königswartha gesch. sein.

1894. **Grossenhain.** Gegen 8/6 in Nähe von Scassa an der Röder 1 M. erlegt. — **Nünchritz.** An Röder auf Scassaer Rev. 1 geschossen.

163. (237.) Ardetta minuta (Linn.) Zwergreiher

1891. **Bautzen.** 4/8 altes W. aus Weigersdorf bei Oelsa erhalten.

1892. **Bautzen.** 16/7 in Holscha gesch., hatte ein vollständig ausgebildetes Ei im Eileiter.

1893. **Bautzen.** Sept. 5 an einem Nachmittage geschossen. — **Grimma.** 9/5 1 ausgefärbtes altes M. mit verletztem Flügel an Mulde gef., nach einigen Tagen gestorben, im Kothe fanden sich Ueberreste von Fischen. — **Mautitz.** 2/5 1 aus Plauenschem Grund erhalten.

164. (239.) Botaurus stellaris (Linn.) Rohrdommel

1891. **Bautzen.** Hf. in Teichgegenden der Umgegend. 16/7 aus Leichnam, 6/8 aus Königswartha, 7. aus Klix, 10/10 aus Milkel, 11/11 1 kranke aus Sdier erhalten. — **Höckendorf.** Oct. 1 erlegt (Zool. Mus. Dresden No. 13557). — **Sohland-Schluckenau.** Vor c 20 Jahren nach heftigem Sturm 1 im Fichtenhochwalde bei Karlthal erl. Später bei Lobendau und Einsiedel je 1 erl. und bei Schluckenau 1 gesehen.

1892. **Bautzen.** 16/6 aus Piskowitz, 2/10 aus Coblenz, 27. aus Königswartha erhalten.

1893. **Bautzen.** Aus Guttau und Königswartha erhalten.

1894. **Deutschbaselitz.** 1 am Hofeteiche 26/10 erl. Brutvogel.

165. (240.) Rallus aquaticus Linn. Wasserralle

1891. **Mautitz.** 28/1 1 von Stauchitz erhalten. — **Wiesa.** Hfr. als in anderen Sommern.

1892. **Bautzen.** 5/10 aus Löbau erhalten. — **Pirna.** 20/9 1 von Kindern im Egelsee untergetaucht gef. (Rössner). — 6/10 1 J. am Egelsee gef. (Wolff). — **Schmilka.** Im zeitigen Frühjahre von Mitte März an thalwärts. Ende Oct., Anf. Nov. stromaufwärts.

1893. **Bautzen.** 10/9 bei Herrnhut, 21/8 1 J. in Milkel gesch. — **Grimma.** 14/9 2 und 17. 1 am Münchteich, aus Schilf heraustretend, suchten sie im seichten Wasser eines abgemähten Schilffeldes Nahrung. 23. 2 am abgelassenen Altenhainer Mühlteiche, wo sie auf dem Schlamm oder in Schilfstummeln, mit aufgewipptem Schwanz und ein wenig hängenden Flügeln, bald langsam, bald hastig dahinschreitend, Nahrung suchten. Bei verdächtigem Geräusche verschwanden sie auf kurze Zeit, um alsbald ihr Treiben fortzusetzen. So kamen sie auf 5—6 Schritt an mich heran, dass ich ihr schön gezeichnetes Gefieder und den rothen Schnabel mit blossem Auge deutlich sehen konnte. Ihre Stimme war ein hohes mattes, oft wiederholtes „gick“, worein sich manchmal ein „gück“ mischte. Besonders lebhaft liessen sie diese Töne (Warnungsruf) hören, wenn sie in meine Nähe kamen. Die Länge der im Schlamme deutlich abgedrückten Mittelzehe betrug 5.8 cm.

166. (241.) Crex pratensis Bechst. Wiesenralle

1891. **Bautzen.** In weiterer Umgegend zieml. gem. Bei Hühnerjagden oft aufgejagt. — **Burkersdorf.** 5., 9., 10/5 Ruf; 8/7 Nest mit 8 stark bebrüteten E. auf Kleebrache, von wo W. beim Mähen abflog; als das blossgelegte Nest wieder mit Kleehäufelchen umlegt wurde, brütete W. weiter, aber Nebelkrähen zerstörten 9. die Brut; 5/10 1 vom Jagdhund aufgescheuchte rettete sich auf nahen Kirschbaum, von wo sie abgeschossen wurde. — **Grimma.** Selt. Brutv. — **Leipzig.** In den Auen zwischen Elster und Pleisse oberhalb L. hf. — **Markersbach.** 8/5 sehr warm, 1. Ruf. — **Pirna.** 7/5 bei Cunnersdorf, im Juni täglich am Seminare (Wolff). — **Sohland-Schluckenau.** 15/5 1 am Telegraphendrahte bei Königswalde Schädel eingerannt. 29/9 1 in Fichtencultur bei Fürstenwalde. — **Zschopau.** Seit 89 abgenommen. Auf Feldern im O der Stadt 3 Paare.

1892. **Bautzen.** Gem. — **Markersbach.** 14/5 sonnig und warm, 1. Ruf. 20/6 Nest mit 9 E. auf Wiese. — **Neugersdorf.** 19/6 am Windmühlenberge. — **Pirna.** 9/5 auf Getreidefeld neben Seminar ganzen Tag schreiend (Wolff). — 11/5 p. m. 1. Ruf beim Sem. 24/5, 25/6 Ruf während Nacht; die umwohnenden Menschen durch den „Wiesenzetsch“ wenig erbaut, 6/7 Abends schwacher Ruf (Rössner). — **Schmiedefeld.** 24/5 7 p. m. Ruf. Nicht so hf. wie früher. — **Schmilka.** Ueberall in Klee- und Getreidefeldern. — **Sohland-Schluckenau.** 7/9 1 am Boxteich erl. — **Zschopau.** Nur einzelne Paare (s. V. Ber. 1889, 62).

1893. **Bautzen.** 23/4 in Bornitz. Seltener geworden. — **Eich.** 22/5 1 schreiend. — **Grimma.** 16/5 in der Nimbschener Flur rufend, wo viele Jahre nicht. Anf. Sept. auf Jagd erl. — **Pirna.** 22/5 1 in Geising (Wolff).

1894. **Grimma.** Spärl. Brutv. — **Nünchritz.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 23/5 2 rufend, 27/8 und 20/9 je 1 in Feld bei Kaiserswalde.

167. (244.) Gallinula porzana (Linn.) Getüpfeltes Sumpfhuhn

1891. **Bautzen.** 2/5 u. 3/6 bei Sokulahora, 1/8 bei Weigersdorf. Erleidet hf. Verletzungen durch Telegraphendrähte. — **Mautitz.** 25/4, 8. und 9/9 je 1 am Telegraphendrahte todt gefundenes erhalten. — **Sohland-Schluckenau.** 17/5 1 bei Einsiedel am Telegraphendrahte getödtet.

1892. **Grimma.** Im Frühjahr 1 auf Zug verletztes gef. — **Plauen.** 6/10 1 todtes in städtischen Anlagen. — **Wiesa.** Im Sommer 1 auf Dorfteich gesch. — **Wilsdruff.** 1 flügellahmes gefangen.

1894. **Nünchritz.** Brutvogel.

168. (245.) Gallinula chloropus (Linn.) Grünfüssiges Teichhuhn

1891. **Bautzen.** 3/4 1 todt unter Telegraphenleitung auf Strecke Bautzen-Kubschütz. 12., 21/5. — **Burkersdorf.** Brutv. Durch Teichschlemmung und Entfernung der Schilfbestände fehlen Brutplätze und Schutz, daher seltener werdend. — **Lindenau.** 6/6 Nest mit 3 frischen E. — **Sohland-Schluckenau.** 5/5 1 im Grenzmühlteich in Rosenhain gefangen; 19/10 1 auf Schützenteich; 8/8 2 A. und 6 J. auf Conradsteich bei Schluckenau.

1892. **Bautzen.** In Teichgegenden gem. — **Nünchritz.** Brutv. 6/4 Nachts viel Ruf. — **Sohland-Schluckenau.** 7/4 auf Grenzmühlteich 1, 14. auf Schützenteich A. und J., dgl. 20/7 auf Conradsteich. Ende Aug. bei Schluckenau 3 erl., 5/10 auf Conradsteich noch ganze Familie, 6. auf „Langem Teich“ 1, 17. und 18. 1 auf Conradsteich.

1893. **Bautzen.** Mai 1 in Malsitz gesch. — **Grimma.** Auf Frühjahrszug 1 auf kl. Teich einer Ziegelei in Nähe der Stadt gef. und in Stall mit Goldfasanen zusammen gehalten. Am Tage sitzt es hoch auf einem Balken, Abends verlässt es den Stall und begiebt sich in den freien Vorbau. Nahrung besteht in Spratts Patent-Geflügelfutter, das es Regenwürmern, die man ihm bei seiner Einlieferung reichte, vorzog. — **Schmilka.** Im Herbst auf Feldjagd bei Pirna 1 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 6/7 A. und J. auf Schützenteich.

1894. **Nünchritz.** Nicht selt. Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 30/8 J. auf Schützenteich.

169. (246.) Fulica atra Linn. Schwarzes Wasserhuhn

1891. **Burkersdorf.** Brutv. 18/3 4 auf gr. Teich. Wird wegen Bissigkeit gegen Stockenten vom Jäger verfolgt. 25/10 Abz. — **Grimma.** 18/3 6 auf Müncheteich; 7/4 1 P. auf nur spärlich mit Wasser ge-

fülltem Nimbschener Teich, 23/5 auf 3 Teichen bei Altenhain. 17/10 1 halbwüchsiges J. auf Nimbschener Teich. Hf. Brutv. — **Moritzburg.** Ans Land kommen sie selten, wo sie sich recht sicher glauben, nur zwischen Schilf und Gras versteckt, an einzelnen Orten wohl auch an kahle und kurz beraste Ufer, aber sie verweilen nie lange an solchen. Es sucht seine Nahrung kaum anders als schwimmend . . . . Ob es auch im freien Zustande Getreidekörner fresse, können wir nicht behaupten, weil es uns nie vorgekommen ist; es wird jedoch in Cettis „Naturgeschichte von Sardinien“ gesagt, dass man darum in seinem Lande kein Getreide nahe an die Teiche säete, weil die Wasserhühner nicht geringen Schaden daran thäten, sagt Naumann unter Anderem in seiner „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“. Selbstverständlich haben diese Angaben auch heute noch volle Gültigkeit. Doch kommen auch bei diesen Vögeln Ausnahmen von der Regel vor, wie sich aus den nachfolgenden Beobachtungen ergeben wird. Sollten aber solche immerhin doch nur seltene Fälle beobachtet werden, so ist dazu eine Reihe günstiger Umstände nöthig; dies trat nun bei meinen zahlreichen Excursionen, die ich an die Teiche des Jagdschlosses Moritzburg bei Dresden und im letzten Jahr an die bei Frohburg unternahm, wiederholt ein. Ich habe an beiden Gewässern verhältnissmässig nicht selten Gelegenheit gehabt, Blässen auf dem Lande zu beobachten und sie auch da Nahrung aufnehmen zu sehen. Es geschah dies allerdings fast durchgängig nur an Teichstellen mit flach auslaufenden Rändern, nur ein einziges Mal traf ich am linken Moritzburger Schlossteich einige an, die auf den Rand des aus Bruchsteinen errichteten, etwas schief aufsteigenden, meterhohen Dammes geklettert waren und sich da putzten, bei meiner Annäherung aber sich schleunigst ins Wasser begaben. Meine Beobachtungen wurden 1891—93 an den Moritzburger, 1894 an den Frohburger Teichen angestellt. 8/11 lief 1 am Ufer des Frauenteiches herum und flog einige m weit über das Ufer, um dann auf das offene Wasser hinaus zu schwimmen. Den 15/11 10 a. m. traf ich auf einem 3—4 m weit vom Rande des Grossteiches liegenden und an die Strasse nach Bernsdorf grenzenden Winterkornfelde 3 eifrig Nahrung suchend an, während ein 4. eben im Begriffe war, den Teich zu verlassen und sich laufend zu den Dreien zu begeben. In diesem Augenblick aber passirte ein Mann die Strasse, die 4. Blässe kehrte deshalb eiligst wieder um und auch die anderen 3 flogen dem Wasser zu. Eine Besichtigung des Feldes ergab, dass die Spitzen der jungen Saat vielfach abgebissen oder die Pflänzchen am Rande des Feldes niedergetreten waren. 20/11 Vorm. weideten an derselben Stelle abermals 6 und flogen, sobald sie mich erblickten, dem Teiche zu. 6/12 Vorm. schwammen, als ich an den Teich kam, in der Nähe derselben Stelle 5 im seichten Wasser herum und hielten Umschau. Nach einiger Zeit stiegen sie kurz hintereinander ans Ufer, schlichen mit geducktem Körper (ebenfalls hintereinander) über einen 15 Schritte breiten Wiesenstreifen, auf ein nur mit einigen Hahnenfussbüschen besetztes Feld und pickten an dessen Rand eifrig etwas auf, wahrscheinlich Sandkörner. Eines begab sich bald laufend zum Teiche zurück, die andern aber flogen erst dahin, als ich auf sie zuging. Das betr. Feld war bis c 12 Schritt weit vom Rand ab mit altem und neuem, wahrscheinlich von den Blässen herrührenden Kothe förmlich bedeckt, auf einem angrenzenden Wintersaatfelde standen in einer Breite von 15 Schritten von der Saat nur noch die Wurzeln, ausserdem fand sich darauf ebenfalls viel schwarzgrüner Koth. Auf benachbarten Feldern sah es ähnlich aus (Helm O. M. 1895, 8—9). — **Pauschwitz.** „Blesschen, Blesse, Blessente.“ Auf den Trebsner Teichen hf. — **Sohland-Schluckenau.** 30/6 A. und J. auf Boxteich umherschwimmend. Auf „Langem Teich“ in Neugrafenwalde 90 1 J. getödtet, 91 keine vorhanden.

1892. **Bautzen.** In den Teichgegenden gem. — **Grimma.** 25/3 1 an Mulde gef., 26. auf versch. Teichen, auf Münchteich c 50; meist Durchzgl., 30 c 6 P. da, 11/5 Dunenj., 19/10 3 auf Münchteich. Brutv. — **Moritzburg.** Im April hielten sich am Dippelsdorfer Teiche mehrmals einzelne am Ufer auf und putzten sich oder ruhten auf dem mit Gras bewachsenen Rande. 6. und 7/6 Nachm. lief wiederholt eines auf der grösstentheils von Kiefern und Birken bestandenen Landzunge des Mittelteiches hin und her und weidete das Gras ab. Als ich am 2. Tage eine dort ruhende Krickente aufscheuchte und dieselbe unter Rufen floh, begab sich auch die Blässe ins Wasser. Kaum aber war wieder Ruhe eingetreten, so kam sie wieder ans Land und flüchtete erst in geduckter Stellung auf den Teich, als ich fortging. Anfang Oct. konnte man täglich an dem ablaufenden Grossen Teiche da, wo sich auf den blossgelegten Stellen ein grüner Pflanzenüberzug gebildet hatte, verschiedene herumschleichen und Nahrung suchen sehen. Näherte man sich ihnen, so liefen sie entweder ins Wasser, oder flogen, wenn sie in grösserer Entfernung (20—30 m) waren, dahin. 11/10 spazirten 2 auf einer in der Nähe des Dammes befindlichen, mit einer schwachen Pflanzendecke versehenen Insel des linken Schlossteiches herum und liefen bei eintretender Störung zum Wasser. Gegen Abend legten am Gross-

teiche mehrmals einzelne lange Strecken auf dem Lande laufend längst des Wasserrandes zurück, während an einer anderen Stelle desselben Teiches c 10 theils nahe am Ufer, theils auf demselben ruhten. 12. Morgens brachte abermals am linken Schlossteich an 2 Stellen je 1 in der Nähe der Kastanienallee auf dem Lande längere Zeit zu (Helm, O. M. 1895, 10). — **Nünchritz.** Brutv.; 1/4. Bei Eisgang in der Elbe Mitte Dec. 1 auf Scholle sitzend ergriffen. — **Pauschwitz.** Hf. auf den Trebsner Teichen. — **Schmiedefeld.** Brutv. — **Schmilka.** 2. Hälfte März und 2. Hälfte Oct. stromab- und stromaufwärts ziehend. — **Sohland-Schluckenau.** 27/3 sehr warm, SO, auf Boxteich 4 bei Tag und Nacht rufend. 18/6 J. und A. auf Teich bei Carlthal; Ende Juni Teich abgelassen, J. wurden von A. auf Boxteich überführt; Ende Sept. noch auf Neugrafenwalder Teich. — **Zwickau.** Brutv. auf Teich bei Eckersbach.

1893. **Bautzen.** Auf den Teichen n. von Bautzen gem. — **Grimma.** 18/3 auf den Grethener Teichen c 15, 22. Nimbschener Teich, 24. Münchteich. — **Moritzburg.** 28/7 6 a. m. lief 1 vom Schwanenteich aus quer über die nach Radeburg führende Strasse dem r. Schlossteiche zu. Beide Teiche sind an dieser Stelle von lebendigen Zäunen umgeben und die Strasse, bepflanzt mit Rosskastanien, liegt höher als der Wasserspiegel. Das Ueberschreiten der Strasse schien die Blässe so in Anspruch zu nehmen, dass sie ein ihr sich näherndes Geschirr gar nicht beobachtete und deshalb nur durch schnelles Laufen und Flattern den Pferdehufen entgehen konnte. Als ich aus Anlass dieser Beobachtung in Moritzburg Erkundigungen über den Aufenthalt von Fulica auf dem Land einzog, erhielt ich die Mittheilung, dass diese Vögel gar nicht selten da anzutreffen und dann leicht zu fangen seien. Bei dieser Gelegenheit wurde mir erzählt, dass, als eine Blässe vom l. zum r. Schlossteiche fliegen wollte, sie dabei mit solcher Gewalt an einem Astknorren der nach dem Schlosse führenden Kastanienallee angeflogen sei, dass sie zu Boden gefallen und gefangen werden konnte. Auch in Dippelsdorf, in dessen unmittelbarer Nähe der Dippelsdorfer Teich liegt, wurde mir versichert, dass Blässen zuweilen auf dem Land angetroffen werden. 6/8 früh trieben sich abermals 3 auf dem freiliegenden grünen Ufer des Schlossteiches herum; als ich mich ihnen näherte, liefen 2 dem Wasser zu, das 3. hingegen flog dahin. Am 7. Nachm. suchten einige auf der infolge des niedrigen Wasserstandes entstandenen Insel desselben Teiches stundenlang eifrig Nahrung und legten dabei eine grössere Zahl Schritte laufend zurück, gleichzeitig hielten sich auf einer benachbarten ähnlichen Insel 4 auf (Helm, O. M. 1895, 10—11). — **Pauschwitz.** Auf den Seen bei Trebsen einzelne P. — **Sohland-Schluckenau.** 6/4 auf Boxteich 2.

1894. **Frohburg.** 10/6 11 a. m. liefen am Grossen Teiche mindestens 6 auf einem in einiger Entfernung vom Wasser liegenden Haferfeld umher und flogen, als ich mich ihnen näherte, dem Teiche zu. An einer andern ähnlichen Stelle waren zu derselben Zeit auch einige am Ufer. Zwei Stunden später traf ich abermals mehrere auf der dem Teichrand am nächsten liegenden jungen Saat an und fand, dass die jungen Haferpflanzen bis auf die Wurzeln abgebissen waren. 26/8. An derselben Stelle des Feldes, auf dem der Hafer in Schwaden lag, suchten Mittags einige, mindestens 5—6 m weit vom Feldrand entfernt, zwischen den Schwaden in den Stoppeln eifrig Nahrung, während andere dem Teichrande zuschwammen, ans Land stiegen und sich laufend eiligst auf das Feld begaben, dabei wie beim Schwimmen mit dem Kopfe nickend, so dass sich bald mindestens 10 dort beschäftigten; nach kurzer Zeit liefen einige wieder zum Teiche, wateten durch das seichte Wasser und entfernten sich schwimmend, gleichzeitig aber näherte sich anderseits eine kleine Anzahl dem Ufer und lief über eine mit Pflanzen bewachsene Stelle zu den Kameraden. Als ich in ihre Nähe kam, flüchtete der grösste Theil sofort laufend, nur 2 verweilten noch einige Zeit am Land, um sich dann in gleicher Weise zu retten. Nach ungefähr 1 Stunde hatten sich auf derselben Stelle wieder c 18 eingefunden, weil gut gedeckt kam ich ihnen sehr nahe, als sie mich aber endlich doch bemerkten, flogen sie in den Teich. Ich verbarg mich darauf in dem Brettergerüst einer Feime, die eine gute Uebersicht über Feld und Teich gewährte. Kurze Zeit danach befanden sich schon wieder c 6 unter einer Schaar Staare auf dem Felde. 16/9 weideten 1 p. m. an der alten Stelle des nun abgeernteten Haferfeldes unter Kiebitzen und einigen Tafelenten c 16, eine lockere Schaar bildend. Als sich eine Person dem Teiche näherte, verliessen die Kiebitze ihren Ruheplatz, kurz darauf flüchteten auch die Blässen laufend mit ausgebreiteten Flügeln auf das Wasser. Ich verbarg mich wieder in dem Gerüst, und nach kaum einer halben Stunde waren auch wieder 6 Blässen in in der Nähe von Kiebitzen, Krick- und Knäckenten auf dem Feld in eifriger Thätigkeit; während aber die 3 letzt genannten Arten sich mehr am überschwemmten Teichrand aufhielten, befanden sich die Fulica fast in der Mitte des Feldes. Bei abermals eintretender Beunruhigung, die die Kiebitze zum Rufen und Auffliegen

veranlasste, rannten die Wasserhühner wieder mit erhobenen Flügeln ins Wasser. Bei Besichtigung der Stelle des Feldes zeigte sich der eingesäte Schotenklee unversehrt, die Stoppeln hingegen waren niedergetreten. 23/9 suchten an der alten Stelle 10 a. m. unter einer Anzahl Stock- und Krickenten etc. 7 Blässen (in 2 Abtheilungen von 3 und 4, die in einiger Entfernung von einander sich befanden) weit im Feld eifrig Nahrung und liefen bei Beunruhigung schnell in ihr Element (Helm, Orn. Mon. 1895, 11—12). — **Nünchritz.** Brutv. auf dem Leckwitzer Teiche. 24/3. — **Sohland-Schluckenau.** 20/4 auf Boxteich.

170. (247.) Numenius arquatus Cuv. Grosser Brachvogel

1891. **Chemnitz.** 28/7 4 auf Exercierplatz, 1 erl. (Strohbach).

1893. **Mautitz.** 5/9 1 auf Hühnerjagd erl. — **Schmilka.** Während des Herbstzuges in Stimmersdorf 1 erlegt.

1894. **Nünchritz.** Durchzügler.

171. (251.) Limosa aegocephala (Bechst.) Schwarzschwänzige Uferschnepfe

1891. **Mautitz.** 15/4 von Oschatz ein an Kirchthurm angeflogenes erhalten (Zool. Mus. Dresden Nr. 13484).

172. (252.) Scolopax rusticola Linn. Waldschnepfe

1891. **Bautzen.** 9/11 in Kronförstchen erl. — **Markersbach.** 26/4 8 p. m. ruhig, hell und kühl, 1 über Feld nach NW. — **Rachlau.** 17/3 Abends 3. — **Schweizerthal.** 27/3 1; sehr selt. Durchzgv. — **Sohland-Schluckenau.** 7/4 im „Schwarzen Teich" 1 aus Graben aufgejagt, 14. und 17. je 1 am Spitzenberge. 4., 6. und 8/5 1 im Erlenbestande bei Herrnwalde. 6/7 1 am Fusse des Botzenberges. 8/10 1 auf Botzen, 13. 3 im Erlenniederwalde bei Schluckenau, 2 im Fichtenstangenholze bei Fugau, 14. nach heftigem Sturme 5.45—6 p. m. 5 bei Harrachsthal über Fichtencultur nach SW, einige bei Königswalder Jagd. 15. 2 bei Waldamtsjagd, davon 1 erl. 16. bei Harrachsthal 2, 24. 3 auf Botzenberg im Tannenunterwuchse. 3/11 bei Putzkau 1. — **Wendischcarsdorf.** 1 erlegt.

1892. **Bautzen.** 16/10 bei Radibor erlegt. — **Frauenstein.** Durchzgv. Herbst hier c 7 erl. — **Grimma.** Spärlicher Durchzgv., bei Grethen regelm. auf Zug, Mitte Sept. 1 am Bahrener Teich erl. — **Schmiedefeld.** 12/4 9 a. m. 1 an der Massenei Nahrung suchend. — **Schmilka.** Brutv. am gr. Winterberg, am Quellengebiet in Fichtenculturen und Wiesenrändern unter dichten strauchartigen, mitunter auch höheren Bäumen, zwischen vom Stamm auslaufenden Wurzeln; Gelege besteht aus 4 verhältnissmässig starken E. 92 wegen langer Schneedecke sehr spät und wenig beob. — **Sohland-Schluckenau.** 26/3 bei Oppach 2, 7/4 c 7 p. m. 1 am Pürschken, 12. c 7.15 p. m. 1 bei Herrnwalde; 23/9 das. 1, dgl. 6/10 auf Botzen, 8. am Wolfsberge, 9. 5 bei Georgswalde, 15. 1 am Botzen, 25. bei Zeidler, 27. bei Schluckenau 1, 7/11 bei Herrnwalde 2. — **Wilsdruff.** Mehrere auf Anstand geschossen.

1893. **Bautzen.** 27/3 bei Bornitz. — **Grimma.** Durchzgv. — **Schmilka.** Brutv. am gr. Winterberge. — **Sohland-Schluckenau.** 14/3 1 bei Zeidler; 2/10 1 bei Fürstenwalde, 1 am Spitzenberg erl., 12. 1 am Botzen, 18. 1 am Spitzenberg erl., 30. 2 am Jüttelberg, 1/11 1 bei Kunnersdorf, 12. 1 bei Waldecke.

1894. **Nünchritz.** Nur Rückzug bemerkt; begann in den letzten Tagen des Sept.; 20/10 3 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 5/4 1, 25/5 in Fichtenstangenholz A. mit 6 J. bei Herrnwalde. 30/9 1 bei Königswalde erl., 13/10 3 am Spitzenberge, 22. 1 am Botzen, 25. 1 an Teich, 1/11 1 auf Fugauer Revier.

173. (253.) Gallinago scolopacina Bp. Bekassine

1891. **Markersbach.** 19/3 7 p. m. Nebel und Regen, NW, mehrere auf nasser Wiese rufend und meckernd; 26. 7 p. m. W, trübe, dgl. an demselben Orte. — **Moritzburg.** Von Ende Aug. bis Ende Oct., wenn die Teiche im Ablaufen begriffen sind, auf den vom Wasser entblössten Teichstellen. Ich jagte z. B. am 20/9 aus einer mit umgeknicktem Schilfe ziemlich dicht bestandenen schlammigen Stelle des Niederwaldteiches erst 7, dann 6, 1, 3, 1 in kurzen Zwischenräumen auf. Beim Aufstehen, wobei sie übrigens z. Th. riefen, verursachten sie infolge des den Boden bedeckenden Schilfes einen bedeutenden Lärm. 27. be regnerischem Wetter an dem damals grösstentheils abgelaufenen Dippelsdorfer Teich auf schlammigen, von

Schilf umgebenen Stellen und in den Schilfpartien in ganz ungewöhnlicher Zahl. Als ich am Rand einer Schlammbank hinging, standen bald einzelne, bald 2, 4 oder eine noch grössere Zahl gleichzeitig unter Rufen auf, und als ich mich dann einer benachbarten Schilfpartie näherte, erhoben sich in kurzer Zeit 5, 1, 2, 1, 2, 1, 2, ebenfalls meist unter Kätsch-Rufen. Eine ähnliche Zahl erhob sich von jeder Stelle, die ich berührte. 11/10 traf ich auf einer ziemlich trockenen, mit umgeknicktem Schilfe bedeckten Insel, deren eine Seite vom Wasser bespült wurde, in Gesellschaft einiger Totanus glottis noch 7 an (Helm: O. M. 1893, 273). — **Zschopau.** 8/3 1 bei Weissbach auf sumpfiger Wiese.

1892. **Bautzen.** Sept. und Oct. in Radibor. — **Grimma.** Spärl. Durchzgv.; bei Grethen regelm. auf Zug erl.; 19/10 2 am Münchteiche. — **Markersbach.** 21/3 Thauwetter, 7 p. m. einige auf Acker, oft rufend. — **Sohland-Schluckenau.** 18/8 1 am Boxteich erl., seit Anf. Aug. daselbst 3, beim Auffliegen meist wiederholt rufend, kamen öfter nach kurzer Zeit auf den alten Platz zurück. 6/9 1 im Schilfe des Lindigteiches, 7. am Boxteich, 8. am Thiergartenteich 1, am Lindigteich 1, dgl. 12/9; 15. am Boxteiche 2; 30. am Lindigteich 1 lautlos aufstehend; geflügelt, fiel es ins Wasser, woselbst einige Male rufend. 1/10 einige am Boxteich, 1 sofort wieder einfallend, 1 anderes nach nahe gelegenem Lindigteich, eine 3. lange Zeit hoch umherfliegend. Nur 1 beim Aufstehen rufend; 5/10 am Boxteiche 3, 9. daselbst 1 erl., 17. je 1 an Box- und Lindigteich, 18. am Boxteich 1; 20. 1 beim Rosenhainer Forsthaus auf Wiese aufstehend, 23. 1 am Grenzteiche. — **Zschopau.** 8/5 2 auf Wiese bei Weissbach, 26/9 3 auf Wiese bei Leubsdorf.

1893. **Bautzen.** 2/4 bei Bornitz. — **Grimma.** 18/3 2 P. und 1 bei Grethen, 22/8 3 daselbst, flogen „kätsch“ rufend nach anderm Teiche. 14/9 viele am Münchteiche, dgl. 26. — **Sohland-Schluckenau.** 28/3 1 auf Boxteich, 29/7 6 auf Teichen, 1/9 4 am Spitzenberg an Teichen, 4. je 1 am Box- und Lindigteich.

1894. **Deutschbaselitz.** 8—10 an Teichen; Brutv. — **Grimma.** 22/3. 16/6 Balzflug über Bruch bei Grethen, wo selten. Brutv. 12/8. — **Nünchritz.** Durchzgv. — **Sohland-Schluckenau.** 17/11 am Lindigteich 1.

174. (254.) Gallinago major Bp. Grosse Sumpfschnepfe

1893. **Bautzen.** 21/11 bei Ebendörfel erl. — **Grimma.** Vereinzelt erlegt.

1894. **Deutschbaselitz.** Vereinzelt an den Teichen vom 25.—29/10. — **Grimma.** 10/5 bei Grethen, 7/9 an mit Gras umgebenem kleinen Tümpel eines Waldbaches bei Nimbschen. Selten.

175. (255.) Gallinago gallinula (Linn.) Kleine Sumpfschnepfe

1891. **Zwickau.** 1 mitten in Stadt gefunden, das durch Anfliegen an Telegraphendraht getödtet worden war (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Grimma.** Mitte Sept. 1 an Mulde bei Bahren erl., vom r. aufs l. Ufer fliegend, geflügelt, schwimmt, taucht bei Annäherung des Hundes, bis sie geschossen wird. Durchzugsvogel.

1893. **Bautzen.** 5/12 bei Niedergurig gesch. — **Oederan.** 4/1 1 gesch.; in meiner 15jährigen Jagdzeit hier sonst noch nicht gesehen oder erl. — **Sohland-Schluckenau.** 9/11 1, 24. bei Jüttlers Teich 1 erlegt.

1894. **Nünchritz.** Durchzgv. — **Sohland-Schluckenau.** 16/11 2 an Jüttlers Teich.

176. (256.) Totanus fuscus Linn. Dunkler Wasserläufer

1891. **Moritzburg.** Fast jährlich im Herbst an den Teichen, 16/8 auf einer teichartigen Wiesenfläche 5, 27/9 2 auf einer grossen, seichten und schlammigen Lache des Dippelsdorfer Teiches, 2/10 flogen 6 p. m. 6 über denselben Teich, 4. an verschiedenen Stellen des beinah entleerten Teiches Ruf (Helm: O. M. 1893, 339).

1892. **Moritzburg.** Nur 7/10 1 über Dippelsdorfer Teich fliegend (Helm: O. M. 1893, 340).

177. (257.) Totanus calidris (Linn.) Gambettwasserläufer

1891. **Bautzen.** 12/5 bei Halbendorf bei Guttau. — **Moritzburg.** Erscheint am Frauenteiche regelmässig Anf. April. Heuer 1—2 P. (Wiglesworth). — Gelegentlich im Herbst an den Teichen. 20/9 am Dippelsdorfer Teiche 4 (Helm: O. M. 1893, 336).

1892. **Moritzburg.** Am Frauenteiche 3 P. (Wiglesworth). — Einzelne Paare brüten. 8/6 traf ich am Frauenteiche c 8 nach einander an, von denen an einer Stelle einer mich ängstlich umschwärmte, als ich mich dann einer zweiten ähnlichen Stelle näherte, verschwand der 1. und ein 2. übernahm seine Stelle. Nach kurzer Zeit ging ich den Weg wieder zurück, und kaum hatte sich der 2. beruhigt, so umkreiste mich auch schon der 1. wieder. Wir beobachteten ihn einige Jahre vom April bis in den Juli hinein, einzeln und in kleinen Schaaren. Das geschilderte ängstliche Gebahren zeigen sie aber nur während der Brütezeit (Helm: O. M. 1893, 273).

1893. **Grimma.** Kommt vor auf Durchzug. — **Moritzburg.** Am Frauenteiche 9/4 wenigstens 6 (Wiglesworth).

178. (258.) Totanus glottis (Linn.) Heller Wasserläufer

1891. **Moritzburg.** Mit ziemlicher Bestimmtheit jährlich im Herbst an den Teichen. 2/5 2 am Frauenteiche, 10. 5 ebenda. 30/8 4 am Niederwaldteiche, 2/9 1 über Dippelsdorfer Teich fliegend, 6. 4, 27. 2 auf Schlammflächen in der Nähe des Schilfgürtels und des hohen Dammes, wenig scheu. 20. gegen Mittag 1 am ablaufenden Oberwaldteiche. 2/10 am Dippelsdorfer Teiche 5, 4. an verschiedenen Stellen des beinah entleerten Teiches Rufe, gegen 6 p. m. suchten 7 in der Nähe des Bahndammes Nahrung, später nochmals 3. 11. am Rand einer mit umgeknicktem Schilfe bedeckten Schlamminsel desselben Teiches 4 (1 davon hinkend). 14. bei Beginn der Ausfischung des Teiches 9 a. m. 6, blieben ruhig stehen, als Fischer in der Nähe vorbeigingen, gegen Mittag, als das Ufer noch mit Menschen besetzt und die Wasserfläche bedeutend kleiner geworden war, fielen sie nochmals auf kurze Zeit ein. 25. 2 am Rande der Wasserlache des ablaufenden Schlossteiches in Gesellschaft eines T. fuscus (Helm: O. M. 1893, 336).

1892. **Moritzburg.** Seltener als 91. 4/10 einige, 6. und 7. je 1 am Frauenteiche, 9. 2 mit Tringa alpina am Grossteich und 1 daselbst am 11. rufend (Helm: O. M. 1893, 339).

1893. **Grimma.** 22/4 1 in überschwemmten Wiesen bei Grethen Nahrung suchend, 2/9 3 im seichten Wasser eines Teiches daselbst dgl., 26. dgl., wohl dieselben, da sie mit der Oertlichkeit sehr vertraut waren. Beim Auffliegen liessen sie stets ein lautes djü-djü . . . erschallen. Durchzugvogel.

1894. **Dresden.** 20/9 1 erlegt (Schwarze).

179. (260.) Totanus ochropus Linn. Punktirter Wasserläufer

1891. **Moritzburg.** Selten an den Teichen anzutreffen. Ende Juni auf einer sumpfigen Uferstelle beob. (Helm: O. M. 1893, 336.)

1893. **Grimma.** 22/4 1 auf überschwemmter Wiese bei Grethen, liess mich auf 10 Schritt herankommen, dann laut pfeifend ab nach entgegengesetztem Teichende. Durchzugvogel.

1894. **Deutschbaselitz.** 3/9 M. und W. erl., nistet nicht da, nur 1 P. gesehen.

180. (261.) Totanus glareola (Linn.) Bruchwasserläufer

1891. **Mautitz.** Brutv., hf. an Röder bei Tiefenau, Grossenhain. — **Moritzburg.** Selten an den Teichen. 2. Sept. Woche am Mittelteich (Helm: O. M. 1893, 336).

1892. **Mautitz.** Gehört zu den Brutv. Sachsens. Hf. in Tiefenau bei Grossenhain. — **Sohland-Schluckenau.** 8/8 am Boxteich 1 M. erlegt.

1894. **Dresden.** 28/9 2 seit 8 Tagen am Elbufer, lassen sich nicht auf Schussweite ankommen (Schwarze).

181. (262.) Actitis hypoleucus (Linn.) Flussuferläufer

1891. **Grimma.** 90 und 91 nicht bemerkt, vorher regelmässig, wenigstens auf Durchzug an Mulde. — **Moritzburg.** 6/9 am Bahndamme des Dippelsdorfer Teiches 9, am Rande des Niederwaldteiches 4, am Oberwaldteiche kurz darauf 1 (Helm: O. M. 1893, 341). — **Sohland-Schluckenau.** 22/9 2 am Lindigteiche. — **Zwickau.** Brutv. an den Muldenufern bei Zwickau (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1892. **Moritzburg.** In 1. Augustwoche einzelne oder kleine Gesellschaften am Dippelsdorfer Teiche. Gelegentlich auch an anderen, wie z. B. an den Schlossteichen; 1 sah ich noch 6/10 auf dem ablaufenden Grossteich (Helm: O. M. 1893, 341). — **Sohland-Schluckenau.** 27/7 1 erlegt.

1893. **Sohland-Schluckenau.** 8/5 4 und 9. 6 an Teichen, 1 erlegt.

182. (266.) Tringa alpina Linn. Alpenstrandläufer

1891. **Moritzburg.** 27/9 auf dem ablaufenden Dippelsdorfer Teich erst 3, dann mindestens 12 niedrig unter trür- und drii-Rufen staarähnlich umherschwärmend. Nachm. an demselben Teiche c 45—50. 2/10 an derselben Stelle 8, 4. 11 a. m. auf einem langen schmalen, aus dem seichten Wasser ragenden Schlammstreifen, der nur spärlich mit Rohr bewachsen war, c 34, die sich putzten oder im seichten Wasser herumwateten und dabei ununterbrochen und lebhaft drii riefen, so dass ein ganz sonderbarer Lärm entstand. Wie immer, so liess auch diese Schaar sich sehr nahe kommen, und dann flogen nicht einmal alle, sondern nur 18 von ihnen ab, die anderen dagegen stellten nur ihr Rufen ein, und erst nach einiger Zeit verliessen noch 13 den Ort, die übrigen antworteten zwar den in der Ferne lockenden Kameraden, blieben aber ruhig an ihrem Platze, zogen den Hals ein und betrachteten uns, bis wir uns entfernten. 11/10 abermals 13 und Nachm. auf demselben Teich an einer Stelle 3 und gegen Abend an einer anderen 11 (Helm: O. M. 1893, 340). — **Sohland-Schluckenau.** 16/8 1 am Lindigteich erlegt.

1892. **Moritzburg.** 4/10 auf den Schlammflächen des sich wieder füllenden Frauenteiches eine Anzahl mit einigen T. glottis. 6. beinah an derselben Stelle 8, gegen Mittag am Grossteiche c 10, am 7. p. m. daselbst 15, am 9. c 20—25, in Gesellschaft 2 T. glottis und am 11. abermals 15—20 (Helm: O. M. 1893, 339). — **Sohland-Schluckenau.** 20. und 27/7 je 1 an Teichen.

1893. **Sohland-Schluckenau.** 3/10 2 erl. auf abgelassenem Lindigteich.

1894. **Dresden.** 20/8 bei Uebigau 5 (Schwarze). — 28/9 bei Dresden 7 (Wiglesworth).

183. (271.) Calidris arenaria (Linn.) Ufersanderling[1])

1894. **Dresden.** 3/10 bei Dresden 2, 1 erlegt, Zool. Mus. Nr. 14328 (Schwarze).

184. (278.) Bernicla torquata Bechst. Ringelgans

1891. **Schmilka.** 21/2 89 bei Schandau 1 geschossen.

185. (281.) Anser cinereus Meyer Graugans

1892. **Burkersdorf.** 22/4 4 vom Grossen Teich aufsteigend nach N. — **Gittersee.** Durchzug beobachtet.

186. (282.) Anser segetum Meyer Saatgans

1891. **Chemnitz.** 9/1 6 bei starkem Schneefalle, 2 davon erlegt (Strohbach).

1892. **Wilsdruff.** 4/10 9 p. m. einige mit Geschrei vom Feld auffliegend.

1893. **Altenbach.** Die kleinere Form der Saatgans hielt sich in 8 Ex. vom 20.—21/10 hier auf und wechselte von der Mulde nach einem vom Flusse c $^1/_2$ Stunde entfernten kleineren Saatacker, der mitten zwischen Aeckern und auch auf der dem Fluss entgegengesetzten Seite des Dorfes liegt (Hülsmann: O. M. 1894, 35). — **Gittersee.** 2/12 2 Schaaren über Potschappel nach S. Man spricht beim Erscheinen von Zunahme der Kälte. Am 5. traf sie ein. 6/12 7.30 p. m. unter starkem Geschrei nach Südost.

187. Gänse

1891. **Sohland-Schluckenau.** 23/9 bei Herrnwalde sehr hoch nach W. 24/9 dgl. am Pürschken. 29/9 Ruf bei Kunnersdorf. 2/10 5 laut rufend bei SW nach Südwest.

[1]) Neu für Sachsen.

1892. **Bautzen.** Anf. Oct. fiel 1 Flug von 14 auf Burker Revier nieder. — **Grimma.** Durchzgv. 26/3 gegen Abend 3 am Münchteiche. — **Pauschwitz.** 15/3 c 80 mit grossem Geschrei nach West.

1893. **Pauschwitz.** 6/1. 15/3 starke Schaar in Flugschleifenform mit gr. Geschrei nach W (c 80). — **Schmilka.** Seitdem die Elbjagd an den Wasserbaufiscus übergegangen, kann man wenig Schwimmvögel erlegen. Zur Winterszeit, wenn Elbe zugefroren, kommen hier Massen und einzelne von Wasservögeln aller Arten vor, mitunter die grössten Seltenheiten. — **Sohland-Schluckenau.** 8/10 8 auf Waldteich.

188. (286.) Cygnus musicus Bechst. Singschwan

1891. **Groitzsch.** 18/1 4 auf Elster, 1 erlegt.

1893. **Mautitz.** Mitte Jan. 2 an der Elbe bei Riesa erl. Wildpret wohlschmeckend. — **Sohland-Schluckenau.** 9/3 NW, leichte Schneedecke, 2 auf Lindigteich. Bei Annäherung liefen sie unter heftigem Flügelschlag auf Teichoberfläche hin, erhoben sich, flogen, weiche Töne ausstossend, nach N. 25/5 1 auf Waldteich.

189. Cygnus spec.?

1893. **Bautzen.** Im Oct. Flug von 14 auf Teich von Luppa.

190. (289.) Spatula clypeata (Linn.) Löffelente

1891. **Bautzen.** 12/6 altes M. aus Hermsdorf erhalten.

1892. **Bautzen.** In Milkel und Königswartha Brutv., 23/4 1 M. bei Weissenberg gesch. — **Grimma.** Selt. Durchzgv. 26/3 1 M. auf kl. Teich bei Grethen; scharf beobachtet, fliegt es auf, fällt aber bald wieder ein.

1893. **Bautzen.** 19/5 1 M. in Niedergurig erl. — **Grimma.** 17/3 1 P. auf Nimbschener Teich. Selt. Durchzugvogel.

191. (290.) Anas boschas Linn. Stockente

1891. **Bautzen.** In Bornitz auf einer Linde brütend, 4 J. — **Burkersdorf.** Brutv. 20/3; Juli 20 gesch., hält sich an eisfreien Stellen der Neisse oft den ganzen Winter auf. — **Grimma.** 8/3 8 auf Münchteich; 18. meist zu P., 23/5 auf Altenhainer Mühlteich spärlich, 17/6 auf Münchteich 2 Ketten J. im Dunenkleide mit altem W. Beim Abfliegen folgt der Erpel der Ente stets dicht hinterdrein. — **Lindenau.** 17/5 1 Nest mit 4 E., 10/12 8 a. m. nach N. — **Lossnitz.** 1 A. und 8 J. Aug. geschossen. — **Pauschwitz.** Infolge Wehrbaues in Mulde nicht angetroffen, an den Teichen nicht sehr hf. — **Sohland-Schluckenau.** 5/3 stürmischer W, 13 auf überschwemmten Kaschelwiesen, 11/3 7 auf Boxteich, dgl. 15/8. — **Wiesa.** 12/3 auf Durchzug 1. — **Zschopau.** Jan. und Febr. 7—10 an offenen Stellen der Zschopau.

1892. **Bautzen.** Auf Teichen hf. — **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** Brutv. 24/2 1 P. auf noch fast ganz mit Eis bedecktem Münchteich. Im Winter an offenen Stellen der Mulde. — **Lindenau.** In gr. Zügen 27. und 28/8 nach S. — **Lossnitz.** 5 erl. 28/1, 29. und 30/10. — **Moritzburg.** Auf allen Teichen hf. (Helm: O. M. 1893, 271). — **Nünchritz.** 27/3 am Brutplatze. — **Pauschwitz.** An Mulde unterhalb neuen Wehres gr. Schaaren. — **Schmiedefeld.** Auf Teichen der Umgebung. Beim Zufrieren dann auf offenen Stellen der Wesenitz und schwarzen Röder. — **Schmilka.** Alle Winter, so auch 92/3, wenn die Elbe mit Eisdecke verschlossen, bei Schmilka aber offen bleibt, dann diese, sowie andere Raritäten in Masse hier, mitunter auch grosse Seltenheiten aus dem hohen Norden. Hier fehlt eine Jagdberechtigung, um noch verschiedene seltene Vögel zu constatiren. — **Sohland-Schluckenau.** 30/1 auf überschwemmten Kaschelwiesen 30, 18/3 am Kaschelbach 11, 4/5 bei Königswalde in 4jähriger Fichten- und Lärchenmischcultur ohne jeden Bodenüberzug — das Gras war im Herbst abgemäht — stand 1 auf und fiel c 250 m davon wieder ein. Unter einjähriger Lärche Nest mit 11 E. Kaum 50 Schritt vom Nest entfernt, kam W. und umkreiste uns ziemlich tief, bis wir ins Altholz eingetreten. Die E. einer Haushenne untergelegt, 22/5 kamen 8 J. aus. Unweit davon 20/5 ein zerstörtes Gelege von 9 E., 5 waren zerbrochen. Die beiden Gelege befanden sich neben Entwässerungsgraben, der im Sommer aber ohne Wasser, ziemlich weit entfernt von Bächlein und sehr weit von Teichen. 7/9 zahlr. auf Teichen. 15. auf Boxteich 1. 30. daselbst 1 J. erl.; 14/10 c 20. 16. 1 auf Conradsteich, 2/11 2 auf

Wald- und 3. 8 auf Lindigteich. — **Zschopau.** 18/11 10—12 auf der Zschopau. Bis jetzt jedes Jahr im Winter ein oder mehrere Flüge an offenen Stellen angetroffen.

1893. **Bautzen.** Auf Teichen gem. — **Gittersee.** 14., 15., 16/1 je 2 an der Weisseritz erl., 18. 2 p. m. 1 M. und 2 W. im Kunnersdorfer Grunde, 19. 1 M. gesch., 6. und 12. 5.30 p. m. 11 nach S. — **Grimma.** Brutv. — **Nünchritz.** 11/3 am Brutplatze. — **Pauschwitz.** Nach Errichtung des Fabrikwehres bei Pauschwitz im Winter weniger zahlreich als früher. — **Sohland-Schluckenau.** 21/2 4 am Kaschelbache, 7/3 9 auf Eis im Boxteiche ruhend, 8. 5 auf Lindigteich, 9. 2 Ketten von 22 und c 30; 5/5 1 W. bei mehreren M. auf Boxteich. 20. c 70 m von Bach entfernt, Nest mit 8 E. bei Kunnersdorf in Stangenholz, Haushenne untergelegt, kamen 24/5 J. aus. 28/7 auf Waldteich 1 J. (c 0,55 k) erl. — **Wiesa.** 17/1 1 erlegt.

1894. **Gittersee.** Bei starkem Frost an der Kaitzbach und an offenen Stellen der Weisseritz. 12 erl. — **Lossnitz.** 30/11, 3., 9., 11., 29/12 9 erl. — **Nünchritz.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 12/2 17, 1. und 16/3 je 3 auf Boxteich. — **Wendischcarsdorf.** 2 erlegt.

192. (291.) Anas acuta Linn. Spiessente

1893. **Grimma.** 22/4 5 (3 M., 2 W.) auf überschwemmter Wiese bei Grethen. Selt. Durchzügler.

193. (293.) Anas querquedula Linn. Knäckente

1891. **Moritzburg.** Bei Moritzburg viel seltr. als crecca. 24/4 2 M. und 1 W. auf Dippelsdorfer Teich (Wiglesworth).

1892. **Bautzen.** 19/3 aus Ober-Neukirch 1 W. erhalten. — **Grimma.** Vom 19/3 bis 8/5 meist zu P. auf Münch-, Grethener- und Altenhainer Teich. — **Moritzburg.** 3/4 auf Frauenteich in Moritzburg (Wiglesworth). — Weniger hf. als crecca (Helm: O. M. 1893, 271). — **Sohland-Schluckenau.** Apr. einige auf Box- u. Schützenteich.

1893. **Grimma.** 22/4 1 P. auf Grethener-, 23/9 Altenhainer Teich.

194. (294.) Anas crecca Linn. Krickente

1891. **Moritzburg.** Brutv. auf Moritzburger Teichen; erscheint im Herbste manchmal in gr. Zahl. 18/10 c 30 auf Niederwaldteich (Wiglesworth). — **Schweizerthal.** 9/1 1 auf oberem Mühlgr. erl., 4/12 1 dgl. auf der Chemnitz, nahe am Diethensdorfer Wehrteich.

1892. **Bautzen.** 17/3 aus Kronförstchen erhalten. Auf den Teichen zieml. gem. — **Grimma.** Kommt vor. — **Lossnitz.** 14/10 1 erl. — **Moritzburg.** Nicht selten (Helm: O. M. 1893, 271). — **Sohland-Schluckenau.** 8/9 1 M. auf Wald-, 14. und 15. je 1 auf Box-, 15/10 1 auf Conradsteich erl.; 24/11 bei Harrachsthal 1 W. mit altem Schusse, daher flugunfähig, gefangen.

1893. **Sohland-Schluckenau.** Ende März M. auf Königswalder Teich erlegt.

1894. **Nünchritz.** Brutvogel.

195. (295.) Anas penelope Linn. Pfeifente

1892. **Grimma.** 10/4 1 P. auf Münchteich auf Zug.

1893. **Grimma.** 24/3 5 auf Mulde bei Nimbschen, das Pfeifen deutlich gehört, 25 dgl., 28. 1 M. und 2 W. Pfeifen mit darauffolgendem Knarren gehört. Selt. Durchzügler. — **Sohland-Schluckenau.** 1 W. 22/9 auf Lilienteich erlegt.

1894. **Grimma.** 20/3 mehrere auf Münchteich. 15/4 auf Zug, auf dem sie im Frühjahre das Beobachtungsgebiet fast regelmässig berührt.

196. (297.) Fuligula nyroca (Güldenst.) Moorente

1891. **Bautzen.** In Königswartha alle Jahre beobachtet.

1892. **Bautzen.** Geschossene aus Milkel, Königswartha und Niedergurig erhalten.

197. (298.) Fuligula ferina (Linn.) Tafelente

1891. **Moritzburg.** Grosse Zahl auf dem Frauenteiche bei Moritzburg. 14/6 sassen 45 Männchen und 1 Weibchen auf dem Wasser (es ist anzunehmen, dass die anderen W. bei der Brut beschäftigt waren); 28/6 zählten wir 62 M.; 16/8 c 20 M. und einige W. (Wiglesworth). — Bekanntlich gehört es nicht zu den ausserordentlichen Seltenheiten, dass, wenn der eine Gatte eines Paares unserer Zugvögel durch irgend einen Unfall flug- und wanderungsunfähig geworden ist, der andere Leid und Freude während des Winters mit seinem unglücklichen Gefährten theilt. Viel seltener als solche Beispiele ehelicher Treue sind jedenfalls die Fälle, in denen Freundschaft oder Geschwisterliebe einen Vogel veranlasst, den abziehenden Genossen nicht zu folgen, sondern einem Bedauernswerthen seines Geschlechts Gesellschaft zu leisten. Einen solchen Fall zu beobachten, hatte ich bei meinen Excursionen an die Moritzburger Teiche Gelegenheit. Zu den Entenarten, die die Gewässer bevölkern, gehört auch die Tafelente; sie kommt, namentlich auf dem Frauen- und Dippelsdorfer Teich, in bedeutender Zahl als Brutvogel vor. Zum Beweise dafür mögen folgende Beobachtungen dienen. Auf der freien Wasserfläche des zuerst genannten Teiches lagen am 14/6 gegen Mittag an einer Stelle 11, nicht weit davon 35 M., am 28. daselbst abermals c 75 schlafend oder Nahrung suchend und am 28/8, nachdem die Entenjagden schon stattgefunden, ruhten gegen Mittag an derselben Stelle abermals 30 M. Auch auf dem Dippelsdorfer Teiche kann während der Brutzeit immer eine Anzahl beobachtet werden, wenn sie auch nie so bedeutend ist als auf dem anderen Gewässer. Auf dem Dippelsdorfer Teiche spielte sich nun auch die folgende Begebenheit ab. Am 14. und 15/10 kam er zum Abfischen. Ehe es am 1. Tage begann, und an dem Zapfenhause der Damm von Menschen und Geschirren schon dicht besetzt war, schwammen auf der noch vorhandenen Wasserfläche 2 M. der Tafelente umher. Auch dann, als einige Fischer das Netz durch das Wasser zogen, ohne in die unmittelbare Nähe der Vögel zu kommen, blieben sie ruhig sitzen. Der 2. Netzzug brachte jedoch die Fischer den Enten sehr nahe, und erst dann verliess die eine das Wasser und flog, dabei sich verstellend, wie es das W. thut, wenn es seine noch unselbständigen Jungen verlassen muss, über den Teich, das andere M. dagegen flüchtete schwimmend, tauchend oder laufend in höchster Angst auf die Mitte der Lache, und man konnte bei dieser Gelegenheit deutlich erkennen, dass ein Flügel gebrochen war. Kaum hatten die Fischer sich ans Ufer begeben, so nahm die Ente ihren alten Platz, den dem Damme gegenüber liegenden Rand der Wasserfläche, wieder ein. Weil das Netz zu klein war, um die noch vorhandene Wasserfläche ganz zu umspannen oder zu durchziehen, und die Ente beim Nahen desselben immer untertauchte, blieb sie auch bei den folgenden Zügen frei. Einmal verliess sie, auf der dem Damm entgegengesetzten Seite laufend, die Lache und ging längs einer Schlammrinne eine ziemliche Strecke hin, als sie aber nirgends in der Nähe Rohr und Wasser erblickte, kehrte sie wieder zur Lache zurück. Wir verliessen sodann für einige Stunden den Teich. Als wir Mittags zurückkamen — der Damm war noch dicht von Menschen besetzt — hatte sich das gesunde M. wieder eingefunden und beide Enten hielten sich an der alten Stelle auf. Da auch am 2. Fischereitage die Ente dem Netz entging, hatten wir bei unseren späteren Excursionen wiederholt Gelegenheit, sie beobachten zu können; immer befand sich, so lange das Wasser offen war, das gesunde M. in ihrer Gesellschaft, manchmal gesellten sich zu ihnen auch einige Stockenten. Als die Lache zufror, flog, nach Aussage einiger Bewohner des nahen Dippelsdorf, die gesunde Tafelente wiederholt unter lebhaftem Rufen über das Dorf nach SW, kehrte sehr oft wieder zum Teiche zurück, verschwand aber endlich ganz. Die Kranke aber, deren Flügel mittlerweile geheilt war, aber so schlecht, dass sie nur wenig fliegen konnte, hielt sich später noch einige Zeit auf der mit Eis bedeckten Lache des Teiches auf, wurde aber, wahrscheinlich infolge des Nahrungsmangels, so matt, dass sie nicht im Stande war, die kaum 100 m breite Wasserfläche, als ich sie einmal aufstörte, zu überfliegen, sondern auf das Eis fiel und erst, nachdem sie da längere Zeit wie todt gelegen und sich etwas erholt hatte, wieder in die Nähe des Ufers sich begeben konnte. Wahrscheinlich ist sie bei eintretendem Winter elendiglich zu Grunde gegangen (Helm: O. M. 1895, 41—42).

1892. **Grimma.** 19/10. Ein M. hatte sich auf Münchteich 9 Podic. min. zugesellt, die es aber nicht leiden wollten. — **Moritzburg.** Viel spärlicher auf Frauenteich als 1891; 4/6 waren kaum über 12 M. dort (Wiglesworth).

1893. **Bautzen.** 17/5 1 M. in Oelsa geschossen.

1894. **Nünchritz.** Seltener Brutvogel.

198. (299.) Fuligula marila (Linn.) Bergente

1892. **Grimma.** 12/4 10—12 auf Altenhainer Mühlteich, von wo sie bei längerer Beobachtung auf einen kl., wenige 100 Schritt östl. gelegenen Teich flogen; so mehrmals hin und her. — **Schmilka.** 2.

199. (300.) Fuligula cristata (Leach.) Reiherente

1891. **Moritzburg.** 7/5 2 auf Dippelsdorfer Teich. Seitdem ziemlich oft auf diesem und dem Schlossteiche zu sehen. 10/5 1—2, 7/6 3 Männchen und 1 Weibchen, 27. 2 M. auf Dippelsdorfer Teich, 23/8 2 dgl., 2—5 auf Schlossteich (Wiglesworth). — Bald einzelne, bald kleine Gesellschaften von Mai bis Sept. auf dem Dippelsdorfer — hier hauptsächlich — und auf den Schlossteichen, und zwar nicht nur M., sondern auch W., wären auch wahrscheinlich länger zu beobachten gewesen, wenn diese Teiche nicht Mitte Oct. gefischt worden wären. Ende Juni schwamm eine mit 6 kleinen J. über eine freie Stelle des Schlossteiches, die nur eine weibliche Reiherente gewesen sein konnte (Helm: O. M. 1893, 272).

1892. **Moritzburg.** 3/4 23—24 M. und W. auf Dippelsdorfer Teich, 10. anscheinend dieselbe Gruppe dort, 15/5 wenigstens 5 M., 4/6 2 oder mehrere P. daselbst; 25. schwamm 1 W., das ich für diese Art hielt, mit 7 J. an der Insel desselben Teiches herum, daneben auch noch 2 W. von 8 J. gefolgt. Diese Beobachtung bleibt bis jetzt der beste (aber nicht entscheidende) Beweis vom Brüten dieses Vogels bei Moritzburg (und in Sachsen) (Wiglesworth). — April trieben sich eine Anzahl auf dem Dippelsdorfer und auf dem Frauenteiche gelegentlich herum, Anf. Juni, Aug. und Oct. lagen einige M. wiederholt in der Nähe der Insel des Dippelsdorfer Teiches. Ich bin infolge dessen der Ueberzeugung, dass sie auf einigen der Moritzburger Teiche als Brutv. vorkommt. Hr. Wiglesworth beobachtete 1 W. mit J. auf dem Dippelsdorfer Teiche, was ebenfalls nur eine Reiherente gewesen sein kann (Helm: O. M. 1893, 272). — **Sohland-Schluckenau.** Im Apr. 7 einige Tage auf Boxteich, 21/11 einige dgl., 1 erl., 22. verendete in Rosenhain von Krähen ausgefressen.

1893. **Bautzen.** 22/11. 1 M. in Ruppersdorf geschossen. — **Moritzburg.** 12/3 4 M. und 2 W. auf Schlossteich von Moritzburg (Wiglesworth). — **Sohland-Schluckenau.** 8/9 12 auf Boxteich, 1 erlegt.

1894. **Moritzburg.** 3/5 2 P. auf Dippelsdorfer Teich (Wiglesworth). — **Sohland-Schluckenau.** 15. und 16/3 auf Boxteich.

200. (302.) Clangula glaucion (Linn.) Schellente

1891. **Bautzen.** 17/4 W. aus Ruppersdorf bei Herrnhut erhalten.

1892. **Bautzen.** 11/3 1 in Guttau erl. — **Grimma.** Seltr. Durchzügler. 26/3 1 auf Münchteich, sehr scheu.

201. (305.) Oidemia fusca (Linn.) Sammetente

1893. **Bautzen.** 23/3 1 W. in Saritsch bei Meschwitz geschossen.

202. (308.) Mergus merganser Linn. Grosser Säger

1891. **Bautzen.** 3/2 aus Oschatz erh. — **Grimma.** 15/1 3—4 p. m. —4° (seit 7 Wochen Winter bis —20°, so dass die ganze Mulde bis auf wenige Stellen zugefroren), unterhalb des Wehres 3, 2 W. und 1 M., stromabwärts abfliegend. 16/1 11—12 a. m. —15°, SW, 1 M. an derselben Stelle, flog in weitem Bogen stromaufwärts, dann und wann von einer offenen Stelle des Flusses zur anderen hin und her. **Groitzsch.** 16. 1 M., 18/1 1 M. und 1 W. auf Elster erlegt.

1893. **Bautzen.** 25/1 in Nochten, 12/11 in Ruppersdorf gesch. — **Grimma.** Seit Mitte Jan. an den wenigen noch offenen Stellen der Mulde. 16/1 —20°, 1, 18. 4 p. m. —17°, unter 2 Enten und 1 Merg. alb. M. am Ausflusse des Mühlgrabens nahe der Stadtmauer 1 M. und 1 W. Alle tauchten und badeten und zeigten grosses Wohlbehagen. 19. 2—3 p. m. —25°, ebendaselbst 2 W. mit 1 M. von Merg. alb. Während M. alb. bei meiner Annäherung auf dem Eise sitzen blieb, tauchten die Merg. merg. W. und richteten es mehrmals so ein, dass sie der Hauptströmung folgen konnten. Erscheint nur bei anhaltender strenger Kälte.

1894. **Deutschbaselitz.** Trafen Nachts vom 28.—29/10 auf Teich ein. — **Nünchritz.** Bei Kälte ziemlich hf. auf Elbe, verschwindet Ende März.

203. (309.) Mergus serrator Linn. Mittlerer Säger

1891. **Chemnitz.** 12/1 1 im Chemnitzfluss erl. (Strohbach). — **Schmilka.** Selten.

1892. **Grimma.** Kommt vor.

1893. **Grimma.** Jan. 1 W. an Mulde.

204. (310.) Mergus albellus Linn. Kleiner Säger

1891. **Chemnitz.** 25/1 1 erl. unter Clangula glaucion (Strohbach).

1892. **Grimma.** Kommt vor.

1893. **Grimma.** 18/1 —17°, 1 M., 19., 20/1 dgl. Seltener Wintervogel.

205. (317.) Podiceps cristatus (Linn.) Haubentaucher

1891. **Bautzen.** 13/7 aus Königswartha, 10/9 J. aus Leichnam erhalten. — **Grimma.** 23/5 1 P. auf Altenhainer Mühlteich; auf Münchteich 16/8 A. mit J. — Brutvogel.

1892. **Grimma.** Brutv., seit 26/3 auf Münchteich 1 P., 11/4 2 P. — **Moritzburg.** Brutv. auf allen grösseren Teichen (Helm: O. M. 1893, 271). — **Schmilka.** Kommt vereinzelt auf eisfreier Elbe, nur Anf. März, wenn Eisgang vorüber, vor.

1893. **Bautzen.** 29/9 in Milkowitz gesch. — **Sohland-Schluckenau.** 12/4 1 W. auf Lindigteich erl.; Mageninhalt: 7 cm langer feinschuppiger Fisch, Theile eines kleinen Fisches, Käferreste, 115 ganze Federn und viele Federtheile.

1894. **Deutschbaselitz.** 1 P. mit Dunenj. auf gr. Teich vom 25.—29/10. — **Grimma.** 31/3—7/10. Spärlicher Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 20/4 auf Lindigteich 11, davon 1 erlegt.

206. (318.) Podiceps rubricollis (Gm.) Rothhalsiger Steissfuss

1891. **Bautzen.** 6/5 und 16/9 aus Leichnam, 15/9 aus Kronförstchen erh. — **Grimma.** 16/5 1 P. auf Münchteich, gar nicht scheu, 17/6 dgl., 26/8 auf Altenhainer Mühlteich. — **Mautitz.** Mitte Apr. 11 auf Tiefenauer Teichen erlegt.

1892. **Gittersee.** 1 auf Coschützer Teichen erl. — **Grimma.** 30/3 2 P. auf Münchteich; 8/5 4 bis 5 P. auf Altenhainer Teich, wenig scheu. — **Moritzburg.** Brutv. auf allen grösseren Teichen (Helm: O. M. 1893, 271). — **Zwickau.** 1 im Hochzeitskleid aus der Umgegend erh. (Schlegel: O. M. 1891, 414).

1893. **Bautzen.** 17/4 in Niedergurig, 19/4 in Pommritz, 21/4 in Radibor gesch. — **Grimma.** 18/3 (17. Schneegestöber und starker NW, Nachts —1°) 1 auf Teich bei Grethen; 24/3 1 P. auf Münchteich, 22/4 1 P. auf Grethener Teich.

1894. **Nünchritz.** 26/3.

207. (319.) Podiceps arcticus Boie Hornsteissfuss

1893. **Plauen.** 13/1 1 auf Eis der Elster angefroren, einige Tage im Zimmer lebend erhalten.

208. (320.) Podiceps nigricollis Sundev. Ohrensteissfuss

1891. **Bautzen.** 8/8 altes M. aus Halbendorf erhalten.

1892. **Bautzen.** 26/7 aus Hennersdorf bei Herrnhut erhalten. — **Moritzburg.** Auf dem Dippelsdorfer Teich in grösserer Zahl (Helm: O. M. 1893, 271).

1894. **Deutschbaselitz.** 3 auf grossen Teiche vom 25.—29/10. — **Grimma.** 3/6 1 P. auf Puchauer Teichen, nicht scheu, so dass sie lange gut beobachtet werden konnten.

209. (321.) Podiceps minor (Gm.) Zwergsteissfuss

1891. **Bautzen.** 7/9 aus Beyersdorf erhalten. — **Grimma.** 16/5 1 auf Münchteich. — **Groitzsch.** 29/11 2 auf der Schwennigke. — **Schmilka.** Trifft im Spätherbst ein und bleibt auch im Winter, wenn nicht

allzustrenge Kälte eintritt. In Böhmen „Gurkentel" genannt. — **Sohland-Schluckenau.** 25/9 1 auf Conradsteich, 30/9 1 beim Teichfischen daselbst gef. Im Magen: Insecten- und Pflanzenreste. 19/10 1 auf Schützenteich, 19/11 1 bei Rosenhain gefangen.

1892. **Bautzen.** 3/12 bei Malschwitz. — **Burkersdorf.** 29/4 Morgens 1 mit Kopfwunde neben Kirschbaum im Garten, c 30 m vom Teiche, todt gefunden; war in der Nacht angeflogen. — **Frauenstein.** Auf Teichen in Oberbobritzsch Brutv. — **Grimma.** 19/10 9 auf Münchteich, vorsichtig und scheu, 1 M. von Fuligula ferina, das sich zu ihnen hält, wird nicht gern gelitten und schliesslich verdrängt. 31. a. m. fällt 1 von der Mulde herkommender, wo wahrscheinlich verscheucht, in einen Promenadenteich ein und taucht sofort. — **Lossnitz.** 26/9 1 erl. — **Sohland-Schluckenau.** 30/3 1 P. auf Box-, 6/9 1 auf Schützenteich erl. und 1, an Telegraphendraht getödtet, gefunden. 17/10 auf Neugrafenwalder Teich 1. — **Wilsdruff.** Auf einigen schilfreichen Teichen Brutv. — **Zschopau.** 27/12 5 an offener Stelle der Zschopau, 1 J. blieb auf dem Eise sitzen, liess sich wegnehmen und in offener Hand forttragen. Auf das Wasser einer gr. Waschschüssel gesetzt, fischte es aus dieser Fleischreste; hüpfte vom 2. Tage der Gefangenschaft an von selbst hinein, nach Sättigung wieder heraus und zog sich dann in eine dunkle Ecke des Zimmers zurück. Es verhielt sich wie ein zahmes Thier; starb am 5. Tage der Gefangenschaft.

1893. **Nünchritz.** Fing 1 auf Eisscholle in Elbe. — **Sohland-Schluckenau.** 10/5 2 auf Conradsteich rufend.

1894. **Gittersee.** 13/11 1 M. auf den Coschützer Teichen erl. — **Nünchritz.** Brutv. — **Sohland-Schluckenau.** 20/4 auf Conradsteich.

210. (322.) Colymbus arcticus Linn. Polarseetaucher

1891. **Sohland-Schluckenau.** Vor c 15 Jahren 1 im Winter auf Boxteich erlegt.

211. (324.) Colymbus septentrionalis Linn. Nordseetaucher

1892. **Bautzen.** 21/10 in Kolbitz erl. — **Pirna.** 22/10 1 am Egelsee gefangen (Wolff).

212. (335.) Lestris pomarina Temm. Mittlere Raubmöve

1892. **Bautzen.** 30/11 bei Klein Boblitz.

213. (336.) Lestris parasitica (Linn.) Schmarotzer Raubmöve

1893. **Bautzen.** 17/9 in Gross-Seitschen geschossen.

214. (340.) Larus fuscus Linn. Heringsmöve[1])

1894. **Dresden.** 9/11 4 auf Elbe bei Kaditz, 2 davon erl. Mus. Dresd. No. 14367/8 (Schwarze).

215. (341.) Larus canus Linn. Sturmmöve

1893. **Bautzen.** 15/12 bei Löbau 1 altes M. gefunden.

216. (348.) Xema ridibundum (Linn.) Lachmöve

1891. **Bautzen.** Auf allen gr. Teichen in Umgegend Brutv. — **Burkersdorf.** 20/3. Nur wenige P. halten sich zeitweilig auf gr. Teich auf, nisten nicht mehr hier wegen zu hoher Spannung des Wassers, wodurch Brutplätze überfluthet werden. — **Dresden.** Der Hauptbrutplatz bei Dresden ist jedenfalls der Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg. 1891 hatte die Colonie sich auf der hohen Insel c 50 m vom Ufer entfernt angesiedelt, alle 2—3 m fanden sich dort kleine leichte Nester aus Halmen. Die Eier wurden aus den Nestern zum Verkauf ausgenommen (Wiglesworth). — **Grimma.** Im Mai öfter an Mulde, 16/5 1 auf Münchteich Nahrung suchend. — **Lindenau.** 27/3 auf Dippelsdorfer Teich.

1892. **Bautzen.** Auf Teichen gem. — **Burkersdorf.** 1/4 10 um gr. Teich, dann für immer verschwunden. — **Dresden.** Infolge der Nestplünderung 1891 mieden die Möven 1892 die Insel im Dippels-

[1]) Neu für Sachsen.

dorfer Teiche bei Moritzburg und brüteten in gr. Zahl auf einer flachen Grasinsel in der Mitte (Wiglesworth). — **Grimma.** 19/3 und öfter mehrere auf Münchteich als Gast. — **Lindenau.** 24/3. Abz. nach S 21/7. — **Schmilka.** Auf Elbe hf. — **Sohland-Schluckenau.** Im Sommer einige über Teichen.

1893. **Grimma.** 24/3 mehrere, 18/4 1 P. an Mulde, 22. 7—8 P. an Grethener Teichen. — **Lindenau.** 14/3 ersten auf Dippelsdorfer Teich. — **Schmilka.** 24/3 +1°, W, früh Nebel, Nachm. heiter, ersten auf Elbe.

1894. **Nünchritz.** 16/3 zuerst auf Elbe, ziemlich häufig.

217. (350.) Sterna anglica Mont. Lachmeerschwalbe[1])

1891. **Bautzen.** 10/8 bei Königswartha, 13/8 bei Klix.

1892. **Bautzen.** Bei Königswartha.

218. (353.) Sterna fluviatilis Naum. Flusseeschwalbe

1891. **Schmilka.** Auf Elbe vereinzelt.

1892. **Gittersee.** Kam vor. — **Grimma.** Kommt an Mulde vor. — **Pirna.** März, Apr. zeitweise auf Elbe; 10/4 jagten 2 mit Erfolg auf Saatkrähe (Wolff). — **Plauen.** 8/8 1 im Syrathal erlegt.

1893. **Gittersee.** Berührt nur bei seinen Ausflügen von der Elbe aus die hiesige Gegend. — **Pirna.** 8/4 4 über Elbe kreisend (Wolff).

1894. **Gittersee.** 12.—24/6 1 P. täglich zwischen 10 und 12 a. m. an Ziegelei-Teichen in Coschütz, den Fischen nachstellend. — **Pirna.** Seit Anfang März da (Wolff).

219. (354.) Sterna minuta Linn. Zwergseeschwalbe

1892. **Dresden.** In der Nähe Brutv. auf der Elbinsel bei Gauernitz, wahrscheinlich auch auf der Insel bei Pillnitz. Auf der ersteren 17/7 in einer leichten Höhlung am Strand 1 c 2 Tage altes J. und 1 Ei, wie es schien, 9—10 Tage bebrütet — also mit langem Zwischenraume nach dem 1. Ei gelegt (Wiglesworth).

220. (357.) Hydrochelidon nigra Boie Schwarze Seeschwalbe

1891. **Bautzen.** 28/3 bei Radibor, 13. 3 bei Klix.

1892. **Sohland-Schluckenau.** Nach regnerischen Tagen und kaltem N und NW, 7/9 früh aufsteigender Nebel, 3 über Boxteich rüttelnd. Alle 3 nacheinander erlegt.

1893. **Bautzen.** 12/5 in Radibor gesch. — **Sohland-Schluckenau.** 14/9 auf Boxteich, 1 davon erl., 20. auf Schlamm des abgelassenen Lindigteiches 2 erlegt.

Beobachtungen an Telegraphendrähten

1892. **Lindenau.** Ich erfuhr nur von 2 Rebhühnern, dass sie sich an Drähten verletzten. Schwalben, namentlich Cypselus, kommen zu ihren Spieljagden auf die drahtfreie Höhe. — **Schellenberg.** An den Telegraphen- und Telephondrähten gehen alljährlich beim Frühjahrs- und Herbstzuge wahrscheinlich mehr V. zu Grunde, als man bisher anzunehmen scheint. Das Wenige, was ich beobachtet, mag folgen. 31/3 89 früh bemerkte ich auf dem 20 Min. langen Wege von Erdmannsdorf bis Hennersdorf 3 Zippen und 1 Rothkehlchen, die sich beim Anfliegen an die Telegraphendrähte die Flügel zerschmettert hatten, 1/4 auf derselben Strecke wiederum 1 Zippe und 1 Rothkehlchen mit gebrochenem Flügel. Anf. April 1890 bemerkte ich im Flöhathal auf dem 15 Min. langen Wege von Hohenfichte bis Leubsdorf 2 Zippen und 1 Rothkehlchen, die flügellahm im Haidekraut herumhüpften, vermuthlich hatten sich auch diese V. die Flügel an den Telegraphendrähten zerschmettert. Ein Bahnwärter in Erdmannsdorf sagte mir vor einigen Jahren, dass er im Frühjahr und Herbst

[1]) Neu für Sachsen.

sehr oft flügellahme und todte V. auf der Strecke fände. Ich vermuthe, dass diejenigen Strecken unserer Telegraphen- und Telephonleitungen, die an oder durch den Wald führen, unseren des Nachts ziehenden Singvögeln am meisten verderblich werden; auf solchen Strecken habe ich seit einigen Jahren im Frühjahre weniger als im Herbste flügellahme Vögel bemerkt und auch gefangen, doch nicht einen einzigen fortgebracht; die Verletzungen waren immer derartig, dass die Vögel schon nach einigen Tagen starben. Seit 2 Jahren ist auch durch unser Städtchen eine Telephonleitung gebaut, da habe ich Gelegenheit, zu beobachten, wie gewandt sich der Mauersegler, die Rauch- und Stadtschwalbe beim Um- und Ueberfliegen des Drahtes benehmen, nicht ein einziger Fall ist mir in den 2 Jahren bekannt geworden, dass sich eine Schwalbe beschädigt hätte, sie haben sich eben den veränderten Verhältnissen angepasst. — **Schweizerthal.** Auf der Bahnstrecke zw. Burgstädt und Chemnitz vom Bahnwärter 1 gr. Vogel (Ziemer?) todt unter den Telegraphendrähten gefunden.

Nachtrag zu Seite 35

31. (46.) Hirundo rustica Linn. Rauchschwalbe

Nach Drucklegung kam uns v. Gaals, auf unsere ersten 6 Jahresberichte basirter „Versuch einer Darstellung des Localzuges der Rauchschwalbe im Königreiche Sachsen" (Aquila 1895 II, 152—163) zu Händen, den wir auszugsweise anfügen:

Sachsen im Allgemeinen.

.... Die Schwankungen der einzelnen Jahrgänge und der Jahresmittel: [1])

1885	frühstens 3. April Glauchau spätestens 2. Mai Colditz	Schwankung 31 [30] Tage Mittel 17.—18. April
1886	frühstens 28. [24.] März Liebethal spätestens 24. April Oberlössnitz	Schwankung 24 [32] Tage Mittel 10.—11. [8.—9.] April
1887	frühstens 2. April Leipzig spätestens 4. Mai Erdmannsdorf	Schwankung 32 [33] Tage Mittel 18. April
1888	frühstens 28. März Rachlau spätestens 24. Mai Deutsch-Einsiedel	Schwankung 58 Tage Mittel 25.—26. April
1889	frühstens 22. März Schweizerthal spätestens 9. Mai Schmilka	Schwankung 49 Tage Mittel 15. April
1890	frühstens 3. März Bautzen spätestens 27. April Schmiedefeld	Schwankung 55 [56] Tage Mittel 31. [30.—31.] März.

Ehe das Mittel aus den 6 Beobachtungsjahren gezogen wird, muss das Jahr 1888 wegen zu spätem und 1890 wegen zu frühem Mittel einer besonderen Betrachtung unterzogen werden. 1888 hat 2 ungewöhnlich späte Ankunftsdaten: Frohburg 18. und Deutsch-Einsiedel 24. Mai, wogegen der normal späteste Tag, nach den bisherigen Beobachtungen, der 9. Mai wäre. Wenn wir diese durch Nichts begründeten Daten fortlassen und als spätestes Datum das von Hohenstein, 30. April, nehmen, so stellt sich das Mittel für 1888:

13.—14. (statt 25.—26.) April, Schwankung 34 (statt 58) Tage.

1890 hat dagegen für Bautzen ein so frühes Datum, dass das Mittel dadurch auf den 31. März zurückgesetzt wird. Lassen wir dieses Datum weg, und nehmen wir das nächstfolgende früheste Datum, ebenfalls von Bautzen, den 18. März, so gestaltet sich unsere Formel wie folgt:

frühstens 18. (statt 3.) März, spätestens 27. April, Schwankung 41 (statt 55 [56]) Tage

Mittel 7. April (statt 31. März).

... Alle Mittel von 6 Jahren (corrigirt) in Betracht gezogen ...:

frühstens (Mittel) 7. April (1890), spätestens (Mittel) 18. April (1887), Schwankung 12 Tage.

Landesmittel 12.—13. April....

[1]) Einige kleine Ungenauigkeiten haben wir in den [ ] corrigirt.

Der Localzug in Sachsen

I. . . . Vergleichen wir die einzelnen Jahre nach der geographischen Lage der Ankunftspunkte. Die Rauchschwalbe erschien:

Im Jahr	am frühsten					am spätesten				
1885	Glauchau	50° 49′	N B	30° 12′	Ö L	Colditz	51° 8′	N B	30° 28′	Ö L
1886	Liebethal	51°	„	31° 37′	„	Oberlössnitz	51° 6′	„	31° 20′	„
1887	Leipzig	51° 20′	„	30°	„	Erdmannsdorf	51° 10′	„	33° 10′	„
1888	Rachlau	51° 8′ 30″	„	32° 12′ 10″	„	Deutsch-Einsiedel	50° 37′	„	31° 8′	„
1889	Schweizerthal	50° 56	„	30° 31′	„	Schmilka	50° 53′15″	„	31° 54′	„
1890	Bautzen	51° 11′ 10″	„	32° 5′ 25″	„	Schmiedefeld	51° 5′	„	31° 43′	„

Bei näherer Betrachtung dieser tabellarischen Darstellung wird es klar, dass die Verspätung mit der südlicheren oder nördlicheren Lage — bei kleineren Distanzen wenigstens! — in keinerlei Zusammenhange steht; richtiger gesagt: dass eine solche mit dem Beobachtungs-Apparate, das Sachsen derzeit besitzt, nicht nachgewiesen werden kann; und dass die einzelnen Jahrgänge nicht dasselbe Resultat zeigen, sondern das frühere Erscheinen bald zu Gunsten der südlicheren, bald zu dem der nördlicheren Lage zu constatiren ist!

II. . . . Untersuchen wir das Nacheinander der Ankunftstage [für das Jahr 1890], und zwar 1. nach den nördlichen Breiten, 2. nach den östlichen Längen geordnet:

Plauen	50° 30′	N B	15. April	Plauen	29° 48′	Ö L	15. April
Planitz	50° 40′	„	29/3 extravillan	Groitzsch	29° 55′	„	8. „
Zschopau	50° 45′	„	16.(6.) April	Planitz	30° 10′	„	29. März
Hohenstein	50° 48′	„	16. „	Hohenstein	30° 23′	„	16. April
Chemnitz	50° 50′	„	4. „	Grimma	30° 23′ 17″	„	30. März
Markersbach	50° 51′ 5″	„	16. „	Schweizerthal	30° 31′	„	14. April
Schweizerthal	50° 56	„	14. „	Chemnitz	30° 34′	„	4. „
Pirna	50° 57′ 5″	„	1. „	Zschopau	30° 44′	„	16. „
Burkersdorf	50° 59′	„	16. „	Mautitz	30° (51—56)′	„	7. „
Sohland-Schluckenau	(50° 56′)—(51° 3′)	„	8. „	Nünchritz	31° 3′	„	5.—6. „
Gittersee	51° 1′	„	16. „	Lindenau	31° 18′	„	3. „
Ebersbach	51° 1′	„	10. „	Gittersee	31° 21′ 5″	„	16. „
Schmiedefeld	51° 5′	„	27. „	Pirna	31° 36′	„	1. „
Lindenau	51° 7′	„	3. „	Markersbach	31° 39′	„	16. „
Bautzen	51° 11′ 10″	„	3. März	Schmiedefeld	31° 43′	„	27. „
Groitzsch	51° 12′	„	8. April	Bautzen	32° 5′ 25″	„	3. März
Grimma	51° 14′ 8″	„	30. März	Sohland-Schluckenau	(32° 5′)—(32° 13′)	„	8. April
Mautitz	51° (15—18)′	„	7. April	Klix	32° 9′ 46″	„	22. März
Klix	51° 16′ 5″	„	22. März	Ebersbach	32° 16′	„	10. April
Nünchritz	51° 18′	„	5.—6. April	Burkersdorf	32° 32′	„	16. „

Auch aus diesen beiden Tabellen ist nur das zu constatiren, was wir unter I gefunden haben. Die Daten halten sich weder an die N. Br., noch an die Ö. L. Sie sind vielmehr bunt vertheilt, man könnte höchstens so viel constatiren, dass die frühen Ankunftsdaten — und zwar auf dem ganzen Complexe — sich mehr an der nördlichen Seite des Beobachtungsgebietes gruppiren; obzwar nicht zu verschweigen ist, dass auch das späteste Datum, 27. April, sich auf dieser Seite befindet . . . .

Es können nur bei den Stationen Plauen, Chemnitz und Bautzen die Ankunftsdaten im Vereine mit meteorologischen Verhältnissen untersucht werden:

Temperatur-Resultate im Jahr 1890:

Beobachtungsort	Höhe in m	Februar					März					April				
		Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.	Wahres Mittel	Max.	Dat.	Min.	Dat.
Plauen	399	—4.0	3.6	26	—16.9	1	3.7	21.0	29	—21.6	2	6.2	18.6	16	—3.9	14
Chemnitz	316	—3.4	3.8	17	—14.5	1	4.2	22.8	29	—23.1	2	7.2	20.8	17	—3.8	15
Bautzen	213	—2.6	3.1	26	—10.5	1	5.4	22.1	29	—19.3	2	8.2	21.7	17	—1.8	15

Die Tabelle giebt uns interessante Resultate. Von den 3 Stationen ist die Schwalbe am spätesten (15. April) in Plauen erschienen. Der zweite Punkt in der Reihe ist Chemnitz (mit 4. April); am frühsten dagegen kam sie in Bautzen an (3.? März). Untersuchen wir die Temperaturresultate der 3 Stationen, so finden wir, dass die wahren Temp.-Mittel der einzelnen Ankunftsmonate zum Erscheinen der Schwalbe gerade in einem umgekehrten Verhältnisse stehen. Plauens wahres Mittel für den April ist das kleinste, nur + 6.2°, dem entsprechend ist die Ankunft hier die späteste. Chemnitz' wahres Mittel zeigt schon + 7.2°, die Ankunft schon eine frühere: 4. April; wogegen Bautzen schon im März eine durchschnittliche Temperatur von + 5.4° hat, entsprechend seinem frühsten Ankunftstage, dem 3., resp. 18. April.

. . . Es wären nur noch die Höhenverhältnisse in Betracht zu ziehen. Diese halten mit den Temperatur-Abweichungen gleichen Schritt. Je höher die Orte gelegen, desto kleiner das monatliche wahre Mittel und desto später der Ankunftstag. Da aber bei den 3 Orten die Höhenunterschiede nur gering genannt werden dürfen und da das Resultat nach unserem Glauben vielmehr zu Gunsten der eventuell entsprechenden Temperatur-Verhältnisse zuzuschreiben ist, so können wir in unserem Falle diesen Höhenunterschieden keine besondere Wichtigkeit zuschreiben. Diese Behauptung wird gerechtfertigt, wenn wir in der Reihenfolge der Ankunft die Höhen aller Stationen angeben:

Die Schwalbe ist im Jahr 1890 angekommen:

in Bautzen	214 m h.	(3.) März, resp. 18.		in Groitzsch	137—254 m h.	8. April
„ Klix	140 „	22. „		„ Ebersbach	380 „	10. „
„ Planitz	300 „	29. „		„ Schweizerthal	290 „	14. „
„ Grimma	(131—160?) „	30. „		„ Plauen	350 „	15. „
„ Pirna	? „	1. April		„ Gittersee	150 „	16. „
„ Lindenau	130 „	3. „		„ Burkersdorf	290 „	16. „
„ Chemnitz	303 „	4. „		„ Zschopau	318 „	16. „
„ Nünchritz	100 „	5.—6. „		„ Markersbach	368 „	16. „
„ Mautitz	136 „	7. „		„ Hohenstein	400 „	16. „
„ Sohland-Schluckenau	370 „	8. „		„ Schmiedefeld	290 „	27. „

. . . Ein constanter Zusammenhang zwischen der Frühjahrs-Ankunft der Schwalbe und der geogr. Lage der Beobachtungspunkte in ihren kleineren Verhältnissen (nach geogr. Minuten und Secunden nämlich) ist also in Sachsen derzeit noch nicht nachweisbar. Sogar die Ankunftsdaten eines und desselben Jahres sind bunt vertheilt. — Das frühere oder spätere Eintreffen der Schwalben scheint . . . mit den monatlichen wahren Mitteln in umgekehrtem Verhältnisse zu stehen, d. h., je höher in einem und demselben Monate das wahre Mittel, desto früher das Eintreffen. — Es ist noch zu erwähnen, dass + 5.4° das wahre Mittel gewesen, wo die Schwalbe noch erschien. — Die Höhenverschiedenheiten scheinen dagegen — wenigstens wenn sie so klein sind, wie in unserem Falle — das Eintreffen nicht besonders zu beeinflussen . . . ."

Im Uebrigen müssen wir auf das Original verweisen.

Anhang

1891—94er und sonstige Beobachtungen über andere in Sachsen vorkommende Thiere.

Säugethiere

1. Plecotus auritus Keys. & Blas. Grossohrige Fledermaus

1891. Frauenstein. Winter 1891 im Stollen der Wasserleitung 9 m unter Erdoberfläche 1 gef., starb bald in Gefangenschaft infolge einer Verletzung. — Grimma. Kommt vor.

1892. Sebnitz. 1 erl. — Wiesa. Kommt vor.

1893. Sebnitz. Gef. — Zschopau. Mehrfach gefangen.

2. Synotus barbastellus Keys. & Blas. Mops-Fledermaus

1893. Zschopau. 1 gefangen.

3. Vespertilio murinus Schreb. Gemeine Fledermaus

1891. Grimma. Kommt vor. — Sohland-Schluckenau. Kommt vor.

4. Vesperugo discolor Keys. & Blas. Zweifarbige Fledermaus

1891. Sohland-Schluckenau. Kommt vor.

5. Vesperugo noctula Blas. Frühfliegende Fledermaus

1891. Mautitz. Kommt vor. — Sohland-Schluckenau. Kommt vor.

6. Rhinolophus ferrumaquinum Buff. Grosse Hufeisennase

1891. Wiesa. In Plaue bei Flöha 1877 1 erhalten.

7. Hauskatzen

1891. Lindenau. Dass sie für jeden Hausbesitzer, dessen Grundstück in der Nähe von Feld und Wald liegt, sowie für jeden Besitzer eines Gehöftes von grosser Wichtigkeit ist, ist unbestreitbar. So manche hat ja die Gewohnheit, ihren Raub erst zu zeigen, ehe sie ihn verzehrt. Ich weiss, dass eine solche in 1 St. 4—6 Mäuse brachte, die sie nicht einmal verzehrte, ich weiss aber auch, dass sie Maulwürfe, Spitzmäuse, Hamster, Ratten und Wühlmäuse, — allein auch Vögel brachte. Sie weiss in der Nähe des Menschen unschuldig zu thun, lässt ihre Beute, wie Sperlinge, Grasmücken etc. erst stundenlang um sich herumtummeln, um sie dann desto sicherer zu erlangen; z. B. Nachbars K. liegt oft auf meiner Gartenmauer; sie sonnt sich, sagt man. Kommt ein Sperling und lässt seinen Warnruf ertönen, so zwickt sie ihre Augen zu. Bald meinen die Vögel ein unschädliches Thier vor sich zu haben. Die Zeit ändert sich aber. Die J. sind in hohlen Bäumen ziemlich erwachsen, die Rothschwänzchen sind dem unerreichbaren Luftloch entflogen und sitzen nun im Garten unter den Sträuchern, da erhascht sie eins nach dem andern, selbst des Nachts, ja, sie ersteigt den Baum und nimmt aus. So ist von einer Katze 91 eine Staaren-, 1 Feldsperling- und 1 Roth-

schwanz-Brut zu Grunde gerichtet worden, ebenso wurde ein Nest Girlitze zerstört. In geschlossenen Häuserreihen und Villenorten sind sie weniger nöthig. Dass sie in Unmengen gehalten werden, zeigt die Thatsache, dass in einem Villengrundstück in ½ Jahr über 100 in Lauffallen gefangen wurden! — Schweizerthal. Den zur Reinhaltung des Hauses von Mäusen und Ratten gehaltenen Katzen wird das Ausgehen auf den Vogelfang insofern erleichtert, als die Wohnungen alle im Thal am Waldrand angelegt sind. Sie beginnen zunächst ihr Raubgeschäft in der Nähe der Häuser, gehen aber später in weitere Entfernungen, überschreiten dann die Chemnitz, um das gegenüberliegende Revier abzusuchen. So konnte ich zur Zeit des Brutgeschäftes täglich Mittags beobachten, wie 1 in schnellen Sätzen über die ziemlich lange Holzbrücke nach dem rechts der Chemnitz gelegenen Wald eilte. Verfolgte ich sie, so blieb sie stehen und kehrte endlich schleunigst um. Der Eigenthümer behauptet allerdings, dass sie nur von Zeit zu Zeit 1 j. Sperling brächte. 29 5 wurde in meiner Villa von einer K. durchs offene Küchenfenster 1 Hänfling aus dem Käfige geholt und gefressen.

1892. Grimma. Gilt als gefährlicher Feind der Kleinvögel. Sie fängt die brütenden A. auf dem Nest und raubt die J., wobei sie oft das Nest herunterreisst. Darum duldet sie mancher Gartenbesitzer nicht in seinem Grundstück. Im Sommer kann man sie in der Morgendämmerung oft von ihren nächtlichen Streifereien aus der Promenade in die Stadt zurückkehren sehen. — Schellenberg. Immer nur wird vom Nutzen der Hauskatze geschrieben, der Schaden aber, den sie durch das Plündern der Nester unsrer heimischen Vogelwelt anrichtet, wird nur hier und da manchmal leise angedeutet. Daher kommt es, dass sie vom grössten Theile der Menschen für ein ausschliesslich nützliches Thier gehalten wird. Und doch trägt sie zur Verminderung der Singvögel das Allermeiste bei. Ich habe sie 30 Jahre beobachtet, will aber nur das, was ich seit 1886 aufgezeichnet habe, mittheilen. Mein Beobachtungsgehöft ist von Garten und Feld und auf zwei Seiten (O und S) von einem lebendigen Zaun aus Roth- und Weissbuche, Weide und Haselnuss, sowie Schwarz- und Weissdorn umgeben. In W und N grenzt es an die Gärten der Nachbarn, die, mit Ausnahme dreier, Besitzer von Katzen sind. Dieser lebendige Zaun wird wegen seiner Dichtigkeit alle Jahre von einer Anzahl Singvögel zum Nisten benutzt, und zwar:

Jahr	Dorngrasmücke	Edelfink	Goldammer	Gartensänger	Sperbergrasmücke	Sumpfmeise	Zaungrasmücke	Lerche	Zahl d. N. im Jahre	Von Katzen zerst. od. die Jungen gefressen	Bemerkung
1886	1	—	4	—	—	—	1	1	7	3	Dass trotzdem noch 15 Bruten grossgezogen und zum Ausfliegen kamen, war wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, dass ich sie den ganzen Tag überwachen konnte.
1887	2	—	3	—	—	—	—	—	5	3	
1888	1	—	3	—	—	—	—	—	4	4	
1889	—	—	4	—	1	—	—	—	5	2	
1890	2	—	3	—	—	1	—	—	6	3	
1891	—	—	3	1	—	—	—	—	4	3	
1892	1	1	4	—	—	—	—	—	6	4	
zusammen	7	1	24	1	1	1	1	1	37	22	
zerstörte Nester	7	1	14	—	—	—	—	—	—	zus. 22	

— Wiesa. Im Orte c 100, verursachen unter der Vogelwelt ungeheuren Schaden; daher werden jetzt Feldkatzen unerbittlich erschossen. 91 wurde von ihnen Nest mit 4 j. Steinschmätzern und eins mit 6 j. weissen Bachstelzen ausgeraubt. Insbesondere haben auch Grasmücken sehr von ihnen zu leiden; so wurde ein Nest zerstört, das in einem dichten Strauch 1 m hoch angebracht war. Danach wählte das P. vorsichtigerweise unmittelbar über der Stallthür in einem Hollunderstrauch in doppelter Höhe seinen Nistplatz aus. In Schönfeld wurden mehrere Jahre nacheinander aus einem Stachelbeerstrauche die Brut und endlich auch die Alten geraubt. In den Parkanlagen werden jährlich viele Nester von Katzen zerstört. Im Sommer 92 kämpfte ein Staar, beim Futtersuchen überlistet, mit einer noch jungen Katze. Ich bemerkte es noch rechzeitig und rettete ihn. Die K. war sehr verwundert, dass ich mich in ihre Angelegenheiten mischte und wollte nicht aus der Nähe weichen, obgleich ich ihr mit Steinwürfen gründlich zusetzte. Der Verein für Freunde der Natur zahlt für jede K., die hier geschossen wird, eine Prämie von 50 Pf., und doch wildern in den drei schönen Jahreszeiten mindestens 1 Dutzend am bewaldeten Schlossberg herum, aber geschossen wird selten eine. Ich gebe zu, dass sie im Innern einer Grossstadt vielleicht ein nützliches Thier sein kann, in den Vorstädten, in mittleren und kleinen Städten und auf dem Land aber ist sie sehr schädlich. Dass sie sich nicht, wie Manche

behaupten, ziehen lässt, wie der Hund, habe ich erfahren. Unsere war 2 Jahre lang eine der besten Mäusekatzen, die ich kennen gelernt habe; nachdem sie dann zufällig ein Vögelchen gefangen, war es aus mit der Mäusejagd, von nun an brachte sie alle Wochen mehr Vögel als Mäuse. Sie wurde deshalb erschossen.

1893. Bautzen. Zu einem Bauernhof in Kronförstchen gehört ein Stück Garten von c 15 m im Gevierte, der von Flieder, Rothdorn, Eiche, Kirsche dicht und wild bewachsen war. Trotz der für Singvögel besonders günstigen Anlage kamen nur sehr selten junge Vögel auf, da die meisten Nester durch K. geplündert wurden. Vor 3 Jahren wurde der Garten mit einem 2 m hohen Drahtzaun umgeben, der oben noch mit nach aussen stehenden eisernen Spitzen versehen wurde. Seitdem hat sich der Bestand der Singv. bedeutend vermehrt, so dass kein Zweifel besteht, dass Katzen, vielleicht auch Iltisse, die Bruten vernichtet hatten. In der Stadt Bautzen ist die Katzennoth gross. Die rings um die Stadt gehenden, wohlgepflegten und längs der alten Stadtmauer mit dichtem Gesträuche bepflanzten Anlagen sind von Singvögeln fast gänzlich leer. Auch auf dem grossen Friedhofe kommen Bruten nicht auf. Die Ursache sind nur die massenhaft wildernden K. Ich selbst fing in meinem Hausgarten in 3 Tagen 3 in einer Falle. Nur in den grossen Gärten der Vorstadt ist der Bestand an Singv. ansehnlich, weil die Katzen durch grosse Hunde verfolgt und durch Fallen oder auf andere Weise beseitigt werden. Dass sich K. auch an ausgewachsene Hasen wagen, wurde 15/1 auf einem Stoppelfelde beobachtet. Eine K. schlich über das Feld, legte sich in einer Furche nieder und machte einen ziemlich weiten Sprung, der aber doch noch zu kurz war; denn unter ihren Vorderpfoten sprang ein Hase auf und suchte das Weite, während sie geschossen wurde. — Zschopau. Eine Nachbarskatze brachte 1 j. Hasen ins Haus; er wurde ihr abgenommen, und, nachdem er sich erholt hatte, wieder an den Ort, wo die Häsin ihr Lager hatte, ausgesetzt. 2 Tage darauf fand ich im Keller 3 Pfötchen und 2 Ohren eines j. H. Sie hatte demnach den H. abermals gefangen, war aber damit nicht in die Wohnung ihres Herrn, sondern in meinen Keller geschlichen und hatte da das Häschen verzehrt. Ich habe sie auch im Verdachte, dass sie sich die j. Staare und Sperlinge aus meinem Garten geholt hat.

Wir fügen folgenden Artikel des Aargauer Tageblattes an: „In verschiedenen Blättern wird mit Recht ein Feldzug gegen die in übergrosser Zahl vorhandenen K. geführt. Die Gartenbesitzer wissen schon lange, dass sie in ihren Gärten nur zwischen Singvögeln und K. zu wählen haben; beide zusammen können nun einmal neben einander nicht existiren. Wenn eine K. trotz wiederholter Züchtigung mit dem Vogelraube fortfährt, so hilft Nichts mehr als Pulver und Blei; denn sobald eine K. einmal Vogelfleisch gekostet hat, so schwankt sie zwischen dem Entschluss, ob sie lieber einen Vogel oder eine Maus fressen wolle, gerade so lange, wie wenn unsereiner zwischen einer Flasche Waadtländer oder Brunnenwasser zu wählen hat. Vielerorts wird sehr viel für die Vogelfütterung im Winter gethan; wenn dann dadurch die Vögel recht zutraulich geworden sind, so lässt man es ruhig geschehen, dass die räuberischen K. der ganzen Herrlichkeit ein Ende machen. Viel mitleidsvolle Seelen, die fast in Thränen ausbrechen, wenn ihrem Kätzchen Jemand aus Versehen den Schwanz zwischen die Thüre klemmt, empfinden nicht das mindeste Mitleid, wenn das liebe Biest etwa die Mutter einer Finkenfamilie geraubt hat und so die junge Brut einem jammervollen Hungertode preisgiebt. Man wende uns nicht ein, die K. sei immer ein nützliches und unersetzliches Hausthier. Das mag in früheren Jahrhunderten der Fall gewesen sein, als die Wohnungen vermöge ihrer Bauart den Mäusen überall Schlupf- und Luftwinkel gewährten, und als man noch keine gutkonstruirten Mäusefallen und kein sicheres und gefahrlos anzuwendendes Mäusegift kannte. Heute ist dies Alles anders und es dürften heute 90 % sämmtlicher K. als Luxuswaare taxirt werden. Wenn aber ein Hausbesitzer nicht selbst im Stand ist, sich der Mäuse zu erwehren, sondern wenn er sich dazu ein Thier zu Hülfe nehmen muss, so sorge er doch dafür, dass seine lebendige Mäusefalle wirklich ihrer Bestimmung und ihrem Namen gemäss ein Hausthier bleibe. Sobald aber dieses Hausthier in fremden Gärten, in Feldern und Wäldern auf Raub ausgeht und die Landwirthe, Vogelfreunde und Jäger schädigt, hört es eben auf ein Hausthier zu sein; es ist dann ein Raubthier und soll als solches getödtet werden. Der Schaden, den eine räuberische Katze dem Gartenbesitzer und Landwirthe zufügt, übersteigt in den meisten Fällen ihren Nutzen bei Weitem. Denn sobald einmal die Vögel durch die Katzen gefressen oder verscheucht worden sind, nimmt das Ungeziefer enorm überhand, und die Baumgärten, die Gemüsepflanzungen, wie die Felder und Wälder sind an solchen Orten dem verderblichen Zerstörungswerke der vielen schädlichen Insecten preisgegeben. Leider wird dieser Umstand auch von vielen Landwirthen zu wenig beachtet. Es giebt viele Bauern, die sich freuen, wenn in ihren Gärten 1 Dutzend K. herumstreichen; sie bedenken nicht, dass sie sich selbst am meisten dadurch schaden, da die nützlichen Vögel

sich nicht an so gefährlichen Orten ansiedeln. Auch der Jäger kann von den K. nur das Schlimmste erzählen: eine einzige räuberische K. vernichtet oft in weitem Umkreise den ganzen Bestand an jungen Hasen und den Bestand an den dem Landwirthe so äusserst nützlichen Rebhühnern. Summa summarum: die wenigen guten Mauskatzen mögen am Leben bleiben, Respect vor ihnen; aber über die schädlichen Fress-, Raub- und Vogelkatzen sei das Todesurtheil ausgesprochen. Wer will auch im Ernst einer Katze das Recht eingeräumt wissen, überall, auch auf fremdem Grund und Boden, die nützlichen Singvögel zu vernichten!"

8. Haushund

1892. Grimma. In einem am r. Ufer der Mulde 3/4 Stunde oberhalb gelegenen Dorfe besitzt Jemand einen kleinen hellgelben Hund (Pinscherrasse), der sich, wenn er seinen Herrn über den Fluss begleitet, durch kein Mittel bewegen lässt, mit in den Kahn zu gehen und überzufahren, sondern stets an einer ganz bestimmten Stelle, etwa 150 Schritt von der Ueberfahrt abwärts, den Fluss durchschwimmt. Am 27/11 machte er es nun trotz — 12° ebenso; er überschritt erst eine Strecke Eis, durchschwamm dann eine ziemlich breite und stark strömende Wasserfläche und hatte endlich Mühe, sich aus dem kalten Wasser auf das Anfangs nachbrechende Eis herauszuarbeiten, auf dem er, zunächst sehr vorsichtig, dem sicheren Ufer zueilte. Merkwürdig ist aber, dass der Hund beim Rückweg immer den Kahn von selbst benutzt.

9. Canis vulpes Linn. Gemeiner Fuchs

1891. Frauenstein. Sehr hf., besonders auf dem Burgberg und der Nassauer Leithe. Bei einer Treibjagd von 12 fünf erlegt. Schaden dem Wildstand hier ungemein. Ausgraben in dem felsigen Boden sehr schwierig. — Schweizerthal. In den meisten Jagdperioden 1 erl. 12/9 in der Mittagstunde 1 auf Bastei hinterm Schulhause. — Sohland-Schluckenau. Anf. Jan. 1 M. erl., dessen l. Auge ganz verkümmert. Das Lied des normalen Auges maass 22,5 mm, das andere 14 mm. Die Augenhöhlen zeigten ein ganz ähnliches Verhältniss, aber man kann von einer Verletzung am Schädel Nichts bemerken. 8/3 an Ehrenberger Grenze W. vergiftet, im Mutterleibe 6 bereits behaarte Embryonen (4 W., 2 M.). 11/6 bei Kunnersdorf 3 J. aus Bau ausgenommen, 2 M. und 1 W. von Katzengrösse. Das a. W. bei Fürstenwalde erl. Anf. Juli bei Fugau 1 W. erl., das von J. ganz zerzaust und ruppig aussah. Ende 91 ausserordentlich häufig.

1892. Grimma. 4/6 altes W. mit 2—3 halbwüchsigen J. Nachmittags nicht weit von der Strasse durch alten Fichtenbestand des Nimbschener Waldes streifend. — Sohland-Schluckenau. Auf Domainegebiet 5 erlegt. — Wiesa. Jährlich mehrere theils durch Pulver, theils durch Gift erbeutet, so 91—92 auf Mildenauer Flur 9, auf Neundorfer 2 und auf Wiesaer 7. Sein Hauptquartier hat er auf dem Pöhlberg.

1893. Sohland-Schluckenau. 6 erl.; 2 J. aus Bau ausgegraben. — Zschopau. Einzelne jährlich geschossen.

1894. Sohland-Schluckenau. 5 erlegt.

10. Mustela martes Linn. Edelmarder

1891. Frauenstein. Vereinzelt. — Grimma. Kommt vor. — Sohland-Schluckenau. 20/4 bei Kunnersdorf 1 gelbes W. erl. 20/5 bei Königswalde 1 halbwüchsiges J. vom Baume gefallen und von Holzhauern erschlagen.

1892. Sohland-Schluckenau. Auf Domainegebiet 3 erl. — Wiesa. Vereinzelt.

11. Mustela foina Briss. Steinmarder

1891. Frauenstein. Hf. — Grimma. Kommt vor. Vor einigen Jahren beim Umdecken einer Scheune Nest mit 3 J. gefunden.

1892. Wiesa. Vereinzelt. — Zschopau. Jan. 2 vor Taubenschlag im Eisen gefangen.

1893. Sohland-Schluckenau. 5 erlegt.

1894. Grimma. Spärlich. — Sohland-Schluckenau. 6 erl., 13/6 am Botzen 2 J. aus Steingeröll ausgegraben.

12. Putorius foetidus Gray Iltis

1891. Frauenstein. Hf. — Grimma. Kommt vor. — Schweizerthal. Vorhanden, in Fallen gefangen.

1892. Sebnitz. Auf belebter Strasse der Stadt wurde 1 mit Pantoffel erschlagen. — Wiesa. Nicht selten. Hält sich gern in der Nähe der Teiche auf, wo er sich auch Frösche zur Nahrung sucht.

1893. Sohland-Schluckenau. 3 erlegt.

1894. Grimma. „Stänker". Spärlich. — Sohland-Schluckenau. 5 erlegt.

13. Putorius ermineus Owen Hermelin

1891. Sohland-Schluckenau. Anf. Juni 1 bei Kaiserswalde gefangen.

1892. Grimma. 11/4 1 im Sommerkleid an der Grethener Strasse, 12. 1 in Fasanerie am Altenhainer Teich. Anf. Oct. 1 im Stadtwald.

1893. Sohland-Schluckenau. 19/3 1 todt im Teichmühlteiche, 5/4 1 bei Fürstenwalde erl. Theilweise verfärbt: Rücken bis zur Schwanzspitze gelbbraun, Seiten und Unterleib weiss. Ueber Winter 1 im Dampfsägehofe. — Zschopau. 86 im Jan. in Witzschdorf bei Zschopau 1 erschlagen.

1894. Grimma. „Grosses Wiesel". Im Nov. 1 im Uebergangskleid erhalten.

14. Putorius vulgaris Rich. Wiesel

1891. Frauenstein. Vereinzelt. — Grimma. Kommt vor. — Schweizerthal. Vorhanden.

1892. Frauenstein. Herbst 1 erl. — Sohland-Schluckenau. 6/10 1 vom Felde kommend, bäumte auf Kiefer auf, hüpfte von da nach benachbarter Fichte und blieb auf Ast sitzen. Mit Stein geworfen, ging es auf Kiefer zurück, kletterte rasch dort herab und verschwand im Erdloche. — Wiesa. Hfr. als Marder und Iltis. Obgleich es sich von Mäusen vornehmlich nährt, verursacht es doch auch unter Erdnistern erheblichen Schaden, überlistet auch Vögel beim Futtersuchen.

1893. Sohland-Schluckenau. 8 erl. — Zschopau. Mehrmals gesehen.

1894. Grimma. „Kleines Wiesel". Spärlich, 7/10 1.

15. Lutra vulgaris Erxl. Fischotter

1891. Döbeln. Ende Febr. in Mulde, in Nähe des Hotel Kronprinz 1 ziemlich gr. lebend gefangen (Ztg. Ntz.). — Grimma. Kommt vor. — Schweizerthal. In der Chemnitz in Falle 1 gefangen.

1892. Wiesa. Vereinzelt. Sommer 89 1 sehr gr. in Graskorb lebendig gefangen.

1893. Zschopau. Von 76—80 4 an der Zschopau im Eisen gefangen.

Nach den Berichten des sächs. Fischereivereins wurden 1891 für 30 Ottern 150 M. Prämie gezahlt (davon je 3 in Guttau, Göda, Döbra, Elsterthalmühle und Grünthal); 1892 für 19 95 M. (davon 3 in Ringethal, je 2 in Radmeritz und Copitz); 1893 für 28 140 M. (davon je 3 in Lichtenhain, Plauen i. V., Gröda und Kämmerswalde); 1894 für 33 165 M. (davon je 3 in Plauen i. V. und Rosenburg und 2 in Kleindubrau); 1895 für 23 115 M. (davon 4 in Pirk i. V., 3 in Krackau und 2 in Königswartha). Im Ganzen wurden in Sachsen von 1884 bis 1895 477 Ottern gefangen.

16. Meles taxus Pall. Gemeiner Dachs

1891. Frauenstein. Vereinzelt. Meist gegraben, bisweilen auch bei Treibjagden erl. — Schweizerthal. Nicht mehr so hf. Früher in Räuberhöhle und Ulbrichsburg Baue mit c 20 Eingängen, jetzt bis auf einige planirt.

1892. Grimma. J. beobachtet. Sept. 1 bei Hohnstädt erl., im Magen Kaninchenfell und Kröte. — Wiesa. Fast alljährlich einzelne erl., 1877 6, 79 2, 80 4, 82 1, 83 3, 86 1, 89 1 und 90 1. Infolge

der Nachstellungen in Abnahme. Man sagt, dass er mit Vorliebe den Wurzeln von Pimpinella saxifraga nachgehe und durch das Wühlen Schaden verursache.

1893. Grimma. 8.6 im Nimbschener Wald 1 am Bau. — Sohland-Schluckenau. 20.2 nahm 1 einen vergifteten Hasen an und blieb neben dem Aase todt. — Zschopau. Einzelne geschossen.

1894. Sohland-Schluckenau. 31.8 3 J. aus Bau ausgegraben.

17. Erinaceus europaeus Linn. Gemeiner Igel

1891. Frauenstein. Vereinzelt. — Schweizerthal. Nicht selten. Früher vom Volke meist umgebracht, jetzt, da es ihn durch Aufklärung kennen gelernt, sehr geschützt.

1892. Wiesa. Erfreut sich an vielen Orten der Schonung, nicht sehr hf. — Wilsdruff. In Strohschuppen hielt sich eine Henne mit 12 J. auf, eines Tages fehlten einige derselben, der Besitzer hatte keine Ahnung, wohin sie gekommen, da fand er unter Stroh einen Igel, der ein Hühnchen verzehrte, auch einige Beinchen lagen dort; der Förster in Klipphausen tödtet jeden I., da er den Rebhühnern schade.

1893. Sebnitz. 1 gef. — Zschopau. Vereinzelt in Gärten.

18. Crocidura aranea Wagn. Hausspitzmaus

1891. Grimma. Kommt vor.

1892. Wiesa. Nicht selten.

19. Sorex vulgaris Linn. Waldspitzmaus

1893. Zschopau. Vorhanden, denn ein Gewölle einer Eule enthielt den Schädel dieser Spitzmaus.

20. Mus minutus Pall. Zwergmaus

1891. Mautitz. 1 Ostern in Würschnitz bei Radeburg erhalten, wo mehrere in einer Wohnung gefangen worden waren.

21. Crossopus fodiens Wagn. Wasserspitzmaus

1893. Zschopau. Vorhanden.

22. Talpa europaea Linn. Gemeiner Maulwurf

1891. Schweizerthal. In manchen Jahren zur Plage, doch nicht überall. Durch jährlich wiederkehrende Maulwurfsfänger mit Fallen gefangen.

1892. Wiesa. Durch Kammerjäger und Landwirthe vermindert. In manchen Jahren hf., so in einem Jahr auf der Riesenburg mit 80 Acker Flächenraum über 300 gefangen.

1893. Ebersbach. Ziemlich hf. Seit einigen Jahren auch auf höher gelegenen Fluren. — Zschopau. Ziemlich häufig.

23. Sciurus vulgaris Linn. Gemeines Eichhörnchen

1891. Frauenstein. Hf. rothe und schwarze. — Grimma. Im ganzen Gebiete die rothe wie schwarze Form vorhanden. Manche schwarze mit röthlich durchscheinendem Felle. — Schweizerthal. Nicht selten. — Sohland-Schluckenau. Viel hfr. als 90. Bei den Treibjagden im Herbste gingen sie lange Zeit vor Treibern auf Boden her, ohne aufzubäumen. Im Winter vielfach den Schnee wegscharrend und faustgrosse Löcher in Boden grabend. Neben solchem Loche fand ich kleine Stücke der gekörnten Schale der Hirschtrüffel, sowie deren russartigen Inhalt auf Schnee.

1892. Wiesa. Als Verwüster der Vogelbruten von Jägern verfolgt. Stiehlt nicht allein die E., sondern verübt auch unerhörte Grausamkeiten dadurch, dass es der knorpeligen Beschaffenheit wegen den Jungen Schnäbel und Füsse abfrisst und sie dann vom Baum herabfallen lässt!

1893. Sohland-Schluckenau. Hfr. als 92. — Zschopau. Rothe und schwarze da, kommen Herbst und Winter in die Gärten. 1 wurde auf Linde von Marder verfolgt. Nachdem er dem E. 5 Min. lang von Ast zu Ast nachgesprungen war, gerieth es auf einen frei hinausragenden Ast und konnte nicht weiter; da sprang es plötzlich mit einem Satze dem Marder auf den Rücken und biss. Als es los liess, fiel der Marder todt vom Baum.

1894. Sohland-Schluckenau. Ueber Winter allenthalben. Viel Fichtenzapfen.

24. Myoxus glis Schreb. Siebenschläfer

1891. Grimma. Bewohnte Holzstall eines an den Wald grenzenden Hausgrundstückes am r. Ufer der Mulde. Juni daselbst mehrere J., 26. 1 altes W. erl., das sehr fett war.

1892. Grimma. Haust in mehreren Grundstücken am r. Ufer der Mulde. 15/9 1 altes W. in Mäusefalle gef., J. mehrfach getödtet.

1893. Grimma. In einem bestimmten Theile des Stadtwaldes häufig.

1894. Grimma. „Haselmaus". Im Stadtwalde vom Rabenstein bis in der Nähe des unteren Bahnhofes. Schlägt seine Wohnung gern in Staarbruten oder Holzställen auf, wo er in den am Stadtwalde gelegenen Grundstücken hf. gef. und getödtet worden ist. Die im Sommer erl. stets sehr fett. Im Obste, besonders in den Pflaumen richtet er gr. Schaden an. (2 A. und 1 J. im Dresdner Zool. Mus. No. 2320—2322.) Ein 3 Wochen in Drahtbauer gehaltener, ausgewachsener verhielt sich am Tage sehr ruhig, obwohl er nicht immer schlief, sondern in den Mittagstunden gewöhnlich etwas Nahrung zu sich nahm. Nachts hingegen war er sehr unruhig, frass viel und zernagte Alles, was er erreichen konnte. Aller anderen Nahrung zog er Eicheln vor, frische wie mehrjährige, von Obst Pflaumen den Birnen und Aepfeln, auch frass er gebratenes Fleisch und Biskuit. Die Nahrung verzehrte er meist, indem er sie, nach Art des Eichhörnchens, mit den Vorderpfoten hielt, jedoch ohne dabei, wie jenes, den Schwanz aufwärts zu richten, was er überhaupt nie that. Aber beim Schlafen wie Tags über beim Wachen in ruhiger Stellung bedeckte er damit zum Schutze gegen das Licht die Augen. Bei Annäherung liess er ein eigenthümliches Fauchen hören und flüchtete in seinen dunklen Schlafraum. Noch sei erwähnt, dass in einem anderen Falle, wo viele A. und J. in einem engen Raume bei wenig Nahrung längere Zeit eingesperrt waren, die A. die J. gefressen hatten, so dass nur das Fell übrig war.

25. Muscardinus avellanarius (Linn.) Haselmaus

1893. Ebersbach. Vereinzelt vorhanden. — Sebnitz. Nicht selten.

26. Cricetus frumentarius Pall. Gemeiner Hamster

1891. Schweizerthal. Fehlt.

1893. Ebersbach. Im Herbst 1 auf hochgelegenen Fluren gef. — Oschatz. Sept. massenhaftes Auftreten, so dass man ernsten Schaden befürchtete; es wurden daher von der Amtshauptmannschaft alle Besitzer und Pächter der betroffenen Fluren aufgefordert, zur Vertilgung das Erforderliche zu thun (Ztg. Ntz.).

27. Spermophillus citillus Linn. Gemeiner Ziesel

1891. Plauen. Im Frühjahr 1 auf Feldern bei Chrieschwitz erschlagen; bisher noch nicht beob., seitdem auch nicht wieder gesehen.

28. Mus rattus L. Hausratte

1891. Schweizerthal. Zahlreich, viel gef. An Abfallhaufen, defecten Schleusengittern, Abortgruben am hellen Tage nicht selten [1]).

29. Mus decumanus Pall. Wanderratte

1891. Grimma. Vorhanden.

1893. Zschopau. Vorhanden.

[1]) Es wäre erwünscht, dies Vorkommen durch Exemplare sicher zu stellen.

30. Mus musculus Linn. Hausmaus

1891. Schweizerthal. In manchen Häusern zur Plage, anderwärts fast keine.

1892. Wiesa. Allgemein verbreitet.

1893. Zschopau. Vorhanden.

31. Mus sylvaticus Linn. Waldmaus

1891. Grimma. Kommt vor. — Schweizerthal. In unmittelbarer Nähe sehr spärlich.

1892. Zschopau. Winter 91/2 2 im Seminargarten gefangen.

32. Mus agrarius Pall. Brandmaus

1891. Schweizerthal. Im Schulhaus in der durch Erdsenkung blossgelegten Grundmauer in Nähe der Küchenabfallrohre angetroffen. — Zschopau. Im Winter 88/9 2 im Aschebehälter im Garten gefangen.

33. Arvicola amphibius Desm. Wasserratte

1891. Grimma. Am Stadtgraben. — Plauen. „Fahrmaus". Frühjahr 1 in städtischem Garten, weit vom Wasser entfernt, erschlagen. — Schweizerthal. Sowohl am Mühlgraben, als auch am Chemnitzufer. Beim Krebssuchen in Mauerlöchern schon in den Finger gebissen worden.

1892. Wiesa. Wird besonders in Mühlen und Schleusen lästig, selbst in Düngergruben angetroffen. — Zschopau. 89 2 im Seminargarten gef., hatten Wurzeln von Zwergobstbäumen abgefressen.

34. Arvicola arvalis Selys Feldmaus

1891. Grimma. Im Herbste sehr hf. — Schweizerthal. Zahl hängt sehr von der Witterung ab. Nasse Sommer und kalte Winter räumen unter ihnen auf.

1892. Wiesa. In manchen Jahren häufig.

1894. Grimma. Im Herbste strichweise so hf., dass man von Mäuseplage sprechen konnte.

35. Lepus timidus Linn. Gemeiner Hase

1891. Grimma. Jagd lieferte befriedigende Ergebnisse. — Schweizerthal. Bei Treibjagd auf Mohsdorfer und Tarraer Revier 145 erlegt.

1892. Grimma. Im Herbst und Dec. je 1 gleichmässig hellgelb gefärbter erl. — Sohland-Schluckenau. Auf Domainejagden 186 erl. — Wiesa. Nicht hf., jährlich c 100 erlegt.

1893. Sohland-Schluckenau. 221 erlegt.

1894. Sohland-Schluckenau. 212 erlegt.

36. Lepus cuniculus Linn. Kaninchen

1891. Grimma. Kommt bis in die Gärten der Vorstadt. — Schweizerthal. Spärlich.

37. Cervus elaphus Linn. Edelhirsch.

1891. Frauenstein. Nicht selten. Einzelne sogar im Hofebusche, 10 Min. von der Stadt, vorübergehend. Im strengen Winter ziehen sie zu den grossen Fütterungen auf Nassauer und Rehefelder Revier.

1892. Sohland-Schluckenau. Im Frühjahre 2 auf Domainegebiet.

1893. Schmilka. 16/8 1 Altthier mit frischgesetztem Kälbchen angetroffen. — Sebnitz. 1 P. ausgesetzt. M. so zahm, dass es bis in die äusseren Strassen der Stadt kommt, W. erfroren. — Sohland-Schluckenau. Wechselwild.

1894. Sohland-Schluckenau. 4/6 2 M. bei Herrnwalde.

38. Cervus capreolus Linn. Reh

1891. Frauenstein. Nicht allzuhf. — Schweizerthal. Mohsdorfer Wald, hier und da 1 erl. — Sohland-Schluckenau. 23/5 frisch gesetztes J., 23/6 starker Bock, mit völlig ausgereiftem Gehörne, bei Neugrafenwalde erl.; 2/7 Spiessbock mit Bastgehörn bei Herrnwalde erl., 27.—29. Böcke die Ricken treibend. Ende der Brunst Mitte Aug. Warfen auffallend spät ab, 19/11 hatte 1 am Spitzenberg erlegter, sehr starker noch nicht abgeworfen.

1892. Grimma. 12/4 1 vollständig weisses im Ammelshainer Walde. 2 dgl. sollen im Naunhofer Staatsforstreviere sein. — Sebnitz. Auf Einsiedler Flur 1 vollständig weisses erl. — Sohland-Schluckenau. Auf Domainegebiete 37 erl.; Bestand mehrere 100. — Wiesa. Vereinzelt. 1882 2, 83 2, 84 1, 85 4, 87 2, 88 2, 89 1, 90 14 und 91 14 erl. Zunahme des Bestandes hängt wahrscheinlich mit der Vergrösserung der staatlichen Forste zusammen.

1893. Sebnitz. Im Thomaswald hf. — Sohland-Schluckenau. Erl. 18 Böcke und 11 Ricken, Durchschnittsgewicht 14.31 k.

1894. Sohland-Schluckenau. Erl. 9 Böcke, 11 Ricken. 30/10 wurde Kalbsbock mit 28 Pfund ohne Aufbruch erl. Im Frühjahr, es lag noch Schnee in Culturen, mehrfach Rehlosung, mit Schleimhäuten vermengt, gefunden.

Reptilien und Amphibien

1. Lacerta agilis Linn. Gemeine Eidechse

1891. Sohland-Schluckenau. 1 in Gefangenschaft mit L. vivipara. Futter bestand in Schnecken, Regenwürmern, unbehaarten Raupen und Fliegen. Hatten beide Gefangenen zu gleicher Zeit einen Wurm gefasst, so blieb agilis immer Sieger. Ein Schlag mit Kopf genügte, um vivipara oft weit weg zu schleudern und diese musste die zum Theile schon verschlungene Beute im Stiche lassen. 6 15/8 geborne J. von vivipara waren bis zum 24. verschwunden, konnten nur von agilis verzehrt worden sein. 30. wurde 1 j. vivipara neben agilis auf Fensterstock gethan, wobei diese nach dem J. schnappte, es entkam aber.

2. Lacerta vivipara Jacquin Berg- oder Waldeidechse

1891. Sohland-Schluckenau. 24/4 1 auf Blöse bei Rosenhain. Auf Botzenberg selten, 14/5 1. 1 W., 14 cm lang, mit schwarzem Rücken und breiten Seitenstreifen gef., legte 14/8 6 E. unter Rasen, 15. früh J. 4 cm lang, äusserst lebhaft; 27. mitten in Schl. 1 J. ohne Schwanzspitze gef., frass Fliegen, Regenwürmer und haarlose Raupen.

1892. Wiesa. Oefter beobachtet.

3. Anguis fragilis Linn. Blindschleiche

1891. Sohland-Schluckenau. 23/4 röthliche unter Stein am Waldrande bei Neugrafenwalde. 30/6 bei Harrachsthal röthliche auf Weg. Nach Berührung wurde es äusserst lebhaft und wollte entfliehen, was aber auf dem glatten Wege sehr schlecht ging. 8/10 schön, auf Friedersdorfer Weg 1.

1892. Wiesa. Nicht selten.

1893. Sebnitz. Im feuchten Gimpelfang in grossen Mengen. Unter einem Stein öfter 3—4.

4. Pelias berus Merr. Kreuzotter

1891. Bautzen. Nicht vorkommend, auch nicht in den Bergen. — Eibenstock. Juni bis Sept. 90 an Rathsexpeditionstelle 125 abgeliefert. Auch im März 1 gef. (Ztg. Ntz). — Flöha. An der Strasse von Erdmannsdorf nach Schellenberg ist im Juni eine Frau, die in Pantoffeln, aber ohne Strümpfe am grasigen Rande des Weges ging, ins Fussgelenk gebissen worden. Schwer erkrankt. (Ztg. Ntz.)

Frauenstein.

(Beim Bürgermeister Göhler abgelieferte Kreuzottern.)

Fortl. Nr.	Zeit der Erlegung		Geschlecht	Länge		Gewicht gr.	Farbe und Zeichnung	Fundort	Bemerkungen
	Tag	Stunde		ganze cm	Schwanz cm				
1.	8/3	1 p. m.	M.	54	7	60	Grundf. bräunl.-grau, Zeichn. tiefschw., Unters. tiefschw., Kehle weiss.	Hofebusch.	Bei 6° im Schatten. Ausserordentlich fett. Wenig Geruch, da Eingeweide leer.
2.	22/3	2 p. m.	M.	52	7	78	Dgl.	Wäscheberg.	—4° bis —2°. Bei Sonnenschein schneite es. Halb erstarrt. Sehr fett. Eingeweide leer.
3.	28/4	3 p. m.	W.	52	5,5	80	Grundf. bräunl.-röthl., Zeichn. dunkelbraun. Bauch röthl.-gelb.	Wäscheberg.	Eingew. leer. Hatte schon 15 Eier wie Reiskörner.
4.	2/5	10 a. m.	M.	51	7	70	Grundf. blaugrau, Zeichn. tiefschw., Bauch bläulichgrau.	Wäscheberg.	Viel Fett. Eingeweide leer.
5.	„	„	M.	45	6,5	48	Gelbgrau mit Schwarz.	Wäscheberg.	Dgl.
6.	3/5	3 p. m.	M.	46	6,5	40	Dgl.	Wäscheberg.	Dgl.
7.	4/5	11 a. m.	M.	52	7	60	Dgl.	Wäscheberg.	Dgl.
8.	„	1 p. m.	M.	63	9	80	Dgl.	Wäscheberg.	
9.	„	2 p. m.	W.	62	6,5	130	Bräunlich.	Wäscheberg.	Sehr starkes Ex. Maus im Magen. 6 E. 2 cm l.
10.	5/5	3 p. m.	W.	—	—	—	Gelblichbraun mit dunkelbr. Zeichn.	Wäscheberg.	„Kupfernatter". Lebendig gef. und versandt, daher keine Grössenangaben.
11.	„	2 p. m.	W.	41	4	30	Dunkelgrau mit brauner Zeichn.	Kuttelberg.	
12.	6/5	9 a. m.	W.	—	—	—	Gelbroth mit brauner Zeichn.	Wäscheberg.	Wie Nr. 10.
13.	„	11 a. m.	M.	53	7,5	55	Hellgrau mit schwarzer Zeichn.	Wäscheberg.	
14.	„	3 p. m.	M.	58	7	130	Sehr schön graugrün mit chocoladenbr. Zeichn., Bauch tiefschwarz, Kehle weiss.	Wäscheberg.	Lebendig gef. und 14 Tage am Schwanz in Blumentopf angebunden gehalten. Fuhr beim Berühren dieses Schlupfwinkels wüthend auf, biss in jeden vorgehaltenen Gegenstand. Wegen Gefährlichkeit getödtet.
15.	„	3 p. m.	W.	47	5	45	Gelbgrau mit Schwarz.	Wäscheberg.	
16.	7/5	11 a. m.	M.	46	7	50	Dgl.	Wäscheberg.	
17.	„	„	M.	45	7	50	Dgl.	Wäscheberg.	Feldmaus im Magen.
18.	8/5	1 p. m.	W.	68	7	170	Hellbraune Grundf., dunkelbr. Zeichn., Bauch braun und rahmweiss gefleckt. Schwanzspitze chromgelb.	Wäscheberg.	Dgl. Sehr stark.
19.	8/5	3 p. m.	W.	40	4	20	Dunkelbr. mit schw. Zeichn.	Wäscheberg.	Auffallend mager. Eingew. leer.
20.	„	4 p. m.	M.	33	4,5	20	Hell bräunl.-grau mit Schwarz.	Wäscheberg.	Einjähr. Im Magen grüne Eidechse.
21.	„	„	W.	33	4	20	Dgl.	Wäscheberg.	Einj. Mit Nr. 20 zusammen.
22.	„	3 p. m.	M.	52	7	70	Dgl.	Wäscheberg.	Eingeweide leer.
23.	„	10 a. m.	M.	55	7	80	Dgl.	Ringelbusch.	Eingeweide leer.
24.	„	3 p. m.	W.	56	5,5	70	Braun.	Ringelbusch.	Eingeweide leer.
25.	„	„	M.	50	7,5	60	Sehr schön blaugrau mit sammetschw. Zeichn.	Ringelbusch.	Mit Nr. 24 zus. Eingeweide leer.
26.	„	„	W.	50	5,5	60	Braun.	Ringelbusch.	Eingeweide leer.
27.	„	„	M.	50	7,5	45	Hellgrau mit schwarzer Zeichn., Kehle weiss.	Ringelbusch.	Mit Nr. 26 zusammen.
28.	„	„	M.	44	6	30	Dgl.	Hofebusch.	Eingeweide leer.

Fortl. Nr.	Zeit der Erlegung Tag	Stunde	Geschlecht	Länge ganze cm	Schwanz cm	Gewicht gr.	Farbe und Zeichnung	Fundort	Bemerkungen
29.	11.5	2 p. m.	M.	45	6	30	Hellgrau m. schwarzer Zeichn., Kehle weiss.	Wäscheberg.	Eingeweide leer.
30.	12.5	4 p. m.	M.	28	3	20	Dgl.	Wäscheberg.	Grüne Eidechse im Magen.
31.	13.5	2 p. m.	M.	41	5.5	25	Graubraun mit schw. Zeichn., Bauch schwarz mit weissl. Flecken, Kehle weiss, Schwanzspitze gelb.	Bürgerfichten	Eingeweide leer.
32.	14.5	11 a. m.	M.	46	6,5	30	Blaugrau mit Schwarz.	Bürgerfichten	Eingeweide leer.
33.	„	1 p. m.	M.	50	6,5	40	Bräunlichgrau mit Tiefschw.	Wäscheberg.	Dgl.
34.	„	„	W.	49	6	70	Braun.	Wäscheberg.	Im Darme Reste von Feldmaus. Mit Nr. 33 zus.
35.	15.5	1 p. m.	W.	37	5	20	Schwarzbraun mit dunkelbrauner Zeichn., Bauch hellblau.	Wäscheberg.	Im Darme Reste von grüner Eidechse. Vor Häutung, daher blauer Bauch.
36.	21.5	11 a. m.	W.	50	6	55	Braun.	Bürgerfichten	Eingeweide leer.
37.	22.5	„	M.	49	7	45	Gelbgrau mit Schwarz.	Hofebusch.	Dgl.
38.	„	4 p. m.	M.	50	7	40	Dgl.	Gimmlitzthal.	Dgl.
39.	23.5	11 a. m.	M.	50	7	50	Grünlichgrau. Frisch gehäutet.	Bürgerfichten	Eingeweide völlig leer.
40.	„	1 p. m.	W.	48	5	60	Dunkelbraun.	Wäscheberg.	
41.	25.5	1 p. m.	M.	—	—	—	Gelbgrau mit Schwarz.	Bürgerfichten	Nicht untersucht.
42.	„	„	M.	45	6,5	50	Dgl.	Hofebusch.	Eingeweide leer.
43.	24.5	„	M.	25	4	20	Bräunlich mit Schwarz.	Wäscheberg.	Dgl.
44.	„	„	W.	45	5	45	Dgl.	Wäscheberg.	Dgl.
45.	„	„	W.	56	6	90	Hellbr. mit dunkelbr., Bauch schw., grau und rosa gesprenkelt.	Wäscheberg.	„Haselotter". Feldmaus im Magen.
46.	25.5	2 p. m.	W.	60	6	50	Bräunlichgrau.	Wäscheberg.	
47.	„	4 p. m.	M.	52	7	50	Sehr schön grünlichgrau mit sammetschw. Zeichn., Kehle weiss.	Wäscheberg.	
48.	27.5	1 p. m.	W.	52	5,5	70	Dunkelbr. Bauch röthlichweiss.	Wäscheberg.	Ausserordentlich fett. Häutung bevorstehend.
49.	„	„	M.	53	7.5	60	Grau mit Schwarz.	Kreuzwald.	
50.	„	„	W.	35	4	30	Röthlich mit dunkelbraun.	Kreuzwald.	„Kupfernatter".
51-103	28.5-4.8								Wegen längerer Abwesenheit des Beobachters nicht untersucht.
104.	7.8	3 p. m.	W.	55	6	120	Braun, Bauch blau. Schwanzspitze safrangelb.	Bürgerfichten	9 E. je 8 gr. schwer; Junge in den E. 10 cm l., weiss, aber schön, mit dunkl. Zickzackband, entwickelten Augen.
105.	9.8	9 a. m.	W.	49	5	87	Hellbraun. Dunkelbr. Zeichnung.	Kuttelberg.	9 kleine E. wie Reiskorn. Maus im Magen.
106.	„	11 a. m.	W.	50	5	53	Dgl.	Hofebusch.	Keine E. Feldmaus im Magen.
107.	10.8	12 m.	W.	55	1	152	Fast schwarz. Bauch blau.	Wäscheberg.	Schwanz fehlte fast; Wunde vernarbt. Keine Eier, viel Fett.
108.	„	„	W.	56	6	113	Dgl.	Wäscheberg.	12 E., J. darin 12 cm l., weiss, bräunl. gez.
109.	11.8	10 a. m.	W.	49	5	53	Braun.	Wäscheberg.	Keine Eier.
110.	„	„	W.	51	5	65	Dgl.	Wäscheberg.	9 E., J. darin 7 cm.
111.	„	„	W.	52	5,5	95	Glänzendschw. mit geringem Schein ins Violette. Zeichn. erst nach längerem Liegen in Spiritus ein wenig sichtbar. Schwanzsp. dunkelgelb auf der Unters. Schilder am Rachen mit kl. dunkelgelben Flecken.	Wäscheberg.	„Höllennatter".

Fortl. Nr.	Zeit der Erlegung		Geschlecht	Länge		Gewicht gr.	Farbe und Zeichnung	Fundort	Bemerkungen
	Tag	Stunde		ganze cm	Schwanz cm				
112.	11/8	3 p. m.	W.	50	5	60	Braun.	Hofebusch.	Ohne Eier.
113.	„	2 p. m.	M.	50	7	70	Hellgrau mit dunkelbraun.	Wäscheberg.	
114.	„	12 m.	W.	49	5	72	Braun.	Wäscheberg.	7 E., zieml. entwickelt.
115-18	12/8	1 p. m.	W.	—	—	—	Braun.	Wäscheberg.	
119.	15/8	4 p. m.	W.	30	4	45	Roth mit Braun.	Wäscheberg.	„Kupfernatter".
120.	16/8	3 p. m.	W.	—	—	—	Braun.	Bürgerfichten	
121.	17/8	11 a. m.	M.	—	—	—	Aschgrau mit dunkelbraun.	Hofebusch.	
122.	„	3 p. m.	W.	50	5	120	Braun.	Hofebusch.	11 Eier.
123.	18/8	7 p. m.	W.	—	—	—	Braun.	Hofebusch.	6 J., zus. geballt, Nabelschnur z. Th. noch sichtbar.
124-29	19/8	3 p. m.	—	—	—	—		Wäscheberg.	
130.	20/8	„	W.	53	6	155	Braun.	Hofebusch.	13 E. mit reifen J.
131.	20/8	„	W.	—	—	—	Braun.	Wäscheberg.	
132.	21/8	„	W.	51	5	132	Braun.	Wäscheberg.	9 E., aus denen schon beim Transport einige J. ausschlüpften.
133-38	22/8	1 p. m.	—	—	—	—		Hofebusch.	6 J., einige Tage alt, im Grase zu Ballen vereinigt.
139.	24/8	2 p. m.	M.	30	5	40	Bräunlichgrau mit Schwarz.	Hofebusch.	
140.	25/8	9 a. m.	W.	49	5	70	Bräunlichgrau.	Wäscheberg.	Ohne E. und Nahrung.
141.	„	3 p. m.	W.	60	6	130	Bräunlichgrau.	Hofebusch.	Ohne E. 2 Feldmäuse im Magen.
142.	„	„	W.	20	3	20	Röthlichgrau mit Braun.	Hofebusch.	Wahrsch. diesjähr. Junges.
143.	26/8	2 p. m.	M.	45	6	60	Röthlichgrau mit Schwarz.	Wäscheberg.	Sehr fett.
144.	„	5 p. m.	W.	30	4	45	Braun.	Bürgerfichten	Grüne Eidechse im Magen.
145-49	27/8-49	—	—	—	—	—		Hofebusch u. Wäscheberg.	

Die Fundorte sind im VI. Jahresbericht (1890) Seite 61 näher beschrieben.

1891 trat das Frühjahr zeitig ein. Bereits 8/3 wurde bei 6° die 1. gefangen, die 2. 22. März bei —2° im Schnee erstarrt aufgefunden. Von Coluber natrix wurde nicht ein einziges Ex. abgeliefert, obgleich sie ziemlich häufig vorkommt. Die Bevölkerung hat seit der Einführung von Prämien die Unterscheidung beider Schlangenarten sehr bald gelernt. Die selten vorkommende Höllennatter ist unter No. 111 beschrieben. Im Ganzen 149 abgeliefert. Das stärkste war ein W. von 68 cm Länge und 170 gr. Gewicht. Das grösste M. war 63 cm lang und 80 gr. schwer. Paarung anscheinend in der 1. Hälfte des Mai.

Freiberg. In den Jahresberichten der orn. Beob.-Stationen im Kgr. Sachsen wird auch des Vorkommens der Kreuzotter Erwähnung gethan (s. 4. Ber. p. 148 und 6. p. 62). Hingegen behauptete Dr. O. Boettger, dass bei Freiberg keine Kreuzotter vorkäme. Wenn nun auch nicht bezweifelt werden mag, dass sie zur Zeit des B.'schen Aufenthaltes (Mitte der 60er Jahre) fehlte, so ist diese schöne kreuzotterlose Zeit für Freiberg doch vorüber. Herr Geithe in Volkmarsdorf fand sie im Hospitalwalde, Struthwald und Kleinwaltersdorfer Hofwalde nicht gerade selten. Dr. Notthoff giebt als Gebiete, welche die Kreuzotter meidet, während sie von der glatten Natter bevorzugt werden, die Umgebung von Passau und Freiberg in Sachsen an. Herr Geithe bemerkt hierzu, dass die glatte Natter in der Umgebung Freibergs ganz fehle, mit Ausnahme des Muldenthales bei Halsbach thalwärts; ausserdem soll die glatte Natter nur noch am Burgberge bei Lichtenberg auftreten. Allein ein schönes Ex. der glatten Natter wurde erst im vorigen Jahr im Fürstenbusche gefangen. Das Museum des naturw. Ver. besitzt die Kreuzotter vom Burgberge bei Lichtenberg in mehreren Exemplaren. In dem Hospitalwalde, Kleinwaltersdorfer Seite, wurden junge lebende Kreuzottern gefangen und nach Freiberg gebracht. Die Umgebung des Quarzbruches beherbergt wohl die meisten Kreuzottern, hier werden jedes Jahr von Waldwärtern die Ottern gesehen und erschlagen. Da also das Vorkommen der Kreuzottern in unserem Hospitalwalde nur allzu sicher ist, so ist auch Vorsicht geboten. In sehr heissen und trocknen Jahren ist das Auftreten der Kreuzotter ein spärliches, weil die Kreuzotter grosse Hitze nicht vertragen kann. An feuchtwarmen Tagen aber werden die Ottern häufiger gesehen und es kommen dann auch

besonders viel Unglücksfälle vor. Die Kreuzotter wird, sobald sie sich vermehrt, auf den den Wald begrenzenden Feldern und Wiesen beim Mähen und Ernten häufig beobachtet (Ztg. Ntz.) — Friedeburg. Dass die Warnung vor Kreuzottern sehr am Platze war, davon erhielten mehrere Herren aus Friedeburg bei ihrem Spaziergang am gestrigen Himmelfahrtstage den lebenden Beweis, indem sie plötzlich auf feuchtem Wiesengrunde in der Nähe des Pfarrbusches bei Haltestelle Kleinwaltersdorf ein ausgewachsenes Exemplar vor sich sahen (Ztg. Ntz. vom 8/5). — Grimma. Die auf den Fang festgesetzte Prämie von 50 Pf. verursachte der Amtshauptmannschaft im Jahr 91 eine Ausgabe von 671 M. 50 Pf., was der Vertilgung von 1343 entspricht. Am häufigsten wird die Prämie an der Einlieferungstelle Colditz beansprucht, die eine Ausgabe von 385 M. 50 Pf. aufweist, am seltensten in Nerchau, das nur 50 Pf., und in Wurzen, das nur 6 M. 50 Pf. aufwandte. Dieser Abstand erklärte sich durch die Waldverhältnisse der betreffenden Gegenden. In Grimma wurden 81 M., in Trebsen 43 M. 50 Pf., in Naunhof 122 M. und in Brandis 32 M. bezahlt (Ztg. Ntz. vom 16/3). — Sohland-Schluckenau. 22/4 im Walde vielfach noch Schnee, auf Weg am Plissenberg 1 M. 51,5 cm l., dessen Rücken dunkelbraun, Bauch schwarz, Schwanzspitze unten gelb war. 3/5 bei Fürstenwalde 1 W., prester, 66,15 cm l., gef.: Rücken schwarzblau, ohne Zeichnung, Unterseite schwarzblau, ziegelroth gesprenkelt. Kopfunterseite rothbraun, Schwanzunterseite roth und schwarz gefleckt. Schwanzspitze unten gelb, sehr deutlich setzte sich Schwanz vom übrigen Körper ab. 14/5 1 M. 38,5 cm l. bei Fürstenwalde auf Waldweg mit brauner Grundfarbe, dunkelbrauner Zeichnung, dunkler Unterseite. 13. auf Schlagfläche bei Fürstenwalde 1 M., 51,5 cm l. Sehr lebhaft, heftig zischend, Rücken hellgrau mit tiefschwarzer Zeichnung, Unterseite schwarz, äusserste Schwanzspitze unten wenig gelb. 20. bei Fürstenwalde auf Waldweg 1 M. mit dunklem Rücken, schwarzer Zeichnung, hellblauer Unterseite. Am Plissenberg 1 M., 35,5 cm l., von röthlicher Grundfarbe todt aufgef. 21/8 1 starke auf Weg unweit des Pürschkens. Unweit davon 2/9, heisser Tag, 1 W. 54 cm l., Rücken nicht sehr dunkel graubraun, Zickzackband dunkel röthlich, Bauchseite dunkel rosa marmorirt, Unterkopf weiss, Schwanzspitze hellgelb, Schwanzlänge 6 cm. Unweit Herrenwalde 1 W., 39,5 cm l., auf unteren Aesten einer Fichte: Schwanzlänge 4,2 cm, Rücken feurig dunkelroth, Zeichnung wenig dunkler roth, Unterseite schwärzlich rothgefleckt, an Seiten heller roth, Unterkopf roth mit kleinen weissen Flecken, Schwanzunterseite roth, Schwanzspitze citronengelb (chersea). 11/9 bei Fürstenwalde 1 M., 43 cm l., davon Schwanz 6 cm, 24. 11 a. m. 1 M., 37 cm l., bei 5,3 cm Schwanzlänge, 29. 11 a. m. in Cultur 1 W. von 54 cm, sehr stark, Schwanz 6 cm l. In der Umgebung von Herrnwalde wurde früher noch nie eine beob., die 1. daselbst am 2/9 gef. — Zschopau. Scheint dieses Jahr besonders zahlreich vorhanden zu sein. Man glaubt, dass die Frühjahrstemperatur der Entwickelung der Brut besonders Vorschub geleistet habe. Um einem weiteren Ueberhandnehmen wirksam zu begegnen, wird für jedes Ex. 50 Pf. gewährt und bei dem Stadtrath ausgezahlt. Von Scharfensteiner Rev. 1 mit 9 J. im Leibe abgeliefert, von Zornauer Rev. 1 50 cm l. mit 11 J. von 18 cm L. (Ztg. Ntz.). — Zwickau. In erheblicher Menge. 1891 wurden 1428 abgeliefert und 535 M. 95 Pf. Prämien, je 40 Pf., erhoben. 1890 gelangten 1333 zur Ablieferung und wurden 999 M. 75 Pf. nach 75 Pf. Fangprämie gezahlt (Ztg. Ntz. vom 22/3).

1892. Frauenstein. Vom 31/3—28/9 89 abgegeben. 1892 begann erst nach Mitte März der Schnee zu schmelzen. Die zuerst gefangenen waren wiederum M. Erst Ende April wurden W. erlegt. Es scheint nach meinen 3jährigen Beobachtungen doch, als ob die M. zuerst ihr Winterquartier verliessen. In diesem Jahre wurden nur 89 gegen 149 im Vorjahr abgeliefert. Wollte man daraus schliessen, dass bereits eine nennenswerthe Verminderung eingetreten wäre, so würde man fehlgehen. Der Bezirksausschuss Dippoldiswalde hatte die Prämien für 1892 von 50 Pf. auf 30 Pf. herabgesetzt. Professionsmässige Kreuzotternfänger verdienen nun nicht mehr genug und geben es auf, sie in ihren Schlupfwinkeln aufzusuchen. Von Ende 92 an fallen diese Prämien ganz weg. Im unteren und grösseren Theile des Bez. Dippoldiswalde kommt sie nicht häufig vor. Aus Sparsamkeitsrücksichten hat man die Prämien dafür deshalb wieder aufgehoben. Im Interesse der höheren Gebirgsgegenden ist dies sehr zu beklagen. Ein einziges günstiges Jahr kann eine solche Vermehrung herbeiführen, dass die bisher aufgewendeten Mittel weggeworfen sind. Wenn einzelne Gemeinden die Vertilgung in die Hand nehmen wollten, so würde der Erfolg kein zufriedenstellender sein, und es würde sich sehr schwer controlliren lassen, ob die abgelieferten Ex. auch aus der betr. Ortsflur stammen. Es erscheint nothwendig, dass die Prämien aus Staatsmitteln gezahlt werden. Es werden jährlich eine Anzahl Menschen gebissen, besonders aus den ärmeren Ständen. Wenn man bedenkt, wieviel jetzt für das Wohl der arbeitenden Bevölkerung gethan wird, wie streng alle Unterlassungen von Schutz-

massregeln geahndet werden und wie leicht man heutzutage für Gesundheit und Leben Anderer verantwortlich gemacht wird, so erscheint diese Forderung billig und das Opfer gering, wenn auch nur ein einziges Menschenleben dadurch gerettet würde. Auch in diesem Jahre wurden nur Kr. abgeliefert. Einige Schulknaben haben sich bereits eine solche Fertigkeit im Fang angeeignet, dass sie bis zu 18 Stück im Jahre geliefert haben. Sie überbringen sie vielfach lebendig in der blossen Hand. Mit einem Stocke drücken sie sie hinter dem Kopfe fest auf den Boden, ergreifen sie beim Schwanz und tragen sie so nach Hause, ungeachtet meiner wiederholten eindringlichen Warnungen. Unglücksfälle sind beim Fange nicht vorgekommen. Wie bereits im VI. Bericht (1890) p. 61 angegeben, haben die W. im Allgemeinen einen mehr ins Schmutzig- bis Bräunlichgraue übergehenden Farbenton mit verschwommener Zeichnung. Aber wenn man die Angaben über die Färbung in den Tabellen 1890 und 91 näher betrachtet, so wird man finden, dass auffällig viel braune, bräunlichgraue und röthlichgraue Ex., selbst unter den M., vorkommen. Auf dem Pöhl- und dem Geisingberg habe ich hingegen fast ausnahmslos hellgraue M. und schmutziggraue bis schwarze W. gefunden. Nach meiner Ansicht wechselt die Kr. ihren Standort nicht leicht. Ich habe Jahre lang ein Ex. mit verstümmeltem Schwanz immer an derselben Stelle sich sonnen und in dasselbe Mäuseloch schlüpfen sehen und an einem anderen Platz ein auffällig starkes W. unzählige Mal angetroffen, ehe ich es erlegen konnte. Wie der Jäger den Stand des Wildes, so kannte mein bester Kreuzotternfänger die Schlafplätze einzelner Kreuzottern. Als ich ihm einst sagte, ich wünschte für eine Sammlung eine Kupfernatter, so meinte er: „Wenn morgen Sonnenschein wird, so kann ich deren zwei bringen.“ Und er brachte sie auch. Es wäre daher nicht unmöglich, dass die Farbe des Bodens auch indirect auf die Färbung Einfluss hat. Der Pöhlberg und der Geisingberg besteht aus Basalt von grauer bis schwarzer Farbe. In der Frauensteiner Gegend besteht der Boden fast ausschliesslich aus verwittertem rothbraunen Porphyr mit zahlreichen Halden, Felsen und Gerölle dieses Gesteines. Die zufällig röthlich gefärbten entgehen in dem rothbraunen Boden den Verfolgungen ihrer Feinde unter Menschen und Thieren deshalb, weil sie sich von der Umgebung nicht auffällig abheben, viel sicherer, als die grauen, vermehren sich daher auch wieder zahlreicher und vererben diese Farbe wieder auf eine grössere Nachkommenschaft. Die etwa darunter befindlichen weniger günstig gefärbten sind wiederum grösseren Gefahren ausgesetzt, bis schliesslich eine constante locale Färbung sich herausbildet. Umgekehrt werden im Basaltboden die röthlichen am ehesten entdeckt werden und daher auch nicht so zahlreich zur Vererbung in der Nachkommenschaft beitragen können, als die schwarzgrauen. Die auffällige himmelblaue Färbung des Bauches bei einzelnen rührt nach meiner Erfahrung von dem weit vorgeschrittenen Häutungsprozess her. Ich fand bei allen, dass die Haut sich leicht abstreifte, dass bereits Luft zwischen der starken, kaum durchscheinenden, weissen alten Haut und der fertigen neuen, tiefschwarzen darunter liegenden Haut der Bauchschilder sich befand. Die Haut des Rückens ist viel dünner und lässt die darunter liegende junge Haut vollständig durchscheinen. In den Eingeweiden habe ich bisher bei älteren nur Mäuse, bei jüngeren, etwa bis 2 Jahre alten, nur Eidechsen gefunden. Von 90 bis 92 im Ganzen 328 in Frauenstein abgeliefert. — Oederan. 28/2 1 abgeliefert (Ztg. Ntz. vom 29/2). — Oelsnitz im Vogtlande. 10/4 2 getödtet. Das überaus häufige Auftreten im hiesigen Bezirk hat die Amtshauptmannschaft veranlasst, die ausgesetzte Fangprämie wiederholt herabzusetzen. Wohl in keinem anderen sächsischen Bezirke kommen so viele vor, unter den 93 Gemeinden sind nur sieben, in deren Gemarkungen in den letzten vier Jahren überhaupt keine gefangen oder getödtet worden sind. In einzelnen Ortschaften belief sich die Zahl der gefangenen auf mehrere 100 (1890 in Landwüst 161, in Schöneck 212, in Tiefenbrunn 303). Da die häufige Ablieferung der getödteten Thiere die Auszahlung hoher Fangprämien nöthig machte, so mussten dieselben nach und nach von 50 auf 20 Pf. herabgesetzt werden. Es sind 1889: 2140, 1890: 3378, 1891: 2513 und 1892: 2480 gefangen und getödtet worden; die gezahlten Fangprämien beziffern sich für 1889 mit 1070 M., 1890 mit 1013, 1891 mit 502 und 1892 mit 496 M. Eine Verminderung der Kreuzottern kann aus dem Herabgehen der Fangziffern nicht geschlossen werden (Ztg. Ntz. im December). — Schandau. Lehrer Wagner in Schmilka hat in den letzten 3 Jahren 157 lebend gefangen und auf seinen Wanderungen am Winterberg auch eine nicht zu unterschätzende Zahl dieser Schlangenart getödtet. Trotz des häufigen Vorkommens ist jedoch noch kein Unglücksfall hier vorgekommen, obgleich die hiesigen Dorfbewohner beim Beerensuchen u. s. w. meist barfuss gehen (Ztg. Ntz. vom 10/6). — Sebnitz. Eine durchweg schwarze erl. Hier hf., namentlich am Keulenholze. — Sohland-Schluckenau. Nach mehrtägigem Regen 4/8 1 prester W. gef. L. 62 cm, oben ganz schwarz, unten bläulich weiss, und 1 rothes W. von 39 cm. 20. 1 rothbraunes M. von 31 cm; sämmtlich bei Fürstenwalder Mühle. Auf Rosenthaler Staatsforstrevier nicht selten. — Aus dem Thale der rothen Weisseritz.

In Schmiedeberg verging nahezu kein Tag, ohne dass eine zur Gemeindebehörde gebracht worden wäre; in anderen grösseren Orten der Gegend dürfte es ähnlich gewesen sein. Seit 2 Jahren werden in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Prämien gezahlt, anfänglich 50 Pf., in diesem Jahre 30 Pf. Dies hatte zur Folge, dass in den Vorjahren dem gefährlichen Thiere mit grossem Eifer nachgestellt wurde. Ein Bewohner eines Gebirgsstädtchens soll mehr als 100 Stück in einem Jahr eingeliefert und sich hierdurch einen ganz hübschen Nebenverdienst erworben haben. In Schmiedeberg sind 1891 insgesammt 45 abgeliefert worden. Trotz der verhältnissmässig grossen Zahl bei Schmiedeberg sind doch daselbst wenig Fälle bekannt, dass Menschen von ihnen geschädigt worden, so in Schmiedeberg gar keiner (Ztg. Ntz. vom 1/8). — Wiesa. Oefter, wird eifrig verfolgt. Hauptstandorte: der Pöhlberg, die Haide und Baddoffelbusch.

1893. Pirna. 10/5 1 am gr. Zschirnsteine gef. (Wolff) — Schmilka. 8 in verschiedenen Färbungen bis zum tiefsten Schwarz gef. — Sebnitz. Nicht selt. Im Spätsommer am Hochbusch 1 vollständig schwarze getödtet. — Sohland-Schluckenau. 26/3 W. gef. von 56,5 cm L., davon Schwanz 8,5, oben dunkel braungrau mit tiefschwarzer Zeichnung, unten schwarz, Schwanzspitze gelb, dgl. röthliches W. 17,5 cm l. 12/5 M., 49 cm l., Schwanz 7,5 cm, Grundfarbe lichtgrau mit schwarzem Zickzackband, Unterseite schwarz. 24/6 W. 54 cm l., Schwanz 4,7 cm. 25. W., 61 cm l., Schwanz 7,5 cm, oben rothbraun mit schwarzer Zeichnung, unten schwarz, Kopf- und Schwanzunterseite röthlich; im Leibe E. Am „alten Hahn" W, 57 cm l., Schwanz 7,5 cm, Grundfarbe graubraun mit schwarzem Zickzackband; im Leibe 7 E. 10/7 M., 25 cm l., Rücken röthlich mit dunkelrothem Zickzackbande, Bauchseite röthlich, Schwanz 3,5 cm l. 25/7 M., 26,5 cm l., oben rothbraun mit dunklerem rothbraunen Zickzackband, unten bläulich schwarz, Schwanz 3,5 cm l. 27/7 W., 63 cm l., Schwanz 7 cm.

1894. Sohland-Schluckenau. 6. und 14/5 je 1 bei Fürstenwalde erl. 19/7 am Kunnersdorfer Räumigt 1 prester, M., gef. Länge 32 cm, Schwanz 4,2, Rücken tiefschwarz, seitlich mit röthlichen Punkten. Unterseite schwarz, mit vereinzelten, röthlichen Sprenkeln. Kopfunterseite bräunlich; äusserste Schwanzspitze unten gelb. 22/7 1 W. bei Fürstenwalder Mühle gef. 2/8 M., 38 cm l., Schwanz 5,75, Rücken dunkelbraungrau, Zeichnung schwarz, Unterseite schwarz. 24/9 1 M. und 1 W., beide röthlich, bei Fürstenwalde. 21/10 daselbst 1 gefangen.

5. Tropidonotus natrix Boie Ringelnatter

1891. Bautzen. Hf. 1 gef., im Magen 7 j. Mäuse. — Schweizerthal. Hf. überall, J. nicht grösser als Regenwürmer oft gefunden.

1892. Sohland-Schluckenau. Bei Tharand bemerkte ich einst Katze, die wiederholt Sätze über einen schmalen Weg ausführte, offenbar mit einem Gegenstande spielend; es lag 1 R. zusammengeringelt mit weit geöffnetem Rachen am Weg und zeigte im Rachen 2 kleine Wunden. Vor mehreren Jahren traf ich auf Hirschberger Staatsforstrev. in einem angehenden Fichtenstangenholz auf einer c 4 m hohen Fichte 2 über mannshoch auf den Fichtenästen liegend. Eine war besonders lang und bewegte sich bei meiner Annäherung langsam baumabwärts. Die Fichte war bis an den Fuss beastet. — Wiesa. Hfr. als die Kreuzotter, bes. am Fluss und an den Mühlgräben, wo sie in die Spannschichten ihre E. ablegt.

6. Tropidonotus tessellatus Wagl. Würfelnatter

1892. Cölln b. Meissen. Ende Sept. am Katzensprunge wiederholt gef., letztes Ex. 0,75 m lang (Ztg. Ntz. vom 3/10).

7. Coronella austriaca Laur. Schlingnatter

1891. Bautzen. Hf. — Frauenstein. 21/5 1 W. abgeliefert, 50 cm l., 8 cm Schwanz incl. 30 gr. schwer. War von Spaziergängern in der Nähe der Stadt gesehen, für eine Kreuzotter gehalten und daher getödtet worden. Bisher wurde immer angenommen, dass sie hier nicht vorkomme. Ich lebe 30 Jahre in dieser Gegend, hatte aber noch nie eine zu Gesicht bekommen, ebenso wenig auch von ihrem Vorkommen hier gehört. — Freiberg. Vergleiche sub Kreuzotter S. 149 fg. — Schweizerthal. 1 in Räuberhöhle, 1 anderes unter junger Buche an sonniger Stelle gef. — Sohland-Schluckenau. 14/5 am Fusse des Spitzenberges 1 von 55 cm, 31/5 auf Grohmannshöhe 1 W., 58 cm.

1892. Sebnitz. Vorhanden. — Sohland-Schluckenau. 7/8 unterhalb des Pürschken 3 gef., 2 61 und 51 cm, 1 W. mit 11 J. im Leib. Auf Rosenthaler Staatsforstrev. vorkommend. — Wiesa. Selten. Erhielt im Laufe von 15 Jahren nur 2.

1893. Sebnitz. Im Herbste beim Pilze Suchen 1 am Gerstenberg. Ich neckte das Thier mit Stock; da es sich nicht anders zu retten wusste, floh es auf eine c 4 m hohe Fichte bis in die Krone. Das Klettern von Zweig zu Zweig ging sehr geschickt vor sich. — Sohland-Schluckenau. 27/7 W., 65 cm, 18/10 W. todt auf Neusalzer Weg des Spremberger Reviers.

8. Triton alpestris Laur. Alpenmolch

1892. Clausnitz. Hf. in kl. Tümpeln. 1 mit 1 Blutegel längere Zeit im Aquarium gehalten, bis der Egel den Molch am Bauch anzapfte und dadurch tödtete.

9. Hyla arborea Linn. Laubfrosch

1893. Pirna. 1/4 in Posta schreiend; oft dort.

10. Pelobates fuscus Wagl. Knoblauchkröte

1891. Bautzen. Selten. Am Pichow bei Arnsdorf 2 gefangen.

Fische [1])

1. Salmo salar Linn. Lachs

1892. Wiesa. Obgleich alljährlich c 200 Lachsbrut und einmal sogar 40,000 in Zschopau eingesetzt wurden, so sind jetzt nie mehr welche gef. worden, woran die Mühlenwerke und Fabriken die Hauptschuld tragen; bei wenig Wasserstand geht alles Wasser durch Turbinen.

Nach H. Nitzsche (Statistik des Lachsfanges im Kgr. Sachsen. Z. f. Fischerei 1893 p. 61) sind von 1886—92 999 Lachse in Sachsen gefangen worden, der grösste Theil in der Elbe auf den Lachszügen; es sind das ungefähr 30 m breite und 200 m lange Uferstreifen, die von Steinen etc. gesäubert sind, so dass sie dem Lachsnetze kein Hinderniss bieten. Hier ist der Fang auch während der Schonzeit vom 10/4 bis 9/6 an 5 Tagen der Woche gestattet. Von Strehla bis Dresden giebt es 6 solcher Lachszüge, von Pirna bis Böhmen werden nur einzelne L. gefangen. Resultat:

Station	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1886–92
Strehla	56	34	—	30	12	14	20	166
Spaar und Rehbock	34	26	22	13	19	12	16	142
Sörnewitz	7	17	—	12	—	—	13	49
Niederwartha	102	27	14	54	20	14	29	260
Kaditz	67	59	—	12	23	37	46	244
Pirna, Rathen, Postelwitz . . .	4	5	4	4	8	2	—	27
Lachsbach	21	8	51	16	12	3	—	111
	291	176	91	141	94	82	124	999

Davon sind in der Elbe gefangen im

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
6	3	176	459	179	32	4	11	4	4	5	5
in der Lachsbach:											
1	—	—	—	—	—	1	1	1	22	61	24

[1]) Wir verweisen auch auf das vorzügliche Buch von B. Steglich: Die Fischwässer im Königreiche Sachsen. Dresden 1895.

In der Lachsbach beschränkt sich der Eintritt fast vollständig auf die Laichzeit von Oct.—Dec. Die Häufung der Lachsfänge in der Elbe von Mitte März bis Mitte Mai dürfte z. Th. auf um diese Zeit günstige Wasserverhältnisse zurückzuführen sein. Das Geschlecht ist nur von 901 bekannt: 532 M., 369 W. Die Länge ist bei 964 bekannt:

cm	Zahl	cm	Zahl	cm	Zahl	cm	Zahl	cm	Zahl	cm	Zahl
49	1	70	6	81	21	91	16	101	35	113	2
58	2	71	1	82	11	92	41	102	53	114	2
60	6	72	2	83	5	93	28	103	37	115	1
62	6	73	3	84	17	94	46	104	23	116	1
63	2	74	7	85	21	95	32	105	20	117	1
64	4	75	2	86	27	96	62	106	23		
65	7	76	6	87	16	97	31	107	6		
67	1	78	6	88	8	98	66	108	6		
68	6	79	6	89	9	99	39	110	10		
69	1	80	36	90	46	100	89	112	2		

also von 49 cm 1 (0,1 %)
„ 58—60 „ 8 (0,8 %)
„ 62—70 „ 33 (3,4 %)
„ 71—80 „ 69 (7,2 %)

von 81— 90 cm 181 (18,8 %)
„ 91—100 „ 450 (46,7 %)
„ 101—110 „ 213 (22,1 %)
„ 112—117 „ 9 (0,9 %)

fast 90 % aller haben eine Länge von 80—106 cm.

997 wogen 14582 Pf. (Min. 3, Max. 30 Pf.), im Durchschnitt also $4^1/_2$ Pf. 1 Pf. kostet durchschnittlich 1 M. 50 Pf., der Werth des 7jährigen Fanges ist daher 21871 M., also c 3000 M. per Jahr. Im Einzelnen:

Pfund	Zahl		Pfund	Zahl		Pfund	Zahl	
3	4		11	49		21	26	
4	9	31	12	63		22	15	
5	18		13	59	317	23	8	62
6	10		14	73		24	10	
7	14		15	73		25	3	
8	31	151	16	85		26	2	
9	50		17	106		29	1	5
10	46		18	119	431	30	2	
			19	64				
			20	57				

Fast $^3/_4$ aller wiegt zwischen 11 und 20 Pfund.

Nach den Schriften des sächs. Fischereivereins (Nr. 18 S. 18, Nr. 19 S. 25 und Nr. 21 S. 32) wurde an den nachstehend genannten Stationen im Kgr. Sachsen folgende Zahl gefangen:

1893. Insgesammt 72 Stück gemeldet. Davon 66 im Gewichte von 859 Pf., und zwar Strehla: 16, 225 Pf., 15/3—22/4. Sörnewitz: 5 (3 Milchner, 2 Rogener), 92 Pf., 21/3—1/4. Niederwartha: 14 (8 M., 6 R.), 237 Pf., und zwar 8 (4 M., 4 R.), 142 Pf., 17.—24/3 von der Dresdner und 6 (4 M., 2 R.), 95 Pf., 24.—31/3 von der Meissner Innung. Kaditz: 31 (14 M., 17 R.), 305 Pf., 14/3—11/4. Die Grenzen des Gewichtes waren 6 und 25 Pf., am häufigsten 18pfündige: 16 Stück; dann 16, 17, 19pfündige mit 8, 9, 10 Stück. Die Längen von 66 gemessenen schwankten zwischen 73 und 111 cm, am häufigsten waren 100 cm lange: 14; dann 6 von 96 cm, je 5 von 97 und 98 cm, je 4 von 99, 101 und 102 cm.

1894. Insgesammt 216 Stück im Gewichte von $3194^1/_4$ Pf., und zwar Strehla: 36, $573^1/_2$ Pf., 7/3—16/8. Spaar und Rehbock: 50 (39 M., 11 R.), 743 Pf., 8/3—8/6. Niederwartha: 32 (16 M.,

16 R.), 507 Pf., 7/3—1/4. Kaditz: 76 (36 M., 40 R.), 1254½ Pf., 1/3—7/4. Lachsbach: 22 (16 M., 6 R.), 116¼ Pf., 26/10—16/12. Die Grenzen des Gewichtes waren 2 und 25 Pf., am häufigsten 18pfündige: 30 Stück; dann 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20pfündige mit 10, 19, 18, 14, 18, 24, 18, 9 Stück. Die Längen von 194 gemessenen schwankten zwischen 65 und 118 cm, am häufigsten waren 100 cm lange: 35; dann 16 von 96 cm, je 11 von 97 und 101 cm, 15 von 98 cm, 14 von 99 cm, 15 von 102 cm.

1895. Insgesammt 118 Stück im Gewichte von 1760¾ Pf., und zwar Strehla: 21 (19) M., (5) R.), 290½ Pf., 28/3—10/11. Rehbock: 22 (11 M., 11 R.), 345½ Pf., 11/4—8/6. Sörnewitz: 7 (3 M., 4 R.), 105½ Pf., 12/4—24/5. Niederwartha: 13 (8 M., 5 R.), 217 Pf., 17/4—12/6. Kaditz: 47 (30 M., 17 R.), 735 Pf., 9/4—18/5. Porschdorf: 8 (5 M., 3 R.), 67¼ Pf., 17/10—10/11. Die Grenzen des Gewichtes waren 3 und 26 Pf., am häufigsten 19pfündige: 14 Stück; dann 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20pfündige mit 6, 14, 14, 12, 11, 9, 9, 5 Stück. Die Längen von 118 gemessenen schwankten zwischen 51 und 114 cm, am häufigsten waren 100 cm lange: 15; dann 6 von 94 cm, 4 von 95 cm, 9 von 96 cm, 10 von 98 cm, 5 von 99 cm, 10 von 102 cm, 6 von 103 cm.

Man vgl. auch: A. Fritsch: Der Elblachs (Prag 1894) p. 17.

2. Salmo fario Linn. Forelle

1892. Frauenstein. Im heissen und trockenen Herbste massenhaft zu Grunde gegangen, da die kleineren Gebirgsbäche entweder ganz ausgetrocknet oder das Wasser zu warm geworden war. Im Bobritzschbach schwammen todte Forellen auf den Wassertümpeln in Menge. — Wiesa. Nicht mehr so zahlr. wie früher. Die Schleifereien verunreinigen das Wasser. — Wilsdruff. Im Saubache nicht selten.

3. Salmo fontinalis Mitch. Amerikanischer Bachsaibling

1892. Frauenstein. Bei Nassau in die Freiberger Mulde seit einigen Jahren eingesetzt, hat sich bereits nach aufwärts und auch in die Nebenbäche verbreitet. 1892 in Clausnitz im Flossgraben 7 gefangen. Soll sich mit Edelforelle paaren. Da jedoch die Bastarde wahrscheinlich unfruchtbar sind, so ist es fraglich, ob die weitere Vermehrung in laufenden Gewässern vortheilhaft ist. Wächst schneller als S. fario. Fleisch rosa. Gedeiht auch wie Forelle in Teichen.

4. Anquilla vulgaris Linn. Gemeiner Aal

1891. Lindenau. Im Dippelsdorfer Teiche werden bei jeder Fischerei viel Aale gef. Die noch zu j. Thiere lässt man aber wieder zurück und findet beim nächsten Fischen wieder eine reiche Ausbeute. — Schweizerthal. Nach heftigem Gewitterregen und bei hohem Wasserstand in der Chemnitz von verschiedener Grösse gef., oft auch durch Turbinen total zerschnitten auf Wasser gef., darunter Stücke c 15 cm lang und 4 cm dick.

1892. Frauenstein. Junge Aale wurden in den Gimmlitz- und Bobritzschbach eingesetzt, aber anscheinend ohne Erfolg. — Wiesa. 1886 der letzte im Flusse gefangen. In den Radkammern mancher Mühlwerke und in einzelnen Teichen noch anzutreffen. Wird immer seltener.

5. Thymallus vulgaris Nils. Gemeine Aesche

1892. Wiesa. Weniger zahlreich als früher.

6. Petromyzon planeri Bl. Zwergbricke, Kleines Neunauge

1892. Wiesa. Vorübergehend hf., bes. im April und Mai.

Nach Steglich kommen im Flussgebiete der Binnen-Elbe folgende 54 Arten vor:

1. Perca fluviatilis L. Barsch
2. Lucioperca sandra Cuv. Zander
3. Acerina cernua L. Kaulbarsch
4. Micropterus salmonoides (Lacép.)[1]) Amerikanischer Schwarzbarsch
5. Micropterus dolomiei Lacép.[2]) Amerikanischer Forellenbarsch
6. Cottus gobio L. Groppe
7. Gasterosteus aculeatus L. Grosser Stichling
8. Gasterosteus pungitius L. Kleiner Stichling
9. Lota vulgaris Cuv. Aalraupe
10. Silurus glanis L. Wels
11. Cyprinus carpio L. Karpfen
12. Carassius vulgaris Nils. Karausche
13. Tinca vulgaris Cuv. Schleie
14. Barbus fluviatilis Cuv. Barbe
15. Gobio fluviatilis Cuv. Gründling
16. Abramis brama L. Blei
17. Abramis vimba L. Zährte
18. Abramis ballerus L. Zope
19. Abramis blicca Bl. Güster
20. Rhodeus amarus Bl. Bitterling
21. Alburnus lucidus Heck. Weissfisch
22. Alburnus bipunctatus Heck. Alandblecke
23. Leucaspius delineatus Sieb. Moderlieschen
24. Aspius rapax Agass. Rapfen
25. Idus melanotus Heck. & Kn. Aland
26. Scardinius erythrophthalmus L. Rothfeder
27. Leuciscus rutilus L. Rothauge
28. Squalius cephalus L. Döbel
29. Squalius leuciscus L. Häsling
30. Phoxinus laevis Ag. Ellritze
31. Chondrostoma nasus L. Nase
32. Pelecus cultratus L. Ziege
33. Cobitis fossilis L. Schlammpeitzger
34. Cobitis barbatula L. Schmerle
35. Cobitis taenia L. Steinbeisser
36. Coregonus oxyrhynchus L. Schnepel
37. Coregonus maraena Bloch Grosse Maräne
38. Coregonus albula L. Kleine Maräne
39. Thymallus vulgaris Nils. Aesche
40. Osmerus eperlanus L. Stint.
41. Salmo salvelinus L. Saibling
42. Salmo fontinalis Mitchill Amerikanischer Bachsaibling
43. Salmo salar L. Lachs.
44. Salmo trutta L. Meerforelle
45. Salmo fario L. Bachforelle
46. Salmo crideus Gibb. Californische Regenbogenforelle
47. Clupea alosa L. Maifisch
48. Clupea finta Cuv. Finte
49. Esox lucius L. Hecht
50. Anguilla vulgaris Flem. Aal
51. Acipenser sturio L. Stör
52. Petromyzon marinus L. Meerneunauge
53. Petromyzon fluviatilis L. Flussneunauge
54. Petromyzon planeri Bl. Bachneunauge.

Mollusken

Nach E. Neumann (Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft 1893, 47—64) und H. Simroth ibid. 1894, 130—133) kommen folgende 130 Arten mit 15 Varietäten in Sachsen vor:

1. Tichogonia chemnitzi Rossm. Elbe bei Dresden, haftete an Anodonta piscinalis.
2. Anodonta complanata Ziegl. Elbe bei Dresden, Elster bei Leipzig, Ostritz.
3. „ piscinalis Nils. Elbe bei Riesa und Schandau.
   var. ponderosa C. Pfr. Elbe b. Riesa u. Schandau; Mockritzbach, Teich b. Strehla.
   var. rostrata in Teichen bei Ebersbach (Lausitz) häufig.
4. „ anatina L. Elbe bei Dresden, in einem Bache bei Meissen, Ebersbach, Ostritz.
5. „ cellensis Schroet. Grosses Gehege bei Dresden, Serkowitz, Moritzburger Teich, Chemnitz, Glösa, Siegmar, Schönau.
6. „ cygnea L. Trachenau, Döhlitz, Böhlitz, Canitz, Ebersbach, Helbersdorf, Elbe bei Riesa und Dresden, Altendorf (bei A. in kolossaler Grösse), Höllenmühle bei Penig.
7. Margaritana margaritifera L. In der Röder bei Grossenhain, Triebisch, Polenz, Pulsnitz, Ebersbach, in der Chemnitz bei Helbersdorf und Flöha bei Olbernhau. Eine sehr instructive Suite dieser Species, die Entwicklung der Schale vom Ei an bis zum vollständigen Ausgewachsensein darstellend, enthält das Dresdner Zoologische Mus. aus der weissen Elster.

[1]) In der Liste von Steglich als Grystes nigricans.
[2]) In der Liste von Steglich als Grystes salmonoides.

8. Unio tumidus Nils. Elbe bei Riesa und Dresden, Elster bei Leipzig.
9. „ pictorum L. Elbe bei Riesa, Meissen und Dresden, Elster bei Leipzig, Löbauer Wasser bei Weissenberg, Prossen am Lilienstein.
10. „ batavus Lam. In der Chemnitz bei Helbersdorf, Elbe bei Riesa und Dresden, in einem Bache bei Meissen, in der Neisse, in einem Bache zwischen Mutschen und Connewitz.
var. crassus Retz. Elbe bei Riesa und Dresden, Elster und Pleisse bei Leipzig, Zwickauer Mulde bei Penig.
var. ater Nils. In der Zschopau bei Mittweida, in der Spree bei Sohland, in der Chemnitz bei Helbersdorf, bei Marienthal in der Neisse, bei Zittau in der Mandau und bei Leutersdorf.
11. Pisidium amnicum Müll. Bautzen, bei Dresden.
12. „ fontinalis C. Pfr. = fossarinum Cl. Grosser Garten bei Dresden; Mockritzbach, Höllendorf, Klotscha, Meissen, Königswartha, Leipzig, Chemnitz, Helbersdorf, Lichtenwalde.
13. „ obtusale C. Pfr. Tharandt.
14. Cyclas rivicola Leach. Elbe bei Riesa und Dresden; Leipzig.
15. „ cornea L. Striessen; Mickel, Königswartha, Leipzig, Chemnitz, Kötzschenbroda, Ebersbach, Taubenheim.
var. nucleus Stud. Kötzschenbroda, Chemnitz.
16. „ calyculata Drp. Grosser Garten bei Dresden, Königswartha, Canitz, Leipzig, Kötzschenbroda, Ebersbach.
17. „ mamillana West. Ebersbach.
18. Neritina fluviatilis L. Schleussig bei Leipzig.
19. Acicula polita Hartm. Rabenauer Grund [1]).
20. Bithynia tentaculata L. Meissen, Hellerteiche, Mutschen, Canitz, Dresden, Leipzig, Elbe bei Riesa und Rathen.
21. Valvata piscinalis Müll. Grosses Gehege bei Dresden, Canitz.
22. „ depressa C. Pfr. Umgegend von Dresden.
23. „ cristata Müll. Teich bei Mockritz, Meissen, Leipzig, Boppitz.
24. Vivipara vera Frfld. Grosses Gehege bei Dresden; bei Leipzig; Klix, Königswartha, Connewitz und Parthe bei Leipzig; in Teich zwischen Niederau und Meissen.
25. „ fasciata Müll. Elbe bei Riesa und Dresden, Serkowitz; in der Elster und einigen Gräben bei Leipzig.
26. Ancylus fluviatilis Müll. Grosser Garten bei Dresden, Dippelsdorf, Plauenscher Grund, Ebersdorf, Helbersdorf, Oederan, Ebersbach und viele andere Orte der Lausitz.
27. „ lacustris L. Grosser Garten bei Dresden, Leipzig, Altmittweida.
28. Aplexa hypnorum L. Umgegend von Dresden, Leipzig, Canitz, Helbersdorf, Neu-Ruppersdorf.
29. Physa fontinalis L. Meissen, Leipzig, Zöschau, Königswartha.
30. Planorbis corneus L. Chemnitz, Furth, Draisdorf (sehr klein und cariös), Kötzschenbroda (ausgezeichnete grosse Exemplare), Wahren, Neisse bei Zittau.
31. „ rossmaessleri Auersw. Bei Leipzig.
32. „ complanatus L. Rabenstein bei Chemnitz.
33. „ spirorbis L. Schleussig, Helbersdorf, Lichtenwalde, Glösa, Ebersbach.
34. „ leucostoma Mich. Reisewitz bei Dresden, Jahna, Boppitz, Canitz, Tharandt, Leipzig.
35. „ carinatus Müll. Grosser Garten und Kaitzgrund bei Dresden, Canitz, Leipzig.
36. „ vortex L. Leipzig, Zöschau, Baruth, Mutschen, Umgegend von Dresden.
37. „ nitidus Müll. Elbe bei Dresden, Dippelsdorf, Leipzig, Frankenberg, Glösa.
38. „ albus Müll. Grosses Gehege bei Dresden, Dippelsdorf, Arnsdorf, Dippoldiswalde, Erdmannsdorf, Furth, Frankenberg, Kunnersdorf, Altmittweida, Kötzschenbroda, Penig (Höllenmühle), Ebersbach.
39. „ rotundatus Poiret. Leipzig.

[1]) Von Dr. Heller im Rabenauer Grund am 2. April 1892 gesiebt, war noch lebend. S. auch Sitz. Ber. Isis Dresden 1892, 25.

40. Planorbis cristatus Drp. Grosser Garten bei Dresden, Dippoldiswalde, Dippelsdorf, Leipzig.
41. „ contortus L. Jahna, Leipzig, Frankenberg, Glösa, Furth, Nimschütz.
42. „ marginatus Drp. In Lachen der Neisse bei Zittau, Königswartha.
43. Amphipeplea glutinosa Müll. Gross-Zschocher bei Leipzig.
44. Limnaea stagnalis L. Pulsnitz, Kötzschenbroda, Frankenberg, Chemnitz, Glösa, Helbersdorf, Draisdorf, auch in der Lausitz überall häufig.
var. subulata West. Elbe bei Riesa (s. Clessin, Deutsche Excursionsfauna p. 360).
45. „ vulgaris Rossm. = lagotis Schrk. Niederwiesa, Ebersbach.
46. „ auricularia L. Pulsnitz, Ebersbach[1]), Umgegend von Dresden, Leipzig, Ebersdorf, Lichtenwalde.
var. ampla Hartm. Ebersbach.
47. „ ovata Drp. Umgegend von Dresden, Leipzig, Milkel, Baruth.
var. ampullacea Rossm. Furth bei Chemnitz.
48. Limnaea minuta Drp. = truncatula Müll. Loschwitz, Löbtau, Leipzig, Canitz, Tharandt, Chemnitz, Annaberg, Blasewitz, Riesa, Ebersbach, Eibau, Kunnersdorf.
49. „ peregra Müll. Chemnitz, Furth, Erdmannsdorf, Einsiedel, Ebersbach, Pulsnitz, Riesa, Lichtenwalde. (In einem alten Steinbruche bei Ebersbach auffallend gross und dickschalig 22—24 mm hoch, 12—13 mm br.)
50. „ palustris Müll. Hellerteiche, Dippelsdorf, Königswartha, Milkel, Leipzig, Boppitz, Pulsnitz (sehr grosse Individuen), Temritz.
51. „ Carychium minimum Müll. Zschoner, Plauenscher und Mordgrund bei Dresden, Canitz, Tharandt.
52. Succinea putris L. Chemnitz, Frankenberg, Döbeln, Wehlen, Schandau, Glösa, Lichtenwalde, Wolkenstein, Ebersbach, Bautzen und viele andere Orte der Lausitz.
53. „ pfeifferi Rossm. Dresden, Canitz, Schleussig, Stünz, Leipzig, Pillnitz, Ebersbach, Zittau.
54. „ oblonga Drp. Strehlen, bei Dresden, Elbufer bei Wildberg, Glösa, Ebersbach.
55. Cionella lubrica Müll. Chemnitz, Furth (sehr grosse und glänzende Individuen), Kötzschenbroda, Döbeln, Wolkenstein, Schandau, Ebersbach, Oybin, Zittau, Löbauer Berg, Markersdorf, Frauenstein.
56. „ acicula Müll. Wehlen, Cotta, Strehlen, Kötzschenbroda.
57. Buliminus montanus Drp. Rochsburg, Lichtenwalde, Wolkenstein, Stein.
58. „ obscurus Müll. Umgegend von Dresden, 1 Ex. bei Hartenstein unter Schutt gefunden.
59. „ tridens Müll. Strehlen, Cotta, Briesnitz.
60. Balea fragilis Drp. Cottaer Spitzberg, Stolpen, Wolkenstein, an den Mauern der Ruinen auf dem Oybin, am Kunnerstein bei Erdmannsdorf, Bautzen.
61. Clausilia laminata Mont. Lichtenwalde, Schandau, Wehlen, Kötzschenbroda, Tharandt, Cottaer Spitzberg, Loschwitz.
62. „ biplicata Mont. Schandau, Wehlen, Kötzschenbroda, Gottesacker von Penig und Bautzen, Riesa, Hartenstein, Stein (bei der Prinzenhöhle), Tharandt, Lichtenwalde, Erdmannsdorf, Augustusburg, Rochsburg, Ebersbach, Oybin bei Zittau, Rabenauergrund, Frauenstein, Waldenburg, Zella.
63. „ plicata Drp. Rochsburg, Tharandt, Lichtenwalde, Oybin, Stein (Prinzenhöhle), Löbauer Berg, Bautzen, Zella, Frauenstein.
64. „ orthostoma Mke. Plauenscher Grund, Rochsburg, Tharandt, zwischen Edle Krone und Tharandt, Cottaer Spitzberg, Wildenfels, Stein, Rabenhorst, Schandau, Lichtenwalde.
65. „ parvula Stud. Frauenstein, Ober-Reinsberg, Stein, Prinzenhöhle bei Stein, Oybin, Löbauer Berg.
66. „ varians Zgl. Geisingberg; da sie auch zwischen Geising und Bärenstein, ferner bei Eichwald in Böhmen, auf der südlichen Seite des Erzgebirges, gefunden wurde, so scheint sie längs des Kammes des Erzgebirges vorzukommen.
67. „ nigricans Pult. Oybin, Rochsburg, Frauenstein, Augustusburg. Nach A. Schmidt (Kritische Gruppen etc. p. 48) findet sie sich auch bei Altschönfels, Nossen, Sachsenburg und Liebethaler Grunde.

[1]) Von auricularia finden sich bei Ebersbach häufig Exemplare von Gehäusen, deren Mundrand sich nach aussen umgelegt und zurückgebogen hat, so dass eine Art Rinne entstanden ist. N.

68. Clausilia plicatula Drp. Liebstadt, Hartenstein, Geisingberg, Freiberg, Rochsburg.
Die kleine, bauchige Form, var. curta-thuringia A. Schm. bei Rauenstein im Flöhathal[1]).
69. „ vetusta Zgl. var. minor Rossm. = festiva Kstr. Tharandt.
70. „ pumila Zgl. Plauenscher Grund, Tharandt.
71. „ dubia Drp. Annaberg, Augustusburg, Lichtenwalde, Wolkenstein, Hartenstein, Frauenstein, Rochsburg, Oybin.
var. obsoleta A. Schm. Lichtenwalde, Bad Ottenstein, Hartenstein, Nossen (Schmidt Kr. Grupp. p 44)
var. gracilis C. Pfr. Lichtenwalde

Anmerkung. Cl. filograna ist bis jetzt im Königreiche Sachsen nicht gefunden worden, obschon sie auf der Landeskrone bei Görlitz an der sächsisch-preussischen Grenze vorkommt. N.

72. Pupa muscorum L. Kötzschenbroda (häufig), Tharandt.
73. „ minutissima Hartm. Wehlen, Pillnitz, Strehlen, Tharandt, Kötzschenbroda.
74. „ pygmaea Drp. Grosses Gehege bei Dresden, Wehlen, Ebersbach (hier massenhaft unter Basaltstücken), Dittersdorf, Einsiedel, Wolkenstein.
75. „ pusilla Müll. Mordgrund bei Dresden, Graupen, Wehlen, Stein.
76. „ antivertigo Drp. = septemdentata Fer. Graupen, Mordgrund.
77. „ venetzi Chrp. = angustior Jeffr. Tharandt.
78. „ inornata Cl. = edentula Drap. Leipzig.

Anmerkung. P. doliolum Brug., obschon auf der Landeskrone an der sächsisch-preussischen Grenze, ist noch nicht in Sachsen gefunden worden.

79. Helix pomatia L. Lichtenwalde, Chemnitz, Augustusburg, Dresden, Meissen, Bautzen, Schandau, Wehlen, Kötzschenbroda (ausgezeichnet grosse Exemplare, doch unter den Hunderten von Individuen noch nie ein linksgewundenes gefunden!), Draisdorf, Schwarzenberg, Löbau, Zittau, Herrnhut; in der Leipziger Umgegend soll sie sich seltener finden.
80. „ nemoralis L. Bautzen, Chemnitz, Ebersbach (an der Mauer des Gottesackers in sehr grossen und schön gefärbten Exemplaren), Markersdorf, Lichtenwalde, Draisdorf, Chemnitz (an Nicolaibahnhof).
var. roseolabiata Kötzschenbroda und Lössnitz bei Dresden.
81. „ hortensis Müll. Kötzschenbroda, Ebersbach, Wolkenstein, Riesa, Schandau, Wehlen, Mutschen, Leisnig — Exemplare mit durchscheinenden Bändern bei Kötzschenbroda und Döbeln.
var. fuscolabiata Kötzschenbroda, Cossebaude, Lichtenwalde.
82. „ arbustorum L. Kötzschenbroda (sehr schöne und grosse Exemplare auf dem Gottesacker), Löbauer Berg, Lausche, Lichtenwalde (sehr dunkel gefärbte Exemplare), Wolkenstein, Schandau, Wehlen, Hartenstein, Augustusburg, Kamenz, Rabenauer Grund, Leisnig.
83. „ strigella Drp. Loschwitz, Lössnitz, Kötzschenbroda, Tharandt, Sohland.
84. „ fruticum Müll. Lössnitz, Zschoner- und Plauenscher Grund, Rabenauer Grund, Lockwitz, Wehlen, Alt-Zella, Rochsburg, Kötzschenbroda (Gehäuse mit verschiedener Färbung), Tharandt, Schandau, Draisdorf, Leisnig, Lichtenwalde.
85. „ incarnata Müll. Wolkenstein, Tharandt, Lichtenwalde, Chemnitz, Rabenauer Grund, Draisdorf, Löbauer Berg, Bautzen, Weinau.
var. tecta Pfr. Tharandt, Cossebaude, Augustusburg, Stein.
86. „ austriaca Mhlf. Wehlen, Pillnitz, Wachwitz, Loschwitz, Hoflössnitz, Meissen, Kötzschenbroda (an all diesen Orten die kleine, mehr kuglige Form).
87. „ lacipida L. Wolkenstein, Lichtenwalde, Augustusburg, Kötzschenbroda, Bautzen, Schandau, Wehlen, bei Lichtenwalde 3 Exemplare Albinos, Oybin, Löbauer Berg.

---

[1]) Nach Clessin (Deutsche Excursionsfauna 2. Aufl. p. 327) soll sich diese Varietät auch am Inselberg in Sachsen finden. Dies ist ein Irrthum; denn einen Berg dieses Namens giebt es weder im Königreiche, noch in der preussischen Provinz Sachsen. Dieser Irrthum ist ohne Zweifel entstanden durch Uebersehen des Wörtchens „und" in dem Satze: „Kleine auffallend bauchige Formen (var. curta) finden sich am Inselberg und im Königreiche Sachsen" (A. Schmidt. Krit. Grupp. p. 26). Schmidt meint den Inselberg des Thür. Waldes. N.

88. Helix umbrosa Psch. Lössnitz, Zschoner, Plauenscher und Rabenauer Grund, Ober-Reinsberg, Hartenstein, Bärenstein, Sachsenburg, Tharandt; Lichtenwalde, Wehlen, Kriebstein, Wolkenstein, Stein, Bautzen.

89. „ sericea Drp. Mordgrund bei Dresden, Hartenstein, Leipzig, Rathen, Markersdorf.

90. „ hispida L. Lichtenwalde, Annaberg, Wolkenstein, Augustusburg, Schandau, Dittersdorf, Frauenstein, Ebersbach, Bautzen.

91. „ holoserica Stud. Plauenscher und Rabenauer Grund, Tharandt, Cottaer Spitzberg, Geisingberg.

92. „ obvoluta Müll. Döbeln, Draisdorf, Lichtenwalde, bei Penig, Löbauer Berg.

93. „ personata Lam. Sebnitz- und Plauenscher Grund, Tharandt, Rabenhorst bei Maxen, Ober-Reinsberg, Döbeln, Lichtenwalde, Draisdorf, Rabenauer Grund, Höllenmühle (Penig), Frankenberg, Lausche, Löbauer Berg.

94. „ unidentata Drp. Tharandt, Leipzig, Rabenhorst.

95. „ aculeata Müll. Mordgrund bei Dresden, Hainsberg, Wehlen.

96. „ rotundata Müll. Annaberg, Döbeln, Kötzschenbroda, Wolkenstein, Oybin, Augustusburg, Draisdorf, Ebersbach und viele andere Orte der Lausitz.

97. „ ruderata Stud. Nassau, Geisingberg, Oybin.

98. „ pulchella Müll. Chemnitz, Tharandt, Wolkenstein, Kötzschenbroda, Schandau, Ebersbach, Oybin.

99. „ costata Müll. Strehlen, Altschönfeld, Zwickau, Wehlen, Mordgrund bei Dresden, Leipzig, Kötzschenbroda, Sachsenburg.

100. „ pygmaea Drp. Mordgrund bei Dresden, Geisingberg, Kötzschenbroda, Wolkenstein (unweit des Bades).

101. „ bidens Chtz. Stünz, Jahna, Weinau.

102. Hyalina cellaria Müll. Mordgrund bei Dresden, Loschwitz, Gottleubathal, Lauenstein, Hoheneck, Stein, Hartenstein, Ober-Reinsberg, Draisdorf, Euba, Mittweida, Kötzschenbroda, Lichtenwalde, Rochsburg, Ebersbach, Oybin, Löbauer Berg.

103. „ glabra Stud. Kötzschenbroda (in sehr schönen Exemplaren und häufig).

104. „ alliaria Müll. Wehlen, Mordgrund bei Dresden, Loschwitz, Lössnitz, Meissen, Altschönfels, Rabenauer Grund.

105. „ nitidula Drp. Tharandt, Rosenthal bei Leipzig, Einsiedel.

106. „ pura Ald. = nitidosa Fér. Rabenhorst bei Maxen, Tharandt, Hartenstein, Augustusburg, Döbeln, Ebersbach, Weinau.

107. „ hyalina Fer. = diaphana Stud. Plauenscher und Rabenauer Grund, Hartenstein, Tharandt, Kötzschenbroda, Markersdorf, Draisdorf.

108. „ crystallina Müll. Mordgrund bei Dresden, Geisingberg, Lichtenwalde, Draisdorf, Tharandt, Ebersbach, Weinau.

109. „ fulva Müll. Tharandt, Graupen, Mordgrund bei Dresden, Geisingberg und zwischen Geisingberg und Bärenstein.

110. „ nitida Müll. Sebnitzgrund, Tharandt, Leipzig, Niederwartha, Canitz, Annaberg, Chemnitz, Furth, Neuhilbersdorf, Schandau, Ebersbach.

111. „ radiatula Ald. Wolkenstein, Markersdorf, Rabenauer Grund, Zöblitz.

112. „ nitens Mich. Leipzig.

113. Vitrina pellucida Müll. Trachenberge, Zschoner und Plauenscher Grund, Hartenstein, Stein, Altschönfels, Tharandt, Oybin, Wolkenstein, Schandau, Annaberg, Lichtenwalde, Furth, Markersdorf, Draisdorf, Ebersbach, Löbau, Weinau.

114. „ diaphana Drp. Dresden, Tharandt, Leipzig, Geisingberg, Jahna, Oybin, Annaberg, Furth, Weinau, Ebersbach.

var. heynemanni Koch. Ebersbach.

115. „ elongata Drp. Zschoner, Rabenauer und Plauenscher Grund, Tharandt, Bärenstein, Geisingberg, Hartenstein, Stein, Jahna, Lichtenwalde, Hilbersdorf, Draisdorf, Frauenstein.

116. Daudebardia rufa Fér. Tharandt, Mordgrund und Lössnitz bei Dresden, Lichtenwalde.

117. „ brevipes Fér. Tharandt, Hosterwitz.

118. Arion empiricorum Fér. Ebersbach, Wehlen, Augustusburg und vielen anderen Orten; die rothe Abart. rufus L. bei Chemnitz, Kötzschenbroda, Tharandt.

119. Arion hortensis Fér. Umgegend von Dresden, Tharandt.
120. „ subfuscus Drap. Bei Leipzig in der Harth, selten im Rosenthal.
121. „ brunneus Lehmann. Erzgebirge.
122. „ intermedius Normann = minimus Simroth. In der Harth bei Leipzig, Rochsburg.
123. „ bourguignati Mab. (= circumscriptus Johnst.). Im Flachlande so ziemlich überall, nach den Gebirgen wohl etwas seltener; bei Bienenmühle die hellere Laubwaldform ohne gelbe Binden vereinzelt.
124. Agriolimax laevis Müller, dürfte nur in den Nadelwäldern, namentlich der Gebirge fehlen.
125. Limax variegatus Drp. Chemnitz, Frankenberg, Tharandt, Ebersbach, Kötzschenbroda, Niederwartha.
126. „ cinereus List. Zschonergrund bei Dresden, Schandau, Hosterwitz.
127. „ cinereoniger Wlf. Kötzschenbroda, Ebersbach.
128. „ agrestis L. Durch ganz Sachsen in Gärten, Wäldern, auf Aeckern allenthalben anzutreffen.
129. „ tenellus Nils. Leipzig, Sächs. Schweiz, verschiedene Stellen des Erzgebirges (Bienenmühle u. a.).
130. Amalia marginata Drap. Freiberg, Loschwitz, Doeben, ebenso Filsen weiter abwärts, Sächsische Schweiz (Schandau).

Es wäre dem Dresdner Museum sehr erwünscht, wenn die Herren Beobachter Exemplare aller obigen Arten mit genauen Fundortsangaben einsenden wollten.

Käfer

Melolontha vulgaris Fabr. Gemeiner Maikäfer

1891. Lindenau. 4jährige Flugperiode z. B. 1883, 87, 91. (Bei Ostrau in Sachsen 1882 ein Maikäferjahr). Von 100, die 1891 gef. wurden, wie sie kamen, waren: M. vulgaris 32 M., 30 W., M. hyppocastana 26 M., 12 W., darunter 2 var. nigripennis. — Schweizerthal. Seit 16 Jahren nicht hf., viel weniger verheerend aufgetreten. Oft kaum aus der Erde, schon von Sperlingen aufgeschnappt.

1892. Schellenberg. Alle 4 Jahre. Zu einer wahren Plage wurde er 1860 und 68. Es waren die stärksten Flugjahre, die ich erlebte. 60 trat er in solchen Massen auf, dass in dem kurzen Zeitraume von 18—20 Tagen alle Laubbäume und Straucharten (mit Ausnahme gewisser Obstbäume) ihres Blätterschmuckes beraubt, kahl gefressen waren. Man konnte unter keinem Laubbaume stehen bleiben, denn in wenig Minuten war die Kleidung beschmutzt, es regnete förmlich Koth. Um dem massenhaften Auftreten Einhalt zu thun, zahlte man für die Metze getödteter Käfer 10 Pf., in beiden Jahren wurden mehrere Scheffel abgeliefert, doch von einer Abnahme war Nichts zu spüren. Die Jahre 1864, 72, 76, 80, 84 u. 92 waren schwache Flugjahre. 1888 war der Flug so schwach, dass man Abends nur wenige schwärmen hörte und am Tage nur einige gefangen wurden. Sonderbar war es, dass sie in den nächsten Jahren 1890 und 91 Abends schwärmten und am Tage auch gefangen wurden.

Milben

Nach R. Piersig (Zoolog. Anzeiger 1894, 213—216) kommen in Sachsen folgende Wassermilben vor:

1. Atax crassipes Müller
2. Atax figuralis Koch
3. Atax intermedius Koenike
4. Atax bonzi Claparède
5. Atax ypsilophora Bonz
6. Cochleophorus spinipes (Müller)
7. Cochleophorus deltoides Piersig
8. Cochleophorus vernalis (Koch)
9. Curvipes decoratus Neuman
10. Curvipes pulcher Neuman
11. Curvipes aduncopalpis Piersig
12. Curvipes nodatus Müller
13. Curvipes fuscatus Hermann
14. Curvipes carneus C. L. Koch
15. Curvipes neumani Koenike
16. Curvipes rotundus Kramer
17. Curvipes coccineus Bruzelius
18. Piona latipes Müller
19. Piona ornata Koch
20. Piona torris Müller
21. Acercus liliaceus Müller
22. Acercus brevipes Piersig
23. Pionacercus leuckarti Piersig
24. Wettina macroplica Piersig
25. Pionopsis lutescens (Hermann)
26. Atractides spinipes C. L. Koch
27. Hydrochoreutes ungulatus C. L. Koch
28. Hygrobates longipalpis Hermann
29. Hygrobates gracilis Haller

30. Midea orbiculata (Müller) Bruzelius
31. Mideopsis depressa Neuman
32. Axona versicolor Müller
33. Axonopsis complanata Müller
34. Marica musculus Müller
35. Pseudomarica formosa Neuman
36. Limnesia undulata Müller
37. Limnesia koenikei Piersig
38. Limnesia maculata C. L. Koch
39. Limnesia histrionica Herman
40. Sperchon glandulosus Koenike
41. Teutonia primaria Koenike
42. Pachygaster tauinsignatus Lebert
43. Arrenurus globator Müller
44. Arrenurus caudatus de Geer
45. Arrenurus buccinator Müller
46. Arrenurus conicus Piersig
47. Arrenurus bruzelii Koenike
48. Arrenurus leuckarti Piersig
49. Arrenurus maculator Müller
50. Arrenurus affinis Koenike
51. Arrenurus compactus Piersig
52. Arrenurus crassipetiolatus Koenike
53. Arrenurus radiatus Piersig
54. Arrenurus claviger Koenike
55. Arrenurus maximus Piersig
56. Arrenurus albator Müller
57. Arrenurus tricuspidator Müller
58. Arrenurus emarginator Müller
59. Arrenurus papillator C. L. Koch
60. Arrenurus crassicaudatus Kramer
61. Arrenurus cordatus Piersig
62. Arrenurus pustulator Müller
63. Arrenurus integrator Müller
64. Arrenurus solidus Piersig
65. Arrenurus forpicatus Neuman
66. Arrenurus bisulcicadulus Piersig
67. Arrenurus oblongus Piersig
68. Arrenurus sinuator Müller
69. Hydryphantes ruber C. L. Koch
70. Hydryphantes dispar v. Schaub
71. Thyas venusta (Bradybates truncatus N.) Koch
72. Diplodontus despiciens Müller
73. Eylais extendens Müller
74. Hydrachna globosa Dugès
75. Hydrachna geographica Müller
76. Limnocharis holosericea Latreille
77. Notaspis speciosus Piersig.

Druck von A. Hopfer in Burg.